SCHLERN-SCHRIFTEN

VERÖFFENTLICHUNGEN
ZUR LANDESKUNDE VON SÜDTIROL
HERAUSGEGEBEN VON R. v. KLEBELSBERG

34.

MARX SITTICH v. WOLKENSTEIN

LANDESBESCHREIBUNG
VON
SÜDTIROL

FESTGABE ZUM 60. LEBENSJAHR
HERMANN WOPFNERS



1936

Universitäts-Verlag Wagner / Innsbruck

DIE SCHLERN-SCHRIFTEN

sind im engeren, mehr wissenschaftlichen Rahmen einem ähnlichen Ziele gewidmet, wie für den weiteren Kreis aller Gebildeten die in Bozen erscheinende Monatsschrift „Der Schlern": heimatkundlicher Forschung im weitesten Sinne.

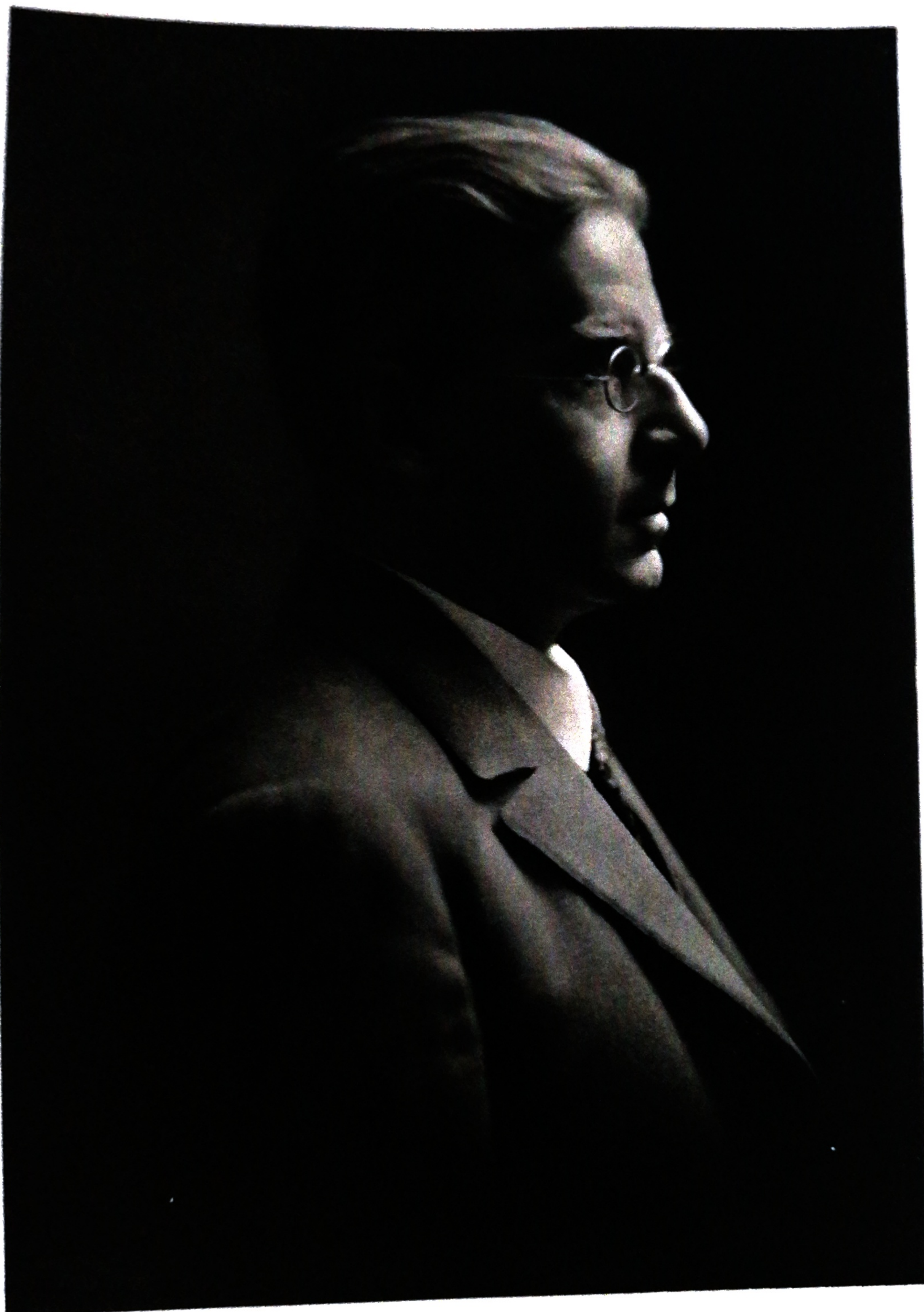
Die Veröffentlichungen erscheinen in zwangloser Folge und sind in ihrem Umfange nicht beschränkt. Für Inhalt und Form sind die Verfasser verantwortlich.

Die Finanzierung erfolgt — über das weitgehende Entgegenkommen des Verlages hinaus — mit Hilfe von Spenden seitens physischer und juridischer Persönlichkeiten, die auf diese Weise ihr Interesse für die heimatkundliche Forschung betätigen wollen.

Bereits erschienen sind:

1. *R. v. Klebelsberg*, Die Obergrenze der Dauersiedlung in Südtirol. 1923.
2. *Leo Santifaller*, Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut 1295—1570. 1923. (Nachträge im „Schlern" 1927, Heft 4.)
3. *Josef Garber*, Die Reisen des Felix Faber durch Tirol in den Jahren 1483 und 1484. 1923.
4. *F. Tumler—K. M. Mayr*, Herkunft und Terminologie des Weinbaues im Etsch- und Eisaktale. 1924.
5. *G. Prosch*, Die Hof- und Flurnamen in Lüsen. 1924.
6. *J. Tarneller*, Die Burg-, Hof- und Flurnamen der Marktgemeinde Gries bei Bozen. 1924.
7. *Leo Santifaller*, Das Brixner Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter (2 Teile). 1924/25.
8. *R. Staffler*, Die Hofnamen im Landgericht Kastelbell (Vinschgau). 1924.
9. *Festschrift zu Ehren E. v. Ottenthal's*. Mit 29 Beiträgen von Schülern, Freunden und Verehrern. 1925.
10. *L. v. Pretz*, Die Haflinger Pferdezucht. 1925.
11. *A. Gisser*, Zur Petrographie der Klausenite. 1926.
12. *Festschrift zu Ehren Konrad Fischnaler's*. Mit 14 Beiträgen verschiedener Autoren. 1927.
13. *R. Staffler*, Die Hofnamen im Landgericht Schlanders (Vinschgau). 1927.
14. *A. v. Khuepach*, Das Geschlecht derer von Mörl zu Pfalzen, Mühlen und Sichelburg (1085—1927). 1928.
15. *Leo Santifaller*, Die Urkunden der Brixner Hochstifts-Archive 845—1295. 1929.
16. *B. Sander*, Erläuterungen zur geologischen Karte Meran—Brixen. 1929.
17. *A. v. Wolkenstein-Rodenegg*, Oswald von Wolkenstein. 1930.
18. *F. Schumacher*, Gottfried Freiherr v. Giovanelli. 1930.
19. *J. N. Di Pauli*, Anton Freiherr von Di Pauli. 1931.
20. *Richard Heuberger*, Rätien, Band I. 1932.
21. *Leo Santifaller*, Die Urkunden des Rodenegg-Archivs 1288—1340. 1933.
22. *Ignaz Mader*, Die Ortsnamen der Pfarrgemeinde Naz bei Brixen. 1933.
23. *Archangelus Lardschneider-Ciampac*, Wörterbuch der Grödner Mundart. 1933.
24. *Wilhelm Pfaff*, Die Eislöcher in Überetsch, ihre Vegetationsverhältnisse und ihre Flora. 1933.
25. *C. Ausserer*, Die Besiedlung des Kastelruter Berges. 1934.
26. *Josef Mutschlechner*, Alte Brixner Stadtrechte. 1935.
27. *Ferd. Ulmer*, Höhenflucht. Eine statistische Untersuchung über die Gebirgsentvölkerung in Deutsch-Tirol. 1935.

Fortsetzung auf der 3. Umschlagseite.



SCHLERN-SCHRIFTEN
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR LANDESKUNDE VON SÜDTIROL
Herausgegeben von R. v. Klebelsberg

34.

MARX SITTICH v. WOLKENSTEIN

Landesbeschreibung
von
Südtirol

verfaßt um 1600, erstmals aus den Handschriften herausgegeben
von einer Arbeitsgemeinschaft von
Innsbrucker Historikern

1936
Universitäts-Verlag Wagner / Innsbruck



Druck: Kinderfreund-Anstalt, Innsbruck

FESTGABE

zu

HERMANN WOPFNERS
SECHZIGSTEM LEBENSJAHR

21. Mai 1876—1936

1936

Universitäts-Verlag Wagner / Innsbruck

Inhaltsübersicht.

(Bemerkung: Die Überschriften sind hier nicht genau nach dem Wortlaut von Wolkenstein wiedergegeben, sondern etwas gekürzt und besser auf den Inhalt zugeschnitten.)

Vorwort.

Hermann Wopfner

wurde am 21. Mai 1876 in Innsbruck aus einer in Tirol weit verzweigten, ursprünglich bäuerlichen und dann auch bürgerlichen Sippe, deren Name in der Gegend von Wattens im westlichen Unterinntal im 15. Jh. auftaucht, geboren. In seiner Vaterstadt besuchte er die Volksschule und das Gymnasium, hatte in jener den späteren Museumskustos Konrad Fischnaler und in diesem Professor Josef Zösmair, beide bekannte Forscher auf dem Gebiete der Geschichte Tirols, als Lehrer, deren anregenden Unterricht in Heimatkunde und Geschichte er heute noch betont. Seiner Neigung folgend studierte Wopfner seit 1895 Geschichte auf den Universitäten in Innsbruck, Wien und Leipzig und promovierte in Innsbruck im Jahre 1900 zum Doktor der Philosophie. Als seine Lehrer, von welchen er maßgebende Anregungen und Einwirkungen empfangen hat, bezeichnet er selbst: In Innsbruck die Historiker Emil von Ottenthal und Ludwig von Pastor und den Geographen Franz von Wieser, in Wien Oswald Redlich, den jetzigen Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, in Leipzig Karl Lamprecht und Karl Bücher, ersterer ebenso hervorragend auf dem Gebiete der Wirtschaftsgeschichte wie letzterer auf jenem der Volkswirtschaftslehre, und Gerhard Seeliger, den bekannten Verfassungshistoriker[1]). Im Jahre 1909 erwarb Wopfner auch noch den Dr. der Rechte in Tübingen, wozu der namhafte Rechtshistoriker Siegfried Rietschel in Würdigung der damals bereits erschienenen Arbeiten Wopfners die Hand geboten hat. Im Jahre 1901 war Wopfner als Beamter in das Statthaltereiarchiv in Innsbruck eingetreten und wirkte als solcher bis 1908, habilitierte sich gleichzeitig im Jahre 1903 an der Universität Innsbruck, wurde 1908 an dieser zum außerordentlichen und 1914 zum ordentlichen Professor der österreichischen Geschichte ernannt. Diese Stellung bekleidet er auch heute, hat aber seine Vorlesungen von der österreichischen Reichsgeschichte auch auf die Wirtschaftsgeschichte, die Volkskunde und Heimatkunde ausgedehnt.

---

[1]) Siehe den eigenen Bericht Wopfners in den Tiroler Heimatblättern 1936 Heft 7.

Wopfners Dissertation hatte sich — angeregt von L. Pastor — mit den Ursachen des Bauernkrieges in Tirol befaßt und davon ist auch seine weitere wissenschaftliche Betätigung ausgegangen: Die bäuerliche Wirtschaftsgeschichte des Landes Tirol, das ja in dieser Beziehung eine ganz besondere Stellung einnimmt, hat er in den folgenden Jahren durch seine Forschungen aufgehellt und deren Ergebnisse in einer Reihe von Druckschriften vorgelegt: Zuerst eine Darstellung des Tiroler Landtages im Bauernjahr 1525 (in der Zeitschrift des Ferdinandeums 1900), dann die Geschichte der freien bäuerlichen Erbleihe (1903) und des Freistiftrechtes in Tirol (Forsch. z. Gesch. Tir. 1905 f.), die Verteilung des bäuerlichen Besitzrechtes in Tirol (ebenda 1907), dazwischen eine Geschichte des Verfachbuches in Tirol (in der Festschrift zum Deutschen Juristentag in Innsbruck 1904), weiters 1906 eine Darstellung des Almendregales der Tiroler Landesfürsten, 1908 die Ausgabe der Beschwerden der Bauern Tirols vom J. 1519 bis 1525 in den Acta Tirolensia Band 3 und das darstellende Werk „Die Lage Tirols zu Ausgang des Mittelalters", das alle Gebiete des Wirtschaftslebens und der Verwaltung umfaßt. So sehr alle diese Arbeiten die Tiroler Landesgeschichte als solche bereichert haben, gingen sie doch von allgemeinen und damals stark erörterten Problemen der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte aus und haben zur Beurteilung derselben klärend und grundlegend gewirkt. Als ausgesprochen allgemeinere Themen folgten dann die Abhandlungen Wopfners über „Landeshoheit und landesherrliche Verwaltung in Tirol und Brandenburg" in den Mitt. d. öst. Inst. f. Gesch. 1911 und „Beiträge zur Geschichte der Markgenossenschaft" ebenda 1912, erstere angeregt durch eine Veröffentlichung von Hans Spangenberg, letztere eine entschiedene Erwiderung auf die von A. Dopsch darüber vertretenen Ansichten.

Den Krieg machte Wopfner an der Südtiroler Front mit und, von dieser zurückgekehrt, widmete er seine Kenntnisse der wissenschaftlichen Verteidigung Tirols gegen die Ansprüche Italiens schon in den ersten Flugschriften Ende 1918 und in den später darüber erschienenen Sonderheften und Sammelwerken. Vielleicht haben ihn, nachdem er schon 1917 den Rückgang bäuerlicher Siedlungen in den Alpenländern besprochen hatte, gerade die hiebei ausgelösten Gedankengänge zur Siedlungsgeschichte von Tirol geführt. 1921 erschien die Abhandlung „Tirols Eroberung durch deutsche Arbeit" in der von ihm begründeten und weiter geführten Zeitschrift „Tiroler Heimat", 1926 „Deutsche Siedlungsarbeit in Südtirol" in den Schriften des Instituts für Sozialforschung in den Alpenländern zu Innsbruck, 1927 „Die volkliche Einheit Tirols und ihre Entstehung" im Sammelbuch „Südtirol" von Karl Bell, in jenem von Karl Grabmayr 1919 „Die Besiedlung des Landes", die Siedlungsgeschichte der Brennertäler in der Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereines 1920 und jene des Villgratentales ebenda 1931/32. Die allgemeinen Probleme der Siedlungsgeschichte behandelte Wopfner in mehreren Abteilungen seiner „Geschichtlichen Heimatkunde" in der Tiroler Heimat 1924, 1926, 1928 und die „Altstraßenforschung" 1931/32, „Die Wandlungen des Verkehrsnetzes in den Ostalpen" im geograph. Jahresbericht aus Österreich 1933, nachdem er schon 1925

„Die Reise des Venantius Fortunatus durch die Ostalpen" zu einem Beitrag für die Verkehrs- und Siedlungsgeschichte derselben in den Schlernschriften Bd. 9 ausgewertet hatte. Inzwischen hat Wopfner auch für das Unterrichtswerk „Ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte" die Urkunden zur deutschen Agrargeschichte bearbeitet (1925).

Von der Wirtschafts- und Siedlungsgeschichte führen viele Fäden zur geschichtlichen Volkskunde und diesen ist Wopfner im letzten Jahrzehnt insbesondere gefolgt. Er ging hiebei von der Hausforschung aus, auf seinen Beitrag über das Tiroler Bauernhaus im „Buch für das Tiroler Haus" 1923 folgten Forschungen über die Beziehungen zwischen Hausform und Volkstum im westlichen Tirol im 8. H. der Ver. d. Ferd. 1928 und über das Haus im Wipptal im 12. H. der Schlernschriften 1927. Bald gelangte Wopfner aber auch zu zusammenfassenden Darstellungen auf diesem Gebiete. 1927 erschienen seine „Anleitungen zu volkskundlichen Beobachtungen auf Bergfahrten" und gestützt auf seine bisherigen Studien und Aufnahmen auf vielen Wanderfahrten, die er durch ganz Tirol unternommen, in dem Alpenvereinswerk „Tirol" 1933 die Abschnitte „Entstehung und Wesen des tirolischen Volkstums" und „Die bäuerliche Siedlung und Wirtschaft". Mit dem Büchlein „Von der Ehre und Freiheit des Tiroler Bauernstandes" (1934) rief Wopfner zur Besinnung auf, gegenüber den allgemeinen politischen Schlagworten der Gegenwart nicht allzusehr auf das erprobte Erbe der Vergangenheit zu vergessen.

Alle Veröffentlichungen Wopfners zeichnen sich ebenso sehr durch streng wissenschaftliche Anlage wie durch Klarheit und Anschaulichkeit der Darstellung aus. Diese Eigenschaften hat er ebenso als Lehrer an der Universität betätigt und zahlreiche Schüler zu selbständigen Arbeiten auf seinen Fachgebieten angeregt. Aber auch vor weiteren Kreisen hat Wopfner oftmals Vorträge und Lehrgänge besonders aus Heimat- und Volkskunde gehalten. Seine Gabe, wissenschaftliche Dinge gemeinverständlich und zugleich warmherzig zu gestalten, konnte hiebei wie bei seinen vielen kleineren Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften schöne Erfolge erzielen.

Streng sachlich in seiner wissenschaftlichen Forschung und Darstellung, von ebenso großem Eifer wie Ernste in seinem Schaffen beseelt, stark in seinen Grundsätzen und Überzeugungen, atmet Wopfners Persönlichkeit Freundlichkeit und Güte in allem, wo menschliches Entgegenkommen möglich ist. So erfreut sich Wopfner als Forscher und Lehrer, als Fachgenosse und Landsmann bei allen, die ihn kennen, größter Wertschätzung.

Um diese anläßlich der Vollendung des sechzigsten Lebensjahres Hermann Wopfners zum Ausdruck zu bringen, hat sich eine Anzahl von Geschichtsfreunden zu einer literarischen Ehrengabe zusammengetan und der erfolgreiche Herausgeber der Schlernschriften Herr Prof. v. Klebelsberg hat hiezu seine helfende Hand geboten. Hiebei wichen wir bewußt etwas von der sonstigen Art dieser Festschriften ab, sammelten hiezu nicht einen Strauß ganz verschiedenartiger Arbeitsfrüchte,

sondern vereinten uns zur erstmaligen Herausgabe eines der ältesten Werke der tirolischen Landes- und Volkskunde, nämlich jenes des Marx Sittich von Wolkenstein. Wir glauben damit in mehr als einer Beziehung auch dem wissenschaftlichen Wirken und Schaffen des Jubilars ein Denkmal gesetzt zu haben, zugleich aber auch unserem Heimatlande Tirol, dem sein wie unser aller heißes Bemühen, Treue und Liebe gilt.

Für die Arbeitsgemeinschaft:

Otto Stolz.


DIE TROSTBURG DER WOLKENSTEINER

Einleitung.

Das Leben des Marx Sittich Freiherrn von Wolkenstein.

Von Hans Kramer.

Die Wolkenstein gehören zu den ältesten Adelsgeschlechtern von Südtirol. Die heute zerfallene Burg Wolkenstein, nach welcher sich dieses Geschlecht seit ungefähr 1320 nennt, liegt im inneren Grödentale am Fuße des Langkofel. Die Wolkenstein erwarben von hier aus immer umfangreicheren Besitz im Eisacktal. Das Geschlecht schied sich in zwei Hauptlinien, welche sich nach der Trostburg (früher Trostberg) bei Waidbruck, die im J. 1370 durch Heirat erworben worden war, und nach der Burg Rodeneck am westlichen Eingang des Pustertales, die im J. 1491 von Maximilian I. an Veit Freiherrn von Wolkenstein überlassen worden war, benannten. Der Bruder Veits, Michael, war der Gründer der zweiten, jüngeren Linie von Rodeneck. Die Trostburger wurden im J. 1630, die Rodenecker im J. 1633 in den Reichsgrafenstand erhoben. Beide Linien bestehen heute noch[1]).

Der Name eines Angehörigen dieses Geschlechts, nämlich jener Oswalds von Wolkenstein, steht leuchtend in der Geschichte der deutschen Dichtung des 15. Jahrhunderts. Seine Lieder gelten als für jene Zeit einzigartige Erzeugnisse dichterischer Empfindung und Ausdrucksgabe[2]). Mit dem Ruhm des begnadeten Dichters Oswald

[1]) Vgl. Ludwig Frh. v. Hohenbühel, Beiträge zur Geschichte des Tiroler Adels, S. A. aus „Adler", Wien 1891, S. 123 ff.; Arthur Grf. v. Wolkenstein-Rodenegg, Oswald v. Wolkenstein, Schlernschriften 17. Bd. 1930, S. 1 sagt im Gegensatz zu Hohenbühel, daß das Geschlecht sich erst seit 1370 „von Wolchenstain" nannte. Es ist aber fraglich, ob sich das Geschlecht erst um dieselbe Zeit, in welcher ihm durch die Heirat der Erbenkelin Katharina von Villanders der Erwerb der Burg Trostberg gesichert war, nach der entlegenen Burg Wolkenstein zu benennen begann. Die Burg „Wolchenstain" wird jedenfalls schon im J. 1293 als Besitz des Geschlechtes genannt, die betreffende Urkunde ist eine der ältesten, die in deutscher Sprache im Etschlande geschrieben worden ist (s. Stolz, Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol Bd. 3/2 S. 19). Vgl. ferner die Stammtafeln der beiden Linien in Constantin v. Wurzbach, Biograph. Lexikon d. Kaiserthums Österreich, 58. Bd., nach S. 54; Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, 2. Bd., Leipzig 1853, S. 682; über Wolkenstein, Trostberg und Rodeneck vgl. Josef Weingartner, Die Kunstdenkmäler Südtirols, 2. Bd. S. 311, 278; 1. Bd. S. 205; vgl. ferner Weingartner, Burgenfahrten, Wanderungen jenseits des Brenners, S. 211: Auf der Trostburg.

[2]) Über Oswald v. Wolkenstein vgl. das Buch von Arthur Grf. v. Wolkenstein in Schlernschriften 17. Bd.; Josef Schatz, Sprache und Wortschatz der Gedichte Oswalds v. Wolkenstein, Denkschr. d. Wiener Akademie d. Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, 69. Bd., 2. Abh. 1930; Schatz hat auch die Gedichte Oswalds herausgegeben (2. A. Göttingen 1904); Josef Weingartner, Oswald v. Wolkenstein, Zschr. d. Deutsch. u. Öst. Alpenvereins 65. Bd. 1934, S. 238 ff.; Moritz Enzinger, Die deutsche Tiroler Literatur bis 1900, 1929, S. 16 f.

kann sich jener seines Nachfahren Marx Sittich von Wolkenstein natürlich nicht messen. Dieser hat sich aber durch die Abfassung einer Landesbeschreibung und Chronik von Tirol, bei welcher ihm sein Bruder Engelhart Dietrich, der auch die Trostburg in großartiger Form umgestaltet und erweitert hat, geholfen haben soll, in der älteren Landeskunde und Geschichtsschreibung Tirols einen ehrenvollen Platz errungen[3]). Wenn auch Marx Sittich gewiß kein gewandter Schriftsteller, geschweige denn ein Dichter war, so ist doch das genannte Werk, zu welchem den reichen, von jeglicher Amtspflicht freien Adeligen schon gar nichts trieb als bloß Begeisterung und Liebe für sein Land Tirol und dessen Eigenart und Geschichte, aller hohen Anerkennung wert. Es ist die Frucht einer genauen Kenntnis der südlichen Landeshälfte und eines opferfreudigen Bienenfleißes, umso höher zu schätzen, als Vorlagen und Muster nur in sehr beschränktem Ausmaß herangezogen werden konnten.

Marx Sittich wurde am 11. Mai 1563 als Sohn Wilhelms III., der als einer der Statthalter der oberösterreichischen Lande, dann als Landeshauptmann an der Etsch und Burggraf auf Tirol in der tirolischen Geschichte des 16. Jh. eine sehr bedeutende Rolle gespielt hat, und dessen zweiter Frau Benigna von Annenberg geboren[4]). Wilhelm III. hatte von seiner ersten Frau Anna Botsch von Zwingenberg neun und von seiner zweiten Frau zehn Kinder erhalten. Marx Sittich war der dritte Sohn der zweiten Frau, das sechzehnte Kind seines Vaters. Das Familienleben war deswegen nicht ganz ungetrübt, weil sich die Kinder der ersten Ehe mit denen der zweiten Ehe nicht vertrugen und Benigna von Annenberg in mütterlicher Zärtlichkeit ihre eigenen Kinder bevorzugte. Wilhelm war zu alt, um hier vermitteln zu wollen und zu können. So wuchs Marx Sittich auf, von Jugend auf eher körperlich schwächlich und zart, aber auch von Begeisterung und Freude für Dichtung und Wissenschaft beseelt. Ein vorübergehender Plan, in den geistlichen Stand zu treten, kam nicht zur Verwirklichung. Der Vater starb am 13. März 1577 auf der Trostburg.

---

[3]) Über Engelhart Dietrich vgl. Beda Weber, Tirol und die Reformation, Innsbruck 1841, Kapitel 20: Engelhard Dietrich zu Wolkenstein-Trostburg, Bild des kirchlich erneuten Tiroler Adels, Reliquienwesen als Organ des religiösen Unterrichts, S. 342—373; Wurzbach 58. Bd. S. 57.

[4]) Wilhelm III. hatte sich am 18. Sept. 1553 mit Benigna vermählt. Der Geburtsort des Marx Sittich ist unbekannt, entweder Bozen oder wohl wahrscheinlicher die Trostburg. Egger sagt abweichend von Emmert, daß Marx Sittich am 5. Mai geboren worden sei. Ich kann in dieser kurzen Biographie nicht viel über die bisherige Forschung hinausgehen. Auch umfassendere archivalische Nachforschungen in Südtirol, die durchzuführen ich nicht in der Lage bin, würden wahrscheinlich nichts wesentlich Neues über dieses, von den Wanderjahren in der Jugend abgesehen, ziemlich ruhig und still verlaufene Leben bringen. Über den Vater des Marx Sittich, Wilhelm III. vgl. die Biographie von Beda Weber, Tiroler Bote 1833, S. 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416 und Extrabeilage Nr. 8. Über Marx Sittich vgl. Antonin Emmert, Schattenrisse aus der Vorzeit I. M. S. v. Wolkenstein, Tiroler Bote 1833, S. 80, 84, 88, 92 u. 96; Josef Egger, Die ältesten Geschichtsschreiber, Geographen und Altertumsforscher Tirols, S. A. aus dem Jahresbericht der k. k. Oberrealschule, Innsbruck 1867, S. 17; Beda Weber, Tiroler Bote 1833, Extrabeilage Nr. 8 S. 3—4; ders., Das Land Tirol, 2. Bd., Innsbruck 1838, S. 264—65; ders., Die Stadt Bozen, Bozen 1849, S. 285—86; Vincenz Gasser, Biograph.-literar. Schriftstellerlexikon v. Tirol, 4. Bd. S. 180 (Manuskript im Mus. Ferdinandeum); Stephan v. Mayrhofens Genealogien des tirol. Adels, lebende Geschlechter, 2. Bd. Nr. 48 (Manuskript im Mus. Ferdinandeum); Josef Hirn, Erzherzog Maximilian d. Deutschmeister, 1. Bd., Innsbruck 1915, S. 437—43; Landesregierungsarchiv Innsbruck Hschr. 436, Kurzgefaßte Geschichte der Wolkenstein, f. 4, 8; Wurzbach, 58. Bd. S. 61.

Wenige Tage später zog der Sohn Erzherzog Ferdinands II. und der Philippine Welser, der junge Kardinal Andreas von Österreich durch das Eisacktal nach Rom. Die Familie Wolkenstein-Trostburg faßte zur Freude des erst vierzehnjährigen Knaben den plötzlichen Entschluß, Marx Sittich als Edelknabe in das Gefolge des Kardinals aufnehmen zu lassen, und so machte jener die Reise durch Italien mit und zog mit seinem Herrn am 25. April 1577 in Rom ein[5]).

Es war das Rom Gregors XIII., das Rom des Höhepunktes der Gegenreformation, in welchem Marx Sittich ungefähr zwei Jahre verlebte. Schon von seinen Eltern streng katholisch erzogen, mag er dort in den empfänglichsten Jugendjahren in dieser Glaubensgesinnung nur gefestigt worden sein. Manches in seinem späteren Leben läßt darauf schließen, so wenn er später die Fremde verläßt, weil er sie für sein Seelenheil gefährlich hält, wenn er nach dem Rat seines Beichtvaters seine erste Ehe eingeht, wenn er den Anstoß zur Gründung des Bozner Kapuzinerklosters gibt. In Rom waren einige Tiroler Adelige seine Gönner. Es waren dies besonders Kardinal Christoph von Madruz, Bischof von Brixen, und Kaspar Hoyer, Domherr von Brixen. Der junge Wolkenstein war unterdessen zu einem kräftigen jungen Mann herangewachsen. So konnte er es verwirklichen, was damals für einen wohlhabenden jungen katholischen Adeligen Sitte und Mode war, neben Rom einen Aufenthalt in Madrid, am Hofe der ersten katholischen Großmacht und an der spanischen Front in den Niederlanden, in jener Zeit unter einem Alessandro Farnese die hohe Schule der Kriegsführung, zu nehmen. Marx Sittich reiste ungefähr im J. 1579 nach Spanien. Er war nicht der einzige Tiroler, der in den spanischen Kriegsdienst trat. Kaspar von Schlandersberg, Hieronymus Graf von Lodron (der erste Gemahl der zweiten Gemahlin des Marx Sittich), Franz Freiherr von Spaur, Karl von Trapp und Karl von Arz dienten im spanischen Heeresdienst und kämpften z. T. in Portugal. Marx Sittich ging bald mit letzterem als Volontär nach den Niederlanden, wo er indessen nicht viel Glück und Erfolg gehabt zu haben scheint. Sein Waffenbruder Karl von Arz starb dort, fern von der Heimat. Wolkenstein reiste nach Spanien zurück, leistete dort noch einige Zeit Dienste im Heere und kehrte dann, nachdem er die Fremde nach einem Aufenthalt von ungefähr elf Jahren satt hatte, um 1588 mit Freude in seine Heimat Tirol zurück. Seine Wanderjahre waren abgeschlossen[6]).

Marx Sittich hatte nicht den Ehrgeiz, in Fürsten- oder Staatsdienst zu treten und an der Führung großer Politik oder an der Verwaltung der oberösterreichischen Lande mitzuwirken, wozu ihm wohl Gelegenheit geboten worden wäre. Er blieb in

[5]) Vgl. auch Josef H i r n , Erzherzog Ferdinand II. von Tirol, 2. Bd. Innsbruck 1888, S. 377 f. Benigna, von welcher B. Weber vermutet, daß sie in zweiter Ehe den Vormund des Marx Sittich, Christoph Vintler zu Platsch geheiratet haben soll, zog sich dann mit ihrer Tochter Euphrosine nach Meran zurück und starb dort am 14. März 1586. Beda W e b e r , Tirol u. d. Reformation S. 345 berichtet ganz im Gegensatz zu Emmert, daß Marx Sittich in Innsbruck studiert hätte und daß er „ein wilder Junge, mit Hinterlassung von 400 Gulden Schulden, die er verspielt und verbuhlt hatte, das Feld räumen mußte". Weber gibt für diese Angaben keine Quellen an.

[6]) Vielleicht ist es der Einfluß der flämischen, bzw. niederländischen Sprache, daß Marx Sittich in seinen Werken ziemlich konsequent statt „u" und „ü" „eu" und statt „i" „ei" schreibt. Wenn B. W e b e r , Das Land Tirol, 2. Bd. S. 264 Marx Sittich einen „versuchten Krieger in Spanien und den Niederlanden, beliebt an den Höfen der Könige" nennt, so dürfte das etwas zu viel gesagt sein.

seiner engeren Heimat Südtirol und leitete die Verwaltung seiner ausgedehnten Güter. Sein hauptsächlicher Lebenszweck war aber wohl von nun an die Sammlung des Materials zu seiner Tiroler Chronik und ihre Niederschrift. Es liegt sicher etwas sehr Sympathisches darin und bezeugt eine hochstehende Geisteshaltung, daß Marx Sittich sich nicht begnügte, als wohlhabender Rentner in den Tag hinein zu leben und vielleicht ein etwas epikuräisches Leben zu führen, sondern daß er sich diese große und damals gewiß nicht leichte Aufgabe stellte, um sein stilles Leben auszufüllen und gleichzeitig seinem Lande zu dienen.

Seine Vermögensverhältnisse können glänzende genannt werden. Sein Vormund Christoph Vintler zu Platsch, oberösterreichischer Kammerpräsident, scheint während der langen Abwesenheit des Marx Sittich dessen Güter sehr gut verwaltet und sie mit glücklicher Hand erweitert zu haben. Er hatte zusammen mit dem Vormund des Bruders Engelhart Dietrich, Christoph Botsch von Zwingenburg, am 1. Februar 1585 Herrschaft und Gericht Neuhaus, das in der Umgebung von Terlan liegt, um den Pfandschilling von 20.000 Gulden an sich gebracht[7]). Es war wohl auch das Verdienst Vintlers, daß die Fronwage und das Waghaus an der Nordseite des Kornplatzes in Bozen, welche landesfürstliche Lehen waren, am 18. Juli 1580 in den Besitz der Brüder Engelhart Dietrich und Marx Sittich gelangten[8]). Dieser selbst kaufte vom Steuereinnehmer und Pfleger zu Wangen Franz von Wettin aus Bozen im J. 1599 das Schloß Rafenstein (auch Sarnerschloß genannt) auf der Höhe nordwestlich von Bozen. Er dürfte die Burg bereits in gutem, im Stile der Renaissance ausgebautem und verschöntem Zustande übernommen, aber auch selbst einiges zur weiteren Ausgestaltung des Schlosses dazu getan haben[9]).

Hier verbrachte nun Marx Sittich den größeren Teil seines Lebens, hier verfaßte er wohl sein Werk. Wahrhaftig ein beneidenswerter Platz, um dort eine Chronik von Tirol niederzuschreiben. Wenn Wolkenstein von seinen Papieren weg zum Fenster hinausblickte, so hatte er den sonnigen und in Blüten prangenden Talkessel Bozens, des „Kleinodes des Landes", und die klassisch ruhigen Linien des Bozner Unterlandes fast bis Salurn hinunter vor Augen. Hier mußte wohl schon der Anblick der Landschaft dazu antreiben, in der Chronik den Ruhm des Heimatlandes Tirol zu verkünden.

Marx Sittich kaufte hierauf am 23. März 1602 von den Brüdern Jakob Christoph und Ulrich Huter zu Wangen das Gericht Wangen mit der Burg Wangen-Beller-

---

[7]) Landesregierungsarchiv Innsbruck, Bekennenbuch 1585, f. 148. Die Darstellung bei Hohenbühel S. 124 ist also nicht richtig.

[8]) Vgl. Karl Theodor Höniger, Das älteste Bozner Ratsprotokoll vom J. 1469, Bozner Jahrbuch 1931/34, S. 59, auch Anm. 131.

[9]) Über Rafenstein vgl. Josef Weingartner, Die Kunstdenkmäler Südtirols III. Bd. 2. T. S. 222; ders., Bozner Burgen, Innsbruck 1922, S. 130, auch Abb. 41; Othmar Erber, Burgen und Schlösser in der Umgebung von Bozen, Innsbruck 1895, S. 20; B. Weber, Bozen, S. 284; Zschr. des Ferdinandeums 11. Bd. 1845, S. 115, 12. Bd. 1846 S. 187. Die Wettin wurden am 15. Februar 1605 mit dem Prädikat „von Rafenstein" in die Adelsmatrikel aufgenommen, obwohl sie damals das Schloß nicht mehr besaßen. Hohenbühel S. 122.

ment, mit der Gerichtsbarkeit und allen dazu gehörigen Grundzinsen[10]). Ich kann hier im Rahmen dieser kurzen Lebensbeschreibung nicht allen kleineren Gütererwerbungen des Wolkensteiners nachgehen. Aus Vermögensteilungen, Urbaren und aus dem Verlassenschaftsinventar des Marx Sittich ersehen wir seine ausgedehnten Besitzungen deutlich. Außer Neuhaus und Wangen besaß er Bauernhöfe und Grundstücke in den Landgerichten Gufidaun, Völs am Schlern, im brixnerischen Gericht Tiers, in den Gerichten Karneid und Steineck, Deutschenofen, Stein am Ritten[11]), Sarnthein und Bozen. Seine Besitzungen waren besonders um Gries bei Bozen gehäuft. Seine Güter lagen ferner in den Gerichten Jenesien, Altenburg und Eppan, Kaltern, Stein unter Lebenberg und Meran. Die Besitzungen des Marx Sittich lagen also im Kern von Südtirol, besonders um Bozen herum, während sein Bruder Engelhart Dietrich, der auf der Trostburg saß, besonders die Güter im Eisacktal und die im J. 1612 von ihm pfandweise erworbenen pustertalischen Herrschaften Heunfels, Schöneck, Michaelsburg und Uttenheim innehatte[12]).

Marx Sittich vermählte sich bald nach seiner Rückkehr in die Heimat am 22. Jänner 1589 auf dem Schloß von Rovereto mit Anna Maria, der Tochter des Balthasar Freiherrn von Trautson, Erblandmarschalls von Tirol und Schloßhauptmanns von Rovereto und Stein am Callian, und der Susanna von Fieger. Seine Ehe mit dieser Frau, die bereits am 17. März 1602 starb, wäre glücklich gewesen, wenn das Ehepaar nicht das Unglück gehabt hätte, drei Söhne und drei Töchter in frühester Jugend sterben sehen zu müssen[13]). Nur zwei Kinder, Marx Oswald (1592—1636, im J. 1609 mit Anna Magdalena von Khuen zu Belasi vermählt) und Anna Maria (geb. 1595, vermählt mit Georg Wilhelm von Arz) überlebten ihre Mutter[14]). Marx Sittich vermählte sich hierauf zum zweitenmale am 16. April 1603 mit Margarete Victoria, der Tochter des Grafen Olivier von Arco, der Witwe des Hieronymus Grafen von Lodron, früheren spanischen Obersts in Portugal, von welchem sie drei Kinder erhalten hatte. Sie schenkte Marx Sittich bereits am 24. Oktober 1603 eine Tochter Maria Anna (wie Emmert S. 92 berichtet, Maria Anna war später mit Ferdinand Freiherrn von Schneeberg vermählt) und am 11. Juli 1606 einen Sohn Wilhelm IV. Pius (gest. 1636, vermählt mit Anna Freifrau von Firmian)[15]). Nach den Angaben von Hirn scheint diese zweite Ehe nicht glücklich gewesen zu sein und die Eheleute scheinen sich auf Veranlassung des Mannes getrennt zu haben[16]).

---

[10]) Weingartner, Kunstdenkmäler Südtirols III. Bd. 1. T. S. 51; ders., Bozner Burgen, S. 187, auch Abb. 55.

[11]) U. a. gehörte auch Marx Sittich der ehemalige Edelsitz Spornegg, der heutige Pfarrhof in Unterinn am Ritten. Weingartner, Kunstdenkmäler Südtirols III. Bd. 1. T. S. 34.

[12]) Vgl. Otto Stolz, Geschichte von Osttirol im Grundriß, Osttiroler Festschrift 1925. S. 173.

[13]) Susanna Benigna, geb. im März u. gest. im Aug. 1590; Hans Wilhelm, geb. 23. März 1591, gest. 13. März 1593; Ernst, geb. 17. Juni 1593, gest. 25. Juni 1593; Hans Balthasar, geb. 24. Sept. 1594, gest. im März 1595; Ursula, geb. und gest. 1597; Konstanza, als Kind gest. 7. Jan. 1602.

[14]) Emmert, Tiroler Bote 1833, S. 84 spricht von einer am 1. Jänner 1596 geborenen Tochter Maria Christine, welche neben Marx Oswald ihre Mutter überlebt hätte. Mayrhofen, Hschr. 436 und Wurzbach berichten hingegen beide von einer im J. 1595 geborenen Tochter Anna Maria. Wurzbach nennt die Frau des Marx Oswald Anna Maria Khuen zu Belasi.

[15]) Emmert nennt diesen Sohn Wilhelm Benno.

[16]) Hirn, Erzh. Max. S. 443. Dieser berichtet auch, daß Marx Sittich in seinen letzten Lebensjahren

Marx Sittich gab seiner Schwägerin Anna Katharina, der Witwe Erzherzog Ferdinands II. die Anregung zum Bau des Bozner Kapuzinerklosters, er war von Dezember 1600 bis Mai 1601 dessen erster Stifter. Dann zog er sich aus unbekannten Gründen plötzlich zurück, worauf im Oktober 1601 sein Bruder Engelhart Dietrich für jenen als Stifter eintrat. Zwei Söhne Engelhart Dietrichs traten in den Kapuzinerorden ein. Dieser wird in der Literatur immer als der Hauptstifter des Klosters genannt, daneben sind die Verdienste des Marx Sittich um die Klostergründung eher in Vergessenheit geraten[17]).

Marx Sittich starb im Jahre 1620 erst im Alter von 57 Jahren[18]). Ein direkter Nachkomme des Marx Sittich, Franz (gest. 1821), der Anna Gräfin Wolkenstein geheiratet hatte, verkaufte alle seine Güter in Tirol und zog nach Österreich. Dessen Sohn Ernst (1782–1861), der sich mit Karoline Gräfin Esterházy vermählt hatte, verpflanzte dann diesen Familienzweig nach Ungarn, wo er den Namen Wolkenstein-Lednicz annahm. Die übrigen Nachkommen des Marx Sittich, soweit sie in Tirol geblieben sind, sind ausgestorben. Die heute noch lebenden Mitglieder des Astes Wolkenstein-Trostburg stammen von Engelhart Dietrich, dem Bruder des Marx Sittich, ab. Auch der Zweig Wolkenstein-Rodenegg besteht noch heute[19]).

---

um 1617 oder 1619 an armen Bauersleuten „Notzucht" begangen hatte. Die von ihm auf S. 445 Anm. 2 zitierten, von mir durchgesehenen Aktenstellen lassen nicht auf „Notzucht" im eigenen Sinne des Wortes, sondern eher auf außerehelichen Verkehr mit einer nichtadeligen Frau seiner Umgebung (im Kopialbuch Ausg. Reg. S. 1619 f. 494 steht „[illegible] Weibsperson ... seine Hauserin") schließen, ohne daß sich das ohne eingehendere Nachforschungen in den Archivalien schon fest beweisen ließe. Eine flüchtige Durchsicht der Kopialbücher von 1615—20 ergab wohl, daß Marx Sittich in diesen Jahren viel in Prozesse verwickelt war, deren Tatbestand aber nicht klar ersichtlich ist. Wenn Jos. Hirn zu seiner Behauptung andere aktenmäßige Unterlagen gehabt hat, so hat er sie wenigstens in seinem Buch nicht angeführt; die von mir kurz durchgesehenen Kopialbücher haben jedenfalls keine Bestätigung dafür geboten.

[17]) Vgl. W e i n g a r t n e r , Kunstdenkmäler Südtirols III. Bd. 2. T. S. 126; P. Zeno T h a l e r , Die Erbauung des Bozner Kapuzinerklosters, Schlern, 9. Bd. 1928, S. 172 ff.; H ö n i g e r , Ratsprotokoll, S. 48 ff.; Karl A t z - Adelgott S c h a t z , Der deutsche Anteil des Bistums Trient, 1. Bd., Bozen 1902, S. 62 berichten, daß Marx Sittich es war, der vom Bischof von Augsburg den Turm Wendelstein mit dem augsburgischen Mairhof und der Kirche St. Afra südwestlich von der Bozner Pfarrkirche ablöste, wo sich bisher die bischöflich-augsburgische Amtskanzlei befunden hatte, welche die augsburgischen Güter im Etschlande verwaltete. Dort wurde dann das neue Kloster gebaut. Marx Sittich kaufte dafür die früher den Schrofensteinern gehörigen Häuser, welche später also das neue augsburgische Amtshaus (Bindergasse Nr. 2) und das Mayrlische Stiftungshaus (Vintlerstraße Nr. 2) wurden, und übergab sie dem Augsburger Bischof als Ersatz für die genannten bisherigen, nun abgelösten Besitzungen. A t z - S c h a t z geben aber die Quelle dafür, daß dies Marx Sittich getan hätte, nicht an. Der im allgemeinen recht zuverlässige Bozner Chronist P. Ferdinand T r o y e r (1649) schreibt diesen genannten Tausch nicht Marx Sittich, sondern Engelhart Dietrich zu (H ö n i g e r , Ratsprotokoll S. 48).

[18]) In einer Urkunde vom 22. Sept. 1620 wird er bereits als verstorben genannt.

[19]) Vgl. Hohenbühel S. 125; Stammtafel der Wolkenstein-Trostburg bei Wurzbach 58. Bd.; Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, 2. Bd. S. 684. Ferner Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser, 109. Jg. 1936 Teil A, S. 634.

Die Bedeutung des Werkes des Marx Sittich von Wolkenstein.

Von Otto Stolz.

Die Geschichte einerseits und die Länder- und Völkerkunde andererseits sind in ihren Anfängen enge verschwistert — man denke nur an Herodot, den Vater der Geschichte. Auch die Geschichtswerke des Mittelalters enthalten die ersten geographischen Angaben, in den Annalen von Kolmar aus dem 13. Jahrhundert ist die älteste Beschreibung Deutschlands eingeschaltet[1]). Der Humanismus in Italien und Deutschland hat im 15. Jh. die ersten literarisch etwas selbständigeren Länderbeschreibungen und Reiseberichte hervorgebracht, so die Italia Illustrata des Flavius Blondus, die Epistolae des Leonardus Brunus, die Beschreibungen Deutschlands und Österreichs in den Schriften des Aeneas Sylvius, welche Werke auch das damalige Tirol berühren[2]). Aus der Beschreibung der Reisen des Felix Faber gab deren Tirol betreffenden Teil Josef Garber in dankenswerter Weise gesondert und in deutscher Übersetzung in den Schlernschriften Heft 3 (1923) heraus.

Der bekannte deutsche Humanist Konrad Celtes hat um 1500 auch eine eigene Beschreibung Deutschlands verfaßt und Johann Turmair, genannt Aventin, seiner Chronik von Bayern eine ziemlich eingehende Landesbeschreibung vorausgeschickt, die ebenfalls nach Tirol hereinreicht[3]). Dieses Werk Aventins, das um 1530 vollendet, 1556 auch schon im Druck erschienen ist, hat die Auffassung der Geschichte Tirols in diesem Lande, vor allem ihre Zugehörigkeit zu jener des deutschen Volkes, nachhaltig beeinflußt und wohl auch Anregungen in rein landeskundlicher Hinsicht gegeben. Um 1560 bis 1580 hat Philipp Appian, eigentlich Bennewitz, seine Landtafeln von Bayern gezeichnet und dazu auch eine „Descriptio Bawariae", eine Landesbeschreibung des Herzogtums Bayern nach einzelnen Landgerichten in lateinischer Sprache geschrieben, die allerdings damals nicht in Druck gelegt worden ist[4]). Hingegen erschien 1553 in Druck die „Austria", eine Geschichte

---

[1]) Siehe Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen 5. Aufl. 2 S. 364, doch fehlt hier der Hinweis auf die Beschreibung Deutschlands, diese bringen näher Michael, Gesch. d. Deutschen Volkes Bd. 1 S. 3 nach Mon. Germ. Script. 17 S. 237 ff. u. E. Meynen, Deutschland (1935) S. 139.

[2]) Vgl. Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol Bd. 1 S. 209 f., Bd. 2 S. 125 u. 308, Bd. 3 S. 187 u. 197.

[3]) Aventins Beschreibung von Bayern ist in der 1883 von M. Lexer besorgten Neuausgabe seiner sämtlichen Werke Bd. 4 S. 35—43 enthalten.

[4]) Appians Topographie von Bayern wurde von E. v. Öfele im 39. Band des Oberbayer. Archivs (1880) herausgegeben.

und Landesbeschreibung des Erzherzogtums Österreich, von Johann Spießheimer, genannt Cuspinian[5]). Sehr eifrig wurde damals im 16. Jh. die Landesgeschichte und Landesbeschreibung in der Schweiz betrieben, Egyd Tschudi, Josias Simmler und Johann Stumpf, sowie Ulrich Campell für Graubünden verfaßten einschlägige Werke, die damals freilich nur zum Teil gedruckt worden sind. Die „Descriptio Raetiae" von Campell berührt auch die westlichen Grenzgebiete von Tirol[6]). Diese Werke beschäftigen sich auch bereits mit der Eigenart des Hochgebirges und haben gerade hierin auch die schriftkundigen Kreise Tirols angeregt[7]).

Pyrrus Pincius, aus Mantua gebürtig, dann in Trient, schrieb um 1540 eine Geschichte der dortigen Bischöfe, das Chronicon Tridentinum, das auch bald in Druck gegeben worden ist und auch eine Beschreibung der Stadt Trient und des Nonsberges enthält. Es bildete die Unterlage zum 11. Buche des Werkes von M. S. v. Wolkenstein, aber gerade die landesbeschreibenden Teile desselben hat dieser völlig selbständig verfaßt.

In Tirol selbst ist damals ein einschlägiges Werk entstanden, das wegen seiner Eigenart dem Lande zu hoher Ehre gereicht, der „Landreim der fürstlichen Grafschaft Tyrol", verfaßt von Georg Rösch (auch Resch) von Geroldshausen und in Druck gegeben 1558. Es schildert in beinahe tausend Reimen alle Merkwürdigkeiten und Vorzüge des Landes in anschaulicher und volkstümlich kräftiger Weise. Der Hang zur Lob- und Schönrednerei, welcher der ganzen humanistischen Literatur innewohnt, ist im Landreim gerade durch diesen volkstümlichen natürlichen Ton gemildert, etwas aufdringlicher tritt jener in den weiteren Werken auch tirolischer Verfasser hervor.

Um 1570 hat Christoph Putsch, der Sohn des berühmten Archivars Wilhelm Putsch, die Abfassung einer Landesbeschreibung von Tirol, ja von ganz Deutschland betrieben, ist aber über Stoffsammlungen hiezu nicht hinaus gekommen[8]). Eine geradezu auffallende Häufung von Arbeiten auf diesem Gebiet tritt dann um das J. 1600 ein. Warmund Ygl gab 1604 seine Landkarte von Tirol („Tirolis Comitatus Nova Tabula") in Holzschnitt heraus, die an Größe und Genauigkeit die im J. 1560 von Wolfgang Lazius geschaffene erste Sonderkarte des Landes Tirol weit übertraf[9]). Binnen kurzem folgte dann Mathias Burglechner mit seiner Adlerkarte, einer Übersichtskarte im J. 1608 und seinen Landtafeln von Tirol im J. 1611 in Holzschnitt

---

[5]) Vgl. Oberhummer, Die Entwicklung der Landeskunde von Niederösterreich im Heft 3 der Heimatkunde v. NÖ. (1921).

[6]) Vgl. Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol Bd. 4 S. 61.

[7]) So hat Burglechner in seiner Landesbeschreibung die Schilderung der Gletscher zum guten Teile von jenen Schweizern und der Kosmographie von Seb. Münster (1544) übernommen, vgl. Zt. d. Alpenvereines 1928 S. 19. — Simmlers „Commentarius de Alpibus", das erste Spezialwerk über die Hochgebirgswelt, ist im J. 1931 in deutscher Übersetzung vom Vereine alpiner Bücherfreunde neu herausgegeben worden.

[8]) Vgl. Josef Hirn, Erzh. Ferdinand II. von Tirol Bd. 1 S. 353 f.

[9]) Vgl. Lukas Rangger, Warmund Ygl und seine Karte von Tirol in Forsch. u. Mitt. z. Gesch. Tirols Bd. 1 (1904) S. 182—207. — Rangger, Mitglied des Franziskanerordens, geb. 1877 zu Zirl, hat um 1900 auf der Universität zu Innsbruck studiert und war dann Professor am Gymnasium in Hall und ist als solcher verhältnismäßig früh im J. 1930 gestorben.

und Kupferstich. Zu diesen für die Zeit hervorragenden Werken der Kartographie verfaßte Burglechner auch eine umfangreiche Geschichte und Landesbeschreibung von Tirol unter dem Titel „Der Tiroler Adler", von dem der erste und zweite Teil 1608 und 1620 vollendet wurde, der dritte und vierte um 1630[10]).

Um jene Zeit, wohl aber einige Jahre früher, hat Marx Sittich von Wolkenstein sein in der Gesamtanlage ähnliches Werk „Chronik von Tirol" geschaffen. Über die nähere Zeit der Abfassung berichtet Wolkenstein selbst in seinem Briefe an Schurf (s. unten S. 26). Demnach hat er damals — im J. 1607 — den größten Teil des Werkes im Entwurf bereits ausgeführt, doch wollte er es in seiner äußeren Form mit Hilfe eines stilgewandten Mannes verbessern und auch inhaltlich durch besonders sachkundige Männer, wie Burglechner und Brandis, überprüfen lassen. Die Bücher 10—14 waren damals auch im Entwurf noch nicht vollendet, insbesondere das 14. Buch, die Beschreibung der Gerichte der Grafschaft Tirol, noch nicht, diesbezüglich sagt er, daß er noch zwei Jahre dazu benötige, obwohl er bereits sechs Jahre daran gearbeitet habe. Er mußte eben hiezu Reisen durch das ganze Land machen. Daß er aber auch noch einige Jahre später an seinem Werke zu tun gehabt hat, zeigt eine Stelle im 11. Buch über das Hochstift Trient (Hs. 874 fol. 108), wo er bemerkt, daß in der Kirche zu Tassul „vor einem Jahr anno 1612" Grabsteine herausgebrochen worden seien. Diese Stelle steht mitten in der fortlaufenden eigenhändigen Niederschrift Wolkensteins, nicht etwa als Nachtrag, es kann also auch jene erst im J. 1613 angefertigt worden sein. Die Genealogien führt er manchmal noch einige Jahre weiter, so die Arco bis 1614, die Khuepach bis 1616, die Prack bis 1619[11]). Am Schlusse des 12. Buches (über das Hochstift Brixen) vermerkt er genau die Beendigung seiner Überarbeitung dieses Teiles mit den Worten: „Beschlossen von neuem in meinem Schloss Rafenstein (bei Bozen) den 20. Juli 1614". Andererseits sagt Wolkenstein in der Überschrift zum 12. Buch, Hochstift Brixen, daß er es im J. 1601 verfaßt habe, in der Überschrift und in der Vorrede zum 4. Buch, daß er dieses im J. 1602 „angefangen habe zu beschreiben und zusammen zu tragen". (Hs. Univ.-Bibl. 821 Bl. 84). Jedenfalls können wir im Ganzen annehmen, daß Wolkenstein in den ersten Jahren seit 1600 sein Werk verfaßt habe und dieses demnach die Zustände um die Wende vom 16. zum 17. Jh. wiedergebe.

Den Titel seines Gesamtwerkes hat Wolkenstein auf „Tirolische Chronik" selbst festgelegt, so in seinem Briefe an Schurf (siehe unten S. 26), in der Vorrede zum 4. Buche und in jener zum 10. „Beschreibung oder Cronica der loblichen Grafschaft Tirol".

Die Gliederung und den Aufbau des Gesamtwerkes kennen wir nur aus dem „Summarischen kurzen Begriff und Innhalt mein Marx Sittichen Freyherrns zu Wolckhenstain Beschreibung der Tyrollischen Cronica", die dieser seinem Briefe an Schurf beigelegt hat. Darnach bestand das ganze Werk aus 14 Büchern. Das

[10]) Vgl. L. Rangger, Mathias Burglechner und seine Werke in Forsch. u. Mitt. Gesch. Tirols Bd. 3 S. 210 u. Bd. 4 S. 54 ff (1906 f.).

[11]) Siehe unten im 14. Buch fol. 21', 180' u. 347 der Hs. 3618 d. Ferd.

erste Buch ist die allgemeine Landesbeschreibung, doch hat Wolkenstein selbst dafür keine zusammenfassende Überschrift gesetzt, die Abschrift aus dem 18. Jh., die uns für dieses Buch allein erhalten ist und unserer Ausgabe zu Grunde liegt, gibt ihm den Titel „Tyrolische Naturhistori". Betreffs seines näheren Inhaltes verweise ich auf das Inhaltsverzeichnis in der vorliegenden Ausgabe. Das 2. bis 10. Buch enthält dann die eigentliche Geschichte Tirols vom Altertum bis auf die Gegenwart Wolkensteins. Es ist uns aber von diesen Büchern tatsächlich nur das 4. erhalten und zwar zusammen mit dem 1. Buche in den unten S. 21 näher bezeichneten Handschriften.

A. Emmert, der erstmals einen Aufsatz über Wolkensteins Leben und Werk im Tiroler Boten 1833 veröffentlicht hat, verzeichnet hier S. 96 auch die Schriften Wolkensteins, die ihm tatsächlich zu Gesichte gekommen seien; es sind offenkundig solche, die sich in der Universitäts-Bibliothek in Innsbruck heute befinden, aber auch nicht alle. Unter diesen Handschriften ist aber keine, die das 2. bis 10. Buch enthält. Die Inhaltsübersicht, die Emmert a. a. O. S. 92 gibt, hat er aus dem 4. und 14. Buch erschlossen, sie ist auch demgemäß ungenau, ja unrichtig. Über das 7. bis 10. Buch kann er keine Angaben machen, weil dieselben verloren gegangen seien. Diese Begründung erweckt den Anschein, als wollte er sagen, daß das 2. bis 6. Buch erhalten seien, was aber abgesehen vom 4. Buch nicht zutrifft. Josef Egger in seiner Abhandlung über die ältesten Geschichtschreiber Tirols (1867) S. 19 gibt zwar für das 1., 11., 12., 13. und 14. Buch eine Inhaltsübersicht auf Grund eigener Kenntnis ihres Wortlautes. Für das 2. bis 10. Buch übernimmt er aber lediglich die Inhaltsübersicht Emmerts und auch seine irrige Annahme, daß von diesen das 2. bis 7. Buch erhalten und nur das 8. bis 10. Buch verloren gegangen seien. Den Brief Wolkensteins an Schurf und das jenem beigelegte Inhaltsverzeichnis sind Emmert und Egger nicht bekannt geworden, wohl aber Josef Hirn, der in seinem Buche über Erzherzog Max (1915) S. 437 einen Auszug davon mitteilt, aber die Frage, was wirklich vom Werke Wolkensteins erhalten sei, nicht untersucht hat.

Des Näheren war der Inhalt des 2. bis 10. Buches von Wolkenstein folgender: Das 2. Buch enthält in 30 Kapiteln die Geschichte der alten Deutschen, die er eben als den gemeinsamen Stamm der alten Baiern und damit auch der Tiroler betrachtet, von ihrem ersten König Tuisko angefangen bis zum König Teutomunt, und die Ausdehnung ihres Reiches bis an die Grenze von Italien (Kelten und Germanen werden eben von Wolkenstein nach dem Vorgang Aventins als eine Einheit betrachtet). Das 3. Buch Wolkensteins (in 13 Kapiteln) handelt von dem Kampf zwischen den Römern und alten Deutschen von Kaiser Augustus bis Valentinian, sowie von der Herrschaft der Römer über Schwaben, Baiern und Rätien; das 4. Buch (20 Kap.) behandelt die Geschichte der Baiern unter ihren ersten Herzogen von Adelger und Dieth bis Tessel oder Tassilo, d. i. von 500—800, besonders die Wiedereroberung Baierns südlich der Donau samt Tirol; das 5. Buch (68 Kapitel) die Geschichte der Karolinger mit besonderer Beziehung auf Baiern; das 6. Buch (38 Kapitel) die Geschichte der deutschen Kaiser aus dem sächsischen und salischen Hause, sowie jene der Herzoge von Baiern aus dem sächsischen und welfischen Hause; das 7. Buch (12 Kapitel) die Geschichte der Grafen von Andechs, „so das Land Tirol innegehabt haben". Die Geschichte des Landes Tirol ist im Rahmen der Geschichte jener Herrscher kaum besonders hervorgehoben, wie ja der Inhalt vorwiegend aus der Geschichte der Baiern von Aventin entnommen ist. Das 8. Buch Wolkensteins handelt von den alten Grafen von Tirol bis 1253, das 9. von den Grafen

von Görz auch als Landesfürsten von Tirol bis 1363 und das 10. Buch von den Herzogen von Österreich besonders als Landesfürsten von Tirol bis auf Kaiser Rudolf II. Von diesem 8. und 10. Buche gibt zwar Wolkenstein in seinem Briefe den Inhalt im allgemeinen an, aber in dem beigelegten genauen Inhaltsverzeichnis nicht, dieses bricht vielmehr mit dem 7. Buche ab. Das legt die Vermutung nahe, daß Wolkenstein diese Bücher wohl geplant, sie aber nicht näher ausgeführt habe. Dagegen ist aber einzuwenden, daß Wolkenstein in der Vorrede zum 11. Buche ausdrücklich sagt, daß er „das 10. Buch, so das Haus Österreich betreffe, eben vollendet habe". Auch eine andere Aufzeichnung aus dem 17. Jh. spricht dafür, daß damals alle vierzehn Bücher der Chronik Wolkensteins voll ausgearbeitet vorgelegen sind.

Im Handschriftenband Nr. 905 der Universitäts-Bibliothek Innsbruck findet sich am Beginn ein im 17. Jh. geschriebener „Index librorum et scripturarum ill. domini Marci Sittici Baronis de Wolckhenstain" folgenden Inhaltes: 1. Alte Copeyen 13 (getilgt aus 14) Büecher der Tyrolischen Chronickhen a fol. 1 usque 756. — 2. Alte Copia des 1. Buechs a fol. 1 usque 25. — 3. Das 4. Buech von Bayren und Tyroleren. — 4. Das 6. Buech originaliter geschriben a fol. 1 usque 132. Das übrige hiervon gehet ab. — 6. Item dis 11. Buech originaliter geschriben a fol. 1 usque 301. Darbei gehet ab a fol. 160 bis 187. — 7. Das 12. und 13. Buech originaliter geschriben a fol. 1 usque 128. Darvon gehet ab a fol. 62 usque 95". — Und noch 11 verschiedene andere Schriften, die Wolkenstein für seine Zwecke meist aus den Werken anderer Verfasser ausgezogen und gesammelt hat. — Von den vorerwähnten Schriften sind die unter Nr. 2 und 3 offenkundig identisch mit der Hs. 821, und die unter Nr. 5, 6 und 7 mit den Hs. 874 und 875. Hingegen sind die unter Nr. 1 u. 4 genannten Handschriften, die eben alle 13 Bücher und das 6. gesondert enthalten haben, heute nicht mehr vorhanden. Auffallender Weise erwähnt aber dieses Verzeichnis, das vermutlich im Hause Wolkensteins angefertigt worden ist, nicht die Originalhandschrift des 14. Buches, die heute im Ferdinandeum als Hs. 3618 liegt. Dennoch trägt auch dieser Band ebenso wie Hs. 905 das Exlibris-Zeichen des Grafen Paris von Wolkenstein-Trostburg. Dasselbe Zeichen hat auch der Handschriftenband Nr. 887 der Universitäts-Bibliothek, betitelt „Tirolische Chronik von Noe angefangen bis 1672", er wird zwar in den Katalogen dem Marx Sittich von Wolkenstein zugeschrieben, in Wahrheit ist er aber eine ganz andere Arbeit, die auch nicht einmal einzelne Teile aus Wolkensteins Chronik übernommen hat.

Jedenfalls bleibt also die bedauerliche Tatsache, daß wir heute vom 2. bis zum 10. Buch der Chronik Wolkensteins nur das 4. im Wortlaute kennen und besitzen.

Das 11., 12., 13. und 14. Buch Wolkensteins sind uns im Wortlaute überliefert (wie unten S. 33 ff. mitgeteilt). Das 11., 12. und 13. Buch enthalten die Beschreibung und Geschichte der Hochstifter Trient und Brixen und ihrer Städte und Gerichte, sowie jene der Klöster Tirols und sind zusammen ungefähr so groß wie das 14. Buch allein. Dieses enthält die Beschreibung der einzelnen Gerichte, die unmittelbar der Grafschaft Tirol unterstanden, soweit sie in den Landesvierteln an den Welschen Konfinen, an der Etsch, am Eisack und im Pustertal liegen, ferner die Genealogien der Adelsgeschlechter, die dort ihre Stammsitze hatten.

Das Werk des Mathias Burglechner „Tiroler Adler" hat einen ähnlichen Inhalt und auch eine ähnliche Gliederung wie das Werk Wolkensteins, nur ist die Bezeichnung der einzelnen Abschnitte etwas verschieden. Burglechners Werk zerfällt nämlich in vier Hauptabteilungen. Die erste enthält in 12 Büchern die allgemeine Landesbeschreibung, das 13. Buch, das allein mehr als fünfmal so umfangreich ist, als die

vorhergehenden zusammengenommen, enthält die Geschichte Tirols von der Römerzeit bis 1595. Die 2. Hauptabteilung schildert das Wesen und die Geschichte der Tiroler Landstände, ferner die örtliche Lage und Geschichte der Stifter und die Geschichte des Adels. Die 3. Hauptabteilung enthält eine Beschreibung der einzelnen Herrschaften und Gerichte und der Städte und Märkte Tirols, die 4. befaßt sich mit den Beziehungen zwischen Tirol und Graubünden, eine damals sehr bewegte Frage, im Verhältnis zum Gesamtwerke ist aber dieser letzte Teil nur ein Anhang[12]). Zum Unterschiede von Wolkenstein ist das Werk Burglechners zur Gänze in mehreren Handschriften erhalten, so im Original im Wiener Staatsarchive und in einer Abschrift im Innsbrucker Ferdinandeum, die 1. Hauptabteilung auch in weiteren Abschriften im Staatsarchive und in der Universitäts-Bibliothek in Innsbruck sowie auch in anderen Büchereien.

Wenn zwei Werke inhaltlich sich so sehr auf denselben Gegenstand beziehen und fast zur gleichen Zeit entstanden sind, frägt man sich nach dem gegenseitigen Verhältnisse ihrer Abfassung. Restlose Antwort könnte darauf natürlich nur eine genaue vergleichende Untersuchung des Inhaltes und des Wortlautes der beiden Werke geben und dies konnte aus Anlaß der vorliegenden Ausgabe nicht unternommen werden. Wohl wissen wir aus Wolkensteins eigener Angabe in seinem unten (S. 26) mitgeteilten Brief und aus kurzen gelegentlichen Anführungen im Inneren seines Werkes, daß er von Burglechner Urkundenauszüge erhalten und diese dann verwendet hat[13]); kaum aber dürfte Wolkenstein das Werk Burglechners als Ganzes eingesehen und benützt haben und auch nicht umgekehrt. Wolkenstein hatte laut seines Briefes an Schurf auch den Wunsch, daß Burglechner und Jakob Brandis, dieser der Verfasser der Geschichte der Landeshauptleute von Tirol, sein ganzes Werk durchlesen und Verbesserungen an ihm anbringen sollten. Daß dies wirklich geschehen sei, ist wenigstens an der Handschrift nicht zu bemerken. Erwiesen ist, daß Burglechner für den geschichtlichen Teil seines Werkes die bayerische Chronik von Aventin, das Stammenbuch von Hundt, die österreichischen Annalen des Gerard v. Roo, sowie die Sammlungen des Christof Putsch und das Schatzarchiv-Repertorium dessen Vaters stark benützt hat[14]).

Daß Wolkenstein für seine Geschichte Tirols verschiedene Bücher als Unterlage oder Quellen benützt hat, gibt er selbst in seinem Schreiben an. Welche es sind, müßte erst eine quellenkritische Untersuchung seines Werkes zeigen, Aventin war gewiß in erster Linie darunter, er nennt ihn selbst mitunter und auch den Schweizer Tschudi und den Wiguleus Hund mit seiner Metropolis Salisburgensis[15]). Für das 11. Buch über Trient führt Wolkenstein ausdrücklich die Chronik des P. Pincius als seine Vorlage an, die er aber ins Deutsche habe übersetzen lassen

---

12) Eingehende Inhaltsangaben über das Werk Burglechners gibt Josef Egger a. a. O. S. 27 ff. und Rangger in den Forsch. z. Gesch. Tirols Bd. 4 S. 54 ff.

13) Solche Hinweise sind im 14. Buch bei den Genealogien fol. 4, 39', 70 der Hs. 3618 Ferd.

14) Vgl. Rangger a. a. O. Bd. 4 S. 54 ff.

15) Siehe unten S. 27 f. im Brief an Schurf, ferner im 1. Cap. d. 1. Buches, in der Vorrede zum 11., 12. u. 13. Buch, im 14. Buch an mehreren Stellen, nämlich fol. 9, 38', 39' der Hs. 3618 Ferd.

und vermehrt und verbessert habe. Eine „uralte Tirolische Chronica", welche Wolfgang von Liechtenstein besitze, habe Wolkenstein trotz öfterer Bitte von ihm nicht erhalten[16]). Wir wissen heute nicht, was für ein Werk das gewesen ist, vielleicht ist es verschollen, vielleicht war es nur eine Abschrift der Chronik des Goswin von Marienberg oder der Bozner Chronik[17]). Wolkenstein war, wie er selbst sagt, der lateinischen Sprache nicht kundig, er hat sich daher fremder Hilfe bedienen müssen, wenn er die „alten Rollbrief", das sind die Notariatsurkunden, und andere Briefe oder Urkunden lesen und ausziehen wollte, was er in großem Umfange getan habe[18]).

Beda Weber behauptet, daß den Marx Sittich bei Beschaffung dieses Stoffes sein Bruder Engelhard Dietrich von Wolkenstein unterstützt habe. Woher Weber diese Behauptung schöpft, gibt er nicht an, sicher ist, daß auch der genannte Engelhard sich viel mit historischen Studien abgegeben und eine handschriftliche Geschichte der Fürsten der Grafschaft Tirol hinterlassen hat[19]). Freiherr Christof von Wolkenstein-Rodeneck, also aus der anderen Linie des Hauses, der von 1530—1600 lebte, hat auf Schloß Rodeneck eine für die damalige Zeit ungemein reichhaltige Bücherei von 3000 Bänden angesammelt, unter welchen sich auch viele handschriftliche und gedruckte Werke über die Geschichte und Landesbeschreibung von Tirol und aller benachbarten Länder befanden. Ob Marx Sittich diese Bücherei in größerem Ausmaße benützt hat, ist zu vermuten[20]).

Die geschichtlichen Teile der Werke von Burglechner und Wolkenstein, die ja den weitaus größeren Umfang haben als die landesbeschreibenden, waren für die damalige Zeit gewiß auch eine hochbedeutsame Leistung. Man muß immer bedenken, daß sie die ersten Versuche waren, die Geschichte des Landes Tirol und seines Fürstenhauses in einer zusammenhängenden zeitlichen Folge darzustellen, ebenso die Geschichte der Stifter, der einzelnen adeligen Geschlechter und der Städte. Ungefähr zur selben Zeit hat ja auch Jakob von Brandis in seiner Geschichte der Landeshauptleute von Tirol deren politische Tätigkeit und jene der Landschaft dargestellt. Vom Gesichtspunkte der Entwicklung der Landesgeschichtsschreibung

---

[16]) Siehe unten S. 28 im Brief an Schurf.

[17]) Erstere herausgegeben von Schwitzer in Tir. Geschichtsquellen Bd. 2 (18) und letztere von Außerer im Schlern Bd. 3 (1922) S. 390. Wolkenstein hat die Bozner Chronik, wie seine Angabe über die Heuschreckenplage im Gericht Kaltern zeigt, gekannt.

[18]) J. Egger kennt nicht den Brief Wolkensteins an Schurf und daher auch nicht sein Geständnis der Unkenntnis der lateinischen Sprache. Sonst hätte Egger S. 18 wohl nicht behauptet, daß W. viele alte Urkunden, Saalbücher, Kalender, Meßbücher selbst durchgelesen und abgeschrieben habe, da ja diese Schriften alle in lateinischer Sprache abgefaßt sind. Vielmehr ist diese von Wolkenstein in der Einleitung gebrachte Angabe wohl so auszulegen, daß er bei diesen Forschungen eine Hilfskraft bei sich hatte, welche die lateinischen Texte ihm erklärt hat, worauf diese oder er selbst die entsprechenden Auszüge niedergeschrieben hat.

[19]) Vgl. Beda Weber, Tirol und die Reformation (1841) S. 369; Wilhelm von Wolkenstein in Bote für Tirol 1833 Dez. 30 Beilage. Diese Handschrift ist mir allerdings nicht bekannt, wohl aber eine neunbändige desselben Verfassers über die Geschichte des Hauses Wolkenstein (im Mus. Ferd. Bibl. F. Nr. 2647 bis 2655) und ein Tagebuch von 1625 (Bibl. Dipaul. 609).

[20]) Vgl. A. Dörrer, Tirolisches aus der Bücherei des Freiherrn Christof v. Wolkenstein aus Rodeneck in Schlernschriften Bd. 30 S. 21 ff. Johann Jakob v. Wolkenstein-Trostburg, kaiserlicher Generalwachtmeister verfaßte um 1560 einen „Traktat der Kriegsübungen" (Hs. 24 des Archivs Wolkenstein-Toggenburg).

sind diese Werke als sehr bedeutsam anzusehen und nicht minder als Zeugnisse dafür, wie stark und entschieden damals das Land Tirol als eine geschichtliche Wesenheit empfunden worden ist. Dem Inhalte und der Art der Darstellung nach sind diese Werke, an dem Stande der heutigen Geschichtsforschung gemessen, freilich nur von sehr beschränktem Werte. Die Geschichtsforschung, wie sie seit dem Beginn des 19. Jh. bis zur Gegenwart betrieben wird, benützt die Quellen, welche jenen Geschichtsschreibern des 16. und 17. Jh. zur Verfügung standen, viel genauer als diese und dazu noch viele andere, insbesondere Urkunden und Akten und hat auch einen viel größeren Umfang und eine viel tiefere Eindringlichkeit der ganzen Betrachtungsweise. Nur für die Geschichte der Jahrzehnte, die dem Leben der Verfasser zunächst liegen, bringen diese vielleicht Einzelheiten, die aus den Akten nicht ersichtlich und daher auch für die heutige Geschichtserkenntnis wichtig sind. Das gilt für die Landesgeschichte, aber auch für die Geschichte der einzelnen Adelsgeschlechter. Denn auch die genealogischen Teile der Werke von Wolkenstein und Burglechner sind durch spätere Arbeiten auf diesem Gebiete überholt, höchstens ihre Angaben aus dem 16. und 17. Jh. haben noch einigen Quellenwert.

Hingegen haben die Auffassungen, in welcher Wolkenstein und Burglechner die Geschichte ihres Heimatlandes vorbringen und welche dem Geiste ihrer Zeit entsprechen, für uns ein eigenes geschichtswissenschaftliches Interesse. Es wäre gewiß eine dankenswerte Aufgabe, diese ihre Auffassung und deren Unterlagen näher zu erkunden. Vor allem auf Aventin geht ihre Ansicht über die älteste Geschichte Tirols zurück: Daß nämlich das Inn- und Etschgebiet nach der Herrschaft der Römer über dasselbe von dem germanischen Volke der alten Baiern erobert, dadurch zum Herzogtum Baiern und dann zum deutschen Reiche gekommen seien und sich innerhalb dieser die selbständige Grafschaft Tirol herausgebildet habe. „Die alten Teutschen" sehen sie als die eigentlichen Vorfahren der Tiroler ihrer Zeit an, ja sie verkennen darüber geradezu die Tatsache, daß jene sich hier mit der rätischen Urbevölkerung verschmolzen haben[21]).

In weit stärkerem Maße erregen aber unsere Aufmerksamkeit jene Teile der Werke Wolkensteins und Burglechners, die das Land und seine Bewohner beschreiben. Denn sie schildern Zustände der damaligen Zeit, über welche andere Aufzeichnungen aus eben jener Zeit überhaupt nicht oder nicht mit dieser Genauigkeit und Vollständigkeit handeln. Andererseits zeigen sie uns wieder die Meinungen, welche die damaligen Menschen über Naturerscheinungen, über Eigentümlichkeiten des Landes und über die Lebensweise seiner Bewohner hatten. Für die Zeit Wolkensteins waren sie Schilderungen der damaligen Gegenwart, erst für unsere Zeit und unsere Betrachtung bedeuten sie Geschichte. Objektiv und subjektiv, dem Gegenstande und der Auffassung nach sind also gerade diese Teile für die geschichtliche Landes- und Volkskunde Tirols und bis zu einem gewissen Grade auch für die Geschichte der Naturwissenschaft selbst Quellenwerke von einzigem

[21]) Vgl. Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol Bd. 1 S. 109—112.

Werte. Gerade dieser Gesichtspunkt war leitend für die vorliegende Ausgabe, diese soll nur jene Teile des Werkes Wolkensteins bringen, welche sich auf die erwähnten Sachgebiete beziehen, einerseits die allgemeine Landesbeschreibung des 1. Buches und dann die besonderen Beschreibungen der einzelnen Gerichte im 11.—14. Buch. Demgemäß ist auch der Titel der Ausgabe gewählt, er spricht nur von Wolkensteins Landesbeschreibung von Südtirol, nicht aber von einer Tiroler Chronik, weil einerseits jene nur ein Teil dieser ist und andererseits der Ausdruck „Chronik" das Wesen unserer Ausgabe nicht richtig andeuten würde.

Alles was geschichtliche Darstellung vom Standpunkte Wolkensteins in seinem Werke ist, haben wir für unsere Ausgabe übergangen. Vom 2. bis 10. Buch, d. i. der eigentlichen Geschichte (s. oben S. 10) ist uns ja ohnedies nur das 4. überliefert oder wenigstens zugänglich. Aber auch aus dem 11. bis 14. Buch hat unsere Ausgabe den äußerlich größeren Teil weggelassen, nämlich die Darstellung der Geschichte der Hochstifter Trient und Brixen und dann besonders jene der einzelnen Adelsgeschlechter, welche Wolkenstein je nach ihren Stammsitzen an die Beschreibungen der einzelnen Landgerichte angefügt hat. Diese Genealogien enthalten in zeitlicher Ordnung Angaben über das Leben der einzelnen Mitglieder der Adelsgeschlechter, ihr Geburts- und Todesjahr, ihre Verheiratung und andere verwandtschaftliche Beziehungen und ihren Besitz. Die Jahreszahlen sind der besseren Übersicht halber am Rande ausgesetzt, auch die Wappen nicht nur der männlichen Glieder, sondern auch der eingeheirateten Frauen aufgezeichnet. Auch sind bei den einzelnen Gerichten die Namen und Wappen der vom Landesfürsten eingesetzten Pfleger und Gerichtsinhaber mitgeteilt, bei den Klöstern jene ihrer Vorstände. All dies ist also in unserer Ausgabe übergangen.

In der allgemeinen Landesbeschreibung (dem ersten Buch seiner Chronik) hat Wolkenstein das ganze Gebiet des Landes Tirol, die Grafschaft Tirol und die Fürstentümer Trient und Brixen im Auge. Das zeigt ausdrücklich das Kapitel über die Flüsse, in welchem der Inn in gleicher Weise wie die Etsch samt den Nebenflüssen beider besprochen wird. In den Beschreibungen über die einzelnen Landgerichte (dem 11., 12. und 14. Buch) behandelt aber Wolkenstein nur Tirol südlich des Brenners, nämlich nach der damaligen Einteilung die Gerichte an den Welschen Konfinen und im Hochstifte Trient — Welschtirol im späteren Sinne —, ferner die Gerichte im unteren und oberen (deutschen) Etschviertel, im Burggrafenamt und im Viertel am Eisack und im Pustertale, nicht aber jene im Vintschgau — d. i. also Deutsch-Südtirol eben ohne den Vintschgau und ohne das Landgericht Sterzing[22]). Die

[22]) Das Landgericht Sterzing fehlt bei Wolkenstein, es gehörte auch nicht zum Viertel Eisack, sondern zum Viertel Wipptal und Unterinntal. Im 14. Buch fol. 71 sagt aber Wolkenstein, daß er den Stammbaum derer von Mareyt „bey Störzing" vermelden werde. Auf das „Intal" verweist er fol. 64 im II. Teil der Hs. 3618 Ferd. Vom Burggrafenamt fehlt bei Wolkenstein ferner das ganze Landgericht Meran. Beim Gericht Passeier (Ferd. Hs. 3618 fol. 143) sagt er, daß er jene und den ganzen Vintschgau am Ende des 14. Buches bringen werde. In Wirklichkeit endigt aber dieses mit dem Pustertal und für den Vintschgau sowie das Landgericht und die Stadt Meran haben wir keine Beschreibung von Wolkenstein. Daß aber dieser eine solche fest geplant hat, beweist immerhin seine eben erwähnte Angabe.

Viertel Ober- und Unterinntal — also Nordtirol — behandelt das 14. Buch Wolkensteins nicht und ein weiteres 15. Buch hat er nicht mehr verfaßt. Es ist nicht sicher zu entscheiden, ob er zur Bearbeitung von Nordtirol überhaupt nicht gekommen ist oder ob dieser Teil seines Werkes verloren gegangen ist. Für wahrscheinlicher halte ich ersteres; da er Nordtirol nicht so gut von früher her kannte als Südtirol, dürfte er sich zur Bearbeitung des ersteren nicht so bald entschlossen haben und dann aus dem Leben abberufen worden sein. Für uns bedeutet dies allerdings eine uneinbringliche Lücke. Im allgemeinen Teil berücksichtigt er aber — wie gesagt — das ganze Land, den Norden wie den Süden in annähernd gleicher Weise, die grundsätzliche und tatsächliche Einheit des Landes ist ihm also festgestanden.

Wolkenstein hatte die Absicht, sein Werk in Druck und damit zur stärkeren Wirkung auf seine Landsleute und Zeitgenossen zu bringen (s. unten S. 29), allein dies ist ihm ebensowenig gelungen wie Burglechner mit seinem Tiroler Adler. Das erste Werk über die Geschichte Tirols, das als gedrucktes Buch erschienen ist, war das „Ehrenkräntzel" des Grafen Franz Adam v. Brandis im J. 1678, es beruhte wohl mehr auf Burglechner als auf Wolkenstein, ist aber viel kürzer im Umfange als diese Arbeiten.

Die erste Würdigung des Lebens und des Werkes von Marx Sittich von Wolkenstein hat Antonin Emmert im Tiroler Boten vom J. 1833 S. 80 ff. gebracht. Er betont seinen wissenschaftlichen Eifer, den Wert seines Geschichtswerkes, weniger aber jenen der Landesbeschreibung. In der Inhaltsangabe erklärt er den allgemeinen Teil derselben als „ein Gemenge von geschichtlichen Mannigfaltigkeiten" und die Beschreibungen der einzelnen Landgerichte im 14. Buche erwähnt er überhaupt nicht. Ganz anders hat Josef Egger in seiner Abhandlung über die ältesten Geschichtsschreiber Tirols (im Jahresbericht der Realschule zu Innsbruck 1867 S. 18 ff.) die Bedeutung der allgemeinen Landesbeschreibung und jener der einzelnen Gerichte erfaßt. Egger hat auch in den Erläuterungen, die er seiner Ausgabe der tirolischen Weistümer Bd. 4 beigegeben hat, manche Einzelheiten aus Wolkensteins Gerichtsbeschreibungen mitgeteilt. Josef Hirn betrachtet in seinem Buche Erzherzog Max S. 437 ff. allerdings Wolkenstein wieder nur als verdienten „Historiographen", nicht als Schilderer seiner Gegenwart. Ich selbst habe in meiner „Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol" Band 1 S. 131 u. 159 und an verschiedenen anderen Stellen dieses Werkes die einzigartige Bedeutung seiner Angaben für die Erfassung der Sprach- und Volkstumsverhältnisse in Tirol hervorgehoben und jene auch wörtlich angeführt, ferner habe ich in meiner Studie „Anschauung und Kenntnis der Hochgebirge Tirols vor dem Erwachen des Alpinismus" die Angaben Wolkensteins und Burglechners über das Hochgebirge verwertet und sie auch wörtlich in einer Reihe mitgeteilt (in der Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereines 1928 S. 61—66).

So ist also das Ziel der vorliegenden Ausgabe: Ein Werk, das ein geschichtliches Denkmal des Landes Tirol in seiner alten Gestalt ist, aber auch ein Zeugnis seiner geistigen Erfassung durch seine Bewohner, erstmals in Druck zu geben und dadurch die Kenntnis beider zu sichern und zu verbreiten, zugleich das Werk selbst von der

Gefahr des Verlustes zu bewahren, dem es immer ausgesetzt wäre, so lange es nur in einer, übrigens auch schwer leserlichen Handschrift erhalten ist. Damit ist also der Wunsch des Verfassers selbst und späterer Kenner seiner Arbeiten wenigstens für den wichtigsten und eigenartigsten Teil, die Landesbeschreibung erfüllt. Hoffentlich schließt sich dieser Ausgabe der Landesbeschreibung Wolkensteins auch bald jene Burglechners an, an sich war ja die erstere dringender, weil Burglechner in etlichen, gut geschriebenen Handschriften erhalten ist.

Wolkenstein selbst hat in der Einleitung zu seinem Werke und in seinem Briefe an Schurf (s. unten S. 26 u. 33) als Anlaß zu seinem Werke angegeben: So viele andere Länder haben eigene Bücher über ihre Geschichte und Landesbeschreibung („Chronica und Histori"), die Grafschaft Tirol, die mit so manchen Vorzügen ausgestattet sei, aber nicht. Diesem seinem Vaterland zur Ehre und seinen Bewohnern zum Nutzen, habe er sich daran gemacht, auch für Tirol ein solches Werk zu verfassen. Die Liebe zum Heimatlande und der Stolz auf dasselbe, sowie die Freude an der Wissenschaft waren bei ihm wie bei den anderen Männern, die damals solche Werke schufen, die Triebfeder dazu. Und dieselben Beweggründe haben auch die vorliegende Ausgabe zustande gebracht.

Die allgemeine Landesbeschreibung, welche je das erste Buch des Gesamtwerkes sowohl bei Wolkenstein wie bei Burglechner ausmachen, haben wohl hinsichtlich des Gegenstandes im Ganzen eine gewisse Gemeinsamkeit, weichen aber schon in der Einteilung der Kapitel und noch mehr in vielen Einzelheiten voneinander ab, die eine bringt Dinge zur Sprache, welche in der andern fehlen, und umgekehrt. Im Ganzen hat man den Eindruck, daß Wolkenstein mehr aus eigener Anschauung und Erfahrung spricht und dies gibt seiner Darstellung gerade vom Standpunkte unserer Gegenwart aus einen unbestreitbaren Vorzug. Burglechner scheint mehr die bisherige landeskundliche Literatur benachbarter Länder heranzuziehen, so hat er für die Beschreibung der Gletscher die schweizerischen Landeskunden von Stumpf und Simmler fast wörtlich übernommen[23]). Ein abschließendes Urteil über die inhaltlichen Beziehungen zwischen diesen Teilen der Werke Wolkensteins und Burglechners und beider zu andern einschlägigen Werken könnte auch nur natürlich ein genauer Vergleich bringen, was aus Anlaß der vorliegenden Ausgabe nicht versucht werden konnte. Die Reichhaltigkeit der allgemeinen Landesbeschreibung von Wolkenstein deutet schon ein Blick auf die Kapitelüberschriften derselben an. Die Abschrift aus dem 18. Jh., welche allein ihren Wortlaut uns überliefert hat, bezeichnet sie als „Tyrolische Naturhistori" und deutet damit seine selbständige Stellung an, doch ist dieser Titel nicht erschöpfend, denn jene enthält außer der eigentlichen Landesbeschreibung, die eben doch die Hauptlinie des Inhaltes bildet, volkskundliche und naturgeschichtliche Angaben und Bemerkungen. Auch für diese Landesbeschreibung Wolkensteins gilt dasselbe wie für seine Landesgeschichte — übrigens ebenso wie für jene des Burglechner —,

[23]) Vgl. Stolz, Anschauung und Kenntnis der Hochgebirge Tirols, Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereins 1928 S. 19.

daß sie — höchstens abgesehen vom Landreim des Georg Rösch, der aber doch etwas anders gestaltet ist — die erstmaligen Versuche auf diesem Wissensgebiete sind und daher um so mehr eine bleibende Geltung haben, als sie aus eigener Anschauung und Kenntnis geschöpft sind, und dies trifft gerade bei Wolkenstein mehr zu als bei Burglechner.

Beide, sowohl Burglechner wie Wolkenstein, haben im dritten Teile ihres Gesamtwerkes auch die Beschreibungen der einzelnen Gerichte des Landes, welche die seit alters eingelebte Einteilung desselben darstellen, verfaßt. Die Beschreibungen Wolkensteins sind aber offenkundig viel reichhaltiger als jene Burglechners, sie sind schon hinsichtlich des äußeren Umfanges ungefähr doppelt so groß für jedes einzelne Gericht. Burglechner erwähnt meist nur die Lage der Gerichte und die zugehörigen Kirchen und Gemeinden und dann die Vergabungen der Gerichtsherrschaft seitens des Landesfürsten. Wolkenstein bringt außer den rein örtlichen Angaben noch Bemerkungen über die Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Gewerbes in den einzelnen Gerichten, über Jagd und Fischerei, über besondere Naturerscheinungen, über Berge, Seen und Flüsse, über die Lebensweise und Eigentümlichkeiten der Bevölkerung. Wolkenstein sagt in der Einleitung zum ersten Buch selbst, daß er die Grafschaft Tirol nach allen Richtungen durchreist habe, bisweilen auch bei Schnee, Regen und Wind. Diese Kenntnis des Landes aus eigener Anschauung ist an vielen Stellen seiner Landesbeschreibung zu fühlen und gibt ihr für uns einen besonderen Wert und Reiz.

Unter Wolkensteins Bemerkungen sind besonders wichtig jene, die er über die Sprache und Sitten oder die Volksart der Bewohner der einzelnen Gerichte macht, ob jene deutsch oder welsch oder grobwelsch, d. i. ladinisch, seien. Er hat so als Erster eine ziemlich eingehende und umfassende Feststellung über die Volkstums- und Sprachverhältnisse von Südtirol geliefert, für jenes Gebiet also, das auf der Scheide zwischen Deutschland und Italien liegt. Burglechner sagt über diese Dinge gar nichts, umso höher ist das Verdienst Wolkensteins, hierüber verhältnismäßig genaue Angaben gemacht zu haben, einzuschätzen. Es hat noch sehr lange, über zwei Jahrhunderte gedauert, eigentlich bis zu den Landesbeschreibungen von Staffler und Beda Weber, bis darüber wieder neue Darlegungen vorgebracht worden sind.

Im 4. Kapitel des 11. Buches gibt Wolkenstein die Meinungen, welche Pyrrus Pincius in seiner Chronik von Trient von 1546 über die Grenze zwischen Deutschland und Italien vorgetragen hat, wieder. Er übergeht aber hiebei dessen Behauptung, daß in Bozen die deutsche Sprache erst seit hundert Jahren herrsche — vielleicht weil er sie als offenkundig irrig ansah —, betont vielmehr das unbedingt deutsche Gepräge der Stadt und ihrer Einwohner nach Sprache, Sitten, Gebräuchen und Rechten und daß sie daher nur zu Deutschland gerechnet werden könne. Wolkenstein betont aber auch, daß die Stadt und das Fürstentum Trient, obwohl unter, d. h. südlich der Stadt die richtige welsche Sprache herrsche, doch zum Deutschen Reiche wegen der Stellung seiner Fürsten gehören[24]).

[24]) Siehe unten zweiter Hauptteil 4. Kapitel.

Es entsprach auch durchaus der Geschichte und dem damaligen Staatsrechte, wenn Wolkenstein die geistlichen Fürstentümer Trient und Brixen als Gebiete betrachtete, die der Grafschaft Tirol zugehört haben. Die beiden Bischöfe waren unbeschadet ihrer Stellung als deutsche Reichsfürsten und Landesherren in ihrem engeren Gebiete dauernd der Schutzhoheit der Tiroler Landesfürsten unterstellt, sie waren Mitglieder der Tiroler Landschaft und an deren Pflicht zur gemeinsamen Landesverteidigung beteiligt. Die Gerichte in der Valsugana und bei Rovereto und Arco gehörten seit dem 15. Jh. als sogenannte „Welsche Confinen" unmittelbar zum Lande Tirol. Die Landesordnung von 1532, die seither galt, bezeichnete in diesem Sinne als südliche Grenze der Grafschaft Tirol den Gartsee, Avio an der Etsch und Schloß Kofel in dem Tal Valtzian (Valsugana). Erst die allgemeine Aufhebung der geistlichen Fürstentümer in Deutschland im J. 1803 hat auch jene von Trient und Brixen erreicht und sie mit dem Lande Tirol zu voller verwaltungsrechtlicher Gleichartigkeit vereinigt.

Daß Wolkenstein alle diese Gebiete in seiner Landesbeschreibung von Tirol mit einbezogen hat, ist also wohl begründet. Er hat aber immerhin jene Gerichte, die unmittelbar der tirolischen Landesherrschaft unterstanden, die welschen und die deutschen, welch letztere aber den weitaus größeren Teil des Landes ausmachten, in einem eigenen Buche, dem 14., behandelt, und jene des Fürstentums Trient im 11., des Fürstentums Brixen im 12. und die Klöster im 13. Diese gleichmäßige Behandlung von Deutsch- und Welschtirol, der Grafschaft Tirol und der Hochstifte Trient und Brixen in dem Werke Wolkensteins zeigt, wie stark die Zusammengehörigkeit dieser Gebiete im allgemeinen Bewußtsein eingewurzelt war, wie gut die Deutschtiroler auch die welschen Confinen und das Fürstentum Trient gekannt und in ihren geistigen Besitz in nicht geringerem Maße wie die gesamten deutschen Gebiete des Landes aufgenommen hatten. Von den Städten Trient und Rovereto abgesehen, haben die ländlichen Teile dieser Gebiete in italienischer Sprache dazumal keine annähernd so genaue literarische Beschreibung gefunden als eben in deutscher Sprache durch Wolkenstein. Sein Werk ist ein Zeugnis dafür, wie die Deutschen Tirols auch jene welschen Gebiete nicht nur politisch geführt, sondern auch kulturell und geistig beeinflußt und durchdrungen haben.

Darauf geht auch zurück, daß Wolkenstein — übrigens ebenso wie Ygl und Burglechner und die amtlichen Akten jener Zeit — für die Ortsnamen in Welschtirol durchwegs Formen anwendet, die der deutschen Sprache irgendwie angepaßt sind. Es beweist das allein noch nicht, daß die Mehrheit der Bewohner dieser Gegend deutsche Mutter- und Umgangsprache gehabt haben, wohl aber, daß dort stets eine gewisse Zahl von Deutschen in sozial wichtigen Stellungen anwesend gewesen ist, abgesehen von den deutschen Siedlungen, die dort in Streulage oder auch in ganzen Gemeindebereichen bestanden haben[25]).

So reichhaltig und inhaltlich wichtig die Darlegungen Wolkensteins für die geschichtliche Landes- und Volkskunde für Tirol sind, so wenig Günstiges ist über

[25]) Vgl. dazu Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol Bd. 1 S. 19 ff.

ihre äußere Form zu sagen. In einem Schreiben an Schurf (s. unten S. 26 f.) bemerkt Wolkenstein selbst, daß er sein Werk durch einen gelehrten und erfahrenen Historiker in einen guten Stil bringen lassen wolle, daß er auch keine Hilfskräfte gehabt habe, die korrekt geschrieben hätten, scheint also seine eigenen Mängel in dieser Hinsicht eingesehen zu haben. Die Schreibweise Wolkensteins steht nicht nur unter dem literarischen Durchschnitt, sondern auch unter jenem der Aktensprache seiner Zeit. Wolkenstein setzt sich sehr oft über alle Regeln der Satzbildung hinweg, bricht öfters bei den letzten Worten der Sätze ab, so daß diese keinen rechten Abschluß haben, verbindet willkürlich Haupt- und Nebensätze und handhabt in diesen ebenso willkürlich die Wortfolge. So macht sein Werk durchwegs den Eindruck eines ersten Entwurfes, der in stilistischer Hinsicht erst bereinigt werden müsse. Wolkenstein hat auch eine ganz eigene Art von Vokalismus, welche in andern tirolischen Schriften seiner Zeit und auch in der Mundart keine Anklänge besitzt. Man hat da den Eindruck einer Maniriertheit, die vielleicht durch den langen Aufenthalt Wolkensteins in den spanischen Niederlanden, durch den Verkehr mit den niederdeutsch sprechenden Flamen hervorgerufen worden ist.

Außer der „Chronik von Tirol", die, wie gesagt, Geschichte und Landesbeschreibung zugleich umfaßt, sind noch einige andere handschriftliche Werke von Marx Sittich von Wolkenstein überliefert, nämlich: Das Tirolische Stammenbuch, eine Sammlung von Stammesgeschichten (Genealogien) tirolischer Adelsgeschlechter ähnlicher Art, wie sie auch im 11. bis 14. Buch der Chronik enthalten sind, Universitätsbibliothek Innsbruck Handschrift Nr. 822, Original von der Hand Wolkensteins in 472 Blatt[26]). Die Geschlechter sind weder alphabetisch noch nach einem anderen erkennbaren Grundsatz geordnet, es sind auch einige nordtirolische darunter. Inhaltlich dürften vielfach dieselben Angaben hier gebracht sein, wie in den Genealogien innerhalb des 14. Buches der Chronik. Ferner enthält der Handschriftenband 905 derselben Bibliothek eine 60 Blätter zählende Chronik von Österreich, die dem Marx Sittich von Wolkenstein zugeschrieben wird, aber nur ein Auszug aus einem anderen größeren Werke ist. Im zweiten Teile dieses Bandes ist dann eine deutsche Übersetzung der Trientner Chronik des Pyrrus Pincius, die ja Wolkenstein auch für die Abfassung des 11. Buches seines Hauptwerkes zur Grundlage genommen hat. Die im Tiroler Landesarchiv befindliche Handschrift Nr. 29 ist eine Sammlung von Freiheitsbriefen und Abschieden der Tiroler Landschaft, die Wolkenstein zugeschrieben ist, sich aber nicht wesentlich von anderen Sammlungen dieser Art, die als Landesfreiheiten bezeichnet werden, unterscheiden dürfte.

[26]) Am oberen Rande des ersten sonst leeren Blattes steht: 1599 Meins Marx Sittich Freiherrn zu Wolkchenstain von Jorgi an bis wieder Jorgi 1600 alles embfang und ausgeben". Offenbar handelt es sich um den Kopf eines Rechnungsbuches, dessen Lagen Wolkenstein dann eben für das Stammenbuch verwendet hatte. Diese Aufschrift gibt uns — abgesehen von der Unterschrift in dem Briefe an Schurf — die Möglichkeit, die Handschrift Wolkensteins zu bestimmen.

Die Handschriften und ihre Ausgabe (Edition).

Von Otto Stolz.

Leider ist die Erhaltung des Werkes von Wolkenstein „Chronik von Tirol" keine sehr gute, manche Teile sind ganz verschollen, andere nur in mangelhaften Abschriften überliefert. Emmert und Josef Egger äußern sich über die Aufbewahrungsstellen dieser Handschriften nicht. Daß es außer jenen Handschriften, die für unsere Ausgabe zur Verfügung standen, noch irgend welche andere gibt, ist nicht sehr wahrscheinlich, aber nicht gerade unmöglich. Wir haben diesbezüglich außer in den staatlichen Archiven und Bibliotheken Innsbrucks noch nachgefragt in jenen von Wien, ferner in den Archiven und Büchereien der Klöster von Nord- und Südtirol, der Stadt Bozen, des Geschlechtes Wolkenstein auf Rodenegg und auf Trostburg und des Ansitzes Wolkenstein-Toggenburg in Bozen. Für das Archiv Trostburg mußte uns allerdings das Inventar desselben in den Archivberichten Bd. 4 S. 375 ff. genügen, doch ist dasselbe so ausführlich gehalten, daß unter den „geschichtlichen Handschriften" desselben solche der Chronik von Tirol wohl verzeichnet worden wären, wenn sie dort sich befunden hätten.

Die tatsächlich vorhandenen und von uns benützten Handschriften der Chronik sind folgende, angeführt nach der Reihe der Bücher derselben.

1. Buch, allgemeine Landesbeschreibung von Tirol, im Bande selbst „Tyrolische Naturhistori" genannt, Universitäts-Bibliothek Innsbruck Handschrift Nr. 821, Band in Folio, Papier, 207 Blätter, Abschrift von einer Hand des späteren 18. Jh., übereinstimmend damit der Handschriftenband Nr. 63 des Landesarchives zu Innsbruck, Großfolio Papier, 96 Blatt. Einzelne Worte sind, weil sie vom Abschreiber offenbar nicht gelesen werden konnten, ausgelassen und dafür Punkte eingesetzt. Das Original oder eine ältere Abschrift von diesem Buche, das unsere Ausgabe zur Gänze bringt, ist nicht vorhanden.

Das 2.—3. und 5.—10. Buch der Chronik, die eigentliche Geschichte des Landes Tirol sind uns nicht erhalten, sondern aus dieser Reihe nur das 4. Buch und zwar im Anschlusse an das 1. Buch in den beiden vorerwähnten Handschriftbänden. Für unsere Ausgabe kommt aber auch dieses 4. Buch nicht in Betracht. Über den Inhalt aller jener Bücher siehe oben S. 10.

11. Buch, Beschreibung und Geschichte des Fürstentums Trient, Univ.-Bibl. Innsbruck, Hs. 874, Band, Folio, Papier, 345 Blätter, bis fol. 98 von Wolkenstein mit eigener Hand geschrieben, dann von der eines Schreibers aus dem 17. Jh. — Für dieses 11. Buch liegt auch noch eine andere Abschrift aus dem 17. Jh. vor in Univ.-Bibl. Hs. 875, Band, Folio, Papier, I. Teil Blatt fol. 1—369.

12. Buch, Beschreibung und Geschichte des Hochstiftes Brixen, Univ.-Bibl. Hs. 875, II. Teil Blatt 1—75, nach der neuen durch den ganzen Band laufenden Zählung Blatt 375—429, Abschrift von einer Hand des 17. Jh.

13. Buch, Beschreibung und Geschichte der Stifter und Klöster Tirols, ebenda Univ.-Bibl. Hs. 875, III. Teil, Blatt 1—94, nach der neuen, durch den ganzen Band laufenden Zählung Blatt 430—523, ab Blatt 63 bzw. 489 infolge Feuchtigkeit zum Teil das Papier abgebrochen, das erhaltene wurde kürzlich auf Netzpapier neu aufgezogen.

14. Buch, Landesbeschreibung der Gefürsteten Grafschaft Tirol (unmittelbares Gebiet), nach den Gerichten, Museum Ferdinandeum Innsbruck, Hs. F. 3618, ein Band, Folio, Papier, I. Teil fol. 1—410, zum größten Teil von Wolkensteins eigener Hand geschrieben; II. Teil fol. 1—172, neu, durchlaufend bezeichnet mit fol. 412—579, alphabetisch geordnete Notizen über einzelne Geschlechter und Städte Tirols, auch meist von Wolkenstein eigenhändig geschrieben, die rechte obere Ecke ab fol. 560 durch Feuchtigkeit beschädigt.

Dieser letztere Band ist laut des Exlibris aus dem Besitz des Grafen Paris v. Wolkenstein-Trostburg (gestorben 1805) in jenen des Ferdinandeums gekommen. Auf welchem Wege aber die Universitäts-Bibliothek die vorerwähnten Handschriften erworben hat, konnte ich nicht feststellen. Alle erwähnten Handschriftenbände haben Einbände aus Pappendeckel mit Rücken und Ecken aus Leder, die nach ihrer Art wohl erst Ende des 18. Jh. oder noch später angefertigt worden sind. Daher erklärt sich auch, daß die Hs. 875 der Univ.-Bibl., die Abschrift des 11., 12. u. 13. Buches, und die Hs. 3618 des Ferd., das 14. Buch, ursprünglich aus drei bzw. zwei selbständigen Teilen besteht, von denen jeder ursprünglich eigens durchfoliiert war, während die durch die beiden Bände durchlaufende Foliierung erst jetzt anläßlich dieser ihrer Ausgabe nachgetragen worden ist.

Für die Gestaltung des Textes konnte gerade bei der Art der Erhaltung des Werkes, einerseits bei der Unfertigkeit und Flüchtigkeit der stilistischen Ausarbeitung des Originals und der Mangelhaftigkeit der Abschriften mehr als sonst ein Zweifel obwalten, ob man genau die vorhandenen Texte wiedergeben oder nicht eher diese durch eine durchgreifende Verbesserung der Buchstabenschreibung und durch gelegentliche Einfügung von Hilfswörtern oder kleine Umstellungen leichter lesbar und verständlich machen solle. Da die Ausgabe auch für den nicht gerade streng wissenschaftlichen Gebrauch in Betracht kommt, wäre dies vermutlich manchen Lesern erwünscht. Aber schließlich beschlossen die Herausgeber doch, auch für diese Bearbeitung jene Art anzuwenden, die in der Geschichtswissenschaft für die Edition von deutschsprachigen Schriftstücken des 17. Jh. gemäß der Beschlüsse des deutschen Historikertages in Frankfurt am Main 1895 und dann der Konferenz der landesgeschichtlichen Publikationsinstitute des deutschen Sprachgebietes in Halle 1930 allgemein üblich und anerkannt sind. Demnach gibt unsere Ausgabe den Wortlaut der Vorlagen in genauer Übereinstimmung mit diesen wieder und macht nur gewisse Vereinfachungen in der Schreibung.

Demnach läßt die vorliegende Ausgabe die Verdoppelung und Verstärkung der Konsonanten, die Wolkenstein gemäß seiner Zeit sehr oft anwendet, überall dort weg, wo sie in der heutigen Schreibweise nicht mehr angewendet wird. Das betrifft insbesondere Doppel- ll, mm, nn, rr, dt, tt, th, kh, ckh, gkh, ff, pp. Das Zeichen v, das damals für den Laut u und umgekehrt das Zeichen u, das für den Laut v verwendet wurde, vertauschen wir auch gemäß des heute üblichen Gebrauches. Während nach jenen Beschlüssen mit den Vokalen keine Veränderungen vorgenommen werden sollen, mußten wir für die Ausgabe Wolkensteins doch eine solche anbringen. Er schreibt nämlich regelmäßig für i den Zwielaut ei und für u den Zwielaut eu, z. B. für Bistum schreibt er Beisteum, für Sitten Seitten, für Mutter Meuter. Woher Wolkenstein diese Schreibweise hat, ist unerfindlich, sie entspricht

weder einer tirolischen Mundart noch einem zu jener Zeit sonst vorkommenden Gebrauch. Vielleicht wollte Wolkenstein für i den naheliegenden Zwielaut ie und für u ebenso ue schreiben und hat die beiden Buchstaben hiebei verwechselt. Jedenfalls ist die erwähnte Schreibweise so wenig begründet und derart das gewohnte Wortbild verzerrend, daß es sich empfahl, diese e vor den i und u einfach wegzulassen. Bei den Eigennamen haben wir aber diese Änderung nicht angebracht, hier bleibt also Wolkensteins Schreibung, z. B. „Treint", gesprochen wurde jedenfalls „Trient", mit dem Hauptton auf dem i.

Gegenüber der schwankenden Anwendung der großen Buchstaben in der Vorlage verwendet unsere Ausgabe auch gemäß der erwähnten Richtlinien große Buchstaben nur am Beginn der Sätze und für Eigennamen von Orten und Personen, nicht aber für andere Hauptworte im Innern der Sätze. Die Interpunktion, die bei Wolkenstein besonders nachlässig gehandhabt wird, setzen wir so ein, wie es dem heutigen Gebrauche entspricht, unnötig aneinandergereihte Hauptsätze trennen wir durch Punkte und Strichpunkte. Dadurch konnte zur leichteren Lesbarkeit und rascheren Verständlichkeit des Textes viel beigetragen werden. Zu demselben Zwecke haben wir sinngemäß Absätze in den Text eingeschaltet, der in den Handschriften vielfach ununterbrochen durch ganze Kapitel durchläuft und einzelne Worte, die den Inhalt schlagwortartig beleuchten, gesperrt.

Wolkensteins Schrift ist flüchtig — wie er selbst sagt „unfleißig und übl" — und daher sind die einzelnen Buchstaben auf den ersten Blick oft nicht zu erkennen. Die Bearbeiter mußten daher oft Vergleiche und auch inhaltliche Erwägungen anstellen, um einen verständlichen Text zu gewinnen und haben dann die Verschleifungen in der Schrift Wolkensteins gemäß seiner sonstigen Schreibweise aufgelöst. Die Abschrift, welche für das 10. Buch von einer Hand des 17. Jh. hergestellt worden und noch erhalten ist, hat manche Abweichungen von dem Original und suchte manche seiner auf den ersten Blick nicht verständlichen Schreibweisen auszubessern. Die Bearbeiter haben aber doch davon abgesehen, die eigenhändige Niederschrift Wolkensteins nach dieser Abschrift abzuändern und beschränkten sich bei inhaltlichen Abweichungen auf gelegentliche Hinweise in den Anmerkungen. Immerhin besteht nach der eigenen Angabe Wolkensteins die Möglichkeit, daß er an der Anfertigung dieser Abschrift durch Diktieren oder nachträgliche Überlesung beteiligt gewesen ist und jene daher auch nach seiner Meinung die letzte Fassung seines Werkes darstellt, doch sicher ist das nicht. Für den allgemeinen Teil liegt nur eine Abschrift aus der zweiten Hälfte des 18. Jh. vor und konnte daher nur diese für unsere Ausgabe verwendet werden. Die Verfertiger dieser Abschrift konnten manche Worte in der Handschrift Wolkensteins nicht lesen und setzten für diese Auslassungen Punkte ein, die wir in unserem Texte genau wiedergeben. Es scheint aber nicht je ein Punkt genau je einem ausgelassenen Worte zu entsprechen. Wenn die Ergänzung ziemlich sicher zu vermuten war, haben wir diese in Klammern in den Text eingesetzt, um die Lesung zu erleichtern. Dort, wo der Verfasser Klammern vor und nach Parenthesen einsetzt, haben wir dafür Gedankenstriche verwendet.

Sonst haben wir am Text der Vorlage keine Veränderungen vorgenommen, auch in denselben keine erklärenden Zusätze eingefügt, sondern diese alle in die Anmerkungen verwiesen.

Die Anmerkungen verwendet unsere Ausgabe für folgende Zwecke: Eigentlich textkritische Bemerkungen und Varianten kommen für uns nicht in Betracht, weil für den einen größern Teil nur das Original und für den andern Teil nur eine einzige Abschrift als Vorlage zur Verfügung steht. Hingegen werden in den Anmerkungen die Ortsnamen und die Geschlechternamen, die bei Wolkenstein eine uns heute ungewohnte Form haben, in der heute üblichen angegeben und dadurch erklärt. Insbesondere gilt dies für die Ortsnamen in Welschtirol, die bei Wolkenstein in einer heute meist nicht mehr geläufigen verdeutschten Form gebracht werden und für welche wir die in den österreichischen amtlichen Verzeichnissen bis 1918 angegebene italienische Form angeben. Eine nähere Erklärung der Ortslage der Orte haben wir aber nicht gegeben, es wird jedem Leser anheimgestellt, auf einer Spezialkarte und mit einem Ortsverzeichnisse, wie solche seit 1880 als amtliche Drucke erschienen sind, die Orte aufzusuchen, wenn er dies für nötig hält. Die Lage und Ausdehnung der Gerichte zur Zeit Wolkensteins sind am besten aus dem Histor. Atlas der österr. Alpenländer, Abteilung Tirol (1910) und den Erläuterungen hiezu oder auch aus der Anichkarte (1770) zu ersehen. Eine Verkleinerung der letzteren für das Gebiet südwärts von Meran und Klausen bis Ala findet sich auch in der Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereines 1907 S. 64. Zur Eindeutung jener deutschen Ortsnamenformen für Orte in Welschtirol verwendeten wir die Verzeichnisse dieser Namen, die Michael Mayr in der Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereines 1916 S. 93 f., Wilhelm Rohmeder in der „Deutschen Erde" 1913 und R. Merkh 1916 gesondert herausgegeben haben, ferner die Tiroler Landtafel von M. Burglechner; über die Bedeutung dieser Ortsnamenformen im Allgemeinen s. Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol Bd. 1 S. 20 f.

Ferner haben wir in den Anmerkungen jene Worte, die durch ihre Schreibung bei Wolkenstein oder sonst von der heutigen Schriftsprache erheblich abweichen, demgemäß erklärt, mitunter auch schwer verständliche Satzstellungen und Ausdrucksweisen erläutert. Sonstige sachliche Erklärungen oder gar Hinweise auf die Behandlung eines im Texte besprochenen Gegenstandes oder Ortes in anderen Quellen oder Darstellungen konnten wir aber in den Anmerkungen nicht bringen, es wäre, wenn man damit anfangen wollte, hiebei kaum eine Grenze zu finden, oder die Anmerkungen würden an Umfang den Text Wolkensteins weit überschreiten.

Wie bereits oben S. 14 ff. dargelegt, soll unsere Ausgabe nur die landesbeschreibenden Teile des Werkes von Wolkenstein bringen, nicht aber die von seinem Standpunkte geschichtlichen. Hinsichtlich der allgemeinen Landesbeschreibung war dies ohne weiters möglich, weil eben das ganze erste Buch mit Ausnahme seines ersten Kapitels nur einen derartigen Inhalt besitzt und daher die ganze Vorlage ungekürzt gebracht werden konnte. Bei dem 11. bis 14. Buch sind die geschichtlichen und landesbeschreibenden Teile untereinander gestellt und mußten daher

die letzteren für unsere Ausgabe herausgelöst werden. Bei den einzelnen Gerichten steht die Beschreibung meist geschlossen am Beginne des betreffenden Abschnittes, hierauf folgen dann die langen Darlegungen über die Geschichte der Adelsgeschlechter, deren Stammburgen in dem betreffenden Gerichte liegen. Diese Teile haben wir in unserer Ausgabe weggelassen und nur vermerkt, für welche Geschlechter diese Genealogien und auf welchen Blättern der Handschrift sie gebracht werden. Das soll den Aufbau derselben trotz der Auslassungen andeuten, auch führen wir die Namen der Adelsgeschlechter im Weiser an, so daß man rasch finden kann, an welcher Stelle der Handschrift Wolkenstein darüber handelt. Diese Bemerkungen haben wir in Kursivdruck nach der Folge der Handschrift eingesetzt, ferner am Beginn der einzelnen Kapitel und auch an den Wendestellen die Zahlen der betreffenden Blätter der Handschrift und die Namen der Bearbeiter an jener Stelle, wo ihre Bearbeitung beginnt.

Diese Grundsätze für die Ausgabe waren allen zweiundzwanzig Mitarbeitern bekanntgegeben und wurden von ihnen auch beobachtet; manche von ihnen haben allerdings etwas andere Methoden zur Wiedergabe des Textes angewendet, diese hat die Gesamtleitung der Ausgabe belassen, wenn sie gleichwertig oder sogar genauer waren als die hiefür ausgegebenen Weisungen, doch wird bei der Anführung des betreffenden Mitarbeiters in der Anmerkung darauf verwiesen. Die gesamten Beiträge haben drei Herren, nämlich O. Stolz für den I. Hauptteil und einen kleineren Teil des II., K. Dörrer für den übrigen II. Hauptteil, und H. Kramer für den III. Hauptteil schon zum Zwecke der Druckeinrichtung durchgesehen und hiebei auch manche Lesungen berichtigt und manche Erklärungen in den Anmerkungen, sowie im I. Hauptteil an Stelle der in der Handschrift ausgelassenen Worte den hiefür zu vermutenden Ersatz für den Bedarf des Durchschnittslesers hinzugefügt. Es gibt aber bei einer solchen Sache immer gewisse Grenzfälle, die durch allgemeine Weisungen nicht eindeutig entschieden werden können und daher dem Ermessen des einzelnen Bearbeiters überlassen bleiben müssen. Eine völlige Gleichartigkeit in der Bearbeitung der Ausgabe ist daher wohl nicht erreicht worden und ein pedantischer Beurteiler könnte an ihr diesbezüglich wohl manches auszusetzen haben. Aber das verschlägt wenig für das Ergebnis im Ganzen: Durch dieses Zusammenwirken von so vielen Mitarbeitern konnte eben ein wichtiges Quellenwerk der geschichtlichen Landes- und Volkskunde von Tirol erstmals herausgegeben werden, ein einzelner oder auch einige wenige allein wären an eine solche Aufgabe wohl noch lange nicht herangetreten.

Brief des Marx Sittich von Wolkenstein an den ob.-öst. Regimentsrat Karl v. Schurf vom 27. Mai 1607 über den Zweck und Inhalt seiner Chronik von Tirol.

Bearbeitet von H. Kramer u. O. Stolz.

Dieser Brief hat folgenden Wortlaut:

Wolgeborner freyherr, demselben sein mein genaigt freiherrlich willig dienst berait anvor. Meines gonstigen herrn schreiben aus bevelch und in namen Ir Fürstlichen Durchlaucht erzherzogen Maxmilian zu Osterreich, meines genedigisten und gebietenden herrn von 18. dis ausgangen hab ich mit gebüerender reverenz empfangen. Wasmassen Ir Fürstliche Durchlaucht begern ist, und wissen wolt, was ich für ain Tyrolische Cronica beschreib und wie weit ich chumen sey, solches ehist Ir Fürstliche Durchlaucht oder den herrn ich berichten solt, mit merem inhalt vernumben und verstanden.

Darauf zu gehorsam desselben bericht ich mein gnädigen und glüebten herrn, das nit weniger in zeit her meiner vermehlung bey 20 jaren demnach ich in kaines fürsten und herrn diensten anderwerts im land zu ainichem gebraucht, auch mich selbs nit tauglich darzue geacht, damit ich aber nit ganz und gar müessig und feurend gewest, zumal auch weiß (nach laut dem sprichwort), das der müssiggang alles ubl mit sich bringt, also hab ich mich hinder die Teutschen historibüecher zu lesen begeben, auch der ursach halben, nach dem ich auch in meiner jugent in die 13 jar herumb gewandert bin und befunden, daß fast jedes königreich und landschaft seine Cronica und histori haben, wie dieselben aufkumen, bekriegt, regiert, wie und von wemb sich fürtreffliche sachen daryn begeben und zutragen haben, und aber nie befunden, das sich ainer understanden, der von Tryrol[1]) auch etwas geschriben hätte.

Und dieweil dan dis land under andern auch nit das geringist aus Gottes gnaden an fruchtbarkeit und andern fürtrefflich ist, also hab ich ob die 8- oder 900 große und chlaine bücher durchlesen, sonderlich unsere benachtberte herunb dis lands, daraus ich dann mein Cronica (meinem vaterland zu ehrn) hab beschreiben wollen, die ich auch meinen gueten günnern und bekannten, als den herrn Haidn-

[1]) Das erste r in „Tryrol" ist wohl nur ein Schreibfehler, diese Form des Namens Tirol kommt sonst nie vor.

reich zu Münichen, herrn hofcanzler zu Ynsprugg, sowol auch herrn Cristoffen Vintler daselbs, iren rat hierinn gepflegen, die mir in allweg geraten, ich möge und solt ain solches werk dem vaterland zu gueten und zu ehrn (doch mit zuvor von Ir Fürstlich Durchlaucht und gravens zu Tyrol willen und consens) wol in druck bringen und ausgeen lassen, doch solt ichs zuvor auch ainen gelerten, erfahrnen historicus ubersehen und corrigiern lassen, der es kunt in ein ansehen, in capitl zu tailn und gueten stilumb zu bringen. Weil aber der Lateinischen sprach nit kundig oder erfahrn bin, hab ich mich also hochbeflissen, ainen gelehrten oder erfahrnen mann, der solches werk zu corigiern und in ain annemblichen stileum bringen möchte, deren ich auch weil und weiß ainen bekomen, und aber solche sich in disem land nit lang aufhalten wöllen, also ist dis mein werk bisher stecken bliben, auch bisweilen nit schreiber gehabt, die correcta schreiben künen, dardurch vil verhündert worden bin; und hab also 14 büecher mit aigner hand beschriben als hernach volgt:

Das erst ist ain sumarischer inhalt hiebeiligendes zetl, welches ich selbs aus meinem kopf und erfahrenhait gemacht habe. So wol hat der herr die lüsta oder registratur auch zuempfahen inhalts des andern, 3., 4., 5., 6., 7. buechs und des achtet tractiert von herkomen der grafen von Tyrol bis auf graf Albrechten den lesten, der 4 jar als ain fürst in Tyrol regiert hat[2]), darvon des land anfangs seinen Namen hergenumen hat. Das neunt tractiert von ursprung und herkomen der grafen von Görz, so auch hernach fürsten des lands gewest bis auf graf Lienharden den lesten, der zu Lienz gestorben und aldort begraben ligt.

Das 10. buch meld von allerlai opinionen des uralten haus, so man jetzt die herrn von Osterreich nent, wie sy aus ainem haus Opini entsprungen sein, die konig in Frankreich und Burgunt gewest sein, darvon sich hernach die graven von Altenburg genant, nachmals von Habspurg, davon noch mein genedigiste fürsten und herren iren ursprung haben und also auf jezigen regierenden Romische Kayserliche Majestät Rudolphen und der erzherzogen von Kernten, die noch bey leben sein. Dises buech ist groß, darynnen ire herodische taten und krüeg, auch was sy für lender innen gehabt und erheyrath haben, begriffen ist. Dises buch ist noch nit als in rechte capitl abgeteilt und noch nit von meiner handschrift abgeschriben, aber die andern 9 bücher sein wol abgeschriben, doch noch zu corigiern und nit gar correkt geschriben sein. Solcher 9 bücher histori hab ich fast alle aus andern glaubierdigen büechern zusamen gebracht und tragen.

Das 11. buechs inhalt hab ich genumben aus Piry Bonifiena von Mantua gebürtig[3]), so ain Trientische Cronica beschriben von leben derselben herzogen und bischofen

---

[2]) Graf Albert, der letzte aus dem Hause der alten Grafen von Tirol, regierte von 1210 bis zu seinem Tode 1253, im J. 1248 hat er von den damals ausgestorbenen Herzogen von Andechs deren Grafschaften im Inn- und Pustertal geerbt und dadurch diese mit den Grafschaften im Etschland dynastisch vereinigt und so erstmals die Grafschaft Tirol im späteren Sinne hergestellt. Wolkenstein meinte nun, daß Albrecht über diese vereinigte Grafschaft Tirol nur vier Jahre, nämlich von 1249 bis 1253 geherrscht habe, was in jenem Sinne richtig ist.

[3]) Damit ist Pyrrus Pincius gemeint, vgl. oben S. 8.

und erbauug der stat, welches ich aus Latein in Teitsch habe bringen lassen und dasselb sehr verpössert und gemert.

Das 12. hab ich beschriben von anfang des bistumbs Söben, so man jezt Brixen nent und von leben derselben bischofen, stetten und glegnhaiten, so ich ainstails genumen aus der Salzburgerischen Lateinischen metropolo, dieselb auch vil gepössert und gemert.

Das 13. tractiert allein von allen Teutschen heusern, wer sie gestift, sovil ich funden hab mügen, von closter, iren fundationen, reliquien und walfarten meisten dises lands.

Das 14. und lezt buech handlet allein besonder von jedweder herrschaft dieses lands, deren schlosser, adlsiz, wer sy besessen und bewonet, was stett, fließenden wassern, seen, weyhern, berkwerken, wild, federwild und dergleichen, was gschrift wirdigs daryn befunden wird, sovil ich imer müglichen hab fünden künen, anfang und end, das ist auch ain zimblich groß buech, mit dem ich alberait in das 6ste jar umbgangen bin und verhoffe solches mit gottlicher hilf in ain oder 2 jarn auch zu vollenden. Dises buech hab ich zum maisten genumben aus uralten rollbrief und briefen-instrumenten und pitzetlen, stift und begrebnusen und andern monimenten, stamenbaumen, so mir mitgetailt, hin und wieder geschickt sein worden und andern alten buechern und wirt selten ain geschlecht sein gewest, das ich irer nit in besten ingedenk, nachgelesen und gesucht, auch ire wappen und schilt hinzue gesezt, auch wo sy hingeheyrat haben, deren geschlecht ich etlich hundert stambaum habe zu wegen bracht. Und hab mich in disem verhalten, wie Wigeles Hundt 2 büecher beschriben als vom dem toten und lebendigen Bayrischen adelichen geschlechtern.

Darzue wer mir zu disem werk sehr behülflichen und bedürftig ain uralte geschribne Tyrolische Cronica, so herr Wolfgang von Liechtenstain aine hat, umb welche ich bey ime schon in das 4te jar solicidier und anhalte, nachdem er mirs verhaisen zu leihen und sehen zu lassen, aber solche von ime bißher (wie schon ich im tue) nit bekumen mügen, sondern gibt für, er hab sy herrn von Bolweil gelichen, derowegen mir mein glüebter herr sovil wolt zu gefalen thuen und mit glegenheit bey meinem genedigisten fürsten und herrn durch derselben hilf etwo bekumen möchte, das ichs doch nur ain mal sehen kunt.

Sowol auch von derselben solche gnad zu erlangen, ob man mir in der schazregistratur, da die alten lehenbrief und antiquiteten ligen, gegen erstattung eines leiblichen ayds und in beysein zwayer herrn, die Ir Fürstliche Durchlaucht darzue depudiern wolten, und dürfte nachsuechen, da ich ohne zweifel von den uralten geschlechten, wie inen die lehen verliehen, vil fünden würde.

Dann mein herrn zu bericht, das vor ain und 200 jarn die vom adl sich nit nach iren geschlechten geschriben haben, sondern vilmer nach iren lehen, schlossern, adlsiz, so sy pflegsweis oder aigen ingehabt, auch derselben schilt und wappen gefürt, derowegen hart gethan und noch hart thue, wenn nit oft die alten lehensbrief und ire thailungen nit gelesen oder gesehen hette, welches brüeder gewest oder vaterkynder verlassen hat, so liss ich auch nit die ganzen lehens-prief, die mir

zuvil zeit hinnamen, nur allein den anfang und zeugen und das jar daryn, also wolt ich mich bey obgemelten ayd verloben und verpfenden, nit weiter zu lesen oder andern gehaimnusen nachzustöllen, auch was ich sonst sehe, bis in mein grueben verschwigen zu behalten, da aber Ir Fürstliche Durchlaucht noch bedenken heten, ob sy jemand andern vertrauten und verpflichten diener ainen (doch auf mein uncosten und verlegung) herauszaichnen wolt lassen, wer mir eben so angenemb und das man mir die alten schilt, wie mans gesiglt und dieselb vor zeiten gefiert, abreißen ließ.

Solches und anders hab ich in der eil und kürzist zu gehorsamb des bevelch zu volziehung und willen Ir Fürstlich Durchlaucht und dem herrn aufs kürzist referin und zueschreiben wollen und welle mich bei deroselben mit glegenhait ganz unterthänig und ghorsamblichen bevelchen und sovil ich dismal geschriben, Ir Fürstliche Durchlaucht referirn und vermelden mit underthänigisten anerbieten, sover Ir Fürstliche Durchlaucht solche bemelte büecher alle sehen wolten (die gleichwol unfleißig und ubl von meiner hand geschriben sind), dieselben gern zu uberschicken, und da auch Ir Fürstliche Durchlaucht noch lieber sehen, so wolt ich mich selbs unterthenigist bey derselben erzaigen und einstöllen, Ir Fürstliche Durchlaucht selbst mündlichen berichten, wo ich jedes genumben, und relation thuen, mit unterthenigisten piten, ob Ir Fürstliche Durchlaucht zu weniger behölligung derselben den herrn von Prandiß, meiner gnedigisten frau hofmaister und den herrn Burckhlehner, derselben regenten darzue depudiern wolten, das sy das werk durchsehen und zu corigiern, wo ich zu wenig oder zu vil gethan hette, mich gern weisen, mich auch derselben rat gern unterwerfen wolt, was ich etwo aus unverstand oder Latain halber nit verstanden hette. Wan dann solhes Ir Fürstliche Durchlaucht für ratsamb ansehen, daß es dem vaterland zu gueten und zu ehrn käme, auf mein uncosten in druck ausgeen lassen wolte, damit mich mein gnedig herrn dienst und fürstlich bevolchen haben wil. Erwart also hürüber, was mir derselb von Ir Fürstliche Durchlaucht resolution und willen verer zu ainer antwort geben wird. Bozen 27. May anno 1607.

D. H. H.[4]) dienstwilliger Marx Sittich Freiherr zu Wolkhenstain.

(*Auf der Rückseite des Briefes*:)

Dem wolgebornen herrn Carl Schurffen zu Schönwört, Freyherrn auf Mariastain und Nidern-Praitenpach, obrister erbland-jagermaister der Fürstlichen Durchlaucht Tyrol, Romischer Kayserlicher Majestät rath und haubtmann zu Khuefstain, meinem sonder gnädigen und freiherrlichen glüebten herrn...... Ynsprugg.

(*Einlaufvermerk*:) 29. May anno 1607.

Original-Ausfertigung, vier Blätter Papier, der Text Reinschrift von der Hand eines Schreibers, die Unterschrift eigenhändig von Wolkenstein, sein Petschaft rückwärts; Landesregierungsarchiv Innsbruck, Kunstsachen III Nr. 35. — Ausführliche Inhaltsangabe des Briefes auch bei Josef Hirn, Erzherzog Max S. 438 ff. — Dabei liegt auch unter dem Titel „Sumarischer kurzer Begriff und Inhalt mein Marx Sittichen Freyherrns zu Wolckhenstains Beschreibung der Tyrollischen Cronica" eine Inhaltsübersicht derselben nach den Titeln der einzelnen Bücher und Kapitel vom 1.—7. Buch von einer Hand des 17. Jh. (vgl. oben S. 10 f.).

[4]) Diese auch im Original einzeln geschriebenen Großbuchstaben mit welchen die eigenhändige Unterschrift Wolkensteins beginnt, sind nicht ganz sicher zu lesen, wenn unsere Lesung richtig ist, so sind jene wohl so aufzulösen: „Dem Herrn Herrn (nämlich Schurf) dienstwilliger...." usw.

Erster Hauptteil.

Die allgemeine Landesbeschreibung von Tirol.

(Eigentlich das erste Buch der tirolischen Chronik des M. S. v. Wolkenstein, verfaßt um 1600, hier wiedergegeben nach einer mangelhaften Abschrift von beil. 1780, Universitäts-Bibliothek Innsbruck Hs. 821 u. Landesarchiv Hs. 63.)

Handschrift von M. S. v. Wolkenstein.

Wortlaut siehe unten S. 221.

Eigenhändige Unterschrift des M. S. v. Wolkenstein.

Wortlaut siehe unten S. 29.

Bearbeitet von Agathe Gaisböck von hier bis Seite 44.

(Einleitung.)

(*Fol. 1*): Als ich oft und dick (hab) erwegen dasjenige, welches (in der) hailigen schrift, an manchen... den haidnischen weltweisen, philosophis und poetis zur lehr vorgeschriben (ist), das dem menschen nichts ärgers und schedlisher seye, dan der miessiggang, otia enim — wie der... sagt — dant vitia, miessiggang gebirt laster, so hab ich mich befleissen sollen, disem lasterhaften miessiggang mit einem ehr- und loblichen exercitio zu begegnen und selbigem mit ... zugeben. Dieweil nun aber der grundgüetige Gott, von dem alle guete gaben herkommen, mich mit besonderen gaben als zeitliche ehren, reichtum und verstand gnedigst begnadet, wird ich auch durch dise angeraizt und billich verursachet, solches mein talentum nit verrosten, sondern — quoniam ut Cicero inquit, nostra partim amicis, partim patriae debemus, nec quisquam sibi ipsi nascitur — selbiges meinem geliebten vaterland und herkomen zu ehren, auch jedermann anderen zu (nutz) scheinen zu lassen und meiner lieben voreltern löblichen fuesstapfen nachzufolgen und ... adelich im werck continuierlich zuerhalten.

Habe (ich) mich unterstanden, meinem vaterland, der hochlöblichen grafschaft Tyrol, (zu) beschreiben von der ...gelegenheit, fruchtbarkeit, regierung und anderen, so zu dero lob und wirde dienen mag. Und ist sich zwar nit zu verwunderen, das unter so vilen chronographicis und historicis keiner erfunden worden, der ex instituto von gemelter grafschaft geschriben, oder aber villeicht dergleichen chronologia iniuria temporum untergangen, oder aber noch in den archivis aufgehalten verhanden, ist nicht... und obwohl ich genaigt und guetwillig gewesen, meinen geliebten vaterland auch auf andere weis zu dienen oder mich gern, wie ehrgöttlich, in herrn diensten oder kriegswesen hette... gebrauchen lassen, so bin ich aber wegen schwachheit des leibs zu solchen was minder qualificiert und untauglich. Jedoch habe ich mein bliende jugend auch nit also miessig und unniz verzehret und zugebracht, sonderen alsbald nach meines geliebten hochlöbl. vaters seeligen ableiben anno 1577 in martio von meinen briederen, tutoribus oder gerhaben an des hochwirdigen fürsten und herrn Andreä, Cardinalis de Austria hof verodnet, alda ich dero... und cardinals huets überkomung fir einen edlknaben gebrauchen lassen, auch alda bis in die 2 jahr verharret. Als ich aber aus verenderung wohlgedachten meines (gnädigen) herrn hofhaltung von disen kommen, hab ich mich in der welt hin und her umbgetan und versuecht als in Welschland, yber mer in Hispania, Niderlandt, im krieg und bey hof mein zeit auf mein aignen pfennig in das 13. jahr ehrlich verzehrt und zuegebracht. Demnach ich aber in den kriegswesen wenig glück und gewinn, auch selbiges mir weder zu leib noch seelen hayl befirderlich

zuerschwingen möglich, hab ich mich aus rat eines frommen beichtvaters zum heiligen ehestand begeben, auch folgende meine jahr, so aus göttlicher verleichung ich etwan noch erleben mechte, in lesung der historien auf und anzuwenden firgenommen.

Dieweil dan unter allen historicis — wie oben gemelt — von diser löblichen grafschaft keiner nichts sonderlichs geschriben und an das liecht gebracht, auch in erwegung gedachte grafschaft Tyrol nicht minder als andere landschaften ... durch fruchtbarkeit, gesünde des (lufts)... kirchen, klästeren... adl und andern... dermassen firsechen und gezieret... allein einer grafschaft, sonderen... das nit unbillich einem herzogtum, manche königreich mechte verglichen werden, als habe ich aus eifer und..., so ich nit unbillich gegen meinem geliebten vaterland trage, mich dises unterfangen und selbiges (so ich) hin und wider aus denen historicis, so es bisweilen wo wenigs angerieret, auch mit etlichen urkunden und collectaneis, antiquitatibus und (anderen dingen habe) zusammen können bringen, auf das kirzist beschriben. Und obwohl ich alles und jedes lieber ausfiehrlicher und mit mehreren circumstantiis... beschriben und erkleret hette, so.... aber solches aus ursachen in etwo hinlessig gewesen (noch) unkosten oder mühe angesechen oder gespürt hette, sonderen das mir diejenige scripta und bibliothecae, in welchen villeicht zu diser conpilation dienstlich vorhanden, anitweders aus neyd und misgännung der ehr mir von denen jenigen, mit deren zutuen es solte beschechen seyn, nit eröffnet und vergonnet worden, oder aber, das sie etwo mich zuverfachung eines solches wercks undichtig vermaint. Nun ist es aber bewust und offenbahr, das ich dise lobliche grafschaft Tyrol bisweilen auch im schnee, regen und wind durchraiset, alle stift und klester auch dero bibliothecas fleissig durchsuecht, allerley handschrift.. ybergabbrief, saal-, vecht- und messbiecher, calender und toten zettl, rüef, reymen, sprich, lieder und geseng, so vil solche zubekomen möglich gewesen, durchlesen und abgeschriben. Manche hailigtumb, monstranzen, sailen, bildnussen, creyz, altarstain, münz, greber, gemehl und yberschrift ersuecht und besichtet, auch nichts, so zu disen werk dienstlich, an mir erwinden lassen.

Auszug des Inhaltes (*Fol. 4*): *Die Weltgeschichten, die im Laufe der Zeit geschrieben wurden, haben den Zweck, dem Leser einen Spiegel vorzuhalten, wie er sein eigenes Leben einzurichten hat, damit Ruhe und Friede auf der Welt erhalten bleiben können.*

(*Fol. 5*): *Die langjährigen Türkenkriege, die Österreich in so großes Unglück brachten, sind als zeitliche Sündenstrafen für alle Bewohner dieser Länder aufzufassen. Ähnliches zeigt sich auch in der Geschichte der Römer und Griechen, besonders der Athener.* —

(*Fol. 6*): Bin hier iber genzlicher hoffnung, der gutherige leser werde hin[1]) meine conatus und guetmainen gefallen lassen (und daher auch) gerechter urteiler oder richter sein. Und obwohl solchen mein werk zwar nit allein aus meinen ingenio her geflossen, sonderen ich solches aus anderen glaubwirdigen historicis zu sam getragen, verhoff ich jedoch solche mein getreye mihe, arbeit und unkosten nit genzlich umbsonst und alles lobs unwirdig zu sein, in bedenkung, quod nihil dicatur modo

---

[1]) sich.

quod non sit dictum prius. Wann ich allein meinem geliebten vaterland auch in wenigsten mich gedient zu haben befinde, wird ich mich aller meiner mühe, arbeit und uncosten volliglichen vergniegt und ergezt zu sein erkennen.

Das erste Buch.

Erst Capitl, meldet originem, warumb auch dis land (so geheissen), wie lang es unbewohnt verbliben (wo die ersten Orte entstanden), von wem sie erstlich erbaut worden.

(*Fol. 6*): Tyrol, die herrliche, gefirstete grafschaft ist von uralten zeiten gehaissen und (auch so) gschriben, doch kirze halben euphonia gratia... genennet worden und sovil gefunden und gelesen wird, ohne zweifel (nach) denen uralten löblichen geschlechten der grafen von Tyrol und derselben uralten schloss nach absterben der löblichen fürsten und herzogen von Meran ihren namen bekommen.

Etschland betreffend, so der kern in Tyrol ist, hat seinen namen von der Etsch oder Athesi, den fürnembsten fluss, der dardurch rinnet, genommen.

Das Vinstgaw aber, welches ein lustiges, frisches und traidliches tal ist in Etschland, nimbt seinen namen vil elter von Vennone, einem teutschen könig, welcher nach könig Myela und Penno bey 70 jahr dis land oder Bayrn gewaltig regieret hat. Ober- und Unter-Vennosgew ist von meniglich (so) benamet. Das gebirg, daraus die Ötsch auf Malser haid und desgleichen der Inn aus Engadein entspringen, wird noch von vorberierten könig in welcher[1]) sprach Vennos mons, das ist Vennosberg, auf gemain teutsch Finster münz. Vennosgew, das land der Vennonun, nennet Egidius Tschudus[2]) in beschreibung der Retischen Alpen und gebirgen in 12. 13. und 27. cap. Vinssgau darzue Finstermints und Engadein; schreibt auch weitleifiger, Vinsgau sey auch Vallis Venusta genennet worden. (Nach) Plinius und Ptolomeus seyen die Vennones auch unter die retischen völker. Kombt also Beatus Rhenanus lib. 1 und 3 in der besonderen beschreibung mit Tschudo nit überein, Strabo aber und die Vindelici, dem beyfelt Birkhamerus[3]) und wie solches zu verstehen, Egidius Tschudus, cap. 24 ausfiehrlich genuegsam andeitet. Doch will Aventinus, man soll im Strabone für die Vennones lesen Sennones, allweil die Vennones ins Ötschlandt gerechnet werden.

Es befind sich auch, das vor Christi geburt, wie hernach allezeit, dis land in Bayrn gehört hat bis auf Herzog Bertholden von Meron, und Noricum genent worden. Der Brenner holt seinen namen a Brennero, dem ersten König Brenner der Bayren, der Noricum 38 jahr regiert. So solt auch das schloss vor dem wald Brennerburg, da die Brenner sich etwan zwischen der Isar und Yn am berg gerottet, der berg bey Störzingen Brenner den namen geschöpfet haben. Aristoteles, im buech von ursprung der wasser, wie auch Plinius schreiben: Alles gebirg, des sich von

[1]) Wohl „welscher". — Das Gebirge, daraus die Etsch... entspringen, wurde in der Sprache des vorgenannten Königs Vennos mons, zu deutsch Finstermünz, genannt. [2]) Über Tschudi s. oben S. 8. [3]) W. Pirkheimer beifällt.

Yn bis in Schwaben an Bodensee erstrecket... und Teutschen tailt, hab der Brenner vor (Zeiten bei den) Sachsen Birner gehaissen. S. hoc Aventinus. Dise gar herrliche hoch- und weitberiembte landschaft Tyrol ist auch bey den Römeren in flore und... gewesen, jedoch damals klein und — wie angezogen — allein Ötschland genant worden, yber 6 teutscher meyll weg begrifs nit in sich habend. Die firnembste ort waren die haubtstatt Meron, das haubtschloss Tyrol, das Burggrafambt, Burgstall, Passeyr, Schönna, gericht Stain, Mayenburg, Terlan, Bozen und zum tail gericht Altenburg. Als es aber an herzog Bertholdt von Meron — von keiser Friderico Barbarosa, primo des geschlechts von Staufen, damit begabet — komen ist daselb — wie bey jedes herrn regierung ausfiehrlich zulesen sein wird — dermassen so stattlich und herrlich an land, adl und guet gestigen, das es nit allein einer firstlichen grafschaft, sonderen manichen königreich mechte verglichen werden.

Aventinus in initio suorum librorum beweiset mit grund, dise grafschaft Tyrol hab unter Bayrn vor zeiten gehört und spricht, Bayrland hab unter ihme dise bistumb Salzburg, Seben, jezt Brixen, Chiemsee, Lavend, Seckau und Gurz, beneben disen firsttummen Osterreich, Steyrmark, Kärntn, Crain, Ländl ob der Ens, leztlich die grafschaft Tyrol. Dises volk alles hat sein ursprung a Bois, anjezto Bayrn genant, wie dan solches an ihrer sprach, sitten, geberden und gebreichen erscheint. Desentwegen noch heuntigs tags, so wohl bayrisch als andere stift, bischöf, prelaten, klöster, mönch und corherrn ihre wein gewächs, güeter, kirchen, pfarmark, stett, vesten, burg, dörfer und flecken in Kärnten, Crain, Österreich, Steiermark und in der grafschaft Tyrol haben, so ihnen aus guettetigkeit von denen alten firsten und herrn in Bayren — wie dan klärlich die ubergabsbrief, welche noch vorhanden, bezeigen — übergeben worden. Dise länder seind vor zeiten in der gemain Bayrn ein königreich oder herzogtum genennet worden, ut patet ex Aventino in descriptione Bavariae.

Das 2. Capitel.

Von dem situ cum astronomico cum stographica[1])... der anstossenden lender, auch tailen und (geistlichen) heisern diser grafschaft etc.

(*Fol. 8*): Diese weiterkannte fürstliche grafschaft Tyrol... stosset gegen orient halb das Venetianische gebürg Friaul und confinen, so sich anheben bey Kizbichl, grenzen mit dem erzbistum Salzburg. Von Kizbichl stosst das gebirg Greifenberg, Niderdorf, Welsperg und Lienz ans Karntnerisch gebirg, von dannen ans Cadore und Buechenstain, darhinder das Friaul, der herrschaft Venedig gehörig. Nach Buechstain ist das gebirg... und Dasin[2]) das Feltrisch auch denen Venedigern zustendig. Von Dasin fert man über die Prente[3]), einen fluss, also genannt. Bey der Vesten am Kofl[4]) ist das gebirg von Bassann[5]), halb der Grafschaft das ander halb den Venedigern zugetan. Öben messig ist es mit dem gebirg Laveron[6]) gegen Vienssen[7]),

[1]) = Historiographica. [2]) Gebirge: Tesin. [3]) Brenta, Fluß. [4]) Festung an der Brenta, südöstl. Tezze. Heute eine Ruine. [5]) Bassano, Stadt a. Brenta, in d. Tiefebene. [6]) Lavarone, Gebirg. um dies. Ort. [7]) Vicenza.

halb Tirolisch, halb Venedisch. Von Laveron ist das gebirg Caldenätsch[8]). Vulgaria... gegen den Veronnesisch gebirg, Venediger gebiet...

Nachmals gegen mittag anrainet dises land (an die) Venediger herrschaft, als vber die Ötsch. Das .... gebirg, der berg Muttawald[9]), darhinder an das .... oder Lam zessen gebirg. Von Muttawald fert man über den Gartsee[10]), mehrertails Venedisch. Allda ist das Valdaletes, Ladronisch Renthener tal[11]) und das gebirg Thonäll[12]). Stossent alle 4 an das Bressanisch[13]) gebirg, der herrschaft Venedig gehörig.

Gegen abend granizts an Engadein und Veltlyn[14]), erstlich das Stülsergebirg[15]), gegen Wurmbser[16]) joch, so das herzogtum Mayland und Tyrol schaidet. Ferner Malser haid, da die Ötsch ihren ursprung nimbt, hernach Nauders, von dannen 5 meil in Engadein, da der Ihn entspringt. Dan Finsterminz, das Oberihntal der landstrass nach, darinnen diese dörfer Pfunds, Ried, Pruz, ob den selben auf einen hochen, gachen felsen ein schloss Laudeck, beneben einen dörflein Lades, ob welchen auf zway büchsenschuss ein sauerbronnen[17]) von gar liechten, klaren wasser, so auf vil meil in geschiren gefiert wird. Folgt das gebirg Landeck. Dise Vennones werden von Strabone libro 4. was deutlicher bezeichnet, in beschreibung der stadt Chur, da die Rheti sich bey der würzl der Alben gelegeret, die Vennones aber gegen abend. Dise völker ligen auf baitseiten bey dem ursprungs des Yns, gegen mittag bey dem ursprung der Ötsch, von mitternacht gegen die Rheti halb gegen den nidergang. Alsdann an die grafschaft deren von Werttenfels[18]), dem bischof von Freysing zustendig. Dan folgt Verenstainisch[19]) gebirg, alsdan an den Adelberg[20]) und Bludenzer herrschaft an Thanberg[21]), an die herrschaft Sunenberg, so denen von Lambsprach gehörig[22]). In diser herrschaft entspringt der Lechfluss, (der) durch das gericht Ehrnberg (fließt) und (es) rinnen in gemelten Lech noch zway kleine wesserlein, aines zum Steg[23]) und das ander (Hornbach, Rotlech?) mit namen. Mehr stosst es an Veldkirch und Bregenzer herrschaften wie auch an des bischofs von Augsburg, so er von den grafen von Montfort erkaufet, zugleich auch an die edlen herrn von Velseck[24]) und Hocheneck[25]) und hernach bis an mehrgedachten Lech.

Gegen mitternacht grentzt und stosset diese grafschaft Tyrol an des bischofs von Augsburg herrschaft Fiessen[26]), und ans gericht Schwanga[27]), dem herzog von Bayrn gehörig (an) das kloster Ettal, von dannen heriber das Seefeld und Müttewald[28]), so bayrisch ist, darnach dis gebirg (Karwendel), ferner zeucht sich das gebirg auf Kopfstain[29]). Hinder Kopfstain und Kizbichl ist es alles bayrisch und salzburgerisch.

---

[8]) Caldonazzo, Folgaria. [9]) Mte. Baldo. [10]) Gardasee. [11]) = Val di Rendena, oberes Sarcatal, an dessen Südende liegt Lodron [12]) = passo del Tonale. [13]) zu Brescia gehörig. [14]) = Veltlin. [15]) Stilfserjoch. [16]) Wormserjoch; Überg. v. Stilss. n. Münstertal. [17]) = Säuerling bei Obladis. [18]) = Landger. Werdenfels in Oberbayern b. Garmisch. [19]) = Gebiet um den Fernpaß. [20]) = Arlberg. [21]) Tannberg, SO. d. hinteren Bregenzerwaldes. [22]) Burg Sonnenberg b. Nüziders. [23]) Ort Steeg i. Lechtal. [24]) = Vilseck bei Vils, Außerfern. [25]) Hohenegg, südl. v. Isny. [26]) = Füssen a. Lech. [27]) = Schwangau. [28]) = Mittenwald i. Oberbayern. [29]) = Kufstein.

Diser grafschaft leng von Borgett[30]) an bis gehn Kopfstain ist 40 meilwegs, 6 tagraiss treffend. Von Ynsbrug gehn Reitte[31]) 10. Die breite diser gefirsteten grafschaft zum weitisten von Cleven[32]) bis gehn Lientz ist 26 meil, tuet 5 guete tag raiss.

Dise fürstl. grafschaft ist aus gnaden gottes von natur aus umb und umb mit herrlichen gebirgen und waldungen fast wohl bewahrt und versechen, also dass solcher nit leichtlich oder mit harter mihe kunte was feindliches oder schedlichs zugefiegt werden. Da auch 2 oder 3 tag darvon feindschaft vermerkt (und beobachtet) wurde, kunt man in waldungen (sich und seine Habe) bergen, steg und strassen solchermassen verschanzen und abwerfen, dass unbeforcht nit (leicht) möglich wer, derselben was abzubrechen. Lenger (dauernde) belegerung, abkürztung der proviant, verreterei — umb welchs manch fest und starkes castell erobert wird, auch dise herrliche landschaft schaden nemen möcht — deren will ich geschweigen. Es ist auch dises land auf strassen und wegen mit stattlichen, wohlerbauten vesten orthäusern[33]) aldenthalben begabt und versechen als gegen Bassann oder Burgen[34]) mit dem festen haus am Kopfel, gegen Rofereid[35]) das schloss und stettlein an Gartsee, das fest stark schloss und stettle Reiff[36]), gegen die Engadeiner oder Graubindner Liechtenberg, Rottund, Churburg und das stettlein Glurns.[36a]) Yber die stark clausen Finstermünzt, allhier ist ein dörfl Schlönberg[37]). In Unteryntal das feste schloss und stettlen Kopfstain und Rottenburg[38]), gegen Körntn das schloss Prugg[39]) und stettlein Lienzt, gegen Salzburg feste berg und enge tal von holzwerg[40]), gegen den Venedigern oder Friauhler die feste thurn Peitlstain, Schaunfels und Rustain.[41]) Gott wolle durch sein göttliche allmacht dise fürstl. grafschaft vor frembden feindlichen gästen im frid und einigkeit noch lenger defendieren und bewahren.

Das 3. Capitl.

Von bistumben, stätten, klöstern abteyen, probsteyen, prioraten, landgerichten und grichten diser grafschaft.

(*Fol. 10*): Bishero ist kurz verfast der namen dises lands, wie es vor zeiten gehaissen, von wem es bewohnt, auch im umbkrais seiner weite, lenge und braiten gesagt und describiert worden. Anjezto aber solle, was in disem circuitu oder umbkraiss begriffen, alles nur in genere bis zu weitleifiger, ausfiehrlicher erklerung — so in folgenden buecheren in specie scheinen und leuchten wird, uf welche mich beliebter kürze willen referieret und gezogen habn will, nur die ringmauer, pasteyen, thürn, wie es vor zeiten gehaissen, von wem es bewohnt, auch im umkrays seiner weiten,

---

30) Borghetta a. d. Etsch; südlst. Ort in Italienisch-Südtirol. 31) = Reutte a. Lech. 32) Chiavenna a. Fl. Mera. 33) Ort bedeutet Grenze, Ortshäuser sind also Wachthäuser oder Sperren an der Landesgrenze. 34) Bassano in Venetien, Borgo im tirol. Valsugana, das Grenzschloß Covelo östlich davon. 35) Schloß v. Roveredo. 36) Schloß v. Riva. 36a) Lichtenberg, Rotund und Churburg sind Schlösser in der Umgebung von Glurns. 37) Schleins im Engadin? 38) = Kufstein, Rattenberg. 39) = Schl. Bruck b. Lienz, gegen Kärnten. 40) Das heißt wohl, daß die Grenze gegen Salzburg durch Berge und waldreiche Täler geschützt sei. 41) Peitlstein oder Bottestagno bei Ampezzo, die beiden andern Schlösser werden sonst nicht genannt.

läng und braiten gesagt und describirt worden. Anjezo aber solle, was in disem circuitu, oder umbkrays begriffen, alles nur in genere bis zu weitläufiger, ausführlicher erklärung, so in folgende büchern in specie scheinen und leichten (= aufleuchten) wird, uf welche mich beliebter kürze willen referirt und gezogen haben will, angedeutet werden. Hat also der günstig leser nur die ringmaur, pasteyen, thürn von der statt auswendig gesehen, ihme sollen aber jezt die (Gebäude), solche zier der statt, als die schönen häuser und gassen zu besichtigen, eröffnet werden. Wollen also anfänklich von den geistlichen häusern, folgends von den weltlichen etwas anmelden.

Dise grafschaft hat zway herrlich und stattliche des reichs gefürste bistumb, Trient und Brixen. Von ihren iurisdictione, bischoflichen ämtern und weesen alles im 11. und 12. buech, was weitläufiger. Es sind in diser landschaft 17 stätt mit Trient und Brixen gezehlt, erstlich die hauptstatt zu Meran, Bozen, allda zu vier marktzeiten im jahr das adelich hofrecht gehalten wird. Inspruck, des landsfürst siz, da auch ain löbliche regirung ist, Hall, Rattenberg, Kopfstain, Kizbüchl, Störzingen, Glurns, Clausen, Brixen, Brauneggen[1]), Lienz, Trient, Rovereit, Reif und Arch[2]). Von disen allen und jeden insonderheit, von ihren ursprung, gschichten und wappen wird im 14. buech beschriben.

Folgen nun die abteyen und probsteyen, als der abt zu S. Georgenberg, der abt zu Stambs, abt zu Wiltau, abt auf S. Mariaberg und probst in der Neustift[3]), probst zu Gries[4]), probst (zu St. Michel), prior in Schnals, prior zu Innichen, mehr 4 (klöster des) ordens S. Francisci, als zu Schwaz, Inspruck, (dann) zu Bozen und zu Trient; ferner bey S. Marx zu Rattenberg eines des ordens S. Augustini. Zway (klöster) in Trient und Bozen des ordens S. Dominici, zu (Lizzana) eines Carmeliter ordens, zu Trient aines, zu.... (Lienz) aines[5]), anizo (jetzt) vertriben, aber den Capuzinern zugeaignet; in (Bozen) gleichfalls aines des ordens Capuzinorum, wie auch zu Inspruck samt einem Collegio Jesuitarum, desgleich zu Hall und Lienz.

Frauen klöster sind dise nachfolgende: In der statt Hall (im Inntale) die Conventualpersonen, alle von adel, zu Sunnenburg im Pustertal, dergleichen aines predigerordens in S. Marienthal bey Rattenberg[6]), aines zu Schwaz, zu Brixen und eines zu Meran, neben Meran eines, zu Stainnach genennt[7]). Des ordens S. Dominici eines zu Trient, S. Clarae ordens zu Brixen eines, aines Benedictiner ordens zu Trient; bey der hl. Dreyfaltigkait zu Lienz auch aines des ordens. Wie dise obbemeldte clöster haissen und was sich sunst wichtigs oder gedächtnuswürdigs bey ihnen zugetragen, (wer) ihr äbt, pröbst oder abtissin gewesen, auch wie lang dieselben geregiret haben, wird das 13. buech klärlich mit sich bringen.

Der gerichten ohne die burgfriden und geschlösser seynd in diser grafschaft ein grosse anzahl, wie von ainem jeden insonderheit das 14. buech anzeigen wird. Befund aber — und so vil ich dessen wissens hab — dass ausserhalb Trient und Brixen derselben gerichten, so denen bistumben unterworfen, sich noch 84 gericht

---

1) = Bruneck. 2) = Arco und Riva. 3) Neustift b. Brixen. 4) Gries b. Bozen. 5) Klöster d. Carmeliter waren in Lizzana b. Roveredo und in Lienz. 6) Maria-Thal b. Kramsach. 7) Steinach b. Algund, Dominikanerinnen.

befinden, als erstlich das burggraf amt zu Meran, das landgericht Bozen, landgericht Sunnenburg[8]), landgericht Sterzing, landgericht Rattenburg[9]), landgericht Michelsburg, landgericht Frondsburg[10]), landgericht Welsperg, landgericht Kopfstain, landgericht Kizbichl, landgericht Lienz[11]), Enn und Caldif, Petersberg, Gufidaun, Haunfels, Wolkenstain, Hörtenberg, Rodeneck, Rettenberg, Schöneck, Vellenberg, Innichen, Taufers, Altrasen, Ymst, Altreu[12]), Ehrnberg, Aschambs[13]), Neuhauss, Gramaiss[14]), Velss[15]), Sunnenburg[16]), Villanders, Uttenhaimb, Castlruth, Kals und Wirgan[17]), Staineck, Streng[18]), Teutschenofen, Rottenburg, Landeck, Taur, Laudeck, Stubach, Pfunds, Mattrey, Nauders, Stainach, Glurns u. Malss, Schlanders, Laimburg, Castlbell, Curtatsch, Stain auf dem Ritten, Unterfenn, Salurns, Wangen, Cinigsperg[19]), Sarnthal, Neumetz, Floss[20]), Tisyn und Grimb[21]), Mölten, Reiber und Malwein[22]), Passeyr, Schönna, Castlpfund[23]), Forst[24]), Spaur, Burgstall und Mölten, Segunzan[25]), Gargazon[26]), Valzigan[27]), Caldonatsch[28]), Stain unter Lebenberg, Vilgreid, Ulten, Disens[29]), Infans[30]), Hocheppan, Altenburg, Caltern.

So vil seynd die gericht diser landschaft. Durch wem aber solche besessen oder deren nuz haben (= wer die Besitzer oder Nutznießer sind), auch von ihrem gwächss, früchten, wildpret und dergleichen, das solle, wie obgemeldt, mit göttlicher gnaden beystand hernach gnugsamb (dargelegt) und gewisen werden.

Etwas nun von den (Deutsch-Ordens) häusern kürzlich zu melden, so wisse der günstige leser, dass diser orden der Teutschen-Herrn erstlich in (Accon) anno domini 1220 von den Teutschen seinen ursprung und (seine Bedeutung) bekommen[31]). Was deren statuten, regul, tun und lassen ist, solches erachte ich unnötig zu describiren, allweil diser orden zuvor männiglich bekannt ist. In disem land seynd deren häuser auch etlich, als in Bozen, des obristen land-cometers[32]) residenz, die andere häuser, so ihme obediren und unterworfen, ist aines zu Trient, das ander zu Schlanders, das dritt auf dem Ritten und das viert zu Störzing. So nun der obrist in Bozen mit tod abgehet, succedirt an dessen statt aus erzehlten häusern ein anderer. So vil von disem orden.

Das viert capitul. *(Fol. 16)*

Von schiffreichen und anderen wässern.

Der schiffreichen wasser hat Tyrol zwar nur zwey, den Yhn und die Etsch. Der Yhn entspringt in dem gebürg Julier[1]) oder bey einem berg Fünstermont. Bey den Rhaetis, aus einem klainen seelein, zu oberst im Engadein, darzu man kommt, so

---

[8]) Lger. Sonnenburg bei Innsbruck. [9]) Lger. Rattenberg. [10]) Lger. Freundsberg bei Schwaz. [11]) Von hier ab sind die Namen der Gerichte in der Handschrift in zwei Reihen untereinander geschrieben ohne geographische Ordnung. Sie wurden im Druck nebeneinander gesetzt. [12]) Altrei, Ger. Cavalese. [13]) Axams, Hofgericht. [14]) Grumeis, im Cembratal. [15]) Völs am Schlern. [16]) Sonnenburg, Pustertal. [17]) Virgen, Osttirol. [18]) Strigno, Valsugana. [19]) Königsberg, nördl. v. Trient. [20]) Ger. Campidell u. Flaas, nördl. v. Bozen. [21]) Tesin u. Grigno im Valsugana. [22]) Molveno, nordwestl. v. Trient. [23]) Kastelpfund, südl. v. Ulten. [24]) Forst bei Meran. [25]) Segonzano, südl. v. Grumeis. [26]) Südl. von Meran. [27]) Valsugana. [28]) Caldonazzo. [29]) Tisens b. Lana. [30]) Ivano in Valsugana. [31]) Bestätigung der Privilegien d. Ordens durch Papst Honorius III. [32]) = Landkomtur.

[1]) Julierpaß; Übergang v. Engadin nach dem Oberhalbsteintal — Albulatal. — Dieses ganze Kapitel ist auch bei S t o l z, Geschichtskunde der Gewässer Tirols (1936) S. 140 f. abgedruckt.

man von Stata[2]) über disen berg wandlet, kommt also aus Engadein bey der Fünstermünz und rinnt für Pfunds, Ried, Pruz und Landeck hin, allweg gegen Mittnacht — allda er Engadein und Tyrol schaidet —. Zu Landegg wendet er sich gegen orient ab. Von seinem ursprung reitet man bis gehn Telfs 11 meil und rauscht und brauset über fels und stain mit solchem gewalt und ungestümb durch das Oberihnthal, dass bis gen Telfs nit zu fahren ist. Vil der klainen bächlein fallen drein von dem hochen, felsigen gebürg, die kürze halber unbenennet lasse, jedoch davon hernach genugsamb vermeldet wird. Zu Telfs wird diser fluss schiffreich, rinnt also bis gen Insprugg zimlich still, allda fellt drein vom Brenner die Sill und zu Hall der Weisse-Bach — so aber nit stäts[3]) geht — fliesst also von Telfs durchs Unteryhnthal 14 meil für Yhnspruck, Hall, Schwaz, Ratenberg und Kuefstain. Ferner rinnet er in eben Land bey 26 meil, fellt leztlich zu Passau in die Thonau. Dises wasser gibt dem obern und unteren Yhntal grossen gewinn. Von Hall wird sehr vil salz darauf verführt, hergegen zukumt dem land vil traid, waizen und fueter, zugleich auch alles brennholz, so täglich zu Hall in der salzpfann verbraucht, wird alles aus dem Engadein auf dem wasser herabgetriben. Ist auch zu merken, das Ober- und Unteryhnthal hat seinen namen von disem wasser. So vil vom Yhn.

Die Etsch entspringt zu oberst auf Malser Hayd, am Reschen genannt, neben der gemainen landstrassen in ainer wisen, ist ain zimlichs groß und liechtes brünnlein, rinnt allda durch 3 grosse see, für Malss, Glurns und durchs Vintschgau, an etlichen orthen gar still und sittsamb bis an die Tell — ein fürsten zoll, also genannt[3a]) — allda fachts an und fellt fast hoch über stock und stain mit grossen rauschen hinab bis gen Meran und wird von ihren ursprung bis gen 7 meil oder ain starke tagrayss gerechnet, in welchen es vil kleine auch grosse bächlein zu sich nimt. Zu Meran kommt die Passer — ein zimblich grosser und schädlicher fluss — darzu, so aus einem grossen see, 3 meil hinter Meran auf ainem berg ligend[4]) — das Tümmelsjoch genannt — entspringt, rinnt also mit der Etsch fein langsam 3 meil wegs — deren zubächlein sehr vil mitlaufen — bis gen Sigmunds Cron — ein schloss also benamet —. Allda kommen widerumb zwey grosse wasser darein, die Talfer, so auf 4 meil im (Sarntal) herfür rauscht und zu Bozen in Eysack fellt. (Der Eysack) entspringt neben Störzingen aus dem Pitsch(tale)[5]). Also wegen steter kälte und eyses desselbigen orts (den) namen Eysack derivirt[6]), nimt auch zu Störzingen zwei ander wasser zu sich, ains von Brenner[7]), das andere vom Schneeberg[8]). Zu Brixen kommt die Rienz aus dem Pusterthal von Toblach und aus Taufers und neben dem frauen kloster Sunnaburg kommt die Lem[9]) in den Rienz und rinnet 5 meil von sein ursprung bis in die Eysack. Es kommt auch ein fluss aus dem Braitenthal drein[10]). Von Brixen hinab hat die Eysack vil zuewasser, als zu Albes[11]) und ob (= ober) Velturns, aus Fillnes, zu Bruck[12]) aines, so aus dem gricht Wolckenstain und Greden[13])

[2]) = Stalla westl. v. Julierpaß. [3]) = ruhig, mundartl. stat. [3a]) Die Zollstätte Töll knapp oberhalb Meran. [4]) Schwarzsee, aus dem die Passer entspr. [5]) = Pfischertal. Ursprung d. Eisack am Brenner. [6]) = erhielt; volkstüml. Etymologie d. Wortes Eisack. [7]) = Eisackfluß. [8]) = Schneeberg im obersten Ridnauntal. [9]) = Gader aus dem Enneberg ? [10]) Weitenbach aus dem Pfunderertal. [11]) = Albeins, Afererbach. [12]) = Waidbruck. [13]) = Grödnerbach.

3 meil heraus lauft, mehr ain bach an Collman[14]), so ab dem Ritten fällt und ainer ab Castelruth[15]) und Völs[16]), ainer aus Tiers[17]), ainer aus Welsch- und Teutschenofen, unter dem schloss Carneid herfür rinnend, der Ranigl[18]) genannt; leztlich der bach zu Rentsch[19]) neben Bozen. Dise alle kommen in Eysack, welchen von seinen ursprung 12 meil weegs durch und über vil grosse felsen und stain seinen weeg suchet, leztlichen — wie vorberührt — bey Sigmundscron ein halb meil von Bozen in die Etsch fallend, allda er anfecht, schiffreich zu werden. Weiter rinnet die Etsch gar still und sittsam dem Welschland zu, ein meil gehn Pronzoll[20]) laufend; allda ein grosse zuländ, davon im 14. buech was weiters gemeldet wird. Der Eysack wird auch oberhalb Bozen, unt der Hochen Clausen schiffreich, dass man mit flössen darauf 2 meil bis in die Etsch fahren mag. Kummt also die Etsch für Neumark und Salurn aufs closter S. Michael, darzu kommt die Ulz[21]) ab dem Nonss, ain böses wasser, erstreckt sich von seinem ursprung 8 meil weegs. Ein anders gross wasser, so Laviss[22]) haisset, entspringt in Fasach[23]) und geht durch Fleimss auf acht meilweegs heraus. Zu Trient kumt die Persen[24]) in die Etsch, ein schädlich und heftig wasser, entspringt in Lamesser tal, 3 meil weegs lang, rinnet für Persen[25]). Zu lezt kommt zu Rofereit der Limb[26]), aus dem tal Wallarsa komend, 4 meil weegs lang, und vil ander wasser mehr, so an der Etsch hinab darzu kommen, Hat also die Etsch von Bozen bis gen Borgetto, da sie auf dem Venetianischen kommt, 13 meil, aber von ihren ursprung 23 meil. Und so vil sey von der Etsch und der darein fallenden wasseren, die sie bis ins Adriatisch Meer belaiten, gesagt.

Noch ist ein fürnem wasser, die Sarca genannt. Entspringt in rhaetisch gebürg und fellt bey (Torbole) in Gartsee, ist bey 9 meil lang. Ferner ist von etlichen wasseren, welche aus diser grafschaft ihren lauf gegen orient führen, auch dises zu merken, dass im Pusterthal zu Innichen das fürnem wasser, die Traa[27]) genannt, entspringt. Lauft für Lienz durch Kärnten, hat in Tyrol nur 5 meil seinen gang. Des halben, was mehrers davon zu schreiben, ich unnötig erachtet. Ebenmässig ist noch ein wasser, welches seinen gang aus Tyrol versus septentrionem oder mittnacht nimt, nehmlich die Yser, so auf dem Seefeld entspringt[28]) und etwann bey 2 meil in Tyrol ihren gang hat, lauft durchs Bayrisch und auf München zue. So vil ufs kürzest von den fürnemsten flüessenden wässereren diser löbl. grafschaft Tyrol. Was weiter von derselb nuzbarkeiten, art und . . . vonnöthen seyn wird, das solle in folgenden buecheren genugsamb lesten[29]) und erörtert werden.

Das fünft Capitl. *(Fol. 21)*

Von den fürnemsten seen diser landschaft (wie) gross, lang und brait, auch wie tief.

In diser grafschaft sind hin und wider im (gebirg und in den) täleren vil see, doch keiner über ein meil lang (und über) einer halben breit, auch dem land zum

---

[14]) = Kolmann, Ganderbach. [15]) = Mühlbach. [16]) = Schlernbach b. Völs. [17]) = Breinbach aus d. Tiersertal. [18]) = Karneidbach aus d. Eggental. [19]) = Rufidaunbach oder Rivelbach bei Rentsch. [20]) = Branzoll. [21]) Ulz = Noce aus dem Nonstal. [22]) = Avisio. [23]) = Fassatal. [24]) = Fersina. [25]) = Pergine. [26]) = Fl. Leno aus dem Vallarsa. [27]) = Drau. [28]) = Isar. [29]) Dieses Wort ist wohl verschrieben; die Hs. 63 des Landesarchives hat dafür „aufgeführt“.

teil nuz, zum teil durch deren aussbruch schädlich. Es seynd wohl in höchsten gebürgen see, so keinen schaden dem land zufügen, hergegen auch wenig nuz geben wegen ihrer höche und stäten schnee, das man schwährlich oder mit großer mühe darzu kommen mag, derowegen ohne fisch und nuz also öd verbleiben und, obwohl etliche solcher wilden see ohne menschliches zutun von ihnen selbsten aufs best fischreich erscheinen, so ist doch wegen grundloser tiefe mit fischzeug solche daraus zu fachen alle mühe und arbeit umbsonst[1]).

Auf Malserhayd finden sich 3 zimlich grosse see aneinander, bey welchen die Etsch ihren ursprung und gang nimmt. Dieser seen ist jedlicher zween bichsen schuss brait. Der Obersee ist der tiefiste unter den dreyen[2]). Die fisch darinnen sind am geschmach den andern ungleich aus ursach des matten, stillstehenden wassers und solle auch in disem see anno 1576 ein hechten — so alle mannsläng übertroffen — gefangen und gehn Yhnspruck dem landsfürsten, dem solcher see gehörig, zu geschickt seyn worden. Die andern zween see haben vil frischer fisch und wasser, allweil dise baide see von ainem zimlich grossen wasser, aus Land Taufers[3]) heraus kommend, durchlauft und mit seinem lauf bewegt und erfrischt werden. Der Untersee[4]) hat die frischisten fisch, den Cartheuseren in Schnalss, die ihren aignen fischer drauf halten, zuständig. Ob dem closter Mariaberg an Malser Hayd gelegen, auf einem hochen berg, ist ein see[5]), ins closter gehörig, eines bichsenschuss breit, in die 30 klafter tief. Ist etlich mahl mit allerley fischen besezt worden. Doch bemeldter tiefe wegen wenig wider daraus gebracht.

In Passeyr, 3 meil hinter Meran hat es im gebürg, ans Tümmelsjoch stossend, ainen grossen see[6]), der mit seinem ausslauf — so er von langwährigen regenwetter angefült — dem ganzen tal folgends denen Meraner wisen mit überschitten der griess und stain, auch hinwegnehmung der archen, grund und bodens nit ein geringen schaden zufügt, ja dass es auch der statt zu gefährlichen schaden und sorgfältigen nöthen geraicht, wie dann anno 14 der statt halbe tail durch solchen ausslauf ist hinweg geführt worden[7]). Was weiter von diser statt zu referiren seyn wird, das geben nachfolgende bücher. Nun weiter von den seen. An Traminer moss unter Calter(n) ist ein grosser see, ungefehr 3 bichsenschuss brait und ein viertel meil weegs lang. Soll am tiefesten in die 20 klafter tief seyn. Daraus ein frisches krebsbächlein gehet, durchs Traminer moss rinnend, kommt bey S. Florian[8]), einem clösterlein, in die Etsch. Die art deren fischen, so in jeztgemeldt seen und anderen klainen gefunden und gefangen werden, sind fast dise als ferchen, aschen, praxen, trutten, karpfen, alten, aal, hechten, schleyen, scharlen, neunaugen, dolben, grundlen, pfrillen, krebs, schildkroten und dergleichen und dises alles gnugsamb und überflüssig. Mehr so gibt der berühmte Gartsee — der von Turbele[9]) bis gehn Reif und an das ladronisch gebürg dem land nach gehet — auch vil guter treflicher

---

[1]) Dieser Absatz ist bei Stolz, Geschichtskunde der Gewässer Tirols (1936) S. 184 mitgeteilt. [2]) = Reschensee. [3]) = Langtauferertal: Karlinbach. [4]) = Haidersee. [5]) Pfaffensee. [6]) Kummersee b. Moos i. Passeiertal. [7]) Überschwemmungen und Verwüstungen v. Meran waren i. J. 1503, 1512, 1572, 1772. [8]) Kl. S. Florian südl. v. Neumarkt a. d. Etsch, Aalbach. [9]) Torbole und Riva am Gardasee, Lodron westlich davon.

fisch so in grosser menge nach Trient, Rofereit, Bozen, Meran, Brixen, Yhnsprugg, auch weiter im land hin und wider verführt werden als carpleyen, lageinle und aal. Ist derhalben dises land ohne sondere hilf und zuschickung (mit) gnaden gottes gnugsam versehen (mit frischen fischen ?). Gesalzene oder aufgedörrte fisch werden, wie an andern orten (in das land) gebracht, als da seyn hausen, lachs, stockfisch (und kleine) fischlein, renken und sardellen und werden von (den kaufleuten) auch vilerley sorten der meerfisch überflüssig in dis land gebracht.

Es wollen auch etlich, dass zu vir und ehe dis land bewohnt[10]), sich vil der draken in seen und wildnussen sich aufgehalten haben, wie dann solches der drack, so von einem risen zu Wiltau[11]) vor zeiten umbgebracht worden, desgleichen der auf dem Seefeld gnugsam erweisen. Anjzo aber ist in diser landschaft kein ort oder winkl so klein oder so wild nit, er wird von leuten durchsucht, gereiniget und bewohnt. So vil von fischen, seen und dergleichen sachen.

Bearbeitet von Hans Grissemann von hier bis S. 57.[1])

6. Kapitel.

Von allerlei vierfüßigen wilden auch anderen vergifteten Tieren, auch von Federwildpret, deßgleichen von essender Speis.

(*Fol. 24'*): Diese Grafschaft Tirol ist mit Wildpret, allerlei Geflügel und Tieren aus Gnaden Gottes vor vielen anderen Ländern sehr reichlich begabt. Der wilden Schweine finden sich hin und wieder sehr viel, daß also dem Bauersvolk in ihren Gärten Kraut und anderes vor ihnen nit sicher ist. Sie dörfen doch unangesehens ihres großen Schadens, so von ihnen in Gärten beschicht, nicht geschossen, gefangen oder uf anderen Weg niedergestellt werden, doch jährlichen oder im andern Jahr sie von denen fürstlichen Jägern gemindert und ein ziemliche Anzahl hinweggenommen. Und haben sich die Leut, deren um die Etsch herum (und im) Boden am Gebirg ihre Güeter liegen, der Schweine halber am meisten zu beklagen. Was aber in dem Gebirg oder gar zu oberst in der Höche wohnet und Güeter hat, die werden von den Hirschen mit merklichen Schaden sehr viel geplagt, daher der Samen und Gartenkräuter bisweilen (beschädigt) und das Wild davon abgeschreckt werden muß, sind auch (in Tirol) wie überall im Reich von den Untertanen zu schießen (und fällen) und hinweg zunehmen bei ernstlicher Pein und Straf verboten, wie

[10]) Manche Leute glauben und behaupten, daß .... bevor das Land .... [11]) Vgl. die Sagen von Thyrsus und Haimo; Kampf mit dem Silldrachen; Kampf der beiden Riesen bei Tirschenbach, südl. v. Reith b. Seefeld.

[1]) Abweichend von den anderen Bearbeitern hat dieser die großen Anfangsbuchstaben für alle Hauptwörter gemäß des heutigen Gebrauches gesetzt, was für den Abdruck so belassen worden ist.

solches die Leut im oberen und unteren Yhntal genugsam mit ihrem Schaden erfahren, auch die, so auf dem Nons- und Fleimischen Gebirg wohnen. Jedoch haben die Nonser, so unter den Bischof von Trient gehören, dieselbe zu fällen ein mehrere Freiheit, wie zugleich etlichen von Adel jährlich ein Stück oder zwei zu fällen vergunnt und zugelassen wird.

Bären hat dieses Land (deren man doch wohl entraten könnte) viel. Diese sind bisweilen so heimlich, daß sie auf den Alpen sich gar zu den Häusern lassen, gleicherweise tun die Wölf auch nit allein in hohen Gebirgen, sondern begeben sich, doch nit alle, sondern allein in kalten Jahren in die Nieder, daß sie sich salvo pudore mit den Hunden vermischen. Luchsen sind nit seltsam in dieser Landesart, darzu der Biber, Dachs, Otter und Fuchs. Stainmarder hat man auch genug, deren Balg von den fremden Kaufleuten in andere Land viel verführt werden.

Die Murmentl oder Murmeltier, Mus Montanus oder Mus Alpinus, ein kurz wolliges Tierle, findet man an etlichen Orten doch nit überall, werden gar heimlich, essen allerlei, was man ihnen gibt. Im Matscher Tal, hinter dem Schloß Churburg seind ihr überaus viel, im (Sulzberg) Sulzerberg und im Rabier Tal und andern viel Orten mehr sind deren überaus viel. Diese Tierl gehen herdweis auf ihre Weide und sind von Natur also geeignet, daß allzeit eines unter ihnen, indem die anderen grasen, sich auf ein erhebtes Ort oder auf einen Felsen setzt und Schildwacht hält und im Falle es jemand sieht, so ihnen nachstellt, tut es die andern mit einem lauten Pfeifen warnen, so sich hiermit alsbald in ihre Höhlen salvieren und verbergen. Die Murmentlen vergraben sich den Winter gleich den Bären. Zu solchen aber bereiten sie ihnen Heu. Es legt sich eines auf den Rücken, (stellt die) mößlein auf instatt der Heuleitern, das laden die andern auf.

Der Hasen werden (im tirolischen) Alpengebirg zweierlei gefunden, nämlich (Grau und) Schneeweiß. Plinius und andere halten dafür, (daß) deren doch wie mäniglich bewußt (zu) Zeiten gar genug zu bekommen sein. (Der) Küniglen ... gern zieglen will, der kann dero genug haben. (In Tirol) sich auch, wie allenthalben des Ungeziefers viel, als Razen, Mäus u. drglchn. Wilde Katzen, Igl, Wisele, welches ein sehr schädliches und dem (Mäusen) aufsätziges Tier ist, dann Eichhorn rot und schwarz.

Gemsen und Steinböck hat dieses Land viel, maßen dann solche gute Commoditates und Gelegenheit haben, in den hohen Felsen, Schrofen und Steinwänden zu wohnen und sich darinnen aufzuhalten. Sie werden von den Jägern gar sorglich und in Gefahr Laibs und Lebens mit großer Mühe ab den hohen Felsen und gebirgigen Steinwänden mit Geschossen und anderen dazu gehörigen Waffen gefällt. Solches Steigen und Jagen der Gemsen ist hierinnen zu Land gemein, sonderlich im Tal Matsch zu oberst im Vinstgau, auch zu Kitzbichl und in mehreren hohen felsigen Orten und Gebirgen.

Steinböck derfindet man in den allerwildesten hohen Schrofen und sonderlich im Rätischen Gebirg, desgleichen zu Kitzbichl und in Taufers.

Diese Landschaft ist gleichermaßen von Federwildpret reichlich und genuegsam versehen, auch mit Geflügel allerhand begabt, deren viel andere Länder carieren (entbehren) und mangeln und sind erstlich diese als Orhennen u. Hahne, Steinhühnern, Schneehühnern, Rephühnern und Haslhühnern, Spielhennen, Schneegäns, Kapaun, Hennen und Gäns, Wildtauben dreierlei Sort oder Art, Enten, Storchen, Reiger, Schnepfen, Gucker, Grätschen, Kranewitvögel, Schnaritzer oder Mistler, Amseln, Droßlen, Schwarz- und Grünspecht, Baumhäcklen, Widhopfen, Eisvögl, Wachtlen, Lärchen, Finken, Stiglitzer, Hirngrillen, Zitrenlen, Nachtigallen, Rotkröpflen, Brandvögel, Caponegerlen, Meisen viererlei Sort, Schwalben dreierlei; Spatzen, Zaunschlüpfer, Rohrdummel oder Mooskühe, Pfaben, Indianisch Hennen, Geier, Habicht, Jochgeier, ... Prinzlen, Zwehlen, Eulen, Auffen, Sparber, Rappen, Allstern, Dachen, Berglerchlen, Bergnarren, Fasanen, Ägyptische Hennen, Kropftauben, Weißfinken, Weißamslen. Item Sommerszait in der haißen Sonnen finden sich der Zigoler, werden sonst auch Grasmücken genannt, im Überfluß, daß also alle Bäume, Stauden und Gärten voll seind und mit ihrem Gesang einen wohl toll machen müssen, davon Virgilius schreibt „Sole sub ardent resonant arbusta cicadis."

Der giftigen Tiere werden hierinnen viel gefunden wie auch an andern Orten solches Gwürm gemein ist als erstlich Spinnen, Skorpiones, die doch nicht so giftig sind, wie in Italia und anderswo, dann man sagt und ist gläubig. St. Vigilius, der ein Bischof zu Trient gewesen, solle ihnen etlichermaßen das Gift benommen und sie also verbannt haben, daß sie nicht sonderlichen Schaden zufügen können. Es werden auch dreierlei Geschlecht der Eidechsen, der gemeinen kleinen, der mitteren, welche Schoßgruanzen genannt werden, letztlich die großen grünen Gruanzen mit den blauen Köpflen. Der hat es im Etschland vielerlei Art und Geschlecht, unterschiedlich an Gestalt, Größe, Farbe, Gift, Bosheit und Wohnungen. Die allerkleinsten unter diesen werden Blindschleichen genannt, aber unbillig, denn sie nicht blind sind, sondern schöne Äuglein haben, sind dreierlei Farbe als schwarz, leberfarb und blau. Es sind auch in diesem Lande die Astrides surdae genannt, seind leberfarben mit schwarzen Tüpflein am Rücken, am Bauch rötlicht, seind gar bös mit Beißen. Es werden auch viel unförmliche, schneeweiße dicke Schlangen gefunden, welche — wie man dann viel Wunders davon sagt — sollen allein unter den Haselstauden ihre Wohnung haben. Die Zauberer stellen ihnen sehr nach, sein nit gut zu bekommen. Noch andere sein, so Viperae heißen, mit gar breiten Köpfen, schmalen Hälsen, durchaus aschenfarb, auf dem Rücken etlich schwarze viereckete Tüpflein nach der Läng herum, haben einen kurzen Schwanz am Unterteil ganz... Es sind auch andere Viperae gar böß, fliehen (vor den) Menschen, seind dünn und lang, etwas bräunlet (an der) farb mit schwarzen Tüpflen, am Bauch rot (und) schwarz tüpflet, haben an der oberen Kiefell[2]) zweifache Zähn scharf wie ein Hechten. Auch werden gemeine Schlangen gefunden, die ganz asch-

[2]) Kiefer.

farb sein, sind die frummesten unter den andern allen. Viel sind der großen, schwarzen Schlangen, deren etliche am Bauch ganz schneeweiß, etliche aschenfarbig sein, im Beißen ziemlich heftig und bös. Dies ist eine Art Tirj, wird im Tiriack gebraucht. Andere Schlangen sind auch fast groß und lang, am Rücken durchaus braunleberfarb, am Bauch durchaus gar gelb, nit fest bös. Man findet auch kleine Wasserschlänglen, Hydry genannt, so oft von Fischern am Netz herausgezogen werden.

Es werden in dieser Landschaft noch viel seltsame schädliche und unschädliche (Tier) in den hohen Gebirgen und anderswo gefunden, welche ich Kürze halber auslassen wollen.

Nun von essender Speis, als Fleisch, Käs, Milch und anderem. Dieses Land war und ist mit Fleisch wohl versehen, sofern es nit heimlich aufs Venedisch aus dem Land getrieben wird, dadurch dem gemeinen Mann ein ziemlicher Abbruch geschieht und sonderlich Sommerszeit, daß man sich also auf das genaueste behelfen muß. Zu der Bauarbeit hat es sonsten Ochsenfleisch, Kühe, Gais, Kitz, Lämmer, Kastraun und Böck genug, ab welchen sich der gemeine Mann leichtlich behelfen, nähren und seinen Nutzen und Frummen beschaffen kann. Es ist auch kein Handwerker so schlecht, der nit aufs wenigst einen Ochsen um vierzig Gulden samt (der) Schweiner in sein Haus schlachtet, geschweige der Bauern, die es selbst ziehen. Ab den Alben gibt es und werden viel der guten Käs gemacht als Falser Käs[3]) und andere. So ist der Stöcklzieger zu Sterzing weit berühmt, wird auch weit vertragen. Schmalz, Butter und Milch ist ziemlich genug. Es wird von außen herein wenig ins Land gebracht außer des Yhntales, so sich aus Bayern behilft. Öl wird aus Italia genug in dieses Land geführt. Es wachsen gleichwohl an etlichen Orten dieser Grafschaft viel Ölbäume, blühen und tragen Früchte, werden aber wegen früh einfallender Kälte niemals zeitig.

Das 7. Kapitel.

Von Wein und Trayd.

(*Fol. 32'*): Diese von Gott mild gesegnete und löbliche Grafschaft Tirol ist an Wein über andere Länder reichlich begabt und versehen, führt an Güte und Menge den Preis, daß also diese Landschaft anderen umliegenden Ländern Wein genug mitteilet und wegen seiner Güte und Lieblichkeit zu trinken sehr weit geholt und verführt wird. Dieses Landes Weinwuchs hebt ob Brixen an und erstreckt sich dem Eisack und der Etsch nach bis an Borget zu Ende und Ausgang der Grafschaft. Zu Brixen sind anfänglich der rote, zu Bozen der Leitacher und Grießer sehr gute Weine wie auch der Missianer, der Traminer, sein gar gerechte und starke Weine, werden ihrer Güte halb weitgeholt. Es sein auch der Moshamer wie zugleich auch die Trientner Vergärner treffliche Weine, die Archer will man für die besten halten, jedoch die Neu-Metzer-Vernätscher sein an Güte nicht die letzten, wie dann an seinem Ort gemeldet werden soll, Nonser Weine werden viel zu Essig gemacht und

---

[3]) Vals, ein Seitental des Pustertals.

verbraucht. Zu Bozen wird des Branntweins sehr viel gebrannt und gar gut gemacht.

Traidgewächs ist in diesem Lande obwohl kein Überfluß, jedoch zur Notdurft genug als Waiz. Lajen hat den besten der Roggen und das Vintschgau gibt ziemlich viel und gut Korn, Gersten und Futter gibt das Sarntal sehr guet. Gros Weizen wächst im Land hie und wieder genug, Bohnen, Erbsen hat das Pustertal, Linsen, Prey, Magen[1]), Hirs wird genug gefunden, Schneerueben, Rueben einer ungewöhnlichen Größe wie auch Rabskraut ist im Überfluß.

Im Lande hin und wieder wächst ein trefflich gut Obst und dessen auch in Menge, darvon sich viel Leut ernähren, großes Geld daraus erlösen und werden sonderlich die Bozner Früchte am ersten reif und zeitig und dieselben oft weit verführt. Brixner Äpfel, die Freysinger, sein sehr gut und, wie gemeldet (werden) sehr verschickt als fruhe Kirschen, braun... groß Erdbeer und Arbs und zu Pfingsten... Spargeln findet man in der Fasten gar (gut), Marillen, Fiberbirn und andere Sorten wachsen... gar köstlich guet und genug. Im Augusto (hat) man die besten Melaun, so im ganzen Land (sind), allerlei Salat, Weichsel und Pflaumen aufzudörren, Margranten, Köstn[2]) sehr schön und groß etliche — welches doch in anderen Landen hoch zu verwundern — wohl zwei Fäuste groß. Im gemeldten Augustmonat findet man gar frühe Weinbeer, gar süß und gut, auch Mandeln. Pfersich, deren mancherlei Art gefunden werden unterschiedlich an Größe, Farbe und Geschmack. Etliche sind gar groß und hart, innwendig weiß, etliche auch hart und inwendig rot, etliche lösen sich vom Kern gern und etliche gar nit. Es sind ihrer auch etliche schön gelb und lind, deren so mancherlei Art und Sorten, süße und saure in großer Menge. Nesperli und Gümmerlein[3]) werden mit Essig und Gewürz eingemacht und also behalten.

Im November werden die guten Kräuter- und Süße Weine gemacht: als Alantwein, Nägelwein, Zitwerwein, Salvewein, Senft- u. gesottene Wein, so sonst an keinem anderen Ort gemacht (werden), weswegen von Ausländern weit und breit hierinnen abgeholt und verführt werden. Es wird letztlich in diesem Lande Honig und Wachs genug gefunden und gemacht.

Und dieses sei von den lieben Früchten und reichen Gottesgaben aufs kürzeste verfaßt und angedeutet. Wollen also in unserem angefangene Werke etwas von Alben, Holz und Wiesen vermelden.

Das 8. Kapitel.

Von Alben, Holz und Wiesen.

(*Fol. 35'*): Gleichwie Gott ein Erschaffer alles, wie allenthalben vorgebracht wird, diese fürstliche Grafschaft mit vielen Dingen reichlich ausgestattet und gar wohl versehen, (hat er) derselben aus Güete schöne Waldung mit mancherlei Holz, Alben und Wiesen mitgeteilt und solches nur alles in der Höhe am Berg, darin je

[1]) Prey oder Prein ist soviel wie Grütze, Magen gleich Mohn. [2]) Margranten sind Granatäpfel, Köstn Kastanien. [3]) Mispel und Gurken.

höher das Gebirg ist, je schönere Waldungen sich erzeigen und sehen lassen, desgleichen auch die schönsten Wiesen und besten Kräuter und schönsten Blumen gezieret. An etlichen Orten aber erstreckt sich das Gebirg in die Höhe auf drei Meilen Wegs, aber doch zuoberst ist weder Laub noch Gras, ursächlich der harten Felsen, so bloß und ohne Erdreich sich erweisen, suchen die Gams ihren Strich und Aufenthalt darauf, ist doch allzeit mit Schnee bedeckt, der selten oder in größter Hiz und Wärm zergehet, wenn es zu Tal im Land regnet, ist es zu oberst im Gebürge Schnee. Doch inmitten des Gebirges oder wohl in der Niedere sind die schönsten Weiden für das Wild und heimische Vieh fürtrefflich beneben die schönsten finstern Wäldern mit den allergrößten Tannenbäumen, Fichten und Lärchen, die zu Land gebracht und zu Torklen und Weinpressen gebraucht werden. Und sonderlich werden dieser Bäume mit merklichen Unkosten, auf etliche hundert Dukaten gerechnet, uf der Etsch bis ins Meer gebracht zu Seglen der Nachen und Schiffe verbraucht wie auch ander Zimmerholz von Bergen ufs Wasser floßweis hin und wieder verführt wird, geschieht doch dem Lande mit Zimmer- und Brennholz kein Abbruch, ganz zu schweigen von dem Holz, das in den höchsten Wäldern umgeworfen wird und dort liegend ohne Nutzen verfaulen muß. Ein ganzes Land hätte daran eine lange Weile genug zu brennen. In solchen Wäldern, nicht allein in der Höhe, sondern auch in der Niedern, finden sich die allerschönsten Eichen-, Buchen-, Eschen-, Erlen-, Föhren-, Kösten- und Birkenwälder. Insbesonders ist auch dieses Land in ziemlicher Anzahl so fruchtbar, daß es an vielen Orten wilde Kirschen, Birnen und Äpfel und Zirbelnüsseln die Menge bringt, (davon man) sich (durch) lange Zeit sustentiert und aufenthält. An andern Orten wachsen die Margranten[1]). Im Vinstgau, auf Tisens, zu Nals, auch...zu Terlan, zu Bozen dem Gebirge nach hat es viel (Kesten-)[2]) Wälder und werden allein in Bozen jährlich etlich (hundert) Star oder Metzen verkauft. Die armen Leute nähren sich damit, machen Mehl und Brot daraus. Es soll hernach im...Buch davon mehrer Meldung beschehen.

Insonderheit soll hier einer weiten und großen Alm keineswegs vergessen werden, die zwischen Bozen und Brixen liegend, die Seiser Alm genannt wird, darauf sich etliche Heustädel und Hütten erzeigen. Diese Alm liegt hoch an einem frischen Ort. Die Leute mähen Gras und machen Heu erst um Laurenzi. Es sind vor wenig Jahren auf dieser Alben die „wilden Leute", auch „Sylvany" genannt, sowohl bei Nacht gehört als bei Tag gesehen worden. Auch hat man von glaubwürdigen Leuten erfahren, daß auf Villanders etwa vor 15 Jahren ein wilder Mann, ganz rauh, harig und ungestalt in einem tiefen Tal oder Loch ist gesehen (worden) und von Leuten zur Red gebracht worden. Ebenmäßig hat sich neben Meran in einem tiefen Tal unter dem Schloß...ungefährlich bei 20 Jahren mit einem wilden Fräulein — Nympha — zugetragen bei hellem lichten Tag, wie dann gleichfalls zu Gossensaß auf dem Brenner kurz verschienenen Jahren ist beschehen, und finden sich noch täglich in Tirol dergleichen Sachen, sonderlich an denen Orten, so etwan hoch oder

[1]) Malum granatum. [2]) Kastanien.

weit von den Leut entlegen sind, wie auf der Malser Haide. Von dieser Albe ist auch zu merken, daß darauf die rechten guten Adlerstain gefunden werden und deren gar genug.

Weiter ist des Ferners wohl zu gedenken, welcher im Tal Matsch hinter dem Schlosse Churburg, dem Herrn Trappen zugehörig, liegt. Derselb wird selten von Schnee (frei) und haben auf diesem Ferner neun unterschiedliche Wasser ihren Ursprung. Etliche Bäche fließen gegen Malser Haid, etliche ins Oberinntal, in das Ötztal, in Passeyer, in Schnals und in Vinstgau...

Schließlich wächst im Etschland, sonderlich an warmen Orten, eine Staude, so die Herbary Rhus oder Rhöes, auf deutsch Rausch oder gelb Sandel nennen. Solche Stauden sind ein gar liebliches Gewächs und (sind) deren fast alle Wälder voll. (Sie) wird von Bozen in großer Menge hinaus ins Reich verkauft und verführt und ist den Tuchfärbern zur gelben Farbe sehr nützlich und tauglich. Auch wird das ganze Land hin und wieder in der Höhe Lerget und Pech genugsam gefunden, wird aus dem Land geführt und dem Landesfürsten dadurch ein stattlicher Zoll zugeführt.

Das 9. Kapitel.

Von Bergwerken, Aerzgrueben, Salz, Allaun, Vitriol und Stainen.

(*Fol. 39'*): Außerhalb Kärnten und den ungarischen Erzstädten würde meines Erachtens kaum ein Ort in Europa dem Tirolischen Bergwerk zu vergleichen gefunden oder so ufs wenigst an Gottes Gab und Güete und anderen Mineralien anderen Provinzen cediert oder wiche.

Erstlich ist das stattliche und nützliche Salzbergwerk zu Hall, da täglichen die 5 oder 600 Menschen zu tun und arbeiten genug haben und das ganze Jahr lang kein Pfanne — deren dann vier sein — feiern tuet, auch das Feuer nit ausgelöscht wird als zu Ostern, Weihnachten und Pfingsten. Es wird dort sonst für und für gearbeitet und trägt dem Fürsten des Landes eine stattliche Summe Gelds, versieht auch mit Salz das ganze Tyrol, Schwaben, Engadein und einen guten Teil der Schweiz.

Mehr hat dieses Land viel herrliche Bergwerke von Gold, Silber, Kupfer und Blei, Eisen und anderen Metallen, zu Schwaz gibts Silber, Kupfer und Blei, darneben sehr gute und köstliche Farben zum Malen als Kupferbraun, Berggrün, Lasur, auch schöne Handsteine, Malachites zu deutsch Malachiten, grün und (blau werden) allda häufig gefunden. Dies Bergwerk ist in einem solchen esse[1]) und also so gewerbig gewesen, daß (bei) oder Sturmstreich die 30,000 Knappen sich finden hätten lassen. Jetziger Zeit zwar befördert (es nicht mehr) als etwa vier- oder fünfthalbtausend. Es (sind) alsda gar schöne, herrliche Schmelzhütten und gehört dem Landesfürsten, halb den Fuggern. Die Katzbecken zu Schwaz bauen die alte Zech (und an) anderen Orten mehr.

---

[1]) Lateinisch „esse“ d. h. Sein, Zustand.

Ist item ein Bergwerk zu Ratenberg bei Geyer (auf) Silber, Kupfer und Malachiten. Es ernährt bei 1500 Knappen. Dem Landesfürsten, den Herrn Fuggern und den Vestentalerischen zuständig beneben einem herrlichen Schmelzwerk.

Das Ober- und Unterinntal ist auch mit vielen Bergwerken begabt, aber nit sonderbar bekannt und berühmt, allerweilen solche von schlechten, unangesehenen Leuten gebaut werden. Ob Landeck findet sich ein roter Schwebl, welcher Ort ein Zeitlang ungebaut verblieben, aber jetzt wiederum gebaut wird. Es hat auch zwischen... Landegg und Bruz der Mineralien und metallischen (Steinen) so viel, daß es, unmaßen man es alles nach Notdurft beschreiben wollt, ein ganzes Buch erforderte.

Es erzeigt sich auch ein reich und und fürnembes Bergwerk bei Kitzbichl am Rehrerbichl genannt, den Landesfürsten, Herrn Fugger, von Sizerischen, auch Kestenthalerischen[2]) zuständig, trägt Silber und Kupfer reichlichen neben sehr schönen Schmelzhütten.

Bei Sterzing am Schneeberg ist ein berühmt Bergwerk, gibt Silber und Blei in großer Menge, erhält und befördert bei 600 Knappen, ist ein so luftig und windiger Ort, daß man auch das rohe Fleisch an dem Wind dörren und aufselchen mag. Es gehört teils dem Landesfürsten, teils den Herrn Fuggern, Kestentalerischen und Katzbecken. Item eines zu Gossensaß hat Silber u. Blei, gehört zum Schneeberg. Es sind auch die stattlichen Bergwerke in Taufers und Ahrn, so den Herrn Wolkenstein ab Rotteneck gehören, geben Kupfer, Schwebel und Vitriol reichlich. Bemeldte Herrn von Wolkenstein haben auch noch ein Bergwerk zu Kältenbach, welches Silber gibt, erhalten bei 100 Knappen.

Unter dem Fern hat es gleichwohl jetziger Zeit schlecht Bergwerk, trägt Silber und wird von etlichen dort wohnenden Knappen gebauet.

Ob Klausen ist ein sehr stattlich Bergwerk, so aus Villnöß gehet, darinnen sich Silber und Blei befindet beineben seiner Schmelzhütten; ist halben Teil des Landesfürsten, der andere den Herrn Fuggern und ist anjetzo in geringem Schwung und Arbeit und ernährt wenig Knappen. Auf Villanders ist auch ein schlechtes, jedoch vor Zeiten sehr berühmtes gewerbiges Bergwerk gewesen, aber durch emsiges, langwieriges Nachsuchen in Abgang und...geraten. Es befindt sich wohl ein gleichwohl jetziger Zeit schlechtes Bergwerk in Passeier, trägt Silber, Blei und wilde Kristallen, wird jetzige Zeit gebaut von Wolfgang Seidemann an Meran.

Lebendig Quecksilber wird zu Terlan in einem Bächlein gar viel gefunden. Das Bergwerk zu Terlan und Nals gehören dem Landesfürsten, auch teilweise den Fuggern, liefert Silber, Kupfer, Rotguldenerz und ernährt bei 40 oder 50 Knappen.

Ein Bergwerk ist in Sulz zu Pey[3]), gehört etlichen Kaufleuten zu. Ein anderes Bergwerk ist zu Persen, trägt Gold, Silber, Blei, Kupfer und Vitriol, hat Schmelzofen und Hütten. In Buchenstein ist auch eines, dem Fürstbischof zu Brixen zuständig. Es hat bemeldtes Bistum früher viel schöner, guter und reicher Bergwerk gehabt, welche aber gar erschöpft, durchsucht und anjetzo nicht mehr gangbar sind.

---

[2]) Die Gewerke von Kössen, bezw. Kössental, nicht, wie in der Vorlage steht, Kestental. [3]) Pejo im Val di Sole oder Sulzberg.

Noch ein Bergwerk befindet sich in Primör, gibt Kupfer und Silber. Im Etschland gibts hin und wieder viel jedoch schlechte Bergwerke und alte Grueben. Dieweil aber selbige in einen solchen Abgang geraten, ist unnötig von denselben viel zu melden, tragen jedoch etliche Silber und Blei, als... ob Mals auf Heidt im Vinstgau, zu Goldrain; ... Im Gsieß — ein Ort im Pustertal so benannt — (ist ein) Berg, allda schöne, große Stück Kristallen kopfs (und) schöne Lasur genugsam zu bekommen sein, ... unterwegs an vielen Orten zu beiden Seiten des ... Salpeter und Vitriol....

Es ist auch hier des schönen edlen Alabastersteins, dessen (Tirol) genug hat, keineswegs zu vergessen und wird im Fleimser tal überflüssig gefunden, darnach (an) der Etsch unter dem Kloster St. Michaelis-Königsbergischen Gebiets eine halbe Meile mit dreierlei unterschiedlichen Farben als schneeweiß, leib- und aschenfarb. Diese (Stein) lassen sich schön sauber schneiden und polieren, daß man also allerlei Bildwerk, Eß- und Trinkgeschirre herrlich schön daraus machen kann. Am gemeldten Orte ist ein Bauernhaus aus pur lauterem Alabaster gemauret und auferbaut. Aus diesem Alabaster macht man die besseren Kreiden zum Schreiben, so man ihn auf zwei Stunden brennet, daß er stetigs glühend.

Des rotgesprangten Marmorsteins wird zu Trient in solchem Überfluß gefunden, daß fast die ganze Stadt, Kirchen samt der Stadtmauern aus solchem Stein von Grund auf erbaut ist. Es ist auch der Nonß — Vall di Non welsch und Vallis Anauniae lateinisch genannt — erstreckt sich auf sieben Meilen Weges lang fast überall durch und durch ganz voll des weichen unzeitigen Marmorsteins. Er ist linder als der andere, läßt sich gar leichtlich und sauber auch mit Brotmessern schneiden und hauen zu Bildwerken und anderem mehr. An etlichen Gebirgen im Etschland befindt sich auch der schöne ... Porphiry, auch sonsten eine andere Art von gelbem Stein sehr schön zu schneiden. Im oberen Ynnthal neben Imst findt man herrlichsten, schönsten Schwarzmarmorstein mit vielen aschenfarben Adern. Er läßt sich also sauber arbeiten und polieren, daß man sich gleichsam in einem Spiegel ersehen kann. Dessen ist sehr viel zu Ynnspruck zum neuen Bau, welches der Barfüßer Mönchenkloster, verbraucht und angewendt worden. Es erscheint auch bei Sterzing im Schneeberg ein Steinbruch, aus welchem sehr schöner Marmor gebrochen, hie und dort zu denen Epitaphis-Wappen und anderen Sachen gebraucht und verführt wird. Es ist auch zu Kaltern ein berühmter und bschreiter Steinbruch von weißem Schliff oder Sandstein, so auch hin und wieder in und außerhalb des Landes verführt und zu Brunnen, Grabsteinen, Türen, Fenstern, Wappen und viel anderem mehr gebraucht wird. Es erzeigt sich auch am nächst gemeldten Ort eine große Menge des roten Schlifferzes. Der groben harten Stein, so auch zu Säulen, Türgerüsten und dergleichen Sachen, jedoch mit harter Mühe und Arbeit gemacht werden, ist das ganze Land voll und wird dessen erstlich zweierlei Sorten oder Geschlecht gefunden, braun und weiß oder vielmehr weißgesprangt, dessen der hochwürdig Fürst und Kardinal Herr Andreas de Austria, Bischof zu Brixen, zu seiner neuen Hofburg gar viel verbraucht hat.

An der Etsch und am Ynn und anderen Wassern mehr findt man viel der kleinen, edlen, guten Steinlein, so von den hohen Bergen und Klausen herab an das Land geführt werden, nämlich den schönen grünen Jaspis, deren etlich ganz grün, etliche aber mit anderen Farben vermischt sind. Auch der schöne rote Blutstein (Haemethites genannt) mit grünen Äderlein, dann auch Heliotropius ganz grün mit roten leberfarbenen Tüpfelein. Dergleichen Stein werden in der Landschaft unzählbar viel gefunden mit mancherlei Farben und Tugenden geziert, welche nit alle mögen beschrieben werden. Es findet sich auch ein wunderlicher Stein, Lapis Judaicus, Judenstein genannt, mit viel seltsamen, verwunderlichen Bildnussen und Figuren, worin Wachs eingedruckt wird. Etliche seind ziemlicher maßen erhebt, als kleine Muscheln oder Schneckenhäuslein. Es werden endlich auch fast in allen Wassern dieses Landes der weißen Steine klein und groß, viel und gering gefunden, so zu gutem Kalk gebrannt werden. Diese fallen und rühren von der Höhe des Gebirges, (werden) von den Wassern an das Land geflößt (wie) das ganze Gebirge zwar nichts anderes als lauter (Gestein ist), wie dann solches der Berg von Neu-Metz gehen Kaltern und Eppan auf fünf Meilen Weges sich genügsam erweist, von denen dann auch die Kalchwasser (an den) Orten wie auch die Tuffsteinbäch von denen Tupfsteinen, Toply genannt, (kommen) schädliche ungesunde Wasser sein, wenn solche an ... dem gebührlichen Ort in Specie was mehreres solte angeführt werden.

Es befinden sich auch an zwei unterschiedlichen Orten in dieser Landschaft wunderliche, seltsame Anzeigungen fürtrefflicher reicher Mineralien und Erze: als erstlich der Tierscher Bach unter dem Schlosse Trostburg, so derselbe Sommerszeit wegen langwierigen Regenwetters oder Zerschmelzung des überflüssigen Schnees anlauft, führt er mit sich ans Land ein schwarz Pulver wie abgefeiltes Eisen anzusehen, im Gewicht sonst schwer, wird von etlichen umliegenden (Orten) ausgewaschen, verkauft und von den Schreibern zu Streupulver verbraucht. Dieses Pulver, (wie) aus seiner Schwere auch an dessen Qualitäten abzunehmen, ist ohne Zweifel silberreich, wer es wüßte zu nutzen. Zum andern erzeigen sich nahe bei Bozen kleine Kugeln oder Körnlein, die größt wie gemaine Arbes[4]), auch kleiner und zum kleinsten wie Samen oder Pulver, schwarz und blaulet anzusehen, an Gewicht sehr schwer, und da solches zerstoßen oder zerrieben wird, gibt es ein gelbes Pulver, macht einem die Finger rotgelb, so mans angreift, ebenmäßig wie das Scheidwasser zu tun pflegt, läßt sich nicht leichtlich abwaschen. Etliche, so gemeldtes Pulver probiert, halten es für sehr goldreich. Es werden auch neben anderen viele Mineralien, so alle und jede zu erzählen viel zu lang, die wilden Granaten in den (Bergen) und zwar an vielen Orten gefunden wie auch zugleich der Talken Marcosita aurea und andere Mineralien mehr, welches allein, in maßen man selbige alle der Notdurft nach beschreiben und deren virtutes erklären wollt, ein großes Buch erfordern würde.

---

[4]) Erbsen.

Zehntes Kapitel.

Von allerlei Kräutern und Wurzeln dieses Landes.

(*Fol. 49*): Diese von Gott edelbegabte Grafschaft Tirol ist unter anderen Provinzen Europae an wunderlichen Gewächsen auch heil- und zur Arznei gebrauchsamen Arzneien, Wurzen und Kräutern auch anderen Simplicibus nit die wenigste sondern deren fürtrefflichsten und berühmtesten aine, dahero zu vermelden, allweilen viel Simplizisten und Wurzner erfunden, welche sich derentwegen in dieses Land begeben, solche Kräuter und Wurzen zu bequemer Zeit in ihrem besten Succo[1]) graben und sammeln, folgends selbige in andern entfernt gelegenen Ländern auf den Märkten hin und wieder öffentlich verkaufen und daraus ein großes Geld marken und lösen tun. Ich will hiemit den günstigen Leser erinnert haben, daß es nit mei instituti ist, alle und jede Kräuter auch deren virtutes und operationes — welche vielmehr den Pharmacopaeis und Medicis zugehört — zu beschreiben, sondern allein mit deren Ort und Wachsung belangen tut, was weniges vermelden. Wer Lust hat, mag hin und wieder in den Kräuterbüchern mehrer Unterrichts sich erholen und will also erstlichen meinem Anfang von ihm gemeinsam allen Landfahrern und Bauersmann wohl bekannten Kraut und Wurz, welche vulgo Hammerwurz, in herbaris weiße Nießwurz und lateinisch Helleborus albus genannt wird, nehmen. Dieses Hellebory oder weißen Nießwurz sind fast alle hohen Alpen, Wiesen und Wälder voll, welches auch die Bauernburschen wissen, weil es ein grobes, starkes Gewächs und kein gutes Heu abgibt, abschneiden und an den besten nächsten Weg streuen. Es schreiben und sagen etliche Medici, daß dieses Kraut also schädlich und vergiftet sei, daß man es ohne sonderbare Lebensgefahr keinem Menschen gebrauchen möge, dero wegen sie es dann ganzlich als ... und verdammen. Solches aber tun ... welche veram artem spagiricam nit wohl ... wissen, das Gute von dem Bößen, das Gift von der (Arznei) zu scheiden oder eines mit dem anderen zu temperieren. Dann etliche das fürnehme Kraut Niosciamy[2]) oder ... Kraut genannt aus ebenmäßiger Ursachen ... und verbieten, es geben auch etliche gemaine (Leute) für, wie das Vieh gemeldtes Kraut nit gern esse. Ein glaubswürdige allenthalben wohl bekannte Person (hat) dies werk selbst befunden, dann als selbige einesmals das Gebirg durchstiegen, dessen ein großen Buschen gesammlet und also mit einem Busch neben einem Brunnen verstecket und andere Kräuter und Wurzen mehr zu graben Vorhabens, als er wiederum zu den verborgenen Helleboro kehrt, findet er etliche Ochsen darob, welche ihm dieselben ganz und gar bis auf die bloßen Stengel abgefressen hatten. Unter anderen dieser Nießwurzen Tugenden ist auch diese unter den Hirten und Bergbauern in gemeiner Erfahrung, daß sein Saft daran gestrichen nit allein dem Vieh — reverenter — die Läus, sonder auch denen Menschen in locis verendis, wie jene Gesellen, so alle Winkel durchschliefen wollen, zu Zeiten mit ihnen haimbringen, alsobald vertreibet.

---

[1]) Saft. [2]) Nioscimos = Bilsenkraut.

So erzeiget sich auch fast in allen, dannenher vom gemeinen Mann Bergwurz genennt wird, hohen Gebirgen überflüssig und in großer Menge die edle vürtreffliche Meisterwurz, welche wegen ihrer Tugend den Namen bekommen und auf lateinisch Imperatoria oder Gebieterin genannt worden, und sind dieß zweierlei Geschlecht, das Weiblein, welches neben dem Männlein schön lustig anzuschauen wächst, heißt in lateinischer Sprache Panax Heracleon. Es sollt sich billich jedermann befleißen, diese zwei löblichen und köstlichen Wurzen täglich bei ihm oder auf das wenigste im Hause zu haben wegen Viele und Größe der Tugenden und Wirkung wider mancherlei Krankheit, mit den sie vor andern geziert und begabt ist, dann sie nit allein wider Gift, so von Zauberei, sondern auch ander Gift sehr kräftig ist, mehr dann glaublich nutz und guet ist.

Angelica, sonsten Hl. Geistwurz, wächst auch in diesem Lande und zwar dreierlei unterschiedliche Genera und mit der Preußnischen — so man aber dieser Orten grüner haben kann — viererlei Sorten, dieser Wurzen wachsen sehr viel auf hohen, finstern Wäldern, auch an etlichen Orten in der Niedern, an den frischen Wassern. Diese sind aber den Preußnischen an Kraft und Tugend fast gleich, ist aber fast berühmt wider allerlei Gift, Pestilenz, Grieß und Stein. Sie reparieret und auch acuiret labilem memoriam dermaßen, daß fast unglaublich ist und auch der zwei genera weiblich und männlich, welches, so es genossen wird, den Weibspersonen hilft und fast — eben diese Tugend hat auch Imperatoria utraque — semificum ist, jedoch befördern oder verhindern viel die himmlischen Influentiae in Wirkung sowohl dieser als anderer Kräuter und Wurzen.

Dyptamus oder Dictamus, ein edles fürnehmes Kraut in den Arzneien, wächst auch in dieser Grafschaft in etlichen erhabenen finstern Tälern, ist dem Dyctamo cretico an Größe, Farbe und Wirkung nit fast ungleich, sind dessen zweierlei Art rotbraun und weiß, haben ziemlich harte und rahne Stengel, viel Nössel obenauf, auf deren jedem ein schön Rößl oder Blümel wächst. Man sagt, daß die Hirschen aus natürlicher Bewegung, so sie einwendig versehrt oder verletzt werden, bei solchem Kraut sich Hilfe suchen, dessen essen und also durch Kraft dieses Diptamus wiederum gesund werden.

Rosenwurz, lateinisch Radix Rhodia, ist auch eine Wurz, welche nit allerdings gemein und jedermann bekannt ist. Sie wächst in den hohen Gebirgen und Alben und wird von den Gebirgsbauern Unser Frauenwurz genannt. Sie haltens auch für gewiß, daß, so ein Weibsbild unfruchtbar und keine Kinder empfang, wenn sie diese Wurz in Milch gesotten nießt und alsobald mit dem (Mann actum) carnalem übe, sie von Stunde an empfahe. Gemeldte Wurz läßt sich ein halb Jahr und länger in der Erden und Feuchtigkeit grün aufbehalten und so in ein frisch Erdreich gesetzt wird, wächst sie von (selbst und) schiebt Blätter.

Des edlen Krautes Ehrenpreis wird in diesem Lande, und zwar alle Weg und Tal voll gefunden, Kraft und Tugend, fürnehmlich wider innerliche (Leiden) der Lunge und Leber, ist nicht gut zu beschreiben.

Beonienwurz, so in gemain, sonderlich der Samen ... genannt werden, befindt sich gar überflüssig, fürnehmlich auf einem hohen Berg neben Trient, der Bondon genannt, desgleichen auch eine Meil ob Trient, nit gar hoch am Berg auf Zey genannt, ist ein Ort, allda wächst die Beonia auf dem Feld in solcher Meng, daß es um Pfingsten also häufig blühet, als ob das ganze Feld voll roter Rosen stund. Auf vorbesagtem Berg Bondon wächst auch die Betonia zweierlei Art, rot und weiß, deren auch auf einen Berg ob des Schlosses Prösels, den Herrn von Völß zugehörig. Am untern Schlern wird sie nicht weniger gefunden.

Schlangenmord (Scorzonera = Schmalzwurz genannt) wachset auf allen hohen Wiesen und Almen im großen Überfluß, daß oft in einer weiten Revier auch nichts anderes gefunden wird. Diese Wurz ist nit allein gut für allerlei Gift, sondern auch für den Schwindel und fallende Sucht. So sie auch nur im Mund gekauet und gehalten wird, vertreibt alle Melancholien, macht ein fröhlich Gemüt. Der Saft aus gedachter Wurz macht ein schön Angesicht damit bestrichen, vertreibt alle Dunkel und Finstere aus den Augen.

Enzian — Gentiana — befindet sich in diesem Land viererlei Art und Sorten. Er wächst fast in allen Gebirgen, Almen und Wiesen gar überflüssig, wird auch weit und fern in andere fremde Länder verführt, ist über die maßen bitter an Geschmack, breitet sich unter der Erden hin und wieder aus einander. Diese Wurz hat von einem deutschen König, welcher Histerreich und das venedisch Meer inne gehabt und den römischen Hauptmann L. Madium erschlagen, nachmals aber von Appio Claudio pulchro als das ganze Heer sich überweinet, gefangen und seines Landes beraubet worden, seinen Namen bekommen. Dieser Enz (hat) erstlich dies Kraut erfunden und seine Kraft und Tugend erfahren. Es ist gut für Gift, Bruch, Husten, alle Schäden und ... ist auch dienstlich dem schwachen, erkälteten Magen.

Antora oder Giftheil, so wider das Gift des Aconiti oder Wolfswurz gebrauchsam ist, wachsen beide nebeneinander auf, sind alle hohe, finstere und feuchte Wälder voll, seind am Stengel, Blätter, Blumen und Samen einander also gleich, daß mans dem Augenschein nach kaum oder gar schwerlich abeinander erkennen und unterscheiden kann. Jedoch erscheint an deren beiden Wurzen ein großmerklicher Unterschied, ist an diesen wunderswohl zu beherzigen die unaussprechliche Güte und Barmherzigkeit Gottes, der uns wider das schädliche Gift auch rührends daneben die Arznei darwider wachsen läßt, daß auch das Vieh des vergifteten Krautes nit wohl abbeißen kann, daß es nit auch zugleich das Remedium selbem zuwider mitnieße.

Gems- oder Schwindelwurz — sonsten Graffey oder Graffen genannt — findet man auch die Notdurft. Das brauchen fürnehmlich die Gemsenjäger, wann sie an den hohen Wänden, Schrofen und Felsen auch in höchster Leibes- und Lebensgefahr nachsteigen, für den Schwindel. Sie tragens im Mund, ist ihnen zu solchen fast nutz und dienstlich.

Engelfüß wachsen auf allen rauhen Felsen alle Wände und Mauern voll. Es hat Blättl spannenlang und doppelt, dem Farrenkraut, nicht fast ungleich. Zurück an das Blättlein hat es kleine braunhaarige Strainlein, wird allein die Wurz gebraucht, ist süßer dann Liquiricia oder Süßholz, wächst unter dem Moos, auch auf dem bloßen Felsen gar seicht, gleich wie die Meisterwurz, breitet und schränket sich hin und her, wächst ineinander wie ein Müeß, schleicht an allen Orten der Wurzen aus, ist fürtrefflich wider Grieß und Stein.

Man findet auch sonsten noch sehr viel herrlicher, schöner lieblicher, fremder, nutzbarer Kräuter hin und wieder in den Höfen, deren bis dato in den gemeinen Kräuterbüchern, allweilen sie noch unbekannt, nit gedacht worden. Sollen doch in Kürze von einer gutherzigen, eifrigen, auch der Arznei liebhabenden Person an Tag gebracht und männiglichen zu Nutz bekannt gemacht werden. Wir haben auch in dieser löblichen Grafschaft (Tirol) wieder in den tiefen Tälern und niederen ... gesagt von denen, so sich in den höchsten Gebirgen ... nit minder herrliche, nützliche Simplicia (andere) Landen nit fast bekannt und gemein sein, als da unter (andern) zählbaren vielen ist Laureola oder Hitzbeer, (Pfeffer)wurz, Asarum, Haselwurz, Vitis nigra u. alba, ... Hammerwurz, Satirion aphillon, Kreuzwurz, dann diese nur von lauter weißen Kreuzlein zusammengesetzt, ...flammula Jovis, cervaria Hirschwurz, dreierlei Art, Haarstrang, Serpentina utraque, Aaron, Pirola Wintergrün, ... Aethiopis Mohrenkraut, Weinrauthen, Wermuth, Stabwurz, wächst auch in der Wilde, fast allenthalben sonderlich um Trient also, daß unnot solche in den Gärten zu ziegeln und zu pflanzen. Man zügelt auch bey uns in denen Gärten ein unbekanntes Kraut griechisch Ochellinon genannt, erst vor 6 Jahren aus Graecia in Welschland und nachmal zu uns kommen ist, an Gestalt ... Lübstück fast gleich, hat eine liebliche Süße, essens die großen Herrn für Salat.

Bearbeitet von Vinzenz Oberhammer von hier bis S. 66.

Das 11. Capitl.

Von saurbrunnen und wildbäderen.

(*Blatt 59b*). — Dieweil die bääder und brunnen ihren scaturiginem aus der erden von dem eingeschlossnen — intra meatus et cavernas terrae — luft oder doch von dem meer oder anderen wässeren, ihren effectum aber und würkung von den mineralibus oder metallischen sachen anfanklich nehmen, von denen man auch abcontrafetisch ausgezogen baad- und andere wasser dem natürlichen an kraft und würkung nit fast ungleich machen und beraiten kan, und ich allberait von disen beeden, als von ärz und allerley mineralibus wie auch etlichen anderen simplicibus

etwas wenig — als vil die gelegenheit dises buechs erleiden wollen — bisher tractirt und geschriben hab, will es die natürliche ordnung erforderen, dass auch von den wildbaden und anderen mineralischen brunnen, deren in disem land hin und wider sehr vil gefunden werden, meldung bescheche, und will also anfänklichen den fürtreflichen und berühmten saurbrunnen im oberen Yhntal gelegen für mich nehmen und dessen gelegenheit und kraft auf das kürzest anzaigen.

Saurbrunn bey Pruz. Diser brunnen entspringt an einen berg unter einem wald auf einem schwarzen faisten erdrich ein starken bichsenschuss ob dem dorf Lades bey Pruz[1]), ist ein schön liechts klars wasser, zimlich kalt, hat am geschmack eine liebliche seure, also dass je mehr jemand dessen neust, je mehr derselb solches zu trinken einen appetitum oder begird empfindt, bekomt dem schwachen trefflich wohl, imassen selbiger etwann durch unordnung essen und trinkens beschehrt wäre, reparirt, und bringt es selbigen widerumb zu seinen kräften, also dass der mensch widerum lustig wird und ein sonderbahre begird zum essen bekommt. Die benachbahrten baursleut gebrauchen sich dessen orts keines anderen getranks, bleiben frisch und gesund dabey; gedachtes wasser wird nit allein sowohl von vilen fremden als landsleut besucht und gebraucht, sondern auch von fremden weit und brait verfuhrt und vertragen, aus ursachen es zu mancherley krankheit sehr dienst- und nuzlich ist. Ferdinandus hochloblichster gedächtnus erzherzog zu Oesterreich hat disen brunnen lustig und sauber einfassen lassen unter ein dach, auch eine schöne saulen von marmorstain darauf gesezet, samt einem messenen rohr, damit das wasser dardurch dest sauberer und füglicher zu empfahen.

Es befinden sich auch in diser grafschaft berühmte wildbäder, auch andere schlechte benannt und unbenannte sehr vil, die fürnembsten aber seynd folgende: Prags im Pustertal; zu Innichen ist eines für das fieber; von schweblwasser eines zu Sunnenburg[2]), bey Nändholz[3]) ist sehr kräftig der muetersiechen weiberen; zu Hall eines beym Heilig Creuz für fluss, magen- und kopfwehe; eines zu Brichsen am Schäbs[4]) für rauden; eines in meiner herrschaft Neuhaus; zu Yhnsbruck erzaigen sich 2: eines zu Selart[5]), das ander in Kerschtal[6]); eins im Lisen[7]) bey Brichsen; ein schweblbad zu Villpian[8]) für die rauden; in Valle venusta oder Vinstgau hat es viere, als zu Spondinig, zu Schgumbs unter Tschemniz[9]), das dritte im Lizental[10]), und ains auf der Töll[11]), seynd fast nuzlich zu gebrauchen zu den schwachen mägen und für die rauden; sechs meil von Schwaz im Greit[12]) ist ..... wildbad für das landvolk zu mancherley.. bräuchig; das bey Kizbichl bey dem Fieberbrunn; eins zu Megers[13]) bey Störzing für magen- und ...weh fast dienlich; letztlich ist auch eines auf dem Brenner, ist ein ader eines arms dick, springt aus her (ainem) letten herfür, ist ein schön klars wasser, von natur warm. Es sind auch andrer vil mehr in diser landschaft, welche nit fast berühemt, sondern sonsten zer-

---

[1]) Obladis. [2]) Sonnenburg. [3]) Antholz. [4]) Schabs. [5]) Wohl Rotenbrunn, Sellrein. [6]) Venusbad im Höttinger Ried. [7]) St. Nikolausbad bei Lüsen. [8]) Vilpian. [9]) Schgums unter Tschengels. [10]) Wohl der Graben, durch den der Litzenbach zur Ortschaft Allitz bei Laas herunterrinnt. [11]) Bad Egert auf der Töll. [12]) Reit bei Brixlegg. [13]) Möders.

fallen und tails versichen seyn, wie dann in einer jeden herrschaft und gerichts sonderbahren specialbeschreibung solle ferners angedeut werden.

Das 12te Capitl.

Von fruchtbarkeit der weiber, auch monstris oder missgeburten.

Demnach ich nun bisher von diser grafschaft fruchtbarkeit was wenigs angedeut, will es die notdurft erforderen, auch der fruchtbarkeit deren weiber nit zu vergessen, in bedenkung selbige ebenmäßig zu erhaltung menschlichen geschlechts als gesundheit des leibs (so dann beede den thermis oder wildbäderen, von denen nächst oben meldung beschehen, gesucht, auch zum teil erlanget werden) hoch vonnöten. Schreiben auch Strabo und Caesar, dass die Teutsche... wegen menge des volks... täglich durch der weiber fruchtbarkeit.... gleich.... hin und hergezogen, gemustert und in fremde länder all da wohnung zu suchen ausgeschickt. A. 30 § 2. 16 fol. 2. § 3. item f. 64. § 2. fol. 93. principio.

Will also in gegenwärtigen disem Capitl kürzlich anzeigen, und zwar nit was vor vilen jahren, sondern neulicher zeit beschechen, auch noch täglich sich zutragt und begibt, und ist also in diser landschaft — obwohl durch unmässig überflüssig weintrinken und schleckerwerch der weiber vil verwahrlost, auch die leibsfrucht sehr geschwächt wird — nit sonders zu verwundern, so ein weibsperson 2 oder 3 kinder zugleich oder miteinander auf die welt bringt, sondern es füegt sich wohl, dass sie zuweilen 4 zumahl gebähren. Dass disem also, will nur 2 oder 3 exempel, so neulich beschehen, und jedermänniglichen bekannt seyn, auf die bahn bringen. So hat sich ohngefehr vor 15 jahren umb das jahr 1585 zu Schwaz im Unteryhntal gelegen zugetragen, dass ein eheliche weibspersohn auf einmahl 4 lebendige kinder, und zwar 3 knäblein und ein mägdlein auf dise welt gebohren, seynd alle zur christlichen tauf gebracht, ein halbes jahr im leben erhalten, nachmahls, als sie verschiden, zu Yhnsbruck im spital auf der statt gottsacker begraben worden. Zu Bozen ao. 1591 hat auch ein armes ehevölkl auf einmahl 4 kinder, nemlich 2 knäblein und 2 mägdlein, miteinander erworben, seyn samtlich zur priesterlichen tauf kommen, aber nit lang gelebt. Zu Glurns hat sich auch begeben, dass ein schlosser mit nahmen Hans... von seiner hausfrau in einem jahr 7 lebendige kind, erstens 4, anderen mahl 3, erzeigt, seynd samtlichen zur christlichen priestertauf kommen, jedoch nit lang gelebt. Dergleichen geburth befinden sich deren orten also vil, dass jede und alle zu beschreiben sehr mühsamb und ohnmöglich, auch zu lesen fast verdrüsslich wäre, deshalben ich es dann bey oberzehlten verbleiben lasse.

Monstra oder missgebuhrt erzaigen sich in diser grafschaft leider zuvil, werden von hoches, nit weniger auch von nideres stands personen gebohren, tails, wie zu vermueten, aus sonderer göttlicher wahrnung und straf, tails auch wegen überfluss, defect und mangel, oder auch unachtsamkeit der weiber; ist aber von dergleichen sachen mehrers glimpfs wegen besser zu schweigen, dann vil zu schreiben. Will

aber ohngeacht dessen an anderen orten folgender büecher, wo es sich von dergleichen sachen zu handlen die gelegenheit geben wird, davon etwas wenigs andeiten.

Von menschlichen alter und luftstemperatur diser landschaft[1]).

Die grafschaft Tyrol ist von göttlichen gnaden (mit) einem gesunden, haiteren und lauteren luft (begabt) nemblichen an den bergen. Denn es gleichwohl nit... den tiefen täleren nach an etlichen, doch wenig orten... — welchen an seinen ort meldung beschechen solle — wegen... putrefaction, mos oder stillstehender pfüzen und lacken was inficirt und übelriechend würde, ist jedoch den winter, so das mos überfrohren, fast lustig allda zu wohnen. Was sonderbahre lüft und wind ains jeden orts betreffen tut, auch was sie des landvolks observation oder aufmerken nach bedeuten und für wetter mit sich bringen sollen, auch wie sie gehaissen, will ich auch, so vil es die gelegenheit dises werks erleiden, in meinem 12ten buech neben eines jeden orts special-beschreibung mit mehreren ausführen. Allein in genere und gemain darvon zu reden, ist Tyrol ein... gesundes land, stirbt selten darinnen[2]). Es hat auch die pest (wie in anderen faisten fruchtbahren länderen oft beschicht) bey manns gedenken nie grassirt, darvon uns der allmächtige gott noch allergnädigst behüten und bewahren wolle. Das podagra oder zipperl, wie mans nennt, und auch das vergicht seynd vor zeiten bey uns unbekannt gewesen, haben nichts davon wissen zu sagen; nun aber ist es fast allerorten eingewurzelt, tuet den großen herrn das gemeldte podagra vil laids an. Was aber causa effectiva deren sey, lass ich solches den medicis zu erklären beruhen, und komm also auf mein fürhabendes propositum.

Es werden in diser landschaft sehr vil alter betagter leut hin und wider gefunden, also dass es zu disen unseren lezten zeiten, in der die natur und alle lunaria über die massen fast geschwächt, jederzeit nehmen und auf das unterste geraten, hoch zu verwunderen ist; deren, so 100 jahr erreichen, befinden sich vil, ist auch bey uns nichts neues; will jedoch solches maistentails nur von dem baurs- und anderm armen volk, als denen, so was mässiger leben, auf den hohen bergen und albmen wohnen, sich einer geringen und schlechten, nit vil unterschidlichen speyss betragen, verstanden haben. Ohngefähr vor.... jahren ist zu Lienz gar ein (altes weiblein)[3]), welche, ob sie wohl fast kindisch — senes nempe bis pueri — und ihren verstand und sinn wenig gebrauchen oder anzeigung geben können, ist jedoch durch andere glaubwürdige betagte leut, welche sie vor fünfzig oder 60 jahren in ebenmässiger gestalt und weesen gesehen und gekant haben, probabiliter abgenohmen und ausgeraitet worden, dass sie über die 140 jahr alt gewesen. Dise weibsperson hat nur gar grobe speysen, als da ist kraut, rueben, nudel und blenten genossen, kein delicat oder schleckhaftige speis, immassen sie ihr auch angeboten worden, angenohmen, oder gessen. Im erstgemeldten gericht Lienz ist auch ein sehr alter

---

[1]) Von hier ab sind in der Hs. die Kapitel bzw. ihre Überschriften nicht mehr nummeriert, im Inhaltsverzeichnis haben wir dies nach der Reihenfolge ergänzt. [2]) Wohl zu ergänzen „einer an einer Seuche". [3]) In der Handschrift LXIII. des Landesarchives.

mann, Peter von Gerach genannt, hat auch das 112. jahr erraicht, ist auch noch bey leben, gehet seine weeg und steeg, handelt und wandelt mit den leuten, kauft und verkauft, ist bey guter vernunft, hat eine fürtrefflich gute memoriam oder gedächtnus, waiss vil von alten geschichten zu sagen.

Von überfluss im essen, trinken und klaidungen.

Demnach im vorgehenden capitl.... des unordentlichen übrigen essen und (trinken) als einer grossen ursach viler krankheiten... kürzung des menschlichen lebens, will (dieses capitl) was wenigs von selbigen allhie anzuzaigen... Findt sich in den alten der Griechen und Römer (berichtet), das unser vorfahren, die alten Teutschen, jeden... überfluss, sowohl in essen und trinken, als... und anderen mehr gehasset, allem pracht,... reichtumb und geld hassig und feind gewesen, haben mehr auf stachel und eysen, dann auf silber und gold gehalten, betruegen sich einer schlechten geringen hochgültigen — so überall leichtlich zu bestellen und zu... — kost, liessen sich begnügen an milch — dannenhero sie Galli gallatae milchweise oder weise milchfresser genent worden —, käss, brod, habernbrey und anderen geringen speysen, trugen an (sich) kleine wolfspelzl, so sie im gejagt fiengen, und ihr altfränkische säck und kittel; alle ihre klaidung war auch kurz und eng, lag ihnen hart auf dem leib an. Wiewohl aber die alten Teutschen — wie erst gesagt — allen überfluss im essen und trinken vermiden und geflochen, seyn sie dannoch vil zusamen kommen, gemainklich miteinander gessen, frölich und guter ding, auch ganz kost- und gastfrey gewesen, welche dann die Römisch chronica destwegen über andere völker hoch loben und preysen.

Diser lobliche der alten Teutschen brauch hat seinen ursprung erstlichen bey uns genohmen von dem ersten der Teutschen erzkönig und vater Tuiscone, einen urenkl des Noae, welcher seinem volk, so er mit ihme aus Babilon in dise land geführt, mit fleiss befolchen, dass man den gästen und bevoraus den frembden leuten, die zu ihm kämen, grosse ehr, zucht und freundschaft erbieten und erzaigen solten; solches hat er ohn allen zweyfel von seinen vätern und vorelteren erlernet, welche samt ihren nachkomen gedachte hospitalitatem auch geübet, wie dann erscheint an Abrahamo, welcher die 3 männer angebetet, haimb in sein haus geführt, mit fleiss befolchen, essen und trinken geben, und ihrer wohl gepflogen. Dergleichen der Lot die 2 engel in sein haus geladen, ihnen alle zucht und ehr erwisen. Gleichfalls auch Joseph seinen brüderen aber jedoch... solche lieb erzaigt. Es ist auch in Teutschland der wein ein lange zeit unbekannt gewesen und noch bey königs Brenners des 2ten zeiten vor nit allein nit gebaut und gezügelt worden, sondern ist auch bey hocher straf in Teutschland zu führen verboten gewest; es schreibt auch Aventiny in seinem ersten buech, dass könig Berngeist den wein seinen leuten nit allein zu trinken verboten, sondern auch die stöck und reben aller orten, da sie gebaut worden, abhauen und ausreissen lassen, seine leut zur arbeit, härtigkeit aller leiden und mässigkeit gewohnet und geübet habe, ohne zweifel dieweil er wohl gewusst, was

übel und unglick aus der trunkenheit entstehe, wie es Spargapisi Tomyris, welche — wie Aventiny im ersten buech am 697. blatt des frankfordischen ao. 1580 ausgegangenen drucks vermeldet, könig Brenners gemahl gewesen seyn soll — leiblicher sohn mit Cyro, der ihn also betrunken überrumpelt und ergangen, deren exempel dann vil zu erzehlen wären. Obgemeldte der alten Teutschen lobliche temperantia oder mässigkait ist laider bey uns Etschländern und Tyroleren so gar erloschen und darzu das widerspihl in schwung und brauch gebracht worden, dass, wann Cornelius Tacitus und andere, so der Teutschen mässigkeit etwa gelobt, aufstunden, sie uns mitnichten für Teutsche erkennen wurden. Welcher jeziger zeit mehr saufen mag, der ist der edelst; der ist ein hofman, welcher einen anderen mit zutrinken übereilen und zudecken kan. Wiewohl vil an denen eltern gelegen ist, die auch die kinder in der wiegen zum weinsaufen gewöhnen, vor zeiten aber es etwo wie noch in Engelland und Frankreich der brauch, dass man den jungen leuten vor 18 oder 20 jahren kein wein erlaubte.

Vor alter war man auf den hochzeiten etwo mit 3 oder 4 speysen begnüegt und guter ding; jezt aber muss es alles fürstlich zugehen, klecken 4 oder 5 speysen bey uns gar nichts, es müssen auch auf schlechter leut hochzeiten 40, 50 oder nochmehr, auch nur das beste, als allerley geschleck aus Welschland und dem Gartsee, vorhanden seyn. Wie kan aber solcher überfluss in essen und trinken gesund seyn, dieweil einem jeden bewusst, dass diversitas ciborum diversitatem chyli et hic humores, und folgends dise grosse heftige krankheit verursachen. Es ist auch vor zeiten unter uns Tyrolern wie auch anderen Teutschen eine solche mässigkeit neben brüderlicher lieb, ainig- und vertraulichkeit gewesen, dass gemainklich vater und sohn, 3, 4 oder 5 brüder, schwester und andere befreundte nit allain in einem haus mit kuchl und keller, sonderen auch in einer stuben ein jeder in seinem besonderen winkl für guet gehabt haben, wie man noch heut in alten schlössern und häuseren grosse stuben sehen mag, das zu bekuntschaften ich vile alte brief gesehen, und noch bey handen habe.

Von gebäuen auf dem land.

Obgleich wohl die grafschaft Tyrol nit (mehr) und über 15 stätt nit hat, auch wenig märkt (und) dörfer, welche in der nähe beysamen (liegend) gefunden werden, so ist sie doch sonsten allenthalben (in) berg und tal schön und fürtreflich erbauet mit vil schönen schlösseren..., hübschen gemaurten höfen und häuseren gezieret. Es müsste gar ein armer (mann) sein, der nit ein staines[1]), von grund auf gemaurtes haus hat, dann — wie oben angezaigt — allerley kalch und maurstain bey uns allenthalben leichtlich umb einen schlechten unkosten mögen zu wegen gebracht werden. Dass aber die häuser fürnehmlich in den gebürgen also zerstreuet ligen, ist nit ohn sonderbahre erhebliche ursachen beschechen,... weil sich das erdrich (auf den) felsen und stainwänd (so) erstrecken tut, dass sich (nicht viele) näche

[1]) steinernes.

beinander ernähren mögen,... anderen aus nuzbarkeit, damit (jeder) bey seinen gründen und güteren (bleiben kann), sich an den bergen mit fahren und (tragen) nit also hart bearbeiten müssen. Dann wohl etliche häuser auf solchen auf allen seiten frey gelegnen schrofen und felsen ligen, dass mit ross und wagen ohnmöglich zuzukommen ist; ist auch in feursnöten vil desto sicherer, bleibt bey einem haus, kan wegen der fergelegenen häuser nit weiterkommen, und wiewohl disem — in gemain davon zu reden — erzehlter massen, so findt man doch den tälern nach und fürnemblich im Vinstgau schöne herrliche wohlerbaute dörfer und... Ist auch allweil dis land gottlob allerley tyranney entladen, einem jeden landmann frey sicher zu wohnen und nach seiner gelegenheit zu ernten und bauen vergönnet, wie hernach in folgenden büchern an seinen ort, da sich die gelegenheit von den fürnemsten zierlichsten gebäuen, garten und lusthäusern zu handen geben wird, mit mehreren solle ausgeführet werden.

Von den vier landständen diser grafschaft.

Tyrol, die gefürste grafschaft, begreift in sich vier unterschidliche ständ, welche zu ehren, verwaltung land und leut gebraucht und der vota oder stimmen des land gemainen anligen und landtagen gehört und erforderet werden, seynd samtlichen alle einem fürsten des lands mit gehorsamb zugetan und unterworfen und seyn nemlich der lobliche ritterstand, stätt und märkt, gricht und dörfer, leztlich der baursmann oder die gemain.

Der gaistlich als erster stand diser landschaft begreift unter ihme beede bischöfe zu Trient und Brichsen, weiter auch alle äbbt, prälaten, pröbst und andere geistliche. Obwohl diser stand nit wenig ander vil gericht und recht unter ihme hat, darf er jedoch in sachen leib und leben betreffend nit zu recht sprechen, noch disfalls einiges urteil fällen, sondern müessen die geschwohrnen der gerichten darüber erkennen lassen; müessen auch selbsten weltliche rechtfertigung belangend bey den anderen 3 ständen für gericht gewendt werden, im fall jemand zuspruch zu ihnen hätte, und red und antwort geben. Im fall aber ein geistliche persohn eines maleficii bezüchtiget oder betreten wurde, (ist er) vor der geistlichen obrigkeit aus auszutragen, und so er dessen (schuldig ist), wirdet er von den andern degradiret oder entweihet, der weltlichen obrigkeit überantwortet. (Hat auch die) weltliche obrigkeit guet fueg und recht, (eine geistliche) persohn, (die) auf einer öffentlichen übeltat oder (frevel) ergriffen wurde, selbige in die verhaft anzunehmen (aber über 24 stund nit auf zu (halten), ist schuldig dieselbige der geistlichen obrigkeit zu (überliefern).

Der ander ist der lobliche ritterstand, begreift unter ihme grafen, freyherrn, ritter und alle edle. Dise haben alle ihre gericht, dörfer, zins und gülten, haben gericht und recht, stock und galgen; pan und acht aber müssen deren (richter) — welchen ein jeder herr des lands nach seinem gefallen aufnehmen und absezen mag — von einer loblichen regierung abholen. Die herrn selbsten haben mit maleficiis nichts zu tun, hieltens ihnen für ein grosse schand, (aber) man doch anderer orten solches

für ein gross (ehr halt). Ein jedes gericht hat seine 12 geschwohrne, (die) neben einem richter über blut und andere (sachen) kennen und recht sprechen. Es kan auch kein herr (im) land ainige malefizperson begnaden oder frey (sprechen), es bescheche dann durch fürbitt bey den fürsten. (Wenn einer) das leben verwürkt und ihn die 12 geschwohrnen (den tod) erkennt haben, mag ein gerichtsherr selbigen alsbald hinrichten lassen; jedoch schickt man in allweeg den processum oder urtl an ein lobliche regirung. Es kan auch kein gerichtsherr sein bauren oder untertanen ainigerley ursach wegen für sich selbsten strafen, sondern muss alles in beyseyn des richters und etlicher geschwohrnen beschechen; ja es ist der gemaine mann in diser fürstlichen grafschaft dermassen befreyet, dass ein herr nit gewalt und macht hat, sich von demselben, es sey gleich umb zins, steur, zechend oder anders zu tun, mit gewalt nit haabhaft oder bezahlt machen, sondern muss die ordentliche gebührliche mittel vor dessen ordinari richter vor die hand nehmen, als mit pfänden und schäzen. Grafen, freyherrn und vom adel seyn disfalls ejusdem juris, hat kainer über dem andern ichts zu gebieten (außer vor) ainem landshaubtmann an der Etsch, vor welchem oder doch vor einer loblichen regirung sie alle ihre spän und rechtfertigung austragen. Mehrgedachter löblicher ritterstand an der Etsch hat sein schran oder rechtstatt zu Bozen; allda sizt man jährlichen zum vierten, und jedesmahl eine ganze wochen. Der richter ist der landshaubtmann, welchen ein landesfürst sezet, wird ihme von allen ständen, gleich ob der fürst selbsten vorhanden wäre, aller gehorsamb gelaistet, mag auch von solchen mit nichten appeliret werden, es bescheche dann beschwährungs weis. Damahls kan der gemaine mann (aus) stätt und gricht mit schlechten unkosten wider den adel zu recht kommen; ausser hofrechtens aber und einer loblichen regirung gibt der ritterstand in rechtssachen dem gemainen mann kein red und antwort. Oft gemeldter ritterstand hat in gemain dise freyheit, alles und jedes wildpret, fliegends und stiebends, zu fellen und schiessen, jedoch unter dem wildpret ausgenohmen das schwarze und rote hochwildpret, es wäre dann, dass ein herr sonderbahre special freyheiten hätte, solchem nachzustellen. Es hat auch sonsten der hochlobliche adel diser fürstlichen grafschaft vil schöner[1]). . . .

Von dises lands insgemain sitten, gebräuchen und sprachen.

Das landvolk diser grafschaft Tyrol komt in allen ihren gebräuchen (und) geberden mehr mit den Oesterreichern (als) mit den Bayern überein, ist jedoch von (sich aus) ruhig, fridsamb, schlecht und grecht, (liebt) die ainigkeit, bleibt — in gemain davon zu reden — gern dahaim, ziechen wenig in fremde land. Der gemain baursman ist gar hart und arbeitsam, ernehret sich mehrerteils mit vich, erbauet seine gründ, felder und weingarten mehr durch ausländische, Schwaben und Bayrn, deren vil in disem land gefunden werden, dann durch sich selbsten. An den confinen und gränzen ist dis volk durchaus verschmizt und abgericht, hat vil — wie gemainiglich beschicht an denen orten, da vil und mehrerley köpf und ingenia zusammen-

[1]) Bricht hier ab, es fehlt die Schilderung des Bürger- und Bauernstandes.

kommen und täglich miteinander conversiren, handlen und wandlen — listiger renk und practiken, kan seinen schragen wohl und maisterlich gehn markt richten.

Oft gedachte provinz Tyrol, wie tails obvermeldt und in folgenden büechern mit mehrerem demonstrirt und erwisen worden, hat nach abfall oder abnehmung des Römischen Reichs je und allzeit unter Teutschland und Bayrn gehört, derowegen sie sich noch der[1]) und zwar einer gueten, deutlichen, wohlverständigen, dem dialecto nach der österreichischen sprach nit fast ungleich, mehrer tails gebrauchen tut. Gegen Engadein und Schweizerland haben sie ein grobe vermischte sprach, tails aus der teutschen, schweizerischen und wälschen sprach zusamgebracht, werden von anderen Tyrolern und Etschländern nit oder kaum verstanden. An den wälschen und venedischen gränzen gebrauchen sie sich auch der wälschen sprach, jedoch reden sie selbige so grob und corrupt, dass sie auch von den rechten Welschen selbst nit verstanden werden. An etlichen orten aber, als zu Trient, Rofereit[2]), Reif[3]) und Persen[4]), redet man herrlich, gut, verständlich welsch, also dass, so einer deren Wälschen, sprach kündig, leichtlich aller art welsch verstehen kan. Es ist gleichwohl sonsten fürnehmlich in dem Etschland wohl bekannt und bey dem adelichen und bürger gar gemein, also dass selten zechen erfunden werden, unter welchen nit aufs wenigst die sechs gut welsch reden künten, dass der gemaine handwerksmann und andere handelsleut täglichen mit den wälschen kaufleuten zu handlen und zu schaffen haben und also ihr gewerb treiben, zu deme dann ihnen die wälsche sprach fast dienstlich und hoch vonnöten ist[5]).

Gemeldte grafschaft ist (früher) ein wildes rauches gebürgiges... land gewesen, also, dass man (durch das) land nach gar (nur) mit (mühen) auch grosser leibsgefahr (gehen) können, (die) weeg und strassen über die (hochen) gebürg, als.... der Ritten, die Falken,.. Jochgrimb[6]) (und) dergleichen hohe ort suchen und nehmen müessen. Solches an gedachten orten, stain und felsen, welche (von) den wägen bestraift und ausgemahlen, noch heutiges tags augenscheinlich geführt und deutlich gesehen wird, ist heraus zu vermuten und anzunehmen, dass... in dieser provinz wilden ungeheuern täleren und clausen vil drachen, lind- und andere vergift und schädliche würmb (wie bey Wilthau und Seefeld angedeut) aufgehalten und den fürüber raisenden gleichsamb den pass verlegt haben. Nachdem aber die Römer in dise (wie) andern völkeren und nationen (eingang) genomen, sich darin nidergelassen.... haben sie angefangen, solches wildes (land) zu reuten, auszuseuberen. Nachmahls, dieweil sie von (Romulus), der auch seinen leiblichen bruder den Remus in (verachtung) seines gebots, dass er spottsweis über die stattmaur gesprungen, erschlagen.... zu rauben und nehmen geneigt.... neben ihren sizen, schlössern und wohnungen, so (gut) zum aussehen gelegen, hin und wider an den... gähen hangenden felsen... oder vilmehr.. — deren heutiges tags noch vil vorhanden,

---

[1]) Zu ergänzen „deutschen Sprache". [2]) Rovereto. [3]) Riva. [4]) Pergine. [5]) Dieser Absatz ist bei Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol (1927) Bd. I S. 31 bereits abgedruckt. [6]) Jochgrimm ein Berg ostwärts von Bozen, Ritten das Mittelgebirge nördlich davon, über das früher der Hauptweg zum Brenner gegangen ist; Falken heißt in Tirol ein Bergstock im Karwendel, aber dieser ist hier kaum gemeint, eher ist das Wort vom Abschreiber falsch gelesen.

etliche dirutae, etliche renovirt und gemehrt worden — gesezt und erbauet, dass man im ganzen land durchaus von ainem zum andern sehen, sie auch die... zaichen oder los mit feur oder andern das loos (geben) künen, und also den fürüber raisenden frembden... dienst gewart, und da sie nit wohl mit... gesellschaft bewahrt, geplündert, geraubt und das (ihrige) genomen. Ist also damahls das gemaine landvolk mehr zum krieg und raub, dann zur arbeit genaigt, auch fremde wohl erbaute land einzunehmen, dann ihr aignes wildes, rauchs, unerbauts land zu reuten und bauen begiriger gewesen, und ist dis land ein lange zeit unerbaut verbliben und erstlich zu den zeiten Friderici herzog zu Osterreich umbs jahr... angefangen aufzunehmen und gänzlich erbaut zu werden.

Als nun aber die Römer durch oberzehlte mittel reich und mächtig worden, haben sie ihnen selbst nach ihren siz und schlösseren nahmen geschöpft und also vil adeliche geschlecht und stamen alldaher entsprungen, wie ich dann in meinem 14ten buech (allda von herkommen des adels gehandelt) was mehrers und ausführlicher anzaigen wird.

Ist derohalben selten ein land so rauch, grob und ungeschlacht, unartig, ungestalt und unfruchtbar gefunden, welches nun durch emsig, statige arbeit und fleiss von tag zu tag — vergente tamen natura semper in deterius — gebessert und fruchtbahrer gemacht wurden ist, welches dann fürnemlich in disem Tyrol wahr zu sein erscheint und offenbar ist, in dem dass solches land so wild, ungeheur und grausam je gewesen, also volkreich, fruchtsbahr, schön und lieblich ist sie nun vil 100 jahr her, dass sie in allem deme, so in einem land gefunden werden und das zieren soll, in kein weeg weichen, sondern auch vilen die praeminenz und ruhm abgewinnen und erlangen tuet, wie dann dessen fruchtbarkeit hernach zum teil, so vil zwar die grösse oder gelegenheit dises werks erleiden mögen, angezeigt worden.

Hierauf folgt in der bisher benützten Hs. 821 der Univ.-Bibl. fol. 83—207 und in der Hs. 63 des Landesarchives fol. 39b—96, das 4. Buch der Chronik von Tirol, das die Geschichte der alten bairischen Herzoge von Adelger bis Tassilo und die Besitznahme des Landes südlich der Donau samt dem spätern Tirol behandelt. Diese rein geschichtliche Darstellung, die sich weitgehend an dic Chronik von Aventin oder Thurmair anlehnt, kommt für unsere Ausgabe nicht in Betracht, die übrigen, ebenfalls rein geschichtlichen, Bücher der Chronik Wolkenstein vom 2. bis zum 10. sind nicht erhalten (siehe oben S. 10). So geht unsere Ausgabe vom Schluße des 1. unmittelbar auf das 11. Buch über.

Zweiter Hauptteil.

Beschreibung der Hochstifter oder Fürstentümer Trient und Brixen und ihrer Gerichte und der Stifter Tirols von Marx Sittich von Wolkenstein.

(Das ist das 11., 12. u. 13. Buch der Tiroler Chronik von M. S. von Wolkenstein, verfaßt um 1600, hier wiedergegeben nach einer eigenhändigen Niederschrift des Genannten in der Hs. 874 der Universitätsbibliothek Innsbruck, hiezu noch eine Abschrift aus dem 17. Jh. ebenda Hs. 875).

Von Treint[1]) das 11. Buech.

Bearbeitet von Karl Dörrer von hier bis S. 75.

Vorred am dem gunstigen leser.

(*Fol. 1*): Dieweil ich mir hab auch fyrgenumben, ein beschreybung oder chranica zu beschreiben von der fyrstlichen und loblichen grafschaft Tyroll und desselbigen werk bisher mit göttlicher hilf das 10. buch, so von haus Osterrich betrifft, vollendt habe, hab ich auch — meinen zuesagen nach in mein ersten buch — disen 11. buch auch den anfang geben wollen, was wenig auf kurzischen, als es sein hat magen[1a]) und was bekomben kunen, von disen fyrstlichen bistumb Treindt zu beschreiben, dieweil daselb under dem schutz und schirmb der grafschaft Tyroll ist und ligen tut. Gleichwol ich mir nit hat sollen getrauen, diewil ich an[2]) verstand und vernuft zu sollen hochen werk mich erkenne, eine chranica zu beschreiben oder sollichen hochwichtigen werk an die hand zu nemben, und in mir betrachdt, es sey besser mich in sollichen werk zu yben als daß ich den missiggan nachhengen solte[2a]), doch nie was gut mit sich bringen magt; darzue mich auch erwagen und ersuch[3]) vil gelerten leyten, daß ich es nicht underlassen solte. Und obwol auch ich umb dies werk willen von etlichen vernicht und mir als ein vergebenliches werk, das nich in die kuchel tregt, gehalten worten oder mir nich darzu geholfen und mich verlacht, so hab ich dennoch mein pest, sovil mir miglich gewesen, dargestreck und kain unkosten, gefar, gelt und mie mich tauren oder reuen lassen und alle alte lateinische istrument, pucher agriffn[4]) und was miglich gewest, nachgeforsch und gefragt und geschick, habe die canfine[5]) und was in jeden gericht denkwirtig sich befeudt von alten purgen, freysitz, adel, so benennt, aufkomben und abgangen, so miglichkeyt gewest, bei jeden gericht und schlos verzaichnet, sowol auch derselben fruchbarkeyten an holz, fich, fleisch, visch, wein, trayt, veter-wiltbret, rots, schwarz, fligen und stiben[6]) und andern tieren, wils und haimbisch, wirm vergifte[7]) und ander, was miglich und mir in gedechnus komben ist, setzen und beschreiben wellen, sprachen, siten, gebruchen, statuten, gelerter und alles ander, was zu gedenken sein wirt, bei jetes ort anzeigen wellen von kirchengebeyen und heyligen orten walfarten.

Doch hab ich solliches verhofflich gutes werk und lob der statt Treindt selb und den ganzen vaterland zu pesten ehr und rumb, doch meniglichen oder wen es berürn mag in kainen weg zu nachteil gemain; wo ich imbe was zu vil oder zu wenigen gesetz oder beschriben het oder habe, gemain noch zu verkleinen mit

[1]) So schreibt Wolkenstein stets für „Trient", das damals mit dem Ton auf dem i gesprochen wurde, denn für ie schreibt Wolkenstein auch sonst ei. [1a]) so kurz als möglich. [2]) ohne. [2a]) zu ergänzen: der... [3]) auch ermunterten u. ersuchten mich. [4]) angegriffen. [5]) Grenzen. [6]) Federwild, fliegendes und stiebendes. [7]) Giftschlangen.

nichten periuticier[7a]) haben; dieweil ich nit mer oder besser, ob ich schon geren gewolt, lob und brainb[8]) gern herfyr gestruchen het, so hab ich doch bey dem, was mir under handen und bisher bewist gewest, beruen lassen miessen, dardurch verhoffenlich, ob ich nit jeten genug tue oder sein adel, lob und herkomben aussprich, mich fyr entschultig halten welle. Und habe mich hiemit zu meristen eines hochgelertens authoren herrn Piro Peucio[9]) von Mantua gebürtig[10]), so an dem hochwirtigisten fyrsten und herrn herrn Christoffel freiherrn zu Mathreutz[11]), prister und cartinal (fol. 1b) des Römischen stuls, des dittel: bischof zu Treindt und admi(ni)strator zu Brigsen, ein chranica in latein under imbe und seinen titel hat lassen ausgen[12]), welliche aber etwan aus dem, daß er diser landsart oder pravinz nit gewest, vil ausgelassen oder etwan ubersechen worten, hab ich solliches buch fyrgenomben und in teischen sprach pringen lassen, die mengel erstatt und verbessert und, was zu disem werk tauglich gewest, nit von wort zu wort, sonder die haubtpunk, als hernach volgt, beschriben, in anfang auch erzelt von anfang der statt, wie sy erbaut, under den Lambartern[13]) königen gehört, umbmaurt worten, warumb und was ursach, auch was sy hernach vir hörzen[14]) gehebt, anfang der bistumbs und aller bisher regierenten bischof resitirt worten ist, und was jarlichen bey derselben denkwirtig fyrgangen ist, mit krigen gendet und bös, alles auf das allerkurzigist, als die sach imber hat erleyten mogen. Gott der allmechtige welle mir den verstand, gesund und das leben darzu verleihen, daß ich es mit hilf desselben und den vaterland zu guten nutz und lob gebauen und vollenten moge; amen.

(*Fol. 1b—2b folgen die Inhaltsangaben des 1. u. 2. Kapitels,* (*fol. 2b—7b*) das 1. Kapitel *über die Geschichte der langobardischen Herzoge zu Trient nach Pero Pincio, und* (*fol. 7b—10a*) *das* 2. Kapitel *vom Ursprung und der Erbauung der Stadt Trient. Beide Kapitel werden wegen dieses rein geschichtlichen Inhaltes hier übersprungen, ausgenommen den Übergang zum 3. Kapitel.*

(*Fol. 10a, Rand*): Dis orts, ehe daz wier zur beschreibung der statt Trient fortschreiten, wollen wir noch etliche geschichten vorsetzen (*folgen Kriegszüge der Römer, zuletzt Marc Aurels*).

(*Fol. 10b, Rand*): Und befindt sich, daz sy sollich iren weg aus bemelten land auf Treindt zue und dann uber den Prenner genumben und bey Innspreug[15]) uber den Inn gefiert, folgend bey Krambiten[16]) uber das ganz gebürg und uber Seevelt hinausgezogen. So zaigen die wegstain, so an, ob und umb Innspreug gefunden, darauf die römischen ditel, dern 2 zu Innspreuger felder Saggengrudt[17]) ausgraben worten und noch in fyrstlichen zeughaus auser der statt sein. Und dann bey Wilthan[18]) ob Innspreug an der landstrassen stet noch ein runder weysser marmelstain aines halben mans hoch, daran des Romischen keyser damalen ditel mit lateinischen

---

[7a]) präjudiziert. [8]) Ruhm. [9]) Giampietro Pincio vgl. oben S 12. [10]) zu ergänzen: bedient. [11]) Madruzzo. [12]) De gestis ducum Tridentinorum. Cronicon Tridentinum. Mantuae 1546. [13]) Langobardischen. [14]) für Herzoge. [15]) Innsbruck, es handelt sich um römische Meilensteine. [16]) Kranebitten, eine Stunde westlich von Innsbruck. [17]) Saggen, östlicher Stadteil Innsbrucks. [18]) Wilten, südlicher Stadtteil Innsbrucks.

worten gehauen, dann gleichwol etliche löslich sein und etliche nit. Und obwol vorbemelter keyser Antonius[19]) alle strassen durch dis land, da er gezogen ist, zu ort per pasus et stadia beschriben, so kan doch von Treindt aus durch das Etschland und Intal kain namben erkent werten, der denjenigen gleich were als ain N.[20]) u. Caltheiff[21]), die herschaft, welliche er nent En Caldas; idem Wilthan gleich ob Innspreug, daz er nent Seltitenan[22]) (*folgen weitere geschichtliche Notizen, fol. 10b, Rand*).

Das 3. capitel von beschreibung der statt Treindt[1]) nambens und umbleigen[2]), wasser und ander derselben gelegenheyten, wisen, acker und gebeyen und gelerten leyten.

(*Fol. 10*): Treint ist ein statt des lands Venezcia, also vor alten zeyten also genant, oberhalb Pern[3]) am underteil des albgebirgs gelegen an den wildwasser, weliches man die Versen[4]) nent, welliche herfleust von den mark Persen[5]), von danen mit schnellen lauf durch ein grobs, engs, wild tal nachend bey Treindt in die Etsch falt. Dis Wasser ist an fisch[5a]) und ist sein ursprung in geburg sehr klain und sonder zu sumberzeyt, daß man leicht darüber schreiten magt, aber zu regenzeyten so gach anlauft, das es vil schaten an leiten, vich, und gitern tut, ja auch also pös, daß man oft 1 oder 2 tag nit daryber kan; gibt aber auch der statt grossen nutz, den dardurch die milen treibt und in der statt auf alle gassen mit ritschen[6]) gekert und dardurch sauber und gesund erhalten wirt.

Dieweil dise statt ligt im hochgeburg, so von den unbekanten schwerlich überzusteigen, haben die inwoner sich auf disen geburgen aufgehalten und dardurch rayseten mit rauben und toten schwerlich und jammerlich angriffen; aber keyser Augusteus hat dise mortgruben zerstort und die strassen, sovil muglich seint kunt, geoffnet, erweytert und sicher gemacht. Dis von ursprung der Treindtner, so man auch Trinteser haist. (*Folgt die Baugeschichte Trients von Brennus bis Theodorich, fol. 10a—10b*).

(*Fol. 10b*): Warumb aber die statt Treint Treint genannt worten, ist diser zeyt nit grundlichen bewist, dan etliche sagen, sy solte also genant worten wegen der 3 starken schnellen wasserflüssen, so bey der statt die in Etsch fallen ut Tridentum quasi ter torretum; etliche wegen der 3 hochen pergen bey diser statt, so allezam uber ander perg aufscheinent ut triretum; etlich geben für, dise statt von anfang von den hayten[6a]) den Neptuno zugeaignet sey worten; gleich wie die Renthenner[7]) den Satheurny für iren got (*fol. 11*) gehalten, also haben die Treintner den Neptuno fyr iren gott geert, daher dise statt Tridentum genannt worten, und zu bekröftigung dessen zeigen sy an, das an der turmbkirchen zu Treint gegen den mark[8]) heraus noch ain stain zu sechen sey, gleichwol abgestossen und ser alt, daran die gestalt des dreyspitzigen Neptuni-waffens gehauen. Daraus leichlich zu glauben,

---

[19]) Antoninus Pius. [20]) Enn (Egna), Schloß bei Neumarkt. [21]) Caldif, Schloß bei Neumarkt. [22]) Veldidena.

[1]) Trient. [2]) Lage. [3]) Verona. [4]) Fersina. [5]) Pergine. [5a]) ohne Fische. [6]) Schwemmkanal. [6a]) Heiden. [7]) Bewohner des Val Rendena. [8]) Markt.

das die Treintner Neptunium fyr iren Gott gehalten und die statt iren namben daher bekomben habe, also die Gerichtstaler oder Iudicar[9]), die haben Jovey fyr ren gott, die Sulztaler oder Seulzen Vallis Solis, daß sy die sollen die sonnen fyr iren gott gehabt haben. Dieweil es aber mer den Zweifel dan der warheyt gemeß, hab ich für unnot geachet, daß es fyr ein istori gehalten werde; aber ich will mich deswegen nit weiter bemuen, es sey gleich der namb her wo er will.

Aber das ist wol schen zu gedenken, daß die erschröcklichen, vor zeyten ganz umbmenschliche schlifwinkel und der wilten tieren grausamben ligerstatten jetz zu unsern zeyten so sanft und milt werten und gegen den ankumbeten leyten offen sein, dieweil underschitliche volker auf der erten durch diese landschaften hin und wider in der welt ziehen. Dorther aus der mitnechtigen landschaft kumbt man durch geferliche spitz der perg, und so man aber die Treintnerische greinnitzen[10]) erraicht, ist durch das eben land, welliches der flus mit sausenten wellen an den felsen miten von einander schneit — zu beyten tailen mit vil törfern besetzt —, ein gar leichter durchzug in das welschland. Da von dannen aus den ganzen welschland ist gar ein richtiger weg auf das mitnachtige mer durch ausgehaune und durchgebrochne velsen und niteri[11]) bichel gen Treindt und zu den volkern, welche an der halb erhitzten seyten[12]) der berg wonen. Daher seint die inwoner, weliche sich in der landschaft ennerhalb der albgebirg gelegen, so da scheinpar ist, von wegen der schöne und glanz allerhant guter sachen begaben[13]), und ist die warheit zu sagen wol liebreich, daß zu unsern zeiten zu einen solchen milten löben die Trientner gebracht worten, das also jetz die erfarnheyt mit sich bringt, daß die Treintner vil anderi syten und bräuch sich befleissen, dann die wildigkeyt irer voreltern gewesen. Dann die perg, so sich tunken lassen, daz sy da von raubern aufgesuecht worten und lasterhaftigen leyten, daz sy[14]) denselben, wan sy von raub kämen, ihre mordgruben haben, zu nutz gebracht worden, werden jetz zum tail geackert und genutzet und mit fleysigen bauen zum getreyt angelegt u. gebraucht, zum teil werten sy auch mit reben und paumen gepflanzt. Darzue sind auch zu setzen der chrautechtigen[15]) vorst u. weidreiche welt[16]), da sich jetzunder unzalperi hertn weyten[17]), davon nit allein einkomen gemacht fyr die angelegte arbeit, sonder auch die pergweyd in gangbare fertiliet dardurch reicht werten[18]), daß an kainen andern ort kein gwiser einkomben ist, auch an kainen ort mer paurschaft.

Aus welichen tingen zu sechen ist, das da ein fyrnembe sorg aller guten sachen sich erzaigt, auf daß die volker jetzunder sich mit meren kunsten sich erneren, welliche vor zeyten miten aus dem totschlag ire narung suchten. Sy halten auch zu voreristen die Romanische religion und sein auch ernstlichen daran, das dieselb auf das bestentigisten gehalten wer wider die neue unsinge in Teitschland entstanden seken[19]), welliche die Schrift beslich auslegen, die leyt verfieren und die

---

[9]) Bewohner Judicariens haben Juppiter. [10]) Grenze. [11]) niedere. [12]) Nordseite. [13]) Die Bewohner südlich des Gebirges genießen offenbar verschiedene Vorzüge. [14]) zu ergänzen: in. [15]) krautigen. [16]) Wälder. [17]) unzählige Herden weiden. [18]) Die Bergweide ertragreich wurde. [19]) unsinnige Sekte.

christenheyt in högster gefar setzen; dieweil aber nit mein intenzia nit ist, von glaubensachen was (fol. 11b) zu beschreiben, kumb ich wider auf die sach, so ich mir hab vyrgenomben.

Diese statt ligt under ein ser demerirten[20]) luft und gesunden ort und gibt vil alter leyt, ernört auch und erhelt vil gelerter leyt und erfarner menner als theolia tochter[21]), in geistlichen und weltlichen recht und meticiny, und kaum ein ort gefunden kann werden[22]), also vil tochter und notari erhalt und sich erneren als in diser statt und sich fer und preyt und selten ein landschaft gefunden wirt, da man nit ein Treintner oder derselben bistumb undertanen ainen Nayser[23]) oder Sulzer gefunden wirt. Und von disen gelerten leiten ist bey unser gedenken ain aigens tratatel[24]) zu Wollanig[25]) ausgangen; so magt du auch, liber leser, in mein ersten buch, so von den gelerten und geschichten leyten[26]), das capilles[27]) lesen, da du mer bericht finden wirst.

Nich allain werden erfunden in geistlichen und gelerten sachen und notarien grosser menge, sonder auch in weltlichen krig und dreffichen erfaren oberisten und krigsleyt[28]) — daß sich man wol in ob angezogen capitlen[27]) und im stambaumben bey den grafen von Arch[29]) und Lathron[30]) allein so vil bey unsern tagen gehabt haben, acht ich hie verer unnot wider was zu erzelen sein von noten[31]) ist — so wol auch in andern kunsten gefunden worden sind. Da und sunderlich ist zu merken, daß[32]) dise statt und landschaft selten ein haus, geschlecht oder 2 oder 3 beyter[33]) gefunden werten, daß es nit ain pfaffen, tachter[21]) oder notari haben, dermaßen daß es das ganz land darvon erfilt und ganze grafschaft Tirol darvon erfilt ist, darhero da(n), darfür Gott zue dank(en), der gemein nutz und fryd zum bösten erhalten und alle gerechtigkeyt ortenlichen administri(r)t wirtet, doch auch bisweilen den armen, weil aus vile der iren auch was lästlichen[34]) sein.

Dieser statt ist nit allein an den gelerten leyten fyrtrefflich funden, auch an den fyrstlichen (u.) kayserlichen gebeyen[35]) der gottheysser an den tomb[36]) und Unser Frauen[37]), darvon hernach merer gemelt solt werten, sunder auch an den keyserlichen und fyrstlichen schlos, so cartinal Pernhart von Glös[38]) erbaut hat, alsdan das stattliche palast in der Langen Gassen[39]), so bey unsern zeyten herr Görg Feugger der elter[40]) mit mörklichen unkosten erbaut, sowol der balast, so mein liber pruder selig herr Caspar freiherr zu Wolkenstain under den schloß von neuen erbaut, bey Sa. Maria Matalena der herrn von Fyrmian palast, sowol der Traumanstorffer[41]) palast in der Teischen Gassen[42]), der grafen von Lathran[43]) palast bey der heyligen treyfaltigkeyt, der Rocapreuner[44]) palast daselb, der Callapin palast bey S. Virgilley bey taimb[45]), der Theunische[46]) palast in der Weyten Gassen[47]), der von Pau palast in der Langen Gassen, der grafen von Nogeroll[48]) daselb, deren von Pradt[49]) auch

[20]) temperierten. [21]) doctores theologiae. [22]) zu ergänzen: der. [23]) Nonsberger oder Sulzberger. [24]) Traktat. [25]) Bologna. [26]) zu ergänzen: handelt. [27]) Kapitel. [28]) folgt: gehabt haben. [29]) Arco. [30]) Lodron. [31]) nötig. [32]) zu ergänzen: in. [33]) Gebäude. [34]) ihrer großen Zahl wegen etwas lästig. [35]) Gebäude. [36]) Dom. [37]) Sa. Maria Maggiore. [38]) Cles. [39]) Palazzo Galasso in der Via lunga. [40]) Georg Fugger d. ä. [41]) Trautmannsdorf. [42]) Contrada Tedesca. [43]) Lodron. [44]) Roccabrunn. [45]) Dom. [46]) Thun, Palazzo Municipale. [47]) Via larga. [48]) Nagarol. [49]) Prato.

daselb, der Paricellers[50]) palast und aber der herrn Justinian[51]) palast bey der großen ritschen, der Taberell[52]) palast zur wonnethet, der Cacouffen[53]) palast daselb und der Jerinienen[54]) palast in der Weiten Gassen und Coseti in der Langen Gassen; dise alle wol wert sein zu sechen. Mer hat von adelichen geschlechtern in der statt als Allexandriny[55]) und Baltowiny[56]), Coret, Rouereti[57]), die Gratta, Alberti, Gallassen[58]), Betta, Quetta und Sarthenii[59]) und anderi mer; und auser Treindt der Mathreuzisch[60]) palast auch wol wert von kunst und gemeller zu sechen ist.

So hat dise statt auch schier in allen gassen nutzliche zigelprunn[61]), zu notturf[62]) gut zu trinkwasser sein. So ist auch und ziert nich wenig der benant fluss die Etsch, so an der statt für[63]) ein ringmauer hinrinnt, der statt ser nutzlich ist, zu der kaufmanschaft sogar wolchenlich[64]) die schiff von Venetig und Bern[65]) dahin kumben mit kaufmanwarn, und ser grosse gelegenheyt auch gibt, von danen auf den scheffen und flessen gen Pern zu faren; sowol vil holz darauf der statt zuguten gebracht wirt. Doch tut dise Etsch bisweilen der statt und umbligenten gieter(n) mit seinen überlauf auch grossen schaten. Von fischen ist sy auch der statt sehr nutz und hat darin ferchen, eschen, dolben, alten, schleichen, scharlein, al, carpfen, neynaugen und andern klain vislen ein zimblich benigen.

(*Fol. 12a*): So ist auch nit bey diser statt zu vergessen und denkwirtig die schone gelegenhayt vor der statt mit schenen bichlein, darauf der allerpest weingewas[66]), so vast in Teischlan und der grafschaft Tyroll verfirt und fyr die pesten Vergerner[67]) trunken verten, trayd und von kostlichen früchten aller sort, was nun miglich ist, wachsen und ser gesund und gut sein und das felt, so man Camp Treindthin haist, mit den allerschönsten wisen und blumben darneben des schonen langen weyten wegs, so bis gen Gartel[68]) get, wellicher zu bayten seyten mit weyten graben aufgeworen[69]) und den allerschonischen hochen felbernbaumen[70]) geziert nach schnur[71]) krad zu bayten seyten stein. Auch hab ich nit wellen vergessen des gesunden und ein wol temeriten[72]) luft, so dise statt und ser vil alte leyt abgibt, der lift[73]) auch von allen vegel erfilt, als stain-, haselhiener, wachten[74]), troslen und allerleihand von kleinfegel grosse menge gefangen werten und gute fogler und jaitzer[75]) abgibt.

Die rauchen und groben perg und schrofen tain[76]) auch das ir und geben vil grose orhanen[77]), hennen, spilhanen, schnehiener; aber und sunderlich bekombt man alda die allerpesten sparber, so weyt und prayt bis in Bechain[78]) und Osterich und Welschland verschick werden. So hat das ertrich, uber noch was vor gemeldt, auch von fyrfissigen tyren als pern, wolf, fugs, lux, hasen und scheinen geiateren[79]) und hetzen zu grossen lust des menschen sowol auch an haimbschen dieren als intianisch hennen, cappen henen, hiener ser grosse meng, auch des öl zimblichen massen

---

[50]) Particella. [51]) Justini. [52]) Tabarelli. [53]) Cazzuffa. [54]) Jeromia. [55]) Alessandrini. [56]) Baldovini. [57]) Robereti. [58]) Gallas. [59]) Sardagna. [60]) Madruzzo; Palazzo delle Albere. [61]) Ziehbrunnen. [62]) Notdurft. [63]) wie. [64]) wöchentlich. [65]) Verona. [66]) Das beste Weingewächs. [67]) vergorener Wein. [68]) Gardolo. [69]) aufgeworfen. [70]) Weiden. [71]) schnurgerade. [72]) temperierten. [73]) Luft. [74]) Wachteln. [75]) Jagdvögel. [76]) tun. [77]) Auerhähne. [78]) Böhmen. [79]) schönen Jagden.

ziglet wirt. So ist nit zu umgen, auch anteutung zu tun von der seytenwirn[80]), so in diser statt mit grosser menge gezigelt und[81]) grosse nutz der statt kaufmanschaft getribn wirt und nun der allerschoniste und kunstreichiste seytenrat[81a]), so vil tausent spulen treib und dergleichen in welschland nit balt gefunden wirt, alta bey S. Virilli[82]) kirchen gesechen wirt. Allein hat dise statt was mangel an salz und rindfleisch und[83]) was teur.

Ist auch nit zu vergessen auser Treindt des allerschönisten und runden pergs so man die (g-)Gasta Treintin[84]) nent und auch nit bewont; ein schone vestung darauf stet, das sich wol zu verwundern ist.

Jn diser statt fangt an, der Teischen sprach nachzulassen und hergegen ist die welsche sprach in vollen gang und schwang. Es hat auch diese stat die kaiserlichen rechten, so man die statuten nent. Auch ist noch ein gassen in diser statt, die man die Teische gassen[85]) heist, aber auch schon das maist als mit welschen bewont ist. Und gar das welschgelt und münz vellig noch mer als in Tyroll gangbar.

Dise statt Treint ist[86]) die reunkmaur[87]) mit 4 ecken ausgehauten stainen umbfangen, mit sein zeniten und wachturn und 4 vesten toren wol versehen, darauf gute wacht gehalten wird und zollmut[88]) geben muß werten. Das erst tor ist, so man S. Lorenzen tor haist; darbey ligt der alte turn und schloss[89]), so bischof von Wangen erbaut und darinnen gefangen lag, als mer darvon hernach[90]). Durch disen tor zeuch man uber die prugen durch das tal Wass de Wella[91]) auf Arch[92]) und Reiff[93]) zue. Dis tor wird das Piessertor[94]) genant. Das ander tor haist man das heilig chreiz tor[95]), da jetz die cappociner wonen, so auf Roffereyt[96]) und Pern[97]) geht, ser vest ist. Das 3. haist man das Adler tor[98]) bei schloss, auch ser vest und zeuch auf Persen[99]) und Felters[100]) zue. Das 4. tor haist man bey s. Martins tor[101]), so auf Teischan[102]), Neufa[103]) und Potzen[104]) get.

(*Als Überleitung zum nächsten Kapitel folgen einige geschichtliche Angaben über die Langobarden, fol. 12a*).

Ir sprach hat sich gar heraus bis gen Treindt erströckt, wie dan die Nanser oder inwoner des Nanserperg[105]) an der Etsch, so ir sprach, so lathenisch war, und teische worter durcheinander hat, anders nit dan die Lambartische sprach nenen. So befindt sich auch, daß von den Etschland hin bis in die 30 meyl die inwaner an den pergen ein vermische sprach mit teischen und welschen worten haben und reden als alweg, daß ain wort teisch und das ander wort welsch oder latheinisch ist, dargegen die, so eruntn an selben gepurg an der ebne und landstrassen wanen, gar welsch reden.

---

80) Seidenwürmer. 81) zu ergänzen: mit. 81a) Seidenspinnrad. 82) Vigilius, Patron von Trient. 83) erg.: ist. 84) Wohl der Doss Trento. 85) Contrada Tedesca. 86) zu ergänzen: durch. 87) Ringmauer. 88) Zollmaut. 89) Torre Vanga. 90) zu ergänzen: zu lesen. 91) Rivo di Vela. 92) Arco. 93) Riva. 94) Torre Bresciana. 95) Torre Grande. 96) Rovereto. 97) Verona. 98) Porta Aquila. 99) Pergine. 100) Feltre. 101) Torre Verde. 102) Deutschland. 103) Lavis. 104) Bozen. 105) Val di Non.

Das 4. capittel

Von der statt und bischoff juristian[1]), so beschribt von den landtgraniczen und vom namben etlich albgebirg.

(*Fol. 12b*): Diese statt Triendt wirt regier(t) diser zeyt durch den hochwirtigisten fyrsten und herrn herrn Carl Mathreucz, cartinal und bischoff alda, sowoll in geistlichen als weltlichen sachen, gescheften, fyrthreifflichen und loblich woll regiert, so auch ein fyrst des Reichs und sein session daselbs hat und die fyrstliche regalien von keyser embfacht haben, auch vor zeyten gelt macht gehabt zu schlagen, wie man den, da mein muter neyerbeu[1a]) zu Meran bey S. Nichlas gemacht wart, etlich gelt ausgegraben wart 1590, darauf S. Virili[2]) biltnus und ein adler auf der andern seiten gestanden ist, aber jecz aus ursach kainen puczwert[3]) mer haben. Dieser fürst ist nit den h. geistlichen der pathriarchen zu Aquilea unterworfen. Über dis fürstliche bisthumb ist schuczher, hat daryber ein graf zu Tyrol, embfach lechen grafen oder fyrsten dis land und ein landfyr(s)t-lechen von bisthumb, auch hebt und embfach ein fyrst des land von ganzen bisthumb die steuren, also halt sich aus ein bischof auser hieben[4]) der statuten, auch in gemein der fürsten und des land gebruchen und sytten und bintnus. Und hat ein bischof auch auserhalb des bisthumb stattliche lehensleyt, als die grafen von Arch, Lathron, Leichenstain[5]), Mathreuz, Vels, Payrsperg, von Nagreste[6]), Wolckenstain, Fyrmian, Welsperg, Gles[7]), Trautmanstorff, von Schanna[8]), Reyffer, Pfreundtner, Chrancz, die von Sparrnberg, Lebenberger, die grafen Arcz, Prat[9]), von Eppan, Villander, die von Jeuffen, die von Enn, Vintler, Meczner, Schroffenstain, Leibenberg, Kassler und Anich und die Feugger[10]), Fieger, Hendel, Grandtis[11]), Fruczische[12]), Greyffensee, Golteger[13]), Winckelhoffen, Schlantersperg, Marienberg, zu Jauffen, Andtreyan[14]), Kain[15]), von Aur, Keypach[16]), Merl, die Gradti und die von Sulcz am Nefass[17]), Quarient[18]), Altspaur, Hendel, Merl, Wangen, Nomy, Recartin[19]), Heythorff[20]), Kiepach, Wincke(l)hoffen, Thunn, Spaur, Annawerg[21]), sind ein grosse anzall von adel, wie es dan bey jedem stambaum, schlosser und herrschaften gemelt solt werden, und haben auch ire laib-ambter, wan sy dem ein reytros halten, als Fyrmian stallmaister, marschalk Welsperg, mundschenk die herrn von Teun[22]), trugsess von Glöss[23]). Und wirt soliche als vargemelt solich bisthumb mit kundlichen und hochversten(d)igen rat in allen kunsten und guten sitten weisen und hochgelerten manern und pe(r)schonen versechen

[1]) Jurisdiction. [1a]) Neubau. [2]) Vigilii (so auch unten). [3]) Bußwert, Zahlungswert. [4]) hüben, innerhalb. [5]) Liechtenstein. [6]) Agrest-Gresta. [7]) Cles. [8]) Schönna. [9]) Prato. [10]) Fugger. [11]) Grandi. [12]) Fritz. [13]) Goldecker. [14]) Andrian. [15]) Cagno. [16]) Kiepach. [17]) Avisio. [18]) Guarienti. [19]) Recordin. [20]) Heudorff. [21]) Annenberg. [22]) Thun. [23]) Cles.

und besecz(t) und auferzögen, daher sy billicherweis nit unrecht ein muter und erhalterin aller gelerten, auch ein ehr und masterin aller herrlichen taten und geschikten genent magt werden. Ist auch ein exempel und beyspil aller umblige(n)ten stetten und volker zu allen guten syten und tugeten, messig im essen und trinken auf welsch manier.

Diese statt[24]) wir eben erzelt und gesagt haben, das dise statt ligt beynahe am end teischen und welschen naczian, scheyte dieselben und sein ein termin under welschen volkern. Aber zu disen zeyten sint so vil und manichle mainungen und opinionen bey den gelerten sint, wo do di ent und termin, sonderlichen in welschen geburg des Welschland zu legen und zu seczen, und wo der anfang des Teuschland gegen Schwaben und Bayrland fyrnemblichen seye. Bin ich fyrnembens, soliches kurczlichen, was die gelerten anjecz darvon schreiben, zu eroertern und anzuzaigen. Erstlich sagen etliche und wellen, das Poczen, weliches gar ein fyrnembe gewerbstatt ist, in Tyrol zwigsen der Etsch und Eeysak liegen 7 teischer meyl ober Treindt ligen ist, dardurch auch auf alle ort und land teischer nacztion und getribne strassen sein, das ent und termeyn Welschland und anfang teische land sey, und alda das mitel teischer und welscher nation, dieweil die burger und inwaner daselbs teische sprach reten und gemainigichlich gebrauchen. Die andern völker aber, was under Boczen gegen Triendt, reten und gebrauchen sich deische und welsche sprachen anna underscheyt, also das dise nit woll rechte welsche oder teische genent mogen werten. Was aber verner under Treindt hinab ligt, das redt alles gute und ordenliche welsch. Derowegen, dieweil sich die Boczner teischer chlaitung, teischer syten, rechten, (*fol. 13a*) auch in allen burgerlichen sachen teische gewanhayten und sprachen gebrauchen, so gar nit mit den welschen ueberains kommt, auch die volker, so yber Poczen heraus wanen, teischen sprachen und nach teischer gewanheyt und syten leben. Wegen der underscheyt der siten und sprachen sagen disen und schreiben nit unbillich, fräfenlichen und unbedacht, das Poczen des ent Welschland und anfang des Teischlant seye.

Andere sint diser opinion genczlich zuwider und sagen, das oberzelte apinian der Romaner ehr und grosmechtigkeyt nachtheilig und zuwider seye, dan glaublicher sey, das die Rumaner ir juristictian bis in das geburg erstreck(t), so wurte ungestaltig sein und der Römern grosmechtigkeyt zu weiter sechen, das sy die völker, so noch in dem alpirg gegen Welschlant wonen, teischer und frembter natian zueschreiben wellen; seczen und halten derowegen genczlich darfur, bringen auch sanderlich diese rationes und argumenta hüfür, beweisend, das zu Chlausen, 2 klaine teische meil wegs under Brigsen, das end welsches und anfang teisches lant seye. Dan disen ort komen die geburg gar nache und eng zusamben, und die qualitet der bergen das end des Welschlants beschlisse, dahero auch dises ort seinen namben hab Clausen, von das die Welschen von den Teischen gruinczen und erns(t)lichen anlauf versicher und versorge. Brobiern dise ir opinion kraftigen mit diser ursach ration, weilen die

[24]) Trient.

volker bis an den flus, welcher bey diesem ort Clausen der schnell in den Eysak lauft, alle den Treintnischen bisthumb under die fyrsten des he: Röm. Reichs gehört, und al(s) obs ein teischer bischof sein solt, und auch die theimherrn 18 Teische und nur 6 Welsche oder tokter sein solten, doch nicht deschoweniger solle diejenigen nach dem alten schreibenten mainungen, so diser bisthumb zue underthenig, under die welschen volker gezelt werden. Und ist nich(t) weniger, das des bisthumbs geistliche juristikzian bis an die prug Klausen get, und haben und der pach, so aus Laczfas[25]) herausfleust, das bisten Treindt und Brigsen, was hiervon an der linken hant an hinaufreiten ligt, das Eysak ligt nach gehorig ist, aber was auf der rechten hant gegen Trospurg oder Genfitaun[26]) lig, erstreck sich des pistumb Prig(s)en herab bis an das gericht Teirsch[27]), und der pach, so herausfleus(t) schaiten tut.

Etlich andern sint disen allen zuwiter und sagen, das die perg Teisch- und Welschlant schayten, pringen fyr und wellen, wi sy dan selbst gesechen haben, das zwischen Innsprugg und Störczing der ser hoche perg seye, der Brenner genant, darumb das sumer zeyt wegen des kalten schnes und der plast oder prent winterzeyten der schörpfe des gar kalten und starken wints die durchraiseten brennt, zway teische meil wegs von Störczingen hinauf und 2 meil wider gen Stainach hinab, so auch in die lenge von abent gegen aufgang 4 teysche meyl lang sein und den höchest in disen orten. Auf der heche dises pergs, nachent bey der kirchen, sint 2 see, ains pigsenschus von einander. Aus dem einen see entsprung(t) ein chlains wasserflysslein, so gegen Störczing oder Welschland fleussent, und komben bait darnach bey Gossens[28]) aus den tal ein anderers pachlein und Störczing, Mitenwalt, zu Prigsen die Rinz[28a]) darein, so man dan alles der Eysak genant wirt, und von Velteurn ainer aus Villens[29]), ainer von Laczwas, ainser aus Gret[30]), und bey Trospeurg oder Pruig in Tirschpach, so aus Gretem kumbt, an Kollman der pach, so aus den Reitten[31]) kumbt, gleichfalls ab und under Aczwang, 2 pach von Ritten her und ein pach, so ab Castelreut und bey Steg, so ab Wels kumbt, und der aus Teirs, so man Breybach heist, und der in Carthairpach[32]) und zu Poczen die Talfer, dise alle mit einander und(er) Poczen in die Etsch fallen (*fol. 13b*). Aus den andern see fleus(t) auch zu ersten ain klaines pachel mit schnellen und ungestimben lauf gegen mitnach(t) auf Innspreug, welches underwegen aus den zutolen sich geschwind mert, und falt under Innspreug in den Innsagen[32a]). Dises ein gewisse ursach und argiment sein, das auf der höche dises perg, da das wasser herabfelt, bey der kirch der rechte termyn und mitl welsch und teisches lande seye, also das auch die nathur dise wasser das mitel teischer und welscher nathur anzaige, und dasjenige, so gegen miternach(t) gelegen, teische und das gegen mitags welsch land seye.

Die 4 affirmieren, daß demnach die statt Treindt under den teischen fyrsten von Osterreich imperio lige in der fl. grafschaft Tyrol, auch dis bistumb von

[25]) Lazfons. [26]) Gufidaun. [27]) Tiers. [28]) Gossensaß. [28a]) Wolkenstein will sagen, daß an diesen und den weiter erwähnten Orten Seitenbäche in den Eisack fließen, der aber diesen Namen erst nach der Einmündung der Rienz bei Brixen empfängt. [29]) Villnös. [30]) Gröden. [31]) Ritten. [32]) Kardaunerbach. [32a]) Damit ist die Sill gemeint; zutolen sind die Zu- oder Nebentäler.

Treint als obgemelt under die teischen fyrsten und prelatur des Röm. Reich gezelt und allein teische disen bistumb vargestelt werten und übergeben wirt, so daraus abzunemben sein, dis gancz bistum und Treindtnische lant under die Teischen solle geschriben werten. Diss sey nun genugsamb von den greniczen und termy(n) Teisch- und Welschlant sowol aus der alten als derzeiten gelerten mainung angezai(g)t und geschriben.

Jecz wellen wir klärlich erzelen und anzaigen, wie etliche alpes und grenczburg genant werden sollen und migen, deren etliche das genueserisch geburg Narban, so sich gegen Narban[32b]) streckt, von den alten genent worten, von denen eins sich gegen Schweizerlant bis an Walliser und Curier bistumb langen, als wir von Casare Leonponte zu vernemen habe, aus welichen der Rein entsprungen, aber die völker, so vor zeyten aus deitlich Leonponti oder Cotii genant worten, haben nach anzaigung Bartholomeii in Cotiis Alpibus inwonung. Von inen oder, wie etliche vermainen, von iren kö(nig) Coto, so von dannen die Franczeosen vertriben, das geburg den namen bekomen. Strabo nent dise volker Solossias, die dise ungeheure greniczen zum durchraisen wandelbar gemacht, so jecz Sa. Gottharts- und Sa. Neylausperg zu sein etliche vermainen, sonsten Graia Alpes von Herculo gehaissen, welicher der erst was, so uber dis geburg in Welschlant gelant hat. Durch dise gegent solle auch Juli Casar sein krigsvolk wider die Franczeosen gefiert haben, weil andrere ort aus Welschlant in Frankreich noch schwerlicher zu komen ware. Dan es dieselbigen sint, uber weliche in Welschlant wider die Römer der Hanibal vor vilen jaren solle gezogen sein. Aber dis ist vilmer das retisch oder teütsch geburg, so gegen Veron und Treindt ligt, daryber man in Schwaben und Osterreich raysen thuet.

Waß nun die Alpes Julias, so negst an das teisch geburg stossen, deren Tacitus gedenk(t), daryber man auch den weg nimbt in Karnten und Steyrmarkt, achten etliche der Taurn zu sein, alhie solle das mehr kurcze halben[33])......... Wie Strabo schreibt an vier underschidlichen orten ins Welschlant komben kan. Der erst gegen Jenua, der ander uber den Tauern, der 3. Sa. Gotthartsperg, der 4 durchs Tyrol, weliche alle rauche, ungemachte weg sint. Aber uber welichen perg Haniwahl in Welschlant gezogen, ist bey vilen in zweifel. In dem stimben ihrer vyl uberein, daß Hanibel uber dasjenigliche geburg kommen seye, deswegen von seinem volk Poeni das geburg Poenina seye genent worten (*fol. 14a*). Celius aber vermaint, es sey der Hanibal uber das geburg Cremonis geheissen, weliches ingemein wie auch Tacitus und Titus Liffyus widerlegt. Potholomeus deßgleichen also schreibt, das der thail des Alpis-geburg, so sich nitergang und Frankreich genent werde, Grachae oder Graiae Alpes aber, so sich gegen aufgang und Teischlant erstreckt, genent werden,

---

[32b]) Gallia Narbonensis, der südöstliche Teil von Frankreich. Auch die folgenden Namen der Lepontinischen, Julischen, Cottischen und Graischen Alpen, die heute noch üblich sind, sind von antiken Herrschern und Landschaften genommen, Wolkenstein hat diese Kenntnis wohl von anderen Geographen entlehnt. [33]) Es folgt eine unleserliche Stelle, an welcher statt eine andere Hand am Rande folgenden Satz einschaltete: „daß meer solle wegen der herte dieser Alpen nit ferne einreissen künnen".

dem auch Plinius zuefelt, weliche die Graias Alpes nennt, daüber Herkolis, und Pencius, die daryber Haniwal komben, sein bayte da an einander stossent. Dan wie wol den schribenten dess den zweifel gemacht hat, wo Haniwal durch in das Welschlant komen sey und glangt habe. Erstlich soll er durch abweg hindurch komen sein, wie solche dem den raysigen zeug, als pfert, camel und esel, elepfanten uber das unwegsamb geburg gebracht haben. Ist dis zu entschayten, das zu wissen, das Hanibal durch das unwegsam geburg mit gewaltiger hant mit feur, essich und eysen weg gemacht und dardurch gethragen hat. Strabo vermelt verner, daß er bey den volkern, so in andeytden geburgs in Lambardia gegen den ursprung des Rodani wanen, Meduli genant, hindurch komben. Zum 3. beschreibt Strabo zwein weg, der ein gehabt, als nemblichen das thal der Salassier, so durch die Centrones in die Greichische geburg sich strecken, weliche gegen Frankreich bey dem ursprung Rodani ligen, Graius Alpis, da die Centrones, Caturigen und die am Genfersee wohnen, jenseits gegen Frankreich. Diser seit aber gegen Welschlant ist Lacus Larius oder Comersee, und ferer gegen Rhetia und aufgang der sonn solle an die Rhetier, Venones als Tyroler und Treintner, auch ander mer, wiewol Ptolomeus etwas anders dis aufzeichnet, ingehabt haben. Daraus ich zu schlissen hab, das Montes Penini nachent bey Tyrol und Teischlant, die geburg Graye aber nachenter gegen Frankrich gelegen, und ein grosser underscheit zwischen des Graies Alpes und Peniner geburg. Uber Peninis ist Haniwal Poenus gezogen, welches, obwol es in Poymeunt gelegen, negst aber an das Treindtnisch alpgeburg stosset, welicher bayter namen misverstant des unerfarnen schreibenten gros ursach zum zweifel und zu iren geben hat. Peninus aber alle von den namen Penna, ein gifel oder hoche eines perg, weil er der hechs(t) berg diser gegent ist, den namben embfangen habe. Das hab ich dem gutherczigen leser, ime hierinen diser muhe und arbeyt des zweifel und irthumb zu uberheben kurczlich anzaigen wellen.

Das 5. capitel.

Wirt anzaigt van kirchen, kloster und pfaren, so under Treindt gehören und gezelt werden.

(*Fol. 14a*): So wil ich zuersten beschreiben von den kirchen und chloster deren, so in der statt ligen, und hernach erst von den pfarkirchen. Erstens ist der herliche thaimb[1]), so mit bley betheck(t), in ehren des heyligen S. Virgili geweicht, darinen vil ligen heylige und bischof ligen, als San Virgili, S. Macensii, sein muter, under andern, so was merer hernach in beschreiben der heyligen und beschreibung der bischofen gemelt solt werten. Und sonderlichen ist in diser kirchen zu sechen die stattlichen begrebnus so vil bischof, prelat, dechant und gelerter geistlicher, nich(t) allein von den geistlichen, sander auch von den weltlichen grafen, als Sant Serverin,

[1]) Dom zu Trient.

so an Gallian[2]) und der Venetiger schlacht umbkomen oder erthrunken (*fol. 14b*), mer die herrn von Castelwark, wie man sagt, das sy umb aines totschlag willen an ein bischof zu Treyt bey Roferevt[3]) begangen oder durchgerant mit ainer lanczen den halben thaimb zur straf erbaut solten haben. So haben die grafen von Lathron ein uralten und neue schone begrebnussen alda, so bey unsern zeyten graf Leutwig machen lassen, auch den herrn Kanis[4]), auch die herrn von Theun[5]), Trappen, Calapein[6]), Rockapreun[7]) und andern etc. Nich(t) weit darvon ligt die herrliche pfarkirchen der Welschen, so man zu Unsern Frauen Meyior[8]) haist, so cartinal Pernhart von Gles von neuen mit zierlichen mar(m)elstainen erbauen hat lassen, darin wol denkwirtig ist die allerschöneste und groste orgel, so von stainwerk herlichen eingefast ist, so ein burger von Treint des geschlechts der Cerletti[9]) hat machen lassen, darbey 2 spithal, ein jede sein capell, so man Freythea[10]) und das La Gossa de Dito. In diser kirchen sint gar vil begrebnusen der Treinter von adel, gelerten und geschlechter. Mer ist die pfar bey San Peter, den Teischen gehörig, und alta das spithal, darinen benamt und gehert wirt der hey. Siymon das kintlein von Juten gemar(t)ert worten ist, als merer in leben des bischofen darvon. In diser kirchen sint auch gar vil der alten herrn dis lant begrebnussen, als herrn Casparn, mein bruter seeligen, der schenest, mer Fyrmian, Welsperg, Teun, Neuthegg[11]), Langen uender vilen alten Teischen von adel und fürnemen geschlechtern, und gezirt mit seinen altharen. Mer die pfar, so zu schlos gehort, bey Sa. Maria Mathalena, darin auch teil alten herrn begrebnusen, als Pottel, Rechberg, Kain[12]) und Fyrmian und andero Welsche vil mer.

Von klostern seint in diser statt das erst bey Sa: Marx, so mit Augustinen beseczt, darvon mer in beschreibung der chlostern, das chloster bey der hey: Treyfaltigkeyt, darinnen die gottseligen chrosterfrauen Sa: Pernhart orten, darum mer hernach, mer das Teische Haus daselb und die kirch bey San Elisabeth darbey — von disen allen chlestern wird merer befunten in mein 13 puch — und die probstey Sa: Margreta, so vorzeyten ein frauenchloster solt sein gewest. So seint auch 2 capell, herliche mit kunstlichen gemel in schloss, mer die capell zu Sa: Wenethett[13]) in derselben gassen. So ist auch in der Langen Gassen die capell Sa: Säsin[14]) und San Siyman, da das kindel gemarter(t) worten. So vil in der statt gemelt. Aber in der worgen[15]) oder vorstatt sint volgente kirchen und chlester: als in der vorstatt Sa: Marthin ist die brobstey bey Sa: Marthin zu Gartholt[16]), die kirch bey Sa: Jacob, auf Cannola[17]) die kirch bey Sa: Veith und Sa: Danat, vor den Adler- oder Schlossthor das chloster San Francis(c), beseczen mit den selbigen bruterorten. Mer ligen vor den Hey: Chreicz-Tor die chloster Sa: Pernhart, beseczt mit derselben ortenprutern, und bey Heyligen Chreicz, so besecz(t) gewest mit desselben orten, weil sy sich aber was ubel und örgerlich verhalten, sein sy abgeseczt worten und anjecz(t) die Capocinern eingeben worten, anno 1599 dahin komben sint; mer das chloster daselb

[2]) Calliano. [3]) Rovereto. [4]) von Cagnò. [5]) Thun. [6]) Calapini. [7]) Roccabruna. [8]) Santa Maria Maggiore. [9]) Ciurletti. [10]) Fradaja. [11]) Neidegg. [12]) von Cagnò. [13]) Benedetto. [14]) Sisinio. [15]) Burgen. [16]) Gardolo. [17]) Cognola.

bey Sa: Michel, beseez(t) mit Sant Chlara orten, mer die kirch bey Sant Bar(t)elme und Sa: Racho[18]), so vor San Lorenczen Thor ligt, und ist daselb chloster beseczt mit den Tominicanerorten, und die kirch bey Sa: Görgen, Sa: Apponiari[19]) die ein brobstey gehoret, und die probsthey, genant S: Nikola, und mer in Sarthani[20]) die kirch bey Sant Jacob und P(h)ilipi.

Es hat dises bisthumb in allen under imbe bey 96 pfaren, als hernach volgt, 4 brobsteyen, die in und vor der statt, San Michel und Gries bey Poczen, von denen merer in 13 buch beschriben werten (*fol. 15a*). Der daimb[21]) bey Sa: Virgili, taimbbrobst allda und dechant, und archidiacono und der erczbrister und 24 taimbherrn des probsteystift bey Unser Frauen zu Arch[22]) und der erczbrister der pfar bey Sa: Virgili in tal Valsana[23]), in tal Sulcz[24]), auf dem Nayns[25]), und der erczprister der pfarkirch zu Ossana und decha(n)t hat dise nachvolge(n)te, als der techa(n)t auf den gey an der Etsch, der techa(n)t in Lagerthal, der decha(n)t in tal auf den Nayns und Sulczthal, der techa(n)t in Juticariat[26]). Und prio(r)at hat des bisthum bey Sa: Anna zwischen Reyf[27]) und Arch, das prio(r)at bey Sa: Rormeti[28]) auf den Nayns, das prio(r)at bey San Hilari bey Rofereyt[29]), das prio(r)at bey Unser Frauen in Compelio[30]) und das zu Treint bey Sa: Marthin obgemelt.

Und sint das die pfaren, als auch obgemelt sein, bey S. Peter der Teischen[31]), bey Unser Frauen Meyior und bey San Maria Mathalena, alle 3 in der statt. An der Etsch ligen dis nachvolge(n)te pfaren: die pfar bey S. Pauls zu Eppan, die pfar zu Saleuren[32]), die pfar bey Sant Peter zue Aur, die pfar bey S. Bartolome auf Mathani[33]), die seelsor(g) zu Althain[34]) ob Aur, die pfar auf Teischenofen[35]), die pfar bey Unser Frauen zu Calthern, die pfar der hey: martere Quirini und Julita zu Tramin, die pfar Sa: Virgili zu Cartatsch[36]), die seelsorg bey Sa: Peter zu Mecz, die pfar bey Unser Frauen zu Poczen, die pfar Sa: Marthin auf Jenesseyn[37]), die pfar bey Sa: Stöfan auf Vilanter[38]), die pfar bey Unser Frauen zu Lengmos auf den Ritten, die pfar bey Sa: Peter zu Wangen, die pfar bey Unser Frauen und Sa: Ciprian in Sarnthal, die pfar bey San: Linhart[39]) in Passeyr, die pfar bey Unser Frauen zu Lana, die pfar Sa: Joh: Batheista auf den Molten[40]), die pfar bey San Virgili zu Mays, die pfar bey Unser Frauen zu Marlin[41]), die pfar Unser Frauen auf Schonna, die pfar bey Unser Frauen zu Teissens, die pfar bey Sa: Panggracz in Ulten, das spithal bey Hey: Geist zu Meran oder Meys, die pfar Jugi oder Hafling.

Hernach vol(g)en die andern pfaren, so under Treint und auf den Nayns[42]) ligen, als Sa: Flaobiani[43]) pfarkirch zu Arch, auf den Nayns Sa: Sisini und Alexander pfar, Sa: Johan Bathista pfar zu Flafan[44]), Sa: Niklas pfar zu Castelpfeunt[45]), die pfar zu Ambalo[46]), die pfar bey San Marthin zu Feunti[47]), die pfar bey Sa: Lorencz zu Sernenici[48]), die pfar zu Romeno bey Unser Frauen, die pfar Unser Frauen zu

[18]) Rocco. [19]) Apollinari. [20]) Sardagna. [21]) Dom zu Trient. [22]) Arco. [23]) Valsugana. [24]) Sulz. [25]) Nons. [26]) Judikarien. [27]) Riva. [28]) Romedio. [29]) Rovereto. [30]) Campiglio. [31]) Die deutsche Kirche zu Trient. [32]) Salurn. [33]) Montan. [34]) Aldein. [35]) Deutschnoven. [36]) Kurtatsch. [37]) Jenesien. [38]) Villanders. [39]) Leonhard. [40]) Mölten. [41]) Marling. [42]) Nonsberg. [43]) Floriani. [44]) Flavon. [45]) Castelfondo. [46]) Dambel. [47]) Fondo. [48]) Sarnonico.

Tasoli[49]), bey Sa: Stefan pfar zu Glös, die pfar Sa: Gervasii und Prothasii zu Enn, die pfar zu Coret[50]), die pfar zu Theia[51]) San Vithor, die pfar zu Sa: Eusebii zu Taureis[52]), die pfar zu Sa: Eleutherii zu Thuro[53]). Dise ligen alle auf den Nay(n)s.

Nun folgen die pfaren in Judicarii: die pfar San Vicons zu Isera, die pfar zu Ala bey Unser Frauen, die pfar bey Sa: Stefan zu Mori, die pfar bey Sa: Marx zu Rofereyt, die pfar bey Sa: Jacob und Helena in Altin[54]), die pfar bey Unser Frauen zu Cabales[55]) in Fleimbs, die pfar bey Unser Frauen zu Cramecz[56]), die pfar bey Sa: Stefan zu Revoto[57]), die pfar bey Unser Frauen zu Basilica[58]), die pfar zu Sa: Virgili zu Spaur, die pfar bey Unser Frauen zu Livo in Seulcztal, die pfar bey Unser Frauen zu Reif, die pfar zu Sa: Virgili zu Nage[59]), die pfar zu Vigo, die pfar zu Unser Frauen Bletzio[60]), die pfar zu San Wale(n)thin in Valcigan[61]), die seelsorg zu San Lorenczen in Feulgreyt[62]), die pfar bey Unser Frauen zu Meano, die pfar bey Sant Peter und Sa: Andre zu Pau[63]) ob Treint, die seelsorg bey San Bartelme zu Lathran[64]), Unser Frauen pfar zu Tygnalo[65]), Unser Frauen pfar der gemain zu Boni[66]) (*fol. 15b*), die seelsorg bey Sa: Leucia zu Justina[67]) in Rethenathal[68]), Unser Frauen pfar zu Cavedine, Unser Frauen pfar zu Wenala[69]), Sa: Florian pfar zu Licania[70]), San Virgili pfar zu Volzana[71]) in Seulczthal, Unser Frauen pfar zu Smarano, Unser Frauen pfar zu Person[72]), Unser Frauen pfar zu Cadino, die pfar Unser Frauen zu Sibican[73]), Unser Frauen Himbelfart zu Villa pfar, die seelsorg bey Sa: Peter in Terignola[74]), Unser Frauen pfar zu Calavil[75]), Unser Frauen pfar in Leudro[76]), Unser Frauen pfar zu Malete[77]) in Seulczerthal, des hey: Vithoris, Corona und Juliana zu Lofyra[78]), Unser Frauen pfar zu Zimbria[79]), Unser Frauen pfar zu Avolano, die pfar zu Penita[80]), die pfar Sa: Andre zu Triglago[81]), Sa: Agatha seelsor(g) zu Pisanell[82]), Sa: Lorencz pfar zu Langmaso[83]) in Juticarii, Unser Frauen pfar zu Glös, die seelsorg Sa: Joh: Batheista in Sak[84]), Sa: Felici und Fortunati in Cartheno[85]), Sa: Johan Batheista zu Tueleno[86]) in tal Vestini, die pfar zu Setauri[87]) in Juticarii, die pfar zu Ranchon[88]) in Juticarital, mer die pfar Waltaleter[89]) bey S. An die andern kirchen als villiancapell und benefici, deren so vil sein und sich zu lang erstrecken wurten alle zu erzelen. Aber die maisten wenefici werten hernach vermel(t) werten in beschreibung der gerichten.

Das 6. capitel

begrift, was fyr thörfer under der potastaria ligen, so gen Treint, und die maisten kirchen und in was ehren sy geweich(t) sein.

(*Fol. 16a*): Nun wil ich jecz erzelen habe gelegenheyt und was denkwirtigs zu Treint gesechen wirt und geschechen ist, auch der gelegenheyt der fruchten, perg

[49]) Tassullo. [50]) Coredo. [51]) Tejo. [52]) ? [53]) Drò. [54]) Aldeno. [55]) Cavalese. [56]) Kronmetz. [57]) Revò. [58]) Baselga. [59]) Nago. [60]) Bleggio. [61]) Valsugana. [62]) Villgreit-Folgaria. [63]) Povo. [64]) Lodron. [65]) Tignale. [66]) Bono. [67]) Santa Giustina. [68]) Rendenatal. [69]) Bonale. [70]) Lizzana. [71]) Ossana. [72]) Pergine. [73]) Civezzano. [74]) Terragnolo. [75]) Calavino. [76]) Ledro. [77]) Malè. [78]) Lovara? [79]) Cembra. [80]) Penede. [81]) Terlago. [82]) Besenello. [83]) Lomaso. [84]) Sacco. [85]) Gardeno. [86]) Tuenno. [87]) Storo. [88]) Roncone. [89]) ?

taler namben, auch von tyrn als auch fligents so wol auch in geistlichen und weltlichen sachen fyrgangen ist. So hat mich auch nit fyr unthouglichen wellen ansechen, was wenig zu beschreiben, was mit der juristiktion under der potastaria[1]) für torfer, kirchen und gelegenheyten hat, als volgt und 17 cameun[1a]). Die leng ist von Nefnesen[2]) pruggen an bis gen Aquaviva bey 2 teische meil wegs. Sind von der Sarka an der breyte nach bis auf den berg Peneyt[2a]) auch bey 2 teische meil und confinirt oder stosset oder gränczet an den Efas[3]), so under Kinigsperg gehört, und auch an Seanzan[4]) und an die herschaft Persen, Caltenacz[5]), Pisein[6]), Althen[7]), Sarke[8]) und Talvana[9]) und Teischmecz[10]) oder Neusback[11]). Und obwol dise patastateria klain ist oder ansehen hat, so hat es doch vil herliche perg und torfer zue und schlosser, als hernach volgen wirt, auch alle lechen, thaler, herschaften volgen werten, als Fleimbs, Grumes, Seganzan, Bersen, Levigo[12]), Caltenacz[13]), Vilgreit, Bisein, Stain[14]) am Gallian[15]), Rofereyt. Es gehoren under hochermelte Trientische jurisdiction volgende vicariat, als Ala, Prenthanea[16]) Afi[17]) und Morey[18]), Nag[19]), Tarbeli[20]) und Penata[21]), Agrest[22]), Castelkorn[23]), Castelnef[24]), Namey[25]), Cabeten[26]), die 3 thaler, so man Jeuticari haist, Waltewon[27]), Rethen[28]), Lathran[29]), Walteleter[30]), Reif, Namsperg[31]), Sulcz, Tramin und deren zuegehör und alle schlesser noch vil in lant, so lechen von disen bisthumb herrierent, als Weineck, Castelneva[32]), Laimbeurg, Rafenstain, Wangen, so aber jecz aigen sein, die herrschaft Greifenstain, so ein graf in Tyrol zu lechen thrug.

Des haus Osterreich herschaft als grafen zu Tyrol embfachen zu lechen gericht Altembeurg zu Eppan, vesten, und das gericht Neumark(t), Castelpfeunt[33]) auf den Nains, Stain[34]) und Beysein[35]), das schloss und statt Rovereyt sambt den darzuegehörigen comonen und irer juristian, das gericht Caltern, das gericht des halben dorf und see zu Molvein[36]) sambt andern guter(n) zu Tramin, Scheffprug[37]) und Altmecz, Enn und Caltheif[38]), Königsperg, Sigmantschron[39]) oder Alt-Firmian, Zweungenstain[40]). Die hörcz(ogen) von Mantua auch etliche lechen von bisthum, als das schloss und vestung Castellarii[41]) zwischen Mantua und Pern[42]) gelegen, sambt aller zuegehör, juristian, distrikta und dorfern. Die Lathran[43]) haben lechen Roman[44]) und schloss Lathran und Castelnevo[45]). Die von Lechenstain[46]) die grafen embfachen Castelkorn[47]) und das schloss Reugelstein[48]) sambt etlichen Castwarkischen[49]) lechen. Die freiherrn zu Mathreucz[50]) embfachen zu lechen schlos Mathreucz, die 4 Vicariat, Doblin[51]), das nidergericht zu Sarka samb(t) vilen rechten. Coreyt[52]) ist auch lehen vom pisthumb. Das schloss zu Andreian daselb auch lehen. Die andern bischofliche lechen sein bey jeter herschaft und schloss in disen buch vermelt werten.

---

[1]) Gerichtsbarkeit und Herrschaftsgewalt oder -gebiet. [1a]) Communen oder Gemeinden. [2]) Avisio. [2a]) Pinè. [3]) Lavis. [4]) Segonzano. [5]) Caldonazzo. [6]) Beseno. [7]) Aldeno. [8]) Sarche. [9]) Telvana. [10]) Deutschmetz. [11]) Nußbach. [12]) Levico. [13]) Caldonazzo. [14]) Castelpietra. [15]) Calliano. [16]) Brentonico. [17]) Avio. [18]) Mori. [19]) Nago. [20]) Torbole. [21]) Penede. [22]) Gresta. [23]) Castelcorno. [24]) Castelnovo. [25]) Nomi. [26]) Cavedine. [27]) Val de Bono. [28]) Rendena. [29]) Lodron. [30]) Val di Ledro. [31]) Nonsberg. [32]) Castelnovo. [33]) Castelfondo. [34]) Castelpietra. [35]) Beseno. [36]) Molveno. [37]) La Nave. [38]) Caldif. [39]) Sigmundskron. [40]) Zwingenstein. [41]) Castellaro. [42]) Verona. [43]) Lodron. [44]) Castelromano. [45]) Castelnovo. [46]) Liechtenstein. [47]) Castelcorno. [48]) Runkelstein. [49]) Castelbarkischen. [50]) Madruzzo. [51]) Toblino. [52]) Coredo.

Nun folgen alle die derfer als obgemelt under der potasterei gehernes, seint 17 comeunen, Welschmecz, die pfarkirch allta Sa: Peter, und noch ein torf bey Sa:[53]). Da ist der herrn von Spaur schloss zu Theurn[54]), so lehen ist von bisthumb sambt gericht des dorf zu Fay[55]) sambt den zechet, das dorf in der Silfan, das dorf und das haus mit den zechet, zu Scheffbreugg, dann etliche hof zu Altmecz samb(t) den perg Purgstall, 2 hof zu Curthaczt[56]) und fischweyten, so jecz Fertenant Jacoben von Spaur sein vater pruter her Andere Josept, gewester landtrombeter zu Poczen, erneuen und wol erbaut hat, und sollt vor allen ob 60 jahr denen von Trelagt[57]) gehort habe(n), so jecz aigen ist, und in der pfar daselb ire schone begrebnussen haben. Der Nefaser[58]) perg herab, so man den Kieperg genant wirt, ligen volgent torfer: die pfar zu Mean[59]), haist zu San Cosmo, mer das dorf Gassathinna Vig Cortasan[60]), Ober-Gartel[61]), Miter-Gartel[62]), die kirch bey Sa: Maria Mag(dalena) und Niter-Gartel[63]), die kirch bey Sa: Jacob. Auf disen perg wagsen die guten pyrn[64]), so man in feur praten thut. Mer ligt der schon perg Pineit[65]), so allda die guten und grosse anzel cabaskopf[66]) wagsen, und allda ein see, darin gute pfrillen[67]) und karpt(en), hechten und schleichen[68]) hat, und diser jecz regierende cartinal Carl von Treundt sein sumberfrisch[69]) und lust mit den geiatern[70]) hat. Da ligen volgente torfer: Casess[71]), Leuna[72]), Piaczeola[73]), Balsellga[74]), die kirch bey S. Moricz, Reigalt[75]), Cernig[76]), Vocolaga[77]), Piece[78]), Betholl[79]), Miola, Vig Fatha[80]), Raudta[81]). Die pfar hat bey Sa: Moriczen. Diser perg Biene[82]) hat vil armer leyt und ist 2 teische meil lang und ist raich von visch und wilbret, versicht[83]) Treindt mit vil holczwerck und brauchen sich auch ainer groben teischen und welschen sprach. Under disem perg ligen volge(n)te törfer: Sarogan[84]), alda die Gwarienter[85]) iren adelsicz haben, so Jeranimo Gwarient erbaut hat und befreyen lassen, und hat auch Maleusch[86]) erkauft, verlies 3 sen und waren 1596 zu landtag beschrieben; Fornas, die kirch bey Sa: Stefan, allda die von Rockapreun[87]) iren palast haben, und so wohl ein palastel zu Cibicen[88]) haben, und seint volge(n)te ires geschlech(t)s.

(*Es folgen fol. 16b 1/4 Angaben zur Geschichte des Geschlechtes Roccabruna in Verbindung mit der Geschichte derer von Fornace, Castelbarco, und Madruzzo* (*Schloß*) *samt Wappenskizzen am Rande bis fol. 17b*).

Mer ligt von Fornaszell[89]), Meva, Martinang[90]), allda mein pruter herr Caspar seliger ein palastel und hof zu sumberfrisch erpaut hat, Matern[91]), Garczan, Waraneiga[92]), Sybezan[93]), allta die gross wallfart Unser Frauen ist, allda die von Rockapreun ir balastel und die Alexandrini haben zu sumerfrisch, Moczenig[94]), Albosch[95]) Sa: Coleumba[96]), Alwian[97]), Sa: Annes[98]), Camiola[99]), allda die kirch bey Sa:[100])..... Da ist ein palast, so cartinal Pernhart von Gles[101]) zu sumberfrisch

---

[53]) folgt Lücke im Text. [54]) Thurn. [55]) Fai. [56]) Kurtatsch. [57]) Terlago. [58]) Laviser. [59]) Meano. [60]) Casatina Vigo Cortesano. [61]) Gardolo di sopra. [62]) G. di mezzo. [63]) G. di sotto. [64]) Birnen. [65]) Pinè. [66]) Krautköpfe. [67]) Pfrillen: Ellritzen. [68]) Schleihen. [69]) Sommerfrische. [70]) Gejaide: Jagden. [71]) Casez. [72]) Lona. [73]) Piazzole. [74]) Baselga. [75]) Rigalto. [76]) Cerniga. [77]) ? [78]) Piazze. [79]) Bedollo. [80]) Vigo di Faida. [81]) Raut. [82]) Pinè. [83]) versieht. [84]) Seregnano. [85]) Guarienti. [86]) Malosco. [87]) Roccabruna. [88]) Civezzano [89]) Fornasella. [90]) Martignano. [91]) Maderno. [92]) Barbagniga. [93]) Civezzano. [94]) Mocenigo. [95]) Al Bosco. [96]) S. Columbano. [97]) Albiano. [98]) S. Agnese. [99]) Cognola. [100]) folgt Lücke im Text. [101]) Cles.

erbaut, Tabernar[102]), Paczeolla[103]). Mer ligt der schon perg, Pau[104]) genant, ob Treindt, so 2 pfaren zuehat, bey Sa: Peter und San Andree, allda die guten roten wein wagsen. Allda ligt auch das schlos, so man Pretabeynna[105]) oder Ebenstain auf teisch haist, so vom bisthumb zu lechen ist, so sein aigens geschlecht hat, darvon ich gefunten als volgt, und hat mer volge(n)te torfer zur: Weillazan[106]), Negran[107]), Gabiol[108]), Salle[109]), Panthee[110]), Spreg[111]), Ulthra-Castell[112]).

(Es folgen Angaben zur Geschichte des Geschlechtes derer von Ebenstein samt Wappenskizze bis fol. 18a).

Darnach ist nach den lant Matharel[113]), die pfar allda bey San Leinart[114]). Anno 1389 lebt Peter von Matharell, so ein sun Anthonii war, und alltha die herrn von Trautmanstorff ein schones schlos zu Freyentheurn[115]) haben, so lechen von bisthum Treindt ist, so herr Franczeis von Castelalt, so oberister, erbaut und erneuert haben. Darob lig(t) Walsorto[116]), Nafalina, Wigelwathar[117]), allda die pfar bey San Margredt, und mer Wigel[118]), allda wider die herrn von Trautmanstorff und Taberela[119]) von Treindt ire palast, so lechen die Ta(ba)rell von Treindt embfachen, zu sumberfrisch haben, Weusanthin[120]), Meucczan[121]). Enthalb der Etsch ligt Ramian[122]), so under der abthey Treint gehört, die kirch bey San Prigita, Ravina, die kirch bey Sa: Marina, gehort under der probstey, allda die Gratischen[123]) und Schrotenber(g)[124]) ir balastlein haben. Hat gelebt und lebt bey unsern zeyten herr Carl Grata, so zu Ram[125]) in grossen ansechen gewest ist, und sein bruter hat Dimothea[126]) gehaissen. Herr Carl hat vil kinten plassen, als Christof, so haubtman gewest, und hat ein grafin von Vicens[127]) von geschlecht Tenna, darbey ain sun, die ander ain von Agresto[128]) anno 1608. Und dis Christof bruter wart teimbherr zu Treint, und die schwester hat den lesten Calapein[129]) gehabt. Mer das torff Pisawacka[130]), mer Maraczan[131]), da der herr Feugger[132]) den schenen balast erbaut hat, so zuvor den Wasta[133]) zu Treindt gehort hat. Vor der statt Treindt ligt die probstey S: Appolingnar[134]), des torf haist man Beta Catell[135]), Sarthana[136]), allda die kirch bey Sa: Jacob und[137])...... Nun folgt Bosdewella[138]), da der bach Bella[139]) herabfleus(t) und edlich papiermilen hat, und schmitel[140]) hat, aber keine fisch. Volgen die tarfer als Caten[141]), die kirch bey[142])..... Sobrameunt[143]), darob Sa: Anna, der perg haisst Bonthog Basegga, Weigel[144]), die kirch bey San. Leinhart, Threlach[145]), die kirch oder pfar bey San. Andree, allda die herrn von Threylach ir namben und wanungungen (!)[146]) haben, ire balast. Allta hat's die 3 see, halten schleichen, hechten, alten, schalach und klain pfrillelein, so alle 3 der gemain gehören, und die pfar gehört gen Treindt, die kirch Agatha. Nun folgt ir stambaum und solten die von Treylag grafen gewesen sein.

---

102) Tavernaro. 103) Piazzola. 104) Povo. 105) Pietrapiana. 106) Villazano. 107) Negrano. 108) Gabliolo. 109) Salè. 110) Pantè. 111) Sprè. 112) Oltrecastello. 113) Matarello. 114) Leonhard. 115) Freienthurn. 116) Valsorda. 117) Vigolo Vattaro. 118) Vigolo. 119) Tabarelli. 120) Vesentino. 121) Mesiano. 122) Nicht festzustellen. 123) Grottischen (Grotta). 124) Schrattenberger. 125) Rom. 126) Timotheus. 127) Vicenza. 128) Gresta. 129) Calapini. 130) Pissavacca. 131) Marazzone? 132) Fugger. 133) Guasto? 134) S. Apollinaro. 135) Piè die Castello. 136) Sardagna. 137) folgt Lücke im Text. 138) Buco di Vela. 139) Vela. 140) Schmieden. 141) Cadine. 142) folgt Lücke im Text. 143) Sopramonte. 144) Vigolo. 145) Terlago. 146) Wohnungen.

(*Es folgen Angaben zur Geschichte derer von Terlago und der mit ihnen versippten Geschlechter Lodron, Spaur, Arz und Heydorff samt Wappenskizzen am Rande bis fol. 18b*).

Nach Trelag ligt Koffel[147]), die kirch bey San Marthin, Ciak[148]), die kirch bey Sa: Warbara, Feigaro[149]), Leun[150]), Frawecz[151]), die kirch bey San Bardelme, Wecan[152]), die kirch bey Sa: Valathin, Bathrian[153]), die kirch bey San Jacob, Callabin[154]), Mathreucz[155]), allta zunegst darbey das schon schloss Mathreucz ligt, so lechen von stift Treindt ist, so inen jecz gehort, und solt vor zeyten denen von Rackapreunern[156]) auch gehort haben, wie mit grossen einkombens, darum die pfar bey Unser Frauen, da die herrn von Mathreucz ir schone altharbegrebnus und wenifici[157]) haben und jarthag haben. Von inen, den jeczigen herrn von Mathreucz, will ich iren stammbaum beschreiben, wenn ich von Nonsberg wert reten und des schloss Nain[158]), will allein hie vermelten, sovil die alten von Mathreucz anbelangent.

(*Es folgen Angaben zur Geschichte der Herren von Madruzzo samt Wappenskizze*).

Darnach ligt gegenüber der Sarcka, so man von ein wasser also genant, und die pesten ferchlein[159]) und aschlein zuhat. Dis wasser kumbt durch ein rauchs, wilt, schises tal herab mit grossen prausen und sausen, gancz schröcklichen uber stain und stock anzuhoeren, und rint in Gartensee zue, kumb(t) aus den geburg, so man Judtigereia[160]) haist. Allda zu Sarcka ist ein chloster von munichen Carmaliterorten, so die grafen von Arch[161]) erbaut sollten haben, und ein schone fyrstliche begrebnus von weyssen mar(b)elstain. Ettliche wellen, es haben die herrn von Mathreucz vor 50 jar gestift. Darbey haben die herrn von Mathreucz ain schönes gut, so zu gemain bey 250 futer wein thragt. Sy haben auch da ein zoll und ein rossgestyt.

Darnach ligt Lassin, die kirch darbey Sa: Peter, und mer ain kirchel und dörfel bey San Maxensa, da solt Sa: Virgili muter gehaus(t) haben, so bischof zu Treindt war. Darnach ligt das schon schlos Tolblin[162]) in ainer insel oder see, so auch den herrn von Mathreucz gehort, so sy stattlich erbaut haben, und wagsen schon in diser gegent die olber[163]). Der see ist ain viertel meil lang und von fischen wie der see zu Threlag, und die schloss vor zeyten Gallässen gehört, ist aber jecz aigen, und die herrn von Mathreucz zu lechen embfangen an dem nitergericht an der Sarcka. Darnach ligt Cabeten[164]), Strabin[165]), Labeuna[166]), Preusin[167]), Vig[168]) etc.

Das 7. capitel.

Von den schen thal Fleimbt[1]) und seinen torfern und pfarren und kirchen und alle andern gelegenheyten.

(*Fol. 19b*): Erstlich wil ich beschreiben vom den allerschönesten thal ains, so in lant ist, so man Fleimbs nent, und das manist[2]) des bisthumb aigen ist. Da hat ein

147) Covelo. 148) Ciago. 149) Figaro. 150) Lon. 151) Fraveggio. 152) Veano. 153) Padergnone. 154) Calavino. 155) Madruzzo. 156) Roccabruna. 157) Benefizien. 158) Nano. 159) kleine Forellen. 160) Judicaria. 161) Arco. 162) Toblino. 163) Ölbeeren (Oliven) 164) Cavedine. 165) Stravino. 166) fraglich. 167) Brusino. 168) Vigo.

1) Fleims. 2) meist.

fierst des lants auch was davon, vom Cabeles[3]) etliche heiser und ein törfel, so man die grafschaft Castell[4]) haist, und under den gericht Enn und Caltheif[5]) gehört. Es erhaltet ein bischof allda ein haubtman, so lange jar herr Görg Wilhalm von Arcz gewest, jecz aber herr Görg f(reyherr) zu Fyrmian. Und stoss(t) soliches thal an Effa[6]) oder Fassa und Teischenofen[7]) gegen aufgang und Welschenofen mit dem gebirg gegen abent mit der herschaft Neumark(t) und mit dem geburg, so man die Pöcz nent, gegen mitnach(t) mit Saleurn[8]) und das thal Zimers[9]) und mit den perg Pienieter und ein ander geburg an der Worge[10]), Delfan[11]) und Althreu[12]), auch an das geburg Primor[13]), auch an das geburg San Pelagrin[14]), so noch in Fleimbs gehört; schait[15]) 4 herschaften, als bisthumb Prigsen[16]), Treindt, die herschaft Enn und Caltheif und der Venetiger lanten gegen Wasan[17]). Volgenst stöss(t) dis thal in Agarto[18]) und an das dal Canal[19]), den geburg auch denen Venetigern gehörig. Mer gehört der Treudemberg.

Im Molar entspru(n)g(t) der pach, so man den Nefas[20]) nent, so an Nefas[21]) in die Etsch lauft, rint bey 8 teische meil, oder so man Lavis nent, miten durch dis thal, und ist sehr vischreich von ferchen, aschen, gruntel, stainpeis[22]) und andern klain fischen. Es hat ein fürst des lant ain zall[23]), darin ainer grossen einkomben von holczschwell, so man auf diesen wasser auf den Nefas Treint und Pern[24]) gefiert wirt und Treint mit holcz versicht, und solt das jar bey 100000 fl. wert daraus verfiert werten, so wol das gancz lant herumb mit gnu(g)samb holcz versi(c)ht. So erhalten sich auch grosse menge schaf in disen thal und geburgen auf, in sumber auf den alben sein, aber die woll wirt verfiert, die maiste in das Welschlant. So hat dis thal auch schmalcz, käs und fleisch genung und zu verkaufen haben, als casthrein[25]) und kelber. So sint auch in disen thal zu perg und thal genu(g)samb von feterwoltbret verhanten und grosse menge und gelt daraus lesen, und alles gemain underlaubt zu schissen ist, doch must man das mainst gen Treint antworten. Und hat das geburg von hirschen, gambsen, pern, welf, marter, lux, hasen guter menge, sowol von feterwil(t)pret, spilhanen, hennen, ohrhanen[26]), stain-, haselhenen, wach(t)len grosse menge, ambsel, trossel und andern klain vollelein[27]) grosse menge ab und geit auch allda gute sparer[28]) abe und herliche paysen[29]) und geiaten[30]). Auch fint man thar die igel und wisselein[31]) und ser pese wirmben, stechadern[32]) und schlangen, und den leyten ser schaten thain. Darumb und gemainiglichen zeuch(t) ein pischof von Treint gern in die frisch[33]) und zu 6 und 8 wochen dableiben vonwegen des gesunten luft und schönen gelegenheyten des ort, gejadten und peysen und der guten schnabelweyten[34]). In suma[35]), es mangel(t) disen thal nich(t), zeiget auch körn genung ausserhalben des weins, salcz und ander allehant fricht von paumen, aber epfel und keresen, erbern tragen genung und gut allda.

---

[3]) Cavalese. [4]) Castello. [5]) Caldif. [6]) Evas. [7]) Deutschnoven. [8]) Salurn. [9]) Cembra. [10]) Borgo. [11]) Telvana. [12]) Altrei. [13]) Primiero. [14]) Pelegrino. [15]) scheidet. [16]) Brixen. [17]) Bassano. [18]) Agordo. [19]) Canale. [20]) Avisio. [21]) Lavis. [22]) fundulus saxatilis. [23]) Zoll. [24]) Verona. [25]) Schöpse. [26]) Auerhähne. [27]) Vöglein. [28]) Sperber. [29]) Beizen. [30]) Gejaide (Jagden). [31]) Wieselein. [32]) Stechottern (Giftschlangen). [33]) Sommerfrische. [34]) Schnabelweiden (Vogelweiden). [35]) Summa.

Es ist dis thal von ainen ort zu andern bey 3 teische meil wegs, und von ainen joch auf ander bey 2 teische meil wegs, und prauchen sich der welschen sprach und der statuten[36]), chlaytungen und syten[37]), doch haben sy auch was von sunter gebreuchen und recht und get die appelaion[38]) gen Treindt in schloss vor derselben raten. Hat nit schon volck in disen thal und sint die weiber vil heyslicher als die manen, und gen zu velt pauen ser ungeschaffen, und das sy gest[39]) hauslicher sein erzogen, thragen sy ire har nich(t), und so aine in witwestant kumben, und gen in klaytungen gar schlecht. Die mäner warten etwan mer den wirtheysern und spilen ab. So viel sey von disen thal ingemain gesagt.

Nun follen[40]) was dis thal in allen fyr thörfer und kirchen in allen hat: Erstlich das thörf Sameta[41]), die kirch darbey Sa: Jacob, das ander thörf Moena, die kirch darbey Sa: Virilis[42]), so ein pfar bey Unser Frauen, mer das thörf Förnii[43]), so die schmit bewanen und von allerley eysenwerck alda arbeten, die kirch darbey Sa: Lasseris, das thorf Predacz[44]), die kirch darbey Sa: Jacob, die ander bey Sa:[45])....., mer das dorf Desser[46]), so 2 kirchen hat, bey San Holoseo[47]) und San Linhart[48]), mer das schön dorf Cabales[49]), darin der bischof sein schonen palast zu sumberfrisch hat, da auch mein geleibte ersteri hausfrau Anna Maria, als mein herr schwecher seelig Walthauser Trausson[50]) in die frisch zog, darin geborn wart, Gott genant[51]) der seel. An disen thorf hat ein fyrst oder graf zu Tyrol auch etliche gerechtikeyt und heuser. Es haben auch die herrn von Fyrmian und herrn Trausson, so sy von Kainen[52]) von Aur erkauft haben, ire heyser, zechent und gilten. Allda sowol die von Arcz, so hausen alda oder die ire wonungen haben, die Caczeäner[53]) und Waltheiron[54]), so edel sein. Die pfarkirchen allda ligt an fain, schon, lustigen ort auf ein pichel zu Unser Frauen vor dem thorf, und hat in thörf noch zway anderi kirchen, als bey Sa: Linhart und San Sewastian, die die herrn von Welsperg jene wenificii gestift haben, ader die frumeß[55]) genant. Mer ligt das dorf Barena[56]), die kirch darbey Sa: Peter, mer das thorf Tayan[57]), die kirch bey Sa: Tamas, das dorf Cathran oder Caran[58]), die kirch darbey Sa: Nicklas, mer das dörf Castell[59]), so ein grafschaft gewest, gehört jecz under der herschaft Enn[60]), hat die statuten, sunst hat Fleimbs die stathuten, sunst ist alles welsch volck, die kirch darbey Sa: Jörgen, mer das torfl Cabriona[61]), die kirch bey Sa: Florian, gehört auch under derherschaft Enn und Caltheif, mer das thörf Floiano[62]), die kirch bey Sa: Salvathor, das thorf Troino[63]), so teisch volk hat, die kirch bey Sa: Blasy. Auf disen Fleimber geburg haben die herrn von Fyrmian ain schon see, genant Lagera, so mit salb(l)ing, ferchen und pfrillen grosse mengi hat. Soviel sey von disen Fleimbs. Summa in disen thal 13 torfer, 17 kirchen.

(*Es folgen Angaben zur Geschichte des Fleimstals bis fol. 20b*).

---

[36]) eigenen Satzungen. [37]) Sitten. [38]) Appellation. [39]) dest(o). [40]) folgen. [41]) Someda. [42]) Vigilii. [43]) Forni. [44]) Predazzo. [45]) folgt Lücke im Text. [46]) Tesero. [47]) Eliseo. [48]) Leonhard. [49]) Cavalese. [50]) Trautson. [51]) genad. [52]) Cagnò. [53]) Cazzani. [54]) Baldironi. [55]) Frühmeß. [56]) Varena. [57]) Dajano. [58]) Carano. [59]) Castello. [60]) Egna. [61]) Capriana. [62]) Valfloriana. [63]) Truden.

Bearbeitet von Hans B r u n e r von hier bis S. 100.

Das 8. cappitel vom gericht(e)l[1]) Gromes (Grumeis, Grumes).

(*Fol. 20 b*): G r o m e s, so ungever 16 feurstett sein, so umbendtung[2]) das gericht Kinigsperg ligt und an Fleimbs stossent, hat ein kirchel bey St. . . .[3]), so den Callapinischen gehört. Auf ir absterben hat es Christoff Gradta kaufsweis angenomben. Und ist dis gerichel etwan 2 welsche meyl groß in allen und wags(t) schön Wein aldort. Und ist ein lechen von Treindt[4]) mit fruchtbarkeyt und syten, gebrichen, den Fleimbs gelichen, und welscher sprach und statuten[5]). Gegenüber den wasser ligt das torf S e r i v e r[6]), so dem capitel gen Treindt gehört, die kirche bey St. Ursula.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über G r u m e s und die C a l a p i n 1315—1599, fol. 21 a.*)

Das 9. capittel von Segundtzann (Segonzano).

(*Fol. 21 b*): Dises gerichel, so jez dem von Pradt gehört,

(*folgen geschichtliche Angaben über S e g o n z a n o 1304—1533, fol. 21 b*)

stoss(t) gegen aufgang an den perg Peneyt[1]), gegen mitag an das törfel, genant Bian[2]), so unter Treindt gehört, und an Faber[3]), so gen Zeims[4]) gehört, gegen mitnacht an Nefferer pach[5]). Gebrauch sich der statuten und welscher sprach. Wag[6]) schon guter wein, und mit allen frichten und treyt[7]) pesser als in Fleimbs. Des torf hais(t) S e g a n z a n n oder S t e b e r[8]), die kirch bey St. Salfator. Darunter lig(t) das schloß S e a n z a n n[9]), so noch zimblichen erbaut ist und vast schöner inwenig aus[10]) auswenig zu sechen. Gegen das schloß über das torf A l P l a z[11]), das kirchel bey Unser Fraun 7 Schmerzen. Mer das dörfel W y c a n , die kirch bey St. Plassy[12]). Dis gericht ist reich in waltung von allerley holz und ein ziembliches einkomben daraus sowol mit fligen und stiben[13]) wilpret fyrgesechen und in der leng mit den waltungen 2 teische meil und ein halbe preyt und gehört jeziger zeyt denen von Pradt, als obgemelt Treintische lechen ist. Sunst fint ich auch ein geschlecht in disen land, so sich die von Pradt genant haben.

(*Folgen genealogische Bemerkungen über das Geschlecht der v. P r a t o 1280—1615, fol. 22a*).

---

[1]) Ein kleines Gericht. [2]) Wahrscheinlich „abendwärts", gegen Westen. [3]) Fehlt Lucia. [4]) Trient. [5]) . . . Sitten, Gebräuchen, denen von Fleims gleich, ...und Statuten (Gesetzen). [6]) Sover.

[1]) Pinètal. [2]) Sevignano. [3]) Faver. [4]) Cembra. [5]) Avisio. [6]) Wächst. [7]) Früchten und Getreide. [8]) Segonzano, Stedro. [9]) Segonzano. [10]) Als. [11]) Piazzo. [12]) Blasius. [13]) Fliegendem und stiebendem.

10. Capitl von der herschaft Persen (Pergine).

(*Fol. 22 b*): Mer so ligt die herliche herschaft und schloß Perschen, so vor 100 jaren zu der fyrstlichen grafschaft Tyroll gehört hat, so aber durch kayser Carl den 5. von Osterrich anno 1520 oder 1522 mit dem bischof Pernhart von Glöß[1]) von Treindt mit der halben statt Pozen, so man die Wagnergassen genant, ausgewexlet worten ist.

(*Folgen kurze Angaben über die Inhaber der Herrschaft 1350—1361 dazwischen.*)

Die herliche herschaft und schlos Perschen ist jez des bistumb Treindt aigen. Es ligt ob disen marck oder torf Perssen das vest und schöne und starcke schloß, so diser zeit durch ein pfleger bewant wirt. So wanen in tyssen dorf edlich von adel, als die von Prat, Göbel von Peuchenstein.

(*Folgen geschichtliche Notizen über Schloß Buchenstein*).

Dise herschaft confiniert mit Lebiga, Caltänaz, Treindt und Fleymber geburg und Peyneit[2]), prauch(t) sich auch der welschen sprach und syten. Es gehört auch das tal Conessen[3]), so sich einer groben teischen sprach gebrauch(t). In diser herschaft, darin die pfar Calseranica, so under Felters[4]) gehört oder bistumb; und entsprung(t) darin die Verssen[5]), so bey Treindt fürryt[6]) und derselben statt grossen nutz und schaten pringt. Diser pach hat gute ferchen[7]) und aschen ein und dolben, doch nit vil vischreich. Die Treindtner haben dis wasser von den Perns[8]) erkauft. Es hat in disen tal vor jaren gut perckwerck darin gehabt, aber jez alles zergangen, so von golt, silber, kupfer und eysen, mess und vithriol[9]). Es haben die herrn Symon Wotsch[10]) lange jar ingehabt, aber darüber vertorben. Jez bey unser zeyten hat Sammiel Seeman inen, so auch lange jar anno 1590 pfleger daselbst gewesen, von hern von Mathreuz gesezt worden, als den herrn von Fyrmiann abgelest worten ist. Diser marck hat die schöne pfar zu Unser Libn Frau, mer St. Nichlas und die kirch del Animo, St. Franzcis, St. Catharina, St. Christoff, in schloß rast[11]) St. Andrea, in dorf Lisia[12]) bey St. Staffan, zu Thena[13]) St. Chlement, zu Castagne[14]) St. Catharina und St. Veit, zu Susa St. Florian, zu Ronggono[15]) St. Anna, zu Madran[16]) St. Johann, zu Sers[17]) St. Görgen, zu Canesa[18]) St. Rocko, zu Virago St. Bandtileon und St. Urssala in Perg[19]), in Paleu[20]) St. Maria Madtalena und St. Lorenz in Fiorez[21]), in Frasylongo[22]) rast St. Darigo oder Dorathea.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über Hauptleute und Pfleger von Pergine 1301—1600, fol. 22 b und 23 a*).

---

1) Bernhard von Cles. 2) Levico, Caldonazzo, Trient, Fleims, Pinè. 3) Gemeinde Canezza im Fersen-(Fersina-)tal. 4) Calceranica im Bistum Feltre. 5) Fersen (Fersina). 6) Vorbeirinnt. 7) Forellen. 8) Bewohnern von Persen (Pergine). 9) Messing und Vitriol. 10) Die späteren Herrn Botsch v. Zwingenburg und Auer. 11) Rastet, d. h. ist Kirchenpatron. 12) Ischia. 13) Tenna. 14) Castagnè. 15) Roncogno. 16) Madrano. 17) Serso. 18) Canezza. 19) Eichberg. 20) Palù. 21) Fierozzo. 22) Frassilongo.

11. Gappitl von der herschaft Levigo (Levico).

(*Fol. 23 b*): Dise herschaft stoss(t) an oder ligt an Perssen[1]) und an der herschaft Delffan[2]), Caltenatz[3]) und mit den geburg, so man nent Luzerna[4]), und gehört dem bistumb Treindt aigen. Allda ist ein balast oder schlossel, so man nent S y l f f a [5]), so man zu teisch Zilffs nent. Allda erhelt der bischof ain hauptman.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über L e v i c o 1215—1470, fol. 23 b.*)

Es wags(t) alda trefflicher, guter wein und von allerla gutes treit. Gib(t) vil hasen, welf, daxsen und von fligens[6]) gibt in disen ort und sunderlich von rebhiner, wachlein ab, vil ambslein, troslein samb andern vil klainen vogelein. Man fündt auch bisweilen wiltschwein allda, aber man last sy nit fyrkomen. Es gehört auch der schöne see, so von 4 welsche meil wegs umb und umb ist, darin die pöschen al, karphen, ferchen, aschen, hechten, schleichen und andere schlechte fischlein und krebs hat. Es rint die Perschen[7]), aber ser klain, dardurch. Die pfar darbei hais(t) bey St. Vithor und Corna[8]), mer St. Maria, Santo Kreuz, St. Sewastian in S e l f a, im schloß rast St. . . .[8a]) und St. Ulliana, St. Franzcis, St. Christoff, St. heyl. Chreitz und bey St. Blasy. Gehört auch unter Felters. Dises hat schöne behulzung[9]) zue und gibt vil kosten[10]) ab. Und ist die(s) gerichel bey ainer halben meil prayt und also lang. Und wanen under dise herschaft vile vom adel als Nigati, Borgo, Scossci, Popi, Vnfferthaller. Sy brauchen auch der welschen sprach, siten und statuen[11]).

12. Cappitl. Von der herschaft Caltenaz (Caldonazzo).

(*Fol. 24 a*): Dise herschaft ist lechen von bistumb Treindt, es haben aber jez die herren Thrabten[1]) in lange jar. Und stoss(t) an Leuigo und an ein geburg Sisathino, den Venetiger gehörig, mit einem tal, hais(t) Dauon[2]), so jeden des halb gehört, den herrn Thrappen und den Venetigern; und rint ein pach dardurch, so man nent Lastigo[2]), halt ferchlein in. Dises gericht prauch(t) sich halb welscher und teischer sprach, aber was grob als die Peyneyter[3]). Mer hat dise herschaft ein geburg, so man L a u e r a n [4]) nent, und sich auch diser groben sprach teisch gebrauchen. Hat ein pfarr bey . . . . .[5]), gehört under bisthumb Patua. Diser perg stoss(t) mit den Visitheinern[6]), mit Treindt und Fyllgreitern[7]); mer hat einen walt, so man Schwarzwalt nent, gehört den Fyllgreytern und Caltenazern zue, ist von ser schönen holz als lärchen, ferchen, fechten und danen[8]). Es ist auch (in) disen perg ain see, so gen Caltenaz gehören, so ferchen[9]) zu 20 pfunden, aschen und pfrillen hat. Mer stoss(t) dise herschaft Caltenaz an den geburg Pau[10]), so gegen Treindt und der potastaria[11]) also

[1]) Pergine. [2]) Telvana. [3]) Caldonazzo. [4]) Lusern (Luserna). [5]) Selva. [6]) Fliegendes (Vögel). [7]) Der eine Quellfluß der Brenta. [8]) Corona. [8a]) Name fehlt. [9]) Holzbestand. [10]) Kösten = Kastanien. [11]) Statuten (Gesetze).

[1]) Trapp von Matsch. [2]) Astico. [3]) Leute von Pinè. [4]) Lafraun (Lavarone). [5]) Name fehlt. [6]) Vicenza. [7]) Vielgereuth (Folgaria). [8]) Föhren, Fichten, Tannen. [9]) Forellen. [10]) Povo. [11]) Podestaria.

obgemelt gehört; und mit den Caltanazer see stoss(t) an die herschaft Persen. Diser see ist bey 8 welsch meil wegs umb und umb und gehört die 2 teil gen Caltenaz und der ain tail gen Perssen, halt gute fisch in als al, karphen, ferchen, nasen, parmb[12]), hechten, aschen, schleichen und vill klainer vischlein. Aus disen see entspring(t) die Prendta[13]), nimbt iren anfang.

Es hat dise herschaft sein schlos gehabt, ist aber jez zergangen und zerstört, nich mer jez als ein altes gemeyr verhanden, so darniter gefallen ist, und noch ein alter, schwarzer turn ane[13a]) dach. Darunter haben jez die herrn Thrappen (durch) hauptman Görg Dier, so lange jar ir hauptman gewest, ain neues pallast gebaut, so bey 50 jaren sein magt. Es hat auch dise herschaft ein perckwerck zue, so man bey der pfar zu W y a l a [14]) nent; mer ein dorf C a s t e n e [15]), da die guten kosten[16]) wags(en). Und gehört die pfar nit zu der herschaft, suder under Treindt. Und hat die pfar 2 dörfer zu W i g a l a und W i g e l W a t h a r [17]) und das torf L a w a l l [18]), als obgemelt under der potasteria. Dises perckwerck gehört jeziger zeyt den herrn Tario von Nambe[19]) zue, halt nur wedtriol[20]), hat diser zeyt wenig knapten zue. Es wags(en) in diser herschaft vil kosten[16]), wein, trayt allerley zimlicher massen zu seiner notörf, auch von allerley frichten als nusen, opfel, pürn, kersen und dergleichen von allerla art. Von tyren hat es pern, wolf, hirschen, hasen, ser groß und vil, daxs, figs, mater[21]). Von fligent wilbret hat es vil haselhiener, wachlen und aller andres vegelwerck, wie oben vermelt ist. Dise herschaft ist bey 1 teischen meil prayt und 1½ deische meil lang, gebrauch(t) sich der welsch syten und statuten, recht.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über die Familien und die Herrschaft von C a l d o n a z z o 1215—1600, fol. 24 a und b*).

13. Capitel. Von der herschaft Vilgreyt (Vielgereut, Folgaria).

(*Fol. 25 a*): Dise herschaft ist ser groß und ein lechen von bistumb Treindt (*Inhaber seit 1532 die Herren v. Trapp.*) Dise herschaft hat vil wilter und raucher gebirg zue und ein grobes, teisches Volk, so von den Goten herkomben sollen, und prauchen sich der statuten und welschen syten. Es stoss(t) dise perg oder herschaft gegen morgen an den geburg an Schwarzwald und an den geburg Serata[1]), so bayde geburg mit den Visitheinern und den Roffereytern stoss(en) und jeden tail das halb gehört, den Visantheinern und Vilgreytern; gegen abent an das Mathrellische gebirg[2]); gegen mitag an das Roffereyter geburg und gegen mitnacht an Beyssein oder an Callian[3]). V i l g r e i t hat nur ain torf, darin die pfar bey St. Lorenz, gehört under den bistumb.

Es hat dis gericht von allerla holz zimlichen vil, auch von wilbret ob wie bey Caltenaz. Allein (es) wags(en) kain wein und kosten da, so wol von fligens[4]) und hat vil ohrhanen[5]) und -hennen und ist ser fruchtbar von trayd und suderlichen wegs(t) vil

[12]) Barben. [13]) Brenta. [13a]) Ohne Dach. [14]) Vigolo Vattaro. [15]) Castagnè. [16]) Kösten = Kastanien. [17]) Gemeint sind Vattaro und Vigolo Vattaro. [18]) Valsorda. [19]) Nomi. [20]) Vitriol. [21]) Marder.

[1]) Serrada. [2]) Gebirge von Mattarello. [3]) Beseno, Calliano. [4]) Fliegend = Vögel. [5]) Auerhähne.

futter und zügel(t) vil fleisch[6]) und grosse anzal von schafen. Es haben auch die herrn Thrappen darbey vil schöner grosse waltungen, so man nent Scannuci, von allerley holz als lärchen, zirbel und fichten und gibt vil segelbaum ab, so grosses gelt daraus[6a]), und wirt auf der Etsch in Welschland verfiert. Man kumbt von Pisanel[7]) hierauf durch ein perg, so man Lauterberg zu teisch hais(t). Zu oberist haben die herrn Thrapten ein schönen pallast zu sumberfrisch[8]). Diser perg ist ungefer bey 1½ teische meil lang und aine brayt. In disen perg entsprüng(t) der Callianpach, so etwen auch den Callianern grossen schaten tut. (Sie) machen auch zimlich schmalz. Zue unterist dis perg wag(st) ein wenig wein. Und sein die Pieneyter[9]) ein schen starck rotwangens volck, aber der rechfertigung ser ergeben, ain listig und geschmitzes volck hat.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über F o l g a r i a 1529, fol. 25 a*).

(*Fol. 25 b*): P i s e i n[3]) a n G a l l i a n (Callian) ist ain herlich, schons, wolerbauts schloß und vest und ligt von oder under den Filgreiterischen geburg auf ein schönen, runden, hochen pichel, mit geschitz und andern wol versechen; doch ist es von den Venetigern gewungen worten in denselben krig anno 1487. Es gehört zu disen schloß das dörfel P i s a n e l[7]), so ein pfar ist bey St. Agatha, da die herrn Thrappen ir schöne begrebnusen haben. Und ist dis törfel teisch volck. Jez embpfacht(t) ein fyrst in land zu lechen von stift Treindt. Mer so gehört das torfl und pfar an C a l l i a n, so 2 kirchen zu hat bey St. Lorenz und bey St. Sewastian, und auf der Hait ein capell, da die schlacht gesechen ist[10]). In disen torf wanen von adel die Westerstetter. Das wasser, so ab den geburg Vilgreit kumb, der Gallian (Callian) genant, rint darnemben hin, so nur wenig ferchlein helt und daselb in die Etsch felt. Und stossen dis jurgistion[11]) gegen aufgang an das gemelt Vilgreytische geburg, gegen abent an des Mathrellen gemain[12]), an ein pach, so man Eselbrunn oder Aqua Wiban[13]) (nennt und) herabflüs(t), hernach gegen mitag an Neustorf[14]) am pach Rossa[15]), so gen Roffereyt gehört, gegen mitnach(t) an den Etschstrom. Und erstreck(t) sich dise juristizion[11]) bey ainer guten halben meil preyt und lang. So ligt auch das schloß S t a i n a m G a l l i a n[16]), so zimblichen erbaut ist und ein fyrstliches lechen von Treindt ist, so ein fyrst des land embfacht, in diser juristizion[11]), und fyr ain festung gehalten wirt und in Venetigisten krig nit eingenomben ist worten, sich erhalten; gehört der fürstlich durchlaucht, ein fyrsten im land zue.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über Schloß B e s e n o 1450—1520, fol. 25 b und 26a*).

(*Fol. 26 a*): Vor alten jaren hat das Schlos zum Stain, genant Seralia, so von der gemeinen strassen ligt, dan auch durch ain gemeyr[17]), so bis in die Etsch geht, ge-

---

[6]) Treibt viel Viehzucht. [6a]) Zu ergänzen: gelöst wird. [7]) Besenello. [8]) Sommerfrische. [9]) Gemeint sind natürlich die Vielgereuter. [10]) Schlacht bei Calliano zwischen Erzherzog Sigmund v. Tirol und den Venetianern am 10. August 1487. [11]) Jurisdiktion (Gericht, Gerichtsherrschaft). [12]) Gemeinde Mattarello. [13]) Aqua viva. [14]) Nußdorf (Volano). [15]) Roßbach. [16]) Schloß Stein am Gallian (Castel Pietra bei Calliano). [17]) Gemäuer (Mauer).

sperg[18]) und wacht versorgt. Und hat disen schlos Stain ain schönes felt zue von wein und trayd und guten, geschmachten frichten samb ein schönen traydzechet und wein.

(*Folgen geschichtliche Angaben über die Schlösser* S t e i n *1450—1487, fol. 26 a und* B e s e n o *1185—1532, fol. 26 a und b.*)

14. Capitel. Von der statt Roffereyt (Rofreit, Rovereto).

(*Fol. 27 a*): Dise statt hat iren namben her, und wie sy dan auch in wappen fiert, von ein aichpaum, alda vor alten jaren gestanden ist, und ist nit ser alt. Wan sy aber aigentlichen erbaut worten, ist auch nit mer bewisen; den sy hat durch den Venetiger krig und feur vil ausgestanden, dadurch ire maisten alten andikhathetten[1]) verloschen sind. Ist aber bey unsern jaren jez in grossen ansechen, adel und reichtumb komben, aber was rachgierig. Doch treiben sy grosses gewerb mit seuden und werten vil seytenwyrmb[2]) gehalten, darvon sich der adel und burgerschaft zu mainsten erhalt und ernört. Sy ist, ob sy schon nit ser groß ist, doch mit schönen pallästen und heysern geziert, und schöne seytenrattern[3]) hat. Sunst prauchen sy sich der welschen sprachen und statuten und haben ein guten poten, schönere güter zu wein und trayt und allerhand frichten. Und gehört diser zeyt zue der fürstlichen grafschaft Tyroll. Wie sy herzue komben ist, volgt hernach. Sunst haben die herrn von Castelwarck, so Lizanna ingehabt, (sie) besessen, so aber jez ein lechen von bisturob Treindt ist.

Zu diser statt gehören volgete dörfer und hat bei ainer teischen meil lang und prayt und stoss(t) gegen mitag[4]) an den Stain am Gallian, gegen aufgang mit den Visatheinern[5]), mitentag an den Brendtanica[6]) und Isera, mitnach(t) an den Etschstrom. Von den dörfern hais(t) das erste N e u s t h o r f f oder V a l a n[7]), die kirch bei St. Racka[7a]); mer ain dörfl enhalb der Etsch, so Z u s s e l a[8]) haist. Was unter der Etsch ligt, gehört gen Rofferreidt, und was gegen den perg, gehört den herrn von Nammy[9]). So gehören etliche heiser daz P u m e r o l i[10]) auch gen Roferreidt. Mer ain kirch St. C h i l a r i[11]), so reich ist, von herrn von Castelwarck mit einkomens begabt, so ain spital wart und etlich heiser darzue gehörn, und darunter die yberfart über die Etsch ist. So gehört der firstlichen zol und S a c k, so ein firsten bei 24.000 fl. trägt, so von holz und waren auf Italia verfiert wirt, mit ainer kötten, des die fleß spört, mit wacht und turrn versehen ist[12]). Die kirch bei St. Johann Baptista und ain bei St. Nikolaus. Dise inwoner sein alles holzkaufleit und guetförtiger und flesser[13]), aber haben schöne heiser inwendig. Mer ain dorf haist M a r k a[14]), so im köfl ligt. Darnach das dorf und pfar L i c a n n a[15]), da St. Florian rast, so vorhin die von Rofferreit hin pfartig sein[16]), darsider in der statt zue ain besonder pfarr gemacht

[18]) Sperre.

[1]) Antiquitäten (altertümliche Bauten und alte Urkunden). [2]) Seidenwürmer (Seidenraupen). [3]) Seidenräder (Seidenhaspeln). [4]) Richtig gegen Mitternacht. [5]) Vicenza. [6]) Brentonico. [7]) Nußdorf oder Volano. [7a]) S. Rocco. [8]) Chiusole. [9]) Nomi. [10]) Pomarolo. [11]) S. Ilario nördlich von Rovereto. [12]) Die landesfürstliche, befestigte Zollstätte in Sacco a. d. Etsch mit einer Kettensperre für die Flößerei (Schiffahrt). [13]) Güterversender, Flößer. [14]) Marco u. Slavini di Marco. [15]) Lizzana. [16]) eingepfarrt waren.

worden vor wenig jaren und durch den Lennpach[17]) entschaidet. Zunegst darob zue des dorfel L u r n e l l a n[18]), das kirchel S t. A n t o n i darob. Das alt zerstört s c h l o ß L i z a n n a, darvon sich die edlleit schreiben von Lindögg. Mer so gehört das tal W a l l a r s a[19]) darzue, daraus der Lennpach[17]) bei 2 meilen kombt, darauf vil schmiden und milen sein, auch guet fisch von ferchen abgibt und vil holz zue noturft der statt verkauft wirt. In Wallarz[19]) ligt die pfarr bei St. .....[20]). Mer ligt auf der linggen seiten hinauf das dorf N o r e[21]), die kirch bei St. Martin. Darinnen hinein ein dörfl L e i m b[22]), so ein pfarr ist bei St. Maria Madelena, so mit Fillgreit stoss(t). Mer ain dorf T r a m a l i n[23]), so auch ein pfarr ist. In disem gebirg ligen vil schöner heiser.

In diser statt yez die pfarr bei St. Marx; mer bei St. Katrina, da die capoziner wanen; mer das spital; mer ain capell bei St. Maria del Celli. Vor der statt bei St. Toma, alda die herliche (Fol. 27 b) von marmelstain begröbnus der von Castelwarckh ist und anderer Roffereiter. Mer darbei die cappellen bei St. Barbara. Mer vor der statt das closter St. Maria, alda es minich hat karmalitanerorden, bei 8 oder 10. Und sein in diser kirchen vil alter geschlechter und adelichen begröbnusen alda von den Teitschen, so bei Venediger kriegen bliben sein im krieg, so kaiser Maximilian der erst mit inen gehabt hat. So hats umb dise statt vil schöne und grosse waldungen, so darin vil fliegent wildpret zu bekommen. Und hat die statt fürnembiste vom adel, so alda wonen: die herrn Weni[24]), die Sarbati, die Sbardelati, die Frizi, die Schiusoli[25]), die Wetti[26]), die Roßmini. Die von Lindegg sein von Khellen[27]) am Rein herkommen. Die Portini[28]), die Tröplise, die Sanioli. Geschlechter: die Welter, die Carazen, die Wenedeti, die Cosmi, die Costaoli, di Trentini.

(*Kurze geschichtliche Notizen über die S b a r d e l a t t i 1590—1610, F r i z z i 1560—1596, B e t t a 1550—1606, fol. 27 b; L i n d e g g ca. 1500—1610, fol. 27 b u. 28 a.*)

Und mer vil alte geschlechter und burgersleit. Im tal V a l l a r z[19]) findt man vil gueter marmelstain, so nach Pern[29]) und ganz Italia gefiert werden. Und brauchen sich der groben teitschen sprachen. Von alter sind an disen ort wenig heiser gewesen, und wie man vermaint, sei nun von turen biß an der pruggen gangen, so gen St. Tomas geet, und flüst der fluß Leno fir. Und sein gegen Triendt vil alter heiser gestanden. Doch wiert aines von dem andern.....[30]). Und (ist) vor der kirch St. Marx, so die Venediger erpaut haben, herfir auf den plaz ain grosser aichelbaumb gestanden, darvon die stat den namen bekomen, als obgemelt, soll haben Rofereidt. Und (ist) dise statt von den herrn von Castelwarck beherschet worden und der letsten von ain S. Wilhelmb von Castelwarck, so auf den schloß zue Licanna gewont hat, ain halbe welsche meil von Rofereidt.

(*Folgt eine kurze Geschichte von R o v e r e t o 1442—1590, fol. 28 b und 29 a.*)

[17]) Lenobach. [18]) Lizzanella. [19]) Vallarsa. [20]) Name fehlt. [21]) Noriglio. [22]) Terragnolo. [23]) Trambilleno. [24]) Del Ben. [25]) Chiusole. [26]) Betta. [27]) Köln. [28]) Partini. [29]) Verona. [30]) Das Prädikat des Satzes fehlt.

(*Fol. 29 a*): Unter Licaner veld findt man ain grosse risen oder nidergefallen stain und gebirg, so herobgefallen solt sein. Und unterist diser risen ist ain dorf gestanden, so man Lagero geheisen hat, davon diß ganz tal den namen bekomen hat, so yez under Triendt ligt[31]). Und hat das yezgemelt gebirg diß dorf verwiest und verschüdt. Das zue wort zaichen[32]), so sieht man, des diß gebirg an[33]) holz und wald ist und nicht(s) darauf wagst. So hat man da gefunden, da das dorf gestanden ist, alß man da wider ain tail graben und zu velder macht, allerlai haußrat, deß diser geschicht glauben gibt. Aber aus lange der zeit findt man schriftlich nicht(s) davon. Und ist diß zerfallen gebirg bey anderhalb welsche meil wegs lang[34]). Hernach ligt das dorf Marco, ser klain, doch alt, da die herrn von Licanna oder Castelwarck ir holzwerck gehabt, so ire leit gen Pern[29]) gefiert, so jez die herrn Delwan innehaben, so inen von bischof zue Triendt verlichen ist, so sy auch von inen bekomen haben.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über Rovereto 1553—ca. 1580, Fol. 29 a.*)

15. Cabitel. Licanna (Lizzana).

(*Fol. 29 b*): Des schloß, so vom stift zu lehn ruehrt. So ist gewis, daß dises lobliche geschlecht von Castelwarck ir maiste wonungen gehabt haben in disen herlichen schlos zu Licanna ain wenig under Roffereyt, darunter die ganz gegend Roffereyt, wie oben vermelt ist, gehört hat. Den auch zu Licanna die rechte pfar gewest ist, alda ein erzprister wanend, gelich wol bey unsern gedenken Roffereyt, jez auch als bey St. Marx ein pfar ist. Die alten mauren dises schloß Licanna gegen den geburg ligent geben noch heutiges tags zu erkennen, was dis schlos dazumal fyr ein grosses gezürck gehabt und umbfangen hat.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über Schloß und Herrschaft Lizzana, Fol. 29 b—30 a.*)

16. Capitl. Von den 4 Vicariaten.

(*Fol. 30 b*): Zu ersten von Halla (Ala.) Die 4 Vicariaten oder herschaften, als ersten Halla, sein alle 4 bey 3 teische meil wegs (lang) und 2 breyt. Die 3 als Affey[1]), Brendtanica[2]) und Mory[3]) ligen enthalb der Etsch. Und stoss(t) Halla mit den geburg Mesanna[4]) und den geburg Pretica[5]), confinyren mit den Visytheinen[6]), den Venetigern gehörig. Mer das geburg Lässin[7]), stoss(t) oder greniz mit Visitheinern und Ferannessern[8]). Auf disen geburg ist ein kirchen bei St. Bardelme, kumb an darhin gros anzal volk von den unsern, Viantheinern und Verannessern. Man zelt darauf 365 heyhydten, da man groß anzahl käß von schafen und kien gemacht. So hat an disen perg obgemelte volker allez die gerechtigkeyt darauf mit den vich. Ist des schönisch gebürg ains, so umb diser gegend gefund oder gesechen magt werten.

---

[31]) Lagertal, Val Lagerina. [32]) Wahrzeichen. [33]) Ohne. [34]) Es ist dies der ungeheure Bergsturz, genannt Slavini di Marco.

[1]) Avio. [2]) Brentonico. [3]) Mori. [4]) Mezzana. [5]) Pertica. [6]) Grenzen an Vicenza. [7]) Die lessinischen Alpen. [8]) Veroneser.

Aber hat kain holz zue und nur lauter wisen und wayten fyr das fich. Die pfarr ist zu Halla, so ein schöner flechen oder marck ist, bei St. Johannes, gehört noch under den bisthumb Treindt. Mer hat zu Halla ain kirch bey St. Peter und darob auf den perg St. Valatin, da groß walfarten hin ist.

Es rint auch ein pachel durch dis gericht, so man Halla[9]) nent, am marck hin, so fisch von ferchen und aschen in hat und dolben. Man findt in disen 4 vicariat die grosten und pesten schnecken, so man in land sunst nirgend findt, und gen Venetig und Welschland fyr ein hochs present verehrt und verkauft werten. Sowol zeiget man da vil seyten[10]) und hat zimbliche velter von wein und treyd. Es werden auch in gericht grosse anzal schab[11]) gemach und gen Pern[19]) zu verkaufen gefiert. So ligt auch auf ein perg bei St. Margreta, sehr reich, und ein spital darbey fyr die armen, so die herrn von Castelwarck gestift und reichlichen begabt haben. Sy leben dise 4 vicariat under den statuten und ist ein rachieges volk, als welser sprachen. Zu diser herschaft gehört der alt zerbrochene burgstall und dorf Sarawalt[12]), so lechen auch zu bistumb ist, so an der landstrassen leyt. Mer das dorf Alvo[13]) und Borget[14]), allda ein chloster von minich Augusti, ein vilal[15]). Dises torf hat wenig felt zue, aber ein schön, starck folk. Von disen torf ain meyl ist das ort, genant Fossa Wantheita[16]). Da ist die confint[17]) zwisen uns und den Venetigern. Dise loblich gericht ist je und albegen, so man wissen mat[18]), gewesen der herrn von Castelwarck.

(*Es folgen geschichtliche Bemerkungen über die 4 Vikariate 1508—1529, fol. 30 b.*)

Jez will ich mich über den wasser wenden der Etsch von Affa (Avio) beschreiben, die ander herschaft ist. (*Fol. 31 a.*) Dises gericht sambt den herlich geschloß Avj ligt enthalb der Etsch und gehört die pfar Avj under den bischof von Pern[19]) und stoss(t) oder corenz dise herschaft meinens tayls[20]) mit den von Pern[19]) gebüt und geburg Muntavalty[21]) und ein wenig in Gartensee[21a]) und hat volgete dorfer als Beluno[22]), das dörfel Mama, so wenig heyser. Das schlos ist noch in zimblichen paun und wirten[23]) und mit geschitz wol versechen.

(*Es folgen geschichtliche Bemerkungen über Herren und Schloß Avio 1227—1508, fol. 31 a.*)

Brenthanica (Brentonico) ist die 3. herschaft oder gericht, so ein gros torf und und geschickte leyt hat und hat vil vich zeug, daraus 6000 ducaten jarlicher gelest. Confinirt auch mit den geburg Muntawalty[21]) und den Pernischen[19]) geburg und an Avi. Die pfar gehört gen Pern[19]) und hat volgete dörfer zue: Pilchant[24]), Chizola[25]), Weussana[26]), Casan[27]), Cornete[28]), Prandte[29]).

---

[9]) Torrente Ala aus dem Val Ronchi. [10]) Man erzeugt viel Seide. [11]) Eine Art Kuchen aus Brotteig mit Topfen. [12]) Serravalle. [13]) Vò bei Avio. [14]) Borghetto. [15]) Filiale (Tochterniederlassung). [16]) Corno della Fanta. [17]) Grenze. [18]) Mag. [19]) Verona. [20]) Meistenteils. [21]) Monte Baldo. [21a]) Gardasee. [22]) Belluno Veronese (gehörte vor dem Weltkrieg zum Königreich Italien). [23]) Bau und Würden. [24]) Pilcante. [25]) Chizzola. [26]) Besagno (irrig! Gehört zur Herrschaft Mori). [27]) Cazzano. [28]) Cornè. [29]) Prada.

Mer findt in diser herschaft perg, darinnen des allerpesten schwarzen märel[30]) und gelbe von allerlei sorten, so weit und breyt verfiert werden. Und sich[31]) man auf ein perg, das man das ganz tal sichet[31]) kann. Da ist ein vesten gestanden, deren namben nit mer bewist, so aber alles zerfallen. Man vermut, die Venetiger haben (sie) zerstört, und wie man vermeunt, solls San Angelo geheysen haben. Und ist dise herschaft ser volkreich und hat vil kaufleyt. Die 4 vicariat sein dem schloß Tasso Meyiuor[32]) unterworfen, weliches schlos auf 3 welsche meil gesehen wird. Item, so lig(t) in diser juristanzion[33]) das schloß Paludi oder zu teisch Moß, das stet noch und ist bewont.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über Brentonico 1060—1234, fol. 31 a.*)

So ligt in diser herschaft das zerbrochen schlos Chizola, auch deß Castelwarcker gewessen.

(*Fol. 31b*): Mori ist die 4. herschaft der 4 vicariat und ein gros dorf, die pfarr darbey St. Steffan. Stoss(t) mit der herschaft Castelkorn[34]), ist auch volkreich und hat vil kaufleyt; mer an Gresta und der herschaft Penete[35]) und an Etschstramb[36]). Von wein und trayd wags inen genug und gut. Sy machen auch grobe diecher[37]). Von fligent wilt hat es vil und von klain wiltpret auch, als hasen, figs und dergleichen von allerla vögel. Dise 4 herschaften haben, wie obgemelt, alle den herrn von Castelwarck gehört, aber jez den herrn von Mathruz, als obgemelt. Es gehören zu diser herschaft volgente dörfer: Dierna[38]), Wisanna[39]), Sana[40]), sein nachent bey einander, und Ravazon[41]). Vast auch lig(t) under den perg das dorf Molina, Tiern und dorf Achel. Allwan (Alban)[42]), des schlos, so jez zerbrochen, die kirch zu Unser Frauen und ober Mori leyt, welliches in der taylung den herrn Herman von Castelwarck fiel. Er ward ain pruder herrn Aldreyget, welicher auch noch ein schlos hat auf den geburg ober dem dorfel Nomasyna, Nomasin oder Amosin[43]), halt für ains, die kirch St. Martin, so aber jez leyt zerbrochen, welliches herrn Herman ein sun bekam, so Otto (genannt), wellicher allda starb und wart in der pfar St. Steffan (in) Mori begraben in ainer capell, da man noch heut zu tag die frümeß helt, welche capellen er mit guten einkombens versechen hat, so das volk noch zu tag dise capell bei miser[44]) Otto haisen.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über die Castelbarko und die Schlösser Albano und Nomesino 1296—1544, fol. 31 b.*)

Mer das schloß und bichel Bandi, ist nit mer bewist, wo es gestanden, so ob Mori gelegen sein, so wol alda des schloß und bichel Albanni, halt fyr ains.

---

[30]) Marmel oder Märbel (Marmor). [31]) Sieht, sehen. [32]) Dosso Maggiore. [33]) Jurisdiktion (Gericht, Gerichtsherrschaft). [34]) Castelcorno. [35]) Penede. [36]) Etschstrom. [37]) Tücher. [38]) Tierno. [39]) Besagno. [40]) Sano. [41]) Ravazzone. [42]) Albano. [43]) Nomesina. [44]) Messèr(e) = Herr.

17. Capitel. Von Nag, Torbole und schlos Penethe (Nago, Torbole, Penede).

(*Fol. 32 a*): Dise herrn von Castelwarck hab(en) auch Nag, Torbola, so zwey schöne törfer seind, und an Gartensee[1]), Arch[2]), Angrest[3]) und Mori stossen. Das vest schlos darzue hais(t) Penethe, allda alle zeit durch ein hauptman und etlich krigsleyten verwacht wirt. Und hat bey unsern zeyten erzherzog Ferdinand zu Österreich, negst abgeleibter fyrst und her in Tyroll, als die grafen von Arch[2]) selb unainig gewessen, durcheinander und dardurch an disen orten aller verrat und mort sich begeben hat, eingezogen und noch inen hat und durch hauptleyt regiert wirt. Und ist bei unser gedenken hauptman allda gewesen Paul Treuer zu Angshaimbt[4]) und anjez herr von Hembstorff[5]). Lig(t) auf ein entblosen, stainigen perg und der Gartensee[1]) ein guter tayl übersechen werden kann. Torbela hat vil marckanzeyen[6]) mit Treindt, sust ist ein frey reichslechen gewesen und solt von ainem Castelwarck seiner tochter zu ein heyratgut geben haben und also darvon an den grafen von Arch[7]) kumben sein. In felt lig(t) ein kirchel St. Mark.

(*Folgen geschichtliche Bemerkungen über die Feste Penede 1340, fol. 32 a.*)

Bearbeitet von Oswald Graf Trapp von hier bis S. 111.

Agrest[1]) der herschaft.

(*Fol. 32b*): Dise herschaft und schloss ist auch der herrn von Castelwark[2]) gewesen, an iez aber den freiherrn von Agrest, so von ihnen abkomben; halt mer darfür letiger weis als anders, die weil auf absterben herrn Matheisen von Castelwark, wie ehr ainemals der lest seines stamben und namben gewest, mit schilt und hemb[3]) bey sein schwager in Payrn[4]) begraben worten. Die lechn das bistumb[5]) Treindt[10]) alles pest aingezogen, den von Leichenstain[6]) und Thraben[7]) und andern verlichen; sowol ein tail auf haus Osterreich gefallen, darumb noch der streit ist, daz es haus Osterreich Agrest für lechen ansprechen[8]) und glich[9]) das bistumb Treindt[10]). Also embfachen sie von kain waitern und dardurch das possatori erhalten, und fyren doch noch das recht Castelwarker[2]) wappen. Und stosst solich herschaft gegen morgen mit der herschaft Castelkorn[11]) und mit dem grafen von Lathron[12]), mit iren herschaften Castelnöff[13]) und Castellan[14]); gegen mitdag mit der herschaft Mori und gen

---

[1]) Gardasee. [2]) Arco. [3]) Gresta. [4]) Troyer zu Ansheim (Edelsitz bei Klausen). [5]) Helmsdorf zu Lanegg (Edelsitz bei Lana). [6]) Mercanzia = Handel, Handelsgeschäfte. [7]) Arco.

[1]) Gresta. [2]) Castelbarco. [3]) Helm. [4]) Bayern. [5]) Bistum. [6]) Lichtenstein v. Castelcorn. [7]) Trapp(en). [8]) ansprechen. [9]) gleichfalls. [10]) Trento, Trient. [11]) Castelcorno w. Isera. [12]) Lodron. [13]) Castelnuovo w. Villa Lagarina. [14]) Castellano w. Villa Lagarina.

den abend mit der herschaft Arch[15]), gegen mitnach an der Treintner pastataria[16]) gebiet.

Gegen Nag[17]) ligt S. Tomaskirchen; alda wagst gueter wein. Dise herschaft hat noch ir schönes schloss, so sy bewonen, aber was hoch ob Sa. Andre see[28]) ligend; die pfar haist Wall[18]). Alda rast Sa. Felix und S. Anna, vor dem dorf aber S. Veit und gehört unter Treindt. Das ander torph heist Nambesin[19]). Rast alda Sa. Martin, als obgemelt, und Cartheun[20]), darunder Pennan[21]), die kirch S. Jakob und S. .....[22]). Mer auf ein hochen perg ligt ein torf heist Cornian[23]). Alt und jung, so auch noch von Gotischen abkomben und grob teisch reden[24]). Mer die thörfer Pannon[21]), Varan[25]), die kirch bei S. Sebastian, Cenissa[26]) und Rons[27]), die kirch S. Michel. Der see bey Sa. Andree, darin dies kirchel ligt[28]), und ein törfel Alabipio[29]). Diser see ist ungefer 2 welsche meil und halt schleichen, al[30]) und hechten.

In diser herschaft tragt wenig wein aber allerley treyt[31]), guete wisen, gibt vil hasen und figs, von fligen vil rebthiener, wachtlen und ander klain vogelwerk. Von fich hat es vill schaff und dergleichen klain vich und zu verkaufen. Und erstreckt sich dise herschaft bey 2½ meil lang teische[32]) und aine preyt. Wer diese herschaft jederzeyt ingehabt, wir zum beschluss finden im stambaum beschriben der herrn von Castelwarkh.

Nich weyt ob Grest auf ain bichel ist das schloss gelegen, so man bey san Justina[33]) haist; da noch ein kirchel ist und noch darob ein zerfallen schloss, so man Castellan[34]) haiss; vielleicht hat es Gartun gehaissen. Da man noch etliche mess helt. Da vor alten zeyten ein edlman gewont hat mit seinem weib und kain kind oder erben hat, da begab er sich von disem geburg, so damals etwan nit fruchbar wart und verkaufets disen herrn von Castellwark umb 10.000 pfund, wie nun istramendt darvon melten. Hernach wart dis schloss zerbrochen und nit weyter erbaut; und davon nich weyt ein anders erbaut so iez Agresta haist, welliches in der bruter[35]) tailung einem Aldrigeto zu tayl worten.

(Es folgen genealogische Notizen über die Familie Agrest 1280 bis 1610, fol. 32b).

Von der herschaft Castelkorn.

(Fol. 33a): Dise herschaft ist lechen von Treindt und haben auf absterben des lesten herrn Matheis von Castelwark[1]), so dem bischtumb Treint haimbgefallen und bischof Ulrich der 4 dis namben, so ein geborner von Leichenstain[2]) war, sein vetter herrn Paulus von Leihenstain bekomben, die es dan noch innhaben, wie verrer bey iren stambaum vermelt wirt werten. Stoss solliche herschaft oder confiniert mit

---

[15]) Arco. [16]) Potestaria. [17]) Nago. [18]) Valle n. Loppio. [19]) Nomesino n.-w. Mori. [20]) Gardumo n. des Loppiosees. [21]) Pannone b. Mori. [22]) Zu ergänzen S. Philipp. [23]) Corniano n. Nomesino. [24]) Im Or. ist dieser Satz durchgestrichen, doch steht darüber: „gilt noch, was durchstrichen ist". [25]) Varano n. Pannone. [26]) Chienis n. Varano. [27]) Ronzo n. Chienis. [28]) Lago di Loppio. [29]) Loppio. [30]) Aale. [31]) Getreide. [32]) deutsche. [33]) S. Giustina n. des Loppiosees. [34]) Castellino, Ruine, die in Anich ö. von Bolognano noch vermerkt ist. [35]) Brüder.

[1]) Castelbarco. [2]) Lichtenstein.

der herschaft Agrest, Castelnoff und Mori und an den Etschflus, gegen Rofereyt[3]) und Sack[4]) nach hinab. Es hat miten in gebürg ain fest schloss von wegen seines siz, so der iezige herr graf Constantini zu Haussen von neuen erbaut und mit municion und weren wol versechn hat. So ligt in diser herschaft nit weit under Isera ein altes zerbrochen schloss, so man Bretheya[4a]) haist, so iez aller zerfallen und nit mer bewont, so auch den herrn von Castelwark gehört hat und zu lechen von bistum Treindt getragen haben. Da wags der allerpest schwarzer, süsch[5]) wein, so in ganzen land nit wachsen tut.

(*Es folgen geschichtliche Angaben über* P r e d a g l i a, *Albani und Amasin fol. 33a*).

Von törfer und kirchen hat dises gericht zue als folgt: das fyrnemes dorf oder pfar ist Isera. Die pfarkirch bey Sa. Vicens und gehört under Threindt. Das ander torf hais Maran[6]), die kirch bey Sa. Pangraz; das torff Fallas[7]), kirch Sa. Sebastian; dorf zu Pethan[8]), die kirch unschultig kindlein. Das torf Mannsan[9]), kirch Sa. Agatha; das torf Nomesin[10]), kirch San Martin; das dorf Rifian[11]), kirch Sa. Anna; zu Pranng-gulin[12]) ain franzischganer chloster bey unser frauen. Man zeuch[13]) in diser herschaft vil seytenwürmb, aber wenig fleisch, das missen sy kaufen. Aber hergegen hat es allerley trayt und der pesten fisch genug. So hat es auch zimblich vil rebhiner, wachlen, hasen samb vil klain vogelwerk. Dise herschaft ist bai 1 teische meil breyt und ½ lang.
(*Es folgen Angaben über Schloßhauptmänner auf* C a s t e l c o r n o *1450—1540, fol. 33a*).

Von Castelneff[1]) und Castelan[2]).

(*Fol. 33b*): Dises gericht hat auch von alters den herrn von Castelwark gehört aber iez den grafen von Lathron, und ein lechen von bistumb Treindt ist. Wie es an den herrn grafen kumben ist, das wais ich nit. Confinyrt an mitag an die herschaft Castelkorn und Agresto, gegen mitnach an Nammi[3]) und gegen aufgang an den Etschstromb und gehören 2 schlossen zu, die noch in guten wirten[4]) und bewont werden als Castelneff und Castellan. Und hat dise herschaft auf den geburg ein schöne ebene von wisen und ein see genannt Weiss. Darin schöne hechten, carpfen, scharlen, salblein, schleichen und krebs hat. Darbey ein schönes haus, so Graf Fillip von Latron erbaut hat mit schönen pruen[5]) und wismat und waltung umbgeben. So ein welsch meil der see ist darumb. Die pfarr ist in torf Villa[6]) bey unser frauen genant; gehört under Treindt; mer die pfarr Castellan, da rast Sa. Lorenz, hoch auf ein pichel leidt. Mer hat volgete torfer zue: als die uberfur[7]) oder Ulffer, so man San Johann nent, ein kirchel. Mer Nogeret[8]), darunder 2 kirchel bey Sa. Lucia und Sa. Plassy. Da hat der graf Niklas sein schonen palast erbaut.

---

[3]) Rovereto. [4]) Sacco. [4a]) Pradaglia gegenüber Sacco. [5]) süß. [6]) Marano w. v. Rovereto. [7]) Folas n. Isera. [8]) Patone n.-w. Marano. [9]) Manzano n.-w. Mori. [10]) Nomesino n.-w. Mori. [11]) Reviàn n. Isera. [12]) Brancolino n. Sacco. [13]) zieht.

[1]) Castelnuovo oder Castel Noarna w. Nogaredo. [2]) Castellano w. von Villa Lagarina. [3]) Nomi. [4]) in guten Würden. [5]) Brunnen. [6]) Villa Lagarina. [7]) Überfuhr. [8]) Nogaredo.

(*Es folgt Angabe über Ulrich von Nogaredo 1315*).

Zu negst darbey Nogeret seint vil milen am wasser herab, so die milen treib, die Rei genant. Darob das Castelnoff[1]) leyt, darin die grafen ein kirch erbaut haben. Mer ein torfel zu negst darbey haist Nouarna[9]), die kirch bei Sa. Valtin, darob das torf Velluithör[10]); mer das thorf Sass[11]), die kirch bey Sa. Mathey, dorf Castellan, da das schloss stet. Darob ligen die alm, in Garo[12]) genant und darob die alm Campo[13]). Mer Adeganno[14]), da haben auch die grafen ein schon ballast erbaut. Mer Alli Albiano[15]) ist aber ein schonner palast, so auch graf Niklas erbaut. Darob ein kirch bey Sa. Marthein[16]). Ob Cell[17]) ist des Abraham garten[18]). Auf der andern seyten ligen Castelly[19]), Centhranny[20]), Balthanaty[21]) in Cimanni[22]), so als schene wismat und wayt für sich. Allaby[23]) ob Garnigo[24]), so den graffen ob Castelnaff gehörig. Garnigo das torfel, die kirch Sa. Oswalto, Cimono[25]) das torf, die kirchel bey Sa. Görgen. Da reedt man die grobe sprach teisch und welsch; ein stark und amb[26]) volk. Mer Sa. Anthony[27]), so ein schöne kirch und der grafen von Lathron erbaut, da die alten herrn von Castelwark iren kirchgang gehabt umb das ir schloss Castelwark nahend darbey gelegen. Darob Saffina[28]), ein kirchel Cesouin[29]), die kirchel San Safin[30]), Perisani[31]), die kirch Sa. Larseri[32]). A Patz[33]), die kirch San Senn[34]). Mer zwischen Piaz und Peumerol[35]) ain kirchen bey Sa. Velleiz[36]). So gehört den torf Peumerol auch etliche heiser hinzue. Und ist dis gerich eine teische meil prayt und ain halbe lang. Hat fleisch, allerley trayt und gefligel genug. Auch ein dörfel heist Pien, da lauft ein wasser durch, die Rey, besich hernach mer darvon.

(*Es folgen geschichtliche und genealogische Notizen über die Castelnuovo 1215—1413 fol. 33b bis 35a*).

Von der herschaft Nammi[1]).

(*Fol. 35b*): Dise herschaft gehört den herrn Tario von Nommi. Ist lechen von bistumb Treindt, so auch von alters den herrn von Castelwark gehört hat und stost an der gröntz mit den grafen von Lathran, Castelneff, Agrest und an die Potastaria von Treindt und an den Etschstrom gegen den Stain am Callian[2]) uber und an Rofereyter gebyt. Darob da ligt das herlich zerfallen schloss Castelwark[3]), so den herrn von Agrest gehort, von den palt hernach der ganze staumbaum[4]) volgen wirt. Zu Nommi da sein 2 schöne palast, so die von Nommi allda erbaut haben. Und die Clausen, so von torf Sciusella[5]) get, ein armbs dörffel ist mit wenig felt. Da steet ain turn auf aim perg mit ainer mauren umbfangen bis herab mit ein alten grossen

---

[9]) Noarna. [10]) Belveder. [11]) Sasso. [12]) Karalpe? [13]) Malga Campo ö. der Cima alta. [14]) Dajano s. Cei. [15]) Savignano? [16]) S. Martino bei Cei. [17]) Cei. [18]) Orto d'Abram w. von Cei. [19]) Costa n. von Cei. [20]) Zendrana, Berg ö. von Cei. [21]) Bastornada, Berg ö. von Cei. [22]) Cimana, Berg ö. von Cei. [23]) Albi n. von Costa. [24]) Garnigo n. von Aldeno. [25]) Cimone w. von Aldeno. [26]) arm. [27]) St. Antonio n. von Pomarolo. [28]) Savignano n. von St. Antonio. [29]) Cesuino w. von Pomarolo. [30]) S. Sabinus. [31]) Pedersano n. von Villa Lagarina. [32]) S. Lazarus. [33]) Piaz oder Piazza n. v. Villa. [34]) S. Zeno. [35]) Pomarolo. [36]) S. Lorenz?

[1]) Nomi. [2]) Castelpietra b. Calliano. [3]) Castelbarco, Ruine ö. Nomi. [4]) Stammbaum. [5]) Chiusole.

haus, dardurch die gemain strass get, so man auch spern kann. Dis ort mit den turn derer von Castelwark gewest und deren stollen, so auf Tosso major[6]) mit den 4 Vicariat[7]) besessen haben, und zu zeyten des Venetiger krig ist von inen erstürmbt worten, so iez die behausung von ein paurn besessen wirt. Und wie man iez vermeindt, so solt Castelwark bey iren lebzeyten kain lechen gewest sein und erst Nammy den nach irem absterben den namben verkert haben.

(*Es folgen geschichtliche Notizen über* N o m i *1289—1416 fol. 35b*).

Darnach das schlossel Castelleti[8]), so den herrn Tario von Nammy gehört, so in der pauren aufrun ainmals zerstört worten ist. Das dorfel Namy[1]), die kirch bey Sa. Petter, und das dorf Cusola[5]) als obgemelt, was under der strassen ist, gehört under Roffereydt. Und das halb torf am Peumeroli, die kirch bey Sa. Christoff und ein tail am dorfl Allthen[9]), so ain theil. Dise törfer gehören gen Agrest und den grafen von Lathron. Zu Alden[9]) wag [10]) ein ser guter roter wein und hat ein schon felt und 2 kleine see, so gen Nomy oder imen gehoren, so der fluss Rossa[11]) dardurch rint und ein alt hauss allda. Ist fruchbar von wein und treydt und allerlai fricht. Ist ain gute halbe m...[12]) lang und ain halbe preyt. Hat die statuten und alda der von Castelwark niterleg gewesen sein. Dis gerichtel hat ein ungesunden luft und sterben balt die leut allda. Darob hat es 2 berg, der ain genannt Garnig[13]). Alt und jung als obgemelt gen gr..samb Cimon[14]).

Das 18. Capitel.

(*Enthält geschichtliche und genealogische Notizen über die Herren von* C a s t e l b a r c o *1181—1586 fol. 36a bis 42a*).

Das 19. Capitel.

Von der Pfarr Cabeteno[1]).

(*Fol. 42b*): Die kirch oder pfar in disen dorf ist bey Unser Frauen. Mer so gehört in diesen pfar volgente dörfer: Erstens Stribinna[2]), die kirch darbey Sa. Andre. Das ander thorf heist Prosin[3]), die kirch darbey Sa. Rochus. Mer ein torf haist Wyckh[4]), die kirch darbey Sa. Plassy[5]). Mer ains haist Trenna[6]), die kirch darbey Sa. Marthin. Dises torf ist gen Arch[7]) gehörig. Sunst die andern gehören alle gen Treindt. Die grösten und maysten geburg herumb haisen Wanthany[8]), Welann, Cathein[9]). Es befündt sich auch ein see, so zu disen obgemelten dörfen gehörig,

---

[6]) auch Doss maggiore. [7]) Die 4 Vikariate sind: Ala, Avio, Brentonico und Mori. [8]) Castellat. [9]) Aldeno. [10]) wächst. [11]) rozza = Kanal, Bach. [12]) Meile. [13]) Garniga n. Aldeno. [14]) Cimone w. Aldeno.

[1]) Cavedine auf dem Mittelgebirge ö. des Unterlaufs der Sarca. [2]) Stravino zw. Cavedine und Madruzzo. [3]) Brusino s. Cavedine. [4]) Vigo di Cavedine. [5]) S. Blasius. [6]) Drena n.-ö. Dro. [7]) Arco. [8]) Bondone n.-ö. von Cavedine. [9]) Capino ?

welcher 2 welsch meil lang ist. Darin sich befinden ferchen, aschen und ander mer fisch, under anderen aber sehr grosse ferchen. In diser obgemelte gelegenheyt oder dörfern seyn sehr arme leyt; allein haben sy zymlich vil schaf. Der wein ist ser gut. Von grossen wilt hats nichts, aber von klain wilpret zimblich allerlay vill. Dise pfarr oder gegent ist bey 2½ teutsche meil wegs lang und des Trientnerischen bistumbs aigen.

Von den 3 töleren so man Judicaria nent.

(*Es folgen kurze geschichtliche Nachrichten über Judikarien 718—913, fol. 42b*).

Berüerte herrschaft Stinich[1]) begreift in sich 7 pfarren und 115 dörfer. Die erst pfarr haist Witnal[2]), die kirch bey St. Johan. Da ligt ein schloss, so man Mono[3]). Hat 7 dorfer zue; ist iez nit mer bewont; gehor den bistum. Darunder gehören volgende dörfer: und wird das erste genant Prusa[4]), die kirch bey San Lorenz; Torsin[5]) das andere. Das 3. haist Anthan[6]), das 4. Sellon[7]), das 5. Villa[8]), das 6. Primian[9]), das 7. Stinich[1]). Die kirch darbey Sa. Virgili. Und das schloss Stinich, so darbey ligt und noch wol erbaut ist, auch allda einen hauptman erhölt als volgen.

Vor dem dorf auf ain bigsenschus raus ein grosser bach uber den berg herab mit grossen prausen und kalt, dass man nit leiten mag an henden dass, wers nit gewont ist, erkrimbt ain die hend. So zu meyst in flessen heraus kombt so in miten april kambt und verlurt[10]) sich wider an S. Justinitag, das kain thropfen mer herausget; zu wellicher stund es kumb, so verlurt sich wider in der seben[11]) gar auf ainmal; also kumbt es auch auf ainmal.

(*Fol. 43a*): Mer ligen volgente dörfer in diser pfar: Cenas[12]), Dolas[13]), Seob[14]), Pram[15]), Schlem[16]), Raz[17]) und Maluil[18]). Mer so ligt in dieser pfar das schloss Spina[19]), so den grafen von Arch gehört und ein lechen von bistumb Treindt ist, sambt dem zuechtet grossen[19a]) zu Sarka. Wie oder wans die Grafen von Arch bekomen oder wer es zuvor ingehabt, find ich weyter nicht darvon. Mer ligt ein alts schloss darbey, Castell genannt. Man findt darvon ferner auch nichts. In diser pfar oder gemain wags vil wein aber was saur, und haben allerley gethreyd und wilt zu verkaufen.

(*Es folgen geschichtliche Notizen über Schloss Spinè 1339—1404 fol. 43a*).

Mer so ligt in disen 3 tellern die ander pfar und gemein Lamas[20]), die kirch Sa. Lorenz und gehören darzue volgende dörfer: Erstens Canney[21]), die kirch darbey Sa. Jacob; Goltenz[22]), darbey die kirch Sa. Johanns; Peya[23]), die kirch bey S. Görgen; Leundt[24]), die kirch bey Sa. Marcel; Vig,[25]) die kirch Sa. Syllvester.

---

[1]) Stenico am Mittellauf der Sarca. [2]) Banale. [3]) Zu ergänzen: „heisst". Mani, Ruine s. vom Molvenosee, die auch in Anich als Ruine eingezeichnet ist. [4]) Ortschaft der Gemeinde S. Lorenzo im sog. Banale. [5]) Dorsino im sog. Banale; ö. Stenico. [6]) Andogno im sog. Banale; ö. Stenico. [7]) Sclem ö. Stenico. [8]) Villa Banale ö. Stenico. [9]) Premione ö. Stenico. [10]) verliert. [11]) selbe. [12]) Senaso. [13]) Dolaso, Ortschaft der Gemeinde San Lorenzo. [14]) Seo n. ö. Stenico. [15]) Premione ö. Stenico. [16]) Sclemo ö. Stenico. [17]) Ranzo ö. Sclemo. [18]) Villa? [19]) Spinè s.-w. Vigo Lomaso. [19a]) grossen Zehent? [20]) Pfarre Lomaso, Gemeinde Campo. [21]) Comano n.-ö. Godenzo. [22]) Godenzo ö. Campo magg. [23]) Poja ö. Campo magg. [24]) Lundo s.-ö. Campo magg. [25]) Vigo s. Campo maggiore.

Da ist die kirch bey Unser Frauen. Fauri[26]), die kirch bey Sa. Plassy; Stimigo[27]), die kirch bey Sa. Anthony; Cure[28]), Sa. Virgili die kirch. Da ligt das schloss Camp[29]); bey disen schloss so schön erbaut und mit schon herlichkeyten und einkombens begabt, und den herrn Thrapten[30]) schon ob 100 yaren inhaben, so zuvor auch einem geschlecht, welsche von adel zu Treindt, die Gallassen[31]) genant, gehört hat. Und vor inen solt es von den Juden bewont worten sein, wie dan noch vil und grosse anzal hebreische puecher alldort zu finden sein. Die kirch in disen schloss ist bey Sa. Niklas und ist dises schloss lechen von bistumb Treindt. Mer ligt das torf Fiaua[32]), die kirch bey San Cenn[33]) und Sa. Sewastian und Sa. Rock[34]). Mer das torf Weyling[35]), die kirch bey Sa. Lucia.

(*Es folgen geschichtliche Notizen über Schloss Campo und dessen Besitzer 1225—1561 fol. 43a u. 43b*).

(*Fol. 44a*): Nun folgt die tryt pfar oder gemain der obgemelten 3 teller, haist das dorf Biez[36]), die pfar aber bey Sa. Luter[37]) und Sa. Dionisio. Es haben die grafen von Arch in diser pfar ein schloss, so man Restor[38]) nent und zimbliches einkumben und guter hat, so ein lechen von bistum Treindt. So gehören noch volgete dorfer under diser pfar: Balrib[39]), die kirch darbey Sa. Fausthein[40]). Das torf Sauon[41]). Camian, die kirch bey Sa. Görgen[42]), Cabrast[43]), Ranck[44]), Marc[45]), Cauion[46]), La Ry[47]), Weue[48]), darbey die kirch Sant Anthony, Dure[49]), Sixs[50]), Mathis[51]), Gey[52]), Wa[53]), dabey Sa. Vellicz[54]). Geunigell[55]), darob Sa. Bartelme, Wergans[56]), Dinorantz[57]), Cilla[58]). Allda haben die herrn von Mathreucz[59]) 2 schone paläst in summer zu wonen, so den edelleyten von Villa gehören. Mer das dorf Caris[60]), darbey die kirch bey Sa. Petter. Es ligt under diser pfar ain klainer see, hat hechten, schleichen, carpfen und krebs. Daraus das flysel rint, so man Dalle[61]) nent, und hat gut ferchen und aschen; rint in die Sarcka.

Das gebürg herumb das fyrnembst hais man Missan[62]), Gagorna, Duran[63]), Wall Marzca[64]), Sa. Marthin[65]), Stable[66]), Westan. Sein als fruchtbare gebürg, darauf vil klains vieh erhalten wirt. Auf dem gebürg Wännall[67]) da firt man vil holz heraus auf Ithalia zu zimberholz. So wägst auch in disen 3 pfarren noch wein, aber zimblich saur, von allerley treyd und fricht ser vil; und gibt vil gämbsen, hirsch, pern, wolf, fugs und hasen vil ab, samb anderen der gleichen diern. Von federwildbret gibt es sehr vil ab, als haselhüner, rebthiener, wachtlein und dergleichen vil vogel klain und gross. Dis tal ist 2½ teische meil lang und bey 1½ meyl preyt. Die 3 pfaren oder gemain gehören under die juristiction gen Reyff. In der pfar Lomas[68]) ligt das

---

26) Favrio ö. Fiavè. 27) Stimiago oder Stumiaga n.-ö. Fiavè. 28) Curè s. Castel Campo. 29) Castel Campo. 30) Trapp(en). 31) Gallas. 32) Fiavè s. Campo magg. 33) S. Zeno. 34) S. Rocco. 35) Ballino. 36) Bleggio. 37) S. Eleutherio. 38) Restoro s.-w. Stenico im Bleggio inf. 39) Balbido. 40) S. Faustino östlich von Cavrasto. 41) Saone ö. Tione. 42) In Tignerone? 43) Cavrasto im Bleggio sup. 44) Rango im Bleggio sup. 45) Marcè im Bleggio sup. 46) Cavajone. 47) Larido. 48) Bivedo? 49) Duvredo. 50) Sesto im Bleggio inf. 51) Madice im Bleggio sup. 52) Gallio. 53) Bono? 54) S. Felix im Bleggio inf. 55) Comighello im Bleggio inf. 56) Vergonzo. 57) Tignerone im Bleggio inf. 58) Cilla n. v. Tignerone. 59) Madruzzo. 60) Cares n. Campo magg. 61) Torrente Dall. 62) Misone, Berg w. Drò. 63) Durone s.-ö. Tione. 64) Val Marcia, Tal des Duinabachs. 65) S. Martino n.-w. Drò. 66) Mte. Stablei ö. des Rendenatals? 67) Berge um Banale. 68) Lomaso: Gebiet von Campo magg., Fiavè.

tal Lamasais[69]), da endsprug das wasser Talla[70]). Auf den geburg Canna ligt zu hochst auf den geburg noch das dörfel Cistill[71]) und ligt noch ein geburg, so man Liseckh[72]) haist.

Mer so stost das tal Redenna[73]) an disen obgemelten 3 pfaren. Das erst dorf hais Dion[74]), die pfar bey Sa. Johannes und gehören volgente dörfer darzue: Erstens Mollbenn[75]), die kirch darbey Sa. Maria Matalena; mer das dorf Zuläch[76]), die kirch bey Unser Frauen in schnee; mer das dorf Zusa[77]), Breguz[78]), Weundt[79]), Prene[80]), Vertesina[81]), Aure[82]) und Villa[83]). Haben etliche kirchlein zue, deren namben ich nit erfragen könen. Mer ligt in disen tal ein dorfl und pfar Praur[84]), die kirch bey Sa. Maria Madtalena und gehören folgete dörfer darzue: als Vigt[85]), Fauri[86]), Collathrey[87]), Iragon[88]), Wossanna[89]). Allda ligt ein altes geschloss in ein köffel, so man Wastina[90]) haist. Ist aber merers darvon nich bewust, wen es gehört hat. So haben dise obgemelte dörfer auch kirchlein zue, aber deren namben nit erfragt, wie sy haissen.

Mer so ligt in disen thal die pfar und dorf Rendten[91]), die pfar bey Sa. Virgili und hat under sich volgente dörfer: als die Piaze[92]), Carisoll[93]), Pincoll[94]), Mafingola[95]), Weffteun[96]), Justin[97]), Messine[98]), Wossinackh[99]), Cartercan[100]), Stren[101]), Morthas[102]), Vest[103]), Worsackh[104]), Peleukh[105]), Ali Derche[106]), Aure[107]) und auf disen geburg ligen etliche höff, so man Geniwa[108]) nent. Das gebürg herumb haist man Assyniera und Spinall[109]).

Es endtsprugt (*fol. 44b*) in disen tal die Sarkha und stossen dise geburg an den Nainserischen geburg mit dem hochsten spiz. Hat zue als obgemelt ist; die kirchen, welliche zu disen dörffern gehören, wais ich diser zeyt auch nicht. Dises tal ist bey 2½ deische meil lang und ein halbe preyt. In disen tal wags kain wein, aber allerley getreyd genueg und hat von fleisch: kölber, kitz, schmalz, käs, als zu verkaufen. Ein grosse anzal daraus auf den Venetigisen und im land heraus kumbt und gar bis gen Pozen das schmalz gefiert wirt. Und hat iezgemelts gebürg die aller pesten almb, darauf ain grosse anzal schaf erhalten werden.

Das 20. Capitel.

Vom tal Waltewann[1]).

(*Fol. 44b*): Dieses tal ist 3 meil teische lang und zu preytisch[2]) 1½. Das fyrnembst dorf oder pfar haist Cusson[3]), die kirch bey Sa. Justina, da die grafen von Latron

---

[69]) Val Lomason. [70]) Torrente Dale. [71]) Castil südlich von Ballino. [72]) Rio secco? [73]) Rendenatal, Oberlauf der Sarca. [74]) Tione. [75]) Bolbeno ö. Tione. [76]) Zuclo ö. Tione. [77]) Zuza ö. Tione. [78]) Breguzzo s. Tione. [79]) Bondo s. Tione. [80]) Previne, Ortsteil von Tione. [81]) Verdesina n. Tione. [82]) Javre n. Verdesina. [83]) Villa Rendena n. Verdesina. [84]) Preore. [85]) Vigo di Bagoli. [86]) Favrio ö. Preore. [87]) Cultura ö. Preore. [88]) Iron = Airone ö. Preore. [89]) Bolzana ö. Preore. [90]) Bastion? [91]) Rendena. [92]) Spiazzo-Pieve di Rendena. [93]) Carisolo n. Pinzolo. [94]) Pinzolo. [95]) Mavignola n.-ö. Pinzolo. [96]) Vadaione? [97]) Giustino s. Pinzolo. [98]) Massimeno s. Pinzolo. [99]) Bocenago n. Pieve im Rendenatal. [100]) Caderzone n. Pieve im Rendenatal. [101]) Strembo n. Pieve im Rendenatal. [102]) Mortaso n. Pieve im Rendenatal. [103]) Fisto ö. Pieve im Rendenatal. [104]) Borzago s. Pieve im Rendenatal. [105]) Peluco s. Pieve im Rendenatal. [106]) Darè. [107]) Javre. [108]) Val di Genova, Oberlauf der Sarca. [109]) Val Asinella u. Monte spinale.

[1]) Val de Bono (Chiesetal). [2]) An der breitesten Stelle. [3]) Ortsried von Creto.

oder die geweste von Castel Roman ihr uhralte begrebnis in einer capell von marmelstein haben, so sie aber sehr zergelın lassen. Und gehoren volgethe dorfer darunter: Wargus[4]), die kirch bey Sa. Andere, Weundt[5]), die kirch bey Sa. Warnaba, Pradteweunt[6]), Runckhan[7]), kirch bey San Steffan und Sa. Rach[20]). Da ligt ein klainer see, halt hechten, schleich und krebs; da rindt ain pachel daraus so man Tanna[8]) nent, halt klaine ferchlen ein und rint in den pach Gies[9]), so das tal hinaus rint; macht ein see davon, so aber denen von Presse[10]) gehört. Halt diser pach allerley gute fisch, aschen, ferchen und ander dergleichen fisch. Mer ligen volgente dorfer als: Feutene[11]), die kirch bey san Ciprian, Lathör[12]), die kirch bey Sa. Michel; Dagran[13]), bey Sa. Anthony. Il mas al Freügon[14]); Stratte[15]) da ist ain Carmilitnathanermonich[16]) chloster, Chredt[17]), Leui[18]), Colangna[19]) die kirch bey Sa. Rach[20]), Prez[21]), die kirch bey Sa. Jacob; Por[22]) die kirch bey Sa. Lorenz; Persan[23]), Formin[24]) die kirch bey Sa. Sewastian, daran die kirch bey Sa. Barbelme; Prais[25]), die kirch bey Sa. Peter; Sefrorr[26]), die kirch bey Sa. Rack[20]).

Mer so ligt in disen tal ain torf und pfar Geunthin[27]), die pfar bey unser frauen. Die dorffer so darunter gehören sind dise: als das erst Semeco[28]), die kirch bey Sa. Martin; mer das torf Castell[29]), die kirch bey Sa. Görg; Pryan[30]), die kirch bey Sa. Mathey; Stor[31]), die kirch bey Sa. Florian und bey Sa. Andere. Was bisher beschriben ist alles im tall Juticari und under der herschaft Reiff und Treindt mit allen underwörfen.

Mer so ligt in disen tal Waltewann die pfarr Turan[32]), so den grafen von Lathron gehörig, aber lechen von den bistum Treindt ist. Die törfer, so darzue gehören, sint dise: das erst haist Tars[33]), die kirch bey Sa. Michel; Lathran[34]), so nun etlich palest und heyser sein, inen als aigen zugehört samb allen gietern. Das dorf und schloss darbey, so sich die grafen darvon schreiben. Die kirch darbey bey Sa. Bernethin und Sa. Virgili. Ir stambaum volg hernach, will also zu ersten die törfer und ir schlossen beschreyben und erst iren stambaum sezen. Mer folgt das dörfel Wenthin. Mer das dorf Magasa[35]), Moerna[36]), Presan[37]); die kirch hab ich diser zeyt noch nit erfragen mögen, wie sy alle haisen.

Mer haben die grafen in disen tal ein schon palast, so man Caffer[38]) nent, darbey das closter so graf Sewastian erbaut, (*fol. 45a*) so mit Teotheinern[39]) besetzt gewest, aber wider auf sein absterben als zergangen. Gestrack vor dem tor ist ein prug[40]), darin ein pachel fleus ist enhalb schon Venetig. So ligt in disem iez gemelten tal das schloss Raman[41]) genant wirt, so auch den grafen von Lathron schon lange zeyt innhaben. Mer haben sy, die grafen, allda in disen tal yber auf ein hochen perg

---

[4]) Breguzzo. [5]) Bondo s. Tione. [6]) Prà di Bondo s. Tione. [7]) Roncone. [8]) Adana, Seitenbach der Chiese. [9]) Chiese. [10]) Brescia. [11]) Fontanedo s. Roncone. [12]) Lardaro n. Pieve di Buono. [13]) Agrone n. Pieve di Buono. [14]) Il maso a Frugone. [15]) Strada b. Pieve di Buono. [16]) Karmeliter (1502—1785). [17]) Creto b. Condino. [18]) Levido bei Creto. [19]) Cologna s. Creto. [20]) S. Rocco. [21]) Prezzo. [22]) Por ö. Creto. [23]) Bersone w. Creto. [24]) Formino w. Creto. [25]) Praso n. Creto. [26]) Sevror n. Praso. [27]) Condino. [28]) Cimego n. Condino. [29]) Castello n. Condino. [30]) Brione b. Condino. [31]) Storo. [32]) Turano im Val Vestino. [33]) Darzo. [34]) Lodrone. Dann „Vestin ? [35]) Magasa b. Turano. [36]) Moerna b. Turano. [37]) Persone b. Turano. [38]) Caffaro. [39]) Theatiner. [40]) Brücke. [41]) Castel Romano.

das schloss Sa. Johann,[42]) so ser vest und gegen Lathron uber ligt und mit den Venetiger anstost. Es haben die grafen auch in disen tal oder dorfer das hochgericht uber das geblut zu richten. Es wags auch in disen tolern schon wein aber zenicht und saur, aber von traid allerley genug, sowol von fleisch, kölber, schmalz ein uberflus und zu verkaufen. Auch von allerley fricht und schon kösten, von wilbret und gefligel, als wie in obgemelten tollern zu sechen ist. Und die confinen diser 3 obgemelten toler, so man alle Judticari nent, sein erstens gegen aufgang gegen Treint und mitnach und Reiff[43]) und das tal Walteletter[44]) so gen Reiff gehört, gegen mitag mit den Presyanischen[45]) geburg und an den Lathranisch geburg heran, gegen abend an das Nainerischen[46]) und Seulztal[47]) geburg Compee[48]) und gegen mitnach an Mallfeinisch[49]) geburg. Es haben dise teller bey mein gedachnus zeydt ungefer bey 30 jaren ein aufrur wider den bischof von Treindt gehabt, aber es ist vermitel göttlicher gnaden zu bayten seyten noch zimblich still und an sunder grossen saten abgangen, an gros plult vergissen[50]) allain.

(Es folgen genealogische Notizen über die Grafen Lodron fol. 45a—51b).

Nun volgt von den stättel Reyff[1]) und was under diser jurisdiction gehört.

(Fol. 51b): Dise statt ist auch des bistumbs aigentumb. Wan oder wie, auch was für krieg oder andere denkwürdige sachen bey diser statt sich haben zugetragen, wirt was merers hernach in beschreibung der bischoffen leben von Treindt ausfürlichen gemelt. Will allein jez von diser statt schönen gelegenheyt[2]), fruchtbarkait und land auch was zu diser jurisdiction gehört anmelten. Und ist von kaiser Carl den grossen ungefer anno 790 dem bistum Triendt geschenkt worden. Aber das sich Reiff oder zu welsch Riva und zu lathein Ripa genent wirt, haist zu deisch ein flussmark, oder[3]) stättlein ligt zu end des Gartsee[4]) und ist genant worten wegen des grossen undergangs und blutvergissens, so von den erschlagenen Franzosen in den see geflossen, wie Plonel in seinen histori bezeuget, welliche als sie durch disen Triendtnischen berg in welschlandt gefallen, von den Longabardischen könig Grainwalto erlegt und erschlagen worten, wie F. Alb. in beschreibung Ithallia in der 16. landschaft anzeucht folio 354. Es ligt dise statt an einen schönen lustigen gestat an dem Gartensee. Sie mögen auch daraus fischen, aber ir jurisdiction erstreckt sich weiter nit als ein stainwurf in see hinein.

(Fol. 52a): Es ist ein zimblich klains aber wolbewonts stättlein von heysern und balästen wol geziret. Hat frumbs volk, getreue leyt irer obrigkeydt, doch der welschen sprach, sytten und statueten. Hat schöne felder rings herumb, sehr fruchbar, reich an wein, so sehr gut, und von allerley getrayd; ir genugen von andern früchten, was man ertenkhen mag, sonderlichen ser gute feigen, allerlei sorten und vil. So hat

[42]) S. Giovanni in Bondone. [43]) Riva. [44]) Val di Ledro. [45]) Brescianisch. [46]) Nonsberg. [47]) Sulzberg. [48]) Campa-Gruppe = n.-ö. Teil der Brentagruppe. [49]) Molveno. [50]) Blutvergießen.

[1]) Riva. [2]) Lage. [3]) zu ergänzen: das. [4]) Gardasee.

es auch allda vil Öllpaumb. Es hat auch allda etliche papiermilen und eysenöfen und von allerley eysenwerk da gemacht wirt, auch kupferöfen oder schmiten. Es hat auch an samstag dise statt ein schonen mark von trayd und wein, so auf den Gartsee ab dem Venetigischen dahin gefiret wirt. Es hat auch dise statt ein schönes und vestes schloss so der Gartsee umbgibt, so der cartinal Bernhart von Glös[5]) erbauet und woll fyrgesechen und befestiget hat. Und ob den perg Reiff hat es ein festen wastian[6]), so mit geschiz und volk woll fyrgesechen. Es hat dise statt ein erzprister, und die pfarr haist bey Unser Frauen. Es hat auch ein spytall in disen stättel fyr die arme leydt. Die kirch heist bey Sa. Joseph, und hat noch ein kirchel in disen stättel bey Sa. Rocho. Ausser der statt hat es ein chloster sa. Franzisciorden. Abermalen ein pügsenschuss von der statt hat es ein kirchel, so man bey Unser Frauen der wundenzeichen haist, so neulich allda und noch täglich grosse wunderzaichen geschechen. So hat es auch noch auf dem Reyffer felt gegen Arch ain kirchel bey Sa. Tomas, so ein guts benefitium ist. Mer hat es auf einen berg Perian[7]) ein kirch bey Sa. Alexander. Mer hat es auf dem Reyfer felt 2 alte zerbrochne kirchen, die ain bey Sa. Lasaro, die ander bey St. Georgen. Von adel wonen zu Reyff so man die Branti, Alexandriny, Rockhapreun[8]), die Wenamato und die Zenartey[9]).

Dises stattel ist mit seiner refier[10]) bey 2 welsche meyl lang und 5 preyt. Es haben dises stattel lange jar die herrn von Mathreutz[11]) haubtmanschaftweis innen gehabt; und vor 50 jaren ist auch haubtman da gewest Khaspar freiherr zue Wolckenstein, mein pruder sellig.

So gehört zu disen stättel das tal, so man Wall de Letter[12]) haist, als hievor gemelt ist, so 3 meil von der statt ligt und man an Gartsee hinfart. Darnach gar ein ser raucher und böser weg hineingett; so lang bey 6 welsch meil und vast also breyt. Die pfarr oder das torf haist Läaca[13]), die kirch bey Sa. Jacob. So gehören darzue volgete dörffer: als Messelach[14]), die kirch bey Sa. Michel. Mer Ligoss[15]) und Molina[16]), haben die kirch bey Sa. Virgili. Mer Pre[17]), die kirch bey Sa. Petter; Plasesa[18]), die kirch bey Sa. Antony. Darob ligt die Ober Tyerna[19]), die kirch bey Sa. Petter, und Under Tyerna[20]), die kirch bey Sa. Bartelme. Weigen[21]), die kirch bey Sa. Lorenz. Insuper Lengeweis[22]), die kirch bey unser frauen der gnaden. Mer Pergäsine[23]). In disen tal wägst kein wein, aber von trayd hat es genug. Von vich zigel man sehr vil fleisch und die schönischen kälber, so man darumb in ganzen land findt und vast gen Venetig gefiert werden. Es hat gar schöne gebürg und ser vil alben[24]), darauf vil vich und schaf erhalten werden. Und ligt mitten in tal ain schöner see von 3 welsch meyl lang und hat allerley gute fisch, als karpfen, hechten, ferchen, aschen, al und rint das wässerlein daraus, so man Pannal[25]) heist, so in gartsee rint und stösst solliches tall an Gartsee und an das

---

[5]) Bernhard von Cles. [6]) Bastion. [7]) M. Brione. [8]) Roccabruna. [9]) Zanardi. [10]) Gebiet. [11]) Madruzzo. [12]) Val di Ledro. [13]) Lacken = Locca statt Pieve di Ledro. [14]) Mezzolago am Ledrosee. [15]) Legos ö. d. Ledrosees. [16]) Molina ö. d. Ledrosees. [17]) Zwischen Ponale und Ledrosee. [18]) Biacesa bei Prè. [19]) Tiarno di sopra. [20]) Tiarno di sotto. [21]) Vigo Bezecca. [22]) Enguiso. [23]) Pregasina am Westufer des Gardasees. [24]) Alpen, Almen. [25]) Ponale s. Riva.

Lathranisch[26]) geburg und mit Reyff. Sint 2 die fyrnembsten gebürg, die haist man: Nato[27]) und Thramans[28]). Reiff stösst an Gartsee und grafschaft Arch[29]) und das das wasser Sarkha.

(*Es folgt auf fol. 52b und 53a der Stammbaum der Grafen Lodron ab 1272*).

Bearbeitet von Hans Hochenegg von hier bis S. 126.

(*Fol. 53b*): Von der grafschaft Arch und den selben grafen, die weil sy reichsgrafen sein, und sie selb mit dem bistumb nich zu tain haben, sunder ein reichslechen ist, und diser zeyt mit der grafschaft Tyroll concorporiert ist, will ich hir ruen lassen und erst in main 14. buch der Tyrolischen landschaft beschreiben.

Nun kumb ich weiter zurugk gegen den Nansperg. Nach der Etsch liegt Cavanna[1]), ein dörfl, so den herrn von Spaur gehört und zu der herrschaft Spaur. Die kirche ist bey Sa. Jacob. Und oberhalb auf dem perg ligt ein dörfl Fey[2]). Die kirch heiss bey Sa. Nicolaus[3]). Do wachs kain wein aber vil treyt und gehört auch den freyherrn zu Spaur zue. Und haben vil törfer und zechet zu lechen von bistumb.

Das 22 capitl von dem Naissberg.[4])

Nun wil ich jetz von den perg Nais beschreiben, so mainsten tails under das bistumb Treindt gehört, ausserhalb der herrschaft Spaur und der herrschaft Reyber[5]), so under den grafen von Tyroll gehört sambt der grafschafft Castel Pfeundt[6]). Weyl sy aber auf dem Nans ligen und ainer mit dem anderen vermischt waren, hab ich nit wol absayndern könen.

Nans ist umb und umb mit hochen pergen beschlossen, dass man hart darein und daraus kan und uberall enge pass und weg hat. Und hat nit mer als an 5 orten weg darzue. Als ersten kan man über die Mendtel[7]), ist aber ser bös und steinig und hoher weg. Dan von Metz durch die Roncheta[27]), so der pest weg ist. Weiter kan man durch Mallwein[8]) fyr Spaur[9]) herein und dan aus dem Sultztahl und lesteren über den Campt[10]) bey Unserer Frauen in Wald, und ein weg über Fenn[11]). Und stoss diser perg Nans umb und umb mit dem bischtum Treindt und Tyroll und granitzt diser perg Nais an kaine frembte herschaft.

Und endt sich gegen aufgang mit den gebürg an der Etsch ligent; gegen mitnacht erstreckt sich detto villerley herumben, gegen mittag an Rethener gebirg, gegen

---

[26]) Lodronisch. [27]) M. Notta s. Ledro. [28]) Tremalzo s.-w. Ledro. [29]) Arco.

[1]) Zambana. [2]) Fai. [3]) Nicolaus ergänzt. [4]) Vgl. Carl Ausserer: Der Adel des Nonsberges, Wien 1900 (Aus: Jahrbuch „Adler" 1899), im Folgenden zitiert unter „Ausserer". [5]) Altspaur-Belfort, Mitte des 14.—15. Jh. im Besitze der Reifer (Reiver). Ausserer p. 149 ff. [6]) Castelfondo. [7]) Mendel. [8]) Molveno. [9]) Sporo. [10]) Gampen. [11]) Fennberg bei Margreid.

nidergang mit den pergen Tauch[12]) und Peller[13]), dann auch Judicari und Rethener[14]) grenzen und zum tail mit dem Sulztal und Provest[15]) und endt sich an perg Ulten. Aber die seyten gegen mitag, wardurch das tal seinen anfang nimbt, von fluß Nays bis an nidergang stoß an den perg, wellicher[16]) das Renthenertal hinein hanget, wie auch ein tayl von nidergang hat Cauedeum[17]) und Moluen[18]) zum mark und bis zu underist auf den jocher scheid[19]) und disen see Moluen[18]), dardurch man in Rethenn[14]) kombt, aber oben von dem flus gegen aufgang der sonnen naigt sich gegen Reiff[20]) u. Treindt hin.

Und halt diser perg, da er zum lengsten ist, bey 5 teische meyl, und prayt 2 teise meyl, da er zum weytest ist. So sollt er, wie man sagt, so viel kleine und grosse törfer haben, soviel tag im jar sein. Ich aber setz nur 140 törfer, und gute und zerbrochne schlösser, 20 so bewant werden, sonst bey 28 oder — wie etliche wollen— 40 seyn sollen, und bey 40 pfarren ohn die zuekirchen, deren es auch, wie hernach gleich volgt, ein grosse mengi haben soll. Und hat diser berg den namben von den wasser, so von anfang dis perg miten durch rint, der Nus[21]), das sy fyr im den namben behalten; doch ist ein zweifl, ob der fluss von den berg oder der berg von den fluss den namen bekomben. Daher dan auch diese völker Nayser[22]) genent werten, welche zuvor Berhyner hissen; daher noch ein dorf ist, das Bereni genant wirt (*folgen weitere Erklärungen des Namens Nons*).

Nun wil ich jetz in partigalar[23]) beschreiben, wie die perg auf disen Nayns haisen[24]), wasser, see, kirchen, dörfer, schlosser, pfarren, beneficij, alten antiquiteten, gerichten, wilten tiren, fischen, vogel, wiltbret; in gemain frichten, trayd, wein; perkwerch und anderen denkwirtigen sachen, soviel mir in wissenschaft und gedenknus bringen und erfaren mögen; desgleichen von den adelichten geschlechtern, freyherrn und edelleyten, soviel davon auf den ganzen Nanns gewant[25]), so wol von den abgestorbenen als noch lebendigen, so auf disen perg gewant haben, und zum tail, wer jeder zayt haubtman allda gewest ist.

Anfangs gegen mittag stoss Nansperg gegen Treint, geet zwischen 2 perg von Welsch-Metz[26]) hinauf, so man über das wasser fart. Im fall der not, wen man diselben pass beschlüst mit wenig personen, kan man ein unzalbarliches volk zurück treiben. (*Fol. 54a*). Und gegenuber auf der rechten hand von Welsch Metz hinauf ligt der alt turn, genant Rockheta[27]), so vor jaren der weg fyr gangen, und jetz eingefallen und unbewont ist, und damit das tal ganz wol und zierlich beschlossen und bewart wirt. Item Rockheta, da ein zoll ist und ein zolner wonen tuet, welicher zoll den fyrsten im land gehört.

Ein welsche meyl wegs von disen schloss oder clausen zu der gerechten seyten findt man etliche mayrhöf, so man Castellet[28]) nent mit sambt ainer kirchen bey Sa. Margret genannt, allda man jerlichen im monat Juny ain kirchtag halten tuet.

---

[12]) ? [13]) M. Pellero s. w. Tuenno. [14]) Rendena. [15]) Proveis. [16]) ergänze: in. [17]) Cavedago. [18]) Molveno. [19]) Grenze auf dem Kamm. [20]) Riva. [21]) Noce. [22]) Nons(berg)er. [23]) particular. [24]) ergänze: ferner. [25]) gewohnt. [26]) Mezolombardo. [27]) Rocchetta; Ausserer p. 1 ff., Abb. des Taleinganges, p. 161. [28]) Castelletto, ältester Sitz der Thun, Ausserer, p. 28.

Verner auf 2 welsche meyl wegs findt man ein dörfl genannt Vigo[29]). Aus solichen haysern gehören etliche den herrn von Theun, die uberigen unter das bistumb zu Treindt. Da wonen die Fillipein von Teun[30]). Da ist ein pfar bey Unser Frauen. Durch dis tal flüst ain pächlein, genant Rinace[31]), darin keine fisch zu fünden; desselben ursprung get gegen mittentag unter den perg Rouen[32]), flüst 5 meyl wöges in den pach, Nus genant, welicher allda miten in das tal flüsst und heraus für Rockheta, Deisch- und Welsch-Metz in die Etsch falt. In disem dorf wags wein und allerley trayd, als wayzen, roggen, hirsch[33]), prey[34]), sirch[35]), fuetter[36]), gersten, bonen, arbesen, linsen und andere trayd und legumi[37]), gute äpfel, pyrn, nussen, pfraumen und alle anderen gemein fricht. In gemelten perg Rouen[32]) hat es auch allerley sorten holz zu zimmerwerk, so man auch in das welschland fiert. Daselb findt man auch von manicherley wilbret als hirschen, gambsen, pern, wölff, fugs, hasen, orhanen[38]) und orhennen. Item chranawetvögel, stainhüener, rebhüner und sonst allerlay gemaine vögel. Dis alles verstet sich, das mans fast uberall auf dem ganzen Nais zu fünden hat.

Weil dise Pillippein von Teun in disem torf sützen, so will ich auch hir iren stambaum setzen, dieweil sy wollen von dem uralten stamben der herrn von Theun abkomben, wie dann ein ander mer bey der herrn von Teun stambpaumb zu sehen ist und folgen wirt.

(*Folgt Genealogie der Thun von Philippin 1399—1609, fol. 54ab*).

(*Fol. 55a*): S. Petter[39]). Zwey welsch meyl von obgemelten dorf Vigo hinauf an einen perg gegen morgen ist ein zerfallenes schloss, da niemand diser zeyt wonet, so Sa. Petersperg-schloss oder jetz Castelletti genant, so den herrn von Teun gehört diser zeyt. Ich halt, es hab vor zayten sein aigen geschlecht gehabt als volgt. Und ist lechen von bistumb, sambt den schloss Enny (*folgen geschichtliche Angaben 1302—1328*).

Unter disem alten schloss, ein welsch meyl wegs ligt auf ain pichel das schon und starke schlos Theun[40]), so man jetz hais(t), aber vor zeyten hat man Welfysein[41]) und der turn ist jetz zerfallen und stet noch ein capell, so bey Sa. Margret rast. Ist lechen von bistum Treindt sambt den schloss Vision und den schloss Tonno[40]) oberhalb der capell Sa. Margreta. Das neu schloss haben die herrn von Teun stattlich erbaut, mit posteyen und wall als ein starke vestung versehen, mit 30 stucken auf rotern[40a]) sambt andern rüstungen, so zu einer vestung gehören. Solliches schlos hat auch untertanen und ein stattliches einkombens. Und ist ein kirchel im schloss bey Sa. Jörgen, desgleichen ein kirchl, so einen püxenschuss vom schlos leyt, rast Sa. Marthein.

Nit weyt von solichen schlos fint man auch schene stein, so in fall zu notturft des schlos und anderwerts gebrauch kunt werten. Umb dis schloss sind schöne weiten stauden, fischweyd und alle andern gelegenheiten.

[29]) Vigo d'Anaunia. [30]) Philippini von Thun. Ausserer, p. 228. [31]) Rivo di Rinosico. [32]) M. Roèn. [33]) Hirse. [34]) Brein = gerändelte Gerste. [35]) Sirch, Sürch, lat. swignon = Mohrenhirse. [36]) Hafer. [37]) Gemüse. [38]) Auerhähne. [39]) Castel S. Pietro. [40]) Castel Thun, Ausserer, p. 27—45. [40a]) Basteien, Rädern. [41]) Belvesino bei Schloß Thun, die frühere Hauptburg.

Nun wil ich jetz dises bemelten adelichen stamben und herkomben setzen, allermassen wie sy mir ingeben haben, darzue ich sunst wenig mer gefunden oder zu bessern keinen. Doch was wenig ich noch darzu gefunten hab von weybern; ire alte brif hab ich zu sechen nit bekomben mögen.

(Folgt die Genealogie der Grafen von T h u n *und Hohenstein 1050—1611, fol. 55a—65a)*[41a]).

(Fol. 65b): Ain halb mayl under obgemeltem schloss Theun ist ein torf genant T o s s. Allda befindt sich ein kirchen, so zu der pfarr Wigo gehort. Zum teil ist (es) dem bistum Treindt, und zum teil den herrn von Theun underworfen. Allda wagst auch allerley treid und wein und frücht als wie oben gemelt ist. Daselb befindt sich mer ain kirchen bei Sa. Blassy genant.

Aber ain halbe welsche meil nagst von bemelten dorf ist ain pechel, genant das Pongajola[42]). Hat seinen ursprung gegen morgen in perg Roven[43]) und flüsst auf 6 meil wegs in den gemelten bach Nuss. In solich pach findt man ferchen. Gemelten pach praucht man auch zu sagmilen und schmitmilen.

Wen man uber disen pach fyrüber ist, befindt sich ein dorff genant D a r d e n[44]). Ist ein teils under den bistum Treindt und ubrig den herrn von Theun gehörig. Ist gleichmessig mit allen früchten, wein und treyd versehen als die obgemelten dörfer. Darin ist ain kirchel genant bey Sa. ....[45]).

Nicht weyt von bemelten dorf findt man aber ein dörfl T u e n e t o[46]), so gleichfals ein teil denen von Theun und bistumb Treint underworfen.

2 meil wögs von davon befindt man das dorff V e r v o[47]), under dem bistumb Treindt gehörig. Allda wags als auch obgemelt wein, traid und fricht. Die kirch dabey bey Sa. Marthin. Auf diesen dorf gen maistentails die pauleyt in welschland und nören sich mit allerlay arbayt, darunder zum traidschnit. Komen sy wieder mit grossen gewin zu haus.

Nit weyt davon ist ein dorf genant S f r u t s[48]), stosst an perg Roven[43]), das gleich dem bistum Treindt underworfen. Waxt allda auch alle anderen vorgige treid, und wein nit. Daselbs ist ein kirchen, genant Sa. Anthony, auch ain zue-kirchen bey dorf Simaran[49]).

Und wan man wider zum Nanspach kombt, liegt auf eine meyl nägst von dorf darvon über ein kleins talele das dorf M ä l l ä r[50]) genant. Da wonen die edelleyt von Malla, so under den bistumb Treindt gehort, mit obgeschriben gleichen freiheiten begabt, die[51]) darzue bei Sa. Marx genant, auch ein zue-kirchen under der pfar Tori. In bemelten dorf Molär ist ein schlos denen von Mollar[52]) gehörig, derzeyt aber in grosser armut geraten, die haben denen Chribelli von Treindt verkeuft, die (es)

[41a]) Fol. 55 b wird vermerkt, daß die betreffenden Mitteilungen am 6. September 1604 auf des Chronisten Schloß Ravenstein niedergeschrieben wurden. [42]) Pongajolo. [43]) Monte Roën. [44]) Dardine. [45]) Marcelli; Platz im Ms. freigelassen. [46]) Tuenetto. [47]) Vervò. [48]) Sfruz. [49]) Smarano. [50]) Mollaro. [51]) kirchen. [52]) Mollaro. Ausserer, p. 45—47.

noch inhaben, und seint nit die jetzigen herrn von Marllar davon, und fint von inen verer auch nichs.

Hinfür ain meil von diesen dorf sint schone acker und auf ein pichel die pfarrkirch genant Tori[53]), alda Sa. Eusebio ruhet, den herrn Spaur gehörig. Ist gar fruchtbar, da wags gueter wein und allerlay treyt uberflüssig, so man alle jar an anderen orten zum teil verkaufen magt.

Ober disen dorf gegen den perg Roven ain welsche meyl wögs ist ein dorf genant Väst[54]), dem bistum Treindt gehörig, auch mit vorgemelten gleichen frichten. Under bemelter pfarkirchen Tori ein welsche meil von bemelten perg Rouen findt man ein schon und lustiges ort, ain torf genant Tresia[54a]), ist ain schon dorf, da hat es gar ein schön weissen steinpruch; wagst darin vorgemeltes allerley trayd, aber wein ein wenig, und nit zum pesten und saur ist. Aus solichen dorf gen die handwerker als kösselflicker, glaser und anders dergleichen weit in das welschland und nören sich mit irer arbayt und handwerk zimblich wol. Und gehört auch under das bistumb Treindt. Die kirch allda bei Sa. Anges[55]); die pfarrkirch, under die das dorf gehort, ist zu Tey[56]); ain halbe welsche meyl vor dem beschribenen dorf, ist aber ain kleins dorfl.

Mer gegen den perg hinauf liegt noch ein torf, genant Veruo[57]), so auch[58]) vil kössler und glasern bewont wird. (*Fol. 66a*)[59]) genant Vion, waxt trayt, fricht, auch ein wenig wein den vorgigen dorfern gleich, so auch unter das bistumb gehort. Ein halbe welsch meil unter gemelten dörfl ligt ein dorf genent Segnico[60]), gehört ein teil under das bistumb und auch tails den freyherrn zu Spaur, wax auch vorgemeltes treyd und zimblichermassen gueter wein, soviel man selbigen orten bedürftig ist. Ein kirchel bey unschultigen kindlein under der pfarr Tori[53]).

Kombt man auf die landstrassen, ain welsche meyl, befindt man das dorf und pfar, genant Tey[56]). Die kirche nennt man Sa. Victor, gehort under das bistumb. Allda waxt auch allerley treyd, frucht und pesserer wein als in vorgigen orten. Under disen dorf als ein halben bigsenschuss aus ein felsen entspringt ain frischer kuler und guter wasserbrunn, wellicher nit weyt darvon 6 oder 7 milen treibt. Soliches wasser rint auch auf schone heytwisen[61]), so man zu wasserung der wisen gar wol gebraucht wirt.

Ain welsche meil von bemelten dorf gegen perg Rouen in ain klain tal ist vil zyrmholz und ain klains fischwasserlein. Befindt sich alda das alte schloss, genant Bragier[62]), soll vor alten zeyten ein kloster der frauen gewest sein, so lange jar die herrn von Theun obgemelt ingehabt und herrn Görg Sig. von Theun jetz gehörig und schier alles von neuen erbaut hat, hat aber kein untertan zue, aber stattliche gilten und zechent, zinsen und schöne güter von allerley trayd, und wilbret von allerley. Ist ain kirchel bey Unserer Lieben Frauen und ist lechen von stift Treindt...

---

[53]) Torra. [54]) Vion, vermutlich verwechselt mit Vasio bei Fondo. [54a]) Tres. [55]) Agnes. [56]) Tajo. [57]) Vervò. [58]) von. [59]) Fehlt Satzanfang. [60]) Segno. [61]) Heuwiesen. [62]) Bragher, Brughier, Ausserer, p. 42—43.

(*Folgen kurze geschichtliche Angaben über* Brughier *1336—1338*). Ain welsche meil gegen den perg hinauf findt man das dorf Corret[63]). Die pfarrkirchen zum hey. Chreiz wieder under den bistum gehort.

Allda auf ain pichel ligt das schloss Coret[64]), ist des bistumb haubtschloss auf den Nanns, und solt ain haubmann haben darauf gewont. Ist aber jetz verbrunnen anno 1609. Hat ein schlesch[65]) einkombens, und ist allda das malefiz gehalten worten und alle rechssachen. Wagst allda wie obgemelt von trayd und sonderlichen vil weitzen, sowol von frichten und wenig wein. Dises schloss hat vor zeyten sein besunder edeleyt gehabt, so sich darvon geschriben haben als volgt.

(*Folgen genealogische Angaben über die Freiherren von* Coreth *1270—1613, fol. 66ab*).

(*Fol. 66b*): Mer von Coret gegen den Perg Rouen ein welsche meil findt man das torf genant Smaran[49]), so under das bistum gehört. Allda wagst auch als obgemelt, aber kein wein. Die kirch bey Sa. Agatha gehört under die pfar Coret. Ain welsche meil darvon ist ain dorf, genant Sfruc[48]); wagst ebenfals von allerlay trayd und gehort under die pfar Coret. Die kirch (heisst) bei Sa. ....[66])

(*Fol. 67a*): Kombt man wider auf die landstrassen zu Tey, ein welsch meyl ob Tey ist ein kleins dörfel, genant Termul[67]). Das gehört under das bistumb, wax auch von allerley trayd und vil wein, darvon sy verkaufen. Die kirch allda bey Sa. Jakob und gehort der pfar Tey. Under disen dorf gegen den pach Neuss in einer heulen[68]) ist ein kirchl, in welichem die heylige junkfrau Sa. Justina benitenzia[68a]) getan.

Wann man wider auf die landstrassen kumbt, 2 welsche meil wegs von torf Termula, da ist die prug Peunthalt[69]). Allda ist das dorf und pfarr Sa. Sisin[70]) — an den tag ist gar ein stattlich fiechmark(t) — so dem bistum gehört. Ist ein fruchtbares Ort, wegs(t) von obgemelten wein, trayd und frichten. Befindt sich da noch ein anders kirchel bey Unser Liben Frauen. In der pfarkirchen ligen begraben die heyl. Cörper Sisinno, Marthery und Allexanderi[71]).

Auser dis dorf bey 3 welsche meil wegs darüber ist ein enges tal zwischen 2 gar grossen und hohen kofel[72]), Seni und der andere Regaiobi haisen. Daraus get ein pachel und ist so eng, das krat ein weg ist, den man reyten magt. Und weliches pachel under dem perg Rouen[43]) und zum tayl aus der Mendel flüsst, genant das wasser von Sa. Romedti; darin gar gute ferchlein hat. Gleichfals wird das tal auch bey Sa. Rometi genant.

Alda sich man in disen tal auf ein hochen kofl oder perglein, weliches von natur also aufgewagsen in gestalt eines hochen turn, darauf die kirch bey Sa. Romedti[73]), so ein heyliger graf von Taur, rast. Man get uber ein stigen von ersten geheis hinauf,

---

[63]) Coredo. [64]) Coredo, Ausserer p. 47—57. [65]) schlechtes. [66]) Platz im Ms. freigelassen; Agatha. [67]) Dermullo. [68]) Höhle. [68a]) benificenzia = Gnaden. [69]) Ponte alto. [70]) Sanzeno. [71]) S. Sisinius, Marthyrius und Alexander. [72]) die. [73]) San Romedio.

so ob 100 staffel hoch ist, in die rechte kirchel. Und ist, als man die kirchel paut oder teckt worten, ein grosses wunderzeichen mit den zimmerman geschechen, welicher von spiz des gemelten kofel bis in diefe tal herabgefallen mit ein purb[74]) schindel, so etliche 100 clafter krat under sich ist. Da sein seine mitgesellen mit ain leichlach[75]) hinabgangen, haben vermeint, er sey zu stucken gefallen und haben in wellen hinauftragen, da begegnet er inen mit sein peil uber die axel tragent frisch und gesund, an ainichen schaten nit embfangen, und mit inen wider hinauf gangen an die arbeut. Und ist solliche wunderzeichen in der kirchen alles abgemalt, wie es verloffen ist. Und ligt der hey. Remete sambt seinen 2 gesellen, als Davit und Solaman[76]) dort begraben, tat wie verrer bey mein lesten 13. buch von kirchfarten und heiltumbrat sein leben und legent ausfierlich vermelt solt werten. Die herrn von Theun haben an disen gotthaus das meist erbaut, gestift(et) und das jus pathronat[77]) ain prior zu presentiern. Und werten allda jerlichen 2 kirchtag gehalten und auf den ersten sonntag des monat ist ein kirchfart und ablas dahin.

Oberhalb 6 meyl bey Sa. Rometi flüst ein wasserbach. Darin befündt man auch gute fisch und ferchen, aschen und dergleichen. Dise fischweyt gehört auch den herrn von Theun. Soliches wasser flüsst in vilbenennte(n) Noss. In disen tal wags wenig traid, sonder mer auf dem gebürg vil holz.

Uber denselben tal, anderhalb welsch meyl von Sa. Remety ist ein dörfl, genant Tauon[78]), gehort eins tails den bistum, des andern den herrn von Theun gen Castelpfeundt[79]). Daselbs wegs auch vil von allerley trait und das sy zu verkaufen haben; wags auch da ziemblichermassen wein und fricht als vorstet. Die kirch bei Sa. Renon gehört under die pfar Sesino[70]).

Wan man wider (*f. 67b*) auf die landstrasen kombt, ober bemelter pfarr ain welsche meyl, findt man das torf genant Malgolo, so under (das) bistumb gehört. Wegst daselbs auch allerley trayd, wein und fricht. Allda ist ein schloss und edelmannsitz, gehört den herrn Wetti[80]), so den Thurn zu Malolo, seint nit das geschles der Wetta von Roffereyt oder Treindt. Die kirch darbey, Sa. Stöffan, und gehört auch under der pfar San Sesino[70]).

Ain welsche meil wegs von disen dorf, oberhalb des pergs ist das dorf Salter[81]), gehort under das bistumb. Wegs allda allerlay traid, aber gar wenig wein. Die kirch darinnen nennt man Sa. Christofel. Man halt jarlichen allda zu Sa. Sewastiantag ain schonen grossen kirchtag auf ainer wisen.

Wan man wider auf die landstrassen kom(men) ist, nit weit von dorf Sa. Sesino, ain halbe meil under ein talele befindt man ain dorfl, genant Pian[82]). Darinnen ist wenig volk. Gehört auch under das bistumb. Wags allda auch allerley trayd und ziemblichermassen wein. Ist ein kirchel darinnen bey Sa. Vallenthin, gehört under die pfar Sa. Sesino. Under disen törfl aines stainwurf weyt hinyber ist das dörfl oder ein hof, genant Borz[83]). Ain virtl meyl darvon findt man ain dorf, genant Bancho[84]),

---

[74]) Burde. [75]) Leintuch. [76]) Salomon. [77]) ius patronatus. [78]) Tavon. [79]) Castelfondo. [80]) Betta von Malgolo. Ausserer p. 65, 220. [81]) Salter. [82]) Piano, Gemeinde Banco. [83]) Borz, Gemeinde Banco. [84]) Banco.

gehört under den stift. Wags auch allerley treid, fricht und wein, als oben gemelt, aber der wein ist nit gar gut. Die kirchen darin nent man bei Sa. Petter, gehört auch zu gemelter Pfar Sa. Sesino.

Ein bügsenschuss ober diesen dorf ist ein dorf, genant Chazezio[85]), gehört under den bistum. Wags ebenfals allerley traid, fricht und wein, aber der wein nit gar gut. Die kirch daselbs nent man bey Sa. Andree, so auch zu mergeherter pfarr Sa. Sesino gehort.

In disen dorf wanen[86]) die hern von adel, so man Conzini[87]) und Bortolti[96a]) nent, und wie ich vernimb, so komben alle die Cancis ab dem Nans her und findt volgety ires geschlechts.

(*Folgen Angaben über Besitz u. Genealogie der Concini 1469—1615, fol. 67b—68a*).

(*F. 68b*): Wen man wider auf die landstrassen kombt als obgemelt, ober den gemelten dorf Chazezio ungefer bey 2 meil wegs findt man das dorf und pfar, genant Romen oder Unser Frauen[88]). Von disen dorf gehören 7 heyser under Castelpfeundt[79]) Da wags vil trayd, aber kein wein. Die kirch ist genant bey Sa. Andere[89]). Ein viertel meil ausser disen torf in einem velt oder wisen ist die kirchel bey Sa. Bartelme sambt einer schönen wisen oder ackern, gehört den hern von Arz. Wen man ausser diesen dorf auf die strassen kombt, ein wels meil wegs under einen talelä befindt sich das dorf Amblar[90]) under den bistumb. Man erziglet auch allda allerlei trayd, aber wenig wein. Die kirch ist genant Sa. Virgilio.

Von danen kombt man gegen der pfar zu Romen, ein halbe meil darvon ist das dorf Deun[91]) und Amblar[90]) da under obgemelten schloss Castelpfeundt underworfen; rast S. Virgili. Man hat gleichfals viel trayd aber kein wein. Die kirch ist genant bey Sa. Brigitha.

Von bemelter pfar zu Romen kumbt man auf die landstrassen; eine grosse welsche meil von perg Rouen[92]) findt man das dorf genant Caveron[93]). Da wags auch viel trayd aber kein wein. Die kirch ist genant bei Sa. Maria Mathalena, gehort under die pfar Sarnonico. Ist alda ein palast, genant Zinnburg, gehört den herren Zinn[94]).

(*Folgen genealogische Angaben über die Zini 1564—1611, fol. 68b*).

(*F. 69a*): Alle hieobgemelten dörfer haben auf den beschriebnen perg Rouen[92]) holz und anders dergleichen, was darinnen wags, zu genysen. Ist allerlay wiltpret, idem holz und vischweyd in gemelten perg Rouen gemain.

Ein welsch meil von dorf ligt das dorf und pfar bey Sa. Lorenzen und Sarnonice[95]), gehört under das bistum und etliche heuser under Castelpfeundt. Alda wags viel trayd aber kein wein. Daselbs haben die herren von Morenberg[96]) einen schönen

[85]) Casez. [86]) wohnen. [87]) Concini. Ausserer, p. 64 ff. [88]) Romeno, Pfarre Mariae Virginis. [89]) getilgt. [90]) Amblar, Kirche St. Vigilius. [91]) Don, Kirche St. Brigitta. [92]) Monte Roën. [93]) Cavareno. [94]) Zini. Außerer, p. 73. [95]) Sarnonico, Pfarre S. Laurentii M. [96]) Morenburg. Außerer 70—72. [96a]) Bertoldi.

palast. Von disen geschlecht wirt hernach in beschreibung der herrschaft Königsperg ir stambaum gemelt werten.

Nit weyt darvon ist das dorf, genant Rosson[97]), gehört under das bistumb. Die kirch da bey Sa. Zenon under bemelter pfar Sa. Lorenz.

Von dannen, kombt man auf den halben weg auf dy Mendel, befindt man etliche pauernhof Reufre[98]), die kirch bey Sa. Anthony, so teisch volk ist, gehören under die herrschaft Castelpfeundt. Allda wags allerlay treid genueg, aber kein wein. Man halt auch allda vil viechs. Alda ist ein pfar zu Sernonico. Under disen wisen gegen den perg bey 2 welsche meil befindt man ein wirtshaus allein fyr die durchreisende personen. Solliches wirtshaus gehört obgemelten herren von Morenberg. Allda zücht wenig volk durch. Da wags vil treyds, aber kein wein.

Und wen man widerumb auf die landstrassen kombt gegen den pach Noce, 2 welsche meyl von dorf Caueren befindt sich das dorf Ambel[99]), darvon sich die Rolandtin schrib(en) und jez die giter Hans Sumetstainer zu Sibenaich inhat, sich darvon schreibt. So under den bistumb gehört. Wags allda allerley trayt, auch zimblichermassen wein. Die kirchen ist genant Sa. Maria und Sa. Anthony. Von danen ain halbe welsche meyl ist das dorfl de Saury[100]), so under den bistumb gehört. Wags ebenfals trayt und wein. Die kirchen allda bey Sa. Görgen gehort unter der pfar zu Dambel.

Darnach kombt man wieder auf die landstrassen gen Pfeundt[102]). Auf ein halbe meil weg ligt das dorf Segio[101]), gehört zum teil under das bistumb und das ander under die herschaft Pfeundt. Wags auch allda allerley treyt aber kein wein. Die kirch nent man bey Sa. Görgen, gehort under der pfar Sarnonico. Von danen ein welsch meil wegs ligt das dorf und pfar Fon[102]), rast da Sa. Marthin, gehort under den bistum, aber etliche heuser under der herschaft Pfeundt. Allda wags vil allerley treyt und haben zu verkaufen, aber wenig wein. Allda findt man in den walt schöne lärchenholz, man mach(t) auch darin vill lergat[103]) zu verkaufen; hat vil hirschen und sunderlichen mach man da vil vasstaufen[104]) und weingert- holzflechen und gibt vil zimberholz ab, so man gar herab in land und bis Caltern firt. Sein auch darvon vil schoner wisen und 2 zimblich grosse vischsee, gehören den herren von Theun. Man befindt darinnen salbling und sonst andere gute visch als ......[105]). Befindt sich auch in den walt vil allerley wiltbret klein und gross. In obgemelten dorf ist noch ein kirchel bey Sa. Lucia.

Von disen dorf ein steinwurf gegen den perg ligt das schöne schloss Malosch[106]), so jetz den haubtman Quarient gehort, hat ein schones und zimbliches einkomen und adeliche freyheyt, auch zechet und vil güter, und hat vor zeyten sein eignes adelich geschlechs gehabt, so sich die von Maleuschen geschrieben haben, als volgt. Ist lechen von stift Treindt und ligt dises (*fol. 69b*) schloss in der herschaft Pfeundt[102]), an ein ser lustigen ort wolerbaut, so lechen von büstumb Treindt ist...

---

[97]) Ronzone. [98]) Ruffrè. [99]) Dambel. [100]) Saori, Gemeinde Dambel. [101]) Sejo. [102]) Fondo. [103]) Lärchenharz. [104]) Faßdauben. [105]) Platz im Ms. freigelassen. [106]) Malosco. Außerer p. 74—78.

(*Folgen geschichtliche Angaben über die Malosco (Maluschg) 1220—1490, fol. 69b u. 70a*).

(*F. 70a*): Ain steinwurf ober den schloss liegt das dorf, genant Malosch[106]), gehört under den bistumb, wags vil trayt, aber kein wein. Das kirchel nent man Sa. Techela[107]), gehort under der pfar Sa. Lorentz[95]), hat auch wie obgemelt dörfer waltungen zue[107a]).

Wan man zurugg kombt zu ein wasser, genant die Nobele[108]), sit man ain dorfl Vasio[109]), so under das bistumb gehörig. Allda wags vil trayt und wein. Die kirchen ist genant bey Sa. Valthein. Gehört auch under die pfar Sa. Lorentz[95]). Die herren von Arz haben allda ain klain schlössel, Vaso[110]) genant, hat ain kleins einkombens, ist lechen von stift und want diser zeyt nur ein paur darinen, aber[111]) das es vor zeyten ein aigens geschlecht gehabt hat, als volgt.

(*Folgen genealogische Angaben über die Familie Vaso 1233—1391, fol. 70a*).

(*F. 70b*): Nicht weyt darvon leyt das dorf Arz[112]). Die pfarkirch bey Sa. Florian gehert under die herrschaft Pfeundt[102]), zum theyl under das bistumb. Feundt[113]) ist ein fürstliches lechen, das gericht darob der herrn Willhaln, desen jeziger vater ein schönen palast gebaut hat; darinen ist die kirch, so zu der pfar Prezze[114]) gehort; und schöne güter darzue haben.

Nicht weit von dorf darunderbey ein bigsenschuss ligt das schloss Arz[115]), so noch ziemblichen erbaut ist und jetz Christoff Ollefier gehort und bewant wirt. Hat ein zimbliches einkombens von gilten, zechet und giter, wisen und mad. Darvon nun die von Arz iren namben haben oder das schloss von inen den namben, das weis ich nit fyr gewis, und hab hieher auch iren stambaum beschrieben, was ich bis daher von inen gefunden hab und sy mir geben haben. Und ob sy mir etwa gern etwas merer geschickt heten, so haben sy sich entschultig, das ire briff und gerechtigkeyt verschiner zeyt im schloss Artz verbrunen sind und von alten priffen gleich nichts mer haben. Ich mich also krad mit andern alten priffen und, wohin sy geheyradt haben, anderen stambaumen behelffen müssen und was ich also hin und wieder gefunden, als volgt, setzen wellen.

(*Folgt Genealogie der Familie Arz 1185—1610, fol. 70b—73a*).

(*Fol. 73a*): Mer gehoren under die pfarr Artz oder das gericht Castelpfeundt volgete dorfer: Pretz[114]), die kirch bey Sa.[116]); Ryuo[117]), die kirch bey Sa. Steffan und Sa. Plasy-kirchen; Trafersara[118]), die kirch bey Sa. Raco, gehort under die pfar Sa. Florian; Carnaleze[119]), gehört under die pfar Pereca und die Sa. Gallen kirch.

---

[107]) Thekla. [107a]) besitzt gleich obigen Dörfern Wälder. [108]) Novella. [109]) Vasio. [110]) Vas. Außerer, p. 78—90. [111]) Folgt getilgt: man jez Alt Arz hais, und findt man. [112]) Arsio, Gemeinde Brez. [113]) Fondo (Pfund). Außerer, p. 80—81. [114]) Brez. [115]) Arz. Außerer, p. 89—93. [116]) Fehlt: Floriani. [117]) Rivo, Gemeinde Brez. [118]) Traversara, Gemeinde Brez. [119]) Carnalez, Gemeinde Brez.

Ob dise dorfel ist vor jaren ein schlos gewesen, so man jetzt Alle Rovina oder Sa. Ipollita[120]) haist, so jetzt auch den Artz gehort, so ein fürstlich tyrolisches lechen ist, sowoll payta Artz. Sa. Heypolito ist jest nich mer als ein alte grundmaur zu sechen und vindt von[121]) noch als hernach volgt. Und das dorff Lauregino[122]) mit edlichen paurenheysern, gehört auch under diser herschaft. Die kirch bei Sa. Veit gehort under der pfar Chlotz, idem die 2 dorfer Cloci[123]).

(*Folgen geschichtliche Angaben über die Familie Hippoliti 1331—1394, fol. 73a*).

Under Carnaleci[119]) oder darneben ligt das torfel Saleubia[124]). Mer des negst darbey ligt das dörfel Clauz[125]), ghort under den bistumb, aber 7 heuser under der herschaft Pfeundt. Die kirch bey Sa. Steffan[113]), so ein pfar ist, als auch hernach volgt. Ob disen torf ligt das schloss Oberärtz, ist zerstart und unbewant.

Nun ist jetz die herschafft Castelpfeundt[126]), so ungefer bey 3 teische mey(len) lang und 1 prayt. Hat 2 flüs, als die Nouele[108]) — hat seinen Ursprung zu Unser Frauen in Walt und fleus(st) gegen mitag in pach Noss fast bey 9 meyl, und ist menniglich frey zu vischen. Wag(st) da allerlay trayt, aber kein wein, aber schöne waltungen zue, um allerley zimerholtz und schone vischwayten und stoss an perg Compo[127]) - und Rywal[128]), so gut fechel äschen[128a]) hat. Von piltpret hat es vil hyrschen, wolf, fux, pern und dergleichen, vil feigel[128b]), vill orhanen, henen, rebhyner, steinhiener, schnehiener, hasen, weis und grabe[129]); und alle ander kleine vogele. Und darob ligt das geschloss Castelfeundt, so noch zimblich erbaut und[130]) schan lange jar, als hernach volgt, inhaben; jetz besütz Johann Cipprian. Und auf der alm Creumbach haben die herren von Fyrmian 2 weyer, so mit carpfen und schleichen besetz ist.

(*Fol. 73b*): Und wegst in diser herschafft wein zu Taruon und Prez und noch allerley treid genug und andere frichten; von fleischzeugels auch genueg und hat fyr sich schöne almrecht und auch zue verlassen[131]) den landleyten an der Etsch und Vüsandtinern[131a]), zeug auch schaf und wollen. Von holz hat es alles vollauf von lerchen, füchten, dannen zu pauwerch, weingartholz, kalch- und kolprennen.

Die pfar Castelpeundt ligt ob dem schloss und rast Sa. Niklas und gehören under dise pfar die torfer Melango; Dobenne[132]), die kirch bey Sa. Anthony; Thrayehn[133]). Nachend darbey ist auch das torf Sasobio[124]). Die kirch bey Sa. Gilgen[134]) gehort under die pfar Castelpfeundt. Die kirchen seint (mir) nit bewust[135]). Wen man kumbt über Fon[136]), 4 welsche meyl wegs gegen Unserer Frauen in Walt, findt man vil hof, genant zu Tret[137]), da teitz volk ist. Und gehören under 3 pfaren, als under Unser Frauen in Walt, der pfar Pfeundt und Castelpfeundt. Und ist auch noch ein kirch auf disen perg, Sa. Christoffel[138]), und vil schöne gebürg und alm zue.

---

[120]) S. Ippolito. Außerer, p. 112—116. [121]) ihm. [122]) Laurein, Lauregno. [123]) Ortschaft S. Stefano u. S. Maria der Gemeinde Cloz. [124]) Salobbi, Gemeinde Brez. [125]) Cloz. [126]) Castelfondo (Kastelpfund). Außerer, p. 81—89. [127]) Gampen. [128]) Rabiola. [128a]) Schleieraschen. [128b]) Geflügel. [129]) graue. [130]) zu ergänzen: die herren von Thun. [131]) Verpachten. [131a]) Leute aus Vicenza. [132]) Dovena. [133]) Raina. [134]) Egid. [135]) Durch Nachträge hinfällig. [136]) Fondo. [137]) Treto, Gemeinde Fondo. [138]) Gemeinde St. Felix.

So ist der juristackcian[139]) auch zerteilt, gehört ein teils under das bystumb und das uberig under Castelpfeundt. Allda wags allerley trayt, aber kein wein, und haltet auch vil vichs.

2 welsche meyl von danen ist die kirchen Unser Frauen in Walt. Soliche pfar gehört under den probst zu Gris ausser Potzen, was das geistlich[140]). Allda ist ein landstrassen gen Lanna und Meran, daryber vil wein aus dem Feltleyn gefiert wirt samweis[141]). Und ein probst alda ain schone sumberfrisch und einen klein visch-weyer. Des selbigen wasser flüs aus dem pach Nocse[142]).

Dise herschafft Castelpfeundt ist pfandschilling von einen fyrsten des land und aber ein lechen von Threindt; und (ich) find, das es vor alten jaren sein eigen geschlecht gehabt hat, aber jetz lange und ob 100 jaren die herren von Theun innhaben, wie bey iren stambaum zu sechen ist.

(*Folgen geschichtliche Angaben über Castlpfund 1267—1450, fol. 73b*).

Wen man widerumb zu dem portel in anfang gemelt Nansperg kumbt über den pach Noce, allda ist ein schone gewelbte, mauerte prug. Auf lingen hand über den weg aus ein velsen entsprüngt ain grosses wasser. Dis wasser verlürt sich in jar 2 mal und kumbt 2 mal wider. Man will sagen, wie auch zu glauben ist, dass es der ursachen geschicht, wegen eines sees, wellicher auf einen perg ist, 6 meyl von danen, genant der see in Andel[143]). Bemelter see trucknet das jar 2 mal aus, befinden sich auch visch darinen. Solich see gehort (*fol. 74a*) under der herschafft Reiber[144]), so anjetz den herren Petzen gehörig, von welichen hernach auch gemelt sol wert.

Nich weyt von den prunen ausser der landstrassen auf der lingen hand kümbt man auf ainen perg. Ain meil wegs befindt sich das torf Altspaur, Gros- und Kleinspaur[145]), 2 dorfer, so den herren von Spaur (gehören). Darinnen ist die pfarkirchen bei Unser Liben Frauen, allda mit den unschultigen kindlein soviel zaichen geschechen und gehort die pfar under den bistumb. Allda wags allerley traid, vil wein und frycht, befindt sich auch in disen revier allerley wiltbret. Wags auch in disen waltern zu Spaur allerley schönes holz, daraus man die langen spis, idem schissel, taller und dergleichen machen tut. In disem dorf seynd die edelleyt, genant die von Altspaur zum hof. Find von disen geschlecht wie volgt...

(*Folgen genealogische Angaben über die Grafen von Spaur 1404—1610, fol. 74a*).

Hinfyran gegen Molfan[146]) ain meyl wegs darvon findt man auf einen velsen das schloss, genant Reiber oder Welfart[147]). Und findt von disen geschlecht als volgt und hat das gericht darzue...

---

[139]) Jurisdiktion. [140]) zu ergänzen: betrifft. [141]) aus dem Veltlin gesäumt wird. [142]) in den Noce. [143]) Andalo. — K. W. v. Dalla Torre widerholt in „Junk's Naturführer, Tirol...", Berlin 1913, p. 360 einen fast gleichlautenden Bericht Burgklehners. [144]) Reifer von Altspaur. [145]) Altspaur (Spormaggiore), Neuspaur (Sporminore). Außerer, p. 140—172. [146]) Molveno. [147]) Altspaur-Belfort, in der Mitte des 14.—15. Jh., im Besitze der Reifer (Reiberi). Außerer, p. 149-153.

(Folgen genealogische Angaben über die Reifer 1227—1610, fol. 74a).

(Fol. 74b): Ain welsch meyl von disen schloss in einen tal ist ein sagmil und sonst etliche milen. Das wasser oder pach, das soliche milen treibt, ist genant Sporetz[148]). Dises wasser rint in gemelten pach Noce. Darin findt man gute visch, als ferchen, aschen und dergleichen. Ain meil wegs von disen wasser, auf einen perg ist ein dorfel, genant Cavadatz[149]), gehört under die herren von Spaur. Allda wags allerley trayd, aber kein wein. Man bekumbt auch da allerlay wiltpret. Die kirch ist bey Sa. Veit, so under der pfar Spaur gehört.

2 meil von danen kombt man auf ein ebnen platz, da seint vil hof, genant Andel[150]), darynnen ist vorgemelter see. Bemelte hof gehören under genante herschaft Reiber, das gericht und das halb dorf und see zu Moluein[151]). Ist lechen von stift Treindt und embfacht (es) ein fyrst in land von selben. Allda wags vil trayt, halten auch vil vichs, und vil schoner holzwalter, darvon man vil in welschland verfiert. Die kirch darbey ist genant bey Sa. Anthony, gehört under die pfar zu Banal[152]) in ein andern tal. Dis tal stoss an den walt Judicaria.

Anderhalb meyl von dorf Andel hinabwert in einen hylen[153]) findt man das dorf Molfein, leyt bey see Molfein. Dis dorf und see gehört jetz zu der herschaft Reiber oder den herren Petzen, als obgemelt. Allda wags allerlay trayd, aber kein wein. Desgleichen befindt sich allda allerley wiltbret. Hat gar schöne walt, daraus verkauft man jarlichen vil holz und hat ein zoll zue, so ein landfyrsten in Tyroll gehört. Und gehört under die pfar zu Banal. Obbemelten see, den verlassen[154]) die herren Petzen zu vischen, darvon sy jarlichen einen grossen zins aufheben. Und hat darynnen von allerley sorten vischen als salbling, ferchen, aschen, hechten zu 25 pf(und) und dergleichen anderi visch. Rundumb und umb ist (er) 7 welsch meyl weit.

Von danen man wider auf gemelte sagmil kombt, geet man uber ein hulzens prugl auf der lingt hand 2 meil durch einen walt, findt man das alt, aber jetz noch herlich zu tail erbaut schloss Spaur sambt den gericht, so vor zeyten der alten von Spaur haimbat. Bey dis(em) schloss in einen perg ist ain gross loch, das man weyt under die erd kan geen, aber traut imb niemand hinein. Und hat Spaur vor zeyten sein eigen geschlecht adeliches gehabt...

(Folgt Genealogie der Grafen von Spaur 1165—1613, fol. 75a—87b).

(Fol. 88a): Ain halbe meyl von bemelten schloss Spaur ist ein dorf, genant Klein-Spaur[155]), gehort under die herren von Spaur. Allda wachs allerley treyd und wein. Die kirch nent man bei Sa. Roco, gehört under die pfar Gross-Spaur. 1 Meyl von danen ist ein tal, darob entspringt ein wasser, genant der Lobornadigo[156]) und rint in den pach Noce. In disen wasser findt man auch gute visch.

---

[148]) Sporeggia. [149]) Cavedago. [150]) Andalo. [151]) Molveno. [152]) Banale, Bezirk Tione. [153]) Papier ausgebrochen, Kopie liest „hölen". [154]) verpachten. [155]) Sporminore. [156]) Lovernatico.

Aber wenig ober disen tal ist das dorf Lober[157]), gehort under den bistumb; wags auch allda allerley treid und wein. Die kirch darbey, genant bey Sa. Lucia und gehört under der pfar zu Den[158]). Ain meil von disen dorf uber einen velsen befindt man ainen hof und ein kyrchen bey Sa. Bongrätz[159]). Man hat jerlichen ain kirchfart dahin. Under diser kirch ein meyl ist das dorf Khomp[160]), gehört under den bistum. Wags(t) da allerley treyd und wein. Wanen edlleyt alda, genant die von Khaimp. Die kirch darbey, Sa. Lorentz, gehört auch under der pfar zu Den.

Aber ein meyl under disen dorf in ainer schön wisen ligt das schloss von Belassy[161]), so aber kein herschaft hat, doch schöne güter, gilten, und das schloss schön erbaut. Wags alda von allerley trayd und guten wein, item fricht und sonderliche schön mandel. Die kirch bey Sa. Marthein. Und find 2 geschlecht, so sy also geschribn haben, als die von Sa. Plasyberg und von Belassy, als volgt. Ist lechen von stift Treindt...

(*Folgt Genealogie der Herren von Belasiberg u. Grafen Khuen von Belasi 1235—1613, fol. 88a—96b*).

(*Fol. 97a*): Under dis schloss Welässy bey bach Noce findt man ein hof, genant Cresin[162]), da vil trayd und wein wags, so auch den herren Kain[163]) gehört[164]). Und (es sind) vil hammermilen und anderi milen vorhanden. Von danen ein meyl wegs auf der landstrassen ist ein dorf, heist Tercol[165]), gehört under Treindt. Allda wags allerley trayd, fricht und wein. Hat ein kirchen bei Sa. Jacob, gehört under die obgemelte pfar zu Den.

Ein meyl von tannen ligt ein dorf, genant Quetta[166]), so under den bistum, waxs auch allerley trayt, fricht und wein. Die kirch ist genant bey Sa. Vicenss, gehört auch under der pfar Tenn. Mer ein welsche meyl under diesen dorf auf der landstrassen ist eine kirche bei he. Engel in einen ungeschaffenen Ort.

Anderhalb welsch meyl von bemelter kirchen uber ein tal findt man das dorf und pfar genant Denn[167]). Darin rast Sa. Anges[168]), so under den bistum gehört. Waxs auch da allerley trayd, fricht und wein, das man darvon zu verkaufen hat. Und sein 2 andere kirchen auch da, die eine bey Sa. Barbara und die ander bey Sa. Pauls. Da wanen 2 adeliche Treinter geschlechter, genant Recortin[169]) und die Alberti[170]). Von disen Alberti verner ich nich(ts) hab, aber von Recortin hab ich als volgt; ob ich woll iren stambaum nit bekomben kinen, so seint sy doch ser alte edelleyt und wol geheyrat haben als volgt. Entlich haben auch den adelssitz oder die freyung zu Neumarckh erbweis auf absterben graf Felix von Arch und seiner frauen, der Concinin, bekomben und noch inhaben.

---

[157]) Lovér. [158]) Denno. [159]) S. Pangrazio, Gemeinde Campo Denno. [160]) Campo Denno. [161]) Belasi. Außerer, p. 134—140. [162]) Crescino, Gemeinde Sporminore. [163]) Khuen. [164]) Nachgetragen: Segunthon (Segonzone, Gemeinde Lovèr) u. nochmals Hercol, Louer, Campt (Dercolo, Lovèr, Campo Denno). [165]) Dercolo. [166]) Quetta. [167]) Denno. [168]) Agnes. [169]) Recordin. Außerer, p. 62 ff. [170]) Alberti. Außerer, p. 60 ff.

(*Folgt Geschichte der Grafen Recordin 1521—1613, fol. 97a, b*).

(*Fol. 97b*): Aber ein meyl welsch von Den, darob fin man ein dorf Derman[171]), gehört under das bistum, wags auch allerley trayt, frücht und wein. Die kirch darbey, Unser Liben Frauen, gehort under der pfar zu obgemelten Den.

Aber ein meyl von danen auf einen velsen bey ein schönen walt, darinen zyrmeholtz wachs, ist die kirch bey Sant Maria Magtalena, gehört den herren des Teischen Ortens[172]). Hat wenig einkombens und wirt allda jarlichen ein schöner kirchtag gehalten. Hat ainen hof darbey und ein beneficy darauf, das ersetz[173]) ein landcomentur der balley an der Etsch.

Aber ein meyl ober disen dorf in ainen hohen velsen oder kofl ist ain altes schloss erbaut, ist mit den velsen bedeck(t), die Cron[174]) genant, ist gar vest also, wen es mit leyten besetzt wirt, kan man (es) nit leichtlich einnemben und gehört einen landfyrsten in Tyroll. Wan(t) jez nyemand darynen, hat ein klains einkomben, so die herren von Spaur embfachen und verrayten. Halt, haben ain ai(g)nen geschlecht gehabt, die ein königliche gelbe cron in roten felt gefiert haben, wie dan noch zu Teischmetz etliche schilt in einer capell hangen und ir begrebnus, wie ich halt, gehabt haben und sein eigen adeliche geschlechs...

(*Folgt Genealogie der Herren von Corona 1260—1320, fol. 97b*).

(*Fol. 98a*): Von disen alten schlos als obgemelt, kambt man wit(er)umb zu der kirchen Sa. Maria Matalena obgemelt. Ain welsch meyl darvon ist das dorf genant Conevo[175]), so den herren von Spaur gehört. Die herschafft nent sich Flaun[176]). Allda wags allerley trayd, fricht und wein, aber der wein ist nit gar gut. Die kirch darbey, Sa. Lorentz, gehört under die pfar Flaun. Under diesen dorf, ein klaine welsche meyl under der strassen, ehe das man zu Flaun kombt, ist ein mos und ein weyer, sein aber nit gar gute fisch darin, gehört zu den schloss Pflaum. Ain viertel meil ob den see ist das dorf Pflaumb[176]), darinnen ein pfar, fruchbar mit allerley traid, fricht und wein, aber nit am pesten. Allda haben die herren von Fyrmian ein alten freyen turn mit ein wenig ainkombens. Den namben mir bis dan nit erfragen kinen. Die pfar ist darbey Sa. Johannes. Allda ist ein schöner, lustiger perg, darin wags vil schönes zimmerholz, befindt sich auch darinen von allerley wiltpret.

Ain halbe welsch meyl ausser disen dorf kombt man wider auf die landstrassen. Alda ligt das dorf, genant Derrs[177]) under den schloss Pflaumb, ist den dorf Pflaumb mit treyt, fricht und wein gleich. Die kirch alda bey Sa. Gothart. Aber ein welsch meil von danen seint etliche heiser, genant zu Dass[178]).

Gegen den talele Trisingen[179]), ainen pixenschuss von danen, ligt das schloss Pflaumb[180]), so vor zeyten eigen grafen gehabt hat.

---

[171]) Termon. [172]) S. Maria Maddalena, Pfarre Cunevo. [173]) besetzt. [174]) Corona. Außerer, p. 135—137. [175]) Cunevo. [176]) Flavon. [177]) Terres. [178]) Doss. [179]) Tresenga. [180]) Außerer, p. 120—126.

(Folgen geschichtliche Angaben über die Besitzer des Schlosses F l a v o n *1347—1600, fol. 98a).* (Das Schloss Pflaum) ist zimblich erbaut, aber in grossen gefar von wegen den grossen laimpruchen, die fyr und fier hinabfallen. Hat schöne güter zue, darauf zimblichermassen allerley trayd, fricht und wein wags. Hat auch schöne waltungen zue. Darinn wags allerley schönes holz, das man zu zimmerwerk und anderen gebrauchen kan; hat aber keine kirchen zu. Nun volgt, was ich von disen grafen hin und wider in alten rollen und schriften gefunden hab.

(Folgt Genealogie der Grafen F l a v o n *1145—1347, fol. 98ab).*

(Fol. 98b): Auser disen schloß Pflaumb oder obgemelt dorf ist ain klains talele, dardurch ain klains pachl rint, genant Trasnes[181]), darbei ligt Perthul[182]); darinnen befindt man allerla(y) gute fisch, sein auch alda allerley gepey von milen, sagen und dergleichen, hat sein ursprung gegen abend in das tal T o b e l[183]), flüst gegen mitag bey 7 meil wegs in den pach Noß. Zu oberisten dises tals zwischen zwen wilten pergen ist vast allezeyt voll mit schnee darin, befindt man den cristall; darbey ist auch ein see, so bey 3 meyl wegs lang, wais niemand, darwo sein ursprung ist, in welichen man gute salbling und anderi guete fisch befindt. Der gehört den herrn von Fyrmian zue. Darumben waxen allerley schöne paumb, larchen, förchen und dergleichen, daraus macht man tauflen[184]), flecken[185]) und guet zümerholz und dergleichen, darvon man grossen nutz kan haben. In disen tal findt man auch allerley wilpret, f(l)igent und stibens, und auch hirschen, pern, lux, gämbsen, wolf, fugs, ma(r)ter und dergleichen. In winter gefrü(r)t der see[186]), darauf die leyt, jedoch mit grosser geferlichkeyt farn tun; zu zeyten aber valt das eys ein, als wie es neulichen zeit geschechen, das ain mann mit ain gladnen wagen und ain par oxen, auch 2 personn darauf versunken ist, das man nichs mer darvon gesechen, dan der see an edlichen orten aus dermassen gar dief ist.

Wann man aus disen tal 2 welsch meyl darvon kombt, alda befindt man ain kirchen genant bey Sa. Marenziana[187]), dahin man schöne kirchfart das ganze jar hat. Ain welsch meyl weg von dannen ist das dorf D a u e n[188]), gehört under dem bistum, wags alda allerley trayd und guten frich(t) und wein. Die kirchen sein genant bey Sa. *(fol. 99a)* Vrsula und die ander bey San Pauls.

Ein welsche grosse meyl under disen dorf befindt man das schloß N a n n[189]), so cartinal Christof von M a t h r e u z[190]) von neuen gepaut; weliches ein schone gelegenheyt und die herrn von Madreuckh darvon den namen und ir herkomben haben als volgt. Darauf want ain pfleger, sein auch schone güter darbei und fruchbar an trayd, fricht, wein.

(Folgen geschichtliche Nachrichten über die Familie M a d r u z z o *1391—1613, fol. 99a—107a).*

---

181) Tresenga. 182) Portolo s. Nanno. 183) Val Tobel. 184) Dauben. 185) Bretter. 186) Lago di Tovelo. 187) S. Emerenziana nw. Terres. 188) Tuenno. 189) Nanno. 190) Madruzzo.

(*F. 107b*): Under disen schloss Nann[1]) als obgemelt ligt das torf Nann, so under den bistun gehört, mit trayt, wein und andern früchten gleich den vorgigen dörfern, hat aber kaine waltungen. Allda die kirch bey Sa. Plassy gehort under der pfar Dasull[2]). Ein meil welsche[3]) under disen dorf, da kombt man durch schone acker. Allda ist das dorf Portoll[4]), gehort under den bistumb, ist fruchbar mit allerley treid, fricht und guten wein. Die kyrch allda bey Sa. Thomas. Von disen dorf kumbt man wider auf das dorf Nan, gegen Glöss[5]), alda ist das dorf Pauil[6]), gehort den bistumb, wags allerley trayt, fricht und wein. Die kirch allda haist bey Sa. Pauls. Under disen dorf ain pixenschuss ligt das schloss Vallör[7]), so den freyherrn zu Spaur gehört, wie bey iren stambaum gemelt worten, und welliches jez in 2 tayl ertailt ist; der ain tail gehort den alten herrn Ferdinanden und der ander tayl den herrn Antony fhr. zu Spaur, haubtman zu Prigsen[8]). Darinen ist ain alter starker acht-eggiger turn und hat darumb schöne güter; wags[9]) darinen allerley treid und guter fricht und wein. Ist gar ain lustiges ort, aber mangel an holz. Die kirchen darin bey Sa. Valeria. Und wie ich halt, hat sein aigens geschlecht gehabt, so sich von Vallör genant haben, als volgt.

(*F. 107b*): *Es folgen Angaben über die Besitzer des Schlosses Valer in der Zeit von 1237—1480*).

Nachend bey disen schloss ist das dorfl Sa. Scenon[10]), gehort under dem bistum; ist fruchbar mit fricht, trayt und wein; di kirch bey Unser Liben Frauen, so under der pfar Dasul gehort. Mer under bemelten schloss Vallor ist das torf Campt[11]); die kirch Sa. Lucia, so under genante (*F. 108a*) pfar Dasul gehört. Wags auch allda allerley trayt und fricht und wein. Etliche klaine dorfer mit iren kirchen als Thuen[12]) und Pavil[13]) und an perg Sa. Emerenciana kirch. Bey diser kirchen sich man herfor auf den freythof vil alte ganze grober[14]) in ausgehauten stainen, darbey abzunemben, daz ein pfar oder fyrnembes ort mus sein gewesen. Ich hab sunst in ganzen land nienger und so vil gefonden als bey diser kirchen. Darnach ligt das torf Daseul[15]), die pfarkirchen bey Unser Liben Frauen, samb ainer andern kirchen, genannt bey Sa. Virgili, da die obgemelten steine-grober sein. In der pfarr haben die herrn von Mathreutz[16]) ire begrebnus, so die 2 künder under ein erhebten rotn marbstain[17]) ligen, sowol die herrn von Spaur und Weuseti[18]) ir begrebnus da haben. Auf den freyt hinter der kirchen stet ein klaine capell, darinen ist gestanden von roten marel ein erhebte begrebnus, 8 ecket, wie der turn zu Vallor. Die hat man vor

[1]) Nanno. [2]) Tassullo. [3]) Diese beiden Worte sind umzustellen. [4]) Portolo. [5]) Cles. [6]) Pavillo. [7]) Valer. [8]) Brixen. [9]) wächst. [10]) S. Zenone. [11]) Campo Tassullo. [12]) Tuenno. [13]) Pavillo. [14]) Gräber. [15]) Tassullo. [16]) Madruz. [17]) Marmor. [18]) Buseti.

ain jar anno 1612 herausgebrochen, und nichs ainiges zaichen eines leichnamb gefunden worten, als staub; ist zu erachten oder zu vermuten, es wert der stifter, so den turn Vallor erbaut hat, gemach oder da gelegen sein; doch ist nich gewis darvon vorhanden. Ein bigsenschuss von der pfarkirchen ist das dorf genant Ral[19]); ist fruchbar mit allerley trayt, fricht und wein, gehort under den bistum. Die kirch ist genant bey Sa. Antoni. Allda sein die edelleyt, genant die Buseti, und haben ein schönen neuen palast allda. Alle dise dorfer gehoren under die pfar Dasul.

Wan man widerumb auf die landstrassen kombt zu Daon[20]) bey zwey welsch meil wegs gegen Glös, ausserhalben der strassen gegen den perg Peller, alda ist das dorf, genant Mechl[21]), gehort under das bistumb, ist frubar mit allerley trayt, frücht und guten wein. Die kirchen sint genant bey Sa. Margret und Sa. Lorenz, sein zuekirchen der pfar Glöss[22]). Allda bey Mechel haben die herrn von Fyrmian ain alts schloss, so der jez herr Ulrich freiherr zu Fyrmian schen erbaut, doch nit gar gros ist und fint nich alt oder in andern schriften was weyters darvon oder wen es an die herrn von Fyrmian komben ist. Darob auch ein see[23]), so allerley fisch hat und den herrn von Fyrmian gehort.

Wan man wider auf die landstrassen kömbt, bey ainer meyl wegs ist der mark Glös, so unter das bistum gehört. Allda haben die von Glös ein schon palast, so von inen bewont wirt. Wags alda allerley trayt, wein und fricht. Darinen ist aine schone pfarkirchen bey Unser Frauen, darinen die herrn von Glös ire alte begrabnusen haben. Sein auch andere kirchen bey Sa. Virgilia und Sa. Valtin. Ain pugsenschus under den mark Glös ist das dörfel Maian[24]), so under den bistum. Wags auch trayt, fricht und wein wie obgemelt. Hat ain kirch, genant bey Sa. Peter. Ain halbe welsch meil wegs gegen den pach Noss[25]) ist das schlos Glöss, so auch ainen fyrstlichen furmb[26]) von cartinal Pernhart von Glös paut worten. Sein umb und umb schöne wisen, garten von wein und trayt, so auf den berg Nains dergleichen nit zu sechen, und mit zechet, zins und einkombens reichlichen begabt gewesen. Aber layter der jezig herr Hillaprant zimblichen als hindurch gejagt, verkauft und verthan hat; und hat ein uraltes geschlecht, so imen allezeyt ingehabt und noch leben, so lang gott will, als ir stambaum als volgt ausweis. Ich hob kain stambaum oder alte prif von inen gesechen, sundern mich also der andern stambaum und alten schrift beholfen, so gut ich hab bekomben migen als volgt, und ist alles lechen von bistum Treindt[27]) sambt vilen zecheten auf den Noms[28]).

(F. 108a—122a). Es folgt nun eine Geschichte der Familie von Cles von 1165—1610, besonders des Bernhard von Cles f. 111—120. (122b leer).

(*F. 123a*): Under disen schloss Gloss[29]) bey bach Noss ist ein schöne mill und vischwayd, sein darin allerley gute fisch als ferchen und andere visch zu finden. Wan man widerumb in das dorf Glos kombt zwischen Dauen[30]), under der strassen ain welsch

[19]) Rallo. [20]) Daone. [21]) Mechel. [22]) Cles. [23]) Lago Verdes. [24]) Maiano. [25]) Noce. [26]) Form. [27]) Trient. [28]) Nons. [29]) Cles. [30]) Tuenno.

meyl wegs von Dauen ist ein kirch, genant bey hey: Geist[31]), sambt ainen schonen mayrhof, gehört den herrn von Spaur. Allda halt man jarlich zu pfüngsten ainen kirchtag. Von danen gegen Glös findt man ain schönen see, gehört den herrn von Fyrmian, darinen man hechten, so ainer 25 pfunt wegt, idem ferchen, aschen und ander dergleichen gute fisch findt und karpfen. Nit weyt von disen see ist ain klainer see, gehört den herrn von Glös. Ob Glös ein pigsenschus hinauf befindt man das dorf Corthon[32]), gehört under den bistum, wax allerley trayt, frich und wein. Die kirch allda genant Sa. Lucia gehört under die pfar Glös, und ober Sa. Leuci ein kirch bey Sa. Veit, da ein grosser kirchtag gewest ist, aber umb wegen, das da grosser schatn geschechen ist von leyten, ist er aufgehebt worten. Under disen dorf ain pigsenschuss ist das dorf Dress[33]), gehört under den bistum, auch mit den gewex, wie erst obgemelt. Die kirch allda bey Sa. Tomas gehört under der pfar Glös. Diser obgemelte mark Glos, sambt seinen dörfern hat schöne felter und ein perg, genant Pesser[34]) und Val. Darinen wags[35]) allerley holz, auch vil hey und vischweyt zuehat, so man jarlichen dem Pötschern verlasst. Da ist ain see, so kein aingang hat, und in ain augenblick wirt ehr voll und alspald auch verlurt sich das wasser witerumb. In bemelten perg findt man auch allerley art von wilbret. Man port auch lergat und findt auch vil lorchen schwemb für den marckt Glös.

Auf der landstrassen 4 meil weegs von Glos ist die pruggen, genant Stori. Das wasser, so darunter flüsst, rinnt in den pach Nos[36]). Uber diese pruggen hiniber an die linggen seiten anderhalb meil weegs alda befündt man den perg, genant Bordolona. Daselbst ist das dorf Cesie[37]), gehort unter das bistumb Triendt, ist reichlich begabt mit traid, wein und frücht. Die kirchen darynnen nennt man bey Sa. Geörgen, gehert unter die pfarr Liuo[38]), sein dabey schene waldungen für das vich, genant Bordolana. Man findt darynn vil wildpret.

2 meil weegs unter disem dorf zu höchst ist das tal Bresem[39]), befindt man das dorf, genannt Münster[40]), gehort unter dem bischof; ist fruchtbar mit treid, waxt aber kain wein. Die kirchen haist bey Unser Lieben Frauen. Ob disem dorf nit gar weit befündt man das dorf Bresem, so gleichfals unter das bistumb gehert, ist fruchtpar an traid, aber ist kain wein; alda ist ain kirchen, genannt bey Sanct Bernhart. Dise 2 kirchen geheren unter die pfarr Liuo, haben schene vichwaid und waldungen, auch mit allerley wildpret. Dise perg stossen an den perg Ulten. Ob dem dorf Münster ain mail weegs auf dem perg befundt sich das schlos, genant Altagwarda[41]) oder Hochenwart, gehort den herrn von Theun[42]), ist ein alts gebey an ain wilten ort, wegs nichs da, weder waizen, rogen, haber und dergleichen. In schlos wont ein pauman, so die giter arbeyten tut. Hat ain kirchen im schlos und ist lechen von stift Treindt. Und halt, hat vor zeyten sein aigens geschlecht gehabt, als volgt abzunemben ist. Wie es an die herrn von Theun komben ist, find ich verer nichs.

[31]) S. Spirito. [32]) Caltron. [33]) Dres. [34]) Entweder der Monte Cles westlich Cles oder Monte Peller südlich davon; auf ersterem ist ein Lago verde, auf letzterem ein Lago durigal. [35]) wächst. [36]) Noce. [37]) Cis. [38]) Livo. [39]) Bresimo. [40]) Baselga. [41]) Altaguardia. [42]) Thun.

(F. 123a). Es folgen Angaben über die Besitzer des Schlosses Altaguardia, 1319—1400.

(*F. 123b*): Zway meyl von disem schlos ist zu sechen das torf Bragena[43]), gehört under das bistum. Ist fruchbar an trayt, frich[44]) und wein, hat ein kirchen bey Sa. Anthony, gehört under der pfarr Liuo. Ain halbe welsche meyl weeg darunter in schonen wis die pfarkirch Liuo[38]), so den bistumb gehort, ist auch mit trayt, fricht und wein begabt. Die pfarrkirch nent man bey Sa. Martein. Under der pfar ain virtel meyl wegs findt man das dorf genant Barol[45]), alda ist ein pfarkirchen bey Unser Liben Frauen, gehort under bistumb, waxt allda allerley treit und wein und fricht. Wan man auf die landstrassen kombt, befindt sich das dorf Scana[46]), gehört under den bistumb, so auch fruchbar ist, als obgemelt. Zu gotsdinst get man in die negst gemelt pfarrkirchen gen Unser Frauen. Von dannen ist ein tal, genant Bal da Scana. Flüst ein pachel, genant La spescara[47]), hat sein ursprung gegen miternacht in das Rum. Man facht darin guete ferchen und dergleichen visch. Flüsst auf sechs meil weegs in genanntes tal. Man fundt auch alda schene merblstain. Ausser disen thal von der landstrassen, ober dem pach findt man ain kirchen, genannt bey Sa. Gall. Alda wont stöts ain ainsidl, der der kirchen dinen und auswarten tuet.

Ob disem tal kombt man auf die landstrassen, befind sich das dorf Cagnon[48]), gehort unter das bistumb. Ist fruchtpar mit treit, wein und fricht. Die kirchen darynnen ist genant bey Sa. Valthin, gehort under die pfarrkirchen Reuo. Ain pixenschus unter disem dorf, auf einem grossen fölsen ober dem pach Nus findt man das zerstert schloss Cagnon. Darynen wont ain paursman. Das schloss gehort den herrn von Thumb[49]) zue und hat vor zeyten sein aigen gschlecht gehabt. Wie es auch an die herrn von Thun komben, das wais ich auch nit, oder wen, und fint von ihren geschlecht als volgt.

(*F. 123b*): *Es folgen Angaben über die Besitzer des Schlosses Cagno von 1314—1411.*

Under dis schloss uber den pach Nos ist ain stainen brugen, so alt ist, hat aber kain seutenmauren, genant bey der teigen[50]). Von dannen durch das tal Rum[51]) 4 meyl ob Cognon[48]) befindt[52]) man das dorf Marzono[53]), gehort under das bistum, mit fruchbarkeit des trayt, aber kain wein. Die kirch ist genant bey Sa. Pauls, gehort under die pfar Roua[54]). Halt, da sey ein alt burgstall gestanden, so jez den herrn von Thun gehört, und wont nieman mer darin. Hat seine aigne edelleyt gehabt, als volgt. Wie es auch an die herrn von Thun komben, wais ich ferer auch oder find nich mer darvon.

Folgt geschichtliche Notiz über die Schloßbesitzer vom Jahre 1211.

---

[43]) Braghena. [44]) Früchte. [45]) Varollo. [46]) Scanna. [47]) La pescara. [48]) Cagnò. [49]) Thun. [50]) Stiege. [51]) Rumo. [52]) Für „findet". [53]) Marcena. [54]) Revò.

(*F. 124a*): Volgent ist das dorf, genant Masenigo[55]), da ligt Marzon als jez gemelt, gehort under das bistum, waxs allerley trayt, aber kain wein. Die kirch ist bey Sa. —[56]), so under die pfar Roua gehort. Weiter find man das dorf Mion[57]) und Cortina, unter das bistumb geherig, ist fruchtbar mit traid, aber kain wein; ist ain kirchen bei Sanct Lorenzen, gehort zu der pfarr Roua. Nochmals fünd man das dorf Corte pacellier[58]), waxt allerley traid aber kain wein, gehort auch unter das bistumb, ist ain kirchen bey Sanct Ulrich, gehort zu der pfarr Roua. Find ain geschlecht im land, so sich also geschriben, als volgt.

(*F. 124a—124b*). *Folgt Geschichte der Familie Corto von 1268—1429.*

(*F. 124b*): In disem obgemelten dorf sein etliche edlleit, die von Corät ir herkomens haben, als vor gemelt worden bey dem schloss Coret. Hernach findt man ein dorf Länzia, ist fruchtpar mit traid, wie oben vilgemelt, waxt kain wein; ist bischoflich. Die kirch darin bey Sanct Virgili gehort unter die pfarr Reuo. Drey meil ober disen dorf befindt man etliche paurenhöf, genannt Broueis[59]), gehort unter das bistumb; waxt alda waizen, roggen, futer, rueben und dergleichen. Ist ain kirchen bey Sanct Niclaus, gehert zu der pfarr Roua. Dises ganz thal hat guete vischwaid. Stosst an den perg Ulten. Hinfür Broueis gegen morgen durch den perg 3 meil weegs find man das dörfl Lauregnio[60]) mit etlichen paurenheiser, der herrschaft Cast Pfeundt[61]) unterworfen; waxt traid, wie vorgemelt. Ist ain kirchen bey S. Veit, gehert zu der pfarr Cloz, als bey Castel Pfeund gemelt worten. Von dannen zurugg geen Roua 3 meil unter Lauregnio ist das dorf Tranzano[62]), gehert unter das bistumb, ist fruchtpar mit traid, aber kain wein. Die kirchen nennt man bey S. Moriz, gehort unter die pfarr Reua.

3 meil unter Reua[63]) gegen der seiten des pergs ist ain schöne glegenhait; alda befindt sich die pfarr Reuo, ist fruchtparlicher als andere dörfer mit wein, traid und fricht. Ist die pfarrkirchen, genannt bey S. Steffan, sambt ainen kirchel bey S. Blasy. Sein etliche edlleith, genannt die Betti, aber nit das geschlecht von (Fol. 125a) Roffereit[64]). Unter disem dorf gegen den pach ain halbe meil ist ain mayrhof, genannt Wolden. Waxt alda gar ain gueter costlicher wein, gehort den herrn von Glös. Von Reuo ain halb meil auf die landstrassen befind sich das dorf Romallo, ist bischoflich, mit traid, wein und fricht zimblich fruchtpar. Ist ain kirchen bey Sanct Sebastian, gehort zu der pfarr Reua. 1½ mail von dannen auf die landstrassen ist das dorf Clozio, als auch bey Pfeundt vermelt worten, ist bischoflich, auch mit traid, frücht und wein von allerlai sorten fruchtpar. Der maiste tail in disem dorf sein lauter sämer, die allerlay waren von- und zufieren.

Nun von fruchtperkait in gmain. Volgen die fricht, so auf dem Nons waxen. Erstens weinper: lagrein, geschloffen, vernatsch, trollinger, heinisch, muscateller,

---

[55]) Mocenigo. [56]) Vigilio, der Name fehlt im Text. [57]) Mione. [58]) Corte inferiore und Placeri. [59]) Proveis. [60]) Lauregno, Laurein. [61]) Castel Pfund, Castelfondo. [62]) Tregiovo. [63]) Richtig Tregiovo. [64]) Rovereto.

pfefferweinper; weiss- und schwarzöpfl, grenlinger, pitschling, hertling, rot freisling, siessling und dergleichen mer: puern[65]); holzpürn, pörgamoti, winterpiren, muscathelpiren, fiberpüren und dergleichen. Item kütten, pfraunen, ziwappen, pfersich, merillen, kerschen, weixlan, nussen, mandlen, feigen, grawellen, rätich. Wilde friecht: hasslnusen, schwarzpör, erpör, pfifferling, tipfling, schnöggen, stockrueben, zwifl, kabas, kel, spinat, andivy, satlat[66]), latich, zigoria, rigel und dergleichen sallat, peterzimbl[67]), masseran[68]), salue[69]), paslican, artitschoggi[70]), sparglen, allerley nageler und feyelen, kirbis.

Volgen die wilden tier: peren, hirschen, gambsen, rechen, stainpock, wölf, füx, hasen, wülde kazen, schillkroten, inuanische[71]) hann und hennen, röbhiener, schnehiener, wachtlen, kranabet vögl, gratschen, stidliz, kapanegerle, prantvögl, hürengrilleler, zeiseler, sparber, schwalben, alstern[72]), flödermeiss.

Beschliesslichen von allerlay visch, als forchen, salbling, aschen, höchten, scharlen, tolben, pfrillen, kröbs, karpfen, frösch und dergleichen.

(*F. 125c*): Ich wolt zwar dises herrlich und schene land besser geriembt haben; weil ich aber darin wenig bekannt oder kundschaft habe, hab ich nit alles kenen ausfragen oder bekomen magen. Ist genueg, dass solicher perg, wie oberzelt, allenthalben zu perg und tal fruchtpar, mit geschlossern und derfern wol besezt, dergleich kain anderer perg in diser grafschaft Tyrol zu finden ist. Von holz und fruchtparkait das seinig tuet, so wol auch die pach, darinen die gueten fisch mit prunenvallen[72a]) gar wol zue riemen sein, dardurch die wisen das ihr und[73]) die lieben frucht begern, gegeben ist. Daher kombt, dass dises land so volkreich ist, weil es so vil narung hat und tregt, auch die inwoner erhalten magt, und auch wie man sagt, oder das sprichwort ist, so die stadt Driennt mangel leidet, ein last oder zueflucht der Trienndner genannt wird und ir volk speisen kann. Daher auch das vich und das treit in die stadt Triendt gefiert wird, dan die schar des viches, weliches auf den pergen und hechen die waid besuechen, nit allein die creiter, sondern auch die grienen almen zum maisten aufzeren; dan ausserhalben der felder, so mit korn gebaut werden, auch dis woltrachtigs land, welliches under den pergen ligt und mer sich in das tal sezt, durch die prunnenquellen gras tragt, so gewasert wird, begabt uberflissigen waxet mit ain linden vichfueters, das die 2 geter, Polles der herr des viehes streiten mit Zuwer, der göttin der fricht, umb den vorzug. Das ist aber das maiste, das anderstwo selten gefonden wird, dass diser perg mit gesonter luft und fruchtparkeit begabt ist, dass niemalen genuegsam diser gesonte luft gelobt werden migen, auch diser fruchtparen pach peruemen. Uber das, so würden vil ansehenlicher leut und gelerte personen alda erzogen geistliches und weltliches stands wie zuvor gemeldt, also das dise provinz ein muetter viler gelerter und adeliger ritterlicher personen gehaissen mag werden, deren ein sonderlich exempel und frucht ist der edl und hochloblich frh. Pernhard de Cles, cardinal und bischof zu Triendt.

---

[65]) Birnen. [66]) Verschreibung für Salat. [67]) Petersilie. [68]) Majoran. [69]) Salbei. [70]) Artischocken. [71]) indianische. [72]) Elstern. [72a]) Wasserfällen [73]) zu ergänzen: was.

Es folgen nun Namen der Adelsgeschlechter, Hauptleute und Richter von Nons 1271—1613, f. 125a u. 125b.

(Fol. 126 a.) **Beschreibung von tal Sulz**[74]**) aufm Nonns**

und aller seiner glegenhait, gschlösser, kirchen und törfer wie das namen hat, als hernach volgt:

Anfang bey der pruggen, genannt Stori, darunter flüsst der pach Nuce[75]), auf der rechten hand, ain püxenschuss von der pruggen, ist ain torf, genannt Bozana[76]). Darynen ain kirchen bey Sanct Agata, gehert unter die pfarr Liuo[77]). Nit wait davon befind man das dorf Bordiana und ain andern dörfl glaich darneben Tosaga[78]) und aber ain anders dörfl Soslasnia[79]) genannt, hat ain kirchl bey S. Jacob. Nit weit darvon ist ein dorf namens Chasana[80]). Darynen ist ein kirchl bey Sanct Thomas. Dise erstbemelte dorfer geheren unter das bisthumb und die kirchen unter bemelte pfarr Liuo. Waxt in jedem allerley traid und ain wenig wein, aber nit gar gut.

Von dannen gegen dem tal hinauf, über das wasser ligt ain dorf Chabizana[81]), gehert unter bemelt bisthumb, hat ain kirchen bey Sa. Marthin, gehort unter die pfarr zu Mallö[82]); alda waxt allerley traid, aber kain wein. Darvon wider über ain hilzerne pruggen befind sich das dorf Caldes, gehert unter gemelt bisthumb. Alda waxt allerley traid und fricht, auch ain wenig wein. Hat zwai kirchen, die ain bey S. Bartholome und die andere bey S. Rochus. Daselbst befind sich auch das schone schloss Caldes, gehert herrn Arbogast von Theun[83]). Darynen ist ain schens kirchl bey Unser Lieben Frauen, samt ainem schenen tor, ainer fürstlichen stallung, schenen türgarten, hof, darin ain schener prunen erpaut.

Nun folgt die Geschichte der Familie Caldes von 950—1576, f. 126a—128a.

Das dorf gehert unter die pfarr Male. Ober Caldess bey ain bixenschuss ligt das dorf genannt San Mocleuo[84]), gert[85]) unter das pistumb Thriendt. Alda waxt traid und wein; hat ein kirchen bey Sanct Virgilio, gehert unter die pfarr Maleo[86]). Ain pixenschuss ober disem dorf, auf ain perg, ist das alt schloss, genannt La Rochä[87]) gehört herrn Arbogast von Thun, ist ain herrschaft über das tal genannt Rabi. Ist lechen vom bistumb von Treindt samb dem burgstall Samoclöff. Erstgemelte herrn von Thun sein schuldig und verobligiert, im fall da sich ain krieg oder laibesgefahr begeb, das der bischof in das schloss sein flucht nemen kann und sollen denselben sambt 4 personen auf iren unkosten erhalten.

Wann man widerumben auf die landstrassen kombt, befind sich das dorf genannt Terzolas, darinen ein alter adelsiz ist, Tersolasch, so jez denen von Solz[88]) gehort, gehert unter das bistumb. Daselbst waxt vil von allerley trait und wenig wein.

---

[74]) Val di Sole. [75]) Noce. [76]) Bozzana. [77]) Livo. [78]) Tozzaga. [79]) Solasna, heute S. Giacomo. [80]) Cassana. [81]) Cavizzana. [82]) Malè. [83]) Thun. [84]) Samoclevo. [85]) gehört. [86]) Malè. [87]) Rocca. [88]) Sulz.

Ist ain kirchen bey S. Niclaus, gehert unter die pfarr zu Male. Ain pixenschuss von hünen ist ain dörfl, genannt Dernago[89]). Ain welsche meil darvon find man ain torf namens Magras, gehert unter das bistumb Trienndt. Waxt allda allerley traid, hat ain kirchen bey S. Marx, gehert zu der gemelten pfarr Male.

Von disem torf kombt in das tal Rabi, so 12 welsche meil lang ist. In miten des tales ist ain torf, genannt Zerese[90]). Sein auch in disem tal vil paurenhöf; hat ain kirchen bey S. Bernhart und S. Margareta, gehert unter die pfarr zu Male. Waxt ain wenig traid, aber gar vil hey, und wirt alda ain grosse anzal von allerley vich erhalten. In gemeltem tal befinden sich mormentlen[91]) und sonst allerley wiltpret. Daraus entspringt ain pach, genannt Rabiesch; darynnen waxen allerlai guete fisch. Sein auch in gemeltem tal 33 albm. Solche albm gehoren den gemain paursleiten zue. Werden jährlichen darauf bei 40.000 schaf erhalten, davon haben sy das jar 4000 fl. verzinsung auf. Ist auch vor zeiten alda ain pergwerk von gold und silber, auch ander metall gewöst, welches aber abkomen, aus deren ursachen, das es nit mer paut wird. Die fürnambsten perg in dem tal nennt man: Palusaient[92]), Dernal, Sentif, Cerien, Lecime, el Pra Laterminescha[93]), Polinar[94]), Valorz[95]), Söpoze[96]), De Codoren, stossen an das gebürg in Ulten und an das tal Martell und Wurmbs[97]).

Wann man aus obgemelten tal Sulz kombt auf die landstrassen, ist ain dörfl, genannt Pont Asio[98]), gehert unter das bistumb Triendt. Alda waxt allerley trait, sein auch daselbst schmidmülen zu befinden. Zum kirchgang get man in der pfare Male (*fol. 128b*). Ain pixenschuss von diesem dörfl ist das dorf und pfarr genannt Male. Die pfarrkirchen haisst bey Unser Lieben Frauen, gehert unter das bistumb. Waxt auch allerlay traid und wein. Ob disem dorf auf ainem perg ligt ain dorf genannt Montes und ain anders dorf darneben haisst Bolentina. Ist alda ain kirchen bey S. Valthin, gehert unter die pfarr Male. Ain meil von dem dorf Malle hinauf die landstrassen ligt ain dorf, haist Crouian[99]), gehert unter das bistumb Triendt; hat ain kirchl bey Sanct Geörgen, ist unter der pfarr Malle. Solches dorf ist der herrn Pezen hainat[100]) und haben darynnen ain schenen palast erpauen. Darnäben ist ain ander pallast, gehert dem doctor Buschet. Von dannen auf der lingen hand über den pach Nuce ist ain paurenhaus, genannt Al Bosco, und ain kirchen bey Sanct Blasy. Alle jar im monat october wird ain viehmarkt alda gehalten.

Wann man wider auf die landstrassen kombt, ain welsche meil weit von Crouiana ist ein dorf, genannt Monclasch[101]), gehert unter das pistumb. Alda waxt allerlay traid und wein, auch wenig cösten. Darynnen ist ein kirchen Sanct Virgili, gehert unter die pfarr Male. Nit weit von dannen ist ain anders dorf, genannt Breschon[102]), gehert unter das bistumb Triendt, dem vorigen dorf in dem gwäx gleich, sein auch unter der pfarr Male. Nit weit davon ist ain hilzerne pruggen. Ain halbe wälsche meil darvon ist ein dorf, genannt Die Mar[103]). Waxt allerley traid, aber kain wein,

[89]) Arnago. [90]) Cerese. [91]) Murmeltiere. [92]) Saent. [93]) Tremenesca. [94]) Polinar. [95]) Valorz. [96]) Pozze. [97]) Worms, Bormio. [98]) Pondasio. [99]) Crovian. [100]) Heimat. [101]) Monclassico. [102]) Presson. [103]) Dimaro.

befinden sich auch vil schmidmüllen. Der bischof hat alda ain klain zoll. Ist ain kirchen bey S. Lorenzen, gehert zu der pfarr Male. Nit weit darvon befind sich das dorf Carza[104]), ist den vorigen dörfern gleich, gehert unter das bistumb Triendt und pfarr Male.

6 wälsche meil von dannen, zwischen dem perg und wald ligt ain lustig ort. Die kirchen bey Unser Frauen in Compei[105]). Darin ist alzeit ain aigner beneficiat, und hat die kirchen vil einkomens. Das beneficiumb gehert dem döchant zu Trient, hat järlichen 600 fl. einkomens darvon. Hat schone wälder zue, wird in das welschland vil werckholz deraus verkauft. Sein auch schene wisen, darauf vil vich erhalten wird. Und ist bey gemelter kirchen an ainem jeden Unser Lieben Frauentag kirchweich. In gemeltem wald sein zwain fischweyer; darynnen find man salbling und andere claine fischlen. Der ain weier haist Carbin und der ander Celedria. Der perg ist genannt Peller.

(*Fol. 129a*): Wann man wider zue dem torf Di Mar kombt auf landstrassen, befindt sich wider ain hilzerne pruggen, ligt ain dorf, nennt sich Rouina[106]), gehert unter das bistumb. Alda waxt allerley trait, aber kain wein, sein unter die pfarr zu Osana. Nit weit darvon ist ain dorf, genannt Mastelina[107]), gehert unter das pistumb. Alda waxt allerlay traid, aber kain wein, hat ain kirchl bey Sanct Anthony, gehert zu erstgemelter pfarr Osana. Nachent darbei ist ain dorf, genannt Desan[108]), ist ain kirchl S. Trinitatis, gehert zu besagter pfarr und allenthalben hinauf ist dem bisthumb Trient unterworfen und geheren in die pfarr Osana. Waxt in kain dorf kain wein. Uber den pach Noie[109]) ist ain dörfl, genannt Deremzag[110]), waxt allerley traid und hat auch vil vieh. Wann man wider auf die landstrassen kombt, ist das dörfl genannt Mistriah[111]), hat ain kirchl S. Agata. Ain halb welsche meil hinauf ist ain dörfl genannt Pian[112]). Ain welsche meil darvon ligt das dorf Mesana[113]); ist ain kirchen bey Sanct Peter. Von disem dorf auf einem perg befind sich das dörfl genannt Ranz[114]), hat ein kirchl bey S. Barbara. Von dannen kombt man über den pach Nuce. Drei wälsche meil wait ist ain dorf, genannt Pelizan[115]), ist ain kirchen bey Unser Lieben Frauen. Nit weit darvon ist ain dorf, genannt Ognian[116]). Alda kombt man wider über ain pruggen auf ain hech, ligt ain dorf, genannt Termenago; hat ain kirchen bey Sanct Niclaus. Waiter auf dem perg hinauf ist ain dorf, genannt Castel[117]), hat ain kirchen bey Unser Frauen und S. Zenon. Auch verer hinauf ist ain dorf, genannt Ortise, hat ain kirchen bey S. Christof. Hinauf davon ist ain dorf, genannt Menas. Darnach wider herab auf die landstrassen ist das dorf, genannt Cusion[118]); hat ain kirchen bey Unser Frauen Maria Magdalena. Ain welsche meil von dannen über ain hilzerne pruggen befind sich das dorf und pharr Ossana; die kirchen nennt sich bey S. Vilgilli[119]). Auf ain pichl von disem dorf ligt ain alts schloss. Vor zeiten hat es den herrn von Orsana gehort und weil sy abgestorben sein, hab ich nit mer von inen erfragen mogen, auch

---

[104]) Carciato. [105]) Campiglio. [106]) Rovina. [107]) Mastellina. [108]) Deggiano. [109]) Noce. [110]) Almazzago. [111]) Mestriago. [112]) Piano. [113]) Mezzana. [114]) Roncio. [115]) Pellizzano. [116]) Ognano. [117]) Castello. [118]) Cusiano. [119]) Vigili.

was volgt, aus andern stambaumen und alten schriften gezogen. Ist lechen von bistumb Treindt.

Folgt die Geschichte der Familien Orsana 1440—1610 und Heydorff 968—1609 f. 129a—130b.

(*Fol. 130b*): Ist darynen ain kirchen bey S. Michael. Unter gemeltes schloss ist das dorf Fosina[120]), sein vil schmidmillen, darauf macht man das eisen. Zwai welsche meil darvon (*fol. 131a*), auf der landstrassen, ist das dorf genannt Pizan[121]). Nit wait von dannen ist ain dorf Prauian[122]), hat ain kirchen bey S. Stefan. Verer hinauf ligt das dorf, genannt Contina[123]), ist ain kirchen bey S. Katharina. Alda hat der bischof ain klain zoll. 5 welsche meil von dannen, auf ainem perg Donal[124]), befind sich ain wirtshaus und ain kirchen S. Bartolome. Alda sein die confinen zwischen Venedig und Sulz. Alda entspringt der pach Noce. Auf solchem perg erhalt man vil vich, befindt sich auch darynen allerley wiltpret.

Wann man widerumben zurugg kombt alla Fosina, gegen abend ligt ain klains tal. 2 wälsche meil von Fosina befindt sich das torf Chogol[125]), hat ain kirchen bey S. Fabian und Sebastian. Nit wait von dannen ist ain dorf, genannt Celadiz[126]), hat ain kirchen bey S. Philipp und Jacob. Nit wait darvon in ainer wisen ligt ain kirchen, genannt Pegeia; ist die erste kirchen in Sulz paut worden. 2 wälsche meil darvon ligt das dorf Peü[127]), ist ain kirchen bey S. Georgen. Von dannen auf ain perg ligt die kirchen S. Rochus. Dise perg stossen an Wurmbser[128]) Joch. Auf der linggen seiten von dannen ist ain dorf, genannt Zelentin[129]); hat ain kirchen bey S. Cansacracion. Solch beschribne perg nennt man Lazamorina, Leores, Il Campo, La Valeneio, Lepoze, I Cadini, Val piana, Val Doso Companeio, Leus Cadinel. Sulz erströckt sich in die leng 17 wälsche meil, in die prait 1½ wälsche meil. Rint dardurch der pach Noce. Darynen befindt man allerley guete visch.

Folgen Namen der Hauptleute von Sulz von 1376—1429, f. 131a.

Tyser Naynser berg und Seulz prauchen sich und röten alle welsch auserhalb der adel, so in schlossern hausen, so alle Teische sein, und haben die welschen statuten, gibt vil, als auch vorgemelt, gelerter leyt, tochter und notari ab und man findt kaum ein natzion[130]) als diser Neysser und Seulz, und hart ain land, statt oder fyrnemb ort in Orabna[131]) ist, das nit ab disen perg ainer gefunden wirt. Und sunderlichen Seulz vil raucharbeter[132]) abgib(t) und maurer, die sich in Teisch- und Welschland weyt auslassen[133]).

Von Thramin.

Nun weil ich also disen perg Nons und Sulz beschlossen hab, was für schlösser, pfaren und dörfer und desgleichen darin ligen, so ist mir noch überbliben der schone

[120]) Fucine. [121]) Pizzano. [122]) Praviano. [123]) Cortina. [124]) Tonale. [125]) Cogolo. [126]) Celedizzo. [127]) Peio. [128]) Wormser Joch jenseits des Ortlerkammes. [129]) Celentino. [130]) zu ergänzen: so oft. [131]) Europa ? [132]) Bauarbeiter. [133]) Dieser Absatz wurde nachträglich gestrichen.

und reiche mark Thramin, so zimblichen lang, aber schmal ist. Allda die treffenliche wein Thraminer, so teuer und neben[1]) den Leytach verkauft werden und in grosser anzal verfiert in wayt land; sowol von allerley obs, traid und guten frichten ein zimbliches abkomben. Aber[1a]) was ungesunden luft; die leyt[2]) blaich und nich lang da leben, und gehort aigentumb zu dem bistumb Trient. Gebrauchen sich des landrecht, aber die appelacion get gegen Treindt, und doch der teischen sprach. Auch die maisten Teische sein, doch ist die welsch bey inen gemain, auch ire güter- und pauleyt als Welsche und ab dem Nayns[3]) sein. Stosst soliches gericht an den Etschstromb, mitag Carthatsch[4]) und Margreyt[5]), gegen abend an gericht Caltern see und derselben zuegehör, mitnach an den Naynserberg.

Die pfarr zu Thramin, so ein schönes herlich gebey und kirch ist als eine in land zu sechen, rastet Sa. Quirin. Es solt den grosten kirchturn, so in Tyrol ist, haben. In disen kirchen haben vyle statliche herrn ir begrebnus und weneficio vor den altar, als die herrn von Spaur und herr Petter alda ein grossen Sa. Sewastian von silber verehrt hat, dan haben die herrn Kain[6]) ir wenefici und capell und begrebnus, die Anichin[7]), Lanngemantl[8]) und von Stötten[9]) (*fol. 131b*), Mörenstorfer[10]), Rost und vil ander. Zuekirchen hat es ersten bey Sa. Vallathin[11]), dahin gros walfarten ist von welsch- und teischen nazionen. Mer bey S. Jacob, so ob der pfarr auf ein schon runden pichel leyt[12]), so auch da grosse andach und walfart hin ist, solln vil herrlich ablas und relichquet[13]) under dem altar vergraben und verschlossen sein und soll man nit mit schuchen umb den althar törfn[14]) gin[15]) von der relichquie und wunderzaichen wegen, so da geschehen. So ist gewis und noch ze sechen, wenn schwere wetter einfallen oder haggen[16]) tuet, so komben 3 lichlein[17]) von Enn, ein kirchel, so bey Castell Fetter[18]) ligt, heryber und lassen sich zu obristen des spiz sechen, steigen auf und ab bis under des geleyt zu ein gelben chreiz, so hinter den körn gemalt ist auswenig, das sich nich abtain oder verneuern last, wie man sagt, und so balt man dise 3 lichlein sich[19]), hert man auf überal zu leyten und glaubt das volk und halt gewis darfür, das das wedter kain schaten[20]) mer tuet, und gien die leyt hinauf zu sehen; aber man sagt, der ein grosser sinder ist, der kint[21]) sollich lichtlen nich sechen. Und so es wider sehen wird, verschwinden sy wider. Sy haben gar für ein guet zeichen, wan mans sich[22]). So ligt noch ein kirch bey Sa. Michel und noch eine bey Sa. Erasmo, mer das spytal bey Hey. Geist, so zimlich reich ist.

Von adlsizen sein in Thramin als ersten die F r e y n u n g allda, so die herrn Kainen[6]) ab Pelassy inhaben, so an den plaz stosst von uralten jaren her. Die freiherrn zu Spaur haben auch allda drey adelsiz als die ober behausung, genannt Oberspaur, so den alten herrn Fertinand von Spaur gehert, so sy uralt inhaben; sowol die behausung zu Underspaur, so inen auch von alters gehort, so jez herrn Lasseris[23]) von Spaur ist, da rast oder ist ein capell bey Sa. Margaret. Mer hat herr Ferdinand

---

[1]) gleich. [1a]) zu ergänzen: hat. [2]) zu ergänzen: sind. [3]) Nonsberg. [4]) Kurtatsch. [5]) Margreid. [6]) Khuen. [7]) Anich. [8]) Langmantel. [9]) Stetten. [10]) Mertensdorfer. [11]) Valentin. [12]) schönen runden Bühel liegt. [13]) Reliquien. [14]) dürfen. [15]) gehen. [16]) hageln. [17]) Lichtlein. [18]) Castell Feder nördlich Neumarkt. [19]) sieht. [20]) Schaden. [21]) könnte. [22]) sieht. [23]) Lazarus.

Jacob von Spaur ein freyhaus allda. Mer hat herr Hans Wilhalm von Spaur ein freyhaus allda gehabt, so gar uralt und jez aller zerfallen ist. Mer so hat ein fürst ein freyhaus zu Stetten, und denselben geschlecht gehört hat, mit einen grossen einkombens, darüber der herren canzler amtman ist. Es hat auch der bischof und das capitel zu Treindt ein grosses einkomben und ein weinkeller, sowolen ambtmanschaft alda. So haben die Langemandel[8]) auch ein adelsiz allda erbaut, so jez die von Rost haben. Sowolen das freyhaus, so ein pfleger bewont, und das freyhaus, genant zu Theurn[24]), so Linhart Aichner gehort, und die herrn Pay(r) auch ein alt freyhaus da.

Man halt fyr gewis, das diser marck Thramin hab vor zeyten den grafen von Tyrol gehort.

(Folgen geschichtliche Notizen über T r a m i n *von 1353—1455, f. 131b.*

Es hat Thramin ein herliche schöne gemain auf den moss mit denen von Caltern und Carthatsch[4]), so von Sa. Virgili bischofen zu Treindt geschenkt worten, und man findt in disen gericht vil torethruffeln[25]) und hat grosse wassergräben zue, darinnen von allerley visch als karpfen zu 15 und 20 pfunten, grosse hechten, schleichen zu 9 und 10 pfunten, ale, alten, klaine visch, vil krebs, scharlen, frösch, schiltkroten, pfrillen und andere.

Es hat diser mark[26]) auch seine besunder geschlecht gehabt, so sy von Thramin geschriben haben, wie man in anfang der beschreibung der herrn Kain[27]) stambaum zu sechen, hie chürz halben underlassen will als auch der von Spaur. Verer geschweigen, so ir vil allda gehaus[28]) haben und allein hieher sezen und die 2 uralten geschlecht, so stett da gehaus und gewont haben, als die Langenmandtel und Mörtenstorffer als jez volgt.

Folgt Genealogie der L a n g e n m a n t e l *von 1165—1544 f. 132a—138 b und der* M e r t e n s d o r f e r *1447—1580 f. 138b.*

(Fol. 139a): Nun wil ich also des lobliche bystum sein gross und weyte erhab[29]), was fyr stett, dörfer, herschaften, schlosser, pfaren darzue ge....[30]), so erstreckt sich doch dasselb mit iren rendt und gülten noch vil weiter und die lechenschaft, und in geistlichen als bis gen Chlausen bis an die prug[31]) und das wasser, so von Lazfas[32]) herausfleust und die pfar Villander[33]) nach der gerechten[34]) seyten hinauf und uber das gebürg hinuber in Sarnthal und in Paseyr und heraus bis gen Mays und Meraner prugen, die über die Passer get, und nach der Etsch.

Wan aber solliches land bekehrt worten, wirt man hernach, da sy die gelegenheyt gibt, in leben der bischof angezeyt werden, sowol den liben heyligen und iren religqui in leben der bischofen. Aber deren religquien sein dermassen so vil bey schier allen kirchen, daz nit schier wol miglich und zu lang alle zu erzelen weren, so in und wider

[24]) Thun. [25]) Trüffeln (?) [26]) Markt. [27]) Khuen. [28]) gehaust. [29]) beschreiben. [30]) gehören. [31]) Brücke. [32]) Latzfons. [33]) Villanders. [34]) rechten.

sich befunden, doch solten die maisten und fyrnembsten an seinen ort in disen buch erzelt werten.

So hat ein bischof von Treindt von den obgemelten gerichten, wie gemelt worten, alle steur auf die hultigung, sowol in geistlichen und weltlichen auserhalb des alten adel, so in der landtaffen sein, auserhalb was lechensachen anlangt.

Sowol hab ich auch in mein ersten buch und an 10 capitel nicht wenig angemelt, was in disem bistumb für gewaltig gelerte leyt, auch obriste gehabt hat und kriegsleute entsprungen, wie auch in disen buch, verer bey jedes stambaumb auch gemelt worten.

In suma, ich wais nit, was disen bistumb doch manglen oder abging, daz es nit genug hat und auch zu verkaufen, auserhalb das salz, rindfleisch und waizen, das sy von ausen mussen herzue pringen und auch als oben vermelt, so ist mit allerley holtz, jung fleisch, allerley traid, vischwerck, gefligel klain und gross genugsamb fyrgesechen und was zu verkaufen haben, sowol von klain und grossen allerley tieren, als auch bey den gerichten vermelt ist, und mer in mein ersten buch das 13. capitel gesagt worten, sowol von wierm giftigen und allerley tieren.

Daz auch noch mer zu loben ist in disen bistumb, daz mit so vil volks bewont und ser auf die kunst und arbayt geben und daz gros gewerb mit den seytenwirmb haben, und wolwerk sich ernören tun.

Gleichfalls ist nit zu sagen von den kostlichen und wolgeschmackten frichten und obst, als man sunst in Tyrol nirgent so guet findt und vil als in disen bistum, von allerley feigen, ciwesten[35]), pirn, öpel und dergleichen. Will auch hie nit verschwaigen der gueten und cöstlichen vergernern[36]), rot und weis, so in grossen anzal im land und Teischland verfiert und groser geld daraus gelost wirt, wie ich dan verer in mein ersten buch und 12. capitel vermelt und bey oberzelten gerichten gedach worten.

So ist nit zu zweifeln, die weil aber in disen bistumb von den pergen und alm vil gemelt habe, das man auch von pech und lerget kainen mangel erscheint und dis(e) perg und alm mit allerley guten und nuzlichen kreyten, plumben und wurtzen begabt ist; ob ich deren diser zeyt diselben in kainer erfarenheyt oder erkantnus habe, ander der Angelica, da in grosser anzal gefunden wirt. So auch in disen bistum von zwifel und knoflach in grosser anzal gebraucht und gezügel wirt, sowol sparglen, ariedtogen[37]) und agnällen ser gut hat.

Von den berkwerken hat es zwar dises bistumb nit vil und schlecht als obgemelt des zu Pressan und in Seulz[38]), so übertrift es doch in den edlern alewaster, so in Fleiss[39]), Sa. Michel und den allerschönsten mael[40]) von rot, weys, schwarz, den man sunst nirgent in Tyrol fündt, so in den 4 Vigariat und zu Treindt gefunden wirt und in grosser menge als auch in mein ersten buch und im 16. capitel gemelt worten.

So ist auch von den flysseten wasser, see und weyr und deren art fischen davon in erzelung vorgenaten[41]) gerichten auch alles genugt angeteyt[42]) worten.

---

[35]) Ziweben. [36]) Weinart. [37]) Artischocken. [38]) Sulz. [39]) Fleims. [40]) Marmel, Marmor. [41]) vorgenannter. [42]) angedeutet.

Aber von den wiltpetern[43]) und saurpruen[44]) wais ich oder befinden sich in disen bistum nichts nambhaft. So sint die frauen auch nicht so fruchbar als in land Tyroll. Von den temparierten luft und alten leyten ist auch in anfang dises buchs genugsamb gemelt worten.

Folgt Genealogie deren von Stetten 1180—1535, f. 139b—140b, dann die von Wolkenstein übersetzte und ergänzte Geschichte der Bischöfe von Trient im Rahmen der allgemeinen Geschichte ca. 73—1600 von Piero Pincio (Vorrede fol. 141a—142b, Inhaltsverzeichnis der 12 Bücher fol. 142b—148b — Bl. 149/150 fehlt — und die 12 Bücher fol. 151a—333b).

12. Buch.

Das Hochstift oder Fürstentum Brixen.

Bearbeitet von Conrad Fischnaler von hier bis S. 149.

(Dieses Buch der Chronik von Marx Sittich v. Wolkenstein ist nur überliefert in einer Abschrift aus dem 17. Jh., enthalten in der Handschrift 875 der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil II nach der alten Blattzählung fol. 1—57, nach der neuen durch den ganzen Band durchlaufenden fol. 375—429).

(*Fol. 1 bzw. 375*). — In disem 12. buech wil ich beschreiben von den Brixner Bischofen und geschichten, historien, so sich denkwirdig darbei haben zuegetragen; von anfang der stat Brixen, Clausen und Prauneggen, durch mich Marx Sittich freuher zue Wolkenstain, beschriben im *1601*ten jar[1]).

Kurze Vorred an den lieben Leser.

Nachdem jch in beschreibung vermittelst gödtlicher hilf mit meim 11ten buech des Trientnerischen bistumbs und derselben bischofen und fürnembsten geschichten, so vil mir jmber miglichen gewest, an ein end komen, hab ich auch nit underlassen sollen ain klain, vil mer ein memorial als historj oder cronica, auch von dem loblichen bistumb Brixen zue beschreiben... Disem meinem fürgenombenen werk einen anfang zue geben, darvon ich in meinem ersten buech andeitung gethan, das 12. biechlein genant solld werden, oder vil eher ein tratettel, die weil die fürstliche

[43]) Wildbädern. [44]) Sauerbrunnen.

[1]) In der Vorlage als Titel geschrieben.

bistumb auch under dem schuz und schirm deren regürenden fürsten der grafschaft Tyrol ligt. Gleichwol mir etwan solliches nit gebürt, und des verstandts darzue vil zue gering bin, mich eines sollichen hochwichtigen werks zue underfangen; weil mir aber nach hand auch allerlaj denkwirtige sachen desselben zuekomen sein und zue verhietung allerlaj anderen unizer gescheften, auch auf rat und ermanung etlicher meiner guetgüner auch dahin bewegen lassen. Ob jch auch gleichwol geren weiter mein pest gethan und erzaigt hette, auch an nachfrag und vleiß nicht erwinden lassen, doch wider all mein verseechen, zu disem meinem fürgenomenen werk wenig hilf, rath u. that erzaigt oder gar abschlägliche antwort mir dardurch ervolgt worten, hab jch mich von sollichen nit abwendig machen lassen, sonder so vil miglichen dises bistumb Brixen sambt seinen stetten und herrschaften in besten jngedenk sein wellen, gleich wol vor mir durch den edlen hochgelerten u. vesten herrn Wigeleum Hundt Bayrischen von adel Ao. 1582 in der Salzburgerischen lateinischen metropele von disen bistumbe beschriben und in druck hat lassen ausgehen. Dieweil er aber im land nit wol pratisieret und erfaren gewest und auch kain landkind, etwan deßweniger im land vertrauen gehabt, oder die alten geschriften zu lesen bekomen kinen oder villeicht sein intention allain gewest, vom erzbistumb Salzburg und derselben incorporierten und zuegeherigen bischofen aller kürz zue überlaufen, hab jch hirmit dasselbe werk in teytsche sprach pringen und an mangelten orten verpessern oder die mangel erstadten wellen. Ich hab mich auch nit ein wenig bemüet, alle sachen selbes zuesechen und bej warhaftigen leiten mich erkundigt, aller beschafenheit nachgefragt, alte pegrebnuß, toten regüster püecher und anders zue disem werk dienstliche sachen darzue beworben, alles mit meinem grossen uncosten und kaine ungelegenheit nie daran gespart. Will also anfangen mit erzelung der gelegenhait, landart, sitten, gebreychen, herschaften, städt, schlösser, adelsfreyhaiten, fruchtparkeiten; anfang erbaung der stadt Prixen, Clausen, Prauneggen; anfangs vom bistum Seben, welliches gen Prixen versezt u. verkert worden, von regüerung derselben bischof nach und nach und aller andern denkwirtigen sachen als kriegen sich gemert und gebessert und sich gemindert haben, alles aufs kirzist als jmber die sachen leiden mechte. Godt der almechtig welle mir den verstandt und sein göttlichen segen darzue verleichen, daß jch diß werk mit dessen hilf und beystand dem vaterland zue lob ehr und nuz vollenden mege. Amen.

Das Hochstift Brixen im Allgemeinen.

(*Fol. 2 bzw. 376*). — Erstlich wil jch anzaigen, wie jez Prixen gelegen ist, jren anfang und des bistumb gelegt worden und derselben fruchtbarkeiten, sitten und preichen. Dises fürstlich und lobliche bistumb Brixen, so vor vil hundert jaren von Seben gen Brixen transferiert worden von Sant Albino, wie nacher darvon mergemelt wird, ward erstlich Sabiona oder Seben genant, so an ainem herrlichen und lustigen ort ligt, doch zwischen gropen gepürgen umbgeben; aber jez die stadt Prixen in einem lieblichen und schönen poden gerad zue rechnen miten in diser

frl. grafschaft Tyrol ligend, doch steßt es mit etlichen herrschaften an die welschen Confinien, die im Pusterthal ligen, mit dem Cotober[1]) grenizen. Es ist gleichwol nit ser groß und bey weiten nit als Trient, noch so reich im einkomen, aber desto riebiger u. treuer vasallen und teytschen volck maistenthails besezt; jst jezt zimblichen stadtlich erbaut und gebessert, flüessen daran hin die zway wasser, als Eysack u. Renz, so das ain von Sterzing, das ander aus dem Pusterthal kumbt, so guete frische fisch baider wasser halten, als die verchen, aschen, grundel und dolben und zue zeiten auch klaine all gefonden werten. Dise wasser sein der stadt vil nuz und mit pringung des holz und zuem wassern, hergegen es auch oft der stadt und den veldern aldort grosen schaden thuet. Die stadt hat schene gassen, vil und hochgelerte priesterschaft und der adel geren alda want. Es ist zue wissen, daß ein bischof jez ein fürst des reichs ist und sich schreibt, daß er seine fürstliche regalia von Kay: Mt: hat und ein fürst des lands auch vil lechen vom bistum empfangt und hergegen der bischof vom fürsten; hat auch über alles in geistlichen und weltlichen zue richten; gibt auch pann und acht und laist kain gehorsam den grafen als fürsten des lands; aber in geistlichen sachen vor uralten jaren under Aquilea gehert, ist aber jezt dem erzpistumb Salzburg und in weltlichen dem reich oder kayser underworfen; aber die vogtthey, so den grafen in Dyrol zuegeherig und als schuzherrn gubernieren, dem das bistumb seine steuren vom ganzen bistumb empfacht und den fürsten gibt; sonst halt sich der bischof sambt seiner landschaft gemainglichen mit der landschaft oder des fürsten gebot oder verpot und polecey vast der landordnung nach; so erscheindt auch ein bischof und ein ersamb tuemb capitel oder jre gesandte gemaingklichen zue allen landtagen, steuereinlangen und andere gemaine landsanligen; hergegen ist dasselb in alle contributionea oder steuern des reichs zue endheben.

Es hat ein bischof zu Brixen sich wol zue erfreyen und sich zue berüemben, daß er ein so treues volck und underthonen hat, die nie von dem bistumb seind abgewichen nicht allain dasselb, sonder auch alle zeit, gar eiferig und catolisch als sye zue ersten von jrem bischof bekhert waren, in der heyligen catolischen religion bestendig und ganz euferig behart und bliben. Zur bestettigung solicher eyferigen religion erzaigt sich und sicht man auch an jrer schonen thuembkirchen, darin und darbey so vil heylige bischofen, prelaten und hochgelerte priesterschaft ligen und rasten, deren epitavia namen etlich noch nit allain geistlichen, sondern auch von hernstand und ander gelerte personen söchen mag, wie etwan hernach waß merer, wo sye die jar und gelegenheit geben wirdt, geredt werden soldt; nicht sicht man soliches allain an dem thaimb, sonder auch an der schenen pfarkirchen daran, so wol bej unser frauenstift, da die korherrn erhalten werden. So hat es sonst auch noch in der stadt 2 ander capellen bei Sant Caterina, da jez das Capaciner Closter erbaut ist und bej Sant Erhardt; so ist es auch mit den godtseligen frauen bei Sant Clara wol zu sechen, von welicher stiftung hernach in meinem 12ten puech, da jch allain von den clöstern tractieren will, was mer zue sechen wirt sein; ja will geschweigen die pfaren oder zuekirchen, deren es ein große anzal umb Prixen hat,

[1]) Cadore, das Tal südlich von Ampezzo.

deren allen namben jch nit bisher über mein vilfeltiges anhalten, noch nit geben sein worden.

Alle dise nachvolgente pfaren geheren on alles mitel under das bistum und sein die pfarren: die abthey Willten, brobst zue Neustift, probst zue Innichen, abt auf Sant Jörgenperg, frau appesin zue Sunnenwurg, die briorin zu Schwaz bej Sant Martin und stift zue Hall; als ersten das stift Mareyt, Sterzing, Mathren, Stibach[2]), Axambs, Flaurlingen, Stambs, Sils, Vilnes, Fleims, Enns, Pfundts, Serfaus, Zambs, Imbst, Miemingen, Telfs, Sefeldt, Wilthan, Insprug, Hall, Thaur, Absan, Mills, Minster, Fügen, Colsas, Ambras, Brixen, Lisen, bej Sant Andres, Pens, Velturn, Albis, Clausen, Layen, Gufidaun, bei Sant Cristun in Greden, Castelrut, Vels, Euuas[3]), Liechtenstain oder Staineg, Enneberg, Sant Lorenzen, Olangen, Niderdorf, Inghingigen[3a]), Sillian, Anras, Vilgraden, Toblach, Taisten, Anholz, Cains, Taufers, Ar[3b]), Pfalzen, Rodnegg, Nöz, Neustift.

(*Fol. 3' bzw. 377'*). — Es ligt dise stadt und gegend gar under einem gesonden luft, doch was mer winterig als summerig und scharfe kalte rauche lüft und der gewalt gottes[4]) gar alda regüert und trift; gibt vil alte leüt ab und wenig kranks volck; jst ein vortailligs volck und hat vil edelleüt under jnen und man gern alda haust und sonderlich im Pusterthall; man lebt wol alda in essen und trincken. Es hat dise stadt oder pistumb gleichwol nit vil land umb sich, aber nicht destoweniger frücht gar und reüche leüt, so mit guetem einkomben begabt sein; hat bej 40 kuchelmayrhöf, so ein bischof alda residiert, und müessen alle wochen 2 höf dienen mit kuchel dienstparkeit; die stadt hat zwar nit vil landt oder das man das stadtgericht nent, als von Clausen bis gen Mitenwald bej 3½ meil weg und etwan aine preit, aber sonst hat es wol schene herrschaften im Pustertal und sonderlichen die herrliche herrschaft Veldegg in Karnten[5]) sambt dem geschlosch, stadt und schloß Braunegg, ambt Teygen bej Regenspurg[6]), sambt dem gericht Braunegg und ser vil grosse deler darzue, die hernach alle benant sollen werden, so vil jch diser zeit waiß und in erfarenheit habe; ja auch nit vergessen der zway stattlein als Clausen sambt dem schloß Praunzol, auch gericht Lazvons u. Rodnig und Prauneggen von jrem anfang und denckwürtige sachen zue reden, als hernach volgen wird. Und ligt dise stadt Prixen mit seinem landgericht als vorgemeldt krat zwischen oder miten in der frl. grafschaft Tyrol und stoßt gegen morgen an Rodenegg, mitag ans landgericht Sterzing, abend ans gericht Guffetaun[7]), miternacht ans gericht Villanders und Sarner Almb. So hat diß bistumb vil schenen herrschaften und schlösser, so aigen sein: als gericht Peferwurg[8]) und Albeins, schloß und gericht Sallern, ambt in Legund bej Maran[9]), das hofambt zue Brixen,

---

[2]) Stubach oder Stubai, Pfarre Telfes. „Stift" sagt Wolkenstein hier im Sinne von Pfarre. Die geographische Anordnung ist manchmal etwas gestört, so erscheint unter den Pfarren des Oberinntals Vilnöss bei Brixen, Fleims hat überhaupt nicht zum Bistum Brixen, sondern zum Bistum Trient gehört, die Pfarre Enns ist in Tirol unbekannt, das Wort dürfte verschrieben sein. [3]) Evas oder Fassa. [3a]) Innichen. [3b]) Antholz, Kiens, Taufers, Ahrntal. [4]) Plötzlicher Tod. [5]) Wohl die Herrschaft Veldes in Krain, die bis 1803 zu Brixen gehört hat. [6]) Taigen oder Teigen bei Regensburg, auch ein alter Besitz des Hochstiftes Brixen. [7]) Gufidaun. [8]) Pfeffersberg bei Brixen. [9]) Algund bei Meran.

herschaft Velturns, herrschaft Eueß[10]), gericht Anholz, gericht Niderfindel, gericht Ensen[11]), gericht Anraß, herrschaft Turn am Gader, schloß und herrschaft Püechenstain, zehetambt im Pusterthal.

Von der fruchtparkeit dis bistumbs.

(*Fol. 3' bzw. 377'*). — In disem bistumb jst es ganz fruchtpar ausserhalb des weins, der ausserhalb umb Prixen herumb und Clausen wenig waxt und desselbigen gar saur, doch werden die roten Prixner gelobt, sein auch gar starck. Von (*fol. 4*) waizen, koren, fuetter, gersten, panen, arbaß, rüeben, kabas, haiden und dergleichen traidt und magen waxt jnen genueg und überfluß und zu verkaufen und vil gen Pozen pracht würdt, und sonderlichen aus dem Pusterthal. Mit fleisch versicht das Pusterthal und das bistumb ser vil hin und wider, als rindtfleisch, jung und castrein, das land vil versicht, von gefligel findt man alles krat, was nur der mentsch erdencken mächt ausserhalb der wildschwein und lix und ist im ganzen land nirgend so wolfel zue bekomen und guete schnabelwaid als in disem bistumb, dan man alles volauf findt und die schenesten gejaider hat, als von gembsen, hyrschen, hasen, fügs, wölf, peren und ander rot und schwarzwildpret; so findt man nit so pald ein ort, das auch so vil feder wildpredt abgibt als in disem bistumb und Bustertal, als: orhanen, hennen, spilhanen, rebhüener, haselhiener, wachtlen, cranbetvegel und andere klaine vegel sonderlich zue Prauneggen. Ich wil jez geschweigen des federwildbrets. Was hats nit für köstliche see und frische wildpach, darin die pesten fisch, so man sonst in ganzem land nit findt, und die wolgeschmachisten als salbling, aschen, ferchen, praxen, hechten und die pesten grundlen und tolben, sambt anderen klainen fischen genueg.

Was gibt diß Pustertal nit ab von kasen, die Falser schmalz, ziger, damit sich der arm man wol erhalt und ernört; was findt man nicht von ander frichten und weiter auch als obß; sein nit die Prixner lasseinler öpfel weyt benandt, die grienliger in grosser menge, waxen nit auch die köstliche pyrn als pargemat und klazenpüren, weiß und ander gemain pyren vil; waxen nit auch von allerlej pflaumen, nussen und ander dergleichen vil; sein jre hoche gepürg nit auch fruchtpar, darauf in aller heche die zirbel nussen in grosser menge waxen, die herrlichen wisen mit allerlaj köstlichen (*fol. 4'*) pluemben, kreyter und edlen wurzen grosse menge, die deren aller namben dem almechtigen Gott etwan allain bewist sein; waxt nit darauf das köstlich kembß[12]) in grosse menge und kroneweten vil.

Waß findt man nit im gebürg beklaidt mit den edlesten und schenisten walten, daran die grossen larch, ferchen, feichten, zirmelen, puech und aichen und tannen holz.

Ist auch diß bistumb nit begabt mit perckwerck gleichwol nit von gold noch silber, dannoch mit stachel und eisen reychlichen fürsechen. Will also disem capitel auch endgeben und mich der kurz gehalten haben, damit jch den leser nit zuelang

---

[10]) Eves oder Fassa. [11]) Ein Brixnerisches Gericht dieses Namens ist nicht bekannt, vielleicht hat der Schreiber Eues irriger Weise wiederholt. [12]) Kiem d. i. Kümmel und Wacholder.

damit aufhalt und vertryeßlichen mache; wil mich also jez zuem anfang vnd herkomen des bistumbs wenden, und wie Clausen sein anfang genomen und von ainen proficej, so mir von warhaftigen leiten geben worten ist und von ainer uralten geschrift abgeschriben. Das original ligt auf Rodenegg, davon jch auch abschrift bekomben habe.

Fol. 5 bzw. 379. Auszug der „Cronica aus alten Historien etc. an Erzherzogen Leopolden von Hillepranten Lapi von Florenz gesandt" über die Gründung von „Seben oder Sabiona" und Fol. 6—10' bzw. 380—383' das „Geschlecht der Edlen von Seben" von 1142 bis um 1508, darunter eine Lehenurkunde für Friedrich Zant von Reifenstein d. a. 1404, Mitw. n. Margaret, sowie die Namen von Nachfolgern der Sebner als Pfleger (Schloßhauptleute) auf Säben.

Fol. 10'—32 bzw. 383'—406. Kurze Biographien der ältesten Bischöfe von Säben-Brixen bis auf Christophorus Andreas Freiherr zu Spaur (erwählt 1607).

(*Fol. 32 bzw. 406*). — Dise bischoff von Prixen wie auch die von Triendt als vorgemeldt wiewol sye der vogt(ei) halber der grafschaft Tyrol zuegetan seindt, sye doch fürsten des Reichs, haben auch vom Reich ire regalien und session in den reichstagen, auch derselben contribution deshalben wie andere fürsten des Römischen Reichs von alter her. Ire erbembter haben gehabt nemblich von alten jaren die herzog von Maran erbschenk, herzog in Payrn marschalck, an jezo aber die freyherrn von Welsperg und Primer, truchsassen waren von zeiten die herzog in Schwaben, die (herrn) von Castelrudt, jezund die freyherrn zu Wolckenstain und Rodnegg, erbschenken vor zeiten die von Seben, volgents die von Niderthor, anjetz die von Thun, so auch erbschenken seind zue Triendt, erbkamerer vor jaren die herzog in Cärnten, alte camerer hernach die von Rodnegg, hernach die von Schenkenwerg, lestlich die freyherrn zue Vels.

Fol. 32 bzw. 406. Dises Bistumb ist in geistlichen sachen dem erzbischof von Salzburg underworfen. Es ist dises bistumb (Brixen) vast alles teitsches volck, außerhalb gegen Catobri, da reden sye gar grob welsch und gegen Venediger land stoset, und brauchen sich die teytschen gepreychen und siten und prauchen sich der tyrolischen landsordnung u. gepreichen. Man findt kaum ein pistumb, das so gelerte und feine briesterschaft erhalt als dis Bistumb.

Nun wil jch mich wider zue des bistumb Landschaft wenden und anmelten, wievil es teler und herrschaften zuehat.

Stadt- und Landgericht Brixen, Pfeffersberg und Salern.

Fol. 32' bzw. 406'. Nun folgt von dem landgericht und stadt Brixen. Gleichwol nit ser groß, doch zimlich erpaut und bewont, aber ein ser frischen u. gesondten luft, doch was incliniert auf dem gewalt godtes und daran ser vil hern und adelspersonen sterben, sonst werd man ser alt da. Und ob es wol ein ser großen und ansechlichen adel herumb hat und jer heyser und güetter jn disem landgericht oder stadt haben, so haben sye doch jer adelsicz außerhalb dises landgericht, wie dan

bej denselben adelsiz jedweder geschlecht gemeldt sol werden, als von den Findler, Winckelhofer, Gerharten, Prackhen, Mayrhofer, Rumbel, Recordin, Sepser, Hanen, Parmatin, Cöstlend, Palhauser, Milstedter, Halbsleben, Gallen, Melchior von Costlan, Correter, Wertwein, Grueber und ander... Dis seind des stifts Brixen befreite adeliche ansiz ausser des hofgericht heyser und kuchelmayr camerhueber, so alda nit begrifen seind, als: Krakofel, Kestlan, Valsit, Layen, Freyegg, Fridpirg, Seburg, Dumpurg, Sarns, Daißegg und Ainsigel zue Varn.

Fol. 33—36' bzw. 407—410'. Genealogische Nachrichten über die „von Brixen" 1180—1340, Halbsleben 1306—1572, Gall ca. 1413—1602, Wertwein um 1500—1613; Grueber 1334—1568.

(*Fol. 36', 410'*). Außer Brixen der stadt, nicht weit auf ainem pichel ist ein alter thuren genant Pfeferwurg, aber ist alles zerfallen; allain sicht man noch was wenigs von dem alten thurn; find aber sonst nirgends, das es ain aigens alts geschlecht gehabt hett oder ain wappen; hat sein aigens gerichtel zue genant Pfeferwurg, gehert aber jez undter der stadt Brixen obrigkeit. Es gehert auch in disem gericht Brixen das derfel genant an der Mar, der kirchtag bej Sant Jacob alda; haben die Parmatinischen, so aber jez under den Hilleprandischen gehert und von jnen erheyrat; haben ein schenes guet auf ain pichl oder adelsiz genant an der Mar, sonst gehert das ort under Pfeferwurg; auf ainem pichel darob ligt das derfel so ein guets und trachtig ort ist genant Zötsch, die kirch darbej Sant Johannes, darbej stet ein alter thurn.

Fol. 37/38. Genealogische Angaben über die von Tschöcz oder Tschötzt d. a. 1219—1530.

(*Fol. 38' bzw. 412'*). — Under Zötsch ligt ein derfel zue Biczag, ein kirch bei St. Velrich, zu Dötschling auch der perg neben Veldturns bei S. Niclas; zue Sant Cerillo seint etlich heyser, die kirch zue Dilfs ob Sant Cerillen[1]), ein dorf und kirch darbej bej Sant Veit. Dise derfer geheren in gerichtel Pfeferwurg und hat guet wein gewax. Ob Brixen ein klaine halbe meil ist ein dorf genant zu Varen, die kirch darbej Sant Jörgen; darob auf ainem pichel ligt das haubtschloß, so man Salern nent und ist aines hau(pt)man zu Brixen sein siz oder bewonung geworden und noch bej meinem gedenken Caspar Payr von Caldif, so haubtman zu Brixen gewest, alda gewont hat; aber anjezo nun mer baufellig und unbewont ist; und gehert dazu gerichtel, so man Salaren nent, die kirch darbej Sant Wolfgang oder das tal, so man Schalters nent u. das thal, so man jm Turenholz haist[2]) und bej 3 bis 4 teitsche meil lang ist, und stoßt daran an gericht Serental; in disem Türnbolz ligt ein schener und großer see, so die aller besten visch, als vorchen salbling abgibt. Ob Varen ligt auch ain schener se und wildpad, so bej halber teytscher meyl wegs lang ist; darin guete fisch und sonderlichen die hechten ser groß werden, karpfen und prexen und vil gefrillen.

---

[1]) Die Orte Pinzagen, Tötschling und Tils bilden das Gericht Pfeffersberg westlich Brixen. [2]) Die Gemeinden Vahrn und Schalders bilden das Gericht Salern; die westwärts über das Joch anstoßende Gemeinde Durnholz gehört bereits zum Sarntal und Gericht Sarntein, Wolkenstein scheint irrig anzunehmen, daß Durnholz zum Gericht Salern gehöre.

Fol. 39 bzw. 413 folgen genealogische Nachrichten über die Walch zu Varn d. a. 1317—1522, dazu ein Verzeichnis der „Pfleger" zu Salern von 1271 bis 1580.

(*Fol. 39' bzw. 413'*). — Im gericht Pfefforwurg hat es zwey kirchen, als die pfarkirchen bei Sant Michael u. die Vilialkirchen bej Sant Margreten. Wann alda kirchtag ist, so beriefen 3 richter den kirchtag als: der stadtrichter von Brixen, der richter von Rodnegg und der richter von Gufidaun; allda ist ein kirchen bei Sant Lienhart.

Dises stadtgericht Prixen reicht der landstraßen nach gen Albionnes, der schaden seiten hinab biß an den pach die Sat[3]) genant und herauf gegen der Neustift, bis fir Stifels an einen alten zerdailten kofel, ob der wier hinder der mil neben den Cronnabet[4]) und haltet dise stadt Brixen volgende merckt als an Sant Veitentag und Hellena marckt und an Aller Heylligen.

Dise hernach volgende schleßer und gericht und ansiz werden durch herrn und von adel vom stift Brixen zue lechen empfangen: als Schenkenberg samt dem gericht, Schloß Hauenstein, Sant Lamprechtspurg, Koburg, Neuraßen, Aufofen, Rafensperg, Vilßeg sambt den gericht Dirs, Saleg, Platsch, Garnstein, Angerwurg, Cereisa, Stainpurg u. Sonnegg.

Es hat umb dise stadt ein guten drachtigen traidtpoden, von allerlaj traidt und zigelet ser fil und gnuegsam zu jrer nodturft und underhaltung, von wein waxt es nit gar vil, was saur und frisch, doch werden alda die rodten Brixner ser gelobt und weit verfüert; so hat es auch vil hey, dardurch vil vich erhalten wirt; so ist auch nit zu vergesen der edlen gueten fricht von püren, pergamat u. cloz und anderen sorten; so haben auch die lasainlinger epfel des lob, weliche ser guet u. gar vil waxen, auch im ganzen land nit gefonden werden, so werden auch alda vil nusen geziglet, panen, arbes, magen, haiden und anderen dergleichen frichten.

Fol. 40 bzw. 414 folgen genealogische Nachrichten über die von Stufels 1232—1508.

Gericht Tiers.

(*Fol. 40' bzw. 414'*). — Nun folgt von den herrschaften, so under dem bistumb Brixen ligen, so aigen und lechen sind als ersten von der herrschaft Dirs; ist umb diser zeit den freyherrn zu Vels zuegeherig. Tyrs ligt oder confiniert gegen morgend an das gericht Vels und Schenckenberg und an das tal Euas, gegen mitendag an das gericht Staineck, abent an gericht Staineck und obgemeltem gericht Vels, gegen miternacht auch an Vels. Es hat ein altes zerfallens schloß oder purgstal Vilsöck und auch ein adeliches geschlecht diß nambens gehabt, und jnen dis gericht gehert hat, seind um 1470 abgestorben; es ist lechen dise herrschaft u. schloß von Brixen. Die lesten 2 von Vilseck, die haben die ain eine von Vels und die ander aine vom Graben gehabt. Die von Vels haben hernach von den von Graben Dirs vellig bekumben.

---

[3]) Sadenbach, der durch das Tal Afers fließt und bei Albeins in den Eisack mündet. [4]) Kranebitten.

Fol. 41 bzw. 415 folgen genealogische Nachrichten über die von Vilseck 1225 bis Ende 16. Jh. und ihre Verschwägerung mit Compan, Thun, Wolkenstein, Schidman, Spaur, Graben u. Parmatin, welch letztere ihr „Wappen vieren, kan nit wissen, ob durch heirat, freundschaft oder sonst ausgebeten."

(*Fol. 42 bzw. 416*). — Nach absterben des uralten geschlecht ist dises schloß und herrschaft an die herrn von Vels komen, so noch bis auf dise stundt jnhaben als Cristof, Ott Moriz, als dann seine 2 söhn Jörg Oswalt. Da er seinem bruedern herr Michel jez verkauft, hat derselbe den adelsiz im Dirs, genant Neuhau(s) treflichen von neuem erpaut....

Von kirchen hat es in disem dal bey Sant Jörgen und ain andere capell bej Sant Ciprian, so under der pfarr Velß gehören. Es rindt der Dirß oder der Freypach[1]) miten durch dises tall; hat guet verchen. Es hat dises gerichtel gar schene waldungen zu zimerholz, als lerchen, verchen und danen, darvon sich die underthonen vil erhalten und ernören, füeren gen Bozen vil vaßholz, flecken und contenellen, aber es hat ein schlechten draitpoden und nit drait genueg; so waxst auch kain wein darin, aber von geiaideren hat es herrlich schenne von allerlaj wildpret: als hirschen, groß und klain und vil peren, welf und schedliche dier, so wol von fliegets wildpret als orhannen u. orhennen, spilhennen, haselhiener, stainhiener und ander vil dergleichen. So hats ain fürnembes gamsen gepürg, ein hocher plosser schroffen und ist der merer dail im jar schen bedeckt, ist genandt der Rosengarten, man kan jn allenthalben durchsteigen und durchgangen werden u. wird durch Bozen aus gar praidt gesechen. Dise herrschaft jst ungeverlich bei 2 deutscher meil lang und ain halbe praid, ist ein grobs und armes deytsches volck darin.

Vom Gericht Schenckenberg.

Das gericht Schenckenberg ligt miten im gericht Vels, ist ein frl. Brixnerischlechen, stost umb u. umb oder ligt jm gericht Vels, allain mit ainen gepürg der Mitelperg genant, so an das gericht Dirs stost. Es hat sein aignes geschlos, aber jez gar alt und paufellig und sein aignes geschlecht gehabt, die von Schenckenberg, so erst bej mansgedencken abgestorben sein Ao *15*... Sie seind auf absterben Ao *15*... deren von Rodenegg erbcammerer des Bistumb Brixen gewesen, unz auf jres absterben. Anjez die freyherrn zue Vels sein in dises gericht inhaber; es seint noch vor wenig jaren im gericht Vels 3 pauren gewest, die gedacht haben das 22 perschon, man und weibs des geschlecht der von Schenckenwerg, darin in disem schloß gewondt haben. Mit fruchtparkait jst es dem gericht Vels und Dirs gelaich, und haben dis gericht jezigen zeit die freyherrn Cristof, Ott, Moriz von Vels jn, so kainer kinder hat, wer aber doch bej seiner gewesten frauen der etliche gehabt, so alle jung gestorben; und falt dises gerichtel auf sein absterben den freyherrn zue Vels in Pechaim[2]) haimb, sye sein, die von Schenckenberg, des stifts Brixen erbschencken gewest.

[1]) Der Tierser Bach heißt Breibach, Freibach ist ein Fehler in der Vorlage. [2]) Böhmen; ein Zweig der Herren von Völs haben dort Besitz erworben.

Fol. 42' u. 43 bzw. 413 folgen genealogische Nachrichten über die Schenkenberg von 1150 — um 1414.

(*Fol. 44 bzw. 418*). — Es ist in disem gerichtel ein erschröcklicher und peser lanpruch, so vor 30 jaren angehebt hat und seiderhero auch großen schaden duet, auch etwan noch grossers zuegewarten ist. Es hat in disem gerichtel ein kirchen, so man zue Sant Martin nent, so aber die lan vor 4 jaren undergethon und die underthonen an ain anders ort im dorf es widerum erpaut haben; dis gerichtel ist bej ain halbe meil lang u. praidt.

Bearbeitet von Rudolf Sinwel von hier bis S. 157.

Vom gericht zum Thurn am Gater[1]).

(*Fol. 44 bzw. 418*): — Diß gerichtel ligt hinter dem gericht Gufidaun. Es ist ein kleines gerichtel, gehert dem bischof von Brixen aigentumb, stoßt mit Rodenegg und dem tal Affer[2]), so ins gericht Rodenegg gehert, und gericht Ennenwerg und Buechenstein, hat sein pfar zue meren[3]); ist mir dißmals von disem gericht nit bewist. Eß setzt der bischof seine pfleger dahin; sein lange jar die Pracken pfleger gewest.

(*Anführung der Prackischen Pfleger 1466—1560.*)

Von der stadt Klausen.

(*Fol. 44' bzw. 418'*): — Dises ist ain klaine stadt an jetz und gehert dem bischof von Brixen aigentumb. Es rient der Eisack daran für, und stoßt gegen aufgang an Eisack, miternacht an das gericht Villanders, mitag gen Veldturns und stadtgericht Brixen. Wann sye aber erpaut worden und waß sonst fürnembes alda geschehen, ist zue anfang der regürung der bischof vermeldt worden. Eß ist ein zimliches grobes volk in der stadt, hat vil adel darumb herumb, aber ligen ire ansiz alle im gericht Gufidaun und Villanders; ausserhalb die von Neideck haben ire behaußung alda gehabt, jetz aber geherts deß Deitenhofers erben zue, so von Neideck erhayrat. Eß hat damal ob der stadt sein schloß, so man Braunzol[1]) haißt, darob ligt daß schlos Sebn, alß ob gerädt[1a]), darzu gehert auch dz (das) gerichtl Latzfaß und Geding[2]), so alß daß bistumb aigentumb ist. Alda ein haubtman wont, sain bey main zeiten haubtlait alda gewest: mein prueder herr Caspar freyherr zue Wolkenstain, nach ime ain graf Hanß von Orttenburg, so etliche sin[3]) und 2 döchter verlassen, die Regula, so blind ist gewesen, die ander hat herrn Herckhela[4]) von Thun gehabt,

[1]) Gaderbach. [2]) Afers. [3]) D. h. gehört zu mehreren Pfarren.

[1]) Branzoll. [1a]) D. h. wie oben gesagt. [2]) Latzfons und Verdings. [3]) Söhne. [4]) Herkules.

so vil jar auch haubtman alda gewest und nach imbn herr Albizon von Florenz und an jetz herr Michel freyherr zu Velß, so ain grafin von Loderan[5]) hat, haubtman alda ist. Eß gehert daß gerichtel Lazfaß zue disem schloß, hat 4 kirchen, bey sant Petter und noch eine und darneben den dorf ligt sant Partolme und darunter sant Valetein, aber in der stadt ist die pfar bey Sant Andere, darin vil stadtliche begrebnusse sein, alß der grafen von Ortenwurg, Wolkenstain, Fuggerisch, Spaur, Thun, Neideg und anderer viler schlechter von adel. Darob disem schloß ligt auch das alt und zerfallen schloß und gewest taimbstift[6]) Seben, darin noch die 2 kirchen sein, alß bej unser frauen und darnach beym heyligen kreyz, darhin große walfarten geschechen sein. Von diesem Seben ist im anfang der bischof von Brixen gesetzt worden. So ligt noch ein kirchel zue Clausen bein tor, so man gen Prixen get, bej den 12 poten, und vor der stadt 2 pixenschuß oder viertelmeil den witen[7]) oder so man daß spital haist, die kirch bej Sant Bastian. Eß haben die Lazfaßer ir schene alm; und rint ober dem joch zwischen inen und denen von Villanders der Dinpach[8]) herauß, so der stadt oft grossen schaden duet, und dreibt man das holz darauf herauß, hat keine fisch ein, allain[9]) er gar groß get. Eß hat diese stadt zimblich vil we...[10]) herumb und zimlichen guet. Aber von obs[11]) ser vil und hey[12]) alls pürn und öbpel allerlej sorten. Eß hat zue Clausen auch seine markt, aber der fürnembste ist am Sant Simon und Iudjtag.

1525. Am pfinstag am Sant Annatag umb mitag kam ein wolkenpruch nachet bej Clausen, darvon obgemeldt, daß wasser, die Dinenpach genannt, so groß, daß vil schaden dat, daß man sye besorgt, eß wurd auf der ainen seiten die stadt hinfüeren[13]).

(Fol. 44'. Am unteren Rand Bemerkungen über ein Adelsgeschlecht v. Clausen 1240—1346.)

Vom gericht Velturn, so des bistumb Brixen aigentumb ist.

(*Fol. 45 bzw. 419*): Ist dise herrschaft von einem fürsten des landß um das gerichtel oder markt Maderaj[1]) mit dem bistumb Brixen gedauscht worden. Ist ein altes gerichtel. Die pfarkirchen alda haist bej unser frauen und hat noch 3 kleine kirchlen zue, daß eine haist bey Sant Lienhart, die anderen 2 weiß ich deren namen nit. Es hat in disem gericht ein altes purgstall oder schloß und gemeyr, so aber alles zerfallen, genant Gernstain, ist lechen vom bistumb Brixen und solt denen von Heydorf gehert haben, aber anjetz den .....[2]). Es hat aber vor zeiten sein aigen geschlecht gehabt, so sye von Gernstain geschriben haben vermig iren nachfolgenden stambenpam[3]).

(Fol. 45—46'. Reihenfolge der Edlen von Gernstein 1210—1450.

Fol. 46'—47 Stammbaum derer von Raffenberg 1425—1474.

[5]) Lodron. [6]) Domstift. [7]) Wieden, Pfarrhaus (bis Mitte 15. Jh.) [8]) Tinnebach. [9]) außer wenn. [10]) Vermutlich: wein. [11]) Obst, Birnen und Äpfel. [12]) und Heu, ist irrig hineingesetzt vor Birnen etc., sollte für sich allein vor Obst stehen, oder statt: hat. [13]) wegschwemmen.

[1]) Matrei a. Br. [2]) Ein Wort ausgelassen. [3]) Stammbaum.

Fol. 47—48'. Reihenfolge der E d l e n v o n V e l t h u r n s *1140—1382 und der Pfleger daselbst bis 1556*).

(*Fol. 48' bzw. 422'*): Es haben ir fstl. gnaden bischoff Tames[4]) seliger zu Veltheurns den herlichen pallast erbaut zu ein lusthus, genant Zierenfelt; dises gericht ist gleich woll nit sehr groß und stoßt an gericht Pfefferswurg[5]), gen Khlaussen und mit den albnen an gericht Sarenthall und gegen aufgang an Eysackfluß. In disen gericht rint der Schramblicher pach[6]) herab, aber an[7]) fischen, in Eyscheckh. Sunsten ist ein guts gerichel von allerley traid, opss, aber hat sauren wein, von geiadtern[8]) hat es gar schöne, und sundterlichen von wachtlein ser vil und gibt vil fligens wilprat als vegel ab, da ein bischof sein lust und creazien[9]) kan haben.

Von gericht Lissenß.

(*Fol. 48' bzw. 422'*): Ist des bißtumb Brixen aigen zuegehörig. Disen tal oder gerichel[1]) ligt gegen aufgang hinter dem gericht Rotteneckh, gegen niedergang auch an Rotteneckh, gegen mitag hat es an gericht Gauffithaun und gegen nidergang[2]) an Ennewerg und an den gericht Schöneckh, Pfalzen und Michelspurg. Es ist ein schönes langes tal, bey 5 teische meil lang. Es rint miten der Leissenpach[3]) dardurch, so gute ferchen hat. Es gehört auch die Vintel darzue. Es hat disen tal herliche waldungen von larchen, feichten und tannen und zirm in den hechen und vil zirmnussen, damit sich dz arm volk vil ernert. Es hat auch ein gar ser fruchbaren boten von allerley getreyt, und sonderlichen wags geren daselbs die arbais[4]), ponen, magen[5]) und dergleichen, und der kaweis[6]), aber kain wein darin. Es verkauft vil von seinen frichten und ernört Prigsen mit schneutholz[7]) und dergleichen zimberholz, weingartholz. Es hat auch vil von allerley fligens wildbret, als auch hirschen, gambens, haasen, wolf, pern und dergleichen, von fligend als orhanen, orhenen und allerley dergleichen vegel kain mangel. Es setz der pischof von Prigsen ein richter, so an jetz ein Heulz[8]). Sunst haussen auch die Mayrhoffer darinen. Es hat ein grosse pfar, so man bej Sa. .....[9]) und hat vil villialkirchen zue, als die hinterist heist bey Sa. Nicklaus.

Von gericht Nidter Vintel.

(*Fol. 49 bzw. 423*): Dises gericht gehert aigentumb dem stift Prixen. Stost an Rodenegg und Ober Vinntel und gericht Scheneckh und herdurch wert es biß an die pruggen underhalben Milbacher Clausen, hat daß tal Pfunders, so 2 drytel meil lang, stoßt gegen Sterzing mit dem gebürg und entspringt ein pachel darin, so man daß Pfunderpachel nennt, rint under der Vintel in die Reinz[1]), hat verchen und aschen, ser[2]) und dreffl ichen guet. Dis tal gibt gar guete kaß ab und allerlaj guete gedrait und schene güeter und wisen, tragen vil pauen[3]), arbaß, rueben und kabaß, hat auch seine

---

[4]) Thomas v. Spaur. [5]) Pfeffersberg bei Brixen. [6]) Schrambach. [7]) ohne. [8]) Gejaidern = Jagden. [9]) Kreation = Erholung.

[1]) Lüsen. [2]) Statt Mitternacht. [3]) Lüsenbach oder Lasanke. [4]) Erbsen. [5]) Mohn. [6]) Kabis = Kraut. [7]) Schnittholz. [8]) Hulz (Familienname). [9]) Fehlt ein Wort, wohl der Kirchenpatron.

[1]) Rienz. [2]) zu ergänzen: viel. [3]) Bohnen.

schene geiader von gambsen, hasen, wolf und pern und dergleichen und auch von allerlaj fliegets wiltprat darbei. Eß liegt auch darbej daß Weitendal, halt ain meil, get der Fuedterpach dardurch, hat wiltpret alß obgemeldt ist, gar reich von holz diß ganz gericht von lerchen, verchen und tannen und versicht Prixen mit prennholz, so man auf dem wasser dahin dreibt.

Eß ligen volgende adelsitz in diesem gericht alß die Mayrhofer haben iren ansitz alda. Und sind volgende von irem geschlecht und haben iren alten sitz zue Niderfintel und Kowerg[3]) im gericht Gufidaun und jetz Angers auch, so von denen von Neidegg bekomben, so wol auch Lusneckh ingehabt, jetzt schloß im gericht Gufidaun, so den Catzalohern[4]) zuvor gehert hat.

(*Fol. 49. Reihenfolge der Herren von Mayrhofer 1400 bis 1559.*)

Von der statt Praunneggen.

(*Fol. 50 bzw. 424*): Dises stadtl ligt vast miten im Pusterdal auf ainem schenen ebenen poden, darumb eß die schenisten wisen und acker hat, und stost an daß gericht Michelspurg, Rasen und Pfalzen und ist vor zeiten ein granizstadt gewest baider herrschaften Tyrol und Görz, doch jetziger zeit genzlichen Tyrol zuegeaignet und dem bistumb Brixen mit aigentumb underworfen. Ist seiner gelegenheit nach ein uralte stadt, von dem Brionibus[1]) erpauet, wie Strobuß und Pliniuß und jetziger zeit Laciuß[2]) darvon schreiben, und anderj aber sagen, daß dise stadt der namen geben sey worden und wider erpaut sey worten vom bischof Praunn von Brixen, wie bei seinem leben zu ersechen ist, der sye wider mit mauren umbgeben und erpaut, auch imbe iren namben gelassen, Brauneckchen. Von dannen her sye biß auf dise zeit dem bistumb geherig. Eß ist ungever bey 350 jaren, daß bemelter bischof Bruno, so ein geborner graf von Buelln Stedten und Kirchperg[3]), getan hat. Eß ligt alda begraben bischof Speranzio[4]), so daselbst gestorben den andern tag Octobriß daß 1525 te jar. Avenntinnuß[5]) beschreibt in seinem andern buech am 153 plat von der großen stadt Aguntum und vermainen etliche, es sey dise stadt gewesen bej zeiten der Romanen, die diß land regüret haben.

Die pfar heist bey..... und das spital......[6]). Eß sain in der pfarkirchen gar stadliche und vil begrebnussen alß der herrn Fugger, Wolckenstain, Spaur, Welsperg, Fige(r)isch alß die fürnemben und ander mer.

So ist kam ein stadt in Tyrol, da so vil von adel in einer stadt wanen und herum alß in diser. Eß haben die freyherrn zu Welsperg ir hauß und jetz in der stadt wonet herr Christof, so ain Fuggerin hat und darbej vil kinder, so haben die freyherrn zu Wolckenstain krat vor der stadt ein herrlichen pallast; so wanen alda die Rumbel von Röst, haben das schloß Kelburg sambt Aufhofen. Die sellen sint dreyerlay, haben

[3]) Koburg im Dorf Gufidaun. [4]) Katzelohr v. Fragsburg.

[1]) Breonen. [2]) Strabo, Plinius und Wolfgang Lazius. [3]) Bruno von Bullenstetten-Kirchberg, 1250—1288 Bischof von Brixen. [4]) Sebastianus Sprenzer (Sperantius) 1521—1525 Bischof von Brixen. [5]) Aventinus - Turmair vgl. oben S. 7. [6]) Fehlen die Namen der Kirchenpatrone.

Deyssneckh;[7]) die Moren haben vor der stadt iren ansitz Scheneckh, Mornberg[8]), Treunstain[9]); Lambensperg[10]) gehert den Kirchmayrischen und Ellengerischen[10a]). Eß ligt das herrlich schloß ob der stadt an einem pichel gar lust aussechen, darin der haubtman von Praunneckchenn sein wonung soll haben, hat auch seine kuchelmayrhöff zu, wann ein bischof alda wont, und komben oft dahin und sonderlichen im summer von wegen der lustigen gejaidern und payssen[11]) und gibt vil rebhenner und wachteln ab. Eß ist in diser stadt gar guete schnabelewaid von allerlaj wiltpret und fischen genueg, fleisch und traid genueg; hat seine ordentliche vichmarkt, von vich und roß, so große anzahl von welsch und teytschen, Karner und Steirern, von leiten und vich dahin komben, alß der erst an Sant Peterß stuelfeür, der ander an Sant Pangrazentag, mayen markt, der 3. an Sant Johannes zue sonnenwenten, der 4. zue Sant Lorenzen tag, der 5. an Sant Michaelj. Dise 5 sein fürstlich frey privilegierte markt, dardurch sich das ganz Etschland mit rindfleisch und castereinen[12]) versechen duet; und wird dennoch vil fleisch auf des Welsch verkauft. Eß haben die freyherrn zue Spaur jetzt dise haubtmanschaft schon lange zeit inne gehabt, alß herr Gaudenz und jetz sein sohn herr Anthonj, so deß bischof Thoma seligen und des jetzigen leiblicher prueder gewest ist. Und hat dise stadt Praunekhen etwan ein welsche meil wegs land zu haben. Eß rint der Reinz[13]) für, so von allerlej gueten fischen hat alß ferchen. (*Fol. 51. Anführung von Hauptleuten zu* P e u t e l s t e i n *bei Ampezzo.*)

Von der herrschaft Buechenstain.

(*Fol. 51 bzw. 425*). Dise herrschaft gehört dem bischof von Prixen auch aigentumblichen zue und stoßt an Peitelstain[1]) und an das gericht Enneweg und mit denen in Fassa und gegen mitag und aufgang an Cothober[2]), so den Venedigern gehert hat, ein perg darin haist Plötz und stost mit einem perg, so man Rockha Preune[3]) nent, gehert den Venedigern, und mer hat eß ein gepirg, so man nent Campolango[4]). Eß get durch dise herrschaft ein pachel, so man Carthel[5]) nent, daß entspringt in dem gebürg Parthaj[6]) in Fassa, lauft pald auf daß Venedigisch, hat guete verchen. Eß hat dise herrschaft ein herrliches fürstliches schloß, es sollts frau Margret, zu genannt Maultasch, so ein herzogin in Kärnten und grafin in Tyrol, erpaut haben und sollts einem adelichen geschlecht geschenkt haben, die Stuckhen genant, und sollt Cainrad Stuckh der lest sein gewessen, so ungever anno 1500 abgestorben sein. Und hat dise herrschaft hat Etzel von Wolkenstain von Stuckhen erheyrat und dem bistumb verkauft vermig des kaufpriefs in arciff[7]) zu Brixen anno ...... Eß hat diß Schloß ein verporgenen pach so man Riffa Altraz[8]) haist und under dem schloß hinrint, und ein verborgenes zimer, so man in der not 300 man erhalten kan darin. Disse herrschaft hat auch herrliche gejaider alß hirschen, gambß, peern, figß, gar vil hasen, große

---

[7]) Kehlburg und Teisseck bei Bruneck. [8]) Jetzt Mohrberg. [9]) Vermutlich ein verschollener Ansitz der Troyer. [10]) Lamprechtsburg. [10a]) Ellinger. [11]) Beizjagden. [12]) Gstraun = Hammel. [13]) Rienz.

[1]) Schloß bei Ampezzo. [2]) Codover, Cadore. [3]) Vermutlich eine Verquickung der zwei venetianischen Berge Rocchetta u. Punta della Puina. [4]) Campo lungo zwischen Corvara u. Arabba. [5]) Cordevole. [6]) Pordoi-Joch. [7]) Archiv. [8]) Andrazbach.

menge aichorn, schwarz und rote, hat auch zimblich große anzahl graß[9]) vich und große anzahl castrein[10]) und klain vich und gaiß. Man macht auch vil kaß und hat herrliche almb zue. Sunst ist dise herrschaft sehr wild und rauch, mer fruchtpar alß schen oder lieblich und nicht eben, hat vil döller und auch vil gefligels alß haselhiener, orhanen, orhennen, raben. Mer ist zue merken, daß sye im winter sein weiß und im sumber erst wider grab[11]) oder gesprengt. Stainhiner, schnehiner, im winter seint sye auch weiß und im sumber grab oder gesprengt, gilt aines aldort 9 kr., zu Bozen wol zuezeiten in die 18 kr. ainß. Eß hat auch vil wachtlein zue, cramatsvegel und andere dergleichen vegel vil; sperber und habich hat es auch vil, troßlen und ambßlen und anderi allerlaj klaini vogelein in ganz Pusterstal sehr vil, und abgibt. Eß haben dise fliegendes geflügel jeder zeit sein besundere zeit im jar und ire strich und durchflüg, alß am herbst die ambßel, am herbst und je kalter je pesser und feister sye sein; im sumber sicht man sye in disem land nit und die wachtlen im winter nit, deßgleichen die droßlen und kranewitvegel im frieling nit; man weiß nit, wo sye hinziechen, und haben so wol die klaine vogelein auch im jar jedes seine zeit und wexlen ab; pald ein schar weck fleugt, so komben anderj an die stadt[12]), hat also ein jedes sein zeit im jar, aber die spatzen pleiben daß ganz jar in disem land. Eß hat disse herrschaft nicht überig von holz, aber sein nodurft wol, und gibt wenig pauholz alß lerchen, und anderes. Von draid ist dise herrschaft auch nit gar reich, doch waß waizen, arbaß, ponen gibt es vil, doch zu verkaufen nichts. Eß gibt auch vil kel und kabaß[13]), rueben gar vil und scherriebel[14]) zue irem geniegen und notturft. Eß hat auch sein schene pfar bei Sant Philip und Jakob, so mit dem pistumb Brixen gehert. Man braucht aldort auf ire begrebnussen für die stein von holz also gemacht[15]). Eß hat in diser herrschaft ein stadtliches grosses perkwerk von eisen und stachel bei dem dorf Col Sa. Lucia und so reichlich her, daß man mag 9 öfen auf einmal prennen, darunter die 8 den Venedigern geheren und der ain dem pischofen von Brixen. Die ursach mueß er die ofen oder daß arz den Venedigern geben, daß er daß holz zum prennen nit kan haben und die Venediger den sam[16]) um 16 kr. kaufen. Deß bischof zu Brixen ofen haist Anthrax, ligt ein welsch meil von schloß. Die pauern tain[17]) disses perkwerk graben und sein es schuldig zue geben alles gar umb ein schlechtes; der bischof von Brixen, der gibts hernach mit grossem gewinn den Venedigern. — Eß ist disse herrschaft ungever bej 2½ teitsche mail lang und 1½ mail zum weitesten ist prait. Sye gebrauchen sye auch in dissem gericht einer groben unverstendigen welschen sprach.

(*Fol. 52' u. 55 bzw. 426 u. 427, [fol. 53 u. 54 fehlen], Anführung der von Stuck und der späteren Hauptleute von Buchenstein 1300—1600).*

Von der herrschaft Anrasen.

(*Auf einem zwischen fol. 51 u. 52 bzw. als 425a eingeklebten Blatt.*)

Gehert dem bischof von Brixen aigentumblich, hat sein pfleghauß alda. Ist nit sehr groß, granizt mit der herrschaft Hayfels[1]) und mit der herrschaft Lienz biß

[9]) groß. [10]) Kastraun = Schöps, Schaf. [11]) grau. [12]) = statt ihrer. [13]) Kohl und Kraut. [14]) Rüben, die geschabt werden. [15]) Hölzerne Grabmäler. [16]) Saum, Last eines Tragtieres. [17]) tun.
[1]) Heimfels = Sillian.

an Doblocher pach und rint die Thra[2]) dardurch. Es hat disse herrschaft auch reichlich von fleisch und castrein und von gejaidern und auch fligents genueg und vil alß anderj herrschaften in Pusterthal; hat daß tal Dillicha[3]). Eß hat vor jaren ein altes adelgeschlecht gehabt, die Walauf[4]); haben ire freyheiten von kinig Sigmundten zu Ungarn und Becham gehabt, sind aber jetz nur wider pauren. Von kirchen hat es in diser herrschaft die pfar im dorf bey Sanct Steffan, dan ein kirchen bey Sanct Margretha, ein dorf zue Reydt[5]) gegen Liennz, die kirchen bein heiligen Geist, ein dorf zu Asch genant, gegen Apfoldten pach[6]) die kirch bey unser Lieben Frauen. In disem gericht haben gewant die Waltauf oder Poltauf, waiß nit, ob es ein geschlecht gewessen ist. Anno 1395 lebt Albain Boltauf, burger zu Bozen, alß ain zeug gedocht.

(Geschichtliche Bemerkungen über die W a l d a u f, namentlich über Florian Waldauf und Waltenstein, gest. 1510, u. dessen Heiltümer-Sammlung fol. 425 a.)

Von der herrschaft Fassa oder Neues.

(*Fol. 55' bzw. 427'*): Disses gericht Fassa gehert auch dem bischof von Brixen aigen und halt alda ein richter, jetziger zeit einer Göret[1]). Eß hat kain schloß zue und ein ser wildeß ort, prauchen auch ein grobe welsche sprach. Diß volk haben und kinen gemainklicht alle pfeifen und geigen und komen gemainklich auch alle 4 märkt gen Bozen, den kaufleuten zu dienen in laden und rossen und in der fassnacht zu pfeifen und geigen, pringen darmit vil geld zue wegen. Stost anß gericht diß tal[2]) an Puechenstain und an die gepürg Maena[3]), so in Fleimbs gehert, und herwarts stost eß mit Kastellrudt, Dirs[4]) und Velß der herrschaften. Eß hat sein pfar bej Sant Johannes und gen Prixen gehert. Eß hat dises dal gleich so vil wildpret von allerlaj als die obgemeldte herrschaft Puechenstain und ist auch noch waß wilter und kelter alß Puechenstain, waxt kain waizen und wenig rogen, aber gersten, fueter, hirsch[5]), arbaß und ponen zimlich. Eß hat in disem dal ein zimliches guetes bad und ist ein wenig warm; es hat schwebel und allain malß[6]), daß eß guet ist für die rauten[7]) und contract[8]), auch für den stain und purgirat[9]) wol; ist im sumber, wan die hitz zum grösten ist, zum pesten. Eß haben ir frstl. dht. Cardinal von Österreich alß bischof zue Brixen schon umbmauern lassen. Eß ziechen die rat von Brixen im jar 2mal dahin, ir gericht und recht zue halten. Eß hat noch ein gebürg und almb, genant Cavace[10]), so sye darauf vil klain und groß vich darauf erhalten wirt. Sye sein auch alle welsch und ainer grober und unverständigen sprach. Es rint ein pachel durch disses dal, gibt sehr vil und guete verchlein ab. Diß tal ist lang und groß . . . . . prait. Eß hat diß tal die gerechtigkait, daß sye ir schaf in grosser anzahl von mitfosten biß 20 tag nach Jörgj mer herauß dreiben gen Bozen ins gericht Altenburg und Neuhauß zu waiden auf die wissen und mösser, doch miessen sye ein grossen zinß darvon geben und raichen jeder herrschaft.

---

[2]) Drau. [3]) Tilliach. [4]) Waldauf. [5]) Ried. [6]) Abfaltersbach.

[1]) Wohl der Name des Richters um das J. 1600. [2]) Man lese: Stoßt diß tal anß gericht. [3]) Moëna. [4]) Tiers. [5]) Hirse. [6]) Alaunmehl? [7]) Räude, Krätze. [8]) Lähmung. [9]) führt ab. [10]) Bei Anich: Cabatzes nördlich Campitello.

(Fol. 56' bzw. 428'): So hat auch dises bistum Brigsen auch auserland in Kernten das herlich schloss und herschaft Feltes[1]) und daß ambt Teygen[2]) bey Regenspurg; weil es aber ausern land ist, wil ich alhie beruen[3]) lassen. So hat es auch dis bißtum auch sust vil ämbter, wil ich aber, dannen darvon gemelt worden ist, darbey auch bleiben lassen.

Nun wil[4]) ich also dz bistumb, sein groß und weite beschriben hab, was für herschaften, schlosser, dörfer und ämbter, gilten und ander zuegehör hat, so ich auch nun zu lesten erzellen wollen, was das bistum anspricht, das ein fürst oder graf zu Tyroll und Görz zu lechen solt haben, als ersten die advocatia des stift[5]) Brixen, Tauffers sambt dem gericht, Sunaweurg[6]), haist jetzt Gufithaun, sambt den gericht, Schenneckh sambt den gericht, Basseyr sambt den gericht, Sarnthall und Pennß sambt dem gericht, Trospeurg[7]) schloss, die vesten Rechberg in Karnten, die vesten Guttenberg in Chrain, Straspeurg[8]) die vesten bey Störzingen sambt den gericht, Rodeneg sambt den gericht, Michelspeurg samb den gericht, Utenhaimb sambt den gericht, Vellenberg[8a]) sambt den gericht, Castelreudt sambt den gericht, Prössel und Aichach, die vesten Weissenstain in Karnten, die vesten und herschaft Schwanberg in Steyr[9]).

Es erströckt sich auch disen bistumb in geistlicher jurisdickion oder pfaren von obren Innthall bis gen Innspreug[9a]), auch das ganz Peusterstall[10]) und nach den Eisach herwert bis gen Klaussen, aber auf der ander seyten herab bis an dz gericht Teisch- und Welschenoffen u. hat volgete pfaren: Zue Steilf[11]), Mareit, Störzing, Mathrey, Stubach[12]), Axambs, Flaurlingen, Stambs, Silz, Wens, Flies, Prutz, Pfunds, Serfus, Zambs, Imbst, Miemingen, Telffs, Sevelt, Wilthen, Thaur, Absam, Mils, Fomp, Minster, Fygen, Colsas, Ampas, Albiis[13]), Chlausen, Layen, Castelreut, Fels, Gues[14]), Buechenstain, Ennenberg, Sa. Lorenz, Olang, Niderthorff, Inichen, Syllian, Anras, Villgratten, Toblach, Taisen, Anholz, Cains[15]), Tauffers, Arn, Pfalzen, Rodenegg, Nätz, Neustifft, Veltheurs, Pens, St. Andresberg[16]), Lisen, Hall, Innspreugg.

Es hat auch ein bischof von Brigsen etliche lechen vom fürsten von Tyroll embfachen, die mir aber diser zeyt noch nit bewist sein. Anno 1232 haben ungefer die herzog von Meran den bischof Hainreich zu lechen verlichen Sant Michelspurg und die grafschaften im Peusterstal mit andern zuegehör, Mathray daz schloss, mer daz schloss Vellemberg mit seinem zuegehör und alles was im Inntal sein vattern und mudter ingehabt haben und die grafschaft des Undern Inntal und das sind vil ansechenliche herren in land zu zeugen gewesen, wie man noch bei der schatzregistratur zu finden ist. Es verleiht ein bischof zu Prigsen pan und acht — doch hat ein graf

---

[1]) Veldes (Krain). [2]) Teugen bei Kelheim. [3]) = beruhen. [4]) = weil. [5]) Stiftes. [6]) Summersberg in Gufidaun. [7]) Trostburg. [8]) Straßberg. [8a]) Vellenberg westlich Innsbruck. [9]) Steiermark. [9a]) Diese Angabe ist irrig, das Bistum Brixen erstreckte sich im Inntal abwärts bis Münster u. zur Ziller. [10]) Pustertal. [11]) Stilfes bei Sterzing. [12]) Stubai. [13]) Albeins. [14]) Gais. [15]) Kiens. [16]) St. Andrä bei Brixen.

oder fürst im land die vogtey oder schutzherrschaft — und (ist der bischof) einem grafen von Tyrol underworfen gewesen und gibt auch steuer und erscheint zu den landtagen. Es sein wenig geschlechter im land, die was lechen von disen bischtumb embfachen, als vor zu tail gemelt ist worten. Es last imbe auch ein bischof seine undertanen hultigen, aber was edelleyt, so in der landtafel sein, die hultigen imbe nit, doch müssen imbe die andern undertanen und geistliche alle steuren.

(*Fol. 57 bzw. 429*): In suma ich wais nit, was disen bistumb Prigsen menglen oder abgein, dz es nit sein zimblich abkomen und genuegen hat und in etlichen zu überflus zu verzeren und zu verkaufen hat, auserhalb dz holz, olls[17]) und wein und schmalz erkaufen muß, und ist kaumb ein ort in Tyrol, da so wolfel zu zeren ist als Prigsen, von wilbret und fleisch, doch hat kain hirsch noch wiltschwein. Von den andern wilbret ist bey jeden genaigens[18]) vermelt worten. Es ernert sich in disen bisthumb dz gemaine folk mit der hörten gieter arbajt[19]) und mit dem vich, so thein[20]) das wil[21]) geburg auch dz seinig, als bey denselben gemelt worden, und noch derzue vil pechs und leret[22]) ab; so ist es auch nit zu vergessen der schönen alben, wiesen, perg, die auch mit allerley kostlichen plaunben[23]) und wurzel den menschen und vich zu nutzen komben, reich begabt un das lib fich sumerzeiten sich darauf erholt, auch käss zu machen bekemb sein, doch was grob und nur dem gemainen man zu niessen und sehr wolfel[24]) sein, dz pfund etwan zu 3 oder 4 fierer geben wirdt. Die kreyter und wurzen, so mir noch bis dan nicht bekant, ire tugent[25]) noch wurkungen[26]) oder noch eiemand darvon was beschriben worten ist[27]).

Von perkwerken, feisen[28]), wassern, see ist jedes an sein ort und fischen[29]), gemelt worden.

Es seint die weiber in disen bistumb ser kinderschmachtig[30]), von alten auch in eingang dis buch auch genusamp anzeigt worten ist. Wil so auch disen mein 12. buch end geben und den leser damit nit aufholten. Suser[31]) mich also der kirze befleissen, da mir aber noch was ferners denkwirtig zu kimbe, wil ich noch gern hinzue zeichnen oder verhoffe, es werd etwan ein ander dise werk noch verpessern, da ich aber in ain oder andern zu vil oder zu wenig gekannt hette, mir nit in ungnaden aufmerken, dan ich nieman zu lib oder layd oder gefar gemaydt[32]) habe, sonder vil mer mein groben unverstand zu richten, das man mich auch etwan nich recht invormiert oder merers nit erfragen oder geben hat werten wollen. Und welle der leser also mit disem geringfiegeten werk dismals vergůt nemben, ob ich gern merer getan het, hob auch an fleis und gelt, so vil mir imber miglich gewest, gespart[33]).

Beschlossen von neuem in mein schloss Raffenstain den 20 julj des 1614. jar.

---

[17]) Öl. [18]) genügend. [19]) Güterarbeit = Bauernarbeit. [20]) tun, richtig: tut. [21]) wild. [22]) Pech und Lörget = Lärchenharz. [23]) Blumen. [24]) wohlfeil. [25]) Tugenden. [26]) Wirkungen. [27]) D. h. darüber hat noch niemand etwas geschrieben. [28]) Soll heißen Seifen (sind Goldwäschereien oder Flüssen). [29]) „und Fische“ ist einzusetzen nach „see“. [30]) Nach Kindern verlangend, für Alter verweist Wolkenstein auf seine Ausführungen oben S. 143. [31]) So sehr. [32]) gemeint. [33]) Soll heißen: nit gespart.

Das 13. Buech.

Beschreibung und Geschichte der Klöster Tirols.

(Verfaßt von Marx Sittich von Wolkenstein um 1600, überliefert in einer Abschrift des 17. Jh. in der Hs. 875 der Universitätsbibliothek Innsbruck III. Teil, alte Foliierung 1—60, neue Foliierung 430—523, ab fol. 490 bis Ende die einzelnen Blätter durch Feuchtigkeit immer mehr angegriffen und zerstört, kürzlich die Reste auf Netzpapier neu aufgezogen und foliiert).

Bearbeitet von Heinrich Hammer von hier bis Seite 180.

(Fol. 1 bzw. 430): Dieweil ich also das 12. buech mit göttlicher hilf nun hab beschlossen, so hat mich für billichen angesechen, auch was wenig zu beschreiben und ein klain buechlein oder tractatel in gemain zu beschreiben von den abteyen, probsteyen, teitschen heysern und klöstern und ich aus bedenken ires hochen und geistlichen verstand[1]) nit unter die weltlichen sachen mischen noch reimben wellen noch mich ratsamb angesechen, sich bei den pistumb Trienndt noch Prixen einzumischen, damit aines mit den andern irrig oder unverstendiger sein möcht. Und ob ich wol mich zum höchsten beflissen hab, aller originäl, fundament und der regierenden prelaten jede denkwüertiges zu beschreiben, so habe ich doch bei etlichen prelaten noch[1a]) oder wenig erhalten und bekumben mögen oder bei etlichen gemainen klöstern aus langen jaren und alters verloren, verprunnen oder durch unfleiss darumben kommen, auch mich zu etlichen malen mich in suspect oder verdacht genomben und mir etwan für nicht oder gering dis werk gehalten und auch etwan ain grosse schankung mich ertheyen[1b]) lassen, wie etwan bei etlichen geistlichen der brauch ist, nicht umbsonst oder on des gelt tain wellen, wëll mich also der treuherzlich leser für entschuldiget haben, sover in disen werk etwan mangel oder nit alles vollkomenlichen sein würte, dann es warlichen ohne[2]) fleiss und müe bei mir sonst nit gemangelt hat.

Von klöstern, abtei, probstei, so unter dem bistumb Trienndt ligen.

Von den lieben heiligen, so in disem bistumb ligen und sein, ist bei den leben der bischofen daselb vermelt worden und ist nur mer gewiss, das die bistumb an die probstei, abteyen und clöster ane den vilialn, der so grossen anzal sein, nit wol müglichen, alle zu erzelen, sein vil tausent, soll etwan mitler weil, wils gott beschechen, zu pesser und glegner zeit, und sein allain in disem bistumb bei 96 pfarr,

---

[1]) Stand. [1a]) nichts. [1b]) erteuren, machen. [2]) an.

wie in 11. buech zu anfang desselben vermelt[1]), alle mit namben, on die so in bistumb Felters[2]) und gegen Peren[3]) gehören.

Zu Prännckhälin[4]) ist das closter bei Unser Frauen Franciscänner orden, welche man Confentualen nent, ist nit vil iber hundert jar, das gestift worden ist, sein etwan bei 3 oder 4 minich, alda graf Caspar von Lathron[5]) vor 26 jaren bei 1000 fl geschenkt.

Worgett[6]). Unter Worget ain welsche meil ist ain minich kloster, den namben oder orten ich noch nit waiss *(Fol. 2 bzw. 431)*.

In tal Lathron[5]) ist ein Theothiner oder Somaster[7]) closter, bei den fluss Caffer[8]) gelegen, hat graf Sebastian von Lathron von grund aufgebaut und mit järlichen einkomben begabt, ist umb das jar 1592 angefangen und jez vollendt, sein bei 8 oder 11 ortensleit (dri)nen; er ist selbs in orden komen und hernach cappeciner worden, starb seeligclichen zu Trient (in) selben closter ungefer anno 1610.

In Waltewann[9]). Es solt bei den dorf Alfreygen[10]) ain Cärmälithäner closter ligen, diser zeit mir nicht weiter bewist darvon.

Reyff[11]). So ist vor der stat Reyff vor wenig jaren ein schönes kürchel erbaut worden, da bei unsern zeiten sovil grosser merakel und wunderzaichen geschechen und noch geschechen, in ehrn gebaut worten und geschechen noch grosse walfarten darhin, von allen orten grosse meinige zuelauf.

Zue Arch. Vor der stat ligt das parfuesser kloster bei Unser Frauen gratia, so bei 6 oder 7 minich hat; wer es aber gestift, ist diser zeit nit bewist und geschechen diser zeit gross wunderzaichen alda und grosse walfart dahin; es haben die grafen von Arch vil alter und neuer begrebnus alda. Ist zu mueten, sy haben das merer alda gestift. — Capeciner. Es haben die cappeciner olda ain kloster — vor der stat auf ainen bichl bei St. Lorenzen, sein bei 6 oder 8 minich dorin; ist es bei menschengedenken gestift worden und an Unser Frauen Verkundigung, den 25. marti anno 1593 durch den jung[11a]) verstorbnen weichbischofen zu Trient geweicht worden.

Sarckha[12]). So haben die grafen von Arch ein kloster alda zu Särckhä gestift, was orten si sein, wais ich noch nit, aber die kürchen zu ehren Unser Frauen, darin graf Franciß von Arch ein fürstliche begrebnus haben; doch ligt noch kainr alda und wonen zwen minich alda.

Roffereit[13]). Ist vor der stat ein Cormülithänner kloster bei Unser Frauen, hat gestift anno 1319 Wilhelm ain herr von Castelwörckh zu Licänä[14]) und sein 8 oder 10 minich alda; es ligen vil von herrn und adels personen darin, sy haben auch mit reichen einkommen begabt, wie des testement vermelt bei iren leben zu sechen. — Capaciner. So hat auch alda ein Cappeciner kloster, so erst menschengedenken gestift worden, ungefer anno 1580, haist bei Sant Katarina. Sein bei 8 oder 10 minich alda und von der gemain erbaut worden.

---

[1]) Siehe oben S. 84. [2]) Feltre. [3]) Bern = Verona. [4]) Brancolino (bei Rovereto). [5]) Lodrone. [6]) Borghetto, südl. von Ala. [7]) Somasker. [8]) Nach dem an der Mündung liegenden Ort Caffaro; der Fluß heißt jedoch Chiese. [9]) Val de Bono = (Chiesetal). [10]) Frugone, Teil der Gemeinde Agrone. [11]) Riva. [11a]) jüngst. [12]) Sarche bei Calavino, auch alle Sarche genannt; dort war früher ein Coelestinerkloster. [13]) Rovereto. [14]) Castelbarco zu Lizzana.

In Worge[15]) Wällsullgänä[16]). Ist vor 12 — ungefer 1604 — jaren ain kloster angefangen worden für die parfüesser minich, so 12 minich da waren und herr Sigmund freyherr zu Welsperg ain stifter und anfenger daselbst ist und geweicht in der ehren Santa Francisci und Sant Cristoff.

Von clöstern zu Triendt.

(*Fol. 3 bzw. 432*). — Erstens ligt das herliche closter so man bei Sant Marx nent, Augustiner orten darin, so bei 6 oder 7 minich alda waren — es sein herliche begrebnus[1]), cortinol, bischof und herrn alda haben als die freyherrn zu Spaur ain schöne capel, Tun ain altor und capel; Trautenstorff, Castelalt und vil alter herrn und adel von Trient und tocktorn alda ligen; wer aber gestift, ist diser zeit nit mer bewist. Dis 3 wappen[1a]) sein in S. Marx an gewelb in chreizgang und vermayt man, daß sy stufter oder gutatter desselb gewest sein.

Bei der heiligen Dreifaltikeit. Dis ist ain frauen closter, sant Bernhart orten, so bei 20 nunen, die tag den fasten und peten obborten tain[1b]). Es ligen auch von adl person von frauen vil bei jnen begraben. Und leben von den plossen almuesen und komben vil edle darein. Ist gestift worten von denen von Prät[2]), Trientner edlait, ungever vor 116 jarn. Sy hobn noch so oft sy wellen von iren geschlecht oder dienerin ein nun an verehrung einzunemben[3]).

Teitsch Haus (in Trient). (*Fol. 4 bzw. 433*). — Dises Teitsche Haus rast in der kürchen S. Ehelisabeth, wirt noch von den Teitschen herrn bewont, gleichwol es das erbinest[4]) haus ist und ser verdörbt worden; so hebt man jez wider an dasselb zu pesseren. Es hat bei unsern zeiten dis haus bewont Caspar (Ca)yn von Pelläsy[5]) zu Liechtenburg, freyherr auf Neuen und Lebenbach[5a]), anno 1560 etlich, nach im ist herr Andre Joseph von Spaur, hernach landcommeter on der Etsch und hernach Christof Ernst freyherr zu Spaur, an jez ainer von Rockhebrun[6]); wers aber gestift, ist mir diser zeit noch unwissent und nit haben mögen. Im juli an. 1603 ist in durchsuech- und ersechung des Teitschen Ordens brieflichen gerechtikeiten auf dem schloss Reiffenstain bei Störzing befunden worden, das die Camenda oder das Teitschhaus zu Trienndt vor 358 jarn ain munich oder nunencloster mit religiosen S. Augustinus orden ersezt gewesen, nachmals aber als in 1245. jar solch closter und kürchen, damalen zu S. Maria Coronata oder Krönung genant, sambt allen dises gotshaus zuegehorigen güetern und gerechtikeiten den Hierosolomitanischen ritersspriedern des loblichen Teitschen Ordens mit consens und confirmation babst Innocenty des vierten diß nambens auf ewig übergeben und zuegeaignet worden, vermig darumben verhandnen bäbstlichen bulla bemelten 1245. jars und von derselben zeit bis dato her albey bei wolgedachten Teitschen Orden mit glicklicher autoritot und würdikeit desselben habenden uralthergebrachten privilegien und freyheiten verblieben. In solchen des Teitschen Haus zu Triennt kürchen zu Unser

[15]) Borgo. [16]) Valsugana. [1]) Zu ergänzen: welche. [1a]) Abbildung fehlt. [1b]) abwarten tun = obliegen. [2]) Prato. [3]) Eine Nonne unentgeltlich hineinzugeben. [4]) ärmste. [5]) Khuen v. Belasy. [5a]) Neuenlembach. [6]) Roccabrunn.

Lieben Frauen und S. Ellspöth genant ist sonderlich wegen aines daselbst gewesten comenturs, als herrn Hannsen von Neuhauß, hiebei steend wappen, memorial und gedechtnusschrift sambt einem darob stöckenden fendlstangen, darvon dasselb fandl erst vor 8 jarn zu äschen gefallen, von chor Unser Lieben Frauen altar auf der gerechten seiten hinyber, zuoberist an der wand zu sehen.

Anno domini 1487 hat der edl und gstreng ritter Hans von Neuhauß, commentur des Teitschen Ordens zu Trienndt, unter disen fanen an S. Lorenzentag am Gallian[7]) das velt erhalten. Von diser schlacht wird in hörz:[8]) Sigmundts und kay:[9]) Maximilians leben ausfüerliche meldung geton. Es ist auch in diser kürchen zu sehen ain feine von märvelstain geformierte gleichnus des heiligen grabs Christi. Sonsten von andern alten antiquiteten dises orts sonders nichts verhanden oder zu beschreiben. So sein die namen geschlechter oder herkommen der andern alten ordensherrn oder comenturn, wie die alda biß diß comenda zu Triennt nacheinander succediert, nit mer bewist oder in schriften zu befünden (Fol. 5 bzw. 434).

Die Probstei daselbst. Es ligt auch alda in der stot die Probstei, die kürch bei Sant Margareta; so gehört dorzue die kürch S.to Appolomäri vor Sant Lorenzen tor; ist zimblich reich, ungefer bei 2000 fl einkomben, wers aber gestift, hab ich bit dato nicht bekomben mögen. So gehören darzue die dörfer Röwinö[10]), die kürch S.to Maria und das dorf Römiän[11]), die kürch bei S.to Brigita. Bei unsern zeiten sein probst gewest dominicäner Trientner, nach jmb der cardinal Anndere von Osterreich, jez ain graf von Turn, aus...

Vor der statt S. Marthin. Es ligt zu Trienndt bei S. Martin tor, so gegen Pozen get, daselb ein kürchl bei Sant Martin, ist ein probstei, sehr arm und ein schlechts benifici, hot die wochen nun ain mess, man weist auch nit, wers gestift oder erbaut hot.

S. Francisci. Vor dem Adler Tor alda zu Trienndt ligt ein alts Franciscaner closter mit deselben orden confentualle(s) und ir bei 7 oder 8 minich alda, haben ir aigens einkomen und gar nicht zu petlen; man wais auch nit, wers gestift hat diser zeit.

S. Bernäthin. So ligen von den hey.[12]) Creiztor volgendes kloster als ersten bei ein bichsenschuß vor der stat S. Pernäthin desselben orten, sein ir bei 12 minich alda und leben des almuesen, sein gar frumbe vater und holten sich ser wol. Ligen auch etlich adels personen in ir kürchen. Ich hab bisher auch noch nit erfragen mogen, wers gestift hat (Fol. 6 bzw. 435):

Beim heiligen Creiz. Anno 1181 ist dises closter von bischof Salamon zu Triendt das kloster und kürchen in der vor stat bei dem tor, so man auf Veron[13]) hinausgeet, da zuvor ein spital oder siechhaus gewest, von grund auf mit gehauten stucken und gueten werlichen[14]) gebei erbaut, erhebt, gestift und reichlichen mit einkomens begabt, dasselbig dem hey. Creiz und got zu ehren geweicht und bei dem hey. Creiz genent, auch den Creiz herrn über und eingeantwort. Sy tragen und geen plab[15]) und ein silberns creiz in der hand alzeit und[15a]) inen erstlichen bevolchen

---

[7]) Calliano. [8]) Herzog. [9]) Kaiser. [10]) Ravina. [11]) Romagnano. [12]) heiligen. [13]) Verona. [14]) wehrhaft. [15]) blau. [15a]) zu ergänzen: ist.

und verordnet, das sy den gottsdienst und ehr vleissig dienen durch orden geyebt und gemert werde. Sy auch allein den Trientnischen bischof untertenig und gehorsam sein sollen und sunsten niemands; es ist neben der kürchen ein gross stainen ausgehaut grob, sambt ainer seyl und staines creiz darauf gestanden. Es ist zu vermueten, es sei dises bischofs grab gewest, aber gleichwol die gemaine sag gegangen, es sei eines henkers grab gewest und sein für sich gangen, ist aber kain rechter grund darvon. Ist aber gewiss, dass sy bei unserer zeit so übel verholten hoben und gelebt. Der 2 und 3, so da gewest, den der cortinal Lutwig bischof alda, im jar 1590 und etlich sy mit consens ir hey. pabst Klementen des 8. dis nambens verjagt. Und jez das Cappaciner closter alda statlich erbaut, ein ordensbrueder, so ein Cappeciner selbst, ain Venedischer edlman gewest de Crimani und des bischofs hilf und anderer frumben christen und wonen alda bei 8 oder 10 minich; an. 1600 vollen(dt) worten.

S. Clara. Mer so ligt vor disen obgemelten tor und bei disen closter S.to Clara closter mit dem erwürtigen neuen besiz, so bei 12 und 15 frauen darin, seint zimblichen reich und tag und nacht auch fleyssig beten tain; es komben vil von adl darein, wers aber gestift, hab ich auch diser zeit nit bekommen. Sy haben vor alten j(a)ren auser der statt und den Treindtberg ir wonung gehabt zu Sa. Apolinar, welliches ort und kirch an jez zue der probstey gehörig. Den ist volgend das ort, alda sy jez noch sein, durch den loblichen taunbcapitel verehrt und nach und nach gebössert worten.

St. Lorenz. Dises kloster ligt auch vor S. Lorenzentor alda zu Trient, krat[16]) über der pruggen an der Ötsch mit dominicänern besezt, so ir bei 4 oder 5 darin sein. Haben ein guetes einkomben; sy haben und halten die pruederschaft des Rosärj alda; wer es aber gestift hat, wais ich noch nit. Es solt von beato Jordan ein deischen, so balt noch Sa. Domenica lebt, funtator daz kloster sein und sein dise monich vor alten zeyten in grossen ansechen[17]) und stattliche einkombens gehabt. Jr oberster des closter hat ein rot heibel getragen und den titel aines abts gehabt, ausmassen dan die behausung, so an jez ein probst zu Treindt besizt und anvorhin inen gehört, noch den namben abtey hat; als aber das closter gegen ainen bischof zu Treindt sich aufgelaydt und inen ires vermigens wegen nit gehorsam wellen sein, sie auch imbe bischof mit hilf des grafen zu Tyroll vertriben und trey tayl ires einkombens genomben worten, darvon die probstey Treindt und das closter Sa. Michel gemacht oder verneuert und den zechet zu Tramin den capitel verbliben.

(Klöster nördlich von Trient).

Unser Frauen zu Sibecän[1]). (*Fol. 6' bzw. 435'*). Es ist wol denkwiertig zu beschreiben die grosse wallfart ob Trienndt bei Unser Frauen in ein törfel zu Sibecän, so grosse zaichen alda geschechen und vil frembt volk wallfarten dahin komben und sonderlich umb pfingstheit kommen die Griessner und Bozner vil 100 dahin,

---

[16]) gerade. [17]) gewesen und haben.

[1]) Civezzano.

mit iren kreizen und presenten; so fünd man in Tyrol nirgent zu ainer gemainen kürchen, die also statlichen erbaut und mit guldin und silberen ornäten als dise kürchen hat; es haben der cardinal Bernhart von Gläß[2]) und Lutwig, cartinal von Mathruz vil und von grund auferbauen und erneuern lassen; es wär zu lang zu erzelen und betörft aignen püecher zu beschreiben von allen merökel, so in Tyrol hin und wider geschechen und geschechen seint.

Von kloster S. Michael[3]) propstei *(Fol. 7a bzw. 436a).*

Dises kloster S. Michael ligt 2 teitsche meil wegs ob Trienndt, an ein lustigen ort an dem fluß der Ötsch im gericht Königsperg, wie Jo: Avendi[4]) in seinen 5. buech und 340. blat beschreibt, so sol Eberhörtus und sein brueder Albertus von Abensperg[5]), der an des kaysers hof ein gewaltiger, fürtrefflicher man und herr und den kay: Hainrich den 4. lieb gewesen ist, haben mit frauen Berthä genant, Albertus eheliche hausfrau und iren sun Otto an den wasser Leysö[6]) genant Peylberg[7]) gestift und S. Michels kürchen, nicht weit von Trienndt, vermain gewiss, es wirt dises kloster sein, so hernach erst das closter darzue erbaut worden ist, dieweil umb Triendt nirgent auf vil oder etlich meil wegs kein kürchen ist, so man bei S. Michael nennt; das kloster wart aber gestift von graf Ullrich von Hocheppan und seinen sun Hainrich, das wappen das closter noch heutigstag der grafen fiern und ligt daselb in chor an der seiten unter des orten cononices regelari S. Augustini und geschach zu zeiten Altman den 68. pischofen von Trient den 30. septembris und wart auch von ime geweichet.

Folgt die Liste der Pröpste von 1145—1600, fol. 7b — 8b.

Und des orden bei 8 oder 9 jezunder. Diß kloster hat auch etlich kürchen zue, als S. Floriän[8]) und gehört darzue Margreyt[9]), Prässän[10]) und die pfarr Sölurn[11]) die pfarr — — und die pfarr Jauffen[12]), das kürchl Grimb[13]).

Auf den Naynß[14]). S. Remetti[15]).

Auf den Naynss ligt unter dem schloss Koret[16]) ain halbe teitsche meil die kürch sant Remeti, dahin auch von frembden pilgern gross wolfarten ist, so ein graf von Thaur, so heylig gewest ist; in beschreibung des perg Nains sinst mer darvon und in leben von den grafen von Thaur in meinen letsten buech. Es hoben die herrn von Thun ein statlich wenifici alda und ligt[17]) daselbig und wirt mit grosser andacht besuecht und grossen wunderwerk; hie alles zu lang zu beschreiben were.

Auf Weissenstain (Fol. 9).

Unser Frau auf Weyssenstain ligt gar hoch auf ain perg, so 3 deitsche meil wol von Pranzoll durch das Prandtenthall hinauf ist und ligt in gericht Teitschenoffen, so jez den herrn Hans Jacob Khayn, freyher, jez landhaubtman ist, aigen zue-

---

[2]) Cles. [3]) S. Michele. [4]) Aventin. [5]) Niederbayrisches Adelsgeschlecht. [6]) Loisach. [7]) Beuerberg. [8]) S. Florian bei Margreid. [9]) Margreid. [10]) Pressano. [11]) Salurn. [12]) Giovo-Verla. [13]) Grumo bei S. Michele. [14]) Nons(berg). [15]) S. Romedio. [16]) Coredo. [17]) der heilige.

gehört, ist auch ein grosse wallfort dahin von landleiten und hat ain schlechten anfang zum ersten genumben, von ain alten paurßman, der Weissenstainer genant, der an disen ort bueß getan, ist imb in schlaf erschinen und fürkomben Unser Frau, er solte ir alda ain kürchl pauen. Weil er aber des vermügen nit gewest, so hat in doch kain rhue gelassen, bis er sovil erbetelt, das er ein kürchel oder clains capelele alda angefangen hat zu pauen, mit aignen henden; und in ein paumb Unser Frauen pilt gefunden und hingetragen. Ist also von den almuesen gemert und gebessert worten und hat jez ein guet einkombens und vil almuesen tragt; es hat gemelter herr landhaubtman neulichen dahin ein schön neuen altar machen lassen.

Von gotsheyser und kloster zu Pozen.

Von der Land kombeterey allta.

(*Fol. 9' bzw. 438'*). — Erstens ist alda die Landcommenterei an der Etsch oder der landcombeter, so uber die andern Teitschen Herrn zu bieten und ime gehorsamb sein müessen. Es ist erstens die Landcommeterei gestanden enderhalb der Eysackh prugen, wo jez das siechenhaus ist, aber von dem wasser hingefüert worden; jez steet es nur necher bei Pozen bei S. Johannes und nennt manß Wegelstain[1]). Es haben die von Greiffenstain den orten geschenkt. Wann ein commeter oder Teitscher Herr abgehet, so erbe im der landcometer zu Pozen und wann der landcometer zu Bozen stirbt, so erb in der großmeister in Preyssen. Und wann ein landcometer ein ortensbrueder einkleydt, so müessen sy ime auch ein guet starks pressent tain, es hat diß haus nachent bei 4000 fl einkommen, ainer merts, der ander minderts und hat dises haus etliche pfarren under in als die pfarr zu Lännä, die pfarr in Särenthall, Riten, Schlanders, so hörz. Friderich von Osterreich den orden geschenkt und die pfarr zu Wannga zu verleichen und hat dises Teitsche Haus nachvolget landcommeter gehabt; wer aber der erst gewest, der diß landcometerei gestift hat, ist der lange zeit halben nicht mer bewist. Er ist sonst niemand unterworfen als den großmaister in Preyssen. Doch wiert er in landtägen beruefen und erscheint; gibt auch den fürsten des lands seine gebürliche steuern.

Folgt die Liste der Landcomture von 1227—1600 samt ihren Wappen, fol. 10—13'. Hiebei auch die Angaben:

Anno 1525: Hainrich von Küering, der 6. diß nambens, wart landcometer an der Etsch; regiert 30 jar, hat sich das haus Wegelstain von neuen als auferbaut und ist das haus von den paurn diß jar geblindert worden und die orgel zerbrochen, so der von Neuhauß erbaut, und das silbergeschür als vertragen den 15. may.

Anno 1598: Anndere Joseph freyherr zu Spaur und Vällör, sein mueter ein gräfin von Arch, wart landcometer an der Etsch, regiert 25 jar, und ligt in der kürchen, daselb ein neues grab machen lassen und sein stain; hat gar wol regiert und das einkomben, so schier als versezt wart, wider gelest; starb im october des 1598.

[1]) Weggenstein.

Nach absterben der von Seben hat kay: Sygmundt von Lizelwurg umb das jar ungefer 1438 als ein lechen haimbgefallen, Reiffenstain bei Störzing deren orden geschenkt und von den von Seben hat es ein gschlecht zuegehört genant die Zanndten; jez kerz[2]) zu der landcomenterei geen Pozen. Anno 1228 ist das Teitschhauß an Eysackh unter Weinegg von graf Mainhart von Görz zerstört worten, nachmals ein schmelzhiten und ein sag dahin gebaut; jez ein weingart und siechenhaus und wart abermal zerstört an. 1295 von graf Mainharten zu Görz.

Von Teitschen Hauß auf den Ritten.

(*Fol. 13' bzw. 442'*). — Nicht weyt von Bozen bei 1½ deitsche meil wegs ligt auf den Riten das Teitsche Hauß, Lengemoß[2a]) genant. Darzu gehort die pfarr bei Unser Lieben Frauen daselbs und wie mans für gewiss acht und holt, soll desselben stifter und ein schloß gewest sein des ersten landcommeter an der Etsch alda zu Bozen, so Bernhart hat gehaissen, von Lenngemoß; villeicht ohn erben oder das geschlacht mit ime abgangen, dan ich nach ime kainen mer desselben geschlechtes fünd, so gelebt hat, und zu Bozen regiert 13 jar, anno 1227 abgangen. Es ist das best und reichist haus, so in Tyrol ligt, aber ich hab von rechten grund die brief bis dato noch nie sechen mögen nach ordenlichen die cometer desselben haus bekommen mögen.

Folgen die Namen und Wappen der Komture dieses Hauses von 1225—1600, fol. 13'—14'; hier die Angabe:

Es ist der prauch, gemainiclich, das ein jeder Teitscher Herr von ain haus den pessern zum andern kumbt.

S. Dominici closter (in Bozen).

(*Fol. 14' bzw. 443'*). — Dises kloster ligt zu Pozen zu unterist in der prödiger[2b]) gassen, so ann. 1274 jarn sein anfang gehabt. Die clain kürch haben die Wotschen[3]) gestift, die groß kürch ist aber hernach von unterschidlichen adel gestift worden und denselben orden eingeben. Es hat zum ersten gar ain schlechten anfang gehabt, es haben 2 oder 3 gottselige frauen da bueß geton, darnach er der orten alda hinkommen. Es ist jez gar herrlich erbaut und haben die von Niderthor und die Wotschen gar vil darzuegeben und sein fundatorn und collatorn und haben ire schöne capelen und aldär dort; es ist in Tyrol kaum ein kloster, das sovil stattliche begrebnus und adel alda ligen als in disem kloster. Es ligt und hat die königin Anna von Becham[3a]), so ein gemachel könig Hainrich von Görz geborner gewest, auch vil darzue gestift und geschenkt, auch ist ir kron und vil reliqien alda, es haben auch die erzherzog von Osterreich jarlichen etlich fueder salz darzue gestift. Es waren ain weil wels(che) und ain weil teitsche minich darinen, bei 7 oder 8 in allen, geen nicht petlen, haben ein zimbliches guets einkomen, ist gleichwol verschiner jarn alda übel gehaust worden, aber jezt halten sich die teitschen, so darinen, gar wol. Es ligen auch alda auslendische grafen und vil geschlechter begraben, aber von Tyrollern ligen und haben

[2]) gehört es. [2a]) Lengmoos. [2b]) Dominikaner. [3]) Botsch. [3a]) Böhmen.

ire begrebnussen alda die statlichen und uralten von Wanngen—Niderhauß—Weineckh[4])—freyher zu Spaur—Knöring[5])—Villanders—Vellsperger[6])—Calln[7]) —Koburg[8])—Annäberger[9])—Rogär[10])—Creizer[11])—Rafenstain—Sabser[12]) und Seben und vil anderi mehr in creizgang und vast alle was darzue gestift, jartag und messen und altar haben.

Folgt fol. 15 bzw. 444 ein Verzeichnis der Jahrtage in dieser Kirche.

Volgen die von adl, so begröbnusen bei S. Dominici haben (*fol. 15', bzw. 444'*).

Die Botschen haben ir begröbnus in S. Niclauß capeln die neu; die alten aber in S. Johannes capell an der sakristey. — Anno domini 1352 den 10. septembris ist gestorben der edl vest Hainrich von Weinögg. — Anno domini 1347 den 8. tag decembris starb der edl vest Flamin von Ravenstain. — Anno 1347 im monat january starb Falckhmayr, so ein son war herr Heinrichs von Niderthor. — Da ist die begröbnus herrn Anndree von Florenz, weiland Guni Sili von Aldobrändin. Hie ligt herr Sannius von Barbarocus von Florenz ann. dom. 1324, den 24. martis.

Im creizgang: Anno 1397 starb herr Johannes Roggar, dabei haben Hannß Hilleprant und Wolfgang die Roggär, bürger, ein gemähl machen lassen ann. 1496.

Im chor: Anno 1588 den 25. aprilis starb herr Carl von Völlß. — Anno 1530 starb herr Leonhardt von Vellß, seines alters im 72. jar, bei dem auch sein hausfrau, frau Ursula, geborne gräfin von Monntfort begraben ligt.

Mer im creizgang. Benedicten Kazelochers gemachl — ann. 1407. Anno 1494 Georg Fuchs von Fuchsberg zu Lebenberg gemachl, halt, sey ein Traussambin[13]) gewest. — Der edl vest Hanns Römer zu Marötsch, sein hausfrau Margaretha Raningerin von Rainöckh de ann. 1505. —

Die capellen des Rossäri hat gestift Sigfrid Kolmer, pfarrer zu Mayß, ist geweicht in die ehr S. Marie und der 24 altvoter; holten im ein jartag.

Sovil man in den alten schriften und registers befunden, haben anfencklichen an. 1274 in disem ort, allein in einem haus gewonet die nach geschribene drei brieder, nemblich: F. Hainrich von Bergonß[14]), F. Ulrich Bayrn und brueder Hainrich confersus. Volgents an. 1275 sein gemelten briedern zuegeben worden, F. Eyserich; Fr. Hainrich; Fr. Gebhart; F. Hainrich Lanng; Fr. Anthoni und Fr. Ulrich von Ynnsprugg, welche das convent mit hilf etlicher bürger auferbaut, haben also an einem weitern ort ein oratorium gebaut und ist gleichsamb ain versäumblung gewesen.

Folgt fol. 17—18 bzw. 446—447 eine Liste der Prioren von 1270—1528.

Vom closter zu Grieß die probstey.

(*Fol. 19 bzw. 448*). — Grieß so man nennet bei Unser Frauen der Verschloss(nen) Porten, so vor zeiten umbmauret gewesen, so vor zeiten Partei[15]) gehaisen, wie

[4]) Weinegg. [5]) Knöringen. [6]) Welsperg. [7]) Call. [8]) Koburger zu Gufidaun. [9]) Annenberg. [10]) Rogger. [11]) Kreutzer v. Wernberg. [12]) Sebs (oder Schäbs). [13]) Trautsonin v. Sprechenstein u. Matrei. [14]) Heinrich v. Burgeis, der Dichter des Seelenrat. [15]) Die von alten Schriftstellern erfundene Veste Pradai für Gries.

man das alte gemeyr noch sicht, ist aber zuvor bei Botzen in der Kaisser(au) gelegen, wie man noch ein wenig drimbel[16]) darvon sicht und ist von dem wasser verrennt worden und hinweck gefiert. Es hat etliche pfaren und zuekirchen zue, dieselben zu versehen, als die pfar Grieß, die zuekirchen bei Sanct Morizen, Sanct Jacob in Sant und bei Sanct Jörgen, da(n) die zuekirchen bei Sanct Cossman, von der hernach der walfart, und noch zwo andere zuekirchen, aine bei St. Jocob[16a]). So gehört darzue die pfar Jenessing[16b]) bei St. Jörgen, die pfa(r) bei Unser Frauen in Walt in gericht Pfundt, dahin auch grosse wolforten ist. Mer so gehöret die pfar Marling, zu Lanen[16c]) und ein zuekirchen darzue. Dessen pfaren sein gemaingclichen mit ordensleit besezt, sye auch das ordens connonicus regullari S. Augustini geklait, wie die bei Sanct Michael oder die priester, allain tragen sye am hals zway klaine lainete fürdichlein, aines foren des ander hinten hinab. Pabst Johannes, so auf dem concillio zu Costinz[17]) entsezt worten, hot inen vil freyhaiten geben es ist ain alts und übel erbautes closter, doch hat vil güeter und zimbliches einkomens. Es sicht mer ainen alten schloss als ainen closter gleich, in der kirchen, so darinen rastet Unser Frau, des wapen, so des closter fiert Unser Frau in einem verschlossnen pohrten, es sein yber drey oder vier ordensleit mit dem prelaten nit darinen. Als anno 1111 graf Otto von Valley[18]) in Payren oder Schwobn starb, item hernach sein frau Adlhait, so das closter zuerst daselbst gestift haben, man mainet für gewiß, sy ligt in cohr hoch in der maur in vorgemelter Unser Frauen kirchen in ainen stainen grob, darin ir fügur gehauet. — Kinig Hainrich von Pecham[19]), so ein graf von Görz gewest, hat hernach widerumb verneuert und von nuen auferbaut hat, wie Pruschiuß[20]) schreibt. — Anno 1177 solt erst diß closter geweicht sein worden am Eysockh unter Botzen von ainem patriarchen von Agla[21]) mit namen Ulrich und von bischof genant Solaman[22]) zu Thriennt sambt den bischof zu Candia bei mehr[23]) gelegen.

Folgt eine Liste der Prälaten von Gries von 1167—1600, fol. 19'—20'.

Sanct Cossman[24]). In gericht Jenessing unter Greiffenstain an meinen gericht stossent, ain halbe deitsche meil vor Botzen gegen Terlan ligt dises gottshaus, so man Sanct Cossman nent. Dahin vil landvolk grosse anzal in und nach dem osterlichen feyrtagen auch täglichen wol- und kirchferten gehen[24a]). Und aines schönen opfers sollichen gottshaus durch dem landleiten getragen wirt und aufgeopfert wirtet, auch dises gots haus ainen schönen reichtumb vermag. Es hat auch der wolgebohrn herr Hans Jacob Kuen freyherr, landhaubtman an der Etsch ainen schönen vergulten altar machen lassen. Es nimbt dise kirchfart sehr — und fast ja auch zu sagen — täglichen und stintlichen zue und sonderlichen mit vil processionen und creizgehengen[24b]). — Es hat auch olda nochent bey der kirchen ainen grossen stain

[16]) Trümmer. [16a]) in der Au. [16b]) Jenesien. [16c]) Lana. [17]) Konstanz. [18]) (Wittelsbach-) Valay in Baiern. [19]) Böhmen. [20]) Wohl Putsch. [21]) Aquilea. [22]) Salomon (1177—1183). [23]) Candia (Kreta) am Meere. [24]) Das St.-Kosmas- und Damian-Kirchlein unter Greifenstein (Fraktion Glaning - Gemeinde Jenesien) diente den Greifensteinern als Burgkapelle. [24a]) wall- und kirchfahrten. [24b]) Kreuzgängen.

darein ein grueben in der höche. Und sollicher stain umbendumb ledig, auch ain laiter, so man hinauf gehen kann und auf gemelten stain in der grueben ist ain unfletiges grines wasser und trücknet doch niemals aus; bei diesem wasser fil wunder-(fol. 450) zaichen beschechen. Die leüt, welliche alda hin zu disem wirtigen gotthaus kumen, sich zu disem stain verfiegen, welliche ofne schäden haben und für fülerlay krankheten, zum tail trinkens, andere tragen es hinweck, zum tail waschen sich darin, und wirt niemals mehr noch weniger, ob es schon dem tag gar austragen und weckgefiert ist worden, so ist den andern tag allemol angegenstat sovil als den tag zuvor verhanden. Es truck nihemols, es sey der sumer so haiß es wel, oder wintig wie groß er ist, so ist dennoch jeder zeit wie gemelt das waser darein; darbei wol ain sonders miracolo abzunemen ist.

Unser Frauen in Wald. Es ist bey Unser Frauen in Wolt in gericht Casstlpfundt sonst der probstey gehen Grieß gehörig, dahin ist auch (gr)osse wolforten von landkindern und wirt groß opfer auch alda verricht, anjezto aber solliches wolforten sehr obnimbt. Beschehen demenoch vil wunderzaiten.

Die pfahr Maiß. Alda rastet der heilig . . .[25]), welliche pfar noch under das pistum Triennt gehorig, alda in disem torf, welliches vor zeiten ain schone stat gewesen und zu negst an der stat Maran gelegen und in lateinischer sprach Amasium genant, darinen der heilig Corbiniuß der erst bischof zu Freissing gebohren und ware dazumolen wie gemelt ain ansehenliche schöne stat; seines vatern namen war Waldegisius und seiner mueter Corbiniana. Andere wellen, als Aribo episcopus Frisingensis in vita ipsius, sein vaterland sey in der landschaft Melitona gewesen bei ainem flöcken, Castrus genant, aber die ober mainung halt ich für glaublicher aus volgenden historien.

Folgt fol. 450'—452 ein Auszug aus der Vita s. Corbiniani von Aribo.

Hienach volgente pfaren und gottsheiser, so unter dem bistumb Chur, aber in Tyrol ligent.

An Meran die gottsheiser und clöster betreffent.

(*Fol. 26' bzw. 452'*). — Ursprung des wirtigen gottshaus und closter Sanct Cläraordens zu Meran, so in der stat ligt, ist von horzog Otto in Kärenten und graf zu Tyrol, vogt der gottsheüser Trienndt, durch seiner frauen gemachl Offeianin[1]) oder Offma (ihr geschlecht wirt aber nit genent), solliches gotshaus gestiftet.

Folgt eine Liste der Äbtissinen von 1292—1600 mit deren Wappen fol. 452'—456.

In disen closter seint maistentails von adl und merer nit als 18 oder zwainzig frauen. Es kumen auch gar oft statliche frauen dahin ein pueß zu tuen. Und ligen in disem gotthaus und closter vil statliche geschlechter und von adl, als die Wotschen, Anneberger.

---

[25]) Vigilius.

[1]) Euphemia.

Von oder im Bistumb Chur. In Tyrol ligen vil pfaren und gottsheuser, so unter das pistumb Chur gehörig, als erstens die pfar Tyrol, alda rastet der heülig ......[2]) und darunter die pfar Meran ist und gehört, bei wellicher pfar auch alda rastet der heilig ......[3]). Die pfar bei Sant Petter auf Tyrol, die pfar Riffian alda rastet die heilige junckfrau Maria; dahin taglichen von landleiten zu wolfart begeben und ain grosses almuesen aufgeopfert wirt. Die pfar in Lagundt[4]) alda auch d.. heilig ......[5]) rastetete, die pfor zu Lathurens[6]) alda d.. heilig ......[7]) ruhete; die pfar zu Cartsch[8]); rastatet alda d... heilig ......[9]), die pfar zu Lätsch[10]), alda auch d.... heilig ......[9]) rastetet; die pfar zu Schlannders, rastete auch alda d... heilig ......[11]).

(*Fol. 457*). Vom closter der Capaciner zu Meran. Alda zu Merann in der stat ist dis wirdige gotshaus und closter in ehrn des heiligen Maximiliani im jar nach Christi Unsers Lieben Herrn geburt 1615 angefangen zu erbauen worden und den heiligen ordens Francisci der capaciner eingeben worden, darin bei .... ordensleit sind.

Ursprung des wirtigen gottshaus und closters Stainach bei Meran gelegen.

(*Fol. 31' bzw. 457'*). — Als man zölt nach Christi geburt 1241 jar, es sich begabe, dass graf Albrecht der leste graf zu Tyrol sambt seiner frauen gemachl, ein kinigin aus Schotten, am fenster lagen und gedachten ain closter zu pauen, so sy inen lengst hetten fürgenomen. Jn dem es sye zuetriege, dass zway weisse tauben lange zeit ob Meran auf dem felt umbgeflogen und nach langen schwaif und flug sich auf Tyrol nidergelassen. Jndeme es obgemelter graf und sein frau gemochl gesehen und gedochten an ir lang vorhabente verhaisung, es ain ermanung von got und ain ausstöck — und markung des closters weren sein, und sachen sollichen tauben nach, wohin sye sich begeben und sezen weren; in dem sachen sye leztlichen, dass die tauben sich bei aines ainsigl heisl nidersezten und daselbst verbliben bleiben; und deswegen an denselben gemelts closter in ehren Unser Lieben Frauen angefangen under der obgemelten jarzol 1241 zu bauen und den heiligen orden sanct Dominico oder prediger-ordens darein gestift, wellichen ursprung und stiftung fleisig beschriben und von ainem alten gemöl auf obgemelte weis gemerkt und zue getechtnus verhanden.

(*Fol. 458*). Die stifter und stifterin dises wirdigen gottshaus und frauencloster ligen alda begraben als die kinigin oder stifterin unbenant in chor begraben, so wol bei ir hernach Adlhait und Elsspet als mitstifterin, wie etliche welen und der fontazion vermag. Des lezten grafen zu Tyrol Albrechten tochter, erstlichen Hainrich das Romischen kinigs und nochdem graf Mainharten von Tyrol und Görz gemochel, begraben worten, sy ist gestorben anno 1275 den 25. tag may, hat vier kinder bei ir gehabt, wie man ferner in meinen nei(n)ten buech finten wirt.

Dises closter ligt ain halbe klaine teitsche oder ain welsche meil wegs von der stat Meran gegen Fintschga an der Etsch oder in Lagundt bei Stainach genant. —

---

[2]) Für die Namen der Kirchenpatrone läßt die Handschrift vielfach einen freien Raum; Tirol hat den S. Joan. Baptista. [3]) S. Nicolaus. [4]) Algund. [5]) Ss. Hippolytus et Erhardus. [6]) Naturns. [7]) S. Zeno. [8]) Kortsch. [9]) S. Joan. Baptista. [10]) Latsch: Ss. Petrus et Paulus. [11]) Assumptio B. M. V.

Yber solliche wirtige gottshaus und closter sein die wolgebohrnen herrn herrn von Aneberg fogtherrn daryber, geben inen järlichen ain schlechten zinß, ain bar lodenß stünpf[12]) und nadl und faden. Sy lassen die frau hinein, so wol auch etlich herrn oder vom adl als vogtherrn und andere ihre guettäter. — Sy hoben vor jarn nit gar wol fridlichen gehaust, aber die jeztige priorin hauset zimblichen wol und sein merers nit als bei 10 oder 12 nunen darinan. Darunter auch etliche vom adel sint. — Und alda in disen closter etliche vom adel ir begröbnus hoben als Anneberg und andere mer. — Auch ist solliche closter zimblichen raichlichen begabet mit einkomens.

Vom closter Schnalß im Vintschgau.

(*Fol. 33, bzw. 459*). — Dis wol und herlich erbaut gottshaus und closter, welliches anno 1325 durch dem durchleichtigisten kinig Hainrichen von Pehem[13]), so ein graf von Görz und Tyrol diß wirtige gotshaus und closter und Englburg genant für sye gestift und gebaut hat, welliches in Fintschgau im gericht Castelwel[14]) in einem tal hinein 6 teitsche meil wegs lang ligt und der Carteisser orden dahin geschafen, welliche minich kain fleisch essen. Es wannen[15]) yber drey oder viere nit alda. Sterben und kinen nit lang gesund darin bleiben. Und ist doch sonst ein schön und freies ort. Auch solt ein jeder pryor desselben closter einen grafen zu Tyrol erbcapellan sein und hat ein guets einkumen. — Auch hat solliches closter auf Malser Haiden ainen schönen see, so wol in Schnalß auch ain see zue — es ist ain gor schicher und sehr hocher berg hinein zu reiten; habe bis tato ire priorregierung nit bekomen.

(*Fol. 460*). Vom Teitschen Haus zu Schlanders. Den ursprung und herkomens solliches Teütschenhauß kann ich unzt dato nit erfohren. Das ist aber gewiss, solliches Teütschhauß — zu Unser Frauen am Rain genant und ligen vil adeliche geschlechter darinen — anno 1235 schain gestanden aus volgenden briefs abschrift und sein bei unsern zeiten noch volgente Teitsche Herrn alda gewesen als der von Rackhaprun — Merl — herr Ludwig Ramolar und der jezigige landcomentur.

Folgt eine deutsche Übersetzung der Urkunde Kaiser Friedrich II. für dieses Haus von 1235, fol. 460—461.

Zu Tschengls, gericht Glurenß und Malß. Alda ist ain schönes gottshaus mit namen bei Unser Frauen zu Tschengls. Dahin von den landleiten täglichen kirchfarten beschehen. Und wirt auch ain gross almuesen und opfer dahin gebracht und beschechen darbei vil grosse wunderzaichen; under andern hat auch der wolgebohrn herr Hannß Jocob Kuen von Belasy, landhaubtman an der Etsch, ainen schönen verguldten altar darhin mochen lassen.

Von Sanct Florin. Jn tal hinter Khurwurg[16]) ligt das tal oder herschaft Mätsch derselben grafen gewesen, jezt dem herrn Jocob Trappen aigentumb. Darinen ist der heilige Florin geweß, demnach ich für guet angesehen, sein leben alhie auch zu beschreiben. — *Folgt fol. 36—38 bzw. 462 bis 464 die Legende des hl. Florin.*

---

[12]) Lodenstrümpfe. [13]) Böhmen. [14]) Kastelbell. [15]) wohnen. [16]) Churburg.

Der leib aber des heiligen Florini ist noch seinen willen, als er noch lebt, in erster statt begraben verbliben, alda auch den christlichen glaubigen, so seiner fürbüt und hilf begerhen, manüche woltaten widerfahren.

Vom closter und aptey Marien Berg (*Fol. 38' bzw. 464'*).

Den ursprung dessen gottshaus solle durch ainen adenlichen geschlechts, dessen namen und stamen doch man nit erfahrn kann, wellicher kaine kinder gehabt. Derselbe hat Christo dem Herrn zu ainen erben seiner güeter eingesezt und dises wirdige gotshaus und closter im jar Christi 1110 zu ehren der hochwirdign mueter gottes und junckfrau Maria aufgeopfert und erbauet und den heiligen orden sanct Benedict darin gestift, so ehr von herrn Cardinal Gregori erlanget, welliches closter vor zeiten ain schloß gewest und liget an der Aiggenossenschaft des Engethein[17]). Darneben er solliches closter sambt seinen bruedern, den 36. bischofen zu Chur, mit jorlichen einkomens reichlichen begobet hat. Diser Eberhart, als er gestorben, den..... Noch absterben dessen ist den lesten tag november anno ... das closter ganz abbrunen, welliches hernach umb das jar Christi 1139 durch Chonradten grafen von Biberach aus Schwaben, der 38. bischof zu Chur, wider auferbaut und erneuert worden.

Jm jar Cristi 1139 im monat juli volget (hat) Ullrich von Traspan[18]), als dem die vogtey diß closters zuegehorig, mit hilf und peystand seiner brieder Friderich und Gebhart dises closter zu ainen apt fürgesezt mit namen Albrechts. Hierauf Gebhart von Traspan verabschaidet (*Fol.* 565) sich noch Ierusalem zu begeben und den ganzen tail seiner güeter sollen auch dem closter verbleiben, weil er aber auf diser rais gestorben. Weil aber solliches closter nit wol alda gestanden, sondern durch ungelegenhait des ersten orts mit verwilligung Eugenii des driten ist das closter von disem ort erstlichen gehen sanct Steffan in Vingau transferiert worden. — Und lezlichen von obgemelten abt Albrechten ist diß wirtige gotshaus abermalen auf sanct Marienperg gebaut worden. Diser abt starb als in driten pau des closters, wahr anno 1152, wellicher der erst[18a]) ware.

Jn jar Cristi 1177 starb graf Ulrich von Traspen, wellicher das schloß Trasp negst bey ursprung (des) Jhnn gelegen den bistumb Chur vermocht sambt seinen sohn 1177; von seinen sun Gebhardt ist verer nicht bewist. — Jn deme auch sein hausfrau Otta in ain fraucloster kumen und ist olso in ordens und geistlichen k(l)aidern sambt irer schwester Werntraut[19]) closterfrauen ainer noch Jerusalem gezogen, aber unterwegen gestorben. Und ist noch im leben ires hauswirt der cörpör in das closter gebrocht worden, alda sy in der grueft neben ainander in geistlichen ordents klaidern sanct Benedicten obgemolt. Darbei dise noch volgende lateinische wort stehen: Munera fert christo quae mundo subtrahit isto dominus Vlricus diuino flamine tactus ad templi cultum studet hic impendere multum. Et cum deuota Christo benedictur[20]) Uta in domini templo tua munera ferra mento[21]) fecit Vdalricum dantem sibi Christus

[17]) Engadin. [18]) Tarasp. [18a]) Zu ergänzen: Abt. [19]) Berntrudis; war nach Dinkhauser nur eine Begleiterin nach Jerusalem, aber nicht die Schwester. [20]) benedicitur. [21]) Ferre memento.

amicum nomine caelesti donantes dextera Christi in caelis signet ac sibi consociet huic operi dona donant Ulricus et Uta vt deus hisque pia succurrat virgo Maria.

Und auf der begröbnus des stifters: Frivola quaecque ratus habitum sumit monachatus et famulus Christi fit dum se mancipiat isti. Syc nemo perit qui vitae praemia quaerit. Sic merito maeret qui mundi rebus adhaeret.

Folgen fol. 40' bzw. 466, bis 44' bzw. 470' ein *Verzeichnis der Äbte und ihrer Taten.*

Anno 1427 Hainrich der erst; diser war ein gebohrner zu Chetman bei Kostniz und ware under seiner regierung das closter anno 1418 ganz verbrunen. Diser befliß sich sehr, solliches closter widerumben zu auferpauen.

(Fol. 470'). Anno — Leonhart. Der jezige prelat, wellicher ain gueter hausholter ist, er hat auch die kirchen und den ganzen creüzgang schön verneuern und renoviern lassen und darmit vil 1000 fl verbaut und hauset demnoch sehr wol.

(Fol. 471). So hat dis wirdige gotthaus, closter und abtei sein gerichtl, Schleiß genant, die kirchen bei sanct Dominica oder tal zue, so der abtey sambt etlichen kirchen gehört als Vergeis[22]) rastet sanct —[23]), ain zuekirchl bei sanct Niclauß am Schlineich[24]); so gehört die pfar bei Sanct Martin in Psseyr darzue.

Jn wellichen gottshaus und closter auch vil reliquien zu sehen sein, die von graf Ulrichen von Traspen von Jerusalem gebracht sein worden und andere mehr, die man ainen zaigen tuet.

Jn der kirchen haben die grafen von Mätsch und lesten seines namens ein schöne herliche begrebnus an der want bei der tyr, ligend etliche darinen, so den herrn von Thranstain[25]) haben lassen neulichen eröffnen und ire alte wören daraus nemen, ihre woppen solt von stifter oder deren von Metsch über mehr aus dem Sarecenern land herbrocht haben.

Klöster im Bistum Brixen im Oberinntal[1]).

Von Unser Frau zu Kallte Prun[2]).

(*Fol. 45' bzw. 471'*). — Dise kirchen liget in obern Jnnthall, ain guete meil in einem tal hinein bey Pruz zu Kalte Prun. Dahin große wolfarten so wol von land als frembden leiten ist. Darbei auch groß wunderzaichen beschehen. Dann in der mitten der kirchen stet ein klaines capellele, darinen Unser Frau ist. Und darein man fil tote kinder tragen tuet, welliche nit zu der tauf kumen sein. Die leget man auf dem altar und opfern es Unser Frauen auf; da solten sye zaichen geben und werten etliche rot oder gefarbt, etliche lassen dem harm, die andren schwaissen[3]) — welliches man aber nit gehren sich[4]), wie man saget, es solten die eltern als vater und mueter

---

[22]) Burgeis. [23]) U. L. Frau Maria Empfängnis. [24]) In Schlinig, wo jetzt der hl. Anton (Abt) Patron ist; vom 16.—18. Jahrh. aber der hl. Stephan. Hier durfte es sich aber um ein S. Nikolaus-Kirchlein am Ausgange des Schlinigertales handeln, das jetzt verfallen ist. [25]) Traunstein.

[1]) Diese Überschrift ist im Sinne der von Wolkenstein selbst getroffenen Einteilung einzusetzen, obwohl sie in der Handschrift nicht vorhanden ist. [2]) Kaltenbrunn im Kaunertal. [3]) schwitzen. [4]) nicht gern sieht.

daran schuldig sein, daß sye die tauf nit erlangt haben — und vil andere zaichen mehr, die sich alda begeben und zuetragen. Und olsdann grabt man sy vor der kirchen in ainen klainen freithöfl oder örtel. Es hoben ir fürstliche turchleichtikait erzhörzogen Ferdinanden seeligister gedechtnus vil darzu geben und an der kirchen bössern lassen. Desgleichen die herrn Schürfen, Haydenreich und die Zödten auch dahin verehrt und ir gedechtnus darinen haben.

Vom closter zu Stambs und abtey.

(*Fol. 46 bzw. 472*). — Anno 1261 ward das nue closter Stambs durch Hörzog Mainhardten, grafen zu Tyrol und Görz und sein gem(achl) und frauen Elisabeth herzogin in Payrn solliches gestift Zistertiensis ordinis in ehren sanct Johannes Batta[5]) und dem Brixnerischen bistumb unterworfen, welliches wie man in der Salzburgerischen matrobula befindt bey leben bischof Bruno in obgemelten jar so der 46. bischof zu Brixen war, wellicher ein graf von Bulenstain und Kirchberg, ein sohn Conraten des ersten, grafen zu Kirchberg und frauen Bertha, gräfin zu Görz und Tyrol war. Diser hat dis closter Stamß geweicht, welliches closter in obern Jntholl, 4 teitscher meil wegs von Ynsprugg ligt.

Folgt eine Übersetzung des Stiftbriefes von 1275, fol. 472'.

Jezt gemelter graf Meinhart als stifter hat alda her gen Stambs gefüerts und alda zu der erden bestätten lassen sein vater graf Mainharten. Anno 1295 sein anherrn von der mueter graf Albrechten von Tyrol desselben hausfrauen Juta, horzogin oder gräfin von Andechs mit 12 andern personen aus disem geschlecht, welliche zuvor in der kirchen zu Tyrol begraben gewesen. Anno 1284 dahin sein auch hernach mer fürstenbersonen in der anzoll 39 begraben mit grobstainen und andern herlichen und furstlichen geziert, bis anno 1552 ist das closter in dem fürsten krieg unversehens überfahlen, geblindert und so gar der begrobnusen nit verschonet worden durch korzog Morizen von Saxsen und margraf von Branndeburg. — Horzog Hainrich, so sich ein kinig von Behem schreibet, wellicher ein sohn obgemelts Mainhart des stifter zu oft bemelten Stambs wahr, (Fol. 473'), der pauet in closter sanct Johannes capelln, die ehr reich begabet anno 1308 und starb daselbs anno 1335 — nach des Puschi mainung; andere wellen, er lige zu Triendt.

Dis closter hat sein besonders gericht, so bei ainer holben teitschen meil wegs innen hat und stosst darumb unbentumb das gericht Petersperg. Aber die hoch obrikait gehört gehen Petersperg.

Dis closter und gottshaus hat fil pfaren zue und zuekirchen zue als die pfar als obgemelt, die pfar und dorf Silz, Meingen[6]) Wünder[7]), die pfar Eez[8]), so ein torf sambt einer filiol Under Hausen[9]), ist ein dorf, gehört gen Stambß den closter. — Lenngen Velt[10]) ein torf und ein filiol; in suma selten ain torf und filiolkirchen,

---

[5]) Baptista. [6]) Mieming. [7]) Ob darunter nicht Wilder(mieming) verstanden? Oder durch die verkehrte Wortstellung: Wünder meingen überhaupt nur Wildermieming gemeint sein soll? [8]) Ötz. [9]) Umhausen. [10]) Lengenfeld.

die nit dem closter Stambß gehören und underworfen sein. Sowol sein auch in Ezthal vier kirchen, so doher gehören.

Es hat horzog Meinhardt von kinig Hainrichs vater und frau Morgret anher gen Stambs gestift 30 fueder salz. — Sowol Adlhait Taurerin hat auch dahin gestift 30 fueder salz, zu Holl in Jnnthall solliches zu erheben.

Es sein gemainicklich bei 20 minich, so in diß closter gehören.

Es ist gemelte stifterin zu Stambs in sanct Johannes capellen gelegt und lestlich, wie oben gemelt, wider erhebt und in neuen closter daselbst mit vier iren kindern begraben worden. Nicht destoweniger noch derselben ablebung ist ir gemohl graf Mainhart von den angefangnen werk nit abgelassen zu pauen, sondern inerholb 10 jahrn in disem furm wie es an jezo gesehen wirt zu ehren der hochgelobten junkfrauen Maria und mueter gots erbauet und mit reichlichen einkomens begobet.

Folgt fol. 48 bzw. 474 die Geschichte der Weihung des Klosters nach der Gründung.

Verzeichnis der Grabstätten zu Stams *Fol.* 49—51 *bzw.* 476—478.

Man findt an kainem ort sovil verstorbne fürsten heibter und personen begraben als in disem ort als hernoch volgen wird und in ainer ordenlichen zol beschriben werden.

Erstlichen sein in chor auf baiden seiten, bey dem hochen altar begraben die vorgemelte 12 corper wie gemelt, graf Meinhart, des stifters vater, so gestorben anno 1258 an tag sanct Maria Madalena. Item grof Albrecht der lezt seines geschlechts sambt seiner frauen gemochl Guta und iren kindern, welliche starb den 24. februari das 1254. Dise alle sein im jar Christi 1284 von mergemelten stifter auf Tyrol erhebt und dahero gefiert und begraben worden.

Elisabeth, hörzog in Payrn tochter, erstlichen Conraten, romischen kinig, hernoch aber grof Meinhart das jüngern gemochl, welliche wie vorgemelte erste stifterin zu Stambs war. Starb an sanct Thionisientag anno 1273. Weil sy sollichs stifts in iren lebzeiten nit gar auferpauen und vollenden kinden, hat alsdan ir ehegemohl als stifter graf Meinhart das im 1283. jar vollendt. Sy ligt oldort begraben.

Albrecht, graf Meinhardten, das stifters erstgeborner sohn, starb an. 1292 an sanct Gregoritag; ligt alda begraben.

Meinhart, graf zu Tyroll, hernoch horzog in Carenten, als stifter dises closters; der starb den letzten tag octoberis anno 1295; ligt aldorten begraben.

Alli Fridterrich Ludwig, graf Mainharten des stifters anderer sohn, ist unverheyrater gestorben im 1305 jar, den 22. sebtember; ligt alda begraben.

Otto, der drit sohn dickgemelts graf Meinharten, des stifters, starb den 25. may im 1310 jar; ligt alda begraben.

Anna, Santi Wenzelaus der ander des namens, kinig in Pehem tochter, die erst gemachl kinig Hainrich in Behem und Pollen, so das gemelten stifters vierter sohn wart; sy ist gestorben anno 1313 den 7. sebtember; ligt alda begraben.

Adlhait, horzogin in Praunschweig, erste gedochts kinigs Hainrich andere gemochl, starb an. 1320 an sanct Agipt[11]) tag; ligt alda begraben.

Beatrizis Groß Andidiei[11a]) aus Sophuen tochter, mer gemelten kinig Hainrich drite hausfrau, starb an sanct Thomaß abent im 1331 jag; ligt alda begraben.

Hainrich, erwelter kinig in Pehem und Pollen, des stifters vierter sohn, starb anno 1335 an sanct Ambrossy tag; ligt auch aldort begraben.

Siman, horzog von Teckh, landhaubtman an der Etsch, starb anno 1348 an sanct Lorenzen tag; ligt auch in chor zu der linken hand in ein schönen stainen grab begraben.

---

[11]) Agapitus. [11a]) statt Graf Amadei v. Savoyen.

Elisabet, horzog Friderrich des eltern tochter. Dise war jung gestorben anno 1409 an oller unschuldigen kindtlein tag; ligt daselbs begraben.

Elisabet, obgemelter Elisawet frau mueter, so hörzog Rueprechten aus Payren tochter und Friderich des eltern, horzog zu Össterreich erste gemochl wart, starb den lesten tag des 1409 an sanct Silvester; ligt alda begraben.

Margretha, erstgemelts horzog Friderichs des eltern und frauen Anna, horzogin von Praunschweig, seiner andern gemochl, tochter, starb unverheyrat anno 1424, den 2. juli; ligt aldort begraben.

Wolfgang, auch hörzog Friderichs des eltern und frau Anna, hörzogin von Prauschweig sun, starb jung an. 1426 an sanct Juliana tag; ligt auch begraben.

Hetwig, obgemelts horzogs Friderichs und frauen Anna, horzogin von Prauschweig, seiner gemochl, tochter, starb jung an sanct Mathiassen tag des 1427; ligt auch alda.

Anna, horzog Friderich von Braunschweig dochter, horzog Friderich des eltern andere gemochl, starb anno 1432 den andern tag noch Lorenzi; ligt altort begraben.

Friderich der elter, horzog zu Össterreich, graf zu Tyroll, starb zu Ynnspurg und wart gefiert an. 1449 den 23. juni gen Stambß und ligt olda begraben.

Helena, kinig Jacob aus Schotten tochter, hörzog Sigmundt ersten gemochl, starb an. 1480, den an(dern) tag noch sanct Elisabeten tag; ligt zu Stambs in der neuen begröbnus.

Sigmunt, hörzog zu Össterreich und graf zu Tyrol, starb zu Ynsprugg an. 1496, den 4. tag monats martei und wirt nach Stambs gefiert, olda ehr auch begraben ligt in der neuen begröbnus.

Blanncha Maria Galliari Maria Farra Vesgunti[12]), horzog von Maylanndt tochter, kaiser Maximillian[13]) andere gemochl, starb an. 1511 den .. decemberi; ligt auch daselbs in der neuen begröbnus.

Severinus, horzog aus Sochsen, landgraf, starb zu Ynsprugg, als ehr neben kaiser Ferdinandi kinigcliche kindern daselbs stutiert, anno 1533; ligt auch zu Stambs in der neuen begröbnus.

Johannes, kaiser Ferdinanndt und kinigin Anna von Pehem jungster sun, starb in seiner jugend anno 1539 den 20. marci; ligt auch daselbs zu Stambs begraben.

Ursula, hochermelts kaisers Ferdinandi und seiner gemachl, kinigin Anna, dochter, ist auch jung gestorben; ligt zu Stambs, den letzten april anno 1543.

Friderich, kaiser Maximilliani des andern, als er noch kinig wart, und seiner gemachl kinigin Maria, kaiser Carl des fünften tochter, sun, starb den 17. jenner an. 1563, seines alters in 7. monat. Deren corpel mit schönen clainaten, perlen und edlen gestain gezieret war, im Schmolkhaltischen krieg beraubet worden, wellicher beschehen an. 1552.

Item daselbs ligt begraben in antrit bei der kirchen auf der lingen hand in ein capellen Osswolt Millser von Klamb, etwan pfleger zu Schlosperg, mit dem sich an. 1384 am pfinztag in der heiligen Marterwochen zu neusung[14]) das hochwirtig socrament auf dem Sefelt zuetragen.

(Fol. 478'). Als nach vollendung des gotshauses und closters, so graf Meinhardt gestift, haben die purger anno 1282 ain recht, weliches sye das hofrecht genannt, im hof zu Stambs nach der kirchenweichung gehalten nach inhalt der tafl, so derselben Zeit in kunig Artus sal im jar, als man zelt 1462, so noch desselben jars verhanden gewesen, aber jetziger zeit nit mer verhanden, als dan die eltesten gedenken, die dann hernach bestimbt und von iren eltern selbs für glaubwirtig gehört haben, nachvolgenden artigl bei ainer penn zu halten auferladen worden sein. Auf das, wan einer burger wirt, damit er sich dies zu verhalten, nachfolgente artigl fürgelesen: Als erstens sol kainer in kinig Artus sal oder hofstuben in kainen tisch weder mit messer noch andern krazen oder schreiben, wann aber und als oft ers tuet, so ist er darumen ein bueß verfallen. Item so sol kainer weder frauen noch junkfrauen an dem tisch setzen noch ordnen, alle weil das tischtusch auf dem

---

[12]) Blanca Maria Sforza, Tochter des Herzogs Galeazzo Sforza von Mailand; die Sforza hatten sich an Stelle der Visconti zu Herzogen von Mailand aufgeschwungen. [13]) Maximilian I. [14]) bei Genuß.

tisch ligt und aufgebrait ist, der ist ain bueß verfallen und vil ander artigl mehr, so ich jetzt nit alle bekumen mag und verlegt worden sein.

Es haben die von Rottenburg ainen altar in ein capell gestift.

So ist h(orz)og Friederich und sein frau gemachl sambt drei kinder alda abcondratfeet als zwen sin und ain tochter; sowohl haben die von Neyteg[15]) jr begräbnus, die Fillanderer, die von Khlam, die von Wellenberg, Sockhman, Leibenberger, Annewerger, Milser, Vellenberg, die Reimoch, die Kollinger alda, mer die von Starckhenberg.

Folgt fol. 53 bzw. 479, eine Geschichte der Äbte von Stams von 1273—1600.

Johane(s) der drit genannt Peträr von Jnsne[16]) wort mit 6 personen auf den concilly zu Costniz anno 1416, hat vil an closter erbauet und die capitelstuben daselbst; diser war der zwölft abt.

Niclauß Bachman, der 22. abt, gebohren bei Nesslwanngen in Schwaben. Diser regiert ainlif johr und starb in der fasten des 1601 seines alters bey 60 jahrn ungefehr. Unter disen prelaten ist an. 1592 in monat martii ist das doch und der kirchen gloggenturn und alle stätl abgebrunen. Und hat diser prelat hernach das glogenhaus in turn bei sanct Johannes und sechs städl, so durch die prunst verderbt, wider auferbaut. Es sol diß closter auch ainmol von obenherab verschidt sein worden.

Jn disem wirtigen gottshaus und closter wie vorgemelt ligen fil ansehenliche tyrolischer aldlsgeschlehter und haben ire begröbnusen alda, als Anneberg, Freyberg aus Schwaben, Embs und die von Klam wie anvor eingefiert.

Von Seefeldt bey Unser Frauen.

(*Fol. 55 bzw. 481*). — Alda ist ain schones gottshaus; wirt täglichen durch fil frembte sobol als landleit dahin mit walfort und creizgengen beschuecht und durch fürsten, herrn, arme und reiche in suma ain grosser zuelauf. Das miracolum, so sich alda an. 1379 mit dem hochwirtigen sacrament begeben, wie in der beschreibung der abt und ursprung des closters Stambs sich befindt, alda es ordenlichen beschriben ist, welliche sich zuetragen am pfinztag in der heiligen wochen mit Osswalt Milser von Klamb, pfleger auf Schlosberg, der solliche miracolum begegnet, dass es noch augenscheinlich gezaiget und gesehen wirt, wie ehr versunken und wie das ertrich so wol die stain gar nochgeben haben; und die heilige hostia pluetrot worden.

Es ist auch kaumb ain kirchen in Tyrol, da sovil stattliche schankung und ornat dan da befunden werden.

Von gottsheisern in (un)tern Inthall.

Erstens von nunencloster in Marian Thall.

(*Fol. 58 bzw. 482*). — Ursprung dessen wirtigen gotthaus und closter war herr Ulrich von Freundtsperg und Lugart, seiner hausfrauen, sowol Conradt und Friderich

---

[15]) Neidegg zu Anger. [16]) Isny.

seiner sün das nunen closter in Marienthall, Füldegg[1]) genant, anno 1267 angefangen zu pauen und alsdan hernoch anno 1286 vollendt worden, und den heiligen orden sanct Dominico darein gestift. Und sey merers nit als bei 10 oder 12 nunen alda. Und ligt diß closter in bistumb Freising.

Vom closter Sanct Augustin zu Rattenberg.

Ist Augustiner orden; es ist diser zeit gar abkumen, dass ir nit mer als 3 oder zwen sein und ist iezt gar arm; es ligt in bistumb Salzburg. Es hat Hannß Camersperger, freyherr und sein hausfrau Anna von Castelwarth diß closter gestift und ligen baide alda (be)graben.

Von clestern in markt Schwaz und daselb herumb.

(*Fol. 56' bzw. 482'*). — Der ursprung des wirtigen gottshaus und closter sanct Franciscus in Schwaz wart durch dem durchleichtigisten kaiser Maximillian primo sowol als mitgehilfen der knapen bruederschaft anno 1507 erbaut worden. Darinen auch dem ordinis d' sancta Francischo cagollanti[2]) oder parfuesserorden gestift und sein merers nit als 6 in die 8 minich darinen. Dises closter in[2a]) ein sehr und wol erbauets, auch schönes und statliches gottshaus; es hat ainen schönen creizgang zue, so nit in der nehend seines gleichen sobolt gefunden wirt. Es haben auch ir fil statliche von adl und geschlechter ir begrebnus alda, als Danzel[2b]) und Fieger.

So wol ist in disem markt das closter sanct Marthin, darinen der orden sanct Augustin; man sagt, es soll solliches closter auch hochgemelter kaiser Maximilian von Ossterreich gestift haben und sein bei 14 und 15 schwestern darinen.

So ist in Hallerthall auch ein kloster gewest, welliches ligt ain meil wegs von Hall gegen dem Salzberg, das ordens sanct Augustini[3]). Aber das closter ist darvon komen und zergangen; allain nichts mer als die kirchen verhanden und von dannen gehen Schwaz kumen.

Gleichsfohls so ist auf den Wolt ain frauen closter Augustini orden gewest, so vor etlichen johren abgebrunen und ist nichts mer darvon verhanden und sein die nunen gehen Schwaz transferiert worden.

Vom closter sanct Geörgenberg bey Schwaz, abtey (fol. 57).

Ich find in der Solzburgerischen matropula so durch Wigeli Hundt ausgangen, darinen auch die zucession[4]) der bischof von Brixsen beschriben worden, dass under den bischof Regemverdo, der 35. bischof zu Brixsen, das closter sanct Georgenberg funtiert und restouziert haben solt. Er bischof starb anno 1142.

Folgen fol. 57 bzw. 483 Angaben zur Geschichte von Georgenberg und eine Liste seiner Äbte.

---

[1]) Voldöpp. [2]) Richtig soccolanti (von zoccolo) = Sandalenträger. [2a]) irrtümlich für: ist. [2b]) Tänzl. [3]) Jetzt Kirche St. Magdalena im Halltal unter dem Salzberg. [4]) succession.

Es haben auch etliche freyherrn, als die von Freundtsperg ir schöne begröbnus, sowol die von Schliters alda ir begröbnus und ligen demnoch auch mere von adl olda begraben. Dan seit des negsten probsten und abten absterben ist das buech verlohren worden, also dass mir nit bewist, wer sy sein gewesen und wie sy gehaüsen haben.

Von frauen closter zu Haal[5]).

(*Fol. 59' bzw. 485'*). — Dises frauen kloster oder congration in ehren Visitationis Beate Maria Virginis, das ist Unser Frauen Haimbsuechung geweicht worden, Augustini regule, ist erstlich durch die erzhorzog oder der kinigin Madallenna zu Össterreich, ain dochter kaiser Ferdinanndi gewesen, und diß closter oder congregation herlich und fürstlich von neuen, und ist zwar kain rechts frauencloster, dieweil die junckfrauen, so darinen, kainer ordensregel nit zum wenigisten unterworfen, sondern vil mehr unter inen selbsten etliche gewise hausregel, wie sye es pflegen zu nennen, machen, welliche ihr oberiste mueter noch iren gefallen mocht[6]) hat zu verändern, wie sy will. Haben kain fotum oder glib[7]) als andere orden etliche haben, allain haben sy votum castitatis, welliches sy schuldig sein zu holten, so wol als andere rechte closterfrauen; povertatem oder armuet, wie sonst bei dem nunen in gebrauch, hoben sy nit, sonder welliche was aigen ha(lten) oder haben kann von gelt, clainater oder andern der gleichen, das behalten sy noch iren gefahlen und gebrauch mer heraus, doch kinen sye nicht ols sy in dem closter sein, mer erben. So ist die gehorsamb, so sy irer geistlichen mueter schuldig, nit also beschaffen und so streng als wie andere geistlichen und wirt in suma vil mehr congregation virginum als ein rechtes frauen oder nunen closter genant. Und füeren ein gottsecliges leben und andechtiges leben; so wol ist diß closter auch mit einkomens genuegsam versehen worden. Und gehen in ihren schwarzen weltlichen claidern. Diser erzhorzogin ist anno 1567 darein komen und den gotselig aller kinig verlobt und versprochen worden, wie dan hernoch auch jre zway schwestern merer vermelt, auch zu ihr hineinkomen sein. Sy lassen dise ordensjunckfrau wol sehen und sonderlichen von den befreundten und gar zu inen hinein und diser closterfrauen kumben nimer heraus und sunderlich lassen sy was von frauenzimer, fürstinen und adeliche bersonen hinein. So nemen sy auch kaine an in ir congration, sy sey dann fürsten, gräfin, freyin und statliches adls person. Und sein ihr bisweilen bey 15, mer und weniger.

Dise gottseelige erzhorzogin Modalenna ist anno 1590 den 10. augusti in disem closter gotseligklich verschiden und darinen statlichen begraben ires alters 58 jahr worten und wirt für ein stifterin alda gehalten. — Anno 1567 ist auch das durchleichtigste freyele freyele Margretha, erzhorzogin zu Össterreich, der obgemelten stifterin schwester, den 12. may diß bemelten jars umb 7 uhr fruestund alda zu Hall in schloss Haseckht[7a]) gestorben und in disem neuen kloster statlich begraben

---

[5]) Das kgl. Damenstift zu Hall. [6]) Macht. [7]) Votum oder Gelübde. [7a]) Hasegg.

worden, ires alters 31 jahr. — Anno 1574 ist auch gleichfohls die durchleichtigiste freyele freyele Hellenna erzhorzogin zu Ossterreich, der obgemelte erzhorzogin schwester die trit, den 5. marzi zu Hall gestorben und alda begraben worden. Gott der allmechtig welle inen allen genedig und barmherzig sein und die freichliche auferstehung am tag des jungsten gerichts verleichen, amen. Jr oberste ist iezt diser zeit aine von Prantiß. Man mueß zimblichen vil geben, wan aine hinein will und begert; welliches von Prandiß wider resigniert und der erzhorzogin, so den Sibenbürger gehabt, übergeben.

Von den Jesüwitern Hall.

(*Fol. 487*). — Diser collegio zu Hall, an dem obbemelten closter stossent, haben ein kirchen mit einonder, auch von dem grossmechtigisten obgemelten kaiser Ferdinanndi gestift worden, mit zimblichen gueten einkomen und bei 12 Jesuwüter alda und halten die fünf miniori schuelen, alda vil jugent erhalt(en) und lernen tain, auch in aller gotsforcht und andocht erhalten, von weiten orten aus Tyroll dahin geschickt werden. Dises collegium ligt in bistumb Brixen.

Frauencloster, alda zu Hall gewest.

So ist vor filen oder etlichen jahrn auch alda zu Hall ein frauencloster gewest, des ordens Augustini, so man bey Unsern Herrn genannt hat, sein aber jez kaine mehr alda, sondern man hat sy ge Schwaz geton. Dises closter hoben die Krippen alda zu Hall gestift gehabt.

Das Francischcaner closter zu Ynsprugg.

(*Fol. 487'*). — Dises fürstliche und statliche closter ist zu ehren dem Heiligen Kreiz deiciert und geweicht worden. Ist anfencklichen von dem kayser Maximilliani dem ersten angefangen worten zu bauen, für die cononicis destiniert, aber hernoch von dem kayser Ferdinanndo seines sohns vollendet und den Francischcanern de observarla[8]), sonst parfuesser genannt, übergeben worden und seint ir bey 18, 20 und 24 bisweilen. Sy weren von der camer mit der taglichen narung erhalten, es sein auch bisweilen Bollackhen, Welsche und Teitsche da gewest und jeziger zeit sein merertails Welsche und Teitsche alda.

Jn diser kirchen in der miten ist und stet das statliche begröbnus das obgemelten kaysers Ferdinanndo,[8a]) ligt aber nit darinen, sy ist gonz fürstlich und kunstlichen gemocht von ausgehauten stainen und messingen piltern. Darob sein contrafeitur von messing gossen und herumb zu baiden seiten die statlich gegossnen von glockspeiß grossen piltern von haus Össterreich die fürnemesten, darunder unter diser begröbnus ist ein gewelb, darinen etliche fürsten ligen und sizen. Auf der rechten hand, wan man hinein gehet, ist uber ain stigen hinauf die schön und fürstliche

[8]) observantia. [8a]) Maximilian I.

capell, von silbern altar bei Unser Frauen, darinen auch die kostliche begröbnus des negst abgestorbnen erzhorzog Ferdinanndo von Össterreich, regiereten landfürsten, mit grossen unkosten gemocht worden ist; herunter ime ain wenig ist seiner erstern gemochl, der Fillipina, von weissen marmblstain ser schön — So hat diß closter sehr schöne ornat von golt und silber, von wegen, wan ein fürst alda reystie(r)t, sein hofkirchen ist. Ligt in Prixsnerischen bistumb.

Von Jesuwiter closter alda (Fol. 488).

Dises Collegium, an dessen ort vorhin ein spital gewest, ist auch von obgemelten kaiser Ferdinandi von Össterreich frundiert und erbauet zum tails, die weil er aber in mitlst mit tod abgangen, hete solliches nochmals erzhorzog Ferdinanndto negst abgeleibt gar vellig auspaut und vollendt. Die kirchen, aber ausserhalbs das chors die ist von etliche frumen leiten durch almuesen zu 20 und 30 fl darzuegeben worden; das vortertail aber, so jezt under der chor, ist vorzeiten die ganze kirchen gewest da das vorgemelt spital gestanden; an dessen stat jezund das collegium erpaut worden und ist die kirchen olda auch vorohin in der ehre der heiligen treyfaldigkait geweicht gewest und jezt widerumb in derselben ehrn der heiligen traifoltigkait deeiciert und geweicht worden und mit einkomen[1]) und bei 12 jesuwiter olda, ha(ben) auch alda die fünf miniori schuelen und lernen ein grosse anzol jugent, alda von adl und ande(re) in aller gottsforcht und andocht erhalten, von allen orten aus Tyrol dahin geschickt werden. Ligt auch in Brixner Pistumb.

Von Capaciner closter alda (Fol. 488').

So hoben ir fürstliche durchleichtigkait erzhorzog Ferdinanndo loblicher gedechtnus negst abgeleibt, auch das kloster der capaziner das erstemol in teitsche land gebrocht und alda zu Jnsprugg inen ain closter erbauet und das gottshaus zu ehren sanct Francisy anno 1595 mit grosser sollenitet von weichbischofen zu Brixsen weichen lassen und bolt darnoch gottseeligklich von diser welt das ebige für das weltlichen verändert.

Dann fehlen, nach der alten Foliierung zu schließen, etwa 30 Blätter. Auf Blatt 490 neu bis 499 folgt eine Geschichte des Klosters Wilten, zuerst ein Gedicht über den Ursprung desselben von Paul Ottenthaler, dann die Reihe der Äbte; die Blätter sind am Rande schon stark beschädigt. Nur mehr in Bruchstücken erhalten und auf Netzpapier kürzlich neu aufgezogen sind dann die folgenden Abschnitte: fol. 500 Geschichte des Deutschhauses zu Sterzing, fol. 501 des St. Clara-Klosters in Brixen, fol. 503 des Klosters Neustift, fol. 512 des Frauenklosters Sonnenburg, fol. 517 des Stiftes Innichen und fol. 522 der Klöster zu Lienz.

---

[1]) versehen.

Dritter Hauptteil.

Die Beschreibung der Landgerichte der (unmittelbaren) Grafschaft Tirol an den Welschen Konfinen und im Etsch-, Eisack- und Pustertal.

(Das ist das 14. Buch des Gesamtwerkes der Tiroler Chronik von M. S. von Wolkenstein, verfaßt um 1600, hier wiedergegeben nach einer eigenhändigen Niederschrift des Genannten im Museum Ferdinandeum in Innsbruck, Bibl. Ferd. Hs. 3618).

Das 14. buch meiner istori und leste[1]).

Bearbeitet von Karl Schadelbauer[2]) von hier bis S. 193.

Einleitung.

(*F. 1a*): Nun wil ich meinen versprechen nach auch hie mit dem 14. buch dem anfang machen und gott bitten umb gnad, daß ich es mit sein gottlicher hilf vollenden meg und ob mein zuesagen nach in mein ersten buch ein genigen gedon hette, in disen buch alle funtacion[2a]) oder angfang und end aller herschaften, schlossen und des selben alles, wer es jeden zeyt bewond hat, erbaud und abgestorben, aller der selben geschlechter, so hab ich doch als auch zuvor oft gemelt bey edlichen weder hilf, rat noch tat bekomben mögen und noch die alten brif zu sechen vergund worten, was ich aber neun bekomben, hab ich kainen fleis gespart und alles auf das fleysigist hie hergeschr(ieben) und beschriben. Bitt also, wie jemand in disen buch nit genusambt satisfacion geschicht, mich fyr endschultig zu halten, dan ich mein pest, so mir imber miglichen gewest, daran gestreck habe, mir auch nit fier übel oder in argen auf nemben, das ich etwan ein geschlecht mer als das ander lob, raimb[2b]), beschreiben tue. Der mir fil verholfen oder geben hat, das selb, wie mir überschick, also beschreiben, ob etwon anvor oder vell[3]) derin weren, mir nit zu messen. Der mir nich hat mitgeteilt, hab ich auch darvon wenig beschreiben kinen, sunder also etwon der andern alten brifen behelfen miessen, damit auch göster weniger fier ibel es abgibt oder kain primb-nuz hab, hab ich mich also, von welichen gericht ich beschriben, der selben gericht hern stambaumb gesez, wie ich dieselben nach und noch gefunden hab, auch der selben schlossen, adelsiz oder ansiz, wer es in gehabt, sezen wellen samb iren wappen, sovil ich deren gehaben oder bekomben hab mögen, alles auf treulichen, so miglich gewesen ist. Dieweil aber ob 100 jar, wie ich auch oft gemelt hob, der prauch gewest ist, wo ainer gehaus(t), gesessen oder haubtman, pfleger, richter gewest, sich noch der selben herschaft, haubtman, pfleg und richter ambt sich genand, geschriben und auch gar das wappen gefiert haben, obschon es leibliche brüter gewest, sich danach unterschitliche namben und

---

[1]) D. h. das 14. u. letzte Buch meiner Historie (d. i. Wolkensteins Chronik von Tirol). Diese Angabe ist deshalb wichtig, weil sie zeigt, daß Wolkenstein selbst das 14. Buch als das letzte Buch seines Gesamtwerkes betrachtet hat. Wie unten S. 235 angedeutet, wollte er an den Schluß dieses Buches auch noch die Beschreibung des Landgerichtes und der Stadt Meran und des Vintschgau setzen. Tatsächlich sind aber diese Abschnitte nicht überliefert. Ob Wolkenstein die Beschreibung der Nordtiroler Gerichte überhaupt nicht in Aussicht genommen hat, ist nicht zu entscheiden, sie hätte ja auch im 14. Buche sinngemäß Platz finden können, weil dieses eben jene Südtiroler Gerichte, die der Grafschaft Tirol unmittelbar angehörten, enthält und in diesem Verhältnisse auch die Gerichte in Nordtirol standen. [2]) Dieser Bearbeiter hat die z. T. von Wolkenstein, z. T. von anderer Hand an den Rand geschriebenen Zusätze in den Text in eckigen Klammern gesetzt und außerdem in den Anmerkungen mit dem Buchstaben R. = am Rand und a. H. = andere Hand vermerkt. [2a]) Fundation. [2b]) rühme. [3]) Vermutlich viel.

wappen gefiert, nachdem sy belechnet sein worten. Derhaben kain ich auch nit versprechen, das ich mich in disen puch etwan geiert hab, das sy nit allwegen ain geschlicht und wappen, wie sy dan underschitlichen gefiert haben, mich etwan auch geiert mecht haben, hab ich doch soliches auf kain verachung noch schmach vermainet oder gedach(t) zu offendieren, diwil balt dis oder ein anders geschlecht namben gefiert oder angenomben oder, da ains abgangen, das ander geschlecht restuiert und was wappen namb ausgebrach worten und angenomben, sover ich oft gem(elt), in disen meinen werk zuvil oder zu wenig getan het, aus kainen besen grunet oder zu offendierung mit nicht gemain haben will und auch das sprichwort ist, das kain ting be(s) (*f. 1b*) sein kan oder mag, also ist es auch mit des menschen leben und geschlechten, der ain get auf der ander ab, iez reich, iez armb, balt nimbs auf, balt wider arm, darumb well mir niemand nich beargen und kinen nit allezeyt in ainen stand und wesen bleiben. Sovil aber der adelichen geschlechter belangt, die ich nit gewis wais, was sy fyr herschaften, schlesser oder adelsiz in land gehabt oder wo sy aigenlichen gewond haben, will ich auch hernach noch beschreibungen der herschaften auch noch den A. B. C. sez und beschreiben, sovil ich der selben nur blos die namben gefund hab, auch beschreiben, aber wais ich ayglichen geweist, volg bey den herschaften.

Primör.[1])

(*F. 2a*): Das gericht Prymer hat zu oberst des tals in ainem winkl hinein auf ainem velsen ain wolerpaut herrschaft schloss in zway tail abgetailt, davon man von den untern tail in das ober schloss über ain schieche aufzug pruggen hiniber komen mueß [so zu Stain hais(t), die kirch allda bey sa. Linhart][2]) und hinter dem schloss hinan hat es ain schenen, ebnen poden alles von wismädern zway welsche meil wegs lang, davon zu hinterst des tales ain wasserle entspringt, so ain guete, starke mhil treiben mechte und algemach in miten der wisen in ain clains wild weyerle zunegst hinter dem schloss heraus fleust, weliches weyerle und grabenle so voll mit gelben goltferchen, das man somers zeiten plos mit ainem pern yedesmals die geniege heraus fahen kann. Von disem schloss hiniber gegen ainer alben werts hats ain alts closter [eremitan sci. Augustini orten gewesen][3]) bey sanct Marthin, genant Castrazan, davon die alben auch den namen hat und ist das closter auch ain priorat [hat 2000 fl. einkomben][4]). Daselbstumb entspringt ain wasser, darauf man die grossen holzschleg (gleichwol mit clausen) trüften tuet und bekombt das wasser von stundan den namen Zismon, der rint durch das ganze tal und kombt lestlichen für Fonsas[5]) heraus und falt in die Prenten[6]), weliche Prenten von den Caldanatscher[7]) see entspringt und flüst alsdann auf Pädoua[8]). Zu oberst des tales nit weit von dem schloss, weliches man von wegen des winkls gleichwol nit sehen kann, hats zway grosse dörfer gegen ainander über [mer ain dorf Lasur, die kirch

[1]) Teilweise abgedruckt bei O. Stolz „Primör", Zeitschr. d. D.-Ö. Alpenvereins 1931, S. 369. f. 2a—b von der Hand eines Kopisten geschrieben. Das ist die eine Fassung der Beschreibung von Primör.
[2]) Am R. von a. H. [3]) Am R. von a. H. [4]) Am R. von a. H. [5]) Fonzaso. [6]) Brenta. [7]) Caldonazzo. [8]) Padua.

bey sa. Lugany und sa. Valentini, ist pathrocinen — Item sa. Victor oder den dorf Tonadigo[9]), da auch sa. Marcel und die enthaubtung sa. Joa. Bateista geehret werd die kirch; mer rast in disen dorf sa. Sebastian und sa. Rocko][10]) (*f. 2b*), das erste gegen sanct Marthin darfür der Zismon rint, haist zu Syror[11]), und das ander gegen dem schloss, Tonadig genannt, unter welichen baiden dörfern ain schens, ebens, fruchtpares feld [da ist sa. Pillip und Jacob capellen][12]) ligt und zu negst darunter der markt Prymör zu sambt der pharrkyrchen [zu unser frauen alda sa. Jacob, sa. Cathareina, sa. Nickhlas Tolentini patrocinii sein und anderi][13]) und von dem markt über den Zismon negst hyniber ligt aber ain dorf Transaqua genant [die kirch bey sa. Marx allda auch sa. Plassy, sa. Luicia und sa. Hieronimus patrocinii ist. Auf den gozacker ist sa. Martin capell][14]).

Von dannen gegen den Venedigischen werts nach den Zismon hinab ligen mer zway dörfer ains nach dem andern, das erst Mezaa[15]) [die kirch bei sa. Gorgen][16]) und das unterist Imer genant [die kirch bei sa. Petter[17]) — Imer oder Rouina, die kirch auf den perg Eogo genant, san Johannes Bathista auf den perg Zemder genant, allda auch sa. Lorenz geehrt wirt. Zu sa. Siluester auf einen hochen, spizigen kofel ein kirchl und ist diser heylige der Primor prathoctor[18]), dahin die ganze gemain jedes jar 6 manat nach einander alle erste sambstag des manet mit der procession gein und sunst in allen anligen sich dahin verloben][19]). Von denselben Imer auf der gerechten hand hats ain tal hinein, so man im Canal haist [darin ist sa. Bardolme kirchen][20]), darinnen auf ainem pichl aber ain zimbliches dorf ligt und zu interist des tals der pach Vonoy[21]) (darauf man ebenfals das holzwerch mit clausen trüft) entspringt und alsdann zu negst ober Fonsas in den Zismon falt und also alle baide zuegleich iren weg, wie obsteet, volgents in die Prenten nemen. Im übrigen sint in disem tal von gambsen, ohr-[22]) und spilhanen, hasl- und schnehiener, wie auch neben ferchen, aschen und tolben, allerlay ander cleine wildprat zimblichermassen zu bekomen. Und in dises tal zu komen hats vier wög; der erst aus dem Etschlandt durch Fleimbs über sanct Marthins alben hinein, ain hocher, grober und schiecher weg; der ander aus Agerten[23]) herwerts ebnermassen über ain grosse schieche alben ain beser unbequember wög; der drit aus Valsugana hinein get ebensfals über ain hoche alben dem Tesinern zuegehörig, ist auch ain schiecher gefährlicher wög und der 4.[24]) von Felters und Fonsas gegen Preymör ist der aller geferlichest und pesiste. Und den aller pösten aus den 4 kan man nit anders als hertigklichen mit saumb rossen wandlen.

Primör.[1])

(*F. 3a*): Dise herschaft Breumor stoss gegen mittag vast merer teil an des Venetigig gegebyt, gegen Waschan[1a]), gegen mitnach an Fleymbsicher geburg und

[9]) Tonadico. [10]) Von a. H. darunter. [11]) Siror. [12]) Am R. von a. H. [13]) Am R. von a. H. [14]) Am R. von a. H. [15]) Mezzano. [16]) Am R. von a. H. [17]) Darüber geschr. [18]) Protector. [19]) Am R. von a. H. [20]) Darüber geschr. [21]) Vanoi. [22]) Auerhahn. [23]) Agordo. [24]) Von hier an a. H.

[1]) Teilweise abgedr. bei O. Stolz l. c. Von M. S. v. Wolkenstein selbst geschrieben, das ist die andere Fassung der Beschreibung von Primör. [1a]) Bassano.

Agart[1b]) einen perg Cabellara und diser perg hat gar ein herliche waltung von ferchen[2]) holz und stos mer an das geburg Velters[2a]) Venetiger gebyts, mer an ein geburg und tal genant Cannal, so in das gericht Iffan gehort; man kan schwerlich und pesse weg zu ross in disen gericht komben, ersten durch sa. Marthins alm oder kirichen durch Fleimbs und durch Agart. Mer halt ich, das man durch den Cannadall[3]) kint hinein kumben und von Velters her, es sein als pesse weg und stanig steig über die alm. Sein schloss [Stain[4]) so auf ein grossn stain ser vest; ist vil stoffel hinauf zu geen][5]) [und nig an fluz hinab oder an][6]) perg, das doch nit ser gross ist und noch in guten wirten, wie ich halt es hab sein aigen geschlecht die von Preymor. Da ich doch wenig darvon find, als allein zeuget Hainrich von Preymer [anno 1281][7]) in Reuprechs Maulthäs alten rolbrifen. Anno 1386 hat Sygmundt von Starckhenberg mehr ererbt hat von seinen vettern herrn Freiterich von Greiffenstain, dem hörzog Albrechten von Osterrich graf zu Tyrol übergeben. Es hat dise herschaft in der mitt ein schönes dorf und pfar bey sa. Bartelme [der bey unser frauen][8]), so under den bistumb Felters gehort und noch 5 klaine zuekirchen, als bey san Martin ob gemelt und ein pryortadt[9]) ist, gehort in gestlichen gen Velters. Und hat auch 2 päch, so durch rinen[10]) den ain haist Veneuto[11]), so gute ferchen, aschen, dolbm ein und falt dises wasser bey den Kofl[12]) an den cofin in die Prendta, der ander solt [Zismon][13]) pach haissen, darauf das holz ser verfiert wirt. Dise herschaft hat vil und reiche waltungen von allerlä holz, als lerchen, feichten, danen[14]), so in grosse menge in das Welschland Venetigist verfyrt zu pauholz, flecken und schiffwerk gebraucht wirt, so aber an jez das marist als verhack und schon verfiert worten von den hametischen[15]), so da wonet.

Es hat vorzeyt auch noch da edelleyt gehobt, so sich die Mannualli genannt haben, jez abgestorben [anno 1346 quitiert Engelmayr von Villanders als pfleger an sein statt zu Felters, Prymor und Ifan pro 570 mark, so er von inen embfangen][16]). Es ist dise herschaft zimblichen frubar von allerlei getreyd, aber wags kain wein, so hat von allweg fleisch und alda geziglet wirt und sunderlichen von castrein und gais vil auf das Venetigist verkauft wird. Man find auch in diser herschaft lixs[17]), hirschen, gamb(s)en, vil auch pern, wolf, matter[18]), hasen grab[19]) und weysse, vil auch igel, so hat es auch vil und ein überfluß von allerley fligend wilpredt. Dise herschaft ist bei 3 teische meyl lang und 2½ prayt und prauchen sich allein dise herschaft der welschen sprach, klaiten[20]), syten und gebreichen. Diser zeyt haben die Frh. zu Welsperg dise herschaft inen und anno 1401 [Jörg von Welsperg, so tyrolischer camermaister wart, zu lechen gegen erlegung 400 Ducaten und jez][21]) [pfandweis][22]) bekomben herr Sigmundten sun. Iren stambaumb will ich beschreiben in Peusterstall bey Welsperg (*f. 3b*). Anno 1500 ist haubtman allda gewesen Tamas Rolandtin zu Umbst und sein bruder sun Petter auch bis 1525, starb 1533. Anno 1528 ist haubtman allda gewesen herr Sigmundt von Prandtis. Anno 15 (--) ist haubtman alda gewest

1b) Fleims, Agordo. 2) Föhren (O. Stolz l. c.). 2a) Feltre. 3) Canaltal. 4) Petra. 5) Am R. 6) Durchgestrichen. 7) Am R. 8) Am R. 9) Priorat (hierüber O. Stolz l. c.). 10) rinnen. 11) Vanoi. 12) Schloß Kofel (siehe dort). 13) Am R. 14) Tannen. 15) Einheimischen. 16) Am R. 17) Luchse. 18) Marder (Stolz l. c.). 19) grau. 20) Kleidung. 21) Am R. 22) Durchgestrichen.

N. Ramer von Marezsch, auch ain Weinkhelhoffer, nach imbe ein Jerarti von — ell, nach imbe Fertinanto von Castelvundt und jez Franzeis Carar.

Iffan.[1])

(*F. 3b*): Dise herschaft Iffan stoss erstens an obgemelte herschaft Brimor mit den geburg Forzcelle, so auch mit Felters der herschaft (Ve)netig stoss und auf disen geburg werden mer den 30.000 schof erhalten und wags wie dan gemainlichen auf allen unsern hochen geburg und almb gar vil enzian. Es ligt auch bey disen gebyrg ein sehr grosser und herlicher walt von allerlay holz, so die Fr. Dl. herrschaft fyr iren schaz halten, so stoss wider dise herschaft an den perg Poiet, so auch denen von Felters stoss, mer so grainz es mit dem torfl Grin[2]), darin ein pfar bey sa. Jacob, gehort mit den geistlichen under Felters bistumb [und capel darbey san Dortea und s. Georgen][3]), so gehört auch das pryorat zu Ospithall[4]) bey sa. Egitia in diser herschaft und an die Prendte so endhalb der Visantheier ist. [Nota ihr grainzen gein enter der Brendten auch auf alle höch des gebirg][5]). Mer stoss gen der unser grafschaft her an den herschaft Deffan[6]) und an der herschaft Castelalt und hat dise herschaft sein stattliches vestes, schönes schloss genant Iffan, so rint ein pachel durch diser herschaft genant Grino, so in den Fleimberischen geburg entspringt und die herschaft mitel[7]) von einander teilt, so man darin die aller pesten aschen, ferchlein und tolben in hat und rynt under den törfel Grein auch in die Prendte; so hat dise herschaft 3 pfaren und dörfer. [12 im tal Dessin, 3 als Pieve, wo die pfarrkirchen ist, Castello, alda ist unser frauen capeln unserer zeit erpaut, darin gschehen vil miracula, und Cinte [S. Lorenz][8]) mer in Pieuado. 7. Strigno, wo die pfarr, ist auch gericht und recht ghalten wurd, Agne[9]), Hospital[10]) und Scurelle. Item das dorf Grimb[11]) da haben ir Durchlaucht ain stattlichs zollhaus und under Grimb sein noch vil höf hinunter bis an die Venedigischen greinz, weliche höf man alle Tezze nent][12]). Die erst ligt in Dessin[13]) bey unser frauen [und ein cappell bei sa. Sewastian][14]), die ander zu Stringo[15]) bey sa. Maria Madtalena und Cenen[16]), die 3. pfar zu Grin als obgemelt und disen 2 pfaren wags der wein, aber was schlehs[17]).

Die herschaft hat auch von allerley treit, aber nit zu überflus, und hat genug zu iren nothorfen[18]), doch misen sy was darzu kaufen, aber hergegen hat dise herschaft so vil fleisch und jung fich, das sy ein grosse anzal verkaufen. Man find so wie als in der herschaft Preymor von allerley tyern und wilbret, wie oben in beschreibung Preymör genant worten ist. Sy verkaufen in diser herschaft auch vil von allerley holz und geben auf das Venetigist und seumtlichen teil von den schönischen raifen, als man in ganzen land nit find, auf das Venetigist gefiert wirt. Die[19]) kirch bei s. Senan und unser frauen und die capell bey sa. Veit, die kirch bey sa. Maria Madtalena und bey sa. Marthin. Zu Pero[20]) in dorfl die kirchen bey hey. Chreiz. Zu

---

[1]) Ivano. [2]) Grigno. [3]) Am R. [4]) Ospedaletto. [5]) Am R. [6]) Telvana. [7]) In der Mitte. [8]) Darüber geschr. [9]) Agnedo. [10]) Ospedaletto. [11]) Grigno. [12]) Am R. [13]) Tesino. [14]) Darüber geschr. [15]) Strigno. [16]) S. Zeno. [17]) Wohl: wachst schlecht. [18]) Notdurft. [19]) Am unteren R. von a. H. [20]) Spera.

Samon[21]) die kirch sa. Donna, die kirch bey sa. Sewastian, das torf Johanna[22]) die kirch sa. Vindemiano, Castel den Johanna[23]) die kirch bey sa. Johanny. [die pfar bey s. Jörgen und sa. Rockho und san Paula][24]). Die weiber (*f. 4a*) gein an disen ort gar übel klaydt und tragen gar kurze wams und lange röck [fast wie die schlafanerin][25]). Sy machen 2 waiß, die manner sein merer tayl scheffer, ernern sich von den fellen und der woll und die weyber müssen hart in felt arbeten. Dise herschaft ist bei 4 teische meul lang und 3, da sy zum praytischist[26]). Wond alsda welsch volk, preich, sitten und klaydung und statuten haben. Anno 1373 hat der Franzis von Carrara, horzog zu Padua, übergeben soliche der Grafschaft Tyroll. Anno 1346 quithirt her Engelmayr von Vilandter[27]) seine vettern Nickhlas und Jackhel von Vilandter als pfleger an seiner statt zu Velters, Primor und Iffan, vermig her Engelhart auszug auf Trosburg[28]). Dise herschaft hat ungefer vor 100 jaren ain gesch(l)echt gehabt, so sich von Iffan genant haben geschriben und freiherrn gewest sein, wais nit, ob sy den namben von der herschaft gescheft oder genumben haben, und sollen anno 1508 ungefer abgestorben sein, weis nit, ob sy rechte pathrizi[29]) oder auser land herein komben sind, hab ires stambaumb nichs bekomben oder von iren alten priffen auser was wenig, was ich sunst in alten priffen gefunden hab, hernach als volgt, gesez und von herrn Matheissen Beurglechner mir mitgeteilt in seinen auszug, behelfen mussen und haben die herschaft in gehabt und sind zu landtagen beschriben worten.

F. 4a—4a/b genealogische Angaben über die Inhaber der Herrschaft Ivano 1373—1599, bzw. über die Trautson, Freiherren zu Sprechenstein 1594—1617.

Koffel.

(*F. 5a*): Koff ist ein ser vestes schloss in ein göligen[1]) koffel hinen und myssen die leydt sich mit einen zeug hinauf und herab gezogen und gelassen werten und alles, das man doben betarft. Ist ein ort haus zu der Fyr(stlichen) Gr(afschaft) Tyroll allda ein haubtman und etliche krigs knecht erhalten werten. Ist herr Chiprian von Morenberg lange jar haubtman gewesen, jez sein sun Hans[2]). Darunter get die landsstrass auf Wassan[3]) und rünt unter der strass gerad der Prendta flus hin, so schon allda schiffraich ist und mit flessen[4]) klaine man faren mag. Es gränzt umb dise schloss und umb und umb das Waschanysche und Velters gebyt und des dorf negst darbey gegen Iffan lig Primolan[5]), auch schon Venetigist alles ist. [Kayser Mauximilian bekam und zu ersten haubtman Matheisen — gen[6]), nach imbe —[6]) Sewastian Vintler von Plaz, nach imb Jeranimo Steigelmayr genant Stauber, noch imbe wart haubtman Hans Vmffenthaller, noch imbe Hans von Winkhelhoffen][7]).

---

[21]) Samone. [22]) Ivan-Fracena. [23]) Castel Ivano. [24]) Am R. wohl zu Castel Tesino. [25]) Am R., wohl Slavonierinnen. [26]) am breitesten ist. [27]) Villanders. [28]) Laut einem Auszug des Engelhart (von Wolkenstein, wohl des Bruders des Marx Sittich) auf Trostburg. [29]) Patrizier.

[1]) jäh. [2]) Von anderer Hand beigefügt. [3]) Bassano. [4]) Flösse. [5]) Primolano. [6]) 1 Wort durch zu straffe Buchbindung verdeckt. [7]) Von anderer Hand nachgetragen. Damit ist der ganze Text abgedruckt.

Castelalt.

(*F. 5a*): Castelalt ein klaine herschaft, so ein altes geschlecht gehabt, die sych von Castelalt genant, als hernoch volgen wirt, so 1554 abgestorben, haben die herschaft ingehabt zu lechen von bistumb Velters, haben bey der pfar ire begrebnus und ein schlossel Castelalt [die kirch bey s. Nyckhlass][1]) genant, so noch in wirten, und erbaut haben und den namben darvon genomben haben. Jez haben die herrn von Traudtmanstorff inen, so sy mit heyrat durch frauen Dorothea von Castelalt [die leste gewesen][2]) bekomen, so herrn Nickhlas von Traudtmanstorff gehabt, ererbt ritter [sambt den Freyentheurn zu Matharell][3]). Diser herrn von Traudtmanstorff wil ich erst seczen und beschreiben, wann ich im landgerich Meran auf das schloss Neuburg kumben wer. Dises gerichel Castelalt wirt 2 jar zu der herschaft Delfan[4]) mit der juristycion genossen und erst das 3. jar die herrn von Trautmanstorff. Es greinz dises gerichel gegen aufang an die herschaft Iffan, gegen nidergang an die herschaft Delffan und an das flussel Prendte; wags auch in diser herschaft [guter][5]) wein und treydt so wol als in der herschaft Iffan und Delffan, von geiadtern[6]) wie obgemelt. Ist lang ain teische meil und 2 welsche prayt, hat sein aignen richter, von kirchen und dorfer hat es [darunder das under Castelalt, da auch das alt schloss gestanden ist, jez aber zerstort und verprunen ist. Das 3. dorf haist Carzan[7]), das 4. Torcen[8]), das 5. Runchi[9]). Die 2 ersten dorf hais(en) Ober- und Under-Delff[10]). Zu Oberthelff bey S. Johannes, zu Under-Delff ist bey Unser Frauen und haben die alten von Castelalt ir alte begrebnusen da und die Casteller, so edel und von den Castelalt letiger weis ab kumben. Die haben da ein schön belast[11]). Mer ligt zu Delff vor den torf auf ein bichel S. Justiny, da die alt pfar gewesen. Zu Carzan ist die kirch bey S. Steffanino, zu Tercen die kirch bey S. Pardelme und zu Castelnoffa[12]) die kirch bey sa. Leinhart, die ain ander kirch bey sa. Margredt].

Nun folgt auf f. 5b—6b ein längerer Stammbaum der Herrn von Castelalt 1326—1554.

Dellffann.[1])

(*F. 7a*): Dise herschaft Dellfan gehört jeziger zeyt den Freiherrn zu Welsperg zue pfandweys ber 6000 fl. zu ersten versez worten, hat aber vor zeyten sein besunders geschlecht oder odelleyt gehabt, als hernach volgen wirt, sovil ich bis her von inen gefunden hab. Man vermaynt auch oder halt, daß die grafen von Coalt[2]), wie sy fyrgeben, es hab auch einer zuegehört, wie man dan noch ire wappen an kirchturm zaigt. Ich mein berschan[3]) halt fyr das alt Welspergische wappen, dan Colalt und Welsperg in schilt kain underschit hat und die alten von Tellfan gelebt anno 1331, nach inen, wie ich find, die von Castelneff inngehabt und 1464 erst herr Walthausser von Welsperg [Ritter][4]) umb 6000 fl. pfandweis versetzt worten [und es habens

---

[1]) Am R. [2]) Durchg. [3]) Durchg. [4]) Telvana. [5]) Durchg. [6]) Jagd. [7]) Carzano. [8]) Torcegno. [9]) Ronchi. [10]) Telve. [11]) Palast. [12]) Castelnovo.

[1]) Telvana. [2]) Collalto. [3]) für meine Person. [4]) Darüber geschr.

die herrn von Castelneff und Caldonätsch zu lechen tragen von bisthumb Velters. Als aber die selben durch herrn Xicherius von Castelneff und seinen sin Jacoben verwirkt worten, hat soliche hörzog Freiterich von Ossterich als vollig einzogen anno 1413. Die Gartner[5]) haben solliche herschaft auch etliche jar ingehabt. (Anno 1465 hat Walthauser von Welsperg ritter pfandweys)[6]) bekomen von hörzog Sig(mund) von Osterrich, als solliches mit gewalt von den Gartner erobert worten][7]) [und wir darfyr halt][8]), darseyter alleweil inngehabt haben. Dise herschaft hat ein schönes und vestes schlos, so noch durch die herrn Sigmundten syn[8a]) bewont wirt. Ob disen schloss ein welsche meyl ligt ein altes und zerprochen schloss und burgstall, so man Warckho[9]) heist. Man kan von alter nich wissen, was fyr alter gehaissen oder adel gehabt hat, ist jez alle zerbrochen, allein man noch das schwarz altes gemeyr sicht und man vermeint, es sey vor 300 jaren, das es nimber bewont ist und alles einkombens, so jez des schloss Dellfan hat, hab zuvor darzue gehört. Und stoss dise herschaft erstens gegen mitag mit ein geburg, so man Marzcesina[10]) und mit den Visentheinern[11]) gebirg, so den Venetiger gehört, mer gegen morgen stos es an die herschaft Iffan und Castelalt, als auch darzue gehort, als nest obgemelt worten, mer an das gebürg gegen mitnach an des Fleifische[11a]) geburg und gegen nidergang stoss es an die herschaft Leffica[12]).

Es wags schon in diser herschaft guter wein und fricht als gut epfel, feigen, pyrn und allerley fricht, auch kosten, nussen, ser vil und gut, auch gut kawes kopf[13]) und auch von allerlay gethreyt als in obgemelten herschaften vermelt worten, zu irem hausmayschaft genug und vil Tyrckhischer waizen, sirch, auch von allerley holz, gejaden hat es auch pern, wolf und figs[14]) und schöne hassen geiadter, vil darvon fligenz wilbredt hat es vil rebhyner, wachlen, lustige geiadter zu payssen, auch ser vil droslen, ambslen und cranawedt vegel[15]), auch ser vil und von allerley geschlecht von kleinen — —werk[16]); so rint durch diser herschaft auch die Prendta [so aus den Caltonazer see sein ursprung hat][17]), so sehr gut fisch, als ferchen, aschen, dolben, hechten, schleichen, als auch obgemelt inen hat. Dise Prendta macht in diser herschaft ain see von 2 welsche meyl gros, darin von ferchen, aschen, karffen, hechten und schallach hat und allerley klaine fischlein. Es hat auch dise herschaft in den graben vil kröbs und notter. Es hat ein schönen Worgo[18]) zue, darin die fyrnembsten adel, die Cösti[19]) [anno 1590 ist Anthony Zeschgy und seine gebreyder zu Landtag beschriben worten][20]) Popei, Affterthaller[21]) sein. Die pfar bey Unser Frauen rast und under des bisthumb Felter gehört [und sa. Racho[22])]; mer hat da die kirch bey des spital ley hey. Gest[23]) und vor den torf ein kirchel bey Unser Frauen, da vil wunderzaichen geschechen und mer s. Lorenz auf ein bichel, da ein ainsigel[24]) wont. Mer gehört zu Masse[25]) die (kirch bey s. Desitheri)[26]) und in schloss rast s. Erasmo das kirchel und sa. Franzeisco und sa. Gorgen ligt auf den pichel und san

[5]) Gradner. [6]) Durchgestr. [7]) Am R. von a. H. [8]) Durchgestr. [8a]) Söhne. [9]) Barco. [10]) Marcesine. [11]) Vicenza. [11a]) Wohl das Gebirge des Fleimstales. [12]) Levico. [13]) Kabis = Krautkopf. [14]) Füchse. [15]) Krammetsvögel. [16]) Kleine Lücke. [17]) Am R. [18]) Borgo. [19]) Wohl Ceschi. [20]) Am R. [21]) Ampferthaler. [22]) Rochus. [23]) Hl. Geist. [24]) Einsiedler. [25]) Masi di Novaledo. [26]) Das Eingeklammerte ist durchgestrichen.

Vallethein][27]). Mer die pfar zu Ranzcene[28]) rast sa. Petter und Sewastian. [sa. Preigitha, sa. Nikklas, sa. Plassya, sa. Oswalto, sa. Silvestro, sa. Daniel und sa. Disytheria][29]). Mer die pfar und dorf zu Doffa[30]) auch bey Unser Frauen. Mer die pfar und dorf Castelnaffa[31]) bey sant Linhart, so alle under Felter mit den geistlichen gehort. Dise herschaft ist ungefer 2[32]) lang und prayt; ist als welsches volk und sprach und syten, ein erbern klaidung und statuten.

(*F. 7b*): Es hat herr Sigmundt Frh. zu Welsperg bey unsern tagen under den schloss von neuen ein Cackelato[33]) oder Parfusser kloster von neuen erbaut und gestift mit einkombens begabt, als in mein 13. buch vor gemelt worten, da er und sein hausfrau, die von Embs im chor ire begrebnus haben und lygen thain.

F. 7b Angaben über die Inhaber der Herrschaft Telvana 1331—1503.

Von der grafschaft Arch.[1])

(*F. 8a*): Nun hab ich mir fyrgenumben auch von der grafschaft Arch und Benete[2]) was zu beschreiben, so an Gartsee ligt und stoss gen abent an den Gartsee [und Reiff][3]), gelgen aufgan an des bistumb Treindt und Agreste[4]) oder Mori herschaft, gegen mitag an der Sarckha oder Toblin dem bistumb gehorig, gegen mitnach an das geburg gen Mollven oder [Waltaletter][5]) und will jez nun allain von diser stat Arch und Benatha schane gelegenhaöten, fruchbarkheuten beschreiben und iren anfang, so die grafen von Pogen anno 1199 graf Bercholt imbe von kayser Friterich den andern, als er in hey(ligen) land wider den feynd gesigt und Spollete zerstort oder geschlaift, anfang erbaut und geschenk worden, wie merer hernach bey iren stambaum folgen solte und nach imbe Arch genant hat und durch graf Albrecht den 4. dis namben die stat umbmauret. Und des schloss und ligt dis schloss Arch und stat an ein schönen und lustigen, gesunden ort, so bey ain ½ deische meyl von Gartensee oder Reiff und auch zimblichen gros als Prigsen, nit so breyt aber vil lenger als ein pogen umb den berg, da das schloss stet auf ain runden vesten pichel, wol versorg und ser vest und erbaut gegen den flus, so fyr flus, die Sarckha, mit mauren versorg und hat 4 tor [so man spert][6]) und gen den perg auch wol versichert und darumb ein schonen, herlichen, ebnen poten von trayt, wein, öl, obs ser fruchbar und hey wissen, hat darin vil maulberbaum sten zu erziglung der seyten wyrmb[7]) und treiben die inwoner grosse kaufmanschaften alda und sunderlichen beraymbe[7a]) sein Cordan und hat zimbliche reiche layt und hat von den allerbesten [all, payen][8]) füschen von ferchen, aschen, carplein [dombl][9]), so aus den Gartsee herauf in die Sarckha komben und die Sarckha auch ser vischreich ist; auch von allerley klain wiltbret und waytwerk von volgen [wenig fasanen wilt, orhanen, hennen][10]), haselhiener, rebthiener und wachlein, aber wenig fleisch, aber ser fet, so man aus Waltewan, Lathron[11]), Walldeletter[12]) und Mollfein[13]) die pesten

[27]) Am R. [28]) Roncegno. [29]) Am R. [30]) Telve. [31]) Castelnovo. [32]) Fehlt wohl „meil". [33]) Entweder Scalzati oder Zoccolanti.

[1]) Arco. [2]) Penede. [3]) Darübergeschr. [4]) Gresta. [5]) Val di Ledro, durchg. u. Wamall darübergeschr. [6]) Am R. [7]) Seidenwürmer. [7a]) berühmt. [8]) Am R. [9]) Darübergeschr. [10]) Am R. [11]) Val de Bono, Lodron (Judicarien). [12]) Val di Ledro. [13]) Molveno.

kolben herzue pringt und ist so warm, wen schon ein schne felt, daß er nit bleibt oder sich anlegt und find man schon da und wagsen citron, leman[13a]) und vil pumeranzen und ser vil ardicocken und grosse sparglein. [anno 158—][14]) hat Arch und schloss Penetha von wegen, daß die herrn grafen selb umbains[14a]) und erwirgt haben, auch sunsten alda alles besslichen zugangen, alles under und über gangen, Erzherz. F(erdinand) von Osterrich eingezogen, doch aber weiter in Sethembri Anno 1614 wider durch Fyr. Durch. Erzhorz. Maximilian von Osterrich mit vilen underschitlichen artigel, daß sy sich mit der fr. grafschaft Tyroll einverleibt worten. Sunst embfachen die grafen Arch und Benete von reich zu lechen.

Von klostern hat es bey diser stat 3, das ain leyt heroben bey der Sarcka prugen, so die grafen gestift haben solten, allda der alt graf Franzis von Arch und sein fyrstliche begrebnus hat von weis marelstain, sy sein des orten sant [Bernarto Cistersienses][15]) und nur zu 3 minich. Allda vor der stat Arch auf ein schon pichel ligt das Cappociner closter, rast s. Lorenz, sey bey 8 oder 10 minich allda und erste anno 158—. Mer vor der stat ein welsch meyl eben fus hin gegen Reiff ligt das schon Unser Frauen [der gnaden][16]) closter mit parfusser besez bey 10 oder 12 minich, allda geschechen vil wunderzaichen und haben die grafen [Franzis anfang und seine kinder volletet worten][17]) vil darzue geben und gestift und edlich altar und begrebnusen haben. Und in der stat hat es vollete kirchen: die pfar bey sant Maria[18]) [Naffä][19]) und hat ein erzbrister allda, so haben die herrn grafen edliche alte altar und begrebnus auch allda, so wol auch vil anderi von altel[20]) und geschlechter ire schöne altar und begrebnusen[21]). (*F. 8b*) So hat noch bey diser pfar 2 capellen, so aber jez abgebrochen worden zu den neuen pau, so man bey s. Anthanni und sa. Michael gehaissen. Mer hinter der pfar ein kirchel s.[22]), da die Siploin[23]) ist. Mer ist an des graf Gweitiwalt[24]) belast ein capell bey sa. Joseph, so haben die grafen von Arch in diser stat vil alte und neue pellast und bewont werden. Der berg, darauf das schloss ligt und darumb die stat ligt, stet voll mit schönen ölpaumen geziert und hat dise stat gegen aufgang der sunen volgete törfer mit schönen, ebnen veltern als Dro, die kirch allda bey sa. Petter, da wags der aller peste wein und störkische[25]) wein rot und weys als in land ist und vil besser als der Leytacher und Thraminer. Das ander torf haist Ciniga[26]), die kirch rast san Peudter. Das 3. torf haist bey sant Marthin, da auch in der kirch san Marthin rast. Das 4. torf genant Mosson[27]), die kirch bey sa. Lucia. Das 5. torf Walegnän[28]), die kirch rast sa. Florian [und Treyfaltigkeyt][29]). Das 6. torf haist Uignola[30]), die kirch bey san Valtin und ein klains dorfel darbey haist man Conoba[31]) und hat dises rivier gar vil und schöne, grosse costpaum[32]), so man morany[33]) heis, zu theist[34]) grosse kosten[35]), so ser weit in Teitschlandt verfiert werden, und von diser seyten get ein perg doch unfruchbar, so an Gartensee und Dorbelä[35a]) stoss und gegen mitnach aber hat es volgete dorfer

---

[13a]) Limoni, Zitronen. [14]) Am R. [14a]) uneinig. [15]) Am R. [16]) Am R. [17]) Am R. [18]) Darübergeschr. [19]) Am R. [20]) Adel. [21]) Don Franc. Santoni „Della Collegiata d'Arco libri tre" (1783). [22]) Name fehlt. [23]) Die Siploin = Disciplina. [24]) Guidobald. [25]) Stärkste. [26]) Ceniga. [27]) Massone. [28]) Bolognano. [29]) Am R. [30]) Vignole; darübergeschr. [31]) Caneve. [32]) Kastanienbäume. [33]) Maroni. [34]) deutsch. [35]) Kösten = Kastanien. [35a]) Torbole.

Verigon[36]), die kirch bey sa. Anthony und sa. [und Michel][37]). Das ander torf haist Vigna[38]), die kirch bey sa. Jacob. Das 3. dorf haist Carona[39]), die kirch bey sa. [Marcell][40]). [In Thron ein torf die kirch sa. Sisina und sa. Lorenz und san Alberto][41]). Dise seyten stet voll mit oelbaum, so sy vil gelt darvon lesen. Mer an den confin Arch und Reiff ist ein kirchel bey sa. Tamas[42]). Dise grafschaft hat noch der leng ein schon felt, guten wein und treyd, auch wismat; erstreck sich in allen der leng ungefer bey 14 welsche meyl von der Sarkha an bis an der Reiffer guter und brayt bey 1½ welsche meyl; verkauft vil von wein und ol sich erneren und von treyt allerley sein notturf und von bren holz auch sein benigen. Rind fleisch hat es wenig und mongel. Es ist alles welsch volk, sprach und syten und haben die stattuten und klaidungen.

Benethe[43]). Neu ligt zu negst under diser grafschaft Arch gegen Grest[44]) oder Mori auf ein bes, stainigen perg das veste schloss Penete, so zu der grafschaft Arch gehört, ist ein lechen zu reich, als obgemelt ist, und zimblich wol erbaut ist mit geschiz und wochten, die es an der Venetiger grainz besezt und besser weg dazue zu reyten ist und hat das schon dorf oder mark Nag[45]), die pfar kirch[46]) und noch ein kirch bey der hey. Dreyfaltigkeyt zue und wol ein stattle zu vergleichen und stoss an der herrn von Grost giter und Mori gegen mitag an Gartsee und so weyt hinein als 3 welsche meyl [ain mann gen magt][47]) an Venetigisten, gegen abend an Archisch und mitnach aber an Archischen poten und Reiff und den schloss ligt das dorf Torballa[47a]), so im Gartsee get, so vast mit vischen bewont wirt, die kirch haist bey san[48]). Sunst dis Penatha was unfruchbar aller der ölbaum und hat wenig wein und velt von wegen des horten felsen und stain.

Nun folgen von Blatt 9a bis 21b die genealogischen Angaben über die Familie der Grafen von Arco, „Archischer Stambaumb" betitelt (936—1614); Wolkenstein gibt an, daß er hiezu zwei Stammbäume zu Mantua[49]) habe abschreiben lassen und auch andere Werke, wie Aventin und Hund, benützte.

Bearbeitet von Hans Kramer von hier bis S. 204.

Von der herschaft Königspeurg.

(*Fol. 22 r*): Dises gericht der herschaft Königsperg lig krad ein teische meyl wegs ob Treint[1]) und schayt der Nefferpach[2]) und prug von einander und ist noch alles

---

[36]) Varignano. [37]) Am R. [38]) Vigne. [39]) Chiarano. [40]) Am R. [41]) Am R.; Dro. [42]) Thomas. [43]) Am R. [44]) Gresta. [45]) Nago. [46]) „S. Vigilii" fehlt. [47]) Durchgestr. [47a]) Torbole. [48]) „Andreas" fehlt. [49]) Die alten Urk. der Arco liegen in Mantua; siehe hiezu H. v. Voltelini „Die gefälschten Kaiserurk. d. Grafen von Arco" (Mitt. d. Inst. f. öst. Gesch.-Forsch. 38. Bd. S. 242).

[1]) Trient. [2]) Avisio.

das maist welsch volk[3]), sprach, siten und stathuten sich brauchen. Und stost soliches, da es zum preitischen ist, von S. Michel bis auf den perg, da das Torf Väber[4]) lyt, 2 deische meil und so vast ist es auch lang nach der haubtlandstrassen, so von Treint nach Pozen get, oder nach die Etsch nach daran stost oder nach herauf get als gegen morgen nach den Neffaserpach, so in der Etsch felt, nach herauf als an den Treintnerischen und bis an Seganzan[5]) bey 2 Teische meil, und gegen abend nach an der Etsch bis an das gericht Salleurn[6]) anhebt, bey 1½ teische meil, und gegen mitnach an gericht Salleurn velt und gebürg.

Dises gericht hat und halt[6a]) hab vor uralten jaren, wie ferer hernach volgen wirt, den grafen von Hocheppan gehört, halt auf iren absterben, wie herr Burglechner[7]) setz, an die grafen von Escheloch[8]) auch komben sein. So hat anno 135[9]) edlich auch ingehabt pfandweis Cainrad[10]) herzog zu Teck. So hat auch ein geschlecht dise herschaft anno 1358 pfandweis ingehabt Cainrad Prauß, ritter, von margraf Leudwigen von Prandenweurg[11]), umb 1918 mark. So hat auch ein uraltes geschlecht ingehabt, so auch grafen gewest sein und anno 1386 abgestorben sein, sich und das haus gehaissen auch von Königsperg genant haben; ob sy den namben von der herschaft gescheft haben oder ein besunders geschlecht gewest oder etwan von den grafen von Eschaloch abkomben sein, wie zu muten ist, und des wappen inen endlich etlichermassen gleich gefiert haben und derselben zeyt der prauch gewest ist, wo ainen gehaus oder lechen gehabt, sich darvon geschriben hat, mag da auch geschechen sein, doch ist darumb nich gewis und aigenlicher priflicher schein ich noch[11a]) darumb gesechen hab. Anno 1425 hat pfandweis Königsperg ingehabt Symeundt von Theurn[12]) von Potzen. Anno 1427 ungefer ist dis gericht an herrn Walthauser[13]) von Theurn als gerhab der Walthauser von Tampreitz[13a]), so an erben abgangen, und dan an herrn Vithör[14]) freiherrn zu Theurn komben, der der erst gewest, so das Königsperg wappen angehebt zu fieren und anstatt seins pupillen[14a]) mer 2000 fl. darauf gelehen und mer hernach 300 ducaten. Die haben nun ingehabt bis anno 1560 ungefer; von da hat es herr Blassy Kain freiherr auf Pellassy[15]) und Gandegg pfandweis abgelest den herrn von Theurn und ingehabt bis auf sein absterben, so anno 1578 beschechen; da ist es auf den herrn Dario von Nombe[16]) komben und seine 2 sun noch besitzen und inhaben, als um disen alles merer zu beschlos ich ausfierlich beschreiben will, und ist lechen von stift Treint.

In disen gericht hat es von dorfer, als volgt, das fyrmebest[16a]) und schönest dorf oder markt ist dan N e f a s s oder auf wels L o v i s[17]), die kirch daselb bey Sant Ullrich hat pfarliche recht, sunst gehör und taufen, sy sy bey unsern jaren gar schön erbaut haben und San Lasserin[18]), so endhalb dese Steffa prugen[19]) lügt, auf den bisthumb poten aber von diser pfar versechen und besucht wirt. An Neffa wart der

---

[3]) Es fehlen Wörter (wahrscheinlich „welsch volk, die welsch sprach, siten...“). [4]) Faver. [5]) Segonzano. [6]) Salurn. [6a]) ich halte dafür. [7]) Matthias Burglechner. [8]) Eschenlohe. [9]) sic. [10]) Konrad. [11]) Ludwig von Brandenburg. [11a]) statt „nicht“. [12]) Simon von Thurn. [13]) Balthasar. [13a]) sic. [14]) Vittorio = Viktor. [14a]) Mündel. [15]) Blasius Khuen von Belasy. [16]) Nomi. [16a]) vornehmste. [17]) Neves = ital. Lavis. [18]) S. Lazzaro. [19]) sic; wohl Stephansbrücke.

pfleger und richter und wirt allda gericht und recht erhalten und missen von andern törfern alle dahin zu gericht erscheinen.

Die fyrnembsten, so in disen markt jetz wonen, sein der Christoff Cantzein[20]) allen ein adelhaus hat genant Reitneck, ir stambaum ist in mein 11. buch und am 67. plat in beschreibung des Nonsberg. (*F. 22 v.*) Mer so haben die Ierameies[21]) allda iren adelsitz oder palast gehábt genant Meuntfort, sind volgete von iren geschlecht als volgen. Jetz haben die herren von Nomey[22]) bey unsern jaren erkauft von inen; sy haben zu Treint auch ein schön palast in der Weiten Gassen.

F. 22 v: Angaben über Mitglieder der Familien J e r e m i a 1525—1564, S c h u l t h a u ß , S a l t z 1392—1600 und S c h ö r.

(*F. 23 r*): Der obgemelt Neffaspach zu den güter zu wassern und zu trinken ser nützlich und gut, aber sust, wann er anlauft, sehr schadlich. Die Treintner müsen ein ser gros gelt fyr und zu daran verbauen, damit die stat und ire güter von Gärelt[23]) herauf versichtert sein, so wol den Neffaser auch oft schaden tunt und auch daran an ir seyten auch sich fyrsehen und sich verbauen müssen. Und halt diser Neffaspach gut vischen, ferchen, paren, dolben, vill und gründlein[23a]), doch nit ser vil, aber ser gut. Auf ein klaine welsche meil nach der landstrassen ligt wider ein schönes dorf P r e s s c h o n[24]) genant. Die kirch zu unsers herrn himbelfart[25]) und Sa. Feleich[25a]) geweicht gehört under die pfar Jaufen[26]) und hat doch auch cureum animaro[27]).

In disen dorf sind die fyrnembsten oder edelleyt Carzan in Theurn und die Silvester[27a]) welsche edelleyt. Und ist als welsch volk da und am Neffer haben ir deren zollheyser und under Preschon haben die Callian, mer welsche edelleyt, iren belast und hof und güter. Krad daran hierumb ligen edliche heuser, so man Schoffpreug[28]) haist. Da ist ein urfer und herhört den freiherren zu Spaur endhalb auf Welschmetz[29]) wert oder das ulfer[30]) ligt Sa. Christoffkirchel. Aber her dishalb haben die Wessalay[31]), so edel sind, ein schön langen palast, aber nit ausgebaut.

Darnach ligen nach und nach hinauf gegen die landstrassen die hof, so man Sorneff[32]) nent, und ser gute wein so wol auf umb Preschan gegen haben und ser vil verkaufen und gros gelt daraus lesen und sich den Thraminern vergleichen. Darnach ligt der Cigeinerhof[33]), ein ser schöner und grosser hof. Darnach ist der markt S a . M i c h e l , allda das kloster Sa. Michel ligt, wie oben bey klostern in mein 13. buch vermelt worten. Von derselben stiftung und gelegenheyt allda hat es wider ein urfer[34]), das kirchl darob bey Sa. Rok und Sa. Sewastion[35]). Aber nach der landstrassen ligt die hof zu Altseyt, so das maist den herren Arbegast von Theun[36]) gehört, und auch allda guter weis und rot wein wagsen, pesser als zu Sa. Michel. Es hat dises gericht

---

[20]) Cantzin. [21]) Jeremia. [22]) Nomi. [23]) Gardolo. [23a]) Forchen, Barben (?), Tolbn, Pfrillen (?) und Gründlinge. [24]) Pressano. [25]) Christi Himmelfahrt. [25a]) Felix. [26]) Ital. Giovo. [27]) curam animarum. [27a]) Silvestri? [28]) Schöfbruck (Anich) = Nave S. Rocco und Villa S. Felice. [29]) Ital. Mezzolombardo. [30]) Hier wohl eher im Sinne von Ufer als im Sinne von Landeplatz oder Fähre. [31]) Belasy? [32]) Wahrscheinlich Sorni. [33]) Zigeunerhof (Anich), wahrscheinlich maso Sornello. [34]) Wie bei [30]). [35]) S. Rochus und S. Sebastian. [36]) Thun.

von allerley gethreyd genung und sonderlich auf den perg Jaufen und Zimbers[37]) sein notturf, gleichfals auch von holtz allerley und auch was zum gebey. Ob Altseyt ligt das schloss Königsperg ain meil welsche von der landstrassen an gebirg, so noch wol erbaut und von den herrn von Nambrei[38]) bewont. Von disen schloss solt mer als so wol vor im anfang zu beschlus dis gericht gemelt werten, wer es alle zeyt besessen hat. So ligt ob dem schloss ain klaine welsche meil das dörfel Fae[39]), da ligt ein zerfallener thurn, so man bey der Freynung haist, so den herrn von Mörenberg zu Jaufen gehört. Da hat der probst sein frisch. Die kirch Sa. Agatha gehört gen San. Michel. Ob disen dorf hiniber ligt der Schönperg, genant Jaufen, da ligen 2 klaine dörfer, das ain Neyla[40]) genant, die kirch Sa. Niklas, zwisen disen 2 dörfer ligt das schloss Jaufen, so die welschen Rossa[41]) in gemain haisen, so sein aigen adel gehabt; als volgt die von Jaufen, jetz gehört herr Anthony von Morenberg und darauf hausen tut und ser wol erbaut ist, aber was klain und gute güter hat.

F. 23 v: Angaben über die Pfleger von Königsberg, über Mitglieder der Familie von Jaufen 1396—1486, bzw. der von Morenberg.

(*F. 23v*): Nach den Jauffen ligt ein dörfl haist Walthranick[42]), darob auf ein bichel ligt das kirchel Sa. Florian genant, und diser pichel ligt das dörfl Cevälä[43]), das kirchel bey Sa. Sewastian und Sa. Rocka. Aber ein welsche meil heraus lyt aber ein dorfl haist Venla[44]), da die weyten ligt, und nich weyt darvon hinein ligt die pfar Jauffen[45]) zu Unser Frauen und darbey ain klaine cappell bey Aller Seelen. Von der pfar ain welsche meil hinaus ligt ligen 3 hof genant Mossana[46]), da schon wider guter wein wags. Darob ligt das dorfl haist auf Teisch auf der Platten, darvon hinaus ist ein kirchel bey Sa. Jörgen. Mer ligen alda edliche hof hin und her, darbey ein klains kirchel bey Sa. Valtin[47]). Dis kirchen und dorfer ligen alle an perg Jauffen.

(*F. 24 r*) Und von Sefella[48]) hinein bey 1½ welsch meil ligt ein dorf haist zu Teisch Vesenat[49]), die kirchl allda Sa. Plassey, und den torf auf ein bichel ligt Sa. Linhart kirchel, ist gepfart in Cimbers. Darfan hinein 2 welsche meyl ligt das grosse schön torf Zimers[50]), aber hat arme leyt zue und hat 2 schöne kirchen; die pfar haist bey Sant Peter, die andere kirch haist bey Unser Frauen; und in disen velt ligt Sa. Sewastian, da haben die von Saltz iren balast und wanen auch die von Coret da und die edleleyt Carara und die Warbey[51]). Aber ein welsche meil hinein ligt das dorf Faben[52]) genant, die kirchel bey Sa. Christof, so nun deshalb dorf in disen gericht gehört, das underhalb gen Seanzan[53]). Von wilbret hat dise herschaft hirschen, lux, wilte katzen, wolf, pern, fügs, matter, dagsen[54]); von fligend hat es vil rebhiner, hasel-

---

[37]) Ital. Giovo und Cembra. [38]) Nomi? [39]) Faedo. [40]) Wahrscheinlich Nello bei Faedo. [41]) Rocca? [42]) Valternigo. [43]) Ceola. [44]) Verla. [45]) Ville di Giovo. [46]) Mosana. [47]) Palù hat das Patrozinium des hl. Valentin. [48]) Wahrscheinlich Ceola. [49]) Wahrscheinlich Lisignago, das das Patrozinium des hl. Blasius hat. [50]) Ital. Cembra. [51]) Barbi? [52]) Faver. [53]) Das heißt: Der Teil des Dorfes oberhalb der Kirche gehört in das Gericht Königsberg, der Teil unterhalb in das Gericht Segonzano. [54]) Hirsche, Luchse, wilde Katzen, Wölfe, Bären, Füchse, Marder, Dachse.

hiener, wachlen[55]), kranewedtvegel und alle andern fliget wiltbret[56]) und vogelwerk, gibt vil hasen ab und etwan bisweilen auch wiltschwein, so hat auch dises gericht genug von fleisch jung und alts, schmalz und halt vil frey schaf und gais und ogsen verkauft werten.

So hat auf den hochsten gebürg dises gericht Königsperg 2 klain see, den ain haist der lag Sant[57]) genant, der solt, als man sagt, solt kain grund haben; der ander ist gar blab[58]), darin solt in der mit ein stück erdreich, als ein kamber ist gros, sein, darauf wags schen gras und falben gesteyd, des kumb alle 3 tag einmal zu land und verbleibt 3 stund daran hangen; da hat sich ainmals begeben, so bey mans gedenken gesechen sein solt, das ein kue auf der weyt nachgangen ist, da hat sich diser störzen von land wider begeben, dass die kue den tag in see auf den störtzen sich erhalten missen; das hat mir ein frumber und warhaftiger geislicher, desselben dahaimb ist, erzelt, so er auch edlichmals mit augen selbs gesechen hat. Sunst haben dise 2 kleine see wenig fisch ein, aber vil krebs. So sein auch auf disen gebirg 2 schöne grosse brunen, in sumber ser kalt, dass man kaumb trinken mag, und in winter gar warm.

F. 24 r — 25 v: Angaben über die Herren von Königsberg 1272—1530, bzw. über die Pfandinhaber und Pfleger der Herrschaft Königsberg 1233—1560.

Beschreybung Neumetz als volgt.

(*Fol. 26 r*): Gericht Neumetz ligt herdishalb der Etsch auch gegen den welschen confinen, gegen Welschmetz über, und schaitet der Nos[1]) die wasser, die zwayt gericht von einander und wirt das maist schon von teisch volk bewont[1a]) und schon teisch gericht und recht gehalten, sprach und klaidung, ist gleichwol nit ser gross oder lang, etwan bey ainer teisch meil wegs lang und nit gar ein halbe breyt. Und stost gegen moren an den gemain Etschrunst und an die herschaft Saleurn, ein bigsenschuss von der brug Salurn[2]), gegen mitag an die 2 dörfer Grim und Schöffpreugg[3]), so endhalb des pach Nos ligen, so aber in disen gericht Neumetz gehören, und streckt sich neben der Etsch hinab bis gen Schöffpreugg und von danen hinaufwerts gegen den Novis[4]) bis zu zoll Rogeta[5]) und Treint. Mer gebit aber des hauptort dises des gericht an dem Nosbach, so zwischen Alt und Neumötz von Suls und Nonsberg herrint, abenthalben aber an Treintner gebeyt, mitnach zum tail an das gericht Cartätsch[6]) und das gerichtel Underfenn. Und gehört nun dise gericht schon anno 1500 ungefer sambt Sa. Gotthartschloss[7]) durch heyrat von frauen Torathea, so herrn Hansen des lesten von Chrometz[8]), so zuvor Matheis freiherr zu Wolckenstain gehab, aber darbey kain kind, und hernach herrn Nicklas von Fyrmian gehabt, tochter gewest, zeugt darbey, als hernach bey iren stambaumb verer folgen wird, herr Matheis ir erster

---

[55]) Wachteln. [56]) Fliegendes Wildbret. [57]) Lago Santo. Der andere ist der lago bruno. [58]) Blau.

[1]) Ital. Noce. [1a]) „Schon" bedeutet, daß hier von Süden her erstmals ein Gericht mit deutscher Bevölkerung und Sprache ist. [2]) Einen Büchsenschuß von der Brücke bei Salurn. [3]) Grumo; vgl. auch vorhergehende Anm. 28. [4]) Ital. Avisio. [5]) Rocchetta. [6]) Kurtatsch. [7]) Ital. S. Gottardo. [8]) Kronmetz.

mann[8a]). Ligt daselb bey der pfar bey der grossen thirn[9]) hervor in ein erhebten stainen sarch[10]). Von diser zeyt an haben noch alzeyt bis jetz ingehabt.

Es hat gleichwol dise herschaft zu ainer wonung ein altes schloss altvaterisch und ungelegensamb, so doch noch durch ein pfleger bewont ist, under an Gotthartperg an ainen ungwarsamben ort erbaut, ser ungesund und in sumer ser warm und hitzig, hat wenig wasser, mus dasselb mit schweren costen weyt durch die portenrer[11]) herzue pringen, darzue ist es fyr kainen lust- oder drinkwasser, allein zu gebrauch zum kochen, waschen zu gebrauchen. Es hat noch negst abgeleibter herr Nicklas ein zeyt alda gewont, aber aus unfrischeyt sich wider von danen begeben missen; aber von schönen und lustigen jejaiden zu gambsen, pern, fix und hasen wie auch von vögel, haselhiner, stain- und rebhiner, ambslein, droslein mit den thrawällen[12]) und stabvöglen zufachen, zudeme auch schöne vischwayten an dem obgemelten Nospach, so gleich zu negst an den gitern und gemain pirslust, darin dise art visch (*f. 26 v*) als ferchen, pären, aschen, tolben[13]) und anderi frische visch. Mer haben die herrn von Fyrmian aigenthumbliche fischgraben, darin hechten, al, schleichen, karpfen und schlein vil ziglen und aufhalten, deren genus[13a]). Anderi adelpersonen des gericht hat sust kaine von adel oder adels-sitz under imbe. Und hat dises gericht zu perg und bey land am holzschlag, wun, wayd, hey, stroh zu genyssen und ein schöne und nutzbarliche gemain, wiewol der Nos inen daran grossen schaden bisweilen zufigt und vil zu schaffen gibt.

An disen ort M e t z - G e m a i n und S c h ö f p r e u g g wags vast einer schart[13b]) vernätsch, weliche wein aber zimblich gut, und ein guts felt zum gedrayd, wags auch ain zimbliche anzal auch fast ir genigen rechten warem röggen, gersten, futter, tirkisch waizen und hayden-waizen; ziglen auch vil panen, lisen, arbasen, viselen, spizolen[14]), schöne krautgarten, ziglen auch sparglein, molein, mutschgatel, augst und zapfweinper[15]). Ire heyser die merern sint schlecht erbaut, ist ein winklig ort. Wagsen anderi fricht, pirn, äpfel, kyten[16]), feigen und kerschen zimblich vil und gut; die sort weinper halben sein ir ain zimbliche anzal, die man an disen ort Moslagrein nent, ist ein gros weinper, soliche reb stet gen pein wasser und gibt under andern weinpern gute vergernerwein[17]).

So gehört auch A i c h o l t z[18]) des dörfel under Metz, so ein halbe meil teische darvon herauf lyt, und hat an weinen ain underschyd, waxen sy vil pesser dan zu Mötz und Schöffpreugg waxen tain und wiret daselbs wein Aichholtzer lagrein genant, ist dem Traminer in seiner güt gleich, allein dass sy nit also genant werden; wags auch da guter rotwein an disen ort und gut getrayt, aber wenig; ist ein stainiger poten, im sumber ser warm, auch sonenschein und trucken, ire velter, so bey den dorf zu negst herum ligen, rögnes nie zuil[19]); hat aber schöne prinen[20]), reich mit wasser, in sumber[21]) ser kiel und in winder[22]) warm. Dis gericht, so alle in ainer tail und gemain

[8a]) Stilistisch derart verfaßt, daß der Inhalt des Satzes völlig unklar ist. [9]) Tür. [10]) Steinerner Sarg. [11]) Röhren. [12]) Wahrscheinlich „Trappeln". [13]) Forchen, Barben ?, Aschen, Tolbn. [13a]) Hier bricht der Satz ab. [13b]) Sorte. [14]) Bohnen, Linsen, Erbsen, Fisolen, Spizolen unbekannt ? [15]) Spargeln, Melonen ?, Muskateller ?, Augst und Zapfweinper. [16]) Quitten. [17]) Sic. [18]) Aichholz. [19]) Ihre Felder beregnet es nie zu viel. [20]) Brunnen. [21]) Sommer. [22]) Winter.

verwandt, und ir gemain, die sy zu lechen von bischof zu Treint zu embfachen und ane wissen des lechenherrn nit ertailen migen, haben an wun, wayd, hey, strob und holz zu machen, weliche sie über die hoch köfel mysen herab lassen, kainen mangel, sunder ir genigen und dessen iberig.

Das dorf Neumetz hat 40, Aichholtz 18, die kirch bey Sa. Catharina, Grim[23]) 7, Schöfpreugg 10 heyser, das kirchl bey San. Virgil. In allen dem gericht thut 75 feurstett und wiret fast auch der maiste teil mit welsch volk bewont. So hat auch krad ob Neumetz in kofl oder perg hinein, so ein jetz zerfallen schloss gewest, aber bey ein kirchel und walfart bey Sant Gothart genant, darzue ein pesser[24]) steig und harzu komben ist, dass der perg oben über des zugebey desselb überdeck wie der kofl an Confin, ist noch ein wenig ein wonung, dass man noch neben den kirchl ain paur haust (*f. 27 r*) und hat fyrnemblich, dass sich wol zu verwundern ist, ein zuflissent wasserle, weliches zwar zusechen, wie es aus dem glaten kofl herflüst und bei groster hitz und trickne, wie obstet, zu verwundern, damit sovil zue, dass der inwoner zu seiner hausnoturf kainen mangel hat.

Die pfar haist bey Unser Frauen, so ein ser schöne kirch, darin die um San. Gotthart und Cronmetz ir alte begrebnusen haben, sowol die herren von Fyrmian, und ist bey der grossen porten herunden ein cappel, darin etliche fanen und schilt hang mit San. Gotthart-wappen, so ein tracken[25]) gefiert, mer edliche schilt, darin ain königkron gelb und den roten schilt, wais das geschlecht noch nit, wer gefiert hat. So gehört auch under dise pfar Welschmetz zu Greinb[26]) das kirchel bey Sa. Christoff von Neumetz herauf gegen Aichholtz, ist ain klains kirchel zu Sa. Michel rast, zu Schoffbreug das kirchel bey Sa. Virgili.

F. 27 r/v: Angaben über Mitglieder der Herren von Chronmetz 1450—1474; f. 27 v - 28 v: Über die Schenk von Metz 1142—1552; f. 28 a/r - 28 d/v: Über die Herren von Reifenstein 1205—1396, bzw. über die Zant von Reifenstein 1263—1450, mit dem Text von drei Urkunden vom 24. Febr. 1374, 15. Aug. 1375 u. 24. Mai 1377; f. 28 e/r - 28 f/v: Über die Familie Jöchl (Jöchel) 1330—1544; f. 28 f/v - 28 k/v: Über die Schenk von Schenkenstein 1211—1619.

Beschreibung das gericht Curtatsch.

(*F. 29 r*): Nun wil ich den gerich Neumetz, so ich bekonnen hab und beschriben hab, so ligt an nesten darob das gerichel Curtatsch mit seinen umbstenden, gewags, fricht, perschonen, auch obrigkeyten, der zeyt zubefinden, dises gericht ist an ime selbst mit seinen comunen was weytläufig, auch da derein gehorgen torfer und undertanen von einander entsössen. Und stost gegen morgen des merer an dem gemainen Etschrunst und zum dail wie auch gegen mittag an die herschaft Saleurn und Chronmetz, gegen den abend zum tayl an das gerichel Underfenn[1]) und den Nonsberg,

[23]) Wohl Grumo. [24]) Böser = schlechter. [25]) Drachen. [26]) Grumo.

[1]) Unterfenn.

gegen mitternacht des gericht Tramin. Und ist kain pfandschilling, sunder gehört ainen regiereten landfyrsten, die nachgesetzte obrikeyt zu verordnen, zu setzen und zu entsetzen hat, und ist diser zeyt der edel hochgelert herr Friterich Altstötter, der rechten tokter, ir fürstlichen Durchlaucht erzhertzog Maximilian von Oesterrich etc. gehaimber rat, hofpresitent, pfleger und ambtman der probstey; aber pflegverwalter der Tschuggät, ainer von der gemain und richter ist Ulrich Aichner, ain von adel. Es hat ein regierenter fyrst ein ambthaus, so sich zu Stetten nent, so vor jaren seinen besundern adel gehabt, so ich halt nach iren abgang an ein fyrsten als ein lehen haimbgefallen ist, als in stambaumb am 139. plat beschriben, ist in der Treintner chronica bey Thramin, so jetz ein pflegverwalter bewont; darinnen werden alle wein, zins, zechet, tritel und halbe wein, die man jarlichen weynetzeyten zuraichen und zu geben mit andern geltzinsen und weysat auch dahin zuraichen schultig, und ein schön urbari und einkombens macht.

Es hat da zu C ä r t ä t s c h[2]) ein altes schloss, so noch zymblich jetz erbaut, so man A l t l e c h e n[3]) haist; so hab auch das alt geschlecht die an der Platten da gehaus; wais nit, ob sy ein adelsitz gehabt haben oder zu Thramin, wie ich halt, mer so hat es da 3 alte türn, so ich halt, so pranttiern[4]) gewest, deren namben man nich mer waist, von disen alten adelsitz Altlechen fint ich ander nicht mer darvon, als dass es gar lange zeyt her allzeyt dem Anichisten von Cartatsch gehört und ir aigen gewest ist, von danen es an frauen Anna Anich in die lest ires geschlecht komen, die hat den herrn Franzeis[5]) freiherrn zu Spaur gehabt und ist jetz auf ire anichel komben, die es noch inhaben. Will auch hernach ire stambaumb der Anich, dieweil dis ir recht ode eltische haimbat gewest, hernach setzen sowol denen von der Platten under in der Maur, so auch da hausen (*f. 29 v*), so aber in adelstand die ersten sein, sowol hausen, auch die Hausmanischen, so auch edel sein zu Margred[6]) hausent, so 3 prüter sein gewest als Carl, Jacob und Hans, haben ein adelsitz, so in Stetten genent wird, mus aber mit der gemain haben und lehen. Volgend haben die herren von Theun auch ein adelsitz, so jetz herrn Johan Arbegasten gehört, da er ein ambtman halt und genüs mit der gemain, also auch mit der gemain entgelten must. So hausen mer da Ulrich und sein vetter Valtin die Aichner, so auch neue edeleyt sein und sich adlen lassen und nun gemaine heyser da haben.

Und hat des gerich ein torfl nambens auf S ö l l, hat ungefer 24 feurstett, waxs guter sumberwein oder Trameiner sein[7]), hat wenig gedrayt und wenig wismat zue, habe auch wenig wasser und dasselb nit zu pesten, obs auch nit ser vil, myssen sich ires hey oder fietterung und strob fast bey land auf der gemain mos behelfen und sint die heyser weyt von einander gebaut; des prenholtz haben sy ain genigen, aber mit ainen zimblichen schweren costen zu bekomen; hausen zu paursleyten mittelmessig und ist mit mern welsch als Nonser bewont. Mer hats ein dörfl zu R u n g g, hat 11 feurstett, aber kain kirch, ligt bey der landstrassen, wags guter Thraminer da, hat fast paumbgarten und hauleiten, wax auch guter roter wein, aber kain sunderi anzal,

[2]) Kurtatsch. [3]) Altlehen. [4]) Brandtürme, wohl = Feuerzeichentürme. [5]) Franz. [6]) Margreid.
[7]) Wolkenstein hat wohl vergessen, das Wort „sein" zu durchstreichen.

obs hat gar wenig und wasser, gleichfals trayt, must sich mit der wun, wayt, hey, strob des Mos behelfen, gleichfalls in prenholtz in der gemain nemben und das holtz zu aufrichtung der paugiter von vern herzuepringen und umb bargelt kaufen; die pauung beschicht auch fast durch frembte, haben auch kain gros vermigen.

Item mer etliche heyser peysamben, deren 7 seint zu Eantical[8]) genant, daselbst stet ein altes abkombens gebey, so allen ansechen nach bey zeyten der haytenschaft ein wörturn[9]) gewest, der aber jetz gar nit mer bewont und an zimbern ist, hat auch kaine freyhaiten mer zue. Daselb wags auch fyrtreffenlich wein Traminern und roter wein und gut getrayt, hat ain pach, der sumber und winter sein gang hat, ein zimblich koch und drinkwasser, darauf sint 3 miln paut, ist aber mit der bewonung untertailt; behelfen sich irer wun und wayt, auch hey und strob auf der gemain, von obs waxs nich.

Verer gehört zum gemelten gericht ain dörfl nambens Margred, sein 30 feurstett, die kirch hat pfarrecht und haist bey Sa. Gethreut[10]) und Sa. Florian herdishalben der Etsch und Sa. Quirin und Sa. Marthin rast und gleich eng zusamben gebaut, waxen drey underschitliche Traminer, Vernätsch in gemain winterwein, auch rotgewags, so alle gut und iren verschleis wol gewinen, waxs auch gut getrayt und ein zimbliche (*f. 30 r*) anzal; haben ire güter und gemain recht von den andern gericht mit consorten besonders, betragen[10a]) sich auch an denen gewäx, hey, stro, was sy zu iren vich notwendig sein über iren gütern; ier prenholz zu irer hausnoturft bekumen sy aus irer gmain; ist auch ein solicher ort, da man guts obs, piern, öpfel, malein[11]), sparglen, feigen und mers art, auch gut kochkreyter in den gärten ziglet; haben auch gut feltprun[12]), so in sumber kil und in winter gar warm sein, beynebens ainen zimblichen reschen pach, so durch dörfl neben den heysern durchrint.

Mer gehört des pergl Oberfen[13]), seint 10 feurstett; dise heiser, giter und waltung gehörn fast alle denen landleyten zu Cortätsch und Margreyt aigentumblichen zue; werten auch fast nur sumberzeyt auf 2 monet lang bewont; diser perg hat ain schöne gemain recht an wun und wayten, auch holzschlag; wags da kain wein, ist zu wilt, auch kain anders ops als kerschen, aber gut hey, korn, waizen, gersten und futer, hab auch sumber und winter waser genugsam und schöne waltung von allerley holz, aber hoch zue farn. Benon[14]) hat 18 feurstett, ist ain pergl in sumber zimblich frisch, wags allein sumber wein, aber zimblichen gut, auch sunsten gut korn, waizen, gersten und futer, ist ain truckner berg; die tier[14a]) schad in gar leichlich; wagsen wenig hey, misen sich bey land auf den gemain mos mit fyterung hey und strob fast bewerben, aber haben zimbliche weyt steiklich zu farn; des prenholz haben sy selben zu haushaltung leichlich zu bekomben, aber mit wasser bey etlichen höfen arm und bey etlichen überteur, haben weit zusamben zu kumen, migen ir gemain nit genysen, aber sumber und winterops gleichwol zum maisten, körnsen[15]), öpfl und pirn ser rich, sunst sein sy kains gros vermigen, die kirch bey San[16]).

---

[8]) Entiklar. [9]) Den früheren heidnischen Bewohnern ein Wehrturm. [10]) Gertrud. [10a]) leben von —, haben Einkünfte von —. [11]) Melonen? [12]) Feldbrunnen. [13]) Oberfennberg. [14]) Penon. [14a]) Dürre. [15]) Kirschen? [16]) Es fehlen weitere Worte. Die Kirche von Penon hat das Patrozinium zum hl. Nikolaus.

G r a i n[17]) ist ein pergl ains ob Cartätsch, hat 16 höf, wags auch kain wein, aber ser vil korn, waizen, gersten und futer, wenig hey, hat auch wasser, schöne waltung von aichenholz; dise höf und güter gehörn auch vast zum land; wiret durch die landleyt in sumber fast besucht; die leyt, so in sumber und winterstat daselbst wonen, myssen sich mit machung hey und strob fast bey dem land gemainen mos behelfen, haben aber weyt darnach und bergauf damit zu faren; wachs seuders[17a]) kain obs als kersen, öpfel, pyrn und nussen, aber wenig, die kirchel bey San.[18]).

C a r t a z t s c h[19]), als obgemelt, hat 42 feurstett, die kirch ist ein pfar und Sa. Virgili da, da ligt der adelsitz Altlechen, als obgemelt, und ansitz an der Platten, so den von Wangen durch den Quareschisch von Pern[20]) durch heyrat komben, haben dieselbigen erben wider ain paurn verkauft, und bewont wird und ligen soliche (*f. 30 v*) feurstett weyt ains von den andern; haben aber feine anger zue und darin schöne obsbaum, wags auch gut obs, aber das mainste öpfl, allerleys art, piern, pelz[21]) und anderi gemaine kersen; ist wasserreich, gut koch- und drinkwasser, es wags auch, so man die setzt, gut molein, spargel und in den garten anderi gute kochkreyter; haben auch feine guter schwar und müssam zu arbeten im hey, strob mit grossen uncosten zuezufiern, mys sich mit der wun und wayd auf den gemain mos behelfen; wags guter Trameiner auch ein zimbliche anzal an disen ort und sunst ander gemaine wein, haben auch jarlich guten verschleis; ir prenholz nemben sey aus gemain, cost sy anders nichs, allein dasselb zu machen und zu fiern zu lassen und haben gute fisch und krebsgraben, wöliches denen zu Cartätsch, Enticlar, Benon, Söll, Grau[22]) und Neumetz[22a]) neben der gemain nissung an wun, wayt, hey und strob auch holzschlag gemain; die kirchen, so in disen gerich oder dörfer ligen, wais ich noch nit, solt aber nachgefragt werten, sowol wie lang und payt[23]) ungefer dis gericht ist, lang ein halb meyl, brayt ½ fiert, und hat als t e i s c h v o l k.

F. 30 v - 31 r: Angaben über die Richter und Amtmänner von K u r t a t s c h 1375—1615; f. 31 r - 33 r: Über die Familie A n i c h 1363—1569; f. 33 v - 34 v: Über die Familie v o n d e r P l a t t e n 1311—1479; f. 34 v: Über die Familie i n d e r M a u r 1468—1615; f. 34 v - 35 r: Über die Familie v o n H a u ß m a n n 1380—1611; f. 35 r/v: Über die Familie A i c h n e r 1342—1600.

(*F. 35 v*): Von gerich Thramin hab ich in der Treinter chronica beschriben, weil es des bistumb aigen ist und far jetz nun wider was zurüch an gerichel Underfenn.

Von gerichel Underfen.[1])

(*F. 36 r*): Dis gerichel Undterfen hat 17 höf und gehört diser zeyt den herrn Tarin von Nomey[2]) pfandweis, von inen hat[1a]), ist ein feine sumerfrisch; wags kain wein, aber waizen, roggen, gersten und futer, aber reif spat ab und was wilt dis ort; wag auch kain obs als kersen und erpar[3]), aber guts hey und zimblich vil; hat schöne waltungen

---

[17]) Graun. [17a]) sonst. [18]) Es fehlen weitere Worte. Die Kirche von Graun hat das Patrozinium zum hl. Georg. [19]) Kurtatsch. [20]) Guareschi von Verona ? [21]) Pelzkirschen. [22]) Graun. [22a]) Es fehlt das Zeitwort. [23]) Breit.

[1]) Unterfenn. [1a]) Unvollständiges Satzgebilde. [2]) Nomi. [3]) Wohl Erdbeeren.

von larchen, feichten und andern holz; hats sein aigne obrigkeyt und richter und richt und recht halten tut über alle unzucht und malafiz; hat ain feste gefenknus und ein wol erpauten thurn, auch ein fein wiltsee, darin wolgeschmachne frische fisch, ist aber aigen, das die gemain aine erlaubnus, nit gwalt zu fischen, sint gleichwol die darinen wonen fisch pes zu fachen, man sicht kainen eingang des see und ist doch allezeyt voll, ist vast underhollich[4]); hat sein aigens gotthaus bey Sa. Linhart, dahin grosse waltfart und ein prister und pfarliche recht. Der weg zu disen perg ist was hoch und steiklich, aber versorgt, in fal ainen anlauf wan zeytlich fyrsechung beschicht, ist sich wol zu erhalten, ist und ligt ob Cartaz[5]) hinauf..... und stost soliches gerichtel gegen morgen[6]).

Beschreibung des gerichs Salurn.

Dises gerich gehört um schon lange jar her an Ir Fyrstliche Gandten (Gnaden) margrafen von Burgaun[1]), so er ererbt hat von frauen Fillipina, so in leben des durchleichtigisten fyrsten und herrn Fertinandty erzhörzogen zu Osterrich als regiereter fyrst in Tyrol ersteri hausfrau gewest und er von ir ererbt hat. Und hat sein corenzn[2]) gegen den morgen und mitag und mitnach an die herschaft Königsperg und an Teismetz[3]), abenhalben und mitnacht an des gerichel Underfen, Margreyd. Sonst gehört aigentumblich ainen fyrsten regierten herrn des land zue. Es hat dises gericht ein schön grossen wolerbauten keller und traydkasten, so man (*f. 36 v*) den hofkeller genent wirt sambt ainen schönen velt, acker, wismad und darinen steenten prinpau[4]), so man den roslauf nent mit ainer zimblichen gröse. Und nach ob Saleurn[5]) auf ein spitzigen felsen oder berg ein schönes schlössel und ser vest anzusechen stenen[5a]), weliches vor jarn die pfleg- und gerichsherrn bewont worten, aber jetz last man alles zergen und einfallen sambt den kirchel und glogen[6]) sein hinweck komben und abgen und unbewont schon vil jar her stet, hat aber noch sein cistern zue[7]).

Dises gerich ist an imbe selbs gros oder weytleifig, ungefer bei ain teischer meyl und ain halbe prayt, aber ganz fruchbar und ain ser trachtig felt, wax sein zimbliche anzal wein, aber weich[8]) bevorab in disen roslaf oder felt nur winterwein, sint sich in sumber nit kalten[9]) lassen, auch die so enhalb der Oetschflus tain, gleichfals diejenigen wein als in Curthini[10]), Lag und San Florian, gehören alle in gericht und hofwein sein; aber B e u c h o l z[11]), so ein sumberbichl und etwas hocher, auch zu Dornach und pein Miln[12]) genant, so an perg ligt, wax fast lagrein und werden fyr sumber wein geacht, sein etwas frisch, aber irer güte fyr mitermassig befunden. Diser berg Buchholt ist die kirch da bey Sa. Ursula, hat vil holz als puchen, aichen, lärchen, köstenpaum; die köstenpaum tragen jarlich und haben ain soliche aigenschaft, wan man ainen stamb abhacket, so wagsen etliche zwey darneben an die statt; was[12a]) auch vil obs als pyrn, öpfl und wilte kerschen, erber[13]) ser vil; ist wasserreich, wags gut

[4]) = gespensterhaft, unheimlich. [5]) Kurtatsch. [6]) Es fehlen weitere Worte.

---

[1]) Markgraf Karl von Burgau, der Sohn Erzherzog Ferdinands II. und der Philippine Welser. [2]) = Grenzen. [3]) Ital. Mezzocorona. [4]) Brunnenbau. [5]) Salurn. [5a]) stehen oder stehend. [6]) Glocken. [7]) Die Haderburg. [8]) = wächst. [9]) = behalten, gut erhalten, aufbewahren. [10]) Kurtinig. [11]) Buchholz. [12]) Mühlen. [12a]) wächst. [13]) Erdbeeren.

gedreyt als waizen, korn, gersten, futter, schwarz waizen, aber an disen ort und bergl wenig weisen; mysen sich mit der fiterung fast pein land behelfen, haben zimblich hoch zu fieren, aber wun und wayt genug. Verner hat ain anderns pergl, so auch in gericht gereicht, gehört auf G f r i l[14]) genant, die kirch bey Sa. Margreten, da wags kein wein, aber ist holzreich von fichten, tanen, laren, forchen, buchen, aichen und anderns art; dient dem land zu aufrichtung der weingiter und erpauung der heyser ser wol, hat vil wismaden, aber dür[15]), tragen wenig gras; sunst bey dem heysern hat wasser genug und gut wasser zu kochen und zu trinken. In disen gericht Saleurn ist das felt bey land, wirt allenhalben des grossen oder tirkischen waizen gar vil erzigl[16]), gerat da gern und wol, ist gut trayt zum kochen und zum prot zu machen. S a l u r n ist die pfar bey San. Andree und Sant Anna, gehört under Sa. Michel, und hat zimbliche wolerbaute heiser, gute krautgarten, feine anger bey iren heisern, vil opspaum, tröflich gut wasser, schöne prunen und wasserwerch. Die verwaltung des gericht hat diser zeyt Balthauser von Coret, so etel ist, sonst hat dis gericht kaine adel und hat dis gericht allenhalben 65 heyser. So gehört auch Lag noch under Saleurn die kirchel da bey Sa. Lorenz und die 40 marter (*f. 37 r*). Die fyrnembsten sein in disen gericht, doch nit edel als die an der Lan und stollen. So hat Saleurn auch zimblich visch reich, weliches sy auf der Etsch zu fachen, so nach der leng daran hinrynt als ferchen, aschen, parn, al, hechten, schleichen[17]) und ander sort mer, bey nebens haben sy aigene fisch oder krebsgraben und ain schöne gmain mit holzschlag, wun, wayt genug, halten reverend fein vischel und desen zimblich vil. So ligt es an der strassen, hat die frembten durchraiseten wol zu bewirten und täglichen pfenig zu lesen und ist schon als t e i s c h v o l k und landrecht hat.

F. 37 r/v: Angaben über die Inhaber des Gerichtes S a l u r n 1222—1570, bzw. über die Herren von S a l u r n 1222—1429.

Bearbeitet von Karl Klaar von hier bis S. 214.

Nun volgt herschaft Enn und Calthif.[1])

(*F. 38a*): Dise herschaft Enn und Caltheiff solt vor zeyten ein grafschaft gewest sein und hat sein uralt adeliche geschlecht gehabt, so sich die von Endt[2]) genant, ser statlichen in land gewest, als hernach jr stambaumb balt volgen wirt und auf jren, so ungefer anno 1400 geschechen, in 2 theil oder herschaft komben und die ain von stift Treindt[3]) zu lechen gemacht worten, so jez ain fyrst das land embfach, und der ander theil an die grafschaft Tyroll komben ist, so aber hernach widerumb

[14]) Gfrill. [15]) Dürr. [16]) = „Erzügelt", gebaut. [17]) Forchen, Aschen, Barben ?, Aale, Hechte, Schleien.
[1]) Kaldiff. [2]) Enn. [3]) Trient.

zusamben komben. Dise herschaft stoss gegen morgen mit den Sa. Pellagrein[4]) und an Agerten[5]) den Fenetiger[6]) gebyt, auch mit den auch an stift Brigsen[7]), auch an Fleimbs, den stift Treindt; gegen mitag an die herschaft Telffan[8]), Saleurn[9]); gegen abent mit dem Eschstrom an Welsch- und Teischmez[10]) und gegen mitnach an des landgericht Greis[11]) und Pozen gen Leyffers. Diser herschaft ist in corpareyt die grafschaft Castell[12]) in Fleimb, so ain klains dorfel ist. Stein[13]) etliche heisel, das kirchl, das darob ein[14]) schon lustigen runden bichel bey San Görgen. So gehort sonst auch darzue das dorfel Corbicona, die kirch darzue bey San Florian und gehort sunst umb und umb dem bisthumb und sint mit welchsem[15]) volk als bewandt, mit syten und gebreichen. So gehoren auch etliche heisser jm dorf Cabeles[16]) und mer orten under der herschaft Enn und hat Castell schone waltung von allerley holt vnd hat anno 1346 ungefer Castell den herrn Engelmayr von Villandter, der so im grossen ansechen gewest, auch gehort. Es wag[17]) auch da guts getrayt, von allerla, aber kain wein und rint da der Cathin oder Effapach[18]) fyr, wellicher aber aus ursach der wasser stuben, so zum holz treiben gebracht wirt, kaine visch jez ein. Sonst ist er visch reich von den pesten verchlein und zu Cavriana[19]) rast da Sa. Bartelme und zu Florian[20]) rast da Sa. Florian.

So gehört under diser herschaft Enn mit der hochen obrigkeyt der perg und gericht Althreu[21]) und Rathein[22]). Hat auf disem jockh von allerley etlein creyten und wurz, so man in den weiten zue get. Ist ein ser hoch gebirg. Da ligt das Joch Greim[22a]), so des hochs geburg an der Esch sein solt. Darbey hat auch ein sunderlichen pruen[23]) genant der Goltprenen. Ist[24]) disen orden wase[25]) nichs dan das libe korn, wisen und vich zug[26]) haben und sich erneren auch mit dem holzwerk und viel schon holt von allerley hat. Die kirchen alda haisen bey San Althrei rast Sa. Hellenna. Dis ist das erst fyrtel. Radeny[27]) rast da Sa. Wolffgang und zu Althreu rast Sa. Gorgen oder Sa. Johann. Das ander virtel jst das dorf Mathain[28]), so ein pfar ist, haist bey Sa. Bartelme, und hat volgete dorfer und kirchen under jmb, als Pizan[29]) die kirch bey Sa. Steffan. Da lig der herschaft schlos Enn, so noch zimblichen erbaut und von den pflegern bewant ist, darin ein schone capell bey Sa. Anna, Sa. Ursula und Petranny, da vil relickquit sein und wie ich halt[29a]) von den Anichen dahin pracht und erbaut worten ist. Dis virtel ist teisch volk. Besser herab under den perg Mathain ligt bey ainem kirchel, rast San Barbara oder pichel, heraus gegen der landstrassen ligt der Kichelberg bey Sa. Taniel, so der appassin[30]) von Seumaweurg[31]) gehort.

(*F. 38b*): Das alte grosse burstall Castelfetter[32]), da bey zeyten der Ramäner[32a]), als sy in disen land gewant, ein grosse besazung gehabt haben, so aber jez aller zerfallen und nit mer bewont. Man sagt auch fyr gewis, das die 3 leichler[33]), wan

---

[4]) San Pellegrino. [5]) Agordo. [6]) Venediger. [7]) Brixen. [8]) Telvana. [9]) Salurn. [10]) Deutschmetz. [11]) Gries. [12]) Castello. [13]) stehen. [14]) Folgt noch einmal: ein. [15]) welschem. [16]) Cavalese. [17]) wächst. [18]) Avisio; der oberste Teil des Fleimstales hieß früher Evastal. [19]) Capriana. [20]) Valfloriana. [21]) Altrei. [22]) Radein. [22a]) Grimm. [23]) Brunnen. [24]) Irrtümlich für: In. [25]) wächst. [26]) Viehzucht. [27]) S. Anm. 22. [28]) Montan. [29]) Pinzon. [29a]) dafürhalte. [30]) Abtissin. [31]) Sonnenburg. [32]) Castel Feder. [32a]) Römer. [33]) Lichter ?

die schweren wetter anfallen von Tramin bey Sa. Jacob gesechen werden, von disem kirchel hin yber und wider her fligen gesechen werden. Das las ich sein und den schloss Enn und wer bewant und in gehabt, flogt[34]) zu end des gerich hernach, wo von Castellfetter, so man noch bisweilen alte sachen gefund werden, und ist anno 1296 diz schloss von ainem bischof von Treindt, so Pillipert parfusser orten von Mandtua pirtig, zerstort worten. In disen firtel Mathein und gegent wags und gibt gar die aller pesten wein, Mathänen und Lechner und Vergerner rot und weis, so ser gut und den Traminrn gleich geschezt und verkauft werd, weyt und breyt in Tyroll und Teischland verfirt und gros gelt sy lesen thain. Hat aber sunt[35]) dis virtel wenig treyd und hey zu, aber von holz genug. Das 3. viertel jst Aur genant. Dis solt vor zeyten ein statt gewest sein Aurea, wie Awenthin beschreibt, so hernach durch das waser verschidt worten sein, wie man dan noch daglich, dan man grabt oder reutet, alte sachen von grossen zigel, menschen pain[36]), von eysen und altes gelt und anderi wertzaichen man findt. Und wird nach disen Aurer pach zu zeyten, da gross regen ein falt, so gach anlauft, das man nit daryber etliche stunt zichen oder reyten mag und bey schönem wetter oft so klain, das ein mag[37]) daryber schreiten, und hat von seiner wilten wegen ferchen und flis[38]) bey Meudto[39]) in die Etsch und hat sein ursprug in den Fleimbser gebirg. Da zu Aur ist die rechte pfar bey San Peter. Sein noch 2 kirchen da, die ain bey Sa. Jodoci, die ander Colomanny mer her vor bey Sa. Marthin.

Mer da ein schone kirch bey Unser Frauen in der Fil[40]), dahin gros walt farten sein und mer volgen die dorfer under disen viertel und kirchen. So gehort auch in disen viertel das dorf Pranzeol[41]), so ain stark meil ob Aur nach der landstrassen lig, die kirch bey Sa. Linhart und ist ein post da und gegen Pozen an Leiffer stoss. Hat grosse weyte wun und wayt von mos und hey zue und auen und etlichen guten krebsgraben und wiltschwein. Mer die kirchen im Lechen bey Sa. Anthoni. Under Aur herab gen der Etsch hat es ain weyer, darin vil visch, alten, scheichen und ser grosse karpfen zu hat. (*F. 39a*): Dises viertl ist an wein ser reich und gut sumber und winter abgebt und gros gelt daraus gelest wirt, aber an allerley trayd und offs[42]) ser vil von allerlay sorten findt man in dis viertel und sunderlichen in auen die wilt schwein jre leger haben. Dis viertel ist auch als teisches volk und land recht haben. Es ligt dis[43]) disen viertel die 2 alten adelsiz, ain in Paumbgarten genant, der ander ain alts burgstall Layterburg genant, so die gebey jez zerfallen und nun mer guter sein und den herrn Kain von Aur gehoren.

Das 4. viertel in disen gericht ist der mark Neumarckh und hat statt recht. Die pfar rast da San Nichlaß und Gallens. Darunder oder vor den markt ist das spytal bey San heil. Geist. Mer hat es volge[44]) dorfle und kirchen zue, als[45])....

Dises mark ist alles teisch volk und (hat) land recht, hat gar ein schon und gros velt zu von wein, — aber was wiech und ser gut im winter zu drinken sein, auch guten

---

[34]) Für: folgt. [35]) sonst. [36]) Gebeine. [37]) einer mag oder kann. [38]) fließt. [39]) Gmund. [40]) Vill. [41]) Branzoll. [42]) oder ops = Obst. [43]) Fälschlich für: in. [44]) Für: folgende. [45]) Es folgt ein freier Raum.

traintpoten[46]), doch den jaust[47]) was geferlichen und schonne wisen, wun, wayt tayl, gemain. Die behilzung mussen sie sich ab dem perg behelfen. Es haben vor zeyten die Caneinischen ain adel siz gehab, so man jez die Freyeung haist. Da ein capell bey Sa. Sewastian. Ist durch heyrat hernach an graf Felix von Arch komben, der aber auch kaine kinder bey jr verlassen. Ist es dan an die Walthoffer von Hall und jez lesten schon lange jar her die Recortinischen besizen. Darumben hat die krichsherschaft da jren stattlichen keller und traid kasten, so vor zeyt zu Hof genant wart. Von Neumarkh hinauf gen perg ist ein berg genant Mazcan[48]), da lig das schloss Caltheuff, so noch wol erbaut und von den herrn Payrn bewont dausch und wegel weis[49]), so ain burgfriten hat gegen Altenbeurg und schon lange jar in haben. Die kürch bei Sa. Michel und hat vor langen zeyten sein aigens geschlecht gehabt, die von Caltheiff, als jez balt jre stambaum, was jch von jnen gefunden, beschreiben will so wol der herrn Payrn, wo her jr herkomben ist, wais jch und solten jr herkomben von Altenbeurg ab Tramin haben. Es wirt nun ainer Gotschalckh von Caltheiff gedenht und Enn gricht. Es hat dise herschaft seine vischwayten an der Etsch von allerla fischen, als wie gemelt worten jst samb sein guten krebsgraben und voll mit klainen fischlein. Von wiltbret hat auch dise herschaft, auch von gejadwerk und auf velten von hirschen, gambens, luxs, wolf, fus[50]) und hansen[51]), weis und grobe[52]) zue und odern[53]). Von feter wilbret hat es auch allerley, als orhanen, gros und klein gnu, zue perg und tal.

Anno 1353 hat margraf Leutwig von Prandtenbeurg, horz. in Payr, graf versezt die vesten Caltheiff umb 1500 mark perner und 5 pfund Meraner miz den vesten Reutholffen und Diepolten, sein rat und sekratarj, den Cazenstainern. (*F. 39b*): Anno 1410 jst pfleger zu Caltheiff gewest Hans von Weineckh....

Nun hab jch hie her auch sezen wellen das uralte stattliche gschls[54]) deren von Enn, diewil jnen dis schlos und herschaft bis auf jr absterben gehort hat und ser in grossen ansechen in land gewest, so wol als volgt 2 bischof zu Prigen in jrem geschlecht gehabt haben und aigentumb jr dise herschaft gewest und sy erst selbten von bischofen zu Treint zu lechen gemacht haben, so jez ein fyrst des lands von selben embfachen tut. Ob nun dis uralt geschlecht den namben von der herschaft genomben oder die herschaft den namben von jnen, das kan man aus der lange zeyt nit mer wissen und schan ob 200 jar ist, das sy sint abgestorben. Hab also von jrem stambaum oder andern jren alten brifen kainen zu sechen mer bekomben kinen und mich also, was volgt, der andern alten stambaum preissen samb dene, was mir her Matheis Burglechner auch mit getail, behelfen myssen. Ich fint auch, das die von Ennt sein stifer des kloster Villigen und freyhern gewesen und sich von Ennd zu Greinenstain sich geschriben, was nit gewis, ob es als ain geschlecht gewest ist.

Nun folgen genealogische Notizen über das Geschlecht der Edlen v. Enn bis zur Mitte des Fol. 41 a, sodann „Der herrn Bayrn von Calteif stambaumb" bis ca.

---

[46]) Getreideboden. [47]) jaust oder jausch ist der dünne Regen im Sonnenschein, der den Saaten sehr schädlich ist. [48]) Mazon. [49]) wegel wiederholt. [50]) Füchse. [51]) Hasen. [52]) graue. [53]) Ottern. [54]) geschlecht.

Mitte des Fol. 43a. Am untern Ende dieses Blattes folgen nun 9 Zeilen mit genealogischen Notizen über das Geschlecht der Baumgartner, die sich bis auf die ersten Zeilen des Fol. 44a fortsetzen.

Von gerich Teisch und Welschenoffen.

(*F. 44a*): Nun wil jch auch was wenig beschriben von dem gericht Deisch und Welschenoffen, wie ich halt, das es vor zeyten sein aigen geschlecht gehabt hat, dan jch anno 1337 find Albrecht von Teischenoffen. Anno 1396 hat es Veyt von Niterthorn dis gericht ingehabt und anno 1498 hat es pfandweis ingehabt herr Cipprian von Nidterthor. Halt von denen jst es durch hayrat an die herrn von Lichenstain komben, die es ingehabt haben bis anno 1600 ungefer. Da hat es hern Bartelme von Leichenstain, dem hern Hans Jacob Kain, freyhern zu Neuen Lembach, so landthaubtman an der Esch war, kauft, wie es seine erben noch in haben, so lang Gott will. Anno 1370 hat Welschnoffen aber[1]) herr Hainrich von Vels gewest[2]) und auf sein abgang jst es anno 1385 von hörzog Albrechten von Ossterreich, als sy nich zu rechter zeyt zu lechen embfangen, dem herrn Hainrich von Leichstain und seinen erben verlichen worten zu lechen, als die Hainrich Gäslar heten ausgebeten und den hern Freiterich von Greiffenstain verkauft haben und her Freichterich den hern von Leichenstain uber geben und[2a]) verkauft hat anno 1385. Von danen ist das halb gerich zu ersten durch heyrat an die hern Kain als ein aigentum komben. Anno 1432 lebt Michel Gösler sowol der anderhalb thail, der von Leichenstain auch aigen gewest.

Und hat dis gericht 4 viertel, als Pettersperg, da rast Margredta und darob ein kirchen bey Unser Frauen zu Weisenstain, dahin gros walfarten und wuder geschechen. Mer jst ain kirchen bey Sa. Hellena und aine bey Sa. Agatha. Des ander fiertel haist Prenntner[3]); Das 3. viertel haist Platner und das 4. viertel haist Eggenthal. Die kirch das[4]) haist bey Sa. Nikhlas und mit jedes herligkayten und gerechtigkeyten, vischwayten, geiagten zu perg und tal, figens[5]) und stibens, als hirschen sehr vil, gamben, wolf, pern, mater, fix, lix, hansen grob und weis, orhenen, hansen, spilhanens, haselhiener, stain und schnehiener. Vom vogelwerk krametwedt[5a]), troslen und derglichen kain[6]) und gros, ser vil, so ein herr vellen magt auser der hirschen und hat ob 100 feurstett und schone und ansechenlichen höf von treind, holz und vil wisen. (*F. 44b*): Wags von waiz, rogen, gersten, futer und ruben und ain tails plent wayzen, aber nit jr genigen, dan sy als verzeren mit den holzfieren, also das sy kaumb das halb jar zu essen haben. Das ander missen sy kaufen wider und pauen jre guter schlehs, dan sy der holz fur zu vil obligen, also daheimb das pest versaumben und dahinten lassen, mer armer als reiches volk. Jst ein grob teisch und wels volk undeinander und haben doch das land. Die gotheiser oder pfaff auf Teischoffen jst bey San Ullrich und San Wolffgang. Darbey jst ain

[1]) Folgt: haben. [2]) Irrtümlich für: gehabt. [2a]) am Rande: und haben thail. [3]) Nach dem Brantental. [4]) Sollte heißen: da oder daselbst. [5]) Für: fligens. [5a]) Krammetsvögel. [6]) Für: klain.

klains kirchel, soll die alt pfar gewest sein, hais bey San Michel und gehort under Treindt. Der krichen[7]) her hat noch kirchbrobst, messner und der gleichen embter zu erwel.

Dis[8]) gericht hat in der leng ungefer 2 teische meil und so bayt und stos gegen morgen an gericht Karneyt, Fleimbs und der herschaft Enn und Caltheiff und flisen auch schone bach von den jochern, so herab komben, als der Prandten pach, so gar heraus get an das landgerich Greis und Pozen und die aller pesten ferchen in hat. Der ander hais man den Schwarzenbach, so auch ferchen helt. Der 3. hais der Gerolt pach, so in Carthaun oder Schwarzenbach heraus komb und auch die allerpesten ferchten hat, doch nit vil. Alda jst auch ein alts schlos oder turn genant, darinnen solten die hern von Nidterthor gewant haben. Daselbs sein etliche wol erbaute heyser, welliche ort man bey Plaz nennt. Jn disen gericht stossen die jocher von Zannggen genant bis an der herrn von Fyrmian albm daselbs volgend hinauf jn das joch, so man zu der Kirchen nent und hat herrn Wilhamb, verwalter der landhaubtmanschaft von Leichenstain, durch sein prister mes lesen lassen, doch den weichstain mit jmbe hinauf tragen lassen. Darvon es das joch den namben die kirchen geschopft. Von danen bis an die platten des eusseristen lögers oder Welschenoffen gemain albm und auf der hintern seyten an der Walchen Wand herdishalb des Schwarzen Schilt stossent.

So hat es den schon Carer wald, darin die schonesten segelpaum und enzpaum von allerley holz als larchen, ferchen, feischen, danen und ander holz genung, darvon sich die undertanen erhalten, ernören und etlich darvon reich werten, so sy zu zimberholt flessen, so sy auf bayten reyfen Leiffes und Pranzeoll fyren samb ainer grossen anzal allerley weingartholz zu auferbauung im land der weinguter, daraus sy jarlichen von allerley holz bis in 20 und 30.000 gulden lesen. Von almb und wayten kan dis gericht gnug und andern grosse hilf thun, die weil die menig verhanden. In disem gericht wirt auch vil pigl prent, wellichen man nach Venetig fyert und zu den naffen, gallen[9]) und scheffen gebraucht wirt und wags auf dises gericht alm vil herliche plumben und wirzen als auch auf Joch Greimb[10]), Zangen[11]) und Schwarzhorn, so mit Fleimbs confiniert, als Hamberwurzen, Ennzian, schwalwen und Pethania, auch Maisterwurzen. *(f. 45 a)*: Der Carner see hat kain andern visch als Sälbling ein und leyt kain andern visch nit und jst so klar und dif, das man ein Salbling von 7 pfauden am poten gesehen wirt[12]), als wen er nur ein fingler lang und vil, jnen rot weis gesechen werten. Mer hat er die aigenschaft, wans witter, so thuet es dermassen sausen, prausen und pillen[13]), als wan man gegeneinander grose cardaunen abschüssen thete und sollicher gestalt so laut, das man hinyber auf den Ritten hört und leydt auch kain unrainigkeyt, als mos ror, mur oder unzifer darinen erwaxen last und sollicher see ist unabkörlich, auch umb fryling[14]) des sumbers zeyten findt man auch stockanten darauf.

---

[7]) Richtig: kirchen. [8]) Vorausgeht: Und ist. [9]) Richtig: gallern = Galeeren. [10]) Grimmjoch. [11]) Auch: Palla di Santa genannt. [12]) Sollte stehen: hat. [13]) Statt: prillen. [14]) sollte „und" folgen.

Nun folgt auf etwas über 8 Zeilen eine Bemerkung, bei welchen Gerichten die Stammbäume der Herren v. Völs, Niederthor, Greiffenstein, Lichtenstein und Khuen zu suchen sind. Nun folgt ein leerer Raum von ca. 20 Zeilen und dann beginnt die Beschreibung der Gerichte Steinegg und Welschnofen.

Nun wil jch auch was beschreiben van den gericht Staineckhen und Welschenoffen, so vil jch bis darvon bekomben mogen und jst Staineckhen zu, jst anno 1227 zu ainer grafschaft gemacht worten und hat auch 4 viertel, als Staineckhen, da die pfar bey Sa. Jacob und Sa. Peter raset[15]). Da ligt heraus auf ainem bichel des alte burgstall Staineggen, so nun mer als zerfallen und bes und gefallich[16]) darzue zu komben jst. Allein das plos gemeuer (*f. 45b*): aber was ser zerfallen noch stet, so wol nun mer auch der tur zerfallen tut und wie jch halt[16a]) sein aigens geschlecht gehabt hat, als volgt.

Auf dem Rest der Seite folgt nun der Stammbaum der Herren von Stainegg und von fol. 46a an wird die Beschreibung des Gerichtes Stainegg fortgesetzt.

(F. 46a) Des ander viertel jst Geumber[17]). Die kirch alda bey Sa. Valthin. Welschenoffen das 3. viertel. Die kirch alda bey Sa. Jemawein[18]) und Allwein[19]). Das 4. viertel Sa. Veit auf Corneydt, da des schlos ligt, noch wolerbaut und bewont, darunder das gericht gehört. Dise obgemelte kirchen gehoren sunst alle under der pfar Vels, so under dem stift Prigsen in geistlichen sachen gehört. Aber San Veit auf Corneyt gehort under der pfar Pozen. Under disen viertel gehört auch under und ober Carthaun[20]) und der Galpichel oder stoss gegen moren[21]) an Welschenoffen an der Effäss[22]). Die jöcher gen von Kölbs Ögg bis an Rossengarten hindurch an der Eversen[23]) confin, als dan gerad an das joch und hindurch an Schwarzen Schilt und ausern leger der Welschenoffner gemain und solliche jocher seind alle zesteigen und zimblich gambens und vil schnehiener zu hat, und Eggental gebiet, mittag an gemelt Eggental und Carthaun pach, so zu tail in das landgericht Greis und Pozen gehörtig, abenthalben von der Feigen brug der landstrassen nach der Essochwasser[24]) bis gen Plaumau[25]) werts an der Preypach prugen, so in Diers gegt[26]) und gegen mitnach an den Preypach, so Diers, Vels und Stainekh schait und jst preyt ain teische meyl und nach der leng hinein nach dem tal 3 teisch meil. Durch dis gerich Staineggen und Welschenoffen rint anfangs der runst, so man den Welschoffner pach nent von der Rot Län und rint volgents in Cardaunpach und ein gerichtshern auf disen wässern uberall zu fischen. Ist ser vischreich mit den pesten ferchen und bey 3 deische meil lang. Der Preypach fleus aus Dirsch von joch bis in Eeysoch runst und die gerichtscheyd ist auch 3 meyl wes[27]) lang und an ferchen fisch reich, ist auch ser kostlichen und gut, volgents auf der ain seyten herdishalb bis an Welschoffen, Razöl und Carerpach samb dem ganzen Carer See, als obgemelt ist, und man mus sy zu 15 oder 20 jar alzeyt von neuen besezen.

---

[15]) Richtig: rastet. [16]) gefährlich. [16a]) dafürhalte. [17]) Gummer. [18]) Ingenuin. [19]) Albuin. [20]) Cardaun. [21]) Für: morgen. [22]) Avisio; Grenzgericht von Welschnofen. [23]) Wiederum Evaseroder Fleimsergrenze. [24]) Eisack. [25]) Blumau. [26]) Für: geht. [27]) Für: wegs.

In disem gericht stein die heyser und hof weyt von ein ander und fast als grob, arm volk, grosse[28]) sprach von teisch und welschen, leben grob und schlehs[28a]) erhalten und ernoren sich zu maisten mit holz, flecken, dauffel, klain und gros und rayfen zu land zu fieren. Doch haben sy auch schöns und gross zimberholz und schone und grosse waltung von larchen, ferchen, dannen und ander holz genung und uberfus[29]), daraus sy gross gelt erlosen und sich ernoren tain. Von wisen, alben haben sy vil und genug. Hey und stros sy auch vil verkaufen tain. Aber von waizen, korn, gersten und futer, panen[30]), magen und ruben kaumb zu jrer nodtorf, wein kain auser das viertel Sant Veit und der selbig wirt gut. In der arbayt seint sy nit ser hauslich und arbayten jre guter nit zu pösten, haben ein zimblichen vich zucht und waiten und gut trink wasser und mach man auch in disem gericht vil pigel[31]) und lergat. Von obs was gute pyrn, opel, costen und anders offs und hat dises gericht schone auch[32]) geiadter von fligens und stibens, auf das schwarz und rot wilt, des ain fyrsen des land gehort, und sonderlichen vil hirsen, schon und gross, aber die dem armen volk vil schaden tut. Mer hat vil gambens, wolf, pern, fugs, lux, weis und grabs hasen und der gleichen samb allerlay feterwilbret vil abgib.

(*F. 46b*): Es solten dise schlosser Stainegen vermig ain altens brif, so in der prunst auf Corneyt verbruen und von den alten hern von Leichenstain vor 100 jaren gehorten worten jst, dis Staineggen und Corneyt vor 1250 jaren von den heyden erbaut sein worten und sich die ritter von hochen Senen genant und nit[33]) christen erbaut sein worten. Wie man dan noch heutig tag und heur ein schone grossen ramänischen stain im neuen weg jn ein eck hinein gefunden, als man ert[34]) und bescheydt, jst aufgehebt worten, den neuen weg zu bescheydten, gefunden worten und einen verehrt worten jst mit ainer gar alten vnd unleslichen schrift darauf, da man noch nit lesen hat kinen. So sein auch dergleichen stain und ain rote seil[35]) zu Plaumau und auf der hochen Khlaussen eingemaurt, als in mein ersten buch und in capitel von andickhithen verer vermelt worten jst. Wer aber Corneyt allezeyt ingehabt oder des schlos bewant, find jch gar wenig, allein was obgemelt worten jst, wie es an die hern von Leichstain, als die von Vels das lechen verwirk haben, komben jst, hie jch halt verer, was darvon zu vermelten jst allein das: Anno 1338 solt Hiepolita von Chorneyt gelebt haben, ob ehr des geschlehs deren von Vels oder ein besunder gewest ist, das weis ich nit, da sunst ainer gehaust, desselben zeyt sich darvon geschriben hat. Und die weil dis schloss Korneyt samb dem gerich, so lechen von Treudt sein solt, wie jch bis da her find, jr eltisches haus und gerich jst, von ob sy wol ein schlossen zu Leiffer in anfang des Prandtenthal haben, so man Leichenstain hais, von dem stift Treindt zu lechen ist, will jch vil mer vermuten, es hab vor zeyten Leyffers geheisen und sein aigen geschleht gehab, als bey der statt Pozen und landgericht volgen wirt und erst Leichenstain genant, als die grafen ingehabt haben oder hern von Leichenstain und also der heren von Leichenstain stambaum, sovil bis dan bekomben mogen, sezen wollen.

---

[28]) Verschrieben für „grobe". [28a]) Für: schlecht. [29]) Überfluß. [30]) Bohnen. [31]) Harz, Pech. [32]) Richtiger: auch schone. [33]) Zu ergänzen: von. [34]) hört. [35]) Säule.

Auf fol. 47a bis 47b (letztes Drittel) folgt eine Schilderung der geschichtlichen Bedeutung, der Besitzungen usw. des Geschlechtes der Leichenstain (Liechtenstein); von fol. 47b (letztes Drittel) bis fol. 55b (incl.) folgen die genealogischen Daten dieses Geschlechtes, welche die Zeit von 1308—1616 umfassen.

Von gericht Kaltern und Laimbeurg.

(*F. 56a*): Nun kumb ich wider zu rucht[1]) und las mich wider über der Etsch; da ligt das gericht Laimbeurg[2]) und Caltern, des schone gericht, so gegen Neumarkh über ligt und in seiner jiristickhsion[3]) ist. Caltern hat die stattheuser, aber Laimbeurg hat das landrecht und stoss Kaltern gegen aufgang an das gericht Laimbeurg, mitag an des gericht Trameyn[4]), gegen abend an gerich Castelpfeundt[5]) und Nanser berg[6]) oder gemain und mitnach an gericht Altenbeurg[7]). Ist lang bey anderhalb deische meil und brayt ain gute teische meyl; wird bewant von holb teisch und welsches volk; werden jre guter das mainst von den Nassern[8]) gearbeyt, wag(s)en da gar gute sumber wein und in grosser menge und werden ob 2000 wagen zu gemain verkauft, zu gemain jaren hat auch sein noturft von allerley getreyt sowol an mehtreyt[9]); von frechten[10]) hat es nit vil besunders, als was gemaine fricht sein, aber von fleisch hat es mangel, hey und streb hat es gemug auf den Thraminer mosser[11]) und ein schone grosse gemain zu jren vich mit den Traminrn und Curthäscher[12]) jnen von San Virgili geschenk worten; haben auch noturft zu prenholz, aber zum pau und gutern kaufens sy von Nonnsern, so sy jnen fyr die tyr gefiert wirt. Die pfar zue Caltern ist bey Unser Frauen in mossel[13]), darin vil alte begrebnussen sein; umb den freythof stein[14]) edliche capellen als bey San Sigmeundt, so horzog Sigmeundt von (Tyrol) gestift; mer bey San Wolffgang und mer San Sewastian so bruderschaften haben; mer ligt des spytal zum hey. Geist, so Hainrich von Rottenbeurg gestift und daselbs holt mit seiner hausfrau ligt. Anno 1566 und 67 ist der sterben auch alda gewesen.

Hat dis torf Caltern bey 360 feurstett. Miten oder wenig ob disen torf ligt das ser alt[15]) jez zerfallen schloss Rottenbeurg[16]), darin stet noch ein capell, haist bey Sa. Hellema, so jez hern Wolffgang von Laichenstain zu lechen geschenk und verleichen worten, darvon verer hernach bey jren stambaum gemelt solt werten. Mer ligt in disen torf der gros alt turn, genant der Reinische[17]) turn, so auch sein aigen adeliches geschlecht gehabt, als hernach volgen auch wirt, aber an jez der hern von Morenberg gehört; mer ist da das fyrstl. alt ambthaus, so jar und tag darin freyung ist, halt kumbt etwan von denen hern von Starckhenberg her, doch ist nit gewis. Darzue gehort der gross zechet, so denen von Laichenstain lang ingehabt und ein fyrst das gross einkombens hat; jez gehört den Paumgartnerischen und

[1]) zurück. [2]) Laimburg. [3]) Jurisdiction. [4]) Tramin. [5]) Castelpfundt. [6]) Nonsberg. [7]) Altenburg. [8]) Wohl: Nonsern = Nonsbergern. [9]) Mehlgetreide. [10]) Früchten. [11]) Mösern. [12]) Curtatschern. [13]) Moos. [14]) stehen. [15]) Im Text steht: „alt ser...“ [16]) Rottenburg. [17]) Wahrscheinlich für „römische“.

mus man darvon zu ostern mantag ausrichten und speysen bey 80 tisch und get ungefer auf wein 16 jrn, 40 kolber, 24 kizen, 3 zenten rindfleisch, 40 star korn zum prot und bey 1200 ayr; in disen gericht grobt man tarthüffel[18]).

(F. 56b) Mer ligt ob Kaltern ein dorf, genant dorf Miterdorff. Die kirch da bey San Catharein da lig des schloss, so sein aigens geschleht gehobt als hernach auch jr stambaum volgen wirt; auf jr absterben, holt ich, ist an deren von Sall als dan den hern Morenberg erbweis komben, die hern ungefer an. 1590 den hern Chipprian von Theun[19]) verkauft und in der pfar Caltern die Campanner[20]) jre begröbnus gehabt wie man noch sich. Mer haben da die von Sall ein adelsez da erbaut, genant Salleckh, so jez den edeleyten von Zill gehört. Mer darob ligt das Obertorf[21]), kirch bey San Nickhlass. Darneben ligt noch ein dorf, da rast San Anthonny und haben dise 2 dorfer bey 250 heyser. Da ligt aber ein schlossel, so den von Morenberg gehörig, genant Milbeurg[22]), so sy erbaut haben; mer gehört die burg Altenbeurg in gericht Caltern, darvon sich die hern Payr geschriben haben; die hat 2 dorfer[23]) zue und 2 kirchen als bey Sa. Petter, die ander bey San Virgili, da noch ein messgewand von jmbe gezeugt wirt. Darunder under deren berg ligt der schon Kaltern See mit schonen gutern und wein gewags umbgeben, darin man hechten, karpfen zu 24 und 30 pfunden gefunden, mer schleichen, al und schalen samb anderi kline vischlein allerley. Ehr ist bey 2 welsche[24]) und aine brayt.

Anno 1338 im setembri war da die wasser so gros und das man von Neumarkh gen Tramin auf dem wasser fuer[25]) uns zu[26]) in die weingart und niemand sechen mocht, wellicher der Caltern See was oder nit und was vor 100 jar nie vorgesechen worten. Als die heyschrocken an. 1338 durch dis land flogen, als bey der statt Pozen vermelt solt werten, haben sy den sambn[27]) auch zu Caltern gelassen und junge gesechen wurten als vil auf laub und gras. Die vertrib man da zu Calten mit den pan[28]) auf sie mit ainer urtl[29]), die der pfarer von Kaltern fraget alle, die sein aid schweren werden, und ward geurtelt also von den ersten aytschweren[30]), sover als dieselben heyschrocken den land und leiten schodlich kunten wern, so deich[31]) jme recht, das sy der pfarer auf der canzel verpanen[32]) solt mit prennenden korzen in dem namben des vater, sun (u. s. w.); das geschach und also fleugen[33]) sy alle von land, das man kain mer sach und solt diser proces noch zu Jnnsprug in der regirattuer[34]) zu funden sein[35]).

Da wagsen die guten, so man seewein nent und hat da der herr Hoff Canzler und der hern Manicor tochter schone guter und adelsiz erbaut. Mer hat ein berg, genant

---

[18]) Trüffel. [19]) C. v. Thun. [20]) Campaner. [21]) Oberdorf war jener Teil genannt, welcher das Dorf Mitterdorf und das nördlich und südlich davon liegende St. Nikolaus bzw. St. Anton umfaßte. [22]) Milburg. [23]) Nach Tinkhauser war ursprünglich eine St. Peterskirche vorhanden und später wurde eine zweite zum hl. Vigilius im Orte Altenburg gebaut. Demnach handelt es sich nur um ein Dorf. [24]) Zu ergänzen: „meil lang". [25]) fuhr. [26]) uns zu = bis. [27]) Samen. [28]) Bann, Fluch. [29]) Urteil. [30]) Spruchmänner, die nach abgelegtem Eide auf das Evangelium schwören müssen, was die Heuschrecken für ihre Untat verdient hätten. [31]) dünke. [32]) Mit Bannworten verfluchen durch Auswerfen von Windlichtern und brennenden Kerzen. [33]) flogen. [34]) Registratur. [35]) Diese Angaben sind z. T. dem ältesten Teil der Bozner Chronik (1518) entnommen. Vgl. Karl Außerer, Die „Bozner Chronik" u. ihre Nachrichten zur Geschichte der Stadt Bozen, Schlern 3. Jg. S. 391.

Planiz[36]), da auch gar gute wein wagsen; darunder ein kirch bey San Linhart[37]) und San Johanes[38]) und Sa. Jörgen[39]) kirichen, so alle 3 ain wenificiaten[40]) haben. Von geiadten[41]) da haben das rot und schwarz wilt jr haimat und fyrstlichen geiadter, so wol hat da auch von pern, welfen, lix[42]), fügs, matter[43]) und haasen vil und in geburg von fligent hat es hassel, reb hiener vil, sowol wachtlein, chramret[44]), ambslen, troslen und dergleichen allerley klain vogelwerk vil.

Gerichel Laimbeurg.[1])

Dises gerichel ist ungefer ain teische meyl, stoss gegen morgent an den Eschstramb gegen Aur und Pranzeoll, aber mitag an der Thraminer gemain, abent Caltern und mitnach an gericht Altenbeurg. Darin ligt des zerstört burgstall Laimbeurg, nachent darunder des kirchel bey Sa. Maria Matheulena[2]). Dis gericht hat bey 20 feurstett und ob Laimbeurg auf der heche ligt der alt turn, nun mer unbewant, Leichenbeurg[3]), darumb vil schone aichen berg und geiadter hat, das hoch wilt jr haimat und leger haben. Diser turn, so jez den grafen von Arch oder die Kain[4]) von Aur zue; von Sa. Madtalen herauf ligt auf pichel ain alt schlossel, darin ein schone capell bey Sa. .... Ist aber nun ein gemain haus und den gerstlich[5]) zu Pozen, gehort jez aber den hern Kain von Aur; gehören des geiagt werk ainen fyrsten des lands; und hat vor zeyten auch den hern Hainrich von Rottenbeurg gehort und jmbe genomben, als ehr sich wider horzog Fridterich von Ossterrich aufgelant hot, ungefer 1494[6]). Zu Kaltern wanen und sein jez die fyrnembsten, so da wanen die hern von Morenberg, Leissen[7]), Feunthaner, die von Zill und die Greiffen.

Fol. 57a bis fol. 62b folgt der Stammbaum des Geschlechtes der Herrn von Kaltern und Rottenburg (vielfach der von Rottenburg allein genannt) vom Jahre 942 bis 1429, welche durchwegs als Besitzer und Pfleger des Gerichtes auftreten. Auf fol. 62a (mitte) und 62b folgen andere Besitzer und Pfleger des Gerichtes bis 1530. Fol. 63a folgt das Geschlecht der Campäner von 1336—1530. Fol. 64a folgt das Geschlecht der von Sall mit ihrem Adelsitz Salleck von 1429 bis 1558. Fol. 64a (unten) und fol. 64b folgen die weiteren Inhaber der Herrschaft Laimburg. Fol. 65a—68a folgt das Geschlecht der von Leichtenburg von 1262—1550.

Auf Fol. 65a Zeile 4 von oben heißt es: „die weil ich fyr gewis halt, das es 2 underschitliche geschlechter gewest, wie dan auch 2 underschitliche schlosser sein als Leichtenberg, so in gericht Gleurs[8]) lydt gegen Cheurbeurg über, aber Leichtenbeurg lig ob Laimberg und den Caltern See, die nur mit ein peubstaben[9]) underschydt ist.."

---

[36]) Planitzing. [37]) Unterplanitzing; Expositur S. Leonardi. [38]) Oberplanitzing; Expos. S. Jo. Baptista. [39]) St. Jörgen gegen Planitz früher geheißen. [40]) Benefiziaten. [41]) Jagden. [42]) Luchse. [43]) Marder. [44]) Krammetsvögel.

[1]) Laimburg. [2]) St. Magdalena in Pfatten. [3]) Leuchtenburg. [4]) Khuen. [5]) Geistlichen. [6]) Unrichtig, vielmehr 1410. [7]) Leiß von Laimburg. [8]) Glurns. [9]) Buchstaben.

Bearbeitet von Ludwig S t e i n b e r g e r von hier bis S. 220[1]).

Gericht Altenburg und Hoch-Eppan.

(*F. 68a*): Dises gerich[t] Altenbeurg, darin in gemain sachen das gerich Hoch Eppan unvertheyllt ist, mit dem malafiz den schub in gericht Altenbeurg eingeleibt, und stoss[t] erstens dis gericht gegen morgen an Etschstramb und endthalb gerich[t] Neuhauss und landtgericht Gries und Potzen, mitentag an gericht Caltern, abendt an Nansberg[1a]) und gericht Castel Pfeundt[2]) und mitnach[t] an das gericht Hoch Eppan und aber an gericht Neuhauss. Ist ain teische meyl lang und also breyt. Ist woll als, was angesessen ist, teisch volk, aber dienst[boten] und arbe[i]ter sein fein vast als[2a]) Nanser[3]). Es wags[t] in disen gerich[t] ser vill und guter sumberwein[4]), und ob 2000 wagen daraus verkauft wirt, und von allerley gethrayt und noch nuczungen ir genygen vast gnug, und auch in allerley obs[4a]) als wie zu Potzen an kyten[5]), mandel und granadtapffel, pergamot[6]) und klotzbörn[7]), vil kosten[8]) und all ander gemain opps[4a]). Aber an fleisch, schmaltz und hey hat es grossen mangel, doch ein schon viehzucht und von massen gemain[9]) und strob[10]), wum und weyt[11]), von trinkwasser und zu wasser fein geneig, doch nit vast gut. Es hat auch dis gericht schone waltung, von prenholtz zu der maist von aichelpaum sowoll, auch von zimberholtz als larchen, feichten, veren[12]) und daran auch vil kospaum[13]) und anders gemain holtz. Was aber zu weingarten gehort, kauffen sye das maist von Terlan und Potzen. Und hat dis gericht von stattliche leyt reich und alles zue[14]), von gejadten[14a]) hat es gar schone und fyrliche[15]) zue und magen jedtermon schissen[16]) und vischen da, auser das rot- und schwartz gewilt[17]), so ein fyersten allein in landt gehört; hat hiersch und vil wiltschwein zue, so woll gen den Nans vast gambsen, wolff, lix, figs, pern, mater[18]) und hasen weis und grab, auch vil wisselein und aichorn, so woll von fliget[19]) als urhan[20]), henen, spilhenen, stain-, hassel- und rebhiener, wachlein[21]), troslen und alle ander vogelwewdy gros und klein. Von vischweyten hat es die Etsch und den graben Alt Etsch sambt den see zu Girlan, so den hern Feugsen[22]) gehort, mer den in Artheickhel[23]) und falkenreyfier, so den hern Cässler[24]) gehort, und mer edliche weyer bey 4, so dem hern von Fyrmian gehört und den hern von Theun[25]). (*F. 68 b.*) Und sein in obgemelten vischwayten, see und weyer karpffen, hechten, schleichen, bragsen, alten und scharlen[26]), die Etsch aschen, ferchen[27]), alten und parm[28]) samb allen und vil klain vischwerk zue.

---

[1]) Dieser Mitarbeiter hat die von Wolkenstein nicht ausgeschriebenen Silben nach den neuhochdeutschen Formen ausgeschrieben und die bei Wolkenstein am Schlusse der Silbe, bzw. des Wortes fehlenden Buchstaben in eckige Klammern gesetzt. [1a]) Nonsberg. [2]) Castelfondo. [2a]) alles. [3]) O. Stolz, Ausbr. des Deutschtums 2, 24. [4]) Sommerwein. [4a]) Obst. [5]) Quitten. [6]) Bergamottbirnen. [7]) Kletzen. [8]) Kösten, d. h. Edelkastanien. [9]) Gemeindegrund. [10]) Streu. [11]) Wunn und Weid. [12]) Lärchen, Fichten, Föhren. [13]) Kastanienbaum. [14]) ist dieses Gericht an stattlichen Leuten reich und alles vorhanden. [14a]) Jagden. [15]) bequeme. [16]) schießen. [17]) Rot- und Schwarzwild. [18]) Marder. [19]) Geflügel. [20]) Auerhähne. [21]) Wachteln. [22]) Fuchs. [23]) Montiggl. [24]) Kaßler. [25]) Thun. [26]) ‚Schleien, Brachsen, Aitel; Scharlen' unbekannt. [27]) Aeschen, Forellen. [28]) Barben.

Bey s a n t P a u l s in Eppan ligt die schone und herliche pfar und ist schier die reichssche[29]) pfarer, so im landt ist, die kirch rast der Unser Frau[30]) und bey 7000 fl. an die urbar und andern an der gemainen gefellen. Darein haben die hern von Fyrmian, Feugsen[22]), Spaur, Kain[31]) und Theun[25]) ire stattliche begrebnus und ire jartag. So hat da auch ein schones geleyt von 6 glocken, so kaum mer ain mer im landt zu fünden ist, und die hern von Fyrmian und Feugsen[22]) vogten seind, auch viel dahin gestifft und geben haben, negst darbey auf den freythof hats ein cappell bey san Petter stulfeyr[32]). Rast ist die eltische kirch oder vor zeyten die pfar gewest[30]), fein darvor heraus auf dem felt, da ist der gotsacker, da stet miten ein kirchel, so erst neulichen die hern Kain[31]) erbaut, rast va san Leucia[33]), da ist der gantzen gerich[t] gemaine begrebnuss. Mer ligt bey der pfar das spythall zum hey(ligen) geist, da vil arme werden erhalten. In disen thorf ist kein ander adelsitz oder frewhaus als der weiten[33a]) und der Teisch orten hat da auch ein haus und ein gut einkumben, so aber jetz nur ein wirtshaus ist und zum Teischen haus gen Störtzing gehort. Aber sunst hat es umb dise revier wolerbaute häusser, als wan klain palast weren zu. Nach der landstrassen gegen san Michel das thorf hat da 2 kirchen als bey sa(n) Michel[34]), die under bey sa. Anna. Da hat die adelsitz A l d e n b e u r g[35]), so jetz den Vinschern[36]) gehort, [Talegg][37]), so Talhambern[38]) gehort, und Windeck[39]), so den Veckhrer[40]) gehort. Mer in der gegend genant Perg das alt zerfallen schloss B e u m e u n d t[41]) in ein wilten perg und gefreit un(d) aichen[42]), so vil gilten, guter und waltungen zuegehabt, so sein aigen alt geschlecht zugehabt, und abgestorben sein. Jetz derselben abgang an die hern Kassler[24]) komben, die es noch inhaben. Da haben auch die hern Kassler darunder zu iren adelsitz...

Zu Perg ligt das kirchel san Justiny[43]), da obgemelt Kassler want. Da haben auch ire schone hewser Vinscher[36]), Nodter[43a]) und Frantzeinische[44]). Mer haben da iren ansitz oder ain adelsitz die Merl[45])... In disem gezirg und nach den Perg da ligen volgete schlosser als F r e y t e n s t a i n[46]), da stost san Anna cappel und san Andere[47]), (*f. 69a*) so darzue schone gilten, giter und zecheten hat, noch wol erbaut, und schon lange jaren die hern Feuxsen[22]) inhaben... Mer darob ligt san Valthin[48]), da rast in der kirch san Valthin, so gnueg vil gute gilten und zechet sambt guten zue hat, so auch sein aigens geschlecht gehabt... Und nach inen jetz auch noch die hern Feug(s)en[22]) auch inhaben. Widter gegen der pergnas ligt mer ain alter paw, so aber was in abgang ist, genant M a t ä t s c h[49]), so auch schone guter zuehat, so auch den hern Feuxen[22]) gehört, so sy erkauft haben bey mansgedenken. Darunder herab ligt das schloss M o s s[50]), so lange zue den hern von Spaur gehort, so[50a]) zuvor auch sein aigen geschlecht gehabt, so sich die von Moss sich geschriben, und anjetz tochter

---

[29]) reichste. [30]) Bei Atz-Schatz 2 u. J. Weingartner Kunstdenkm. nichts gefunden. [31]) Khuen-Belasi. [32]) Also damals noch nicht in die Sakristei der Pfarrkirche umgebaut (vgl. Atz-Schatz 2, 211 f.; Weingartner 3, 1/3 S. 228). [33]) Lucia. [33a]) Widum. [34]) Sankt Michael. [35]) Altenburg (Weingartner 3, 1/3 S. 250). [36]) Vinschger. [37]) Eingefügt aus Weingartner 3, 263 f. [38]) Talhammer. [39]) Windegg. [40]) Mir unbekannt. [41]) Boimont. [42]) eigen d. h. Eigen im Gegensatz zu Lehen. [43]) St. Justina auf Berg. [43a]) Noder. [44]) Franzin. [45]) Mörl. [46]) Freudenstein. [47]) Andreaskirchlein. [48]) St. Valentin. [49]) Matschatsch oder Masatsch. [50]) Moos (Weing. 3, 1/3 S. 258). [50a]) Vorlage: zu.

Länser[51]) inhat, so ehe ungefer anno 1500 von haubtman Tanner erkauft hat, von hern Hans Wilhalm graven zu Spaur erkauft hat, so schone guter und einkhomben zue hat und von imbe erwandt[52]) wirt, auch ein schon weyer darumb hat.

Zunegst darunter ligt das schloss E n g l a r , so die hern von Vels[53]) stattlichen haben angefangen zu pauen, aber nicht vollendt, sondern noch des alt schloss stett, so auch mit mir guter, gilten, zins und zechet zue hat samb den guter, hat ein schonen prunen und 2 weyer zue, hat lange jar den hern von Theun[25]) gehort und anjetz noch den hern Arwegasten frh. zu Teun[54]), von hern von Pollweil[54a]) an statt seiner hausfrau imbe verkauft hat, so zu ersten den hern Carl frh. zu Vels[53]) gehabt, nach imbe Ernst den hern von Pollweil, wie verer bei iren stambaum vermelt worten ist und wirt, so wan[54b]) von den von Englar die kirch darbey, so auf ain pichel ligt, rast sa(n) Fabian und Sewastian. Darundter in ain waltel auf ein bicheli ligt der alt thurn, so man A l t F y r m i a n haist[55]), darbey ain schoner hof. Diser durn ist nit mer bewont, volgt ir stambaum hernach der von Fyrmian. Under disen thurn ligt das schon und wol erbaute schlos G a n d e g[56]), so hern Pellasy Kain[31]) sellinger von den Pernsteich[57]) erkauft ungefer 1550 und von neuen erbaut und befreyt worten ist, auch mit stattlichen gutern, zins, gilten und zechet begabt worten einverleibt. Darein ein cappell bey sa Leucia[33]), ir stambaum ist vorgemelt. Mer ligt ein alter thurn under Freydtenstein[46]), genannt in T h e u r n b a c h[58]), so jetz den hern von Kewpach[59]) gehört, so her Fertinandt selliger von hern Hans Wilhalm hern zu Spaur kauft hat, ist ein uralter adelsitz, da jetz ein schoner frischer prun entsprungg[t], so die von san Michel und die Mäterneyt[60]) gefiert wirt. Mer under perg herab ligt der adelsitz und thurn (*f. 69b*) genant auf P a s p a c h[61]), so die Aichner inhaben und sich davon schreiben thain[62]), verer von dis adelsitz auch ob es etwan ein besunder geschlecht gehabt oder wie lang es ist, das die Aichner ingehabt, von Aichner ist bey beschreibung Carthätsch vermelt worten fol. 35 und hat schon guter, hewser und millen[63]) zue.

So gehort auch zu disen gericht der perg auf P e r t h o n i[64]) ob Perg ligend, da ist ein kirch bey san Virgili[65]), dasalt[66]) und ist noch ein messgewand von dem hey-[ligen] sand Virgili und so alt, das man nymber kan erkant werten, was fyr ein zeug es ist. Mer gehort das dorffl zum gericht in Artheigel[23]), die kirch alda bey den hey-[ligen] 3 König, da die vorgemelten see und weyer ligen. Da ligen auch zweyn adelsitz als L e i b e n s t a i n[67]), so der Christoff Leusterey[68]) von Innspreug[69]) von neuen erbaut hat, und K e u n e k h[70]), so den selbigen geschlecht gehort hat und durch heyradt jetz auch die Vinscher[36]) inhaben auf ir absterben desselben geschlech[t]s ingehabt. Die Reunger[70a]) was ich von inen gefundt und ir stambaum volgt ernach. Von Artheigel hinumb ligt das dorf G i r l a[71]), da der see ist den hern Feugsen[22]), als

[51]) Lanser. [52]) bewohnt. [53]) Völs im Untereisaktal. [54]) Arbogast Thun verk. Englar 1621 an die Khuen (Weing. 3, 1/3 S. 251). [54a]) Pollweyler. [54b]) wohnt d. h. befindet sich. [55]) Turm s. Englar (Weing. 3, 1/3 S. 251). [56]) Gandegg. [57]) Pernstich. [58]) Turnbach (Weing. 3, 1/3, S. 264). [59]) Khüepach. [60]) Maderneid. [61]) Paschbach. [62]) tuen d. h. tun. [63]) Mühlen. [64]) Perdonig. [65]) Nicht Virgil, sondern Vigil. [66]) daselbst. [67]) Liebenstein. [68]) Lustrier. [69]) Innsbruck. [70]) Kuensegg. [70a]) Wohl Rugger. [71]) Girlan.

obgemelt ist, ligt die kirch, da rast san Marthin. Darunter ligt die schon gegen[72]), hoff und güter genannt Schrekhbichel[73]), da vil schone gejadter von hassen hat. Da ligt auf ein pichel das alt schlos, so noch ein pauman bewont, genannt W a r t , so jetz den hern Kinigel zu Ehrenbeurg[74]) gehort, so guter zue hat und auch vor zeydten sein altes aigen geschlecht gehabt, als hernach ir stambaum auch volgen solt. Darvon ein bixenschus hinyber ligt aber auf ein bichel das alt zerfallen schlos A l t e n b e u r g[75]), das gerichtschlos, darvon das gericht den namben hat und darzue gehoren thut, als hernach zu ersten ir stambaum gesez solt worten und wer das gericht alzeydt ingehabt hat, als dan erst die andere stambaum alle, was in gericht ligt. Aber darunter herab ist die gegend schoene hof und guter, da der peste wein wags(t), genant der Kreitzweg[76]), da die hern von Artz[77]) schone hof und güter haben, so vorhin den Halbsleben[78]) von Prixen gehort haben, und ein schone adelliche behausung zue hat, so woll die hern von Pewsperg[79]) schone hof und guter da haben.

Darneben herumb ligt die gegend F r a n g a r t , da hat her Ullrich von Fyrmian ein schon hof[80]), so ehr newlich zeyt von hern Michel frh. zu Vels[53]) erkauft hat. Darob ligt das schlos jetz S i g m e u n d t k h r o n[81]), so herz[og] Sigmeundt von Osterreich von neuen stattlich und vest angefangen zu pauen, aber nich(t) ausgebaut worten. Darin stet noch das alt schlos und capellen samb[82]) Ullrich rast und san Plassy cappell[83]), da ist ain kelch, solt san Ullrich darin mes[gelesen] und damit cellepreyt[83a]) haben, und empfach(t) dis schloss ein fyrst des land zu lechen von stift Treindt[84]) und sust Fyrmian zuvor gehaissen haben und inen gehort, so zuvor Fyrmian gehaissen. (*F. 70a.*) Darumb es vil schoner aichbichel und waltungen hat und gehört schon lange jar her pfandweis den frewhern zu Vels[52]) zu Khlausen zu, so sein her vater auch ingehabt sant der vischweyd auf der Etsch, so under san Paul herab gegen den Kreytzweg[76]) ligt auf ein spizigen bichel, so mit stauden und aichwalt verwagsen ain wenig ein al[t]s gemeyr gesechen wirt, da solt das schloss F e u g s - p e r g[85]) gestanden sein, darvon sich die hern Feugsen[22]) sich noch schreiben tha[in] und inen gehortig und volgt ir stambaumb als volgt hernach. Mer haben in disen gericht gewont die von Mareyt[86]), so jetz deü guter und hoff die Merl[45]) inhaben, salt[86a]) sein ein adelseitz gewes[en]. Sy haben auch Praunsperg[87]) ingehabt, als hernach bey iren stambaum volgen solt.

Dise herschaft ist oder gehört ainen fyrsten des land und haben die hern Chain[31]), als obgemelt ist, schon lange jare pfleg- oder pfandweis, doch miessen sy verrayten inen, und hat ein alt zerfallen schoss zu A l t e n b e u r g[75]) genannt, wais nit gewis, aber woll zu vermuten ist, das es von disen schloss den namben geschopf[t] und genumben hab, so auch vor zeyt, wie ich gefunden hab, ein geschlecht gehabt und

---

[72]) Gegend. [73]) Schreckbichl. [74]) Künigl v. Ehrenburg. [75]) Altenburg (Weing. 3, 1/3 S. 237). [76]) Kreuzweg (Weing. 3, 1/3 S. 267). [77]) Arz (Arsio). [78]) Halbesleben (Schlern-Schriften 9, 53 ff. Schlern 7, 453 ff.). [79]) Payrsberg. [80]) Etwa Weing. 3, 1/3 S. 267 II n. 1 ? [81]) Sigmundskron. [82]) l. „san" d. h. Sankt. [83]) Blasiuskapelle also nicht einerlei (vgl. Atz-Schatz 2, 257) mit Ulrichskapelle. [83a]) zelebriert. [84]) Trient. [85]) Fuchsberg. [86]) Mareit (Weing. 3, 1/3 S. 238; Schlern 16, 395). [86a]) sollte. [87]) Braunsberg in Vill bei Oberlana.

sich von Altenb[eurg] genannt haben. Ob inen das gericht gehort oder das schloss den namben von inen gehabt oder sy sich nach den schloss sich geschriben, wan[87a]) da der selben zeyt der prauch gewesen, wo einer gehaust oder gewesen, sich genant oder geschriben sich hat, weis ich verer kein aigentlich [nachricht] zu geben, dieweil auch keine alte priff mer darumben zu sechen komben mogen, also mich der ander alten brifen, was ich auch von Burglechen[88]) wan[88a]) wenig was volgt beholfen hab.

F. 70—71 historisch-genealogische Bemerkungen über A l t e n b u r g von 1228 bis 1566.

(*F. 71a*): Nun volgt das alt schloss W a r t , so zunegst bey negst gemelten schlos Altenburg lig(t), als ob gemelt, und noch bewont wirt und den hern Kinigel zu Ehrenburg[74]) gehort, wa[i]s aber nit, wie oder wen es an inen komben ist, allein find ich, das es auch sein aigen adeliche geschlecht gehabt und sich von Wart geschriben haben als volgt. So ist in Peyrn[89]) auch ein geschlecht[90]) gewest, so sich auch von Wart und hiebey stein-wappen gefiert und sich geschriben haben, weis nit, ob es etwan vor zeyten ain geschlecht etwan gewest. In suma ich hab aus lenge der zeyt und kaine brief was von inen mer bekomen oder sechen kinen, auser was wenig als volgt.

Genealogische Bemerkungen über W a r t von 1284 bis 1536.

F e u g s p e r g [85]) dises altes zerfallen gebey ligt als obgem(elt) nach dem weg, auf (dem) man von Kreutzweg[76]) gen Missian zeucht, nochet an der landstrassen auf ain spizigen wilten bichel mit paumben umbgeben, so man noch sich(t) ein zerfallen gemeyr, davon sy sich die hern Feugsen[22]) schreiben. Sunst wellen sy aus Franckhen[91]) komben [sein] vor 200 jaren wie sy fyrgeben, und ist etwan dis Feugsperg, als sy in land komben, ir erst heimbet gewesen. Ob sy [es] erbaut oder wie sy es etwan bekomben oder ob sy den namben (*f. 71b*) von disen bichel oder sy disen bichel oder schlos den namben bekomben, ist mir nit gewis beweist, dan ich ire brife kaine zu sechen bekomen megen, aber wie man gewis darfyr halt, so solt dis in Tyroll ir erster anfang und heimbet gewesen sein. Darumb ich also hie auch zum ersten iren stambaum hie setzen und beschreiben wellen, die weil sy fast ire ander schlosser herschaften hernach erbweis bekomen und an sich bracht haben allermasen als sy mir ingeben und ab Jauffenbeurg[92]) bekomen, doch ich in verpessert, gemert[91a]) habe, so ich aus ander stambaumen alten brifen gefund(en) hab, ob sy woll bey iren stambaum kein jarzall gesetz(t), so hab ich doch dieselben, wie ich gefunden, hiezue gesetz(t), mit wemb sy auch fyrgeben von Rein[93]) herauf in dis land komben sein und gleiche wappen fieren thain[62]), ein rotten fux in gelben felt, und in thurnier in grossen

[87a]) weil. [88]) Matthias Burglechner, vgl. Zeitschr. des D. u. Ö. Alpenv. 59, 61. [88a]) nur. [89]) Bayern. [90]) Oberbayer. Archiv 39, 493 ? [91]) Franken. [91a]) Wohl „gemerkt". [92]) Jaufenburg. [93]) Rhein.

anseehen gewest sein, wie das in thurnierbuch zu sechen ist, so findt man sunst auch vil adeliche und andere geschlechter, so sich auch Feux[22]) nenen und dise hern Feuxsen[22]) gar nich angien oder abkomen, ob sy schon endlichen edlichermassen gleich wappen und fux fieren, als auch in disem land der tochter Feugs gewest ist; der erst dis uralten geschlecht ist oder ins land komben ist, den weis Gott.

Genealogische Bemerkungen über Fuchs v. Fuchsberg von 1165 bis 1296.

(*F. 71b/a*): Der von Mareyt[86]). Nun will ich hie beschriben von den uralten adelichen geschlecht denen von Mareyt, obwoll zu Störzing[94]) auch ein uraltes geschlecht gewest ist, so sich von den dorf und alten thurn[95]) daselb sich auch die Wölff von Mareyt geschrieben haben und ein wolf zu wappen gefiert haben, so vernimb ich doch, das es ein besunder geschlecht solt gewest sein, wie merer hernach in beschreibung des adels bey Störzing vermelt solt werten. Die Mareyter aber von Mareyt, die haben iren adelsitz gehabt bis auf ir absterben in disen gericht Altenbeurg so woll auch Praunsperg[87]) ingehabt, wie man vermudt, das es e i n geschlecht gewest sein solt, dan wie sy schier gleiche wappen gefiert haben, wie ich bey zu sechen ist, und haben disen hof und adelsitz die Merl[45]) jetz inen; weis noch nit, ob sy es durch heyradt ererb[t] oder erkauft haben, den Wolffteurn aber zu Mareydt beriemben sich jetz, das denselben anno 1335 schon die Grobner[96]) von Störzing solten bekomben haben[97]), wie merer hernach bey Störzing bey iren stambaum vermelt solt werten. Dises kan aber auch nit woll sein, dieweill die Wolff von Mareydt noch gelebt und erst edlich zeyt hernach abgestorben sein, es sey soch, dis sy bey lebendigen leib verkauft oder vergeben heten und will also hie ein jedten stollen besunder sezen, als die von Mareydter von Mareydt, und hernach als obgemelt die Wolff von Mareydt. Was sy verer ver fyr schlosser, guter in land ingehabt, das weis ich verer nit, dan ich kein stambaum oder alte brif aus länge der zeyt ires abgang zu sechen nie zu sechen bekumben megen, wie ich vernumben, verbrenen sein solten und zerryssen. Hab mich also, was volgt, mich der ander alten stambaumb und alten brifen behelfen missen, darzue mir auch der hern Jacob Andere herr von Prantis-Leenbeurg[98]) etc., der sich auch zu beschreiben der adelichen geschlechter zu beschreiben sich delithiern thut, geholfen hat.

F. 71 a/a—71 b/a genealogische Bemerkungen über M a r e i t von 1234 bis 1483; f. 72 a—79 b F u c h s von F u c h s b e r g von 1296 bis 1616; f. 80 a—82 b B o i m o n t und P a y r s b e r g 1229 bis 1615; f. 86 b—88 a K a s s l e r von 1338—1590; f. 88 b S t . V a l e n t i n von 1284 bis 1497; f. 89 a—89 b M o o s von 1298 bis 1490; f. 89 b—90 a E n g l a r 1273; f. 90 a—96 b F i r m i a n von 939 bis 1596; f. 97 a K u e n s e g g von 1500 bis 1615.

---

[94]) Sterzing. [95]) Vorläufer des heutigen Schlosses Wolfsturn zu Mareit bei Sterzing (Weing. 1, 148 f.). [96]) Grebmer. [97]) Erst um 1570. [98]) Jakob Andrä Frh. v. Brandis-Lananburg (1569—1629), Verf. der 1850 gedruckten Gesch. der Landeshauptleute v. Tirol (J. Hirn, Erzhzg. Max Bd. 1, 443 ff.).

Vom gericht Hocheppan.

(*F. 97 v.*): Dises gericht Hocheppan ligt zwischen den negst gemelten gerich Altenbeurg und gericht Neuhaus, da noch auf ein bichel das alt das manist zerfallen schloss und thurn Hoch Eppan ligt. Die kirch darin ein alt capellen rast San Chäterein. So dises schloss sein aigens grafen als folgt gehabt hat und noch dis schloss schöne waltungen von aichenholz und schönen kospaumen zu samt ainer schlechten vischwayd von schlechten vischen. Darunter gehören das dörfel Misian da der gute sumberwein wags. Die kirch rast dabei Unser Frauen und San Ceno. Anno 1341 den 22. augusti fyl des gescheit[1]) bei Missian herab, da der weinweg ein end hat, von Pozen über. Darnach so gehört das dorf Underrain da ein freiherrlicher zoll ist und hat ein kirchl, da rasten die heiligen könig; gehört auch noch in dis gerichel: Anno 1355 ward dis zoll genant bey Berckmann, so ein Wotsch[1a]) zollner allda gewest ist. Oder ir[2]).

Dises gerichel hat bey 26 feurstätt zu und verkauft in gemain iaren bey 200 mas wein, hat aber magel an allerley traind, fleisch, schmalz. Von geiaten[3]) und wilt wie das gericht Altenburg; so wol in gemain sachen hat es auch als mit Altenbeurg. In disen gerichel hat noch ein alten adelsiz so man zum Korb hais, so schöne güter und gilten zue hat, so jez durch heyrad der lesten von Zetschen[4]) an den herrn Andree Feuger[5]) zu Freudberg[6]) komben ist, und es von langen jaren sein alts adeliches geschlecht als hernach der beschreibung der graf von Hochen Eppan folgen wirt und wers alzeyt in gehabt hat; und ist dieses gerichel lang bey ain halben deische meyl und etwan sovil auch brayt und solts ein fyrst in land under andern lechen von stift zu Treind empfachen. Der verlich es jez wider zu lechen den herrn Feugsen[7]) zu lechen, die es auch lange iar in gehabt, wie halt auf des Gorgen von Moss[8]) oder wie halt, so ainer von Fyrmian gewest so anno 1452 gelebt hat. Von herrn Feugsen ist es dis gericht an die von Zetsch komben als merers zu beschus[9]) dis stambbaumbs folgen solt.

Folgen genealogische Notizen der Grafen v. Eppan pag. 198 R bis pag. 100 R vom Jahre 1090—1503.

Von gericht Neuhaus.

(*F. 100 v.*): Nun volgt des gericht Neuhaus, so diser zeyt mein pfand-schüllig ist, und hat das hochgericht zu, sowol mus das es das gerichel Flas, was malafiz ist, auch dahin antworten, und stoss dises gericht Neuhaus gegen morgen an des gericht

---

[1]) Schutt, wohl ein Bergsturz. [1a]) Wotsch i. e. Botsch. [2]) Hier bricht der Satz ab. [3]) Gejaiden. [4]) v. Tschötsch zu Naturns und Korb. [5]) Fieger v. Friedberg. [6]) Friedberg, Schloß bei Volders. [7]) Fuchs v. Fuchsberg, Lebenberg und Jaufenburg. [8]) Firmian v. Moos, welcher uralte Edelsitz ob Eppan gelegen. [9]) Beschluss.

Greifenstain und Mölten, mitentag gegen den landgericht Greis und Pozen und gericht Altenbeurg, gegen abend an den gericht wider an gericht Altenburg und gericht Disens, gegen mitnach an des gericht Lana und gericht Beurgstal. Dise gericht ist lang ein gute teische meil und ein halbe starke meil und hat dise gricht volget schloss, kirchel und dörflein zue. Ersten Andreian. Von Hoch Eppen herab die kirch da bey San Valtein, da wags guter sumber wein, aber weing und ein staniger erdpoden, aber von ops als kösten, epfel und pyrn het es vil; und ein schlechte gemain und wayt, das maist als von mos von holz nur erle auen zue zu prenen. Ob den dörfl steind und kumbt bey weilen ein schölich[1]) und pes kalchwasser, so den gutern bis weilen grossen schaten tut wan es anlauft. In disen fyrtel Andrian prent man vil kalch so man das maist gen Pozen gefirt wirt vnd gross gelt dar aus lassen.

So ligen ob dises dörfel gegen perg 3 alte, aber alle zefallen und nit mer bewant werten, als der Wolftheum[2]), so den von Morenthein oder Anderi[3]) gehört und lestelich bey mansgedenken auf ab sterben herrn Erasen von Anderian erst auf sein tochter so herrn Hans Görg Vintler gefallen ist.

(*F. 101 r.*): Nachent bey lig ein als[3a]) gemeyr als zerfallen und umbewant ist, Seichelweurg[4]). Solt ein adelsiz gewest sein, wie man wil, solt auch den Vintlern gehört haben, so etwan von den von Anderian her komben. Ich hab nit mer erfragen könen wem es gehört so iez nur armen pauren gehört. Darob in perg ligt auch das alt schloss, so man Vestenstain haist, so aber auch nun mer unbewant ist, allein hat es ein schönen gewelbten keller und kuchel noch zue und solt den Seinkmösern[5]) oder iez den herrn von Waltenhofen gehören. Darvon hinumb ligt der perg genant auf Geud[6]), so edlih feurstet nur zue hat. Von Wolftheurn und Scheickelweurg[7]) find ich verer nichs, allain halt ich, das es uralte sein, deren von Mornthen[8]) und Anderian gewest sein als obgemelt.

Folgen genealogische Notizen über die **Murntheiner** *oder Herrn v.* **Andrian-Wehrburg** *pag. 101 R—104 R vom Jahr 1219—1503.*

(*F. 104 v.*): Ein halbe meil von disen obgemelten dörfl Anderian als obgemelt ligt das dorf Nals. Die kirch allda ist bey San Ulrich und hat pfarrecht zue. Darunter zu underist des dorf liegt ein kirchel haist bey Sant Vilgen[9]). Mit der fruchbarkeyt ist es den dörfl Anderian gleich, allein hat es vil mir[10]) wein und was pesser sowol schan pessern traid poden und wirt ein grosse anzal da wein verkauft. Da wachsen schan aller ley fricht und schon gute kyten. Ob disen dorf ist ain perg. Ligt das schan schloss Schwandbeurg[11]), so schöne güter und weyer, aber schlehte fisch zu hat. Die capell in schloss rast San Catharina. Dis schloss ist kain altes schloss,

---

[1]) Schädlich. [2]) Wolfsthurn. [3]) Mureutheiner, Beiname der Herren v. Andrian-Wehrburg. [3a]) altes. [4]) Sichelburg. [5]) v. Sinkmoser zu Jufal. [6]) Gaid. [7]) Schickenburg, Edelsitz und Prädikat der Herren von Sattelberg nächst der Ruine Stein unter Lebenberg gelegen. Jedoch dürfte oberwähntes Sichelburg gemeint sein. [8]) Vide Anmerkung 3. [9]) St. Vigilius. [10]) mehr. [11]) Schwanburg.

sunter hat erst herr Jacob von Beumut[12]) Paysperg und Schwambeurg friherr von neuen auferbayt und erächten kain wappen aigen zu oder es sey der schack[13]). Dis Schwambeurg ist ungefer auf sein herrn Jacob absterben an seine gelter den herrn Jacob Trappen zu Keurbeurg[14]) komben, die auch wider ie bessert und erneuret haben. Darvon hinumb auf der rechten hat zu oberist des torfs an pach, dat Steffen Lechner, so ich sy ungefer von 24 iaren samb sein prutern Jacob Lechner sich adelen lassen, darauf erbaut ein zimbliche feine behausung Lecheneck genannt.

Ob Schwanbeurg hinauf ligt das alt schloss Paysperg, so lechen von der grafschaft Tyrol ist, die capell da hat gerast San ...... Ist aber iez sambt den schloss schier als zerfallen und unbedeck, das man schier nit mer bewant wirt. Hat ein wenig güter zue und die vischwayt auf der Etsch. Von Paysperg hinung ligten etliche hof. Haist zu Pican[15]). Gehört auch in gericht Neuhaus. Von disen schloss Paysperg und wer allezeyt in gehabt zuvor an 80. plat bey Beument vermelt worten und ir stambaum gesezt an der stigen, so man hinauf in schloss get. Ist ain alter ramanisch stain ein gemaurt, darauf solten ein soliche schrift sten: „Hie ligt der Harz oder herr von Teym[16]) sambt seinen hofgesint. So ist von 4 oder 5 iaren als der richter, der Gasterer ein acker hat reiten lassen mit reben zu belegen, da ist man an perg ob den wirt haus am creiz weg etliche alte gräber als mit stainen aus gelegt, darunter ein ritter mit der wer und koppel und ein grosser menschen kopf übernathyrliche grös auch gefunten und in painhaus daselbs getragen worten. Das sein anzeigungen, das vor uralten iaren was da auch gewest ist.

(*F. 105 r.*): Von Nalser bach herab schayt[17]) dis gerich und gericht Mainbeurg. Dise bach hat gute laugen zu seiner zeyt zue. Daran ligt das schöne moss und erel auen. In moss fint man vil schilt krotten und fresch zu. In auen, moss und wisen hat es schöne weyde fyrsliche geiater zu als ser vil hasen und fux, die auen zu seiner zeyt vol mit kranwate völgel[18]) ambstlen und troslein. Miten durch dis gericht rint die Etsch und schifrich[19]) ist bey 2 meil weg. Hat aschen, ferchen, alten, parm, hechten, schleichen, scharl und neynaugen und etliche graben mit krepsen schöne besetzt. Her dis halben der Etsch das dörfl oder genant Filpian, so etlich hof von wenig wag zimblichen zue hat, aber schlechte acker und treind manglen tut, sowol schlechtes obs zu hat. Da aber von moss, wisen, auen het stattliche tail und gemain. Man verkauf und lesset auch vil gelt darvon, so man nach Meran und Pozen gefiert wirt. Da halten sich auch bis weillen die wiltschwein auf, auch vil hasen und fux zu hat. Ich find auch ein geschlecht so sy von Fylpian sich geschriben wais aber nit gewis ob sy edel sein gewest.

Folgen einige genealogische Notizen betreffend die Herrn von Vilpian von 1269—1318.

---

[12]) Boymont — Payrsberg. [13]) Das blau-weiße Schach des Wappenschildes. [14]) Schloß Churburg. [15]) Pitzon, einige Höfe bei Nals. [16]) „Harz" ist bei W. immer die Abkürzung für Herzog. Für „Theym", das sicher so geschrieben ist, ist keine Erklärung möglich. [17]) scheidet. [18]) Krammetsvögel. [19]) schiffbar.

Unter Filpian herab hat es ein guts schwebelbat[20]); ist gut zu der krez zu vertreiben. Kumb in sumber vil volk dahin. Darvon herab noch den gebürg das viertel Greyt. Da ligt ein alter turn so von den Schrofenstein gehört, desen namben man niember beweist, ist ein frey sich[20a]). Nach absterben des selben geschlechs ist auf die 2 lesten schwestern gefallen, so die den herrn Herkolis von Teun[21]) vatter gehabt, die ander den herrn von Welsperg, noch iez zusamben sambt den urbar und zins iez inhaben. Darob ligt des pergel Lagär[22]). Von disen 3 geschlechtern Schrofenstain, Theün und Welsperg volgen ire stambaum ander wo. Zu Lagär da es ein perkwerk, so der fürstlichen durchlaucht und den herrn Feugern gehört, aber diser zeyt sehr arm an metall kanarsten und andern. Sanst halt es geut silber, kupfer und vieteriol, aber ser wenig, die sich über 4 oder 6 knapten nit mer erhalten. Da ligt auf ein spiz oder kofl Sa. Peter capell; ein raichs wennfici[23]), aber die capell wirt übel gehalten. (*F. 105 V.*): Darunter herab ligt das dorf Terlan, aber die heysser sint alle weyt von einander. Aus etlichen bey der pfar ist da bey unser Frauen, ein schane kirh, turn und gleyt. Darbey ain capell oder painhaus bey San Michal. Wie halt haben die neu kirch und turn die herrn von Niederthor gestif und ire begrebnusen und stiftungen da haben. Sowol die Schencken oder von Leibaich[24]) auch iren adelsiz und begrebnusen da haben, so wol sallen die Soller auch Adta so von adel gewest, gehaus, schöne güter und den grossen zechen da gehabt, so iez die von Schnewerg von Hall inhaben. Dise reuter[24a]) hat den aller pesten wein boden und wein zu sumber und winter, aber schlehten trayd poten, von frichten zimblich gut und sehr viel kyten. Thail und gemain hat es mit den Nalsern und Anderian und den von Sibenaich. Ich fint auch ein geschlecht, so sy auch von Terlan geschriben håben, fint sy das sy under die von adel gezeugt haben und wais doch nit, ob sy edel oder da adelsiz gehabt haben.

Genealogische Notizen über die Herrn v. Söll, die Schenken v. Liebenaich, v. Andrian, v. Eyrl vom Jahr 1314—1600, pag. 105 R.

(*F. 106 r.*): Von diser revir herung gegen den perg da ligt der schön hof Keller. An marstall zu der herschaft gehört und ist so gros, das die sag ist, das die herren von Niederthor darauf ein weyer fieren wellen. Darvon herumb gegen der klaussen, da lig im mos das alt zerfallen gebey ein palast gleih sechent. Des solt frau Margret Maulthas zuegenant so horz[25]) in Karn[26]) und Tyrol wart, erbaunt und bewant haben in winter ires ungesuntheit halben. Darob krat hinauf ligt das schloss Neuhaus darauf die herren von Niederthor gehaus und das gericht schloss ist, als ir stambaum merer darvon zu ent dis gericht volgen soll und wer dis gericht allzeyt besessen hat vnd ingehabt. Dises schloss ist noch zimblichen in wirten, das es ein bauman bewanen kan. Darumbt hat es bey 50 Ölpaum, so aber nit alle iar tragen tain. Ob dem schlos hinauf hat ein wenig ein eben, da sein edliche hof der herrschaft zinsbarn. Wags

---

[20]) Schwefelbad. [20a]) Freisitz. [21]) v. Thun. [22]) Einige Höfe ob Kreith gelegen. [23]) Beneficium. [24]) Die Schencken von Liebenaich. [24a]) Gereut, gerodeter Boden. [25]) Herzogin. [26]) Kärnten.

noch wein, aber was frisch, hat aber guten erdpaten von allerley getreyd. Dar ob hinauf gehart der Geumber walt noch herob von allerley holz und auch was zu bauholz. Dar von hineub ain spizigen kofel als mit waltung umbgeben, da sicht man ein wenig noch ein alt gemeuer, da solt das schloss Helfenburg oder Helfmirgott gestanden sein, so aber iez als zerfallen. Darvon find ich find sunst von disen schloss nich weiter wers bewant oder ingehabt.

Darvon hinauf ligen auch edliche hoff, so man in Reumbesein[27]) die gegend haist und in gericht gehört. Darunder herab ligt die klausen, das dorf Sibenaich und get bis am ein hof bey Hormog[28]) so als schöne hof und güter von guten wein vil verkauft wert und gros gelt gelest wirt, aber der erd poden von treyd ist schlecht, das kaumb der samben wags. Von fricht hat es nur gemaine zue, doch gut kiten; von hey, strob tail und gemain sein zimblichen genygen und unb viel gelt gen Pozen gefiert und traus lesen tain. Durch dise revier get die gmain landstrassen bis gen San Kösma (*F. 106 v.*). In der klaus ligt ein kirchel bey San Margreten, das als anno 1598 ungefer ein weud[28a]) zichen gesehen und ein mörklichen schaden getan hat, als der berg einfiel und die länn anprach da verschitet die kirchen durch die fenster hin so hoch bis zum haltumb[29]). Aber vor der kirchen want es mer als man hoch umb scheit als der alter darm stunt[29a]). Die gemain alda erneren sich mit den schweinen fleisch. Von wilt bret hat es wiltschwein, wolf, füx, matern, wiselein, hasen, vil aichhorn und vil vergifte grossen wirm und grauzen greis grab[30]) und blab und vil schöner geiater. Von hansen und wiltfegel als vil anden an der Etsch und in mössern kran watete vögel, ambslein, droslein und vil von allerley klain vogel werk, anten klain und gross, mos iunkfrauen, fischer volgl und bis weylen eys vagel und starken[31]), doch selten vil flosch[32]). Und hat dis gericht ein ungesunten lüft und in sunber ser hais bes wasser, znichte keller und vil kranke ort zue. Hat ser übel und gelb aus sechen. Zeuch in sumber, was vermag, als in die frisch und auf die perg.

Folgen Angaben über die Richter zu Neuhaus von 1350 bis auf Marx Sittich von Wolkenstein-Trostburg selbst (fol. 107r und v.), desgleichen genealogische Notizen der Herrn v. Niederthor, v. Thurn, v. Villanders, v. Annenberg, v. Trautson, v. Boymont-Payrsperg, von 1302—1567.

Gericht Tisens oder Mayenburg.

(*F. 108 r.*): Nun volgt des gerich Tisen[1]), so am maisten an disen gericht Neuhaus stossen tut, und stoss soliches gericht gegen margen an Etsch stram und gericht Neuhaus, gegen mitag an die herrschaft Castelpfunt, gegen abent an die herrschaft Ulten und gegen mitnacht an die herrschaft zu Stain[2]) und ist die herrschaft, da sy zum längsten ist, zwey gute teische meyl und brayt bey 1½ meil. Das erste viertel

[27]) Rumsein, Höfe ob Terlan. [28]) Heute verschollen. [28a]) Bei „weud" ist das „u" durch Häckchen angedeutet, möglicherweise meint aber W. „wendt", d. h. Wände, nämlich des Berges. [29]) Heiltum. [29a]) d. h. vor der Kirche machte der Bergsturz eine höhere Wand, als man um sich schauen kann, als der alte Turm (der Kirche) stand. [30]) greisgrau. Groanzen mundartlich für Eidechsen. [31]) Störche. [32]) Frösche.

[1]) Tisens. [2]) sc. Stein unter Lebenberg.

in disen gericht ist Preyssian[3]). Die pfar ist zu disen bey Unser Frauen. Zu Preyssian hervar bey Kazenzeung ligt auf ein bichel ein klain capell zum schloss gehörig, haist bey San Martha. Darunder herab ein capell bey San Anthonii. Als man von Nals hinauf get in guspach ligt ein alts zerfallen gemeyr, wie man sagt, ein schloss und Pfefferbeurg gehaisen haben und, wie man sagt, so sich mit ein von Pfefferburg und ein fyrsten von wegen des von Pfefferbeurg weibs zuegetragen haben, die nit wol zu beschreiben ist, dieweil ich auch kain rechten grunt oder was schriflichen darvon gesechen hab. Darumb solt es hernach zerstört worten sein, ist als zergangen und kan man schier nit mer wisen, wam es gehört und ein laubnus und weyd ist. Ich fünt sunt darvon in alten schriffen nich mer und gehört den herren Woschen[4]). Nun liegt nach der strassen auf als obgemelt ein schein lustigen bichel des schloss Kazenzung sehr lustig und wol erbaut auf welsch in furm ain palast, so der erst herrn Franz von Preysach oder der haubtman zu Roffereyt gewest, erneuret und aufgebaut hat; so es aber vor alten zeyten sein alts guts adelich geschlehs gehabt hat genant die Feincken[5]) von Kazenzeung und halt das auf dises geschlehs absterben dises geschlehs Kazenzeung an die herrn von Schlandersperg komben ist, die es auch lange iar ingehabt und sy noch zu lechen embfangen, auch ibringen wan den herrn von Breysach fyr aigen verkauft haben, doch wais ich kain aigenlichen bericht zu geben oder erfaren. Bis dar mögen wil also dises uralten geschleht, sovil ich bis dar aus den alten andern stambaunen und schriften bekomben und von herrn Jacob Andere von Brandis bekomen, hie hernach sezen und erst hernach als iezige inhaber der herrn von Preysach stambaum auch sezen wil.

*Es folgen fol. 108v—110v genealogische Notizen über die **Fink v. Kazenzung**, nebst Verschwägerten als **Brandis**, **Boymont**, **Payersperg**, **Niederthor** und **Schurf**, von 1305 bis 1496.*

(*F. 111 r.*): Von schloss Kazenzeung hinumb wan man von Nals hinauf reyt an der rechten hant etwan ein bugsenschus darvon, da ligt des schloss Werbeurg. Die capell darin rast San Erasmo; zinblichen vest, aber was in abbau, doch wirt noch von herrn Casparn von Anderian bewant und hat auch als schöne guter zue und hat vorzeyten sein guts adelich geschleh alt gehabt sich darvon geschriben. Ob sy sich von schloss also geschriben oder das schloss den namben von inen embfangen, das wais oder fint ich kain vereren bericht, und ligt auf ein lustigen bichl und ist auf dis geschleht absterben auf die herrn von Morthein[6]) komben, so sich iez aber von Anderian nennen und hab aus den alten schriften als volgt hin und wider gefunten als volgt, dieweil es schan lang ist, das sy abgestorben ist, wol miglich, das es etwan ain tails des geschlehen von Anderian oder Morthein gewest sein und sich das Werbeurg geschriben, die weil sy darauf gehaus haben.

---

[3]) Prissian. [4]) Botschen zu Aur, Zwingenburg und Gayen. [5]) Edle Fink v. Kazenzungen auch v. Tablat und v. Ochsenbichel genannt. [6]) Murentheiner Edle v. Andrian-Wehrburg.

Genealogische Notizen betreffend die Herren v. Andrian fol. 111 V—112 R von 1266—1432.

In Holz.

(*F. 112 v.*): Ob Werburg da sein 2 wisen, da solt das alt schloss oder adelsiz gestanden sein in Holz, so noch also hais, ist aber iez alles zerfallen und wirt nit mer als ein alter stainhaufen und maur gesechen und wie man sagt, sy solten so stattlich gewest und reich, wa man inen gezeis[7]) gebracht; wan das erst ross in ir schloss ankomben ist, das das lest ross von Nals noch nit sein ausgangen. Aber nun mer aus lange ob 300 iaren der zeyt fint oder wa man diser zeyt nich mer von inen auser des hin bey stanet[8]) wappn, so noch an tor Werbeurg stet, und der 3 nachfolget herrn und weder von inen nich mer gefünten hab.

Folgen einige genealogische Nachrichten betreffend die Herren v. Holz von 1298—1318.

Darvon ein pigsen schus herumb gen den dorf ligt auf ein bichele so mein bruder herr Wilhalm freiherr zu Wolkenstain ein schöns sumerhaus oder frist[8a]) erbaut, doch ist kain freisiz. Im dorf Breysian[9]) da ligt ein freisiz oder alter torn gewest, genant die Fall[10]) so er iez schön von neuen zu ainer frisch erbaut und bewant, aber wenig zue, so var zeyten den von Andrian gehört hat, so die von Schlanders kurz verschinen iaren den Vnderpecht verkauft und herr landhaubtman Jacob Andere von Brandiß freiherr heryber genomben sambt der gruntrecht von den von Schlandersperg und kan diser zeyt mit wissen, ob es sein aigen geschlecht gehabt oder wer es nach und noch bewat hat, die weil es so ein schloss und armbs ort gewest ist. Allein fint ich in den beumenter stambaumb, das anno 1361 ungefer die Fall ingehabt hat Friz und Christan die Köffer[11]) um Caltern.

Greinögg.

(*F. 113 r.*): Ob dem dorf Pryssian hinauf gegen den berg ligt auch der alt adelsiz, so vor zeyten Greinegg gehais, so sein guts alt adelich geschleht gehabt also genant. Wais nit ob den stamben von iem oder sy imb den namen geben haben. Jez hais man in gemain Greiffenek, so bey mein gedenken den Paul Goltegger von Lana gehört und zu ainer sumber frisch gebrauch und auf sein absterben an den Carl Hausman komben von Margret halt so sein tochter gehabt.

Folgen Genealogien der Herren von Greinegg von 1328 bis 1397.

Um diser revier ligt noch ein alten haus oder hof, so adelfreyheyt hat, genant Porthany[12]), so iez den Wachter auf disen gehart, so aber vorzeyt den herrn von Spaur gehört hat; fint oder hab darvon verer nich gefunten oder bekomben magen.

[7]) Zeug. [8]) dabeistehend. [8a]) Sommerfrische. [9]) Prissian. [10]) Ansitz Fahlburg. [11]) „Chefer" Beiname der Herren v. Boymont. [12]) Besteht heute nicht mehr.

Zweingenbeurg.

(*F. 113 v.*): Ob Disen[13]) bey 2 buchsenschus an berg hinauf auf ein schön bichel ligt das schloss Zweingenbeurg, so aber iez in zimblichen abbaun ist und zu layt get so wol die pesten gilten alle sein darvon komben und durch den pessen grunt ais tails schon herab gefallen ist. Doch wirt es noch von ein pauern bewant und ist ein lechen, hat auch vorzeyten sein aiges stattlich geschlehs gehabt die herrn von Zweingenberg. Wais auch nit ob sy den namben von schloss gehabt oder sey das schloss erbaut und den nanben geben haben. Aus lange der zeyt hab ich von inen weder stambaum oder alter brif mer zu sechen bekomben mögen und wie ich halt, ist auf ir absterben an die herrn Wotschen komen, so sich noch darvon schreiben und inhaben. Was volgt von den herrn von Zweingenbeurg hab ich aus andern stambaumen und alten brifen gezogen als volgt:

Genealogische Notizen über die Herren von Zwingenburg, Botsch und Greinegg von 1312—1386.

(*F. 114 r.*): *Genealogische Notizen der Herren von Zwingenburg, Botsch, Arco, Aur und Greifenstein von 1384—1396.*

In viertel Narraun[14]) ligt ein kirch bey San Christof und bey der der Heyligen Dreifaltigkeyt auf Plazers[15]); mer ein kirch bey san Ipolitus in viertel Grisian ligt das kirchel bey San Niklas und mer bey sant Jacob und san Pelaya[16]), in vertel Vellen[17]) hat es kain kirch; da ligt aber das schloss Mauenburg[18]). Das gericht darzue gehört als merer zu beschlus dis gericht volgen solt. In disen gercht wags saur wein, aber zimblichen vil und werten die weil sy was wolfler[19]) sein als andere, wein vil auf kauft und zum filen[20]) gebracht, aber den samben und rässler[21]), die sy gemainlichen leicht heynisch[22]) sein, werden grosser anzal in land hin und wider verkauft und lassen[22a]) vil gelt daraus. Von traid haben sy allerley sowol von der nochnuzung[23]) als heyten und rüben, aber der luft ist da nit zum aller besten und ligt sich der nebel in zimben was am. Von gemainen frichten hat es auch vil als pyrn und von allerley schart[24]), schöne öpfel, kerschen und sunderlich verkaufen sy grosse anzoll von kösten in land und gen Pozen in sumbe. Es mus bey inen nur gefaren sein in land, lassen da weil ire puber[25]) dahin zu layt geim oder schlehlichen arbeten tain, und sein darbey blutarme pauren und lassen sich umb ein schlechte schult aus schazen und fressen selb mit. (*F. 114 v.*): An fleisch hat es mangel und wenig hey und strob und grossen mangel an schmalz, aber wayt haben sy oder plaumbeschuch[25a]) herunten mit den Nalsern; aber von waltung und prenholz hat es genug, als tannen, feichten und buchen zu zimberholz flecken und weingart holt vil verkaufen und gelt lesen, dergibt inen dennoch nichs; so wol wirt in disen gericht

---

[13]) Tisens. [14]) Weiler Naraun ob Völlan. [15]) Ortsgemeinde Tisens. [16]) St. Pelagius. [17]) Völlan. [18]) Mayenburg. [19]) wohlfeiler. [20]) zum auffüllen. [21]) Räßeln, Rebenunterlage. [22]) heimisch. [22a]) lösen. [23]) Nachnützung. [24]) Sorten. [25]) d. h. die alten Bauern fahren mit ihren Früchten über Land, lassen „derweil" (unterdessen) die Buben zur Schenke gehen oder diese arbeiten schlecht. [25a]) Blumensuche i. e. Weide.

ser vil kalch prent und in lant und gen Pozen verkauft, haben gross losung darvon und ligen in disen gericht oder hat 7 weyer, doch nit ser gros, so karpfen, hechten und schleicher, durch disen rint ain pach von geburg herab, hais man Preisner[26]) pach, halt ein wenig ferchen ser gut, sanst hat dis gericht ingemain nit ser gut wasser, sonder kalch waser und was ungesunt, der es nit gewant hat, mer rint der Vellener[27]) pach durch dis gericht; aber an fisch, von gejatern und wilt hat es wiltschwein, hirschen, gansen, welf, pern, lux, fügs, dags, hasen, von fligend (orhanen und hennen und spilhennen) wilbret hat es hasel, stain, rebhiener, schneehyner, troslen, ambel und gleichen vogel vil zue und wachlen, doch nit vil.

Folgen die Besitzverhältnisse des Schlosses Mayenburg.

Dises schloss Mayenbeug hat ein capell bey San Warbara, ist noch in zimblihen wirten erhalten und iez von den herrn Leyten[28]) als gericht herr bewant und hat grosse und schene serfitut und dienstbarkeyten zu sambt vilen weisaten und hat von alter sein aygen guts adelich geschleht zugehabt als volgen:

Es folgen Angaben über die Quellen der genealogischen Notizen worauf Wolkenstein fortfährt:

.....und wie obgemelt so solten sy sich auch von Daubenhaim geschriben hab, wo das selb ligt, hab ich bis dar noch nit erfragen kenen, nit weyt von schloss iez ein gemainer hof.

Genealogische Nachrichten betreffend die Herren v. Mayenburg und Taubenheim (1229—1343), die Häl v. Mayenburg, Römer v. Maretsch, Lidl v. Mayenburg (1359—1596). Es folgen die Herrn Karlinger, Wolkenstein, die Verschwägerten als Lebenberg, Feigensteiner, Brandis, Thun, Fuchs (1353—1479), die Rottensteiner, Anich, Neyferer v. Thumburg, Freundsperg 1492—1509. Geschichte des Rudolf Häl v. Suntheim, der Hauptmann unter Georg v. Freundsberg war, aus einer Freundsbergischen Chronik bis 1515. Endlich wieder genealogische Notizen über die Häl und Lidl v. Mayenburg nebst Verschwägerten als v. Stetten, Vintler und Römer, welche sich zusammen von pag. 115 r bis pag. 119 v erstrecken.

Nun volgt Lanna des gericht.

(*F. 120 r*): Dises gerich Niter Lannaweurg stoss gegen morgen an den Etschflus, mitnach zu gericht an Stain under Lebenberg, gegen abent an das gericht Dissens und aufgang an gemelt gericht Disens, und gehört dis gericht dem herrn Jacoben Andere freiherrn zu Prandis, Leenburg[1]) und Vorst zue, so sy zu lechen von der grafschaft Tyrol embfachen und sy anno 1295 zu lechen haben auftragen, so anvor ir aigentumb gewest ist, wie mich solliches obgemelter herr landhaubtman desen bericht hat, und ist dises gericht ungefer ein gute halbe teische

[26]) Prissianer Bach. [27]) Völlanerbach. [28]) Lidl v. Mayenburg.
[1]) Leonburg.

meyl lang und ein viertel brayt und hat ein schöne und grosse pfar zu bey Unser Frauen rast. Da haben darin die herrn von Prandis ire alte begrebnus und hervor ir vil von adel als Goltegeg[2]), Helmbstorfer, Rolanthein[3]) und andern von adel mer. Den pfarer sez ein landkombeter zu Pozen dahin. Under diser pfar gehörn villerley kirchen und capell, doch ligen die maiesten nit in disen gericht, sondern zu tail auf disen gericht am Stain-Burgstall. In schloss Prantheis[3a]) hat der herr landhaubtman ein schöne capell von neuen anno 1615 erbaut, zu ehren der 14 Nothelfer gewicht worten ist. Under dem schloss ligt ein capell bey der pfar ein capell bey Sa. Michel und bey Sant Ulrich; im pfarwiten ein capell rast Sant Anna. Des ist var zeyt ein orten haus und noch den Teischen Haus gen Pozen gehört. Mer ob der pfar auf ein pichel hats ein capell rast S. Margret, gehört auch den Teischen Orten. Darvon hinauf ein pichel rast oder ein capell bey Sa. Gorgen, gehört under Stambs anstat des chloster Weingarten. Nachent darbey ein capell bey Sant Petter in mayrhof, ein kirchel bey Sa. Martein, gehört gen Stambs. Mer in Lorenzer hof ein capell bey sant Lorenz. Nit weyd darvon bey der Falschauer in ein capell bey Sant Agatha. In schloss Braunsperg die capell bey San Plassey[4]), auf Baweigel[5]) rast in kirchel San Oswalt und auf den ioch darob die capell San Vilgen. Auser disen gericht so gehören noch zu pfar San Johanes zu Garazan[6]) und die capell bey Heyligen 3. könig zu Burgstall und auf Vella bey San Seferin.

Von schlössern ligen in disen gericht Niderlana, als das schloss Prantheis, so ihnen gehört, und Lauenbeurg[7]) und under dem schloss Brandis ligt der alt turn, so aber iez zerfallen und unbewant ist; so man aus lange der zeyt nit mer wissen kann. Ist von uralten zeiten deren von Läneburg ansiz gewest. (*F.* 120 *v*): Aber als ienen die von Greyssy[8]) bekomben, haben sy iene nach inen genant; noch nach also der Greyssing siz oder thurn gehaisen wirt und mein endhals[9]) iez der von Annawerg[10]) zu lechen haben, als mer hernach volgen wirt. Mer so ligt auf ein schön pichel, so man im Ulten züch, das schloss Praunsperg, so zimblih baufelig und von ein pauman bewant wirt. Das gehört den herrn Trappen und iren traydkasten und zins auf den gericht Ulten dahin gebracht werten und gehört doch nit under das gericht Ulten, als auch merer hernach und ir stambaum volgen; und ist auf ir absterben an die herrn von Brandis komen halt sambt den gericht Ulten und zu zeyten hörzog Sigmeud von Ostereich wider übergeben. Den erst hernach auf die herrn Trapen als merer hernach volgt. In disen gericht Nider Lana haben auch ire ansiz, doch myssen sy mit der gemain holten, volgete von adel, als die Goltegger, so den alten turn Golteg und den selben uralten geschlecht gehört hat, so lechen von stift Treind ist, und Golteg, Helmbstorfer, Hausman, so Lanegg inhaben, reichen.

In disen gericht wags guter wein und vil daraus sy grosse losung haben und gelt lessen und von allerley getreyd zimblichen genug so wol von nachtreyd allerley

---

[2]) Goldegg. [3]) Rolandin v. Ambl. [3a]) Brandis. [4]) St. Blasius. [5]) Pawigl, eine hohe Gebirgsgegend mit 27 Häusern über dem Weg nach Ulten. [6]) Gargazon. [7]) Leonburg. [8]) Greyssing. [9]) i. e. meines Wissens. [10]) Annenberg.

und von frichten von allerley als kyten, margranten[11]), mädel[12]), pferschach allerley sart[13]), öpfel und pyren; hat ober magel an fleisch, schmalz und käs, so sy aus Ulten bekomben, aber vo holz zu pau weingart und pren holz genug und mach man da gar schöns gescheir[14]) zu stander[15]) und wein von lärchen, fichten, forchen und ander holt; sonderlih hat es auch schöne erlen auen und haben von hey und streb, wayten und wisen genug und vil und vieterung zu verkaufen. Von geiatern hat es ser schöne und vil als wiltschwein. Da ist bey zeyten der hörzogen von Meran, so fyrsten dis land waren aus den selben geschleht, wie bey iren leben vermelt worten, ein fyrst von ein grossen haueten wiltschwein erlegt und gestorben. So hat es auch hürschen, wölf zu zeyten, auch lugs, fugs, hassen, marter, und andere zue. Von vogel waydneyten[16]) hat es auf den ioch von orhanen, henen, spylhenen, hasel-, stain und rebheyenen, ambes und allerley klain vogel werk zue.

(*F. 121 r*): Von wasser und fischen und pachen hat es die Esch und den pach die Falschauer, so aus Ulten heraus ryt; inen den Lanner[17]) grossen schad bis weilen tut, so vil und ser gute ferchen, aschen abgeit. Was wenig gerechtigkeyt daran zu fischen samb wenig laugen und dolben. Mer haben die herrn von Brandis zu Lanna schön krebs graben und scher schön und vil und weren ser vil neynaugen da gestochen und gen Pozen vertragen. So hat es auch vil schiltkroten in graben und messneran zue. Mer reyt bey schloss der Prandispach herab, aber nit fisch reich ist oder kaine zue hat und daselb herumb an gutern auch grossen schaden, wan es gach lang anhaust, das man oft nit daryber kan, aber lauft aber balt wider ab.

Und solt dis pfar zu Lanna über die 1400 comicanten[18]) haben und Niederlanna allein bey 50 feurstetten.

Genealogische Notizen über die Herren von Lanaburg beginnend anno 603. Ihre Erbteilung 1536 mit Erwähnung, daß circa 1450 das Archiv beim Brande von Schloß Lanaburg zugrunde gegangen sei, sowie daß der Lanaburger Stollen mit Cyprian 1458 ausgestorben sei, pag. 122 v bis 124 r behandelt die Lanaburger von 1296—1438; hierauf folgt Brandis 1262—1312 selbst pag. 124 v. Es folgt dann der Stammbaum des Praunsperger Stollens pag. 135 r von 1366—1424. Der Text ist vollständig, aber die Paginierung geht von 124 v auf 135 r unmittelbar über.

Bearbeitet von Heinrich Braun von hier bis S. 240.

Ulten Gericht.

(*F. 135b*): Nun stoss an disen gerich Niter Lanna zu nogst nach den tal, da die Falsch Auerin[1]) herausfleus, oder zu nengst von Praunsperg hinein dies herlich

[11]) Granatäpfel. [12]) Mändeln. [13]) Sorten. [14]) Hausrat. [15]) Damit sind Gähr-, bzw. Stellfässer gemeint. [16]) Vogelwaideneien. [17]) Bewohner von Lana. [18]) Communicanten oder Seelen.

[1]) Falschauer, Talfluß von Ulten.

und zimbliches reiches tal oder gericht, so etliche teler, almb, als volgen wirt, und feis[1a]) zuhat. Als erstens gegen mörgen stoss daran das gericht Ober Länna, gemant[2]) zu Stain under Lebenberg, sowol das obgemelt gericht Mayenbeurg, mitag das gericht Castelpfeundt gen Unser Frauen in Walt, mer an Profeiter[3]), iden Prischner[4]) gebit und an das tal Raby, Caldesser und Sulzer gebyt, dan an ain perg, Wardals genant, so auch gen Tscheff[5]) gehört; abend stoss dis gerich das tal und geburg Furba[6]) genant, so gen Wurmbs[7]) in der juristictian zuegetan, und etwas an Wurmiser Joch. Zu der 4. seyten stoss als gegen mitnachwerz an den tal Sulden, dem gericht Glurs[8]) und Mals, idem an tal Marthell und Tarscher gebüt, im gericht Schlandters unterworfen, sowol an das gericht Castelwell gebit, dan am Nättheurser[9]) und Tschyrlaner[10]) alben, dem landgericht Meran zuegetan. Dises gericht ist ungefer, da es zum lengsten ist, 4½ meil und bey 1½ meyl brayt.

Auf den geburg hat es umb und umb schone und kostliche alm, darauf in sumber[11]) bey 18.000 bis in 20.000 welsche schaf, so von Vienß[12]), Pern[13]) und andern orten hertreiben, davuon der gerichther gross zoll und gut einkumbens haben, biswilen mer und auch weniges sein. Von kirchen hat es nun ein rechte pfar, aber 4 ander kirchen, so auch pfarliche recht zuhaben. Als ersten ein stund man hineinkumbt, ligt die recht pfar bey San: Pangraz rast. Darbey sein 2 kirchel an freythof als Sa: Sewastian und Allersellen kapell, darbey oder nit weyt davuon ligt das alt schloss Umholz[13a]). Doch hat es ein schon 4 ecketen turn noch von stain, aber was paufeltig, da die herrn grafen aus Ulten und Eschaloch gewant haben und noch das schlos Eschaloch[13b]) hais, als merer hernach und zwei stambaum volgen solten. Auf der andern seinten[14]) auf ein stund ligt ob der pfar das torf oder pfar bey Sa: Hellenna. Mimten[15]) in tal aber[18]) auf ein stund die kirch bey San Balbeurg[16]) rast, dahin kirfarten man get. Aber[18]) auf ein stund ob Kupelweis[17]) rast da Sa: Marien. Da haben die herrn Thrapben ein schon balasten oder behausung, so sy in der frisch[18a]) bewanen. (*F. 136a*): Aber[18]) auf ein stund henein von Kaupelwiss[17]) lig die kirch und torf bey Sa Nickhlass und aber[18]) ein stund hinein zu hinterist des tal die kirch b: Sa: Gethraudt. Dise herschaft hat auf den geburg oder alm 8 fischreiche see, darunter die 4 durch die schneelanen vertörlt[24]) und nit fisch in haben, mit den pesten ferchen[19]) und salnig[20]) grose menge und etliche schone weyer mit vil guten brynen[21]), so mit guten vischen und salnig[20]) inhaben. Mer hat in disen gericht 3 schöne gesund wiltbaten, so zu vil haylsamben wassern vast von frembten besucht werten, zu allerley prechen[22]) gesund sind.

Durch disen gericht Ulten rint ein zimlich pach, die Falschauerin haist, darzu edlich ander wiltbach dreinflisen, sy entspreug zu bey den almen von den seen. Die wilbach haben kaine fisch zue, aber die Falschauen hat vil vische und die

---

[1a]) Ruheplatz des Almviehs? [2]) genannt. [3]) Proveis. [4]) Prissian. [5]) Vielleicht Giovo oder Tregiovo, eine Gemeinde, die allerdings nicht unmittelbar an den Berg Bordola oder Wardals anstösst, der zwischen Ulten und Bresimo liegt. [6]) Furva. [7]) Bormio. [8]) Glurns. [9]) Naturns. [10]) Tschirland. [11]) Sommer. [12]) Vicenza? [13]) Verona. [13a]) Vermutlich Inholz (Anich). [13b]) Eschenlohe im Ultentale. [14]) Seite. [15]) Mitten. [16]) St. Walburg. [17]) Kuppelwies. [18]) Abermals. [18a]) Frische, Sommerfrische. [19]) Forellen. [20]) Sälbling, kleiner Salm. [21]) Brunnen. [22]) Gebrechen.

allerpesten ferch[19]) zue, tut aber herforen den gerich an Stain und den an Greis[23]) grossen schaten, das man bisweilen nit daryber kumen mag[25]), was sy an lauf und in gütern zu wassern grossen nuz bringt. In disen gericht Ulten hat es ein perg genant Moraun, steuck voll mit arz und jez erbaut und besucht, von silber und kupfer, doch nit ser reich. So hat dises gericht schöne waltungen, suder[26]) zu end dis tals zue von lärchen, zirbel, fichten, danen samb ander grossen binderholz zu weinpau und zu geschirn und zum pauen, daraus sy grosses gelt lesen, auch ir maiste losung haben. Wein hat dis gerich wenig aus[27]), was von bey Praunsperg anfangs das dal hinen wags, was sauer ist. Von trayd ist das maist, so sy zu verkaufen haben, und das pest, so in land wags, das futer und wayzen ir noturft, doch was ze kaufen davuon, sowol wags allerley nachnuzung[28]) ir noturf. Die hinderisten in tal erhalten sich mit den vichzucht, lesen gross gelt daraus, von fleisch, kolber, schmalz und käs in das land herausgeben und ist ein volkreich tal und gib in der musterung 760 man und ungefer 1800 commilanten haben.

Stammbaum der Grafen v. Ulten (1194—1568) f. 136b—137b; Stammbaum der Grafen v. Eschaloch (1184—1330) f. 138a—139b.

Von gericht Oberlanna oder zu Stain under Lebenberg gelegen.

(*F. 139b*): Dises gerich ist Pfandschillig von Tyroll und gehort diser zeyt dem herrn Anthoni von Brandis zue. Wan man also wider aus Ulten komb, ligt es nach der landstrassen, so man auf Vinga[1]) zu wilt, miter das durchget und stoss gegen mörgen an den Etschstrom hinauf und landgericht Meran. Gegen mitag stoss gerich Nidterlanna, gegen abent an gericht Tyssens und gegen mitnach an das gerich Ulten und wider an gerich Vorst und landgerich Meran. Dises gerich ist mit den gericht Nidterlanna verwikelt, das man die Corenzen[2]) nit recht wol beschreiben mag werten[3]). Die pfar ist in disen gerich Unser Frauen zu Marling. Dahin sez oder gehört under den probst zu Gries und gehoren under diser pfar Unser Frau in der Vill, die kirch bey San Velligs in schloss Lebenberg, die capell rast da San Steffan, zu Zermbenß[4]) rast da San Nickhlas die kirch. Dises gerich ist ungefer ein meyl lang und sovil prayt, da sy zum weitischen ist. So ligt in disen gericht das schloss Lebenberg, so sein aigen adel gehabt und jez den herrn Feugsen[5]) gehort (*f. 140a*), von inen herrn bewant wirt und zimblich in guten pau und wirten ist, mit guten einkomben, giter, zins und zechet sambt geiader[5a]) und uberall in gericht zu vischen haben. Darunter ligt das zerfallen schloss, so das gerichtschloss gewest, aber jez alles nun ein stainhofen und unbewant ist. Bey der pfar Marling ein alt freyhaus oder adelsiz Fraunhoffen und jez auch den herrn Feuxsen von Lebenberg gehort, solt ein gut einkombens haben.

---

[23]) Gries b. Oberlana. [24]) versperrt, abgeschlossen. [25]) Konstruktionsänderung im Satze. [26]) sonder, besonders. [27]) außer. [28]) Nachnützung; wie Heidekorn.
[1]) Vintschgau zu will. [2]) Cohärenzen, Grenzen. [3]) Satz aktiv begonnen, passiv beendet. [4]) Tscherms. [5]) Fuchs. [5a]) Gejaid, Jagd.

In disen gericht wags gut wein und grosse anzal verkauft werten, wag auch von allerley treytfrichten ir zimbliches genügen, wie in gericht Nidterlanna gemelt[6]) worten ist. Aber was mangel an fleis[6a]) und schmalz und wenig hey zue und strob[7]), aber von holz zu paugiter und prenholz genung von larchen, fichten, forchen zu weingeschiren und vil schöne grelauen[8]) zue. Aber die Falschauer sowol die Passer und Etsch tein inen in wasen und auen grossen schaden, hergegen bringen sy inen wider grossen nuz und gebraucht werten zum wassern. Von geaiden[5]) hat es auch fast als wie in gericht Nidterlanna, sowol auch von flaugeten[9]) wiltbret. Von wassern oder fischen hat es nichs, als was die Etsch mit iren fischen inhat. Wer diser gericht allzeyt ingehabt oder ob es vor zeyt sein aigen geschlecht etwan gehabt, find ich diser zeyt, auch davuon, oder ob es den von Lebenberg gehart hat, wais ich nichs.

Pflegerverzeichnis (*1305—1599*) *f. 140a*; *Stammbaum der Lebenberger* (*1283 bis 1423*) *f. 140b—141b.*

Gerich Vorst.

(*F. 141b*): Nun folgt zunogst an disen gerich zum Stain under Lebenberg das gericht Vorst, so diser zeyt die herrn von Prandtis zu lechen der fürstl. grafschaft Tyroll haben. Stoss ersten gegen morgen an den Etsch, so mit grossen brausen ab der Tell fyr Stainach[1]) herabfalt, und an das landgericht Meran, mitag an das gericht zum Stain und an Sant Vilgenjoch[2]), auch an gericht Stainach gehort, gegen abend an Catwerg[3]) oder Teller prugen[4]), ist lang ungefer ein halbe meyl und preyt gegen San Vilgenjoch hinauf ain teische meyl; und sein noch zimblich erbaute schloss Vorst genant, so von den freiherrn zu Brandthis bewant wirt, die capell (*f. 142a*) darin rast Sant Petter. Und dis gerichel[5]) bey 12 oder 15 feuerstett, wags guts trayt allerley dan und zimblich guter wein, doch was sauer schon. Von frichten wags gut epfel, pyrn von aller sorten, auch kosten[6]), mandel und kydten[7]), hat seine vischwayden auf der Etsch. Hat dis gericht vil guter wisen, so zu 2 und 3 mal gemant werten und hat auch von allerley holz genug zue als larchen, fichten und danen und anders laubwesen und zeuch vil klains vich als schaf und gais, halten sich auch bisweil da hirschen, aufen[8]) voll hasen, figs[9]), wolf und pern; auch deihin komben von fligens[10]) auf joch, von joch als orhanen[11]), henen, hasel, schneyhyner, wiltdauben, drosel und chranatwetvegel vil und von allerley andere klainvogelwerk. Das malefizsachen gehort gen Meran.

Stammbaum der von Vorst (*1276—1570*) *f. 142a—142b.*

Von gericht Basseyr.

(*F. 143a*): Und obwol das landgerich und statt Meran an disen gerich zu maisten stossen tut und jez beschreiben solt, dieweil es aber die haubtstatt in Tyroll ist

[6]) gesagt, berichtet. [6a]) Fleisch. [7]) Stroh. [8]) ? = Auen. [9]) fliegend.

[1]) Maria Steinach b. Algund. [2]) Vigiljoch. [3]) Unbekannt, vielleicht Bad Egart bei der Töllbrücke gemeint. [4]) Brücke. [5]) Kleines Gericht. [6]) Kastanien. [7]) Quitten. [8]) Haufen? [9]) Füchse. [10]) fliegend. [11]) Auerhähne.

und ich mit den Feungau[1]) her dis buch beschlissen will, sich also dis landgerich und statt zum lesten behalten und damit dis buch in namben gottes damit beschlissen und das ort uberhupfen und ich enthab[2]) der Etsch wenden und mit den gericht Paseyr anheben. Und hat dis gericht, wie man find und auch Matheis Burglech[2a]) auch wil und sez, sein aigen uraltes geschlecht gehabt, genant die Paseyer und inen das gericht gehort hat, darin es auch die 12 Schilthoff gehabt, aber jez nun paurenhof sein, doch noch mit den adel steuren geben und legen missen, so halt ich aus, das die Koben (Kolben) in disen gericht gewant, als alles merer hernach und ire stambaum, sovil ich gefudt[3]) hab, volgen solt und soliches gericht lechen von Stif[4]) Brigsen, so auf ir absterben der Passeyrer das lechen ein fyrst des land embfach und die herrn Feuxsen umb 650 fl. zu ersten pfandweis embfamben[5]) und bekomben sambt dem ambt. Und stoss soliches gerich Bassey ersten gegen moren[6]) an das gericht mit den jocher Sarnthall und schayten die jocher die gericht mit irer hoche und an das Passertal in gericht Santhal gehort, gegen mittag in das landgericht Störzing zu hapt an spiz des Auffen[7]) die 2 gericht scheytel, und hin an den Schneberg, von Gossense[8]) hinein, gegen abend an gericht Schönna und landgerich Meran, an Reiffian[9]) heran, gegen mitnach an gericht Pettersperg und Diembeljoch[10]) herauf, ligt ein schwarz see, so auch salbling[11]) inhat, so den herrn gehort Feugsen, darunder es ein schöne rossalmb hat und an das Eztal[12]) stoss, darunder ligt ein schoner see, den herrn Feugsen gehört, darin es die besten salbling[11]) hat. Diser see ist ein gute halbe stund lang und prayt 400 prayt. Nach der landstrassen von Reyffian[9]) das torf bis zu oberist des Jauffen erstreck sich die leng 2 gute meyl wegs und brayt 3 mayl.

Die Passer, so miten durch dis gericht fleus, entspreug in Diembel[10]), so aus den Schwarzsee komb. Darzu kumbt aber vil zue pachelein und das fyrnembst flus enspreug in Vorsthradtenalm[13]) und kumen under den schloss Jauffenbeurg zusamben und rinen mit starken lauf das tal heraus auf Meran zue und, wan der see in Timbelerjoch[10]) uber oder ausget, tuet er den Meranern grossen schat und schröcken abjagt und grossen schaten, als verrers[14]) bey derselben statt vermelt[15]) solt werten. Aber hergegen gibt ehr inen auch grossen nuz zum wassern, milen, brinen und rischen[16]), so bring sy ir prenholt[17]) aus Passey heraus auf disen Passer, so gibt sy auch (*f. 143b*) dise Passer gute ferchen[18]) ab, doch nit vil. Von kirchen hat dis gericht 2 pfaren als herfor bey Sandt Marthin, da man das hey: plut gezeigt wirt[19]) und ein grosse anzal von den liben hey.[19a]) da behalten werten, als bey den kirchfarten in mein 13. buch vermelt[15]) worten ist und vil volk dahin ir kirchfarten

---

[1]) Vintschgau. — Leider ist die Beschreibung des Landgerichtes und der Stadt Meran und des Vintschgaus mit seinen Gerichten weder am Schlusse des 14. Buches noch an einer anderen Stelle zu finden. Ob Wolkenstein diese Beschreibung überhaupt verfaßt hat, läßt sich nicht entscheiden. [2]) enthalb, jenseits. [2a]) Burglechner. [3]) gefunden. [4]) Stift. [5]) empfangen. [6]) Morgen. [7]) zu Häupten der Jaufenspitze. [8]) Gossensaß. [9]) Riffian. [10]) Timmelsjoch. [11]) Sälbling, kleiner Salm. Die Seen sind der Schwarzsee im Timlstal und der seit 1770 entleerte große Wildsee unter Rabenstein im Passeier. [12]) Ötztal. [13]) Pfistradbach u. -alm? [14]) Ferner. [15]) gesagt, berichtet. [16]) Bewässern, Mühlen, Brunnen und Ritschen. [17]) Brennholz. [18]) Forellen. [19]) Satz aktiv begonnen, passiv beendet. [19a]) lieben Heiligen.

haben. Die ander pfar ligt under dem schloss Jauffenpeurg bey San L e i n h a r t[20]), da haus haben die alten von Jauffenbeurg und herrn Feuxsen[21]) ire alte begrebnussen. Im schloss rast San Margredt. Ob den schloss auf ein schon pichel, da ist ein capell, rast San Polten[22]). Under den schloss herab ein capell, rast dabey Hey: Chreiz und auf den freythof bey San Linhart[20]) ist ein capell, rast da San Sewastian. Das tal hinein zum see oder Diembeljoch ist bey 2 meyl lang und vor und hinter den see hofmarch und noch hinein. Die kirch in disen tal bey Sa: Nickhlas. Herfor bey San Marthain ligt der alt ansiz oder adelsiz S t a i n h a u s, so den herrn ingehabt als merer hernach. Das haubtschloss, so noch wol erbaut und von herrn Feugsen[21]) als gerichtherrn bewant wirt, ist oder hais J a u f f e n b e u r g und ligt vast miten in gericht, hat auch, als mer hernach volgen solt, sein aigens geschlecht gehabt von Jauffenbeurg genant, ob nue die Passeyer und Jauffenbeurg ain geschlecht gewest oder ob sy ain wapten gefiert haben[22a]).

Der paurman erhalt sich des maist mit den vichzuch und fleisch und schmalz, castrein[23]) und vil gais halten und sich die Meraner denen versprechen und käs ir guts genügen haben, gros gelt daraus lesen und vil kolber[24]) heraus auf land geben. Sundlich ist in disen gericht zu loben, das sy ire arme leyt kaine herauslassen oder auser den gericht gien und sy selbst erhalten tain und ernoren[25]). Dis gericht hat auch vil schones holt[26]) und waltungen von larchen, fichten und danen zum pand und prenholtz, aber wag[38]) in disen gericht kain wein, aber allerley gut getrayt ir guts bemigen[27]), aber von der nachnutzung[28]) nichs als ruben[29]), aber auch gut opfel und pyrn, kosten und nus[30]), kerschen und dergleichen. Von geiadern[31]) hat es was wenig von hersch, aber vil gambens, wolf, pern, fuxs, ligs[32]), vil hasen grab und weise[33]), von fligeten[34]) hat es vil wilbret als ohrhanen[35]), henen, spil-, schne- und stainhiener vil, vil von klain vogelwerk, droslen, amblen[36]), schnarzer[37]) und alle ander klain vogelwerk. Das malafiz gehort[38]) gen Meran heraus. 1493 hat dis gericht tirgenhilf[38a]) geben 10 man.

Stammbaum der von P a s s e y e r (1278—1411) f. 144a—144b; Stammbaum der K o l b e n (1255—1559) f. 145a—146a; Stammbaum der S t a i n h a u s e n (1320—1559) f. 146a—146b; Stammbaum der S a l t h a u s (1315—1488) 146b.

Von gerich(t) Schönna.

(*F. 147a*): Dise herschaft ersten gegen mörgen an Häfflein[1]) gehort, so mit der juristiktion in landgerich Meran underworfen, gegen mitag an die herschaft Passeyr, gegen abend wider an das landgericht Meran, so der flus Paseyr von einander scheydt, gegen mitnach auch an landgerich Meran und merertail an den revier Mayss und scheidt der Rämozbach und ist dis gerich ungefer, da es zum lengsten ist, den gebirg nach 3 deische[2]) meil und brayt ain gute halbe meil. Das malafiz gehort gen Meran.

---

[20]) St. Leonhard. [21]) Fuchs. [22]) St. Hippolyt in Glaiten. [22a]) Zu ergänzen: das weiß ich nicht [23]) Kastrierte Widder. [24]) Kälber. [25]) tun und ernähren. [26]) Holz. [27]) genügen, genug. [28]) Nachnutzung. [29]) Rüben. [30]) Kastanien, Nüsse. [31]) Gejaid, Jagd. [32]) Luchse. [33]) grau und weiß. [34]) fliegend. [35]) Auerhähne. [36]) Ammern oder Amseln. [37]) Misteldrossel. [38]) wächst. [38a]) Türkenhilfe.
[1]) Hafling. [2]) Deutsch.

Und ain gute schafalmb und hat schone waltung zue von larch, ferchen[3]) und dem, so man zu zimberwerk[4]) und weinholz von heraus gefirt wirt. Und wags da zimblich vil wein, aber an etlichen orten was sauer und daraus ir mainste[5]) losung haben, von treyd ir gute notorf und ob enter was zu verkaufen haben, sowol allerley nachnuzung[6]), das was schon kydten, kosten[7]), allerley opfel und pyrn und dergleichen frichten, aber von fleisch, schmalz, käs ir neutorf[8]), aber von hey ire grosse noturf[8]), aber wenig wayden von vischen hat die herschaft ir noturf aus der Passer. Von pfar ist schone rast von bey Unser Frauen und hat 3 zuekirchen als bey San Michel, San Marthein und bey San Görgen; das haubtschloss ist das schloss Schonna, die capell bey San Cathareina. Danach ligt das schloss Gayen, da ist auch ein capell bey San Goyen[9]). Mer hat es 2 alte turn, nunmer durch pauren bewant werden, deren namen nit mer mir noch beweis ist.

Stammbaum der von Schönna (1180—1537) f. 148a—149b.

Gayen. (*F. 150a*): In disen gericht Schönna ligt auch diser zeyt das wolerbaute schloss Gayen, so dis zeyt den herrn Gaudenzen Wotschen[10]) gehort und bewant wirt. Wais nit, wer es erbaut oder ob es auch sein besunder geschlecht gehabt hat oder fyr ein wappen. Aber das ist gewis, wie ich halt, da es einmals abgebruen[11]) ist, hat es her Hans Wotsch[10]) selbig ungefer 1560 oder 70 wider wol eraut[12]) und ist mit vil herlichen güter und gilten und gut einkomben zuhat von zechet.

Von gerich Burgstall.

(*F. 150a*): Burgstall, Molten und Genessingperg[1]), ob es wol 3 besuder[2]) gericht sein, so sein sy doch fast allezeyt von ein gerichthern regiert oder pfleger. Wil aber jez nun allein von den gericht Burgstall und seinen gelegen[3]) beschreiben und von den andern 2 gerichten hernach und halt, dises gericht hat sein besunder alten[4]) gehabt und so man noch das alt zerfallen schloss, noch den namben hat Burgstall, sich[4a]). Ob sy das gericht ingehabt, sy den namben von schloss, oder das schloss den namben von inen gehabt, das kan man aus lange der zeyt nit mer beweist. Diser zeyt gehort den herrn Wilhalm Hochenhaus als merer hernach volgen solt, und wer es allzeyt ingehab pfleg- und pandweis[5]). Das malafiz belangent gehort es under den landgerich Maran und stoss soliches gericht gegen morgen an landgericht Maron, gegen mitag an gericht Moltner gemain, gegen abend an gerichel Garazandt[6]), so in kelambt[6a]) gen Meran gehort, und mitnach an den Etschstramb oder Lanna uber[7]) und ist lang ain halbe (*f. 150b*) meyl und brayt auch ein halbe. Da ligt auf ein bichel das alt zerfallen Burgstall, darbey die kirchel bey den Hey: 3 König. Der stambaum solt hernach gesez werten, mer ein alter 4 eckiger prandturn nit mer bewont wirt. Von ein talala heraus, so man jez den Krorturn[7a]) hais, halt aber, hab Ortenstain

[3]) Föhren. [4]) Zimmerarbeit. [5]) meiste. [6]) Nachnutzung. [7]) Quitten, Kastanien. [8]) Notdurft. [9]) Wohl verschrieben: Görgen? [10]) Botsch. [11]) abgebrannt. [12]) erbaut.

[1]) Jenesienberg. [2]) besonder. [3]) Lage. [4]) Ergänze: Adel. [4a]) sieht. [5]) pfandweise. [6]) das kleine Gericht Gargazon. [6a]) Kelleramt. [7]) gegenüber. [7a]) Der Name ist sonst unbekannt, Ortenstein ist ein Turm in Meran.

gehaisen, als mer auch hernach volgen solt. In disen gericht wags guter wein und von allerley trayd und nachnuzungen[8]), holt[9]), auch vil visch und gute geman[10]) und wayten, grelauen[11]) vil zue haben. Von vischen hat es kaine, auser was in der Etsch ist. Da hat es schon wiltschwein, hirschen, wolf, pern, fux[12]), vil mater[13]) und hasen und genue kleine vogelwerk zue. Ist ein kleines gerichel[14]) und wenig heiser und nur paurenhof zue.

Stammbaum der von Burgstall *(1289—1389) f. 150b—151a; die Gerichtsinhaber (1411—1616) f. 151a—151b.*

Von gericht Molten.

(*F. 151b*): Nun volgt das ander gerich Molten und find bis dar nit, das es ein besunders geschlecht gehabt hat, sunder als vor gemelt[1]) worten, wer Burgstall ingehabt, der hat dis gericht auch ingehabt, als gemelt[1]) worten ist, und antwort dis gericht auch, was malafiz ist, in landgericht Pozen und gehort dis gericht auch als obgemelt[1]) den Wilhalm Hochenhausser pfleg- und pfandweis inhab 1616 noch. Stoss soliches gericht gegen morgen an das landgericht Meran, mitag an gericht mit den geburg Sarnthall und gericht Flass[2]), abent an gericht Senessig[3]) oder Greiffenstain und mitnach an das gericht Neuhauss und ist dis gericht lang 2 gute teische[4]) meil, prayt 1½ meil. Miten in gericht hat es ein schöne pfar bey Unser Frauen rast, auf den freythof hat 2 capellen als bey Sant Anna und San Michel. Mer hat es ein perg oder torf, haist auf Schleineyt[5]), hat auch 2 capellen zue, die ain bey San Ullricht[6]) ligt ob den dorf, die (*f. 152a*) ander bey San Valthin[7]). Mer ligt darunder ain ander perg oder torf genant Verschneid, da hat auch 2 capellen zue, als bey San Plassy und bey Sant Görgen rasten.

Mer so gehort ain teil der schönen wisen bey 300 tagmat, genant die Langfendt[8]). Da sich man nich als die schon grossen lerchen, wisen und himel, da man gar weyt aus magt[9]) gesehen auf die högsten geburg und hinab in land. Da stet ein kirchel, heist bey Sa Jacob, da an selbige tag ein grosser kirchtag ist und mer als 4000 perschonen[10]) da gesechen werden und auf den abend als hinwegget aus ursach, das es in der nechent kain anders haus hat darbey, als ein schlehss mössner haus. Hinter Molten hat es aber ein scheins[11]) tal, so man in Aschlat heist. Wags gut treyt, allerley schon, sunst hat dis gericht vil schone wisen, waltungen zue von grossen larchen, fichten und ander holz, so man zum zimberholt[12]) kan prauchen und vil holz zum gütern[13]) auf land gen Terlan gefiert wirt, daraus sy gross gelt lesen und gar hin bis gen Eppan gefirt wird. Es zigel[14]) dis gericht genung sein getraid, allerley sowol nachnuzung[15]); wein wag[16]) wenig in disen gericht, allein was herfür an vorbichelen

---

[8]) Nachnutzung. [9]) Holz. [10]) Mähder? [11]) ? = Auen. [12]) Füchse. [13]) Marder. [14]) Kleines Gericht.

[1]) gesagt, berichtet. [2]) Flaas. [3]) Jenesien. [4]) Deutsch. [5]) Schlaneid. [6]) St. Ulrich. [7]) St. Valentin. [8]) Langfelder Wiesen oder eher Lavenn. [9]) mag, kann. [10]) Personen. [11]) schön. [12]) Zimmerholz. [13]) Für Güter, Weingüter. [14]) zügelt, baut an. [15]) Nachnutzung. [16]) wächst.

ligt. Dis gericht hat vil wisen zue und ein grossen viehmarch[17]), hat vil fleis[18]), was zu verkaufen, schmalz und butter genug und haben den vichtrib an früling[19]) hinab an land und gen Terlan mosern und gemainen[20]). Von wassern hat es kein rechten staten flus auser, wan was von weter anlaufen tu, schlos, adel oder adelsiz nich zue. Von wilbret hat es hirsen, pern, wolf, lix, fugs, matter[21]) und vil hasen, von fligeten[22]) hat es ohrhanen[23]), henen, spil, hasel, stainhiener und rebhiener, wachel[24]) und anders klain volgel, ambel[25]) vil zue.

Recht und Gesetz des Bergs und Gerichtes Mölten, Sarntal, Ritten und Villanders. F. 152a—158a. Gerichtsherrnverzeichnis (1363—1616). F. 158a—158b.

Gericht Senessing. (*Jenesien.*)

(*F. 159a*): Nun stoss zu negsten an disen gerich das gerich Senessingberg und antwort, was maläfiz ist, den landgericht Greis[1]) und Pozen. Stoss auch dises gericht gegen morgen an das gericht Molten, mitag an Flass[2]) und mit den geburg auf Schwarzeckh an gericht Sarnthall und von Äffinger prug[3]) heraus nach den wasser genant die Talffer, so gute ferchen[4]) und dolben[5]) zuehat, bis gegen abend an landgericht Greis[1]) und Pozen bis Rendtelstain enthab[5a]) der Talffer und her dishalben an mein gitern gen Raffenstain stost das gerich Wangen. Mitnach stoss es an mein gericht Neuhauss und ist lang ungefer ain meyl und brayt bey 1½ meil. Das haupt- oder gerichtschloss ist Greiffenstain, so auf hoch einen runden kofel ser vest, doch gar altvaterisch und doch noch durch ein pauren bewant ist, ligt und hat sein aigen geschlechs, als merer hernach volgen solt, von Greiffenstain gehabt, so inen das gericht Senessing auch gehort hat. Die pfar lig[6]) auf Senessing, rast da San Margredt, ein capell auf den freythof bey San Michel. Das ander fiertel ist in Glany[7]), die kirch da rast San Marthin, das 3. viertel ist auf Nobels, die kirch da bey San Valthin. Darunter ligt das kirchel bey San Kossima und Domian, dahin gros walfarten geschich[8]) und wunderzaichen. Das 4. viertel hais in Affing, darob ligt der berg Schwarzeckh, die kirchel da bey San Nickhlass, so die alten hern von Golteg gestift[9]), und solt in alle jar ein jartag mit 12 prisern[10a]) gehalten werden, so jez kain 2 oder 3 komben dar.

Under oder gegenuber ist das tal Goltegg, daryber ich grundherr bin und das uralt geschlecht da solten gehaus haben und 4 adelsiz gewest und noch grosse freyheiten gehabt, auch mit den ritterstad[11]) haben steuren und legen missen, und jez als zerstort und sich[15a]) man mer nich ander, allein alte schwarze gemeur und alten 4 ecket turn mit ein wenig zuemauern umbgeben und nun von paurn bewant werten, doch der gemain servitut befreyt und sein das die hof als bey Weiffler, Vigel, Mary

---

[17]) Viehmarkt. [18]) Fleisch. [19]) Frühling. [20]) Etschauen im Gemeindebesitz. [21]) Luchse, Füchse, Marder. [22]) fliegend. [23]) Auerhähne. [24]) Wachteln. [25]) Ammern oder Amseln.

[1]) Gries bei Bozen. [2]) Flaas. [3]) Afinger Brücke. [4]) Forellen. [5]) Dolm, kleine Fische. [5a]) jenseits. [6]) liegt. [7]) Glaning. [8]) geschieht. [9]) gestiftet. [10a]) Priester. [11]) Ritterstand.

und Scholler[12]) genent werten und haben die alten herrn von Goltegg ire uralte schone begrebnussen, wie zu sechen bey der pfar auf den freythof auf Senessing, davon ir alt wapten und das Jerusilambisch wappenstein. Ob Senessing ligt ain mein gatterwalt, der schone perg genant, auf den solte so bey 900 Tagmand wisen sein und eben, das man ain 1½ stund daryber zu gein[13]) hat. Da sich[13a]) man nich ander als himbel[14]), walt, die grossen larch, birchen und puchenholt[14a]) und ligt so hoch, das man davuon herab in Kalter See, dorf sich[13a]), gleichfolgen Eppen, Disen[15]), Lanna und Haffling ob Meran (*f. 159b*), her dishalben auf die Rittner, Villander und Wangner almb, sowolt das gebirg in Gredten, Seysseralmb und den Schlern ob Vels, auf Geumben[15b]) und Pettersperg und Unser Frauen auf Weissenstain.

Dis gericht hat grosse und schone und vil waltung von den allergrossen und schönesten larchenholt, fichten, wenig danen, purch und prierchenholt[16]) zu zimberholz und verkaufen und haben die maiste lösung aus den holt zu gitern[17]) gen Pozen verkauft wirt und den pündern und ratern[18]). Haben auch allerley getrayd genug und was zu verkaufen, soll alle nachnuzung[19]), aber wenig wein, hey genug und grossen fichzucht, schmolz, fleisch und kas genug, von wilt und vogelwerk hat es wie Molten und hat dis geburg oder Salten vil gute und hailsambe kreyter zue und vil keimb[20]) auf den Salten und dis geburg. Von wassern hat es dis geburg vil herliche gute pruen[21]) zue, das man vor kolte nit man[22]) zu teil trinken. Pach kaine als wiltbach, da ist der Affingerpach und Haggenbach, haben aus irer wilte und grobe kaine visch zue. Es wirt auch auf dis gebirg erst nach jacobi die kerschen, erper und schwarzberg[23]) und pesen pfiferlein[24]) gefundt und grosse mege[25]) gen Pozen verkauft, vil gelt daraus gelest und hat in gemain reich pauren, die gern zalen zue und selten erhort, das ein schaztag wirt oder darzue kumben lassen, haben keine pettler oder, die den almusen nachgien, zue, holten in jar in disen gericht 2 mal ehafttadigung oder ir recht.

(*F 159b*): Dises schloss Greiffenstain lig gar hoch auf ein runden bichel ober San Cosima in Glany[7]), gerich Senessing. Ist gar hart und bes darzu zu kamben, man must[26]) lostlich[27]), doch was mit gefar an ein layter in kofel darzue hinaufsteigen. Ist gar altvaterisch, doch ser vest zu haissen, was versechen wer, unuberwindlich zu überkomben oder zu beschisen, und mais[26]) nur ausgehungert werten, hat ein alte capell gehabt, aber jez zerfallen und nun, als obgemelt[28]), von ein paurn noch bewant. Dises schloss embfach ein fyrst des land zu lechen von bistumb Traindt[29]). Darzue wais nit, ob das geschlech den namben von schloss oder das schloss den namben von inen genomben hat.

Stammbaum der von Greifenstein (1020—1590) f. 159b—163a.

---

[12]) Weiffner, Feigl, Mair, Schaller. [13]) gehen. [13a]) sieht. [14]) Himmel. [14a]) Buchenholz. [15]) Tisens. [15a]) sieht. [15b]) Gummer. [16]) Birkenholz. [17]) Güter. [18]) Binder und Radmacher. [19]) Nachnutzung. [20]) Keime, Pflanzen. [21]) Brunnen. [22]) Verschrieben für mag. [23]) Schwarzbeeren ? [24]) Pfifferling. [25]) Menge. [26]) muß. [27]) zuletzt. [28]) Oben gesagt. [29]) Bistum Trient.

Bearbeitet von Hermann Molterer von hier bis S. 250.

Von Gericht Flaß.

(*F. 165r*): Falls[1]). Die gerich lieg ob Senissen[2]) gegen den perg Schwarzeck und Sarthall[3]) zue und an Moltner[4]) gericht. Ein ser wilt tal und ist ungifer ain halb meil wegs und sovil preyt und nun bey 27 oder 28 feurstett zue und ein zue-kirchel, rast da Sandt Sewastian und gehort unter der pfar Molten. Es hat ein schon weyer von 2 tagmat gross mit fisch und wags in disen gericht gut alleley thrayt und rüben vil und vil visch, helt fleisch und schmalz genug zue, auch vil und gute wissen und waltungen von lerch, ferchen, danen[5]) mit dem gericht Molten, daraus sy ir maniste lossung[6]) haben zu weingartholz und zeunberholt[7]) zum landt geben. So gehort das tal Campatholt[8]) darzue, da ein probst von Greiss[9]) sein giter sumberfrisch hat und als 500 haubt visch klein und gross in sumber hat. (*F. 165v*): Schaf und gais und imbfleis und schmalz zu haus haben, gen Greis genug hat. Es rint ein pachel durch dis gericht, hat aber mein halt aus klein bisweilen[10]) kaine visch zue, allein treib es etliche milen und sagen. Dis gericht uberantwort das malafeiz in mein gericht Neuhaus und wais nit, ob dis gericht ein besunder geschlecht gehabt hat, oder wen es vor den von Nidterthorn ingehabt oder wie dieselben bekomben haben oder von wem. Das ist gewis, das sy schon lange jar ingehabt und auf des lesten herrn Görg von Nidterthor an sein tochter frau Margredt kumben, durch derselben heyrat an herrn Hans Jakob Kain Freiherrn zu Neuenlembach, die es noch inhaben anno 1616 so lang Gott will. Von schlosser oder kirchen hat es nich ander zue oder edelleydt gehabt.

Von dem gerich(t) Särnthall.[1])

Dises gericht gehort jez den herrn Cipprian, freiherrn zu Theun[2]) pfandweis zue, so er ungefer vor 10 jaren[3]) von herrn Leudtweig, freiherrn von Mallär, ritter des Teischen Orten, erkauf hat, sambt den adelsizen Kellerweurg[4]) und Kranzenstain ungefer 1610; so haben auch dis gericht zuvor ingehabt die von Sarnthein und den namben von gericht geschafft haben, so sie sunst die von Northaimb[5]) gehaisen haben, als merer hernach bey iren stambaumb volgen solt. Und stoss solches gericht an nachvolgete gericht mit den jochern (und alm)[6]) und ligt in der miten zwisen disen stetten und gerichten: Hat gegen morgen 3 meil gen Prigsn[7]) und 3 meil von Klauseusen[7]) hinein; und stoss von Theurenholz[8]) aus an das Schalder Joch[9]), gericht Salleger und Lazuaser[10]), Villandern Alm[11]). Gegegen mitag stoss dis gericht

[1]) Wahrscheinlich verschrieben für Flaß. [2]) Jenesien. [3]) Sarntal. [4]) Mölten. [5]) Lärchen, Föhren, Tannen. [6]) ihren meisten Erlös. [7]) Zimmerholz. [8]) Campidell. [9]) Gries. [10]) Nach meinem Dafürhalten auf Grund seiner Kleinheit (geringen Wasserführung).

[1]) Sarntal. [2]) Thun. [3]) Verbessert über der Jahreszahl 1604. [4]) Kellerburg. [5]) Nordheim. [6]) Am Rand zugefügt. [7]) Klausen, Brixen. [8]) Durnholz. [9]) Schalderer Joch. [10]) Latzfons. [11]) Villanderer Alpe.

Ritten und Wangen auch mit deren almb. Gegegen abend am gericht Flass, Senessern[12]) und Molten[13]), Schöna und Passeyrn[14]) jochern und alben und ist auch 3 meil heraus auf Pozen[15]) (f. *166r*), so ist auch 3 meil von Meran hinein. Gegen mitnach stoss es auf das Penser Joch und landgericht Storzing[16]) und ist auch 3 meil von Storzing bis in Särnthall.

Dis ist das lustigist gericht und das schonest, so in land ist. Reichlich von allerley getreyt, waizen, korn, und futer ser vil wag; und verkaufen und ire maist lossen[17]) daraus haben, auch edlich 1000 star gen Pozen gefiert werden; sowol sy verkauf vil vigs[17a]), von ogsen, ky, schaf und geis; und gute geiskas auch vil heraus verkaufen; schmalz haben sy ir genügen, rüben vil, aber kain wein und werten bey 3- oder 4000 samb oder irn wein hinen verkauft und gefiert, jez, da man doch sunst vor zeyten kaum 8 irn hinen gefirt sein worten[18]), und sich ein gericht verbirgen[18a]) hat misen, das sy wollen austrinken und den wirt kain schaden leiten lassen. Sy haben in disen gericht die gewanheit, wan sy heraus kumben des freytag oder suntags, da bring ein jeder paur mit sich ein gros stuck speck, das mus imb der wirt syten[26a]) umbsunst, das verzert er der paur, wan er von kirchen kombt mit sein hausgesündt und brock imb das prot, oder pring selb mit; damit hat er vergeudt[19]); schick also sein hausgeseundt wider vort haimb, er bleib darnach bisweil 2 oder 3 tag in wirthaus und versäuft also edliche gulten; damit kumb der wirt sein my[20]) wider ein.

Von ander frecht wag wenig in disen gericht, auser gemainer apel, piern, korsen[21]) vil; von holz hat es gar schöne waltung und vil zue und sunderlich von zirbelholz und nessen[22]). Weil es uberall kaine rechten weg aus dises gericht hat, so lesen sy wenig daraus, aus was zu prendholz geschlagen wirt und auf der Talffer heraus getriben wirt gen Pozen und die statt mit holz versechen und gros gelt draus lesen tain. So haben sy sehr vil hey und schone wissen und almb zu iren vichzucht und ist dis gericht, da es zum lengsen ist 4 meyl, und da zum praitischen ist von ain joch zu ander ain gute Teisch meil. Und hat dises gericht 3 pfaren zue, als die rechte pfar in dorf Sarnthall, rast da unser liebe Frau, so nach unter den bistumb Treindt gehort, und mit der colatur der Landcomberten[23]) gen Pozen gehort, so herzog Freiterich denselben Gotthaus geschenkt hat. Die ander pfar ligt in tal Penz, rast (*f. 166v*) da San Peter und Paul[24]) und gehort unter den bistumb Prigen[7]). Die 3. pfar ligt in Theurnholz[8]) da rast San Marthein. Von zue-kirchen hat Sarnthall als bey San Johanes in Reinswalt[25]), in Pens, die zue-kirch bey San Bartolme, mer San Ullrich und San Nicklas, in Northein bei San Cipprian, so die herrn von Nidterthor ein weinfier oder mes gestift haben. In obgemelter pfar Sarnthall ligen in und auser der kirchen vil alder perschanen, so da pfleger und gerichtherrn gewest sein, wie verer[26]) mer hernach volgen wirt. Die 2 auch obgemelte taler, als das in Theurn-

---

[12]) Jenesien. [13]) Mölten. [14]) Passeier. [15]) Bozen. [16]) Sterzing. [17]) Erlös. [17a]) Vieh's. [18]) Aktive Satzkonstruktion wird passiv beendet! [18a]) verbürgen. [19]) Damit hat der Wirt Arbeit und eventuell Brot vergeudet. [20]) Mühe. [21]) Apfel, Birnen, Kirschen. [22]) Nüsse. [23]) Landkomtur des deutschen Ordens. [24]) Am Rand verbessert für San Nicklas im Text. [25]) Reinswald. [26]) ferner. [26a]) sieden.

holt, so 2 meil lang ist; und das ander tal in Penz ist 3 meil wegs lang und haben kain anderi lossung und gnus, als das lib fichzeuch und kas und futer zu verkaufen; in Theurholz hat es ain klain see mit gar herlich guten ferchen und salbling vil inhat; mer so hat es edliche klaine wilt-see zue auf den jechern und den alm, aber sint nit besetzt. Von fliget und ander wilt hat es sehr vil zue, als hirsch, gemsen, pern, wolf, lux, fugs[27]) und hasen, dergleichen auch von ohrhanen[28]), henen, spilhanen, hasel-, stain-, rebhyner und ander vogel vil, als auch gens, cappen[29]), henen, hiener und ayr vil abgibt und gen Pozen heraus verkhauft wirt und haben die Pozer der atel und burger vast der halb teil ir sumberfrisch in Sarnthall von wegen der guten gelegenheyt und wolfeil vithuallia[30]).

Von schlossern und adelsiz hat es in disen gericht wenig. Der herrschaft schloss lig auf ein schon pichel, so auf der gerechten hat[31]), so man in dorf Sarnthall kumbt, noch von ein pauman bewont, doch was altvaterisch erbaut, genant Reineck, so frau Mergred, herzogin, zugenant Maulthässin allda ir sumberfeich und gewant haben; danach ligt zu oberist des dorf der ansiz Kellerburg, so herr Leudtweig von Maller, ritter, was erbaut hat und jez ein pfleger da want. Mer lig unter Reineck der Ansiz Kranzenstain, so den herrn von Sarnthein lange jar gehort, so sich vor zeydten anno 1475 die von Northeim geschriben haben, und Northeim ein schlechs heisel jez, so 2 siz, die von Northamb oder Sarnthein lang ingehabt haben, so auch gerichtherrn alda gewest und pfleger, wie man da ire uralte begrebnus noch gesechen werten. Von ander wassern hat dis gericht kaine andern flis nit, förnembs so stet gen, als die Dalffer[32]), so darin in joch enspreung und bey 4 meil heraus auf Pozen lauf und unter der statt felt sy bey Khleisel in den Eysack[33]); hat gute visch zue, als die peschen, vorchen[34]), aschen, dolben und gruntel zu, doch nit vil (*f. 167r*). Darzue komben noch 2 andere pach, als der Eckbach, hat wenig ferchs aus ursach seiner wilte; der ander, der Pens und scholich Danzbach[35]), so kain fisch zue haben. Dise Dalffer gibt den Pozner grossen nuz zu holz treib und wasser, aber hergegen auch biswil grossen schrecken und schaten der statt und zugütern; die statt viel tausend gulten kost; sich derfyr verbauen missen. Dis herschaft hat vil auslender von adel gehabt zu haubtleydt und pflegern, als merer jez hernach volgen solt; so haben auch in disen gericht ein geschlecht von adel gewant, so sich genant haben von Hove. Was dis gericht fyr recht gehabt hat be sich, soll von 152. plat bey gericht Molten.

(F. 167r—170v) Genealogische Notizen über die Sarnthein (-Northaim) u. Molart 1273—1590.

Von gericht Wangen.

(F. 171r): Nun will ich jez auch beschriben mein aigentumb gerich Wangen, so mir diser zeyt gehort und vorzeyten sein stattlich geschlecht gehabt, die mechtigen herrn von Wangen, als hernach bey iren stambaum alles vermelt solt werten, und

[27]) Hirsche, Gemsen, Bären, Wölfe, Lüchse, Füchse. [28]) Auerhähne. [29]) Kapphähne. [30]) Viktualien. [31]) Den man rechter Hand hat. [32]) Talfer. [33]) Eisack. [34]) Forellen. [35]) Tanzbach.

ich ungefer anno 1602 von den jezig von Wangen erkauft hab, als volgen wirt. Und stoss solliches gericht zu maisten an Sarnthall und gegen moren an das gericht Ritten hin, in Emerbach[1]), der sich anhebt an burgstall an der Schon[2]) bis an Kirschner-[3]), Meudler-, Nack-[4]), Madlhof[5]); mitnach an die Siller oder Panwalt, Hoffstetter[6]), Platten-[7]), Nopphof[8]), Oberholzer[9]), Sammerhof[10]); stossen mit ir marken alle an Rittner gericht; gegen mitag stoss dis gericht an das landgerich Pozen, hebt an Reugkoffel[11]) oder hut bis an auf und auf bis an Carnell, von die 2 siz ob Rendelstain in stain gehauen sein bis hinab in die Talffer[12]); gegen abend nach der Talffer hinein bis an wider den Temberbach, so ein meil in der leng ist, darnach hinauf bis an Sant Villgen-eck und darnach auf und auf gegen mitnach bis an der Villandern almb, so auch ein meil preyt ist, so zu lengen, und den Rittner und Wangner gehorig.

Diser gericht sein vollete adelsiz und schlosser, als San Johannes-Koffl; das schloss ist zergangen, wirt nich mer als ein alt wenig gemir gesehen. Die kirche bey San Johannes stet noch, dahin die Särner, wans nit regnen wil, gros Kirchfarten haben. Die pfar ist darob auf einen pichel bey Sant Peter, darvon ein wenig herab in dorf ein kirch rast bey San Virgilli; zu ober in, da ist ein reichs kirchel, rast da bey San Leinhart. Nach der Tallfer heraus ligt oben auf ein pichel das alt schloss, so man das schloss Wangen und vorzeyten ainmals die herrn von Fyrmian Neun Fyrmian[13]) genant haben, als mer hernach darvon volgen solt. Darvor herab an der Dalffer ligt das alt schloss auf ein stain, so man noch Reit[14]) hais und ist das haubtschloss des gericht gewest, da die pfleger gewant haben, so jez ain reich pacher[14a]) gehort, als auch mer darvon volgen solt. Darvor heraus ligt oben auf ein koffel das schloss Reungelstain[15]), so jez den grafen von Leichenstain[16]) gehort, als auch mer hernach volgen solt darvon, so noch zemblich erbaut und bewant kann werten, so wall Reydt, die Kirch da bey Sant Anthony rast.

In disen gericht wags wenig wein, und was saur, aber von allerley getreit genung und was zu verkaufen gen Pozen soll; von nach treydt auser den heyten von vich hat es auch zimblich zue und misen sich die maist darum erhalten. Von visch hat es 2 wi(lt)-pach, aber kaine visch aus wilte und grobheyt zue, aus die Talffer auf ein teische meil wegs zue hat, die helt gute ferchen, aschen und dolben, doch wenig zue und wirt vast zerstossen von den holztrib. Von waltung und holt hat es zu prenen genug zue, von lerch, forchen und danen[17]) und zu raifen- und zu (*f. 171v*) weingartholz; schier ir meiste lossung zu; es sunst ein armb folck, doch was druz und stottig[18]) alm, gerechtigkeit und geman hat es das maist mit von Rittner und Villandtern zue; und halt, es hab vorzeyten zu gericht Sarnthall gehort und durch der frauen Offinia[19]), herzogin von Kärnten, so sy iren hofmaister, man endthalt ain von Haimbhoffen geben worten[20]), als mer bey irem leben und den herrn von

---

1) Emmerbach. 2) Auf der Schön. 3) Wohl Kirschenhof (Tarneller 2562). 4) Wahrscheinlich Nock(er)hof (Tarn. 3429). 5) Wahrscheinlich Mandlhof (Tarn. 3168). 6) Hochstetter (Tarn. 3441). 7) Plattner (Tarn. 3442). 8) Nopphof (Tarn. 3443). 9) Oberholzer (Tarn. 3444). 10) Sammerhof (Tarn. 3445). 11) Wohl Krumeck. 12) Talfer. 13) Neu — Firmian. 14) Ried. 14a) wohl Pächter. 15) Runkelstein. 16) Lichtenstein. 17) Lärchen, Föhren und Tannen. 18) trotzig und stetig. 19) Offemia. 20) Aktive Satzkonstruktion passiv beendet!

Wangen zu sechen sein wirt. Von geiaterern[21]) hat es auch wenig, bisweil hirsch, lux, fux, wolf und pern[22]) da gesechen werten, aber nit da stet ir leger haben, aber von hasen, aichhorn hat es vil zue, sowol spilhenen, stein- und rebhiener, ambel und drossel und ander klain vogelwerk und werden da bey 110 man werhaft da gemusert[23]).

(F. 171v—180v) Weistum des Gerichtes Wangen. (F. 180v—188r) Genealogische Notizen über die Gerichtsherren von Wangen u. über die Familie Wangen 1165—1616; ebenso über die Familie Khüepach 1547—1616.

(F. 184r): Nun ligt nach der Talfer heraus auf den pichel das alt burgstall Wangen, so nit zum gericht gehort hat. Ist jez auch zerfallen und unbewant, hat auch mer zu, als den Langeckhof sambt ainer schonen waltung, so mir jez gehort und ich anno 1615 durch vertragweis von obrigkeyt wegen von den von Wangen eingehendiget wart mit seinen robotten und den Langeckhof.

(F. 184r): Nun lig unter Wangen herab gegen Reungelstain an der Talffer das alt schloss Reydt[24]), das noch bewant wirt, aber sunst zimblich paufellig ist, und ist das haubtschloss zum gerich Wangen gewest, als volgen wirt merer hernach; hat ein capell zue, ist aber nit mer beweist, in was ehren sich geweiht ist gewesen.

(F. 184r): San Johannes Koffl. Dise schloss ligt auch in gericht Wangen als obgemelt worten jez zerfallen und nur mer unbewant, aus[24a]) der kirchen, so noch in wirten[25]) ist; find also auch verer nich mer darvon, wem es gehort, erbaut hat, auser dass es von den von Weineck auch bis auf den lesten ingehabt.

(F. 188r): Reungelstain[26]). Dises schlos ligt noch in gericht als obgemelt Wangen, und halt, weil es anno *1314* Albero von Wangen die freyheyt bekam von bischof Adelwerto von Treindt, dass er auf den pichel Reungelstain ein vestung bauen dorfen, doch mit vorbehalt der offnung den stift halt, erbaut sey worten.

Von landgericht Greis und Pozen.

Cap. 1 Lage u. Flüsse[1]).

(F. 188v): Nun weil ich also disen gerichel Wangen beschriben, so hab also auch der loblich statt Pozen samb sein landgericht auch beschreiben wollen, dieweil also an disen gericht Wangen zunegsten gelegen und das leste gerich an der Etsch ist. Und stoss solliches Stadt und Landgericht Greis und Pozen[1a]) gegen morgen oder aufgang an gericht Ritten und gerich Staineck[2]) an, gegen mitag stoss es an das gericht Deischenoffen[3]) und das dorf Leiffers[4]), so gen Pozen gehört, an den gericht Enndt und

---

[21]) gejaid, Jagd. [22]) Hirsche, Luchse, Füchse, Wölfe und Bären. [23]) ausgemustert. [24]) Ried. [24a]) ausser. [25]) Würden, im guten Stand. [26]) Runkelstein.

[1]) Diese Unterkapitel-Überschrift fügen wir erst bei der Ausgabe ein, weil Wolkenstein selbst in seiner Handschrift dann Capitel 2 Gesundheit und Capitel 3 Gottesfurcht in diesen Abschnitt Bozen und Gries eingesetzt hat. [1a]) Im Anklang an „landtgericht" setzt Wolkenstein immer „standtgericht", für „stadtgericht". — Greis ist Gries bei Bozen. [2]) Steineck. [3]) Deutschnofen. [4]) Leifers.

Calltheiff[5]), gegen abend stoss es an Etsch dran auf und auf bis an das gericht Neuhaus endthalb, daran liegen das gerichel Laienbeurg und das gericht Altenbeurg[6]); gegen mitnach stoss es mit den Mos[7]) an obgemelt landgericht Neuhaus, mein pfandinhabung, und ob der gemainen Landstrassen, so gegen Terlan oder Marar[8]) get, an das gericht Greiffenstain[9]) und an Senessiger[10]) perg, endthalb der Talffer das obgemelt gerichel Wangen und wider an das gericht Ritten. Obschlan dise statt- und landgericht nit sehr gross, sondern nur etwan bei 1½ meil von Pfeffers bis an der Feigenprugen ist, und preit von der Feigen-prugen bis an pilt[11]), das die gerichten Gris und Pozen auch Neuhaus und Greifenstain sch(eidet)[12]), so überthrifft es doch an reichtumb, gewerb, fruchbarkeyt, daugen[12a]), siten alle anderi stett und herschaft in Tyroll[13]), als mer hernach volgen solt.

Und wirt dis lobliche Statt- und landgerich zumaisten als fyr die rinckmauren beschlachen mit den 3 fyrnembsten wasserstramben, so in Tyroll sein, als ein triangel und komben unter der statt Pozen alle 3 zusamben und die 2 in die Etsch fallen, als der Eysack, so durch den Keundterweg kumbt, und der Eysack[14]), so aus den Sarnthall rint heraus. Die Etsch ist schon schiffreich und man von Pozen mit laren oder rein belandten fleissen[15]) in die Etsch komben, von den von Leiffers[15a]) die schoff und fless mit leyt und mercaneia nach Peren[16]) faren. So sein dis 3 flis auch alle fischreich, doch die Talver und Eysack nit so vall und haben, und fangt man in der Etsch ferchen zu 20 bis in 30 Teisch pfundt; wegen otter, aschen, pärn, hechten, krebs, alten, wenig al, schleichen, alten, scharl, alten, dolben, grudel, pfrill, laugen und ander vil klaine visch; in mosern schiltkroten und ser vil frosch abgibt, sowol neinaugen. (*F. 189r.*) Nich allein sein dise 3 wasser fruchbar an vischen zu der menschen narung, sunder erhalten sich auch vil arme vischer und leyt damit; sowol sy auch die 3 wasser alle 3 zu trinkwasser und sunder die Talffer die ganz statt mit prunen und ritschen[17]) gebraucht wirt, nich auch allein zu trinkwasser ser nüzlich und gut sein, sonder werten auch zu gebrach des wags ser nuecklich[17a]) und man dardurch das felt dermassen fruchbar mach und darauf vil tausent gulten wert erziget, so sunst der Pozen nich, oder doch ausser des wein tragen, wurt und fricht, das ist nit wenig. Auch das dise 3 wasserflis auch der stadt und landgerich grossen schrecken und schaten abjagt und tut, und das landgerich und wer was von gütern da hat oder gilt, grosse gelt kost und wassergelt geben mus; doch dermassen so mit starken dicken und difen gemeur verbaut wirt, das es auser sunder ware straf Gottes nit wol migel[18]) ist, der statt schaten mer zu fügen[19]) kan und die 30 jar, so ich hir haus, Gott wol behüt hat, aus den gitern vor der statt und im felt, so man

[5]) Enn und Kaldiff. [6]) Laimburg und Altenburg. [7]) Moos oder Möser, die Moore, welche der Etsch entlang liegen. [8]) Meran. [9]) Greifenstein. [10]) Jenesien. [11]) Die Feigenbrücke über den Eisack zwischen Bozen und Kardaun, Bild ein Bildstock im Felde. [12]) Ergänzt in schadhafter Stelle des Kodex. [12a]) Tugenden? [13]) Tirol. [14]) Verschrieben für die Talfer. [15]) D. h. mit leeren oder rein beladenen Flößen, rein bedeutet wohl nur mit Holz beladen, im Gegensatz zu Leute und Mercancia oder Kaufmannswaren im nächsten Satzteil. [15a]) Vorher getilgt im Text „Pranzoll oder...“ [16]) Verona. [17]) Ritschen, Wasserkanäle durch die Gassen der Stadt, und der Mühlbach, der auch durch die Stadt gegangen ist. [17a]) D. h. für das Wachstum der Felder sehr nützlich. [18]) möglich. [19]) zufügen.

tail nit verbauen kan, wol grosser schaten beschechen ist; doch bring man balt wider auf, da man wol so rich, und die giter wider ertragen tain. Man halt auch darfyr diewil die statt was niderig ligt, als die 2 wasser Talffer und Eysack, da und die statt also in grosser gefar mit den selben stet, da halt man schon lange zeyt her in jar 2 [stalliche] procession auf den maurn herumb und umb die statt, dass Gott die stattgüter von wasser und alle andere not behyten woll, die ain balt nach auffart[19a]) fyr der liben frich und gefar, die ander nach den weymat oder einfeckung[20]) der lieben nuzung, dass Gott dieselb behit hab und vor der gefar des wasser erredt und erhalten hab: da ist Gott lob und augenscheinlich gefeirt worten, dass sich die wasser bey weiten nimber so geferlich erzeyt und[21]) vor gefar behaut waren.

(Cap. 2 Gesundheit).

(*F. 189v*): Nun wyll man dis dise statt und landgericht nit an ein lustigen ort oder gelegenheyt ligen tut und ein ungesunder ort sein solt, da halt ich des widerspil[22]) darvon: Wie kunt es an ein schonern oder fruchbaren ligen, als auf der eben mit schonen und fruchbaren gebürg umbgeben mit den allerpesten wein gewas und allerley fricht zu ersten, so man in land nit findt, da gefunden und in weyten land verehrt und geschick werten in Teischland[23]), von den mer hernach volgen solt. Belanget des luft und gesundheyt, weiss ich nit was im aber mangel mecht, den es gegen aufgang von Teischenoffen oder Stainecken den pesten luft gibt, sowol gegen mitnach den pesten luft aus Särthall, Wangen und Ritten hat, so helfen auch nit wenig die 3 obemelte wasser und rischen, so milbach[23a]), so durch die statt läufen, den luft rainigen [und dardurch die statt sauber und rain erhalten wirt] und burgiern[24]) den luft, obschon bisweil der mitagwint und abendwint von der mos herauf und von Eppan und Terlaner und Pozner gemain mos faule[25]) wind gibt, und in sumber, wen schmacken[26]) und die hiz mer da ist, als an ander orten in land, so hat man doch nit erhort, das ainsmal die pess sucht oder anderi sterblaif da regieret hat. Und hat eben dise statt- und landgericht die gelegenhayt, das man in sumber überall der adel, pürger und wer will, die schonesten gelegenhayt sich in die frisch und auf den gebürg sich zu begeben und man halt es fyr ein gewisses los, wo vil kind sein, da solt es ein gesunder luft und ort sein; so dunk mich, es hab zu Pozen nur gar zu vil kinder, als in keiner statt und gericht gesechen wirt und gibt noch, dass vorzeyten die rischen nit sein in der statt gangen und auf den Kornplaz noch mosner gewest, so man wol des selten [zeyt] ein kind über 2 jar ist alt worten, oder schier fyr ein wunder gehalten worten ist, so findt man in der statt Pozen wol so alte leyt als anderwo in stetten in land, die gemain zu 50, 60, 70 und 80 jaren, oder mer alt werten und sein, und ist sich zu verwundern, dass nit mer sterben, als ain oder 2 des tag, dieweil sy sehr volkreich und ineinander wanen; dass nit mer sterben, das tut die gute

[19a]) Christi Himmelfahrt. [20]) Weinlese, Einfechsung. [21]) erzeigt. Ergänze „die Stadt". [22]) Gegenteil. [23]) Deutschland. [23a]) Der Mühlbach. [24]) Purgieren. [25]) faule = ungesunde. [26]) Sommer, wenn schmachten.

polizey und das wasser, so von wegen der tocker und spegser[27]), so hie hat, vil kranken herzugefiert [und sich hie curiren lassen und herkomben und hie sterben tain][28]), so sy die 2 pfaren Greis und Pozen sehr gros, sy auch in andere gerichten erstrecken tain.

(F. 190r): Ich halt meines teils, dass allhie denen ungesund ist, die nit wol haben unter den zenen[29]) zu legen und den wasserkrug, dieweil das wasser fyr ungesund hie halt, zu vil prauchen, und denen, die aus den tag noch machen in wirtsheysern luter bis mitnach, und den arm, die sy in der hiz auf die freu fricht, kersen, obs legen und hin gen aus den zigelbreuen grundwasser drein dreucken[30]), kain wart und reu von wegen der hiz haben (dernach die hiz gros ist). Denen ist nich wenigen seuch und disel, ja lest oft aus not oder armut sterben, dieweil es dis land die art hat von frischen arten als Schwaben, Payren, Innthaller und Peusterer, Vinger[31]) herkomen, diewiel fast alle handelleyt, wirt, handwerk(er), tagwerker, fast als frembs volk ist, das man nit gewandt seint, ainmals hernümbt[32]), je störker, je endter [es hernümbt]. Ich main teil lob wie auch die tocker[28]), hie disen lust, dan es 30 jar ist, dass ich hie wan, bei, aus ainsmals als von Patua[33]) kranker bin heraus kumben einmal erkrank, bis dis jar mich das alter umbgeben hat, sowol ander von adel, purger, die sich nit unortenlich gar halten, fein gesund verbleiben. Gott verlich verer sein segen! Amen!

Cap. 3 Von Gottfurcht.

So ist bey diser statt ser zu loben und zu sechen die grosse Gottfurcht und schonen kirchen, wie fleisig und andechtig der adel burger und gemain ist und sich erzaydt, da alle fest suntag und freytag in 4 kirchen, als die pfar Pozen, Greis, prediger und parfüser geprediget wirt und alle kirchen so voll sein, dass sich zu verwunder ist, denselben sambt den gottdiensten prozesian abwarten und het (hebt sich) des mirgen ungefer umb 5 uhr an und wert der gottdienst ain kirch umb die ander bis auf 10 uhr, als ersten in der pfar zu Pozen bey Unser Frauen stattlich mit gottdiensten gehalt, bisweilen des morens mit den requiem bis 5 und 6 ambter an die messen gehalten warten. In der fasten die kindterler, litaneyen und safall[34]) und ein stattliche musien[35]) da erhalten wirt, will geschweigen die stattliche belechung zu festzeyten versechen wirt, dass etlich hunder amblen und körzen von den prüderschaf *(f. 190v)* aufgezinet[35a]) wirt, deren mein endthalt bey 16 überall sein. Und in der pfar bey 16 altar hat, ob sy schon nit alle gar zu schonesten sein, sonder mer auf den alten welt[36]), so sein sy doch guter andacht(en) und sollen 12 wenyfeizen[37]) zuhaben, wen sy alle resitiert wurten, also hat noch die pfar sambt den pfarer und

---

[27]) Doktoren oder Ärzte und Spezereihändler oder Apotheker. [28]) Am Rand vermerkt. [29]) nicht viel haben, unter die Zähne zu legen, d. h. zu essen. [30]) D. h. die Armen, die sich in der Hitze auf die frischen Früchte, Kirschen und Obst werfen, und dazu aus den Ziehbrunnen Grundwasser trinken. [31]) Schwaben, Bayern, Inntaler, Pustertaler und Vintschgauer sind frische Arten, d. h. Bevölkerungen, die an ein kühleres Klima gewöhnt sind. [32]) hernimbt (das Klima hinwegrafft). [33]) Padua. [34]) Bedeutet Kinderlehre, Litaneien und (vermutlich) Salve Regina. [35]) Musik. [35a]) Kerzen werden aufgezündet. [36]) Im alten Stil. [37]) Benefizien.

seine priester bei 10 ungefer zue, bisweilen mer und weniger nach der gelegenheyt, und werden in dis statt Pozen sambt der pfar Greys und 3 klostern, den Predig(ern) Franzeuganer und Capueiner[38]) mer als 20 messen uberall gehalten; der messen mit gottdiensten gebey versechen, das wol mer ainem taimb[39]) zu verglechen ist und gewis weder zu Treindt noch Prigen[40]), aus den daglichen ores[41]), so gehalten werten, wol zu verglichen ist. Und an gebey die pfar Pozen stattlich ist, nit allein inwendig, sunder auch auswendig, das schon gebey von ganzen quaterstücken erbaut und der schone durchsichtige [Glogen]turn und sein fein stattlichen und frolichen geleyt[42]), so in ganzen land derglichen gebey und gleidt nit gefunden wirt, seyner kunst nach, den so zu Strasspeurg[43]) ist nachgemacht worten.

So haben auch in diser pfar Pozen vollet[44]) adeliche geschlechter ir begrebnus daran und ir jartag gehalten werten und zu teils mitstüfter sein, als die grafen von Leychenstain[45]), Wolckenstain, Freundtsperg, Prandtis [Trappen und Greiffenstain] in kor[46]) auf der rechten seyten herunter, Vels, Nidterthor, Weineck, Coss und Keypach[47]), in der alten pfarr Reungelstain und Sebser der petheiffia[48]) und stain man sich; will also der andern, so nit gedecknus da haben, geschweigen. Man vermudt auch, dass bey diser pfar den 42400 komunianten, wan sy da comonizieren taten, zu het; Der werden vil in den 3 klostern auch gespeis; so haben die 2 pfaren Greis und Pozen zuekirchen zue bey 42 oder 43 kapellen, als ersten pfar Pozen auf den frithof bey San Jakob, mer daselber hinder der pfar der Romer capell bey allerheyligen und allerselen; neben der pfar die alt Pfar bey San Nicklas, mer an frythof bey san Meria Madtalena; gegenuber das reichis spitl, so in land ist, da vil hunder arme und kranke erhalten werten, sowol grossen uberfall hat[49]) von fremben Pallacken und Welschen und Nidterlender und anderi, zu heyligen Geist.

(Hier bricht die Schilderung von Bozen ab. Es fehlen im Kodex 40 Folioblätter, wovon mindestens 10 auf die Stadt Bozen und das Landgericht entfielen, wie die Rückverweise zeigen.)

Burgenbeschreibungen.

(F. 239r): Von disen Rendtelstain ain bügsenschus gegen der statt Pozen ligt aber an ein ser lustigen ort das schlössel Klobenstain, als auch zuvor an den 198. plat gemelt worten ist, so jez von den Scheitmanischen und den alten Christof Feichter wol und zierlich erpaut worten; und hat etliche güter zue. Ich hab in anderen alten bryfen wenig darvon, oder was es fyr ein wappen gefiert hat, gefunden, als das sich ainer allein anno 1431 Anhony von Klobenstain geschriben hat; ob er dis geschlecht ist, oder ob er etwan da gehaust und sich also geschriben, das wais ich nit.

(F. 239v): Nun ligt ein bugsenschus herab gegen Pozen, aber ein alter adelsiz Campeiller oder die Reyffer von Campeil, so auch sein aigens adeliches geschlecht gehabt, die dis hirbey gezaichnet wappen gefiert haben und jez den herrn Jakob

---

[38]) Dominikaner, Franziskaner, Kapuziner. [39]) Dom. [40]) Trient und Brixen. [41]) Tägliche Horae oder Orationes. [42]) Geläute des Glockenturmes. [43]) Dom zu Straßburg im Elsaß. [44]) folgende. [45]) Liechtenstein. [46]) Chor der Kirche. [47]) Khüepach. [48]) Epitaph. [49]) überlaufen ist.

und mer herrn von Breundtis, freyherrn, gehort, und zimberlich erbaut und bewant wirt, auch schone güter zu hat und guter wein da wagsen tut.

(*F. 240v*): Von disen schlossel Cappen[50]) find ich verer nichs mer als vor auf den 198. plat vermelt worten ist, so enthalb des Eysack ob San Martin auf den perg ligt. Fint nich ob es etwan sein aignes geschlecht oder was es fyr ein wappen gefiert, als das dy von Campeunen zeugt.

(*F. 240v*): Nun wil ich hy auch beschriben des uralten geschlechts der von Weineck, als oben an 198. plat gemelt worten ist und jez mehr ein gemaur auf den pichel ob den Chleyssel ligt in Haslach bei dem kirchel San Virgilli, so auf absterben der herrn von Weineck an den herrn von Spaur sambt derselben wenig güterlein komben.

(*F. 243r*): Nun will ich auch hie sezen das alt geschlecht der von Hasselbeurg wie ich vor an den 198. plat vermelt hab, so gegenuber Weineck in Hassloch auf ein schon pichel ligt......

(F. 239r—245r Genealogische Notizen über die Scheitman 1376—1590, über die Campiller 1265—1480, über die Weinegg 1185—1500, über die Haselburger 1272—1503, über die Säbser 1230—1474, über die Rogger 1397—1544, über die Katzelocher 1407—1612, über die Weisser 1353—1554.)

Bearbeitet von Josef Reinthaler von hier bis S. 262.

Von der statt Pozen.

(*F. 245'*): Nun wil ich jez mein versprechen nach beschreiben, was sich in generi von diser statt Pozen hat zuegetragen, als volgt, und wer allzeyt landrichter da gewesen, auch preüschen[1]), waser und ertbillen[2]), gut und bess ausstein[3]) mysen.

Es folgen nun von fol. 245' bis fol. 249' historische Bemerkungen, welche den Zeitraum von 543 bis 1603 umfassen.

Ritten.

(*F. 250*): Nun wil ich also in namben gottes die beschreibung der loblichen statt Pozen meinen versprechen nach vollendt und beschlossen hab, hab ich verer mein versprechen nach das gericht mit seiner zuegehor hie auch beschreiben und sezen als das negst gerich, so auch an Pozen stossen tut, als gegen moren[1]) stos an Rottwandterpach[2]), so in gericht Vilandter, mitag an den Eysackhstramb oder Keundter-

---

[50]) Kampenn.

[1]) Brünste = Brände. [2]) Auch ertpitten geschrieben = Erdbeben. [3]) ausstehen.

[1]) morgen. [2]) Wohl der Diklelebach südlich von Kollmann (Spez.-Karte).

weg[3]), 2 daische meil lang, gegen abend an obgemelt landgerich Pozen und Wangen gericht und gegen mitnach an der grossen almb, so den Rittnern, Villandern und Wangnern genüssen und an Sarnthall stossent. Dises gerich ist da zum lengens, ist[4]) ungefer 3 deische meyl und brayt 4 teische meil ungefer und stos mit den Wangern an Emberbach[5]) und Ossterpach, so in gericht Wangen und Sarnthall gehoren, und hat in gemain raiche paurn und das peste korn, so in land wegs[6]) zu, auch waizen, gersten und allerley gut nachträyt, auch vil ruben und stockruben und wags an underschidlichen orten auch guter wein, als in viertel Sifian was saur, zu Under Platten[7]) gut und in Leitach die pesten; von frichten wag(s)en da die pesten öpfl, pyrn, nussen (u. s. w.) und wirt ain grosse anzal trais[8]) und jr maiste losung daraus haben, gen Pozen verkauft. Von fleisch und schmalz, kes hat es sein noturf zu jren hauswesen, verkaufen und kaufen nichs sollichen, aber von most vich[9]) verkaufen sy und lesen zimblihes anzal gelts, so haben sy wisen auch genug, von etlen kreitern und wurzen hat es auch auf jren albn und wisen jn sumber; es ist ein schoner perg mit vil zierlichen und schonen bichlen, aber wenig ewen[10]) und zeniches[11]) wasser und grossen ma(n)gel in sumerzeyt oder trucknen jaren; am holz hat es auch zu Lengmos zimblich wenig und teurn, doch bringen sy ein zimblichen anzal weinholtz gen Pozen von stangen, schaltern[12]) und stöcken zu verkaufen, so im viert Gisma[13]) gemacht wirt. Da haben sy auch schone walt, der Geungelwalt[14]) hais, fyr jre vorat und schez. Ist von lärchen und wenig was von feichten. Von geiadten hat dis gerich als hirsen, pern, wolf, fuxs, lixs, hassen vil, grob[15]) und weis und aichorn, von fetter[16]) wilbredt hat es ohrhanen, henen, spilhenen, rebthinern, hasselhiener, stainhiener, wachlen, troslen und allerley klain vogelwerk.

Und hat dis gericht 2 pfaren als zu Lengmos die pfar bey Unser Leiben Frauen, gehört under das Teische Hauß, so da ist, und hat dise pfar über 1000 comannicandten; und hat dises viert 6 margeyen, das erst viertel ober der Strassen, genant Khlobenstain, alda die hern von Pozen vil schone sumber-hoflen und heyser haben zu jrer frisch; da lydt[17]) das pfleghaus und freysiz Teunegg[18]), so die hern von —[18a]), weil sy pfleger da sein gewest, erbaut haben; das ander viertel under der Strassen, darin das dörfel Siffian ist; die kirch da bey Sant Petter; das 3. viertel ist Siffian in Leytdach[19]); das 4. viertel hais Mitelbach[20]), das kirchel alda bey San Nickhlauß; das 5. viertel ist zu Andtlaß[21]) und Lengenstain[22]); die kirch alda bey San Andere, mer das kichel zu Lengenstain, rast San Othillia; dahin get man vast kirchfarten fyr die augen; das 6. viertel ist in der Rottwandt[23]), die kirch alda San Frensse[24]) oder genant von alter Auff der Beurg[25]); da stet noch ein alt gemier[26]) zusechen und stet under an der landstrassen ober der steg das alt burgstall, genant am Stain, darvon das gericht den namben hat; die kirch ist darin bey San Marthein, aber jez alles zerfallen und nit mer bewant wirt.

---

[3]) Kuntersweg. [4]) Der Länge nach; das folgende „ist" überflüssig. [5]) Enderbach. [6]) wächst. [7]) Unterplatten. [8]) Getreide? [9]) Mastvieh. [10]) eben. [11]) Oder znichtes = schlechtes. [12]) Zum Weinbau gehörige Stecken. [13]) Giesmann. [14]) Gungelwald. [15]) grau. [16]) Feder. [17]) liegt. [18]) Thunegg. [18a]) Der Familienname, vermutlich „Thun", bei Wolkenstein weggelassen. [19]) Leitach. [20]) Mittelberg. [21]) Antlas. [22]) Lengstein. [23]) Rothwand. [24]) S. Verena. [25]) Burg. [26]) Gemäuer.

Die ander pfar haist zu Innderin[27]), da rast San Leucia. Die pfar hat bey 900 comicanten und hat 8 viertel zue; das erst viertel ist Underin, da ligt der alt turn Sparneg[28]), ist jez als zerfollen, unbewant und nur ein alts gemeyr und paurn heissel (*fol. 250'*). Das ander viertel ligt enhalb Eschenbach, da ligt die alte vestung Zweingenstain[29]), so aber auch aller zerfallen; das 3. viertel heist zu Under Platen, das 4. ist Ober Pozen, ein ser schons, lustiges ort von ebne wisen und larchenen woltung; die kirh da rast bey San Jörgen; in disen viertel ligt der alte zerfollen burgstall, so jez nun ein paur hat und bewant, Sparenberg[30]); das 5. viertel ist[30a]) hais Wolffgreub[31]); das 6. virtel hais Gasters, das 7. viertel ist in Signet[32]), hat auch wol erbaute heyser zue zu feisch[33]); das 8. haist in Gismant[34]) in Geprackh[35]). Von vischwaiten hat dis gerich kaine zue als am Eysach bey 2½ me(i)l und edliche klaine weyerlein.

Nun folgen von fol. 250' bis 262' „die rech, so dis gerich Ritten hat". Weiterhin sollten „die adelsiz als obgemelt worten ist und was fyr adel in disen gericht gewandt und sunst sich hat zuegetragen." folgen, doch finden wir noch auf fol. 262' die Inhaber und Pfleger des Gerichtes Ritten von 913—1417. Dann fehlen die Folioblätter von 263—274 (incl.), auf fol. 275—276' treffen wir noch einen Teil der Beschreibung des Geschlechtes der Herren von Villanders (1302—1547) und von fol. 277—300 folgt dann „der 3. stollen der von Wolckhenstain", wie sich das Geschlecht der Villanderer späterhin nennt und dessen Beschreibung den Zeitraum von 1232—1617 umfaßt.

Von gericht Velsß.[1])

(*F. 300'*): Nun kumb ich witer zu ruch und heryber den Eysackh an den her(schaft) gericht Vels, dan Dirst[2]), so schan anvor in beschreibung des bisthumb Brixsen an 40. plat beschriben und gedach worten ist und an Vels gestossen oder gelegen ist und das dises gerich seine aigne hern dises namben gehabt und noch hat, als volgen wird, was[3]) aber nit, ob dis gerich den namben von den hern hat oder sy den namben von selben, dieweil aber jederzeydt daselb die hern gewant und gehaus haben, geschopft haben und haben, so lang man findt, jederzeyt dis hiebey zaichen und wappen gefiert; und corennz dis gerich, stoss erstens aufgang an gericht Effass[4]) und Castelreudt[5]), gegen mitag an das gericht Tirs und an gerich Staineckh[6]), darzwischen der Preybach[7]) rindt, wider gegen abend an gericht Staineckh und an den Eysackh fleis[8]) und endthab an gericht Ritten gehört, gegen mitnach an purgfriten Aichach und aber an gericht Castelreudt, dar zwischen rindt ain pach, so von Seyssen[9]) ob Castelreudt herab fleus; In disen gericht ist das fyrnembest geburg, den man den Schlern nendt, den von Pozen aus und weyt herumb sich[10]) und über alle berg hoch hinaus zu steugen ist; darauf ligt ein schone alm, so bey ainer teischen meyl wegs

---

27) Unterinn. 28) Spornegg (jetzt Pfarrwidum). 29) Zwingenstein. 30) Spornberg. 30a) überflüssig. 31) Wolfsgruben. 32) Signat. 33) (Sommer)frisch. 34) Güsmann (Tarneller) oder Gießmann (Spez.-Karte). 35) Gebrack.

1) Völs. 2) Tiers. 3) weiß. 4) Fassa. 5) Kastelruth. 6) Steinegg. 7) Breibach. 8) Fluß. 9) Seis. 10) sieht.

gros ist, und wagset darauf von allerley kostlichen kreyter und wurzlen, maisterwurt vil, da vil volck weit herzue kumb zusuchen und klauben tain, so wol als auf Seyser alm geschicht; so ist sich wol auch zuverwundtern, das darauf sunder schone preuen[10a]) und gut wasser vil zu hat, so wayt man auch in sumber[11]), oder gien per 400 bis in 500 ogsen darauf und ross.

So lig auch fast[12]) neben diser herschaft das schon und wolerbaut schloss Pressan[13]), so die[14]) hern von Vels bewanen oder jez das gericht schloss ist, von deme hernach merers beschriben solt werten, und haben die hern von Velß, so lang man gedenckh oder wissen mag, jngehob den halben tail, den andern halben tail von ain alten geschlecht von Hall an(no) 1480 erkauft, sowol von den alten hern Linhart den ersten von neuen und stattlichen erbaut worten. Ist ein fyrstl. lechen von Tyroll, sambt seiner zugehör. Mer ligt ob Pressel auf ein pichel über ein alter schwarzer turn, des namen man nit mer als lange der zeyt bewis ist, wie ehr gehaisen oder ein alter prandturn oder alt Pressel villeich gewes ist und zu meundten[15]) bey zeiten der Romber[16]) erbaut worten. Mer hat es under den torf fall in einer gegend und tal, so mans Velsser Aichach nent, an ainen eck ein altes burgstall, so sehr zerfallen und von alter zergangen, genant Hasselreydt[17]); ist auch ein alter adelsiz gewest und sich die Hasselreydter genant, so an. 1412 gar abgestorben sint und lange jar bewant und besessen haben, wie man in alten brifen gefundten worten, jez besiz die guter und den pauhof und den burgstall ein pauman, der solliches den hern von Vels auf Pressel verzinß. Mer ligt in disen gerich Vels der ansiz Zimberlechen[18]). Ist erstens durch die Threuer[19]) und volgends durch den haubtman Ferenberg erbaut und jez durch hern Fertinandt von Kiepach erkauft; sellig[20]), stattlich wir jez vor augen zusechen, erbaut und seine erben jez in haben als auch verer merer volgen solt.

Vels hat auch vol(g)ede kirchen zue: ersten die pfar bey Unser Leiben Frauen rast, die hern von Vels jre alte begrabnusen haben. Darbey der gross dorf Fels[21]) ligt; die kirch gehört gen Neusteifft[22]), die pfar zu versechen, und hat vollet villianen[23]) oder zuekirchen zue, als Sa. Christanzen[24]) malgrey, Sa. Petter malgrey, San Johannes malgrey in Aichach, Sa. Michel malgr(ey), darzue gehort S. Catharein, San Margredten malgrey zu Oberfels, Sa. Catharina und Sa. Nickhlauß kirchen malgrey zu Pressel, mer San Marthein zu Umbs; mer hat dises gericht 2 rauschet oder wilte wasser, so millen und sagen treiben, haben kain visch ein und seint zu rauch auf den canfin[25]), kert[26]) der halb Preybach zu gericht und hat gute fisch zue, sowol der halb Eysackh, so lang das gericht wert[27]), zu vischen hat.

Von geiadten hat es was von wiltschwein, hirschen, gembsen, pern (*fol. 301*), wolf, feischs[28]) vil und hasen weis und grobe, auch burmendtlen[29]) und aichorn, gleyer[29a]) vil, so ein art wie die razen sein und feis[30]) zu essen, erhalten sich von

---

[10a]) Brunnen. [11]) wie weit man auch im Sommer schon vorgerückt ist. [12]) Im Original: neben fast. [13]) Prösels. [14]) Im Text: die so. [15]) zu vermuten. [16]) Römer. [17]) Haslried im Völser Ried. [18]) Zimmerlechen. [19]) Troyer. [20]) Folgt: erben, aber durchstrichen; am Rande die Bemerkung: erkauft an. 1580. [21]) Völs. [22]) Neustift. [23]) folgende Filialen. [24]) S. Constantin. [25]) confin = Grenze. [26]) gehört. [27]) sich erstreckt. [28]) Füchse. [29]) Murmenteln oder Murmeltiere. [29a]) Vermutlich Eichhörnchen. [30]) feist = dick, fett.

den frichten; von fligent wiltbredt hat auch zimblichen zu, als spilhener, rebthiner, hasel, schnehiner, wachlen, ambsel, droslen und schnareser[31]) und kranetwatvegel[32]) vil und von klainen aller sarten, hie zu lang zu erzellen wer. Es wags und hat auch dis gerich etliche gut weingewegs, aber des mer saurn und was zu verkaufen; von traindt aber guten waiz, korn, gersten und futer, ruben, hirs, panen und arbas[33]) und heydtenwaiz jre noturf genug, haben weder zu verkaufen oder kaufen auch nich, so wol von guten rindtfleisch, gais und schaf, schmalz und käs auch sein noturf, so wol von schonen waltung und hey genug, an mos und streb aber ma(n)gel, das ander aber auch nich zuverkaufen. Dis gericht hat auch die hoch obrigkeyt und ist ungefer 1½ meil lang und auch sovil prayt, darzue gehort auch mit der juristicksian[33a]) Schenkhenberg, und von andern frichten auch als eppel und pyrn, kerschen und eppar[34]). An. 1567 hat es der Eysackh die prug zu Plamau[35]) hingefiert.

Nun folgen auf fol. 301 noch Angaben über die Adelssitze, dann über das Geschlecht der Fernberger (1540—1596). Auf fol. 301' sind die Pfleger „auf Pressel" von 1332—1589 verzeichnet und von fol. 301' (letztes Fünftel) bis fol. 307 folgt die Geschichte und der Stammbaum der Herrn von Vels in der Zeit von 1221—1615.

Gericht Castelreudt.[1])

(*F. 307'*): Nun will ich hey[2]) auch was wenigig beschreiben von den gerich Castelreut, sovil ich diser zeyt hab bekomen und erfragen mogen, und ein schones grosse gerich ist, so zwey starke deische meil lang und nit vil weniger also brayt ist. Ist pfandschillig von fyrstl. grafschaft Tyroll und wir von Wolckhenstain jez schon ob 100 jar ingehabt baythe stollen und jez hern von Rottneckh gehort, sonst ist es lechen von bistumb Prigsen und hat vor 210 jaren sein aigenß geschlecht gehabt, so sich die Maulrapten[3]) gemant haben oder Maulrapten von Castelreudt, so an. 1390 ungefer, und haben das erbtrugsessambt gehabt, so jez auch die hern von Wolckhenstain ob Rottneckh noch haben und tragen; so haben auch lange jar die von Hauenstain lange jar jngehabt, darin das schloss noch ligt in ein wilten walt, als mer hernach von disen geschlechten volgen solt, bis an. 1346 jnen herr Engolmayr[4]) von Villandters jnen aberkauft hat.

Und stoss solliches gericht gegen mor(g)en an das gericht Geuffithaun, gegen mitag mit den alm an gericht Effass, gegen abend an gericht Tirsch und Vels, gegen mitnach an Eysackh rünt und gerich Ritten und Villandters und nach den Tirsch in bach herein wider an gericht Geuffithaun und hat volgete dorfer und kirchen und schlosser zue, als ersten das torf Castelreudt, die pfar alda bey San Petter. Da haben wir ein wenefici[4a]) und altar und ein stainey[5]) begrebnuß, mer darbei zwey capellen, die ain bey Unser Frauen, die ander be(y) Sandt Marthin, da die frumess jst. Da ligt vor den torf zwein alte grosse turn und alt gebey oder burgstall,

[31]) Auch Schnarezer oder Schnerrer = Misteldrossel (turdus viscivorus). [32]) Kranewit- oder Krammetsvogel, eine Art turdus. [33]) arbes = Erbsen. [33a]) Jurisdiction. [34]) Erdbeeren. [35]) Blumau.

[1]) Kastelruth. [2]) hie(r). [3]) Maulrappen. [4]) Engelmar. [4a]) Beneficium. [5]) steinernes.

so aber das maist als zerfallen und unbewant sein; gibt anzaigung eines grossen alterß und adel ainer hofhaltung; der ain haist des Margraff-Theurn[6]) und der ander Auf der Platen, genant Edenberg und underhalb des dorf stett aber ain altes zerfallens gebey oder schloss und darbey ein hocher starcker vierecketer turn, so man den Falckhentheurn genant; man wais weiters von alterhalben auch nich mer darvon.

Mer hat es ob den dorf ein zue kirch und malgrey, der ander bey San Valthin[7]) rast, darunder das dorf Seys ligt; man sagt, da solt vorzeyten ein stättl gestanden sein, so durch die lan oder wolckenbruch verschit worten. Man sich[8]) und findt noch virendan[9]) alte sachen, so man aus der erden gegraben wird und zu var alten zeyten das landgericht Seis genand worten; darvon hinauf vast miten jn ein grossen walt ligt das alt schloss Hauenstain, so noch bewant und erbaut ist und hat ein purgfriten, gilten, guter und ein schone grosse waltung von allerley holtz als lärchen, feichten und tanen zu ziemberholz zue, auch zu wein holtz. Darin in schlos ein capel, rast San Marthin und San Sewastian. Dises schols[10]) hat auch seine besunder edelleyt gehabt, also genant und aigen ist, sy sein ungefer an. 13.. abgangen und ist auf jr absterben die hern von Villandere und dan jez die hern von Wolckhenstain ein, darvon wier komben und noch jnhoben, als wier auch bey zeyten frau Margret, zugenant Maulthäs[11]), so horz. in Carnten und grafin zu Tyroll (usw.), jn ungnadten komben waren, haben sich unsere voroltern dahin geflochen, worten darin bekrig und belegert; als sy aber auch krigt het in Cärnten, zach sy darvon ob, aber sy horzogin hat die von Wolckhenstain hernach wider hoch begnadiget, wie verer var[12]) bey unsern stambaumb zusechen ist.

Darneben hinumb auf zwein pügsenschuß lig auch das schloss Sall[12a]), hat auch sein besundern adel gehabt, als auch hernach jr stambaumb volgen solt und darvon verer vermelt werten, so lechen ist; von jnen ist an die edelleyt kumben, genant die Graffinger, hat fine gieter zue und ein herliches wasser, von jnen volgte auch verer hernach, so noch in leben sein; die haben an. 159. den alten hern Christoff Frh. zu Wolckhenstain und Rottneg verkauft, es hat auch herliche lechen zu und fyrtreffliche grosse waltung von allerley holz und ein klain purgfriten; jm schloss hat ein kirch, da rast Sant Catharein; mer darvon hinab gegen Aichach da ist ein kirchel bey Sa. Vilgillen[13]) kirchel und malgrey, darvon hinumb ligt das alt (*fol. 308*) zerfallen schloss Aichach, so ein burgfriten und güter, gilten zuehat, so auch sein aigens geschlecht gehabt als hernach volgen solt. Ist aigtum, so an. 15.. abgestorben sein und auf hern Linhart Frh. zu Vels kumben, als verer hernach auch volgen wirt, und hern Hans Frh. zu Wolckhenstain mit jnen hern von Vels gros rechtvertigung[14]) gehabt.

Aber darvon hinab ligt Sa. Oswalt und Sa. Nickhlaß kirchel und malgrey, daryber ein dorfl über des tal gegen den Eysackh, ob den Kolman heryber, ligt das schloss Trospeurg[15]), darob ein alter heitnischer ru(n)dter turn, so mein preudt[16]) das

---

[6]) Markgrafturn. [7]) St. Valentin. [8]) sieht. [9]) förderhin, weiter. [10]) Für: Schloß. [11]) Maultasch. [12]) vor = vorher. [12a]) Salegg. [13]) St. Vigil. [14]) Rechtfertigung = Prozeß. [15]) Trostburg. [16]) Bruder.

schlos schon und zierlichen erbaut mit vilen schon garten von allerley frehten, so man ertencken mag, geziert worten; den alten turn kan man nit wisen mer, wie ehr gehaist, das schlos solt var zeyten Straspeurg gehaisen haben und die landstrasser darfyr hinauf und über die jocher bey Vels-allm[16a]) gangen sein, wie man dan noch in stainen die last von rotern sich[17]), sunst hat es ain schon purgfriten, gilten, freylechen, zechet, guter und ain schon grossen walt zue von aller holz zu zimberwerck und vischwayten zue an Eysackh und Dirsenbach, so aus Wolkhenstain fleuß und sich ein her[18]) stattlichen da erhalten kann, so mein herr bruder stattliche erbauen und bessrn hat lassen. Darvon ob mer bey unsern stambaumb vermelt worten ist, hie unnot, wos weiter darvon zuerzellen, sounder solt hernach merers hernach volgen, was ich verer darvon gefunden habe. Darin stett ain schons und fyrlichen capellelein, rast da San Anthoni, darin sovil relickhqui und ganze steuz[18a]) von halthumben[18b]) zu findten sein, als nirgent in Tyroll, kain statt, schlosser, noch kirchen auser Hall zu findten ist, hie zuerzöllen vil zu lang sein würt oder hie her sich schicken will.

Under den schloss ist ein dorfel, hat Waytpreug[19]), allda ein kirchel, da rast San Jost[20]). Ob den schloss Trospeurg das dorf Geussens[21]), die kich da rast bey Sa. Maria Madtalena. Es solt noch neben Geusen ein alts zerfallen purgstall, Hochenlez genant, gehabt, aber alter halben kan man nich mer wissen, wans oder wers bewandt oder adel ingehabt hat. Dan mer ligt ein alt zerfallen purgstall ob den dorf Gusens, hat zu Nemant freundt[22]), man kan auch sein alters halben nich mer darvon wissen, wer es auch inen gehabt, man fint von disen 2 schlosser weiter nich mer und hat dis gericht 8 malgrein zue, mer San Michelkirch[23]) und malgrey, mer auf Geüffel[24]) pfar und malgrey, rast da Sa. Linhart; so hat es den Salterey pach[25]), aber an[26]) fisch, so in den Dirsner pach[27]) felt. Es ligt auch ab den dorf Castelreudt die allerschonische und grosse alm, so man nit jr gleichen in land findt und man ein teische meil wegs von dorf hinauf ist, genant dis Seysser Almb, darauf man jarlichen in sumber in die 1500 kie und bey 600 ogsen erhalten und nichgest[28]) weniger in die 1800 futer hey herab gefiert werten und auch etliche heuter[29]) zendten schmalz und käs gemacht werten, so solten auch bey 400 heythillen[30]) darauf stein und 100 kaserthillen[31]) und umb Jacobi bey 4 oder 5 wochen bey 4000 man und weib daroben ligen und arbeyten tain in hey und das kroffigist[32]) und peste hey, so man in land findt, ist, und man kan sy kamb in ein ganzen tag umbgien. Da wagsen auch die aller-kostlichen kreiter und wurz, so man in mein ersten puch und an —[32a]) capillel ferer darvon getracktiert wirt, und sich vil leydt von weiten landten dahinkomben und ausgroben und suchen tain, auch zu erzneyen gebraucht werdten. Man sagt auch fyr gewis, das man ob 100 jaren alda wilte leyt gesechen seint worten.

So hat dis gericht in gemain vil schone und grosse waltungen zue von aller holz als larches, so man zu fleckhen und ziemberholz gebrauch wirt. Mer rint in disen

---

[16a]) Völser Alpe. [17]) Rädern sieht. [18]) Herr. [18a]) Im Sinne von „Menge". [18b]) Heiligtümer. [19]) Waidbruck. [20]) St. Jodok. [21]) Tagusens. [22]) Niemandfreund. [23]) St. Michael. [24]) Pufels. [25]) Puflerbach (Spez.-Karte). [26]) ohne. [27]) Grödnerbach. [28]) nichtsdesto. [29]) hundert. [30]) Heudi(e)len = Heustadeln. [31]) Käsgaden. [32]) kräftigste. [32a]) Lücke im Text.

gericht von der alm herab der Seysserbach, ein teische meil wegs und felt on landt in Eysackh; hat wenig fisch als ferchen zue. In San Michel und Linhart malgrey da redt schon auch ein grobe welsche sprach, die mir oder anderi, Welsche nit verstein meigen[32b]). Von wilbredt hat es in disen gericht als hirschen, luxs, gamben, wolf, pern, daxs, fugs, mater, hasen, grabe und weisse, aichhorn, prommendtel[33]) und von fliget het es auch allerley, aber nit ser vil, als orhanen, rebthenen, wachlen, schnehiener und vil von allerley vogel als troslen, ambels (*fol. 308'*), mer gibt es auch vil schnegen ab; in disen gericht werten sehr vil und ser grosse schwein und ander rindtvich wol gemestet und herab gen Pozen zu marzeydten[34]) verkauft und grosse losung und gelt bekomben; so wags auch in disen gericht zimblichen und jr notörft von wein, was under herab den torf und Reit[35]) ligt bey Aichach, doch was saur. So haben sy auch jr noturft an waiz, korn, gersten, futer, arbas, panen und lissan[36]), ruben, hayten[37]) und stockruben vil, aber wirt wenig von treydt aus disen gericht verkauft, aber schmaltz und kas auch zu verkaufen haben, so wags in disen gericht von allerley opst als kesten, gut opfl, laseinlier pyrn, nusen (etc.).

Weiter folgen auf fol. 308' die Inhaber des Gerichtes Kastelruth von 1349—1389, dann das Geschlecht der Maulrappen von 1255—1316. Auf fol. 309 folgen wieder Inhaber des Gerichtes und dann von fol. 309 (Mitte)—309' (incl.) das Geschlecht derer von Kastelruth (1228—1389). Auf fol. 310 und 310' finden wir das Geschlecht von Hauenstein (1214—1411), auf fol. 311 geschichtliche Angaben über das Schloß Salegg in der Zeit von 1317—1488. Auf fol. 311' folgt das Geschlecht der Graffinger (1388—1611) und auf fol. 312—312' das Geschlecht der von Aichach (1225—1436). Auf fol. 313 wird das Schloß Trostburg beschrieben, welches in diesem Gerichte liegt und darüber folgendes mitgeteilt:

Mer ligt in disen gerich Castelreudt das jez vest und wolerbaus schloss Trospeurg. Hat sein burgfriten, giter, gilten, freylechen und zechet zue, so lechen ist von der fyrstl. grafschaft Tyroll und so ein gros einkombenß, als es kaumb ein schloss in Tyroll hat und jez mein herr prudter Engelhart wol erbaut und mit vielen schonen garten frichten von allerley art dahin gebracht und ziglen tut, als vor gemelt worten, und hat die niterig obrikheyd zu; so wol in schloss ein schone capell, rast da San Anthonni, dahin mein brudter vil hundter heylthumb, gross und klaine bekomben und bracht hat, als in landt nit zufindten ist. Und halt auch wie man findt, das es vor uralten zeydten Straspeurg gehaisen hab, dan derselben zeydt solt die landt strassen da fyryber gangen sein und hinauf auf Kastelreudt, von tanen über das Velseralmb oder joch bey Schleiren[38]), wie man dan noch die wagen laist da sich[39]), gangen sein und solt sein aigens geschlecht Trospeurg gehabt haben, darvon ich aber aus, was volgt, wenig findt oder nich mer zu bekomben ist und solt bey konig Hainrich zu Bech(eim) zeydten abgangen sein.

[32b]) grobe welsche (fremde) Sprache, die ladinische Sprache, die wir, die Deutschen, aber auch die anderen, die Italiener (Welsche), nicht verstehen können. [33]) Murmeltiere. [34]) Marktzeiten. [35]) Ried. [36]) Linsen (?). [37]) Wohl: der haiden (hoadn) = Haidekorn, Buchweizen. [38]) Schlern. [39]) die Wagenspuren da sieht.

Wolckhenstain gericht.

(*F. 313'*): Nun wil ich hie auch waß wenig beschreiben von den gericht Wolckhenstain, so zu negst an disen gericht Castelreudt stossen tut und wie obgemelt den Maulrappen gehort hat, so an. 1310 Randtholt von Villandter unser stollen von Wilholm Maulrabt oder Reuprechten, so richter zu Castelreudt wart, vermig mit No. 34 an. 1292 erkauft haben und darsidter allzeyt und noch so lang will jnhaben und ein fyrstl. lechen von der grafschaft Tyroll jst und der eltische[1]) unser geschlechs embfachen tuet; den stambaumb von den Maulrapten ist ob bey gericht Castelreydt gemelt worten, sowol auch unser stambaumb, wer allzeydt jngehob bey beschreibung des gericht Villandter und Partholl[2]) als angeteut worten, hie unnot, was verer darvon zumelten jst, wais oder findt sunst verer nich von disen gerich, wer es verer ingehabt hat, und stoss solliches gerichel gegen morgen an das gericht Ennewerg[3]), gegen mitag an das gericht Effas, gegen abend an gericht Geuffithaun und gegen mitnach aber an das gericht Geuffithaun und gericht zum Theurn[4]) und ist dis gerichel ein wiltes ort und klains gericht und ist in den Cothoberischen krig[5]) mit den Venetiger vil darauf kumben und eingenomben haben, so ich von mein vatern seelig oftmals gehört, und ist noch, da es zu legsten[6]) ist, noch 2 teische meil und ain prayt; darzue gehort noch das dorf, so endthalb der alm Ferare[7]) ligt, genant Colfeusch[8]), die kirch alda bey San. Virgilli[9]), so ein seelsorg zu hat, sonst gehort die pfärlichen recht gen Layen, gericht Geuffithaun. Mer hat in disen gerichtel ein kirchel, so unser anhere erbaudt hat, genandt bey Unser Frauen, miten in felt oder wismaten Wolckhenstain, dahin gros wolfarten gesechen, wan es nit regnen will, und gewis da gewert[10]) werten. In disen ger(i)cht emspringt der Dirschenpach[11]), so durch das tal herausrindt, bey 3[11a]) meil wegs und falt unter Trospeurg zu Preug[12]) in den Eysackh.

Man findt in disen pach ser gute, doch wenige ferchen und dolben und ein schon schwarzen suthillen[13]) sandt, so zimblichen silber bey hat und wais doch kain mensch, von wanen ehr endtspring oder her kombt; man verfiert in weyt, und zu strabulfer[14]) ser gut ist. In disen ger(i)cht hat mein her prudter Engelhart bey 10 oder 12 schone weyer, grosseri und klaine machen lassen und besez mit allerley vischen, so man bekumben hat mogen als salbling, ferchen[15]), aschen, pragsen[16]), reuten[17]), karpfen, alten, schleichen[18]), nassen[19]), neynaugen, greuten[20]), pfrillen, persley[21]), stainpeissen[22]). So liegen jn diser herschaft noch die 2 alten burgstall und schloss, das ain Neu-Wolckhenstain in ain golligen[23]) wan und kofl hinein, so aber als zerfallen und nit mer bewandt werten, stet nun etliche gemeur noch und hat dis gerich nur bey etlich 50 feurstett, aber alm hat dis gerichtel schone zue, so genandt werten

---

[1]) älteste. [2]) Pardell (Burgfriede Säben). [3]) Enneberg. [4]) Thurn. [5]) Krieg Maximilians I. mit den Venedigern im Gebiete von Cadore. [6]) am längsten. [7]) Ferrara (Ennebergisch) oder Frea (Grödnerisch) am Grödnerjoch. [8]) Collfuschg. [9]) Hl. Vigilius. [10]) gewährt. [11]) Grödnerbach. [11a]) Im Text ein Dreier, bei dem der Anfangstrich einen deutlichen Querstrich trägt, mithin auch $2\frac{1}{2}$ meilen bedeuten könnte. [12]) Brug (= Waidbruck); auch heute noch üblich. [13]) subtilen = feinen. [14]) Streupulver. [15]) Forellen. [16]) Brachsen. [17]) Rutten. [18]) Schleien. [19]) Nasen. [20]) Grundeln. [21]) Flußbarsch. [22]) Speisefisch? [23]) gollig ist wohl gleichbedeutend mit gali(n)g, gach, also jähe, steil abfallende Wand.

die alm Stofia[24]) und Peuz[25]), mer Cawazes[26]) und Ferar[27]), so kostliches gras und gute wurzen tragen, darvon vil und grosse anzal gros und klains vich gezigel wirt und zu verkaufen haben samb schmalz und käs; wein und waizen wags nich da, aber was wenig von korn, aber kaine fricht mer aus grobe[28]) des ort und kolte[28a]), aber von hey, gersten, panen, arbras, magen[29]), lissen[30]) und futer und ruben genug; ernoren sich von vich, so sy vil ziglen und verkaufen.

Von wilbredt hat es zue hirsen, gamben, wolf, pern, has[30a]), grab und weis, fugs, mater, promendel[31]), aichorn vil und von allerley fetter wilbredt[31a]), gros und klain als orhenen, hanen, hasselhiener, schnehiner, stainhiner, wie bey gericht Castelreudt zusechen ist; so redt man in disen gericht ein grobe und unverstendtige sprach, welsche und kain teisch mer, die unser ainer nit verstein kan, und grobe welsche klaytung haben. So hat dis gerichel schon und herliche waltung von larchen und allerley holz zu paunen[32]) und flecken von zirbelholt und wirt alda vil kalch auch gebrendt und hat also Wolckhenstain ain ser hochen und übersich gegen[33]) kofl oder perg, so also hais Wolckhenstain[33a]), so vil zingen und spizen zuhat und selten an[34]) nebel oder regen ist. Es saust und rausch vast darin, als wan grosse wendt oder stain herabfiellen und ist diser (*fol. 314*) perg und kofel ser wilt und wags weder hey noch holz und wie man sagt, das bis her kain mensch hinauf komen jst, und stoss solliche perg, so schier rundt herumb jst und ainer ain tag zu gien hat, an 4 gericht von ein ander scheit als Wolckhenstain, Geuffithaun, Castelreundt und Effas. So hat es auch auf der alm, so man in Calfeusch[35]) will gen, ein berg, so lauter roten redelstain ist oder ein solliche farb. So gibt es auch in disen gericht oder kofel vil ser grosse jochgeyer, den vich und wilt grassen schaten tut. In disen gericht hat es sunst kaine edelleyt, allein pauren, so man die Wollbotten herkomben, jez aber ser arm sein, doch wil was von jnen beschreiben, wie sy von Rein in disen land komben sein, als volgt und sein die von Dosses jez schon ob 100 jar richter alda.

Auf der zweiten Hälfte von fol. 314 und einigen Zeilen auf fol. 314' ist dann das Geschlecht der Walbott (1200—1529) erwähnt. Anschliessend folgt ohne weitere Titelüberschrift die Beschreibung des Gerichtes

Geuffithaun.[1])

(*F. 314'*): Nun will ich auch hey[2]) waß wenig beschreiben von den gericht von Geuffithaun und denselben uralten geschlechtern, so da gewant und zum tail jnen gehört hat, von alten geschlehtern als volgen wirt und wais nit, ob die hern von Geuffithaun den namben von der herschaft oder die herschaft den namben von jnen gehabt haben, aber das jst gewis, das sy lange jor dise herschaft, als hernach bey jren stambaumb volgen wirt, ingehabt haben und wer es verer nach und nach

---

[24]) Stevia A. (im Langental). [25]) Puez A. (im Langental). [26]) Cawazes (zwischen Plan- u. Sellajoch). [27]) Ferrara (am Grödnerjoch). [28]) Unwirtlichkeit. [28a]) Kälte. [29]) Mohn. [30]) Linsen. [30a]) Hasen. [31]) Murmeltiere. [31a]) Federwildbret. [32]) zum Bauen. [33]) Wolkenstein will wohl sagen „gegenüber liegenden Kofel". [33a]) Gemeint ist der Langkofel. [34]) ohne. [35]) Collfuschg.

[1]) Gufidaun. [2]) hie(r).

mer ingehabt hat und jez bey unsern zeyten an jr fürstl. Gn. Margraf Karl von Burggau komben ist und diser zeyt noch bosythiert[3]) und sein pfleger darauf erhalten tut, als verer hernach volgen solt, und jst pfandschilling von der fürstl. Graffschafft Tyroll.

Und stoss solliches gericht gegen morgen an das gericht zu Theurn[4]) und Wolckhenstain, gegen den mitag an Effass und das gericht Castelreudt und den purgf(r)iten Trospeurg und Dirsingbach, so als obgemelt ferchen zu hat, mer stoss es[5]) an den Eysackhpach und den gericht Villandters und der statt Chlausen und gericht Veltheurs[6]) und gegen mitag[7]) an gericht Rottneckh und mit nach an gericht Leisser[7a]) und ist dies gericht lang bey 3 meil und 2 meil prayt und hat dis gericht bey 18 kirchen zue, als erstenß die pfar und dorf, genant Layen; da rast Sandt Steffan; die pfar die ander bey Unser Leiben Frauen, die ander malgrey oder torf ist Albianß[8]), die kirch rast alda (und ein darbey)[8a]) Sa. Nickhlaß, mer ein malgrey, da rast San Catharina, so man Layerner Reydt[9]) haist, das dorf hais Tscheffas[10]), die kirch da bey Sant (Jacobi), mer die malgrey oder dorf Danirz[11]), die kirch da rast Sanct Bardolme, mer S. Petter malgrey, rast da S. Petter, mer ein kirch oder malgrey, mer ein kirch auf Fenìß[11a]) bey Sant Johanes, mer die kirch oder malgrey auf Geuffithaun, da das alt zerfallen (oder)[12]) haubtschloss, das gericht Seumbersperg[13]) ligt[13a]), als hernach merer darvon volgen solt, darundter ligt das dorf, die kirch rast da San Marthin, mer die malgrey oder dorf auf Dies[14]), die kirch bey (San)[15]) Unser Frau, darvon mer hernach volgen solt, da ist noch das alt gemeir oder schloss Diess in Villness; aber darunder das dorf Näffen[16]), die kirch rast alda rast San Bartelme.

Da hebt das schon tal Villnes an, die kirch rast auch da bey San Petter, mer ist San Jacob malgrey, da rast San Jacob; mer ein kirch und malgrey bey San Maria Mathalena, mer ein kirch alda bey San Valthin[17]) und malgrey, ligt in Villneß und dis tal ein teische meil lang ist und ser fruchbar von treidt. Mer so ligt enthalb, so man Grotten haist, so auch ein teische meil wegs lang ist, da hat San Ullrich malgrey[18]) oder kirch San Ullrich rast, darneben ein calpell[18a]) rast San Anna, aber die malgrey und kirch rast San Jacob, mer da in diser malgrey ein kirch, rast San Anthony, mer San Christanz[19]) kirch und malgrey, die hat pfarliche recht zue, stos an Wolckhenstain. In disen gericht gen Khlausen oder under Layen herab da ligt das schlos Angers[20]), als hernach auch merer volgen solt.

An. 1052 hat der etel, streng und vest herr Jacob von Stettneckher genant, das[21]) das schloss gehert hat, in tal Gredten, hüdter[22]) San Ullrich kirchen (*fol. 315*) auf einen perg, deren jarzeyt und gedechnuß man alle jar an erchtag in der kreizwochen,

---

[3]) possediert = besitzt. [4]) Thurn. [5]) Zu ergänzen: „gegen abend...” [6]) Feldthurns. [7]) Irrtümlich für: mitnach. [7a]) Lüsen. [8]) Albions. [8a]) Überflüssig wegen vorhergehender Streichung. [9]) (Layener-) Ried. [10]) Tschövas. [11]) Tanirz. [11a]) Freins. [12]) Kann wegen vorhergehender Streichung wegbleiben. [13]) Sommersberg, auch Sumersberg genannt. [13a]) Am Rande steht: Seumbersperg, ratsch (= rast) da San Marthin. [14]) Teis oder Theiß. [15]) Wegen Streichung im Text überflüssig. [16]) Nafen. [17]) St. Valentin. [18]) St. Ulrich i. Gröden. [18a]) Kapelle. [19]) St. Christina. [20]) Schl. Anger. [21]) Richtiger: dem. [22]) hinter.

man mit dem kreizgang dahin get, da stet noch ein alts hilzens kreiz; da vermudt man, sey sein purgstall und aine von Seben gehabt, aber ist abgemolt in der kirchen, an[23]) part und der jaren sehr jung sambt seinen pferdt und schilt als obabgezaichnet ist und solt der lest sein geschlechts gewest sein und sein gut alles der kirchen San Jacob, nachent darbey ligt, geben haben. Und als da hat sollen die kirchen gebaudt werten, da haben sy die handtwerckleyt also beschötiget, das sy darvon haben wissen missen. Da seint die wilten vogeley komen und hoben die plutigen scheiten[24]) an perg hinauf dragen von den wilten ort, damit die anzaigung geben, das man die kirchen San Jacob dahin pauen solt und als man nit gewist, wo man das wasser solt nemben, da ist ein schoner prunen herfyr komben und so lang gangen, bis die kirch gar erbaudt war, als dan hat sich der pruen widter verloren. An. 13 und 66, als die alt kirch verbran, jst sy wider von[25]) schon erbaut worten und mit guten einkomben begabt worten und findt man bey 40 relicqui da, so wol bey San Anthonni[25a]) und Christanz[26]) in Greten auch bey 60 schonen reliqui.

Im disen tal Greten[27]) redt man auch die grob welsche sprach, die unser ainer nit verstein kan und wenig deisch, doch haben sy das landrecht. Es wanen jez oder sein die fyrnemben in dis gericht die Mayrhoffer, so jez Anges in hoben, und die von Doss, so sehr reich sein; Dreuer[28]) und Porz, so schon abgestorben sein, sowol die Mayr von Freysing jez die guter (die) sollen inhoben und freyner[29]) ser reich, aber nur pauren sein, so von den Sigmeundt von Theurn[30]) abkomben. Mer so ligt in disen gericht der uralt adelsiz Kobeurg[31]), so ein alt geschlech gehobt hat dis namben, als hernach jr stambaumb auch volgen solt und wappen, so jez auch die Mayrhoffer inhoben und sich darvon schreiben, als verer auch von jnen volgen solt. Mer ein adelsiz zu Geuffithaun, so man zu Hochenhaus[32]) haist, so den Frolan[33]) gehört, so edel leydt sein gewest, halt sey jez abgangen. Mer ein adelsiz alda, so man Leusneckh[34]) nendt, gehorz jez den Kazelochern erben zue, den Mayrhoffern, so auch den Pichlern, Pray und Marhoffern gehort und da gehaus haben, als mer hernach volgt, und hat schone guter zue.

Es ligt auch in diser herschaft zu Ratsen[35]) ein guts pat, so von kupfer wasser, ist gut fyr alte schaten, rauten und muterseuch, sowol won ainer frauen jr zeydt verstopft jst, so bring es wider; in mayen ist es am pesten bis zu ausgang augusti, aber ist kalt. Aus Villnes kumb ain pach, so ser gute ferchen zu hat, aber an. 1612 hat dis wasser da an leyten und gut gross schadten geton. Es hat dis gericht auch die vischweydt, so lang das gericht und der Eysackh ist, so ferchen und aschen, tolben und zeydten[36]) ein al gefunten wirt und hat auch seine herliche geiadter von hirsen, gambsen, figs, pern, wolf, taxs, hansen[37]), weis und grab, und aichorn, sowol von fetterwilbredt, gros und klain, als im gericht Castelreudt und Wolckhenstain gemelt worten ist. Und hat als obgemelt 4 pfaren zue als die pfar Albianß, Geuffithaun,

---

[23]) ohne. [24]) schoaten = Späne. [25]) überflüssig. [25a]) St. Anton. [26]) St. Christina. [27]) Gröden. [28]) Troyer. [29]) früher. [30]) Thurn. [31]) Koburg. [32]) Hochhaus, jetzt Schloßhaus genannt. [33]) Verlon. [34]) Lusenegg oder einfach Lusen. [35]) W. meint hier wohl Bad Ratzes, das südöstl. von Seis (Gericht Kastelruth) liegt, doch dürfte er selbst einer Verwechslung mit Bad Froi im Gericht Gufidaun unterliegen. [36]) manchmal. [37]) Dachse, Hasen.

Layen und Sa. Christanz in Gredten. Es was[38]) auch in disen gericht zimblichen wein, aber was frisch, aber der allerpest waizen, so in land ist, und vil gen Pozen da herab verkauft wirt, sowol von korn und anderley getreidt genug, sowol von fleisch, schmalz und käs auch genug, jr maiste losung jst fleisch und waizen gen Pozen gefiert wirdt und vil gelt lesen tein. So hat es auch schone waltungen zue als larchen, ferchen und danen, auch zirbel zu zimberholz und fleckhen vil verkauft wirt und hat gute almb zue, so Rosez[39]) haist und jn Villnes da findt man der allerpesten gibs und vil verkauft wirt.

Es folgen auf f. 315' genealogische Angaben über die Edeln von Gufidaun 1236—1324.

Bearbeitet von Fritz Plaseller von hier bis S. 273.

Gericht Rottneckh.

(*F. 324*): Nun will ich auch was wenigs auch beschreiben von dem uralten geschlecht und schönen gericht, so man jede zeyten Rottaneckh, aber bey unsern zeyten man jez Rottneckh genannt wird und zu nengst an disen gericht Geuffithein[1]) ligt und stosst an Peusterstall[2]). Man sag fyr gewis, daß es vor alten zeyten ein temblhaus gewest ist und kann man nit wissen, ob das alt geschlecht den namben von den schloss Rottneckh oder schloss und gericht den namben von inen geschöpft hat. Noch weniger ist beweist, wer es erbaut und den namben geschöpft hat. Ich wollte gern von disen uralten geschlecht und gericht schreiben, so ist aber aus lange der zeyt nich mer zu bekomben gewest, sondern hab mich, als auch anvor beschechen, der alten andern prief und stambaumb als volgt, behelfen missen. Und ist solliches schloss und herschaft vor zeyten ein lechen von stift Prigsen gewest und das erbambt auf sich gehabt, als hernach volgt, so ein fyrst das land embfach, aber hernach ungefer auf absterben den hern Veit freyhern zu Wolckhenstain die gulten fleus[3]) ritter verehret worten und geben fyr aigen von kays. may. und die es noch gegenwirtiges jar a. 1618 noch inhaben, als verer bey inen stambaum zu sechen ist. Und stosst sollich hersaft gegen morgen an das tal Leissen[4]), so dem bistum gehört, gegen mittag an stadtgericht Prigsen und Geuffithaun und gegen abend an die stadt Prigen und den fluss Eysackh und Eyssarr[4a]), gegen mitnach an das gericht Schöneckh, so auch den bistumb Prigsen gehört, oder hat jez mein pruder pfandweis von Tyroll.

So ligen in diser herschaft volgete kirchen, schlosser, alte turn und adelsiz als volgt. Erstlichen das herlich vest und wolerbaut schloss Rottneckh, mit geschick[4b]),

[38]) wächst. [39]) Vermutlich Raschöz

[1]) Gufidaun. [2]) Pustertal. [3]) Goldenes Vließ. [4]) Lüsen. [4a]) Wolkenstein meint mit Eyssarr(!) wohl die Rienz, die bei Brixen in den Eisack mündet. Ahr heisst sonst der aus dem Ahrntal in die Rienz mündende Fluß. [4b]) Wohl Geschütz.

waffen und profiant und allen andern sachen woll versechen, was doch zu sollichen vestung gehört und solt, als es mit dem temblhern zerstört wort, erst die von Rottaneckh bekomben haben und auf ir absterben die hern von Geuffithein, als bei inen stambaum vermelt worten, ingehabt haben. Nach iren abgang ist es an die grafen von Görz komben und auch auf iren absterben an das lobliche haus Österrich gefallen. Die haben, als obgemelt, den hern Veiten freyhern zu Wolckhenstain hin yber geben samb andern herschaften, fyr die stadt Beusch[5]) in Nidterland fyr aigen. Mer hat und ligt in diser herschaft Pallaus zu Sarn, ist noch wol erbaut, bewant wird von selbigen geschlech und mit gilten und gueter wol fyrgesechen, als verer hernach ir stambaumb volgen solt. So sagt man, daß ersten ir uralten herkomben sollen haben von ein uralten turn, so in Moss ligt, so man auf Torensperg will, nit weit darvon, so man noch den Pallausser turn haist, ir herkomben haben und dis schloss zu Sarn ein tumherr so zu Prigsen erbaut haben a. 14... Die kirch zu Sarn rast san Sebastian und haben die Pallauser und Vittler ire begrebnusen da (*f. 324'*). Mer ligt zu Millandt under Unser Frauen kirchen auch der uralt adelsiz Pflätsch, so jez noch die Vintler bewanen, was altfränkisch und vor zeyten ein adeliches geschlech bewant hat, dessen namben als ir stambaumb was merer hernach volgen solt, und ein tail durch heyrat und den andern halben teil auf absterben deren von Pflatsch bekomben haben, als auch deren bey iren stambem vermelt worten ist und hat noch herliche gilten, giter[6]) von wein und treyd zue und haben ire begrebnus zu obgemelten Unser Frauen, so jez auch die hern Vintler inhaben.

Mer ligt ob Millandt bey der pfar sant Andere ein alter, schwarzer 4 ecketer turn, genant der bischof turn, find aber nit, wen er gehört oder fyr ein geschlecht in gehabt hat. Doch vermuet man, er den alten adelichen geschlecht gehört, so auch unser der Veilander stollen gewest, so man die Disser genant, so unser wappen die Villander spiz auch gefiert haben, wie verer vor bey unsern stambaumb zu sechen ist, so noch ir schöne begrebnus daselb bey der pfar haben. So haben sich auch die Thobhan ab den perg, darvon disen perg geschriben, wie verer bey iren leben zu sechen ist. Mer so seint 2 alte miteri turn, aber unbewant, zu Albian, geben auch anzaigung, so sy adeleit gehab haben, aber jez als zerfallen und deren namben vergesen worten; der ain gehört jez ainen pauren, der ander den Anreytern zu Prigsen. Mer so ligt von Steuffel[7]) hinaus der schön und wolerbaut adelsiz Hanberg, so schöne güter von wein und gueten auch trayd hat, so Sigmundt Han a. 1550 erbaut hat. Ein tumbherr zu Preigen, ires geschlechs die freyherrn zu Wolckhenstain ab Rottneckh haben die öffnung alda von iren stamben, solt hernach verer beschriben werten. Auf iren absterben ist es auf den Carl Frolich komben und auch auf sein absterben haben seine tochter den Petter Recarthein verkauft, so es noch inhaben. Mer so sizen in disen gericht volgete von adel: als die Parmathein, so zu Millan ein schönes haus erbaut und den ansiz Rarzeoz[8]), so jez den Pallausern gehört, volgt ir stambaum verer hernach. Mer so haben zu Sarn die von Morenberg schöne pallas

---

[5]) Herzogenbusch. [6]) Güter. [7]) Stufels. [8]) Ratzetz.

und Sarn, so schöne gueter zu hat, so die von Rubatsch erbaut haben und ire begrebnus zu Sarn haben, so a. 1545 der ......[9]) abgangen. Mer ist zu Millan der schön adelsiz und wolerbaute behausung Millandt mit sein schön guetern zue, so Matheis von Teytenhoffer erbaut hat. Und ist auf sein absterben an herrn Hans von Wolckhenstain erkauft, als dan ist durch sein tochter Ana mit heyrat an herrn Christoff Freiterich Feuger komben, von den ich Marx Sittich ungefer a. 1592 erkauft hab und wider a. 1598 ungefer der frauen Torathea Schartingerin geborne von Rowatsch verkauft hab und ist dan erbweis an ir tochter, so jez herrn Lasseri freyherrn zu Spaur hat, komben. Ire stambaum volgen hernach. Unter Millandt leit ein freyhaus, so den edeleyten den Kofflern gehört, Huebenstein genant. Mer haben die Millstetter und Gerharten von Millan hin auf gen Preigsen 2 ansiz behausungen, so vorzeyten adelich geschlecht, den Eggerischen erheyrat haben, genant Köstlan. Volgen ire stambaumb hernach, haben vil gueter. Mer haben die Heulzen zu Millan ein schlechten ansiz gehab, aber verkauft und gehört jez ein welschen tokter.

(*F. 325*): Mer ligt bey Neusteifft ein ansiz, so den Hofstett, und hat sein aygens geschlechs gehabt, als volgt. Hat schöne gueter zue. Jez gehörts den Leubolten zue und hat imen auch Schwarzenhorn gehört, den Hofstettern. Es hat auch dise gericht vollente toler und almen, als ersten das Falserthal und almb, 1/2 deische mail bis zu der almb ist die kirch, haist san ....[10]), da man die grosse anzal die guten kass .....[11]) und bring, daraus sy gros gelt lessen und steckel kass guete kumben die kass, so gerecht sein, missen alle das Wolckhenstainisch wappen auf haben. Und hat das gerich also in allen 7 malgreyen zue zu Unser Lieben Frau, da ist die recht pfar bey Unser Frauen, die ander bey san Pauls, das dorf haist Naudter[12]), zu Giffen[13]) ainen perg, auf Pfloberern[14]) und in Spissen[15]) und Maranzen[16]) und das tal Affers. Mer hat dise herschaft Rottneckh volgente pfaren und villialen. Rottneckh zu Vill, die pfar bey sant Andere, die pfar zu Albian[17]) bey san Margreten; so man da kirchtag berueft, erscheinen 3 richter, als der stadt und gericht Prigsen, von Geuffithaun und der von Rottneckh. Mer san Linhartberg, da hat es ein schön alm, ist guet fyr die ross und hat köschliche kreiter und wirzel zu und haus auf Plosso[18]), da auch die so haist zu Carnol, die kirch dabey san Johannes zu Milbach, darynder auf zway pigsenschus ligt die Milbacher klausen und ser beriemb ist von wegen der vesten pass uud guten schnabelweyd und rossen und preys in Tyroll haben und ist ein ort haus gewes, so die craf Tyroll und Görz oder jez Peusterstall geschyten hat. Auch die kirch bey san Johannes zu Millandt als obgemelt bey Unser Lieben Frauen zu Sarn rast san Sewastian. Mer gehört ein tal Affers, so von san Andere perg hinein ligt, so ein guete meil lang ist, hat 2 villialen, als bey san Jacob und bey san Jörgen, so in die pfar san Andere gehören, So hat dis gericht auch sein gennuegen von allerley holz, als larch, danen und feichten. so wachs in disen gericht zimblich wein, der weis was saur, aber der rot ser guet.

---

[9]) Verkleckste Stelle in der Handschrift, vermutlich „Marweiler" (Morsweiler ?). [10]) Fehlt. [11]) Unleserlich, vermutlich „macht". [12]) Nauders bei Brixen. [13]) Gifen. [14]) Fröllerberg ? [15]) Spisses. [16]) Meransen ? [17]) Albeins. [18]) Berg Plose.

So wol gar fruchbar von allerley getreyd, als waizen, korn, fueter, gersten, ponen, arbas und heyt[19]), hirs, magen[20]), rueben und hat sein geniegen und zieglet vil fleisch, käss und schmalz sein geniegen. Under den schloss hin ryndt der Reinz, so aus den Peusterstall kumbt und fall zu Prigsen in den Eysackh, hat aber wenig fisch zu als ferchen, aschen, tolben und grundel, vil von geiadern, hat es auch allerley wilt zue, als gemben, wolf, pern, fugs und vil grabe und weisse hassen, von flieget als wilthenen, habsel und rebhyener und wachlen und vil allerley klaine vegelwerk. Es lig auch auf san Andreperg ain schöne waltung von zirmelholz, darvon sich vil arm volk ernert, und ist dises gerich lang bey 3 meil und prayt, bey wo es am lengsten und praitischen ist, halbe meil.

Stammbäume des Rodenegger 1192—1610, f. 325'—326'. Pallauser 1328—1608, f. 327—328'. Platsch 1363—1417, f. 329. Hahn 1430—1610, f. 329—329'. Reumbel 1307—1610, f. 330—330'. Parmathein 1497—1612, f. 330'. Teitenhofer 1496—1618, f. 331. Egger 1397—1547, f. 333'. Köstlan 1434—1617, f. 334. Gerharten 1323—1606, f. 336. Millstetter 1544—1619, f. 337. Hofstetter 1373—1507, f. 337'.

Gericht Schönegg.

(*F. 338*): Nun will ich auch beschreiben von den gerich Schönegg, so zu negst an disen obgemelten gerich Rottneckh gegen mittag, gegen morgen an san Görgen und ist dis gericht vermisch teil mit ambtgericht Praueggen[1]) und Michelspeurg, mitnach übers gebürg tal Mylwalt und Lapach, so vermisch mit Tauffers ist und Seunaweurg[2]) und ist im juristekion an hofgerich Seunaweurg und gegen Michelspeurg und gegen mitag an Michelspeurg, mit abend an Michelspeurg und Ehrenweurg[2a]), an die waltung Rottneg gehört auch Prill, so Kreittenthall und Pfunders, so gen Mitervindel gehört, und mag, da zu lengsten ist, 2 meil lang sein und brayt ein und hat volgete malgreyen und kirchen zue, als die pfar auf Pfalzen, da rast san Ciriackh und gehört sunst dise pfar zu Neustiefft. Mer dis viertel zu Keins[2b]) pfarkirch, rast da san Petter, dahin gros walfarten ist. Mer ein dorf oder viertel, so man bey san Sigmeundt haist und die kirch auch also hais oder rast. Mer das viertel an der Obern Vintel, die kirch oder rast da san Nichlas und 3 kirch an[3]) pfarrer, daran rast darbey in Arn rast san Cenom, san Gorgen und san Margredt, sein 3 kirchen, mer ein kirch Hassenreydt[3a]), rast san Johanes, mer bey san Valthein. Das viertel oder dorf zu Hoffen[3b]), die kirch oder rast da san Marthin. So rint durch dis gericht das waser Reinz, so guete fisch, ferchen, aschen, alten und vil dolben zu hat und grunlen, stain...[4]). Mer ein kirch haist zu Iilstern[5]), rast da san Ullrich, lig unter Ehrbeurg, so gehört auch oder ligt das schöne schloss, so ein purgfriten und nider obrigkayt zue hat, und wolerbaut Ehrenburg, so alzeyt und noch dan herrn Kingel gehört, mit stattlich gilten, gueter und weyer fyrgesechen, als merer hernach volgen solt. So hat auch dises gericht sein aigens schloss zu und

---

[19]) Heidekorn. [20]) Mohn.

[1]) Bruneck. [2]) Sonnenburg. [2a]) Ehrenburg. [2b]) Kiens. [3]) ohne. [3a]) Hassenried. [3b]) Hofern.
[4]) Unleserlich, vermutlich „stain - pern" (Barben ?). [5]) Ilstern.

geschlecht gehab, als balt hernach volgen solt. Und hat ob dem schloss nach 2 kirchen, als Issing, Peyen[5a]), Ilsstern, rast san Elspet und Elisabeth und darunter eine kirch rast.

Mer hat es da volgete adelsiz, als zu Pfalzen der ansiz Sichberg[6]), so von zeyten den Placzöllern, jez aber den Merl gehört. Mer ligt in disen gericht der alte ansiz Leuttach[7]), so den selben geschlecht gehört, darnach den Hamblen, jez aber den Prackhen. Mer lig da der ansiz und noch wolerbaute Under Schneeg Millen[8]), so 2 schöne see zu hat, so auch den Merl, wie ich darfyr halt, das erbaut haben. Lesten ligt mer da Paumbgarten[9]) zu Obervintel, so jez den Threuen gehört und von keyser Fertinandt von Österrich inen befreyt worten ist. Dises gericht hat schöne waltungen von larch, feichten, lerchen und zirmb, holz genueg, aber allerley getreut genueg und zu verkaufen haben sowol allerley noch nuzung, aber von fleisch gros und klains vil und schmals und käss wenig, und gar kain wein, und ist ir maiste nusung das trayt. Und hat schöne geiader von allerley diern, wie in krich[10]) Rottneckh, aber nit so vil und nur wenig. Dise herschaft wais ich nit, wer es jederzeyt hat ingehabt, die weil es ein geschlecht dis namben von Schöneckh gehabt, die es mein enthalts haben ingehabt, auf iren absterben an die grafen von Görz komben, auch auf diselben absterben an haus Österrich gefallen, die es meins enthalts den herrn Königel verpfendt haben, die es (*f. 338'*) lange jar ingehabt pfandschilling weis, von denen es ungefer a. *158.* etlich das bistumb Prigsen auch pfandweis inen abgeles die es auch bis a. 161. ir fyrstlich durchlaucht erzherzog Maximilan, regierenter fyrst in land, meinen pruder, herrn Engelhart Dietrich freyhern zu Wolckhenstain geben und sambt den andern 3 herschaften den bisthum abgelest und nach inen hat dis 1618 jar als merer hernach volgen solt.

Stammbäume der Schöneck 1225—1563, f. 338'. Künigl zu Ehrenburg u. Toblach 1362—1610, f. 339.

(*F. 339'*): Ehrenweurg hat 4 schöne weier zue, wol besez mit den aller besten fisch im Beusterstall hat, und es imb damit nieman gleich mag tuen, da man auch von fisch und wilbret zu besten mit grosser freygebigkeit sein gest vol traktieren tuet.

Stammbäume der Placzöller 1392—1437, f. 341. Merl 1330—1611, f. 341. Luttach 1225—1490, f. 343'. Prack 1308—1619, f. 344. Treuer 1518—1609, f. 348.

Gericht Enneberg.

(*F. 348'*): Nun will ich hie auch beschreiben von der herschaft Ennaverg, sowie man halt jederzeyt den fyrstlich stift oder kloster Seunaweurg gehört hat, ob 400 jaren an den fyrsten von Görz zu kloster geben ist worten. Besich[1]) mein 13. buech

---

[5a]) Beuern, alter Name für St. Sigmund. [6]) Sichelburg. [7]) Luttach. [8]) Wohl Schöneck bei Mühlen. [9]) Baumgarten. [10]) Gericht.

[1]) Besieh! Vide!

bey beschreibung des kloster, was fyr appassin[2]) gehabt hat. Darin ligt der alt ansiz Asch, so den Prackhen als obgemelt gehört und den von Rost, so inen von keyser Fertinandt wider confermiert worten. So ligt und haben auch die Prackh den adelsiz zum Stern und vornhin den von Rowatsch[3]) gehabt und sich davon geschriben haben. Und stoss dise herschaft gegen nidergan an Leissen[4]) und gericht Schöneckh, gegen mitnach an gericht Michelspeurg, gegen morgen gen .....[5]) Beuchenstain und gen mitag wider an Beuchenstain ....Fasach[6]) und Wolckhenstain und gericht Geuffithaun, gehört der weltlich obrigkeyt oder justici in das stift Prigsen und ein pfar, so aber sunst under den pfar Kains gehört. Und ist dis gerich ain teische meil lang und wag[7]) kain wein, waizen und korn auch wenig; es hat dises gericht ein fyrnembes tal genannt auf Welsch und redt Dewathier[8]), hat in 4 Teische meil, darin endspring ein pach, so nach dem tal genannt und heraus get und under den schloss Seunenburg in die Reinz falt, hat wenig fisch und ein Teische meil wegs lang und von Seunaweurg gibt es ferchlein ab, lauft zu stark und zu kalt fyr die fisch. Mer dis gericht ein tal, haist man Marewe[9]), so die pfar darin ist samb den torf, daraus flüs auch ein wasser und durch tal rasch und schnell lauft, das kain fisch sich darin erhalten magt, hat aber kain besundern namben und lauft in den Pathiepach[10]), so in den Reinz lauft. Mer gehören in dise gericht volgete gebürg: so haisen Angeran, so ein bischof zu Prigsen da grosse anzal (*f. 349*) holz schlagen last, so man gen Seunaweurg in kloster von jeden prigel 4 kreuzer zoll geben wirt und dises holz wirt gefiert mit ochsen zwey Teische meil über ein gebürg, haist Campo Langa[11]) und wurt da in ein pach geworfen, so man Carthal[12]) nent und durch Beuchenstain get und vast durch die Venetiger verfiert wirt in ire stedt. Es hat auch in disen tal zu Batheia ein schön pallast, so den geschlecht von adel von Kolz, es ligt noch ein halbe Teische meil bey den torf Willa[13]), aber ein ballast, so den Prackhen gehört, halt haist zu Stern, als obgemelt worten. Darnach kumbt man in ein torf, haist Corwara, da ist der zoll, so man ein grafen von Tyroll von allen holz gibt, so aus den land get; von disen torf Corwara kumb man gegen nidergang an tal Calfeusch[14]), so gen Wolckhenstain, hat ein kirch darin, da rast san Vigilen, der perg enzwischen hais der Peuss[15]) und die gebürg darin haisen man, die man nit besteigen kan und in obgemelten tal ligen, das ain zu Stain, das ander zum Thor[16]), sein die höchsten. Dises tal ist so wilt, das nit überall treyd wegs oder ander fricht, mer aber fueter, gersten und ponen wol und guet und aber schöne geiader von hirsen, gamsen, pern, so da grossen schaden, tail grab und weisse hassen, aichorn, von fligeten hat es vil zue als orhanen, hanernspill, stainhienen, hasel-, rebt-, schnehiener, wachlen und von allerley andern klain vegelwerk und hat herliche alm und erzeuch und erneren sich in von fleis, milch und käss und klaine vichzucht und gross schöne wälter von allerley holz wachst.

Stammbaum der Rubatscher 1503—1596, f. 349.

---

[2]) Äbtissin. [3]) Rubatsch. [4]) Lüsen. [5]) Lädierte Stelle in der Handschrift. [6]) Fassa. [7]) wächst. [8]) De Badia. [9]) Marebbe-Enneberg. [10]) Badia-Abteibach. [11]) Campo Lungo. [12]) Cordevole. [13]) Villa-Stern. [14]) Colfuschg. [15]) Vermutlich Pizkofl. [16]) Vermutlich Plan de Saß u. Plan Festil.

Gericht Michelspurgg.

(*F.* 350): Nun will ich auch hie das nuzbarlich gericht Michelspurg auch beschreiben, so vil ich diser zeyt hab zuwegen bringen moget, als volgt und find, das es vor uralten zeyten sein aygens geschlech dis namben gehabt hat, aber das wappen find ich nit mer. Und was ich von disen uralten geschlecht hin und wider aus andern alten brifen, schriften gefunden hab, volgt hernach, dan ich von jenen verer stambaum noch alte prif zu sechen mer was bekomen mogen, also ich mich mit disen geschlecht beschreibung behelfen miessen, so besten, so ich kund und gemögs hab, so kan man auch nit mer wissen, ob dis gericht den namben von geschlecht erschöpft oder das schloss erbaut worten ist oder sich die herschaft den namben erhalten und erschöpft hat. Aber ist gewis, das dis gericht die grafen von Tauffer vor den von Görz ingehabt auch haben. Und ist ob 300 jaren ungefer, das sy seint abgestorben dis geschlecht und halt darfyr, das auf ir absterben als lechen oder aigen an die grafen von Görz und also vor 100 jaren an haus Österrich komben. Die haben samb den andern 3 herschaften obangedeit den bistum Prigsen verpfendt oder versez, ist aber will wider will[1]) zwischen erzherzog Fertinandt von Össterrich als regierenten firsten und den cartinal Christoffen von Treint gebornen von Mathreuz[1a]) von das bistumb halben eingefallen, solliche herschaft mein endhalt den herrn Bernhart Kingel, freyherrn versez worten, aber als obgemelt erzherzog Ferdtinandt sein sun cartinal Andrei zu ein caijutor[1b]) zu Prigsen a. 1581 gemacht wart ist und sein solliche obangedeyte 4 herschaften wider an püstumb Prigsen pfandweis gelest worten und ingehab bis a. 1613, da ir firstliche durchlaucht erzherzog Maximilia als landfyrs etliche unwillen gegen den stif gehabt haben, dieselben meinen freundlichen lieben prudern Engelhart Dietrich alle 4 herschaften pflegweis hinybergeben worten, der es noch inhat bis dato, so lang gott will. Und hat dise herschaft noch ein feines schloss zue, so von ein pfleger allda, als volgt, noch bewant wirt.

Und stoss solliches gericht gegen moren anfangs mit ainem tal an gebürg an den Tossperg[2]), so in ambtgericht Braunegg und den stift Brixen gehört und mer mit einem tal nach den Freysenthall[2a]) ob unß[2b]) an den grossen wasser, das von Toblach herab reunt, genannt die Reinz und über das wasser hinyber an ainen köpfl in ainem walt, genant der Kindtswalt an den herschaft Altrassen, den freyherrn zu Welsperg pfandweis gehört, gegen mitag stoss zu hochst ain gebürg herab an das Ennewerg, so gen Seunaweurg das fyrstlich kloster gehört und noch ain tal abwerz an das wasser, das genant ist die Gailer[3]) und über das wasser heryber noch ain tal auf, genant das Onnachertal, von ain ort genant, Grüß auf Weitenthall[4]), so in gericht Theurn den stift Prigsen zugehört, auf uns[2]) das joch. Gegen abend den faden nach get es hinab gegen Ehrenbeurg und desselben burgfriten, den herrn Königel gehörig und oberhalb an die herschaft Schönegg, oben auf der mitnach seiten corenz[5]) es mit ain zipfl an das gerich Rotneckh und gericht Lisen, den stift

---

[1]) Wohl in der Bedeutung von „sei es, wie es sei". [1a]) Madruzzi. [1b]) Coadjutor. [2]) Vermutlich Tesselberg. [2a]) Vermutlich Tal des Friselsbaches. [2b]) Bis. [3]) Gader. [4]) Gruns bei Weitenthal. [5]) grenzt.

Brigsen gehörig, wie man den seunerzeyten[5a]) von Onach aus in zwey stunden hinyber man in Leisen get, gegen mitnach stoss es an die obgemelt herschaft Schöneckh und an das gericht Uttenhaimb und hat Michelspeurg das mallafiz, so wol antwort man von der herschaft Uttenheymb und hofgericht Seunaweurg und burgfriten Ehrenburg.

(*F. 350'*): Und hat das gericht volete gottheyser. Erstens die pfar und mark sa. Lorendt[6]) da rast und ain thumbherr pfar ist und hat volgete villianen und in jar ein stattlichen mark gehalten wirt und davon ein klaine halbe meil das fyrstliche kloster Seunaweurg, so ein graf Volckhaltus von Görz gestift hat mitsambt den hofgericht, als in mein 13. buech von klostern darvon gemelt worten. Braunegen die kirch gehören auch als ain villial unter disen pfar. Item gehort gen Michelspeurg die dörfer um Braunegen als Stegen, das ist vermisch teil in landgerich gehörig und teil im ambtgericht Brauneggen, dem stift Brixen, aber was in das ambtgericht gehörig und hat ain zimbliches reiches gotthaus, rast da s. Nickhlauß, hat ein stiftung da, so oft man daselbs mes gelessen wirt, wird den pfarer jederzeyt ein pfund Perner geben. Sant Görgen ist auch ein dorf, ist gleichfalls wie zu Steigen (da ist ein alter ansiz gewest, also gehaisen, so den Jochlichen gehört, aber jez nun ein paur bewant und lebt a. 1449 Leinhart von Stegen, vermüg ain vertrag zu Seunaweurg fürderer nich was der von inen) mit dem ambtgericht Brauneggen und demselben statgericht mit der juristicion vermisch[6a]). Dasselb gotthaus rast Sa. Görgen, gehört under die pfar Gais, gleich oberhalb des dorf gegen den ist der Treuen ansiz Geispach[7]), als von inen obgemelt worten, so anvor den Merl gehört — find a. 1250 als eine zeug zu Wilthan, wo ein altes istrament[8]) Walter von Geispach, so bischof Bruno zu Prigsen die pfarren geteilt, Wilten und Ambas und Steubach — in gericht Schönegg und ire begrebnus da haben; dises dorf teil ein wasser, so Tauffer get und kumb zu Steigen in die Reinz. Dietenheimb ist ein zimbliches schönes dorf, ligt gegen der sonnen, ist auch mit dem ambtgerich vermisch. Die kirch ist zimblichen reich, rast dabey s. Jacob, villial und gehört unter der pfar Gais; oberhalb dis dorf sein zwey ansiz, so den Morischen gehören, der ein genannt Seunegg[9]), der ander Morenberg[10]), ist von erzherzog Ferdinandt von Tyrol befreyt worten. Reyschach ist auch ein dorf. Daselben sein 2 oder 3 heiser mit, so under ambtgerich Brauneckh gehört, die andern gehören alle under landgericht. Die kirch, rast da s. Petter und Paul, da wird bald nach Marthin ein jartag gehalten, so Seusanna von Villanders, geweste techatin zu Seunaweurg gestift und den armen ein allmusen austeilt wirt; und gehört under der pfar sant Lorenzen, alda zu Reisach ist der alt adelsiz, so den Rasner, jez aber den Prackhen als obgemelt worten bey ir stambaumb, gehört,

---

[5a]) zur Sommers Zeit. [6]) St. Lorenzen. [6a]) Den in Klammer stehenden Satzteil hat Wolkenstein am Rande später hinzugefügt und dadurch den früher geschriebenen Hauptsatz zerrissen. Mit diesem will er sagen, daß in den Dörfern St. Georgen und Stegen die Gerichtsbarkeit nach einzelnen Häusern zwischen dem Landgericht Michelsburg nnd dem brixnerischen Amts- und Stadtgericht Bruneck vermischt gewesen ist. Der eingeschaltene Satz besagt, daß die Herren von Jöchl in St. Georgen einen Ansitz gehabt haben, aber nicht vor 1449, da Lienhart von Stegen damals gelebt und wohl diesen Ansitz besessen hat. [7]) Gießbach. [8]) Jnstrument, Urkunde. [9]) Sonnegg. [10]) Morberg.

und Angersbeug[11]) ist und sambt den guetern von Brigsen zu lechen. Steffansdorff ist auch ein dorf, so a. 1612 in grund sambt kirch ausser 2 heyser ausgebrunen, da rast st. Veit und gehört under der pfar St. Lorenz.

Mer ain dorf haist bey s. Marthin, nit gar gros, da rast s. Marthin und gehort gen Seunaweurg, da ist ein venefizhaus, darob ligt das schloss Michelspeurg. Under den schloss Michelspeurg hinab ligt der ansiz genant Mauren, so jez den Millstettern inhaben, vorhin hat auch geschlech als von Mauren, auf inen ist es an die Goschliss komben und dan erst an Millstettern durch heyrat komben. Wennthan[12]) ist auch ain kleins dörfl, ist auch mit den ambgerich Brauneggen und den freyherrn zu Welsperg freysassen zueteilt, das kirchl rast da s. Margredt, gehört under der pfarr Pfalzen. Ohnna[13]) ist auf ein perg, sein nur edliche heyser und wird fyr ein pergdorf gehalten, die kirch dabey s. Jacob gehört under s. Lorenzen pfar. Auf Öllen[14]), hoches gebürg, da stet ein kirchl rast s. Johannes und Paull, gehört under S. Lorenzen pfar, sein nur edliche heyser, von ein dan hat es noch ein kirchl, da rast s. Margredt zu Knidtpas, gehört under der pfar s. Lorenz, darbey nur ein paurenhof. (*F 351*): Dörfer hat es keine mer, allein haist man malgreyen, da edliche paurheiser bey einander sein. Die seint genant Lothenn[15]), Reit, Wackhern[16]), Keinsberg[17]), Gegenberg[18]) und Reipertingen[19]). Und ligt als obgemelt die stadt Brauneggen sambt den vesten schloss, als in mein 12. buech vermelt worten, gen Brixen gehörig und get darumb das landgerich Michelspeurg samb obgedacht fyrstlichen stift und kloster mitsambt den hofgericht, so rint Michelspeurg das gerecht das wasser die Reinz herab fyr s. Lorenzen. Hinter den mark Lorenzen hat es aber ain ansiz Millbach[20]), gehört auch den Millstettern zue, vorhin den Gosslichen gehört. Dis gerich ist der lenge dem gebürg bey 3 meil und ain halbe preyt, aber der landstrassen nach reyt man es in zwey stunten. Iten ligt noch ein schlössel obnhalb des Pamlandt, genant Lamprechtspeurg, so von stift Brigsen zu lechen und an jez den Kirchmayischen Ragen gehörig, da hat ein kirch, rast s. Lamprecht und gehört einen parrer zu Brauneggen zu versechen. So solt auch in disen gerich der ansiz Schwarzenhorn[21]), so es ain alten geschlecht, also genant, gehört haben und ob 90 jaren so sy abgestorben, nach inen haben die von Hofstatt erheyradt, jez aber den Leopoltischen gehörig. Fint verer nich von Schwarzenhorn.

So ist auch in disen gericht gelegen Aschburg, so vor 167 jaren den Semanischen von Manngen, jez aber den Höbenstreiten zu Glurns gehörig, die behausung ist abkomben. Schloss Neuhauss, so jez wol erbaut, hat denen von Neuhauß, von inen ist an denen von Teitenhoffen, jez aber Hans Jacob Sollen, so hof- und lechenrichter zu Prigsen ist, gehört. So ligt in hofgericht Seunaweurg der ansiz Glurnher[22]), so von keyser Freiterich befreut, so vor zeyten den Aichhornen, jez aber den Höbenstreiten zuegehörig, hat zween see zue. In suma die herschaft Michelspeurg hat ein schön und fruchbaren poten, von allerlay trayt, auser des wein, auch von schön alm, wisen, wayten, so wol von schön gebürg, von allerley holz, so rint auch der

[11]) Angerburg. [12]) Monthal? [13]) Onach. [14]) Ellen. [15]) Lothen. [16]) Walchhorn? [17]) Kiensberg. [18]) Guggenberg. [19]) Reiperting. [20]) Mühlbach. [21]) Schwarzhorn. [22]) Glurnhör.

gros pach aus Ennewerg, kumb zu Seunaweurg in die Reinz. Dises gericht hat auch helliche von paisen und geiader von hasen, rebthüener und wachel, so wol auch von hirsen, gemben, lux im gebürg und andern wilt, auch von allerlei als oben gemelt worten, in den andern gerichten hat, von fligent wilt und magt wol ein halber profantkasten des stift oder stadt Prigsen genant mat werten, auch verkauft es vil heraus von alten und jung viech, schmalz, käss, treid, ire losung haben und vil gelt lesen tun. Sovil sey gesagt von disen gericht.

Stammbäume: *Michelspurg 1227—1610, f. 351—351'. Moren 1440—1606, f. 352. Reischon 1225—1423, f. 352'. Rassner 1227—1570, f. 353'. Mauren f. 354. Gosslein 1449—1604, f. 354'. Lamprechtsperg 1286—1391, f. 355. Kirchmayr 1314—1619, f. 355'. Leopolt 1512—1619, f. 357. Seemann zu Aschburg 1220—1613, f. 357'. Hebenstreit 15..—1619, f. 362. Neuhauß 1330—160., f. 362'. Sollen 1375—158., f. 363'. Glurnher 1437—1587, f. 367'.*

Rassen.

(*F. 368*): Nun wil ich auch was wenig beschreiben auch sovil mir diser zeyt zu komben und eine beweist ist gewest von der herschaft Alt- und Neu Rassen, — nit mer bewant sein Alt Rassen, das schloss gehört den freyherrn zue und das gericht den edelleyten, so jez die von Welsperg pfandweis von der fyrstlichen grafschaft inhaben, aber vor den Larcher, so lengs abgestorben sein, gehört hat. Die herrn Welsperg haben von herrn Veit freyherrn zu Wolckhenstain ungefer a. 1555 an sich bracht von sein erben und hat auch sein schönes schloss zu Welsperg zu Chebeurg[1]) genant. Mer auch das alte schloss, so zerfallen, Rassen genant, so den Heyflerischen jez gehört, so von grafen Linhard, so Görz befreyt worten ist, und Rassen ist lechen und stosst solliches gericht gegen morgen an die herschaft Welsperg, jez Toblach genannt, mitag zum tail an Ennewerg und gericht Michelspeurg und ain tail an ambtgerich Brauneggen, gegen abent und mitnacht an gericht Uttenhaimb und gericht und herschaft Taufer und hat das mallefizrecht zue. Es rit[2]) die Reinz auch durch dis gericht, von fischen und geiadern auch narung hat es und ist wie das Michelspeurg allein was wilter, so wol mer pirgig, auch holz und anderi narung zu als obgemelt worten. Pfar hat es nur eine zu Ollan[3]), da rast s. Petter, s. Agnes, hat aber 10 villialen zu, die erst bey Unser Frauen zu Ober Ollandt, die ander kirch zu Miter Ollan, rast da s. Egiti, die 3. bey s. Wolffgang an Geisselperg[4]), die 4. bey s. Jacob zu Rassen, die 5. bey s. Cassyan zu Perg[5]), die 6. bey s. Nickhlauß, die 7. bei Collmann an Willenperg[6]), die 8. bey s. Andrae zu Ober Rassen, die 9. bey sand Johan efangelist zu Nidter Rassen, die 10. rast da s. Veit in Prag[7]) in landgericht Welsperg. Hat also jede kirchen ein malgrey oder torf zue, und haben dise herschaft 3 weier zue, darin guete ferchen, aschen und dolben haben, hat auch schöne weyden, hey und grumbet zue und ist ungefer bein 1½ meil lang und fast also breyt.

---

[1]) Kehlburg(?), das aber nicht in Welsberg ist. [2]) rinnt. [3]) Olang. [4]) Geiselsberg. [5]) Percha. [6]) Wielenberg. [7]) Prags.

Stammbäume: Larcher 1337, f. 368. Welsperg 1288—1609, f. 368'—378. Heyffler 1471—1596, f. 379.

Gericht Welsperg.

(*F. 379'*): Nun wil ich auch hye beschreiben, sovil ich hie hab bekomben mag, von den gerich Welsperg, so man jez Toblach nennt, so an jez den herrn Caspar Königel freyherrn pfandweis von fyrstlich graf, so sein herr vater a. 1553 von den herrn von Wolckhenstain bekomben und haben die herrn von Welsperg nie, so lang ich find, ingehabt, sonder nur die schlösser Welsperg, so in disen gericht ligt, so zu Toblach in dorf der alt adelsiz ansiz Herbspeurg[1]), so den Hörbsten zuegehört, denen lesten des nambens und stamben wart Caspar herr zu Callß, hat zu hausfrau ain graf zu Franckhenstain, ehr wart keyser Maxilimian von des erbcammerdiener und hauptman zu Zilli und sein prueder Christoff, hauptman zu Beytlstain, freyherr und ritter zu Jerusalemb und dise herschaft Toblach pfandweis ingehab, nach die halb an Wolckhenstain, das virt ingehabt, halbs und auf des Hörbs absterben herr Veit gar bekomben und a. 1535 herr Künigel und Brandtis halbs. Jez gehört diser ansiz den Goslichen zue, als oben Christoff hat gehabt, N. Greuberin darbey auch kain erben, von Prigsen, fint auch verer nich mer von disen Hörbsten, weil sy Görtische adel sein gewest, von Goschlichen stambaum ist vor an 354 vermelt. Mer so ligt da der alt turn, so vor zeyten den Arnholzern, hernach den Khurzen, jez aber den Winckhlhoffern zuegehört, Englass[2]) und Neudenstain, auch alta zwein ansiz, so den Welspergern jez gehört, als verrer hernach ir stambaumb, sovil ich bekomben hab magen, beschrieben hab wyll. Mer ligt in disen gericht der alt ansiz zu Zell[3]), so denen von Leichtenstain vor zeyten ab oben bey gericht Staineckh gemelt worten. Jez aber gehört es den freyherrn von Hörtenstain von Teyffenpach zue, hat ein stattliches einkombens zue. Schloss Welsperg und Thurn ab Zell in disen gericht ligt, so den freyherrn von Welsperg, so man von disen die Eysenrey der Meysenreyten zum Undersess genant worten, als negst bey iren stambaum gemelt worten ist und ligt die Undersess glich under den schloss Welsperg, sint bayte alt schlösser und abkomben und das schloss Welsperg uralt. Erz zu Zell und Welsperg genant, Zellbeurg[4]), ist von herzog negst abgeleibten Fertinandt zu unser lant fyrten befreyt worten und gehört auch den von adel von Welsperg und bewant wirt und hat in schön weyer zue mit fisch von.....

Und stoss dis gericht gegen morgen auf das felt Innichen zuerst Stöckhel an die herschaft Heyfels, Peyttelstain und mit den gebürg Fanis[5]), Messanina[6]), teil die 3 herschaften Talach[6a]), Peittelstain und Camelle[7]), so den Venetiern gehört, gegen mitag an gasthaus auch zum Stöckhlen und Peyttenstain und mer gegen morgen an das gebürg Muserin[6]) und und an den Heytner gericht[8]), gegen nidergang bis auf die gassen zum Sattelkoffl[9]) und an gericht Rassen, gegen mitnacht get es bis an das Töffröggerisch[10]) gebürg und landgericht Leinz und hat volete dorfer, töler und 3

[1]) Herbstenburg. [2]) Englös. [3]) Vermutlich Zellheim. [4]) Zellburg. [5]) Fanes. [6]) Vermutlich Misurina. [6a]) Toblach. [7]) Comelico. [8]) Haiden oder Ampezzo. [9]) Vermutlich Sarlkofl. [10]) Defereggen.

pfarren und kirchen zue. (*F. 380.*) Die erst gehaisen bey st. Jenewein und Albein, in Seis 2 kirchen, so zu der pfar Tasch[11]) gehört, die ander zu Nidterdorff, da rast s. Steffan, die 3. zu Toblach by st. Johanneß; die pfar zu Daisten hat auch 3 zuekirchen, die 1. bey s. Nickhlaß, die ander bey s. Marthin, die 3. bey s. Maria Madtallena, die pfar zu Nidterdorff hat auch 4 zuekirchen, als bey den heiligen geist in spital, die ander bey s. Maria Mathalena im Moos, die 3. bey Unser Frauen zu Welsperg, die 4. bey san Margredt, die pfar und torf Toblach hat auch 4 zukirchen, als bey s. Petter in Koffl, die ander bey den heyligen grab, wie zu Jerusalemb gemacht ist, so ehr Christoff Hörbst hat machen lassen obgemelt. Im Lerchschaiben die 3. bey unsern frauen zu Auffkirchen, die 4. zu Walen[12]) bey s. Nickhlass und ist die gericht ungefer von gebirg nach 2 meil lang und ain Deische meil lang. Es ryt[13]) auch die Reinz durch dis gericht, so ser gute fisch zu hat, mer hat der herr Kinigel auf Dolocher heyd ein zimblichen see, so mit den aller besten vischen und ferchen besez und grosse menge zue hat und sunterlich, wenn sy aufgeselch sein, ser faist, auch salblüng, huchten und anderi fischen, dolben, hechten. Von geiadern hat es lix, gamben, und alle als obgemelt, schödliche tier zu, aber von fligt treffliches gefliegel klain und gros, als wie in obgemelten gericht vermelt worten, und hat ser vil wachlen und bayssen zue und guten zimblich ent, potten. Trag allerley treyd ausser den groben heiten und hirsch, so hat es auch sein geniegen von schmalz, käss, darvon sich der gemain man sich ernört und erhalt und zieglet vil viehs, gras und kain[13a]), das sy verkaufen und ir maiste losung darvon haben und sich ernören. Haben schöne wisen und waltungen, vil von allerley holt, zirmbel, lärch, feichten und danen. So entspringt auf Doblacher felt gen aufgang rint fyr Innichen und Leinz, durch Kernten rint die fyrnambste schifrichiste wassen ain die Thrau, und hat huchten, ferchten, aschen und dolben zue biß auf Leinz; so entspringt auch in Toblach oder daraus die Rinz oder derhinter, welliche den namben bis gen Prigsen behalt und falt in den Eysackh, hat von fisch als öfter oben gemelt worten ist.

Stammbäume: *Kurz 1568—1618, f. 380. Winckhlhoffer 1559—1608, f. 383'.*

Bearbeitet von Josef Oberforcher von hier bis S. 287.

Von der herrschaft Peidelstain oder Annholz[1]).

(*F. 384*): Dise herrschaft ist jetz der grafschaft Tyrol (corrigiert aus: des bistumbs Brixen) aigenthum und granitzt mit Toblach gegen aufgang der sonnen, mer stost

[11]) Taisten. [12]) Wahlen. [13]) rinnt. [13a]) Groß und klein.

[1]) Nach Peutelstein (ital. Bottestagno), ein altes Sperrschloß nördlich von Cortina d'Ampezzo, wurde die Herrschaft benannt, die sich über das Gebiet der Gemeinde Ampezzo ausdehnt. Auf deutsch sagte man dafür „Haiden", der von Wolkenstein gebrauchte Name „Annholz", der wohl als deutsche Umformung von Ampezzo gebildet ist, kommt sonst nicht vor; mit Antholz im Pustertal hat natürlich das hier gebrauchte Annholz nicht zu tun.

sye mit Toblach, Camellen, von Camellen an sant Veit[2]), so den Venedigern gehert, und gegen mitag an Puechenstain. Hat sein herlige vestung und schloss, darauf ain haubtman wart. Dieweil dis ein ort- oder granchaus[2a]) ist, wird alda ein guardi gehalten bei tag und bei der nacht. Ist iezt her Georg Winkelhofer pfleger. Dann aber bei zeiten kaiser Maximilian des ersten ist es anno 151. haubtman alda gewest Christof Herbst zu Obercols. Kaiser Maximilian hat den Venedigern wider mit krieg abgewun, so sye ein zeit innen gehabt haben das schloss anno 1508, aber das gericht erst 1511 dem kaiser geschworen. Und ist schon als der welsch volk und sprach, haben und geben doch ein benanten gelt steur, und sunst treu und aufrechte leyt.

Es folgt nun eine Erzählung der Einnahme des Schlosses Peutelstein, worin Georg von Wolkenstein eine hervorragende Rolle spielt, die aber hier übergangen wird.

(*Fol. 384a*): Es entspringt bei ainer halben deitschen meil zu hoch Spital[3]) ein pachel haist Vallican[4]), hat vil ferchen klaine und lauft nit mer dan ein meil und falt ein ein bach Honvieta[5]) und entspringt beim gepürg Fanis[6]) und hat guete ferchlein und rint durch das dorf Peidtelstain, von dannen in Catober in der Venediger Land. Nit weit von dem schloss, ein halbe deitsche meil ligt ein groß dorf, haist Hayten[7]), walsches volk; aber gehert zue diser herrschaft. Alda ist bei der pfarkirchen bei s. Pillipt und Jacob ein dotengruft, dahin vil walfarten (*fol. 385*) und volk zue besechen hin zeucht. Da lainen finf druchen in der gruft, darin 5 tote leiber, 3 mannen und ain weib und ein pueb. Die solten mer dann vor 300 jaren, wie man sagt, aber ist nichts gewis darumb verhanden, und es solten ir noch 2 mann gewest sein, aber jetz von dem hin- und widerfüren, so man zue den fürsten und kaisern begert zue sechen, zerfallen sein, aber die 5 sein noch allso ganz und so hert, wann man daran klockt als ein holz. Es solt, wie man sagt dis die ursach, das sye nit zerfallen oder verwesen sein, sye solten ein rechtsfertigung mit denen von Puechenstain gehebt haben von wegen einer alm so Falssarero[8]) haist. Die von Puechenstain haben sich anerpoten, was die siben perschon mit dem aid bekennen, das wollen sye darbei bleiben lassen. Darunter das weib die obgemelten männer solt angelernet haben, sye solten erden nemben aus iren aignen und pillichen ackern und die in die schuech legen, und ein leffel, den sye ein schöpfer nennen, underm huet auf dem kopf gehabt, und seind darnach auf die stritige alm gangen und einen gelerten aid geschworen, bei irem schöpfer der ob inen ist, sye sein und sten auf iren erdreich, das inen von gott und der welt pillichen zuestet. Das haben sye gethan aus haysen dises weib und also falsch geschworen. Und sein alsobald hernach in kurzen tagen gestorben und begraben worden; weliche doch aber das erdreich nit leiden wellen. Sye sollten auch etlich malen ins wasser geworfen sein worden, und solt sye das wasser auch nit leiden haben wellen, und lainen noch also dort menigklich zue einem spedackel ires falschen

[2]) Comelico und S. Vito in Cadore. [2a]) Grenzhaus. [3]) Ospedale. [4]) Feligon. [5]) Travenanzes? [6]) Fanes. [7]) Cortina. [8]) Falzarego.

aid halber zue einem exempel. Das ort und platz darauf sye geschworen haben, wie man zaigt, pleibt gleicher gestalt ohne frucht und gras ed und wird augenscheinlich gespirt. Jetz sein sy nit mer da und seint neuerlichen begraben worten und bliben. Etlich halten nur fyr ein fabel und geben den erdreich die schult. Als man die kirchen gresser gemacht hat neulich, sein deren leiber mer gefunden worten, so unverwesen sein gewest.

Unter diser pfar ligt auch ein capell rast da unser frau so wunderzaichen und gros waltfarten hin ist. Mer hat es ain gottshaus da rast sa. Catharein, mer ain herdishalben Beytelstain da rast sa. Plasy und san Nicklas, mer enthalb der pfar ist ein capell bei sa. Franzeis, so die Thurn gestift haben lassen, mer ain capell rast da sa. Rackh. Der underschid von denen anderen gebürgen und es lig auf ein halbe deitsche meil wegs vom dorf Hayden umb und umb wagxt kein holz noch stauden, aber ein schenes veld, aber nit gar fruchtpar. Man sagt auch, man ken alda kain schwein ziglen. Waxt auch wenig (*fol. 385a*) koren aber gersten, fueter, ponen, magen[9]), zuem maisten aus ursach der überaus grossen kelten so an disem ort ist, dass man oft der wenigen Zeit allda oder darüber zu wandlen ist, der kelt und scharpfen wind halber[9a]). So waxen auch an diesem ort vil arbas und hirsch[10]), rueben, kabas und dergleichen genueg und vil ins Etschland heraus verkauft wird. Von fliegets wildpret hat es ser vil rebhiener und wachtlen und gibt überall im Pusterstal grosse anzahl von drostlein, ambstlein und kranabet voglein und lerchlein ab. Aber in den wilden gebürgen hats schlechte gejaider, als nur hasen, wölf und pern, vil gambs und orhanen und hennen.

Dass diser poden nit so fruchtpar ist, gibt man den mitnachtigen winden die schuld, die alda vast regüeren. Es ist anno im 97. jar der schne in disem gebürg so gross gewesen 16 perkschuech. Dises gericht praucht sye zuem meisten theil der welschen sidten und sprach. Es hat sich ein edelman zue beschreibung dis gericht dreulich bemiet und geholfen, so man Joseph Githin[11]) nent, so von hörzog Sigmunden ire adelsfreyhait haben und hausen alda. Die fürnembsten gepürg so mit den Venedigern granizen oder stossen sein: 4 deitsche meil von der Haidten ligt ein Dorf Arnuzen[12]), gehert den Venedigern, aber krat darvor gehert zu diser herrschaft und Tyrolisch. Bei diesem dorf ist ein perg haist Wolwana[13]), gehert noch in die herrschaft und graniz mit der herrlichen waldung genannt Bicea di sa: Marco[14]), da die Venediger ire herrliche holz nemen zue den schiffen galern. Es hat das obgemeldt dorf Arnuzen den Venedigern die Waldung geschenkt. So man vom dal oder dorf Wolwäna kombt ligt ein perg haist Arieta[15]), gehert gegen den aufgang den Venedigern und gegen untergang der Sunnen in Tyrolisch. Nach disem gebürg stost der perg Cambritcola[16]), stosst gegen Aufgang der Sonnen an das Venedigisch und gegen den nidergang an diser herrschaft und gegen mitag an die herrschaft Puechenstain, und ist dise herrschaft 2 deitsche meil prait und 5 lang in allem.

---

[9]) Mohn. [9a]) Der Sinn dieses Nebensatzes ist wohl: Wegen der Kälte und der Winde kann der Verkehr durch dieses Gebiet nur eine geringe Zeit im Jahre (um den Sommer herum) aufrecht erhalten werden. [10]) Hirse. [11]) Ghedina. [12]) Chiappuzza. [13]) Valbona? [14]) Bosco di S. Marco. [15]) La Rocchetta. [16]) Cima Ambrizzola, Croda da Lago.

Es folgen nun die Hauptleute von Peutelstein bis 1619 und familiengeschichtl. Notizen über die Winkelhofen 1600—1619, fol. 380.

Von der herschaft Heyfels.

(*F. 386a*): Nun will ich hie auch was beschriben von der herschaft Heyfels, so diser zeyt anno 1613 vom bisthumb Prixen abgelest worden und mein freundlich lieben bruedern herrn Engelhard Tyetherich freiherrn zu Wolckhenstain etz. pflegsweis verpfendt worden, und find nit, dass es ein aigens geschlecht gehabt hat, sunder ainst der grafen von Görz uralte vestung und haus gewest ist, sy auch bisweilen da gewont und gehaust haben, die weil es ein schons und lustige ort, zimblich fruchtbar, auser den wein ist, aber was ungesunde und besse luft von mosern hat. Und sunder so liegt nit weyt von markt Syllian auf ein schon ruenden bichel das zimbliche veste und schone schlos Heyfels, darin ein capell ser alt, da rast san Lorenz und mit vilen herlichen reliquien begabt, als mer hernach darvon volgen solt. Wer nun dise herschaft alzeyt nach den von Gorz ingehabt und pfleger da ist gewest, volgt zu beschlus in beschreibung dises gericht. Und weil dis gericht zu negst an gericht Beitelstain und an Toblach liegt, hie also beschriben. Und derselben korenzen stosst gegen morgen an das landgericht Lienz und gericht Pitersperg, so in Carn[1]) gehört, gegen mitag stosst an Venetiger gebirg, genannt Camelon[2]), gegen abend an der herschaft Toblach, Anrasen[3]) und mitnacht an den gebirgen Defferekhen, so theils an Salzburg gehört und zum thail an Leinz gericht. Dise herschaft ist lang bei 2½ meil und brayt ungefer mit den tölern zwey meil. Durch dise herschaft rint die Thra[4]), so auf Dobhacher heyd entspringt und rint hinunder auf Leinz in Cärn; ist fischreich mit den allerbesten ferchen und aschen.

Ist dise ein herliche und nutzreiche her- (*fol. 387*) schaft und ain stattliches einkumben hat. Het herliche geiader von gambsen, lixs und andern wilt, und sunderlichen ein herliche schnabelweyd von fliget allerley wiltbret. Erzeuch auch grosse anzal von fich[5]) klain und gross und sunderlich von castreinen; das bisthumben Prigsen mit fleisch versicht. Hat auch schonen grosse alm und geburg von holzwerk von allerley; halt larchen grosse menge und anzal. Sowol haben sy in diser herschaft grosse anzal ruben, scherreuben[6]), kabaskraut und har zigelt ein grosse anzal und gut losung davon haben und hin und wider im Etschland verkauft wird.

Es ligt in diser herschaft der mark Inichen und so das nidergericht zu hat; das hochgericht gehört gen Heyfels. Und hat wenig land zu, und umb und umb nit weider als bis zu den priglen, und befund sich da ein gut schweblpat, so vast besucht wird. Gehört mit der geistlichen jurithidyan[6a]) gen Prigsen und sunst gen Freysing, und rast ta san Canradt, und die pfar da rast san Michel und mer ein frauenkloster da, als ob in 13 bey mark Inichen vermeldt worten. So gehört darzue das thal Segen[7]), die Kirch, rast da san Veit. Dis thal ist zwey meyl lang.

---

[1]) Kärnten. [2]) Comelico. [3]) Rasen. [4]) Drau. [5]) Vieh. [6]) Scherrübe, die geschabt wird, daher auch Schabrübe. [6a]) Jurisdiction. [7]) Sexten.

In schloss hat es die capell, da rast als obgemelt worten san Lorenz. Als man ungefer vor 60 jar das schloss man hat bessern wollen und man hat die alte kirchen wollen abbrechen, ist in sagradt[8]) in ein winkel ein altes trichel gefunden worten, dass kain pfleger bey mansgedenken nit gedach hat noch eroffnet worten. Darin warden gefunden zwey klaine glasel darauf ein uralte schrift. Darinnen warten gefunden volgete relikyen, so man jetz alle freytag zaigt und gross walfarten dahin geschechen, und durch hern graf Johann Mainhart von Görz gebracht sein worden. Ist obgemelte capell anno 1331 an unser frauen lichtmestag durch graf Albrecht von Görz und Tyrol gestift worten.

Nun folgt die Aufzählung von 115 Reliquien, darunter „die leng unsers herrn schritt, in ainen wax, da er ist gangen am heiligen carfreitag zu der marter", dann „de monte obe mose accepit legem", etz.

(*Fol. 388a*): Mer ist zu negst unter dem schloss ein kirch, rast da san Pedter. Der mark Syllian, allda ain pfar, da rast unser frau, und hat 9 vilialkirchen zue oder 11, und dorfer, als zu under- und ober Fyrsach, die kirch, rast da san Maria Magthalena, zu Winepach die kirch, rast da san Nicklaus, Ausser-Villgradten die kirch dabey san Gethrut, zu Panzenthorf rast da san Petter, auf den Dassenberg die kirch bey san Johannes, zu Messensee an der strassen die kirch da bey san Jacob, zu Abfoltern die kirch da bey san Andrea. (*Fol. 389.*) Ain perg an der sumaseyten[8a]), da ain torf ist an der landstrassen so sich Aphalten nent, da rast san Andere, ferer ein perg so ein meil wegs lang genant Carthitzen[9]), da sein 2 kirchen als bey sant Linhart und san Osswalt. Mer in Innerfillgraten ein pfar und dorf da rast sa Marthein, dis thal ist 2 meils lang. Das thal und dorf Tillyach darumb von selben dorf bis an den pach herdishalben das gottshaus in der Lugau[10]) gehert, hat 4 kirchen zu, als san Ullrich, hat 2 vilial als san Genewein und sa Maria Mathalena und san Nicklass und ist obgemelt thal 3 meil wegs lang zu bayten seyten; die zwey thail gehort in gericht Anrassen und der 3. theil in disen gericht Heyfels.

Es solt sich auch in diser herschaft noch bey mansgedenken zugetragen haben bey den dorf Arnpach genant, ober Syllian gelegen, und darbey ein perg herabgesunken, wellicher die Thrab[11]) dermassen geschwelt hat, dass in kurzen tagen ein grosser see ist worten, wellicher die schensten visch gehabt von ferchen und huchten, ist also wider von imb selbs wider ausprochen on schaten, und anjetz daselb schone wissen und acker jetz seint.

Von adel oder adelsitz find ich diser zeyt kaine so im gericht sitz oder jetz wonen thun, oder ire begrebnussen da bey der pfar haben, ausser was aber in thur[12]) und in der kirchen ire begrebnus da haben und edl, warn da Pfleger gewest.

Nun folgt ein Verzeichnis der Pfandinhaber und Pfleger der Herrschaft Heinfels, wobei er erwähnt, daß sein Vater Wilhalm Freiherr zu Wolkenstein die Herrschaft

[8]) Sakristei. [8a]) Sonnenseite. [9]) Kartitsch. [10]) Luggau. [11]) Drau. [12]) Turm?

1575 um 60.000 fl. gekauft habe, daß sie 1581 an Brixen kam und 1613 wieder von seinem Bruder Engelhart Dietrich abgelöst wurde. 1613 sei die Dachung des Schlosses samt der Rüstkammer und Rüstung verbrannt.

Von der statt (Lienz).

(*F. 390*): Nun wil ich hie auch was beschreiben von der loblichen und uralten gewesten fyrstlichen statt Leinz, zu teisch jetz, so man vor zeyten Luencium genant, so bey den ursprung der Thra den flus in der grafschaft Tyroll ganz einverleibt und zuegethan, so der romäner zeyten ein uralte statt gewest und von den Lonciensibus erbauet.

Wolkensteins geschichtliche Zitate über Römer, Slawen, Bajuvaren und die Grafen von Görz aus Pusch, Aventin werden hier übergangen.

(*Fol. 390a*): Und granitz solche statt und landgericht gegen morgen an das gericht Lemburg[1]), so gen Salzburg gehört und mit dem hochgericht an Traburger gericht und Flaschberg, so in Chran[2]) gehort und den Millster[3]) in Tyroll gehort, und gegen mittag an der herrschaft Heufels und Doblach. Gegen abend grenz an der herrschaft Anras, Tauffers und Windtismathrey, so gen Salzburg gehort und Deffereckhen auch Virgen, Khals, so gen Leinz gehört. Gegen mitnach grenitz mit an den gericht Gros-Kircham den Pettinger den herrn so in Khran[2]) ligt[4]). Und ist dise herschaft ungefer 4 teisch meil lang und 2½ breyt mit den gebiet diser statt Linz, und hat ein schon ebnen fruchbaren poten, auch treyt und hey genug, aber kain weingewegs, aber was ungesunde wasser, gibt vil kropfet leyt ab und kumen was langsambt zu iren rechten verstand oder spat, doch sein sie sunst ein frumbs und treues volk irer herschaft.

Rinnt an der statt hin die Thrag[5]), sie sein da zimblichen gros und man mit flesen da faren kan. Dies wasser ist ser vischreich von den pesten aschen, huchten[6]), ferchen und pfrillen, schen greling[7]), dolben[8]). Gehen oder fallen darein volgete pach: der so aus Teffereckhen komt hat auch gut ferchen zue, mer der pach so aus Virgel rint als die Issel, so auch ferchen zue hat, darin flüs der flus Mather- und Kalserbach so auch vischreich ist, mer der Debernachpach[9]), so auch in die Thra fellt und ferche zue hat. Sowol hat ob Trytach[10]) ein See under dem Rauchenkhoffl under ainer wand ligend; der ist samb zway Teuchen, der ain beim schlos Prugg, der ander zu Ainat liegend zum schloss gehorig, so karpfen, hechten, perslein[11]), kra (?) und scharlein[12]).

Die pfarr zu Leinz da rast san Andere und man halts darfür, dass sy war pessert und gewelbt auch anderi nathurft, jartag, spend und erbaut worten, sonderlich von den gefürsten grafen Linhart von Görz, darzue von graf Mainharten vor diesen

[1]) Lengberg. [2]) Karn = Kärnten. [3]) Mühlstätter von Maurn. [4]) Diese Grenzbeschreibung ist nur zum Teil richtig. [5]) Drau. [6]) Huchen, [7]) Greßling, Grundel. [8]) Koppen. [9]) Debantbach. [10]) Tristach. [11]) Barsch. [12]) Krebse.

ain ansechenlichen jartag und spent anno *1385* dahin gericht hat. Mer den jartag oder die frumessen die (*fol. 391*) in den prisern[13]), so in der dioces des erzbristerthum Oberkarn gehörig, welliche solche jartag mit haltug des gottsdienst besuchen, wegen ir hab und guter sonderi freyheyt geben, und confermiert worten. Des privilegi anfang war im anno 1377. Verer hat die caplaney auf san Katharina-altar anno 1375 gestift worten.

Item ist zu wissen, da dis jar anno 1442 die judten so alda gewant zu Leinz des Thoman Peckhen tochter Ursula geheisen, an dem heyl. karfreytag durch übergab (eines) cristan weibs Margredt Pratschadlin genannt, gemartert und gethot haben und alda wie das epithafia vermagt, begraben ligt. Bei diser pfar ligt begraben wie vorstet graf Linhart von Görz, der lest sein namben und stambens; auf der linken hat in der capell sein fyrstliche begrabnus. Mer hat da mitten in der kirch ein fyrstliche und herliche erhebte begrabnus von stainwerk mit ein herlichen zu theil vergülten eysen gätter umbgeben, herr Michel freyherr zu Wolckhenstain und Rotneckh, ritter des gulten flüß, da ligt sambt seiner frauen gemachel Warbara geborene freyin zu Thun etz. und ander mer dis geschlechts, herrn und frauen, so wolt des jetzigen herrn Sigmund samt 2 erwachsnen tochter da auch ire aigne stain und begrebnusen haben, sowol herr Veit ritter des teischen orten, so dis hern sun gewest und sein tocht Susana, Katharina und Warbara. Idem mer haben da ire begrebnusen die Burggrafen, von Graben, Leinz, von Nussdorf, Resch, Zäckhl, die von Welsperg, Staudachter, Rösch und Mörgeth. Und hat dise pfar noch zuekirchen, als bey sa. Johannes und das Spythal bei heyligen geist, mer die kirch bey sa. Michel, da die von Graben stifter und ire begrebnus haben, auch die von Rain und ire aigne capell haben. Und jetz dise kirchen und volgent schone neue stattliche altar sein. Mer die schloss capell da alle wochen mess gehalten.

Mer ist da des Cärmeliter chloster, da rast unser libe frau, und sein da 5 Minch. Ist erstens von frauen Euphemia grafin von Görz mit erkaufung der hofstatt darzu anno 1349 fundiert und durch erzbischof Belegrein von Salzburg anno 1369 confermiert, auch hernach von den grafen merers darzue geben und mit freyheiten begabt worten. Darinnen ligen begraben die Hornberger und anderi mer adeliche geschlechter. Also auch hat hochgedachte grafin Euphemia zuvor das frauenchloster da des predigerortens merers aufgericht, darzu almusenbrif anno 1244 ausbracht, wie auch hernach anno 1248 von erzbischof Pillips zu Salzburg mit begrebnussen und halten gottsdienst darinnen privilegiert worten. Hiezue die grafen von Görz gleichermassen stiftung gethan, und ligt wie obstet dieselb grafin Efemia alda begraben.

So haben die freyherrn zu Wolckhenstein alda in iren adelsitz und fyrstlichen palast ein schone capell da unser frau da rast, in Liburg[14]) genannt. (*Fol. 391a.*) Und aus der statt auf dem gey hat es dise pfar noch 5 zukirchen, als bey san Johannes in Wald, die ander ist zu Annadt[15]) da rast san Ulrich, die 3. kirch bey san

[13]) Priestern. [14]) Liebburg. [15]) Ainet.

Görgen zu Oberthrumb und die 4. kirch rast san Nicklas man zu Thurn nennt, die 5. die kirch hoch am perg da san Hellenna. Die ander pfar ligt ober dorf Delsach, da rast sa. Martin, die hat auch 4 zuekirchen: als bey sa. Bartelme zu Grafenthorf, die ander ist zu Nusdorf bey sa. Hellenna, die 3. kirch zu Genach da rast sa. Jörgen, die 4. kirch da rast sa. Margredte. Die 3. pfar ligt ober dorf zu Lauenz[16]) da rast sa. Petter, gehört mit der geistlichait gen Aquilea. Die hat 2 zuekirchen als sa. Lorenz in Trista[17]), die ander haist bei sa. Lucia und Othilia so im dorf Amlach. Die 4. pfar ligt zu Leysach bei sa. Lorenz. Die hat ain zukirchen so in gericht Anrassen ligt. — Und hat die herschaft über diese kirchen und wenefici das jus presithani[17a]).

So gehoren in diesen gericht volgete töler und dörfer: als Defereken, die kirch dabey sa. Jacob. Ist lang 4 deische meyl. Virgen das thal. Die pfarkirchen da rast sa. . . . . .[18]), und ein zuekirchen rast unser liebe frau, und ein capell in schloss Rabenstain hat sein aigen weneficiaten von graf Linharten, da rast sa. . . . . .[18]). Dies thal ist zwey stark meil lang, hat edliche dörfer, ain aignen pfleger und richter. Ist mit trayt zimblichen fruchtbar, hat etliche anderi teler und alm mit wilpret wie obgemelt. Stosst an Salzburg, an etlichen orten mer an Taufers. Und confiniert dis thal an die herrschaften Lienz, salzburgisch Wintisch Mathrey, dem stift Brigsen, Antholz und Taufers. Das 3. thal Kals ist 3 meyl lang und stost an den salzburgischen gebirg. Die 5. pfar da rast san . . . . .[18]), hat ein klain capell zu, da rast . . . . .[18]). Auch edliche almb, schöne walter und ein strassen mit sämbern über den Taurn und vil gämbs und vil gefligen als hernach gemelt wird und pach von ferchen. Grenitzt gegen Kärnten an der herschaft Kirchhaimb, gen Mittersil und herschaft Windisch Matrey. Hat auch sein aignen richter.

Sein die 3 thaler mit zins und dienbarkeyten dem schloss Prugg underworfen, auch rowaten[18a]) und mit dem malefiz alls gen Lienz unterworfen. Mer ein kirch in dorf Schlatt[19]) da rast san. Paul. Zu Oberleinz in dorf da rast unser frauen. Mer zu Pateratsch[20]) ein dorf. Mer ein dorf Stryich[21]) und Geriach, Iselsperg, Stranach.

Das Nachfolgende hat Wolkenstein zum großen Teil, manchmal wörtlich, einem alten Manuskript des Veit Netlich 1578—1602, Anwalt der Herrschaft Lienz, datiert vom 20. Jänner 1599, entnommen. Eine Abschrift dieses Manuskriptes aus dem Jahre 1666 findet sich unter Roschmanns Lienzer-Schriften in der Ferdinandeums-Bibliothek Nr. 947, Seite 134 bis 142.

Von adelsitz und adel samb deren gehabten schlossern und burgstallen ligen in diser herschaft, weliche geschlechter nambens und stambens abgestorben, sowol die burgstall abkomen und allein die mauren davon noch zu finten sein, hieher sambt den inhabern soviel man noch bewist, beschreiben, die dann nichts weniger

[16]) Lavant. [17]) Tristach. [17a]) Präsentationsrecht. [18]) Lücke in der Vorlage. [18a]) Roboten. [19]) Schlaiten. [20]) Patriasdorf. [21]) Stribach.

denen herrn grafen von Görz zum thail rat und diener gewest und aufgewart haben, als die alten brif noch zu finden und zeugnus geben: Zu Oberperlag[22]) ligt ain burgstall, wer diesen inhaber gewest und gehaisen, hat man bishero noch kain bericht finden kunen. Der ander an der Damerwitzen ein burgstall. Galla von der Damerwitzen lebt .....[18]), Ernst von der Damerwitzen lebt .....[18]). So haben auch der ort von adel gehaust und gehaisen darumb man dere ansitz nit mer aigenlichen wissen ist. (*Fol. 392.*) Friderich von Patriarsdorf lebt .....[18]), Peter von Patriarsdorf lebt .....[18]). Idem auch die Patriarchen genannt. Im torf Thurn[23]), darinnen das schloss noch sichtig und mit hochen mauren, hat zuegehört den hern Burggrafen zu Leinz und zum Lug[24]), die nich weniger auch ire unterschitliche ansitz zu Leinz in der statt gehabt.

Die nun folgenden genealogischen Notizen über die Burggrafen 1309—1511 entfallen.

(*Fol. 392a*): Zu Grafenthorf ligt ein abkommen burgstall, davon die guter Adam am Egg innen hat. Deren innhaber sovil in erkunigung genommen und befunden, sein gewest: Conrad von Gräfendorf, Hainrich von Grafendorf, Christof von Grafendorf. Des burgstall im dorf zu Nusdorf, welliches noch besetzt, aber dieselben namens mandlich geschlecht abgelebt sein und anjetzo ein pluets befreunt weiblicher lini als Christof von Leobenegg besitzt. Ulrich Murgeth von Nusdorf, Michel Murgeth von Nusdorf, Christof und Jacob gebruder von Nusdorf, Christof verlies Hans von Nusdorf, ein sun dis Christof und Balthasar die Murget von Nusdorf hat kaine mandliche erben verlassen. Burgstall zu Goriach ob Dölspach[25]) so jetzo nun ein paur besitzt, haben die Pandorfer ingehabt, so bey mansgedecht ohne leibeserben abgangen. Walchenstain das schloss ob Delspach[25]) so noch in merer sichtparlich mauren, darinnen auch ein cistern zu befunden. Dessen haben sich die innhaber befunden als Cainrad von Walckhenstain 1314 und 21, herr Englhart von Walkhenstain, Heinrichen, Engelhart, Dietereich, Hainrich von Walckhenstain. Anno 1396 lebt Willhalmb von Walkhenstain wie in Burglecher beschreibt.

In der Lanndtschizen under Delspach[25]) in der auen haben sich in fyrgangen wassergussen greber entpleset und darauf grabstain mit unkentliche schrift darauf gehauen befunden, woher sy rueren und was in der haitenschaft[26]) alda gewest ist kain bericht mer. Lautend[27]) schadenseyten der purgstall ob der kirchen, so noch (*fol. 393*) die merer mauren und darunter im velt porten gehabt, dessen erfinden sich die innhaber Hainrich und Marquart von Lautendt, Nichlas von Lautendt, Hans von Lautennt, diesen ist der zuenam in der gemain Tretenprein gegeben, der solt in Itallia erschlagen sein worten. Burgstall Ernburg under Dristrachersee, deren mauren noch sichtig, darauf sollen gehaust haben wie es die namben in befunden briflich gerechtigkeyten begeben Chuno von Ernburg lebt anno 1277, Hain-

---

[22]) Perlog. [23]) Thurn. [24]) Lueg. [25]) Dölsach. [26]) heidnischer Vorzeit. [27]) Lavant.

rich dis Cuno sun anno 1286. Purgstall **Neuburg** ob Leissach deren namen befund man: anno 1197 lebt Odackher von Neuenburg minesterialis zu Brigsen; wais nit, ob ehr der nachvolgeten ir geschlechs gewest.

Die genealogischen Notizen über die Neuenburger fallen aus. Von den in Lienz selbst wohnhaft gewesenen Geschlechter nennt er die Herrn von Amblach und die Staudacher im Ansitz Anger.

(*Fol. 394a*): Der thurn in der statt Leinz, so ein adelicher ansitz und noch besitzt wirdet, den hat her Virgilia von Graben ritter zuegehört und lestlich herrn Hans Joachim freyherrn zu Rain kaufweis an frauen Susanna freyin zu Wolchenstain geborne freyin zu Welsperg komen, daher es der herr sun herr Christof freyherr zu Wolkhenstain und Rottnekh und noch sein Erben inhaben. Aber haben die freyherrn zu Wolckhenstain daselbs den ansitz und ballast sambt den schonen garten so sy Liburg[28]) genant und erbaut.

Und in suma es erhalt sich dis volk oder gemain mann zu maist von ackerbau von allerley treyd und vichzucht und an fleisch sein genugen aber schmalz was kaufen. Von holz hat es gemeys[28a]) umb und umb, auch schone alm und darauf das edle gras copriz[29]), schwarz, gelb und blab und ander edle kreyter und wurzel zue. So werden auch in disen landgerich umb oder bis in 7 oder mer haus (?) gülten von allerley frichten als kostliche öpfel, pyrn, kosten, auch was wenigs von kyten, nusen, pägamaten und klozbyrn, mesblen, verfiert und verkauft und sunderlich ein teil eingemacht und bis auf ostern behalten werten und etlich 100 ainspanische wäglein mit öpfel und ops in Pusterstal und ins Karn verfiert und verkauft werten. An disen ort hat es sonderlichen schatseiten zimblichermassen waldung. Mer haben die freyhern zu Wolckhenstain in der statt ein messinghyten.

Von geiadern hat es auch schone da, als von hirschen, gambsen, luchs, fyxs, wolf und pern, hasen grab und weis und fyrstliche geiaider sowol von fligends als ohrhanen, henen, spil-, hasel-, stain- und viel haselhyner, wachlen, ambsl, troslen und anderi von klein gefligel. Anno 1609 den 8. Aprilli ist layter dise statt mer als halbs und anno 1611 im may verbrann sy gar aus was zuvor ist überbliben, sambt dem frauenkloster gar ab. Und solt vor zeyten wie man sagt über Oberleiz[30]) herab der grosse wolckhenbruch geschechen sein, von der almb her als gemelt oben ist.

(*Fol. 395*): ***Wolkenstein bringt nun eine Genealogie der Grafen von Görz von 1289 bis 1500 und ein Verzeichnis von Görzer Ministerialen, Beamten und Dienern, dann folgt als Beispiel des guten Einvernehmens zwischen Herzog Siegmund von Österreich und Graf Lienhard von Görz ein Brief des letztern mit der unrichtigen Datierung 1368.***

---

[28]) Liebburg. [28a]) sinngemäß genug. [29]) Copriz, Phellandrium mutellina, Alpen-Pferdsame. [30]) Oberlienz.

(*Fol. 396*): Über oberzelte chorenzen so gerich[30a]) noch zu diser statt und herschaft das gerich an Linzer chlausen, so sein aignen richter. Und stosst an das stift Brigsen und mit den gericht Anrassen, item gegen Karnten an die herschaft Pitersperg, so den hern grafen von Ortenburg zuegehort. Es hat auch jetzgemelte Klausen aigne burgfriten und dienstbarkeyt. Darzue so ist auch das torf Pomberg[30b]) und dieselbigen gemains leyt mit der erbhultigung ain landfyrsten in Tyrol verbunden, auch mit raisen, steuren, aller aufpoten, auch mit sondern dienstbarkeyten zu dem schloss Prugg und zu beryrter Klausen als derselben burgfriten schultig und verpunden, ausserhalb desselben sein sy dem stift Brigsen zuegethan. (*Fol. 396a.*) So hat auch die herschaft Leinz von beryter Lienzner Chlausen wegen im gericht Anrass unz an der herschaft Heyfles die granizen in bemelten gericht Anrassen die hoch obrikeyt vermig des mit den stift Brigsen anno 1541 zwischen weyland könig Ferdinand und bischof Fuxen zu Prigsen gedechnus aufgerichten vertrag die hoch obrigkeyt, perkwerch, walthung, malafiz und dergleichen anders mer zuegehörig. Under welichen stift gleichwol auch ain eebenmessige nutzung inhalt des vertrags zuegeherig. Und sein die malefizigen perschonen, so in gericht Anrass von Talerpach suneseyten und schatenseyten von Gamespach unzt an der herschaft Heinfels hochen obrigkeyten eingezogen werten, durch die anrasnerisch nidergerichtliche obrigkeyten am Taler bruggen bemelter herschaft Leinz zu yberantwerten schultig. Gegen denselben wird tyrolischer landsortnung und gebrauch nach procethirt und was mit urtl und recht erkennt exequiert.

Aus dem gericht Lemburg[31]) werden gleichfalls die malefixigen und inzichtigen personen, wann dieselben zu Lemburg fyr malefizig erkennt, der herschaft Leinz überantwort und wie obgemelt gegen inen verfaren. Was fyr malefizige personen in der herschaft Windisch Mathey salzburgerischen gebyt einkomben, die selbigen werten von bemelten obrigkeyt vermig desen zwischen Tyrol und dem erzstift Salzburg aufgerichten vertrag verrecht und verurthailt. Zu exequierung ergangen urtel werden dieselbigen malefizigen personen an der gräniz als beim Diebspach der herrschaft Linz mit sambt derselben urgich und daryber ergangen malefiz urtl, auch mit ain ander am hals angehenk seckl darinnen 20 fl. überantwurt und die execution ergangen urtl begert, wellichem alsdan in der herschaft Leinz auf ein bestimbten tag veranstalt, sein urgicht verlesen und der stab gebrochen wird.

Gericht Uttenhaimb.

(*F. 397*): Nun kumb ich hie witer zuruck und will hie beschriben sovil ich von den gericht Uettenhaimb auch in Pusterstal ligent, hab bekomben mogen, so noch seyns schloss zu hat, welliches hoch an unbequem auf ein köfl und gleichsamb unbewondlichen ist, und von ein tagwerker, wellicher der kirchen waret (bewohnt wird). Zu disen gehort das gericht Uttenhaimb und das einkommens, ist aber von dem gericht mit dem purgstall ausgemarkt und hat sein confinen darinnen ligt das

---

[30a]) reicht. [30b]) Bannberg. [31]) Lengberg.

pauhofl und 5 klaine gieter, die werten purgfriter genannt. Von dem schloss und burgfriten Neuhaus ist ob bey den gericht Schoneck vermelt worten.

Und stosst mit Pfalzen, gericht Daufers und der statt Prauneggen und hat gericht der recht nach dem tyrolischen landgesetz. Und hat dis gericht nur ain pfarkirchen als bey sa Steffan im dorf Geis. Zu kirchen hat solliche pfar gleichwol etliche, aber im gericht Uttenhaimb ligen nur aine, als auf den perg Mylpach den 14 Zechenten Nothelfern. Dann so ligen im gericht die kirchen bey san. Margredten im dorf und die capell auf dem schloss Uttenhaimb bei san Valthein. Dise 2 kirchen gehören under der pfar Taufers. Weiter so ist auf dem schloss Neuhaus unlengst ain capell bey unser frauen haimbsuchung erbaut worten, gehört under die pfar Geis. Dorfer hat es am land zwey, als Geis und Uttenhaimb. Die paurn sein vermisch[1]) mit der herschaft Taufers. In bayten dörfern, sonderlichen zu Uttenhaimb get ein pächel auf der ain seyten bey schloss Uttenhaimb herab durch das thorf, genannt Planckhenstainerpach und auf der andern seyten der Kolerpach, die scheiten Uttenhaimb und Taufers voneinander.

Dann so ligen in disen gericht Uttenhaimb die perg auf der gerechten hand gegen Taufers hinein Fiecht, Mylpach, da das kirchl bey den 14 Nothelfer ist, und am perg sein 25 höf und guter darauf, aber die maysten mylen sein. Auf der lingen seyten hinein hat es den Länerpach; sein 6 claine guter darauf und ist ain klains wesen und mochte der leng nach vast mit zwen tobelhagen überschossen werten[1a]). Und hat auch ein zimblichen guten poten von allerley threyt. So get durch dis gericht auch so auf Taufers get der Thilfelpach[2]), so under Prauneggen in die Rinz[3]) vellt. Und hat herliche schnabelweyten von groß und klein thiern und gefligel wie Schonek. Hat auch seine alm und zigelt vil vich, wie bey obgemelten gerichten vermelt worten. Und hat diser zeyt mein freundlicher liber pruder her Engelhart Dieterich freyher zu Wolckhenstain pflegweis innen und anno 1613 vom bisthumb Prigsen abgelest worten ist.

Es ligt auch in disen gericht der uralt ansitz Stock. Vor zeiten denen von Lutag[4]), hernach aber den Anichen, jetz aber den freyhern zu Franzis von Spaur erben anstatt seiner frauen ererbt, wie oben bey Lutach 343. plat und bey der freyhern von Spaur stambaumb vermelt worten ist, hie unot was weiter darvon zu melten. (*Fol. 397a.*) So halt ich auch, dass in disen gericht ligt das schloss Kelburg, so den von Rost gehort, so wol erbaut und von stift Prigsen zu lechen. Und dann haben sy da auch den ansitz Aufhofen und sich darvon schreiben. So wol halt ich, dass auch Deiseckh so dem Orsen Söllen gehort, als ob bey iren stambaum vermelt worten ist. Ich find, dass dise herschaft oder schloss vor alten zeyten sein aigens geschlecht dis namben gehabt hat, wais nit ob dis geschlecht den namben von der herschaft gehabt, oder dieselb den namben von inen gescheft hat. Das wappen

---

[1]) vermischt. [1a]) Der Sinn dieses Satzes ist wohl: . . . und es könnte über die ganze Länge fast mit zwei Doppelhaken (Mittelding zwischen Handfeuerwaffe und Geschütz) hinüber geschossen werden.
[2]) Ahrnbach. [3]) Rienz. [4]) Luttach.

oder alte prif von inen find ich nit auf. Was volgt, ich aus den andern alten prifen und stambaumen wie volgt gefunden hab.

Es folgen nun genealogische Angaben über die Familie der Uttenheim 1140 bis 1403 und die Familie der Rost 1336 bis 1618.

Von gericht Taufers.

(*F. 400*): Nun wil ich hie auch beschriben das herlich und stattliche gericht Taufers, so noch in Pusterstall ligt, so vor zeyten ein grafschaft gewest und seine aigne grafen dis nambens gehabt hat, als verer hernach von inen gemelt solt werten. Wais nit, ob sy den namben von der herschaft geschopft haben, oder die herschaft den namben von inen haben oder pliben ist. Ist ein brixnerische lechen, so ein fyrst in land embfacht und jetz pfand- und pflegweis verlichen wird. Und ist nit aigenlichen bewist, wann sy abgestorben sein. Allein find man anno 1315, dass graf Cainradt von Kirchberg anstatt frau Agnes — halt sey die lest grafin von Taufers, ein tochter graf Haugen —. Sy ehewirtleyt verkaufen dem könig Hainrich von Pechel[1]) und Tyroll, die vesten Taufers und die halb vesten Uttenhaimb und halb vesten Eppan als per 3000 mark perner. Und ist aber hernach von ain fyrsten von Osterreich anno 1456 von herzog Sigmundt grafen von Tyroll versetzt worten gegen ainer suma gelts gegen widerlosung den bischof Nicklas von Prigsen des namben. Man find nit in wellichen jar ain herr von Arberg komben, so vater und sun, auch ob 100 jaren ingehabt, als mer hernach von inen volgen soll. Alsdann ist es, wais nit wie lang, wider das haus Österreich ingehabt, ist dise herschaft dem Hans Feuger[2]) und seinen brudern zween pfandweis versetzt worten, so anno 155. starb, alsdan ist sy an seinen 2 hinterlasne sun Hans und Friterich komben, die es ingehabt bis anno 1602, da haben meine hern vettern des alten hern Christof freyhern zu Wolckhenstain pflegsweis bekomben und es noch inhaben, so lang Gott will.

Und stosst solliches gericht Daufer an das gericht Uttenhaimb und den Zillerstal und an der herschaft Leinz, Pinzgaug, Prethau. Man kan darvon in ain tag bis gen Salzburg gen. Un flus ein pach heraus, so man den Reinz[3]) heist, uberaus fischreich von ferchen. Es stosst auch an den grossen perg der Khrymelthaur, der scheit oben an den gipfel volgete fyrstenthumben als Tyroll, Salzburg und Kärnten. Es hat dises gericht herliche giater als stainpekh, gambsen, grosse menge lix[4]), pern, wolf, fix und anderi dergleichen thier; auch von allerley fligens wiltbret klain und gross. Es hat auch zwey pfaren, als die in dorf Daufer, die ander in Ärn, da rast .....[5]) und haben volgete kirchenvilialen und capellen zu[6]). Es haben in der pfar Daufer die hern von Arnberg und die von Andrian stattliche jartag und wenifici hie.

Im Arn hat es des perkwerk und schmolzhiten so den freyhern von Wolckhenstain ab Rottneck gehort, darvon guten kombens haben von kupfer, mess, wetirol und schweben. Erhalten da bey 60 knapten. So hat dise herschaft auch schöne waltung

[1]) Böhmen. [2]) Fieger. [3]) Rienz, gemeint ist der Ahrnbach. [4]) Lux. [5]) Lücke in der Vorlage. [6]) nicht genannt.

von allerley holz sambe schonen alm und ein grosse menge viehs darauf gezigel wirt, darvon sich dis volk erhalten und ire maiste lossung haben von klain und gross vieh, schmalz und käss. Es enspring auch in disem gericht der Tiffelbach[7]), so bey Prauneckhen in die Rinz fallt; hat gute ferchen, aschen, dolben und grun[8]) ab. Und ist dise herschaft ungefer 5 meil (lang) und 2 prayt, und hat sunst auch vil zwerchpach zue, und wann sy anlaufen sy an land grossen schaten thain. (*F. 400a.*) Von adelsizen oder schlosser hat es ander kaine als das schloss Dauffers, so noch wol erbaut. Die capell darin rast san .....[5]). Und under dem schloss herab, da hat her Hans Feuger ein schone haus oder palast erbaut, befreyt und Neumellans genant. Sunst hat es kaine adelsitz zue. Anno 1493 hat dis gericht tyrgenhilf geben 30 mann. Anno 1523 ongefer ist gerichther in Taufers gewest her Christof von Welsperg und Preymör.

Es folgt nun f. 400a—403 eine Genealogie der Herrn von Taufers 1142 bis 1345 und eine solche der Arnberger 1315 bis 1386.

(*F. 405—410a*) *Genealogie der Trautson 1142—1619.*

(*F. 412—586*) *Alphabetisch geordnete Nachrichten von einzelnen Geschlechtern und Orten Tirols mit gelegentlichen Hinweisen auf Angaben* (*Foliozitate*) *in früheren Büchern.* (*F. 547—550*) *Kurze chronikalische Notizen über Bozen, Innsbruck und Meran.*

(*F. 427a*): Anno 1590 seint in Pusterstal volgete adeliche ansitz und schlosser wie volgt: als Rottneck, so Erenburg, so den herrn Königel gehort und schone weyer hat. Zu Inichen ligt der ansitz Thurn, gehort jetzt den Gessel; die Gadin edlleyt haben Hörbstpurg, so den ..... gehörig. Peytelstain mer den Anhalten, Kurzen und Winklhofen, Engles und Neytenstain auch den Winklhofen gehorig. Zell ein ansitz den von Lichtenstain gewesen. Schloss Welsperg und Thurn ob Zell den freyherrn zu Welsperg, so (*f. 428*) Meyssenreyter gehaisen, ingehabt und das schloss Welsperg Zellburg gehort den von Welsperg den edelleyten. Neurassen das schloss im gericht Altrassen hat den Lerchen gehort, so abgestorben. In dem gericht Welsperg ligt Rassen der ansitz jetz den Heyfler gehorig. In Taufer ligen volete ansitz: Neumelans, so den Feugern gehört. Im gericht Uttenhaimb der ansitz Stock, den von Luttach gewest, hernach auf inen den Anichen, jetz den Spaur. Im gericht Michelspurg der ansitz Schwarzenhorn, so inen gehört, so vor 80 jaren abgestorben, nach inen gehört den von Hofstatt und jetz den Leopolten. Mauren so inen gehörtig gewest, nachmals den Göslischen, jetz den Milstettern. Reischach der alt ansitz, so den Rassyrn ingehört, jetz den Pracken. Aschburg, so vor 150 jaren den Seemann gehort, jetz den Hebenstreyten, die behausung zergangen. Zu Sa. Jörgen Gispach gehört Merl gewesen, jetz den Treuern. Schloss Neuhaus inen gehörig gewesen, jetz gehort den Teytenhofern. Zu Stögen ein

[7]) Wieder der Ahrnbach gemeint. [8]) Grundel.

alter ansitz, so den Jochlischen gewesen, so abgestorben jetz. Milbach, so den Göslischen gewesen, jetz den Milstettern. In dem gericht Sunnewurg ligt der ansitz Glurnher, so den Aichorn gehort, jetz den Hebenstreyten, hat 2 Seen. Im gericht Enneberg haben die von Rost und Asch, so den Prachen sambt den Stern, so sy von den von Rowatsch bekomben. Im gericht Schönegg zu Pfalzen ligt Sichlburg, so den Platzollern, gehört den Merl. Lutach inen gehörig, so abgestorben, jetz gehort den Prack. Millan under Schönegg, so den Merl gehört, hat 2 schöne See. Paumgarten den Treuern und bisthumb Prigsen gehörig. Volgete, die im gericht Andras, die Waltauf jetz paurn. Schloss Kellburg den von Rost, sambt Aufhofer. Teyseg gehört den Sollen. Sunegg und Mornberg so den Moren gehört. Die Mayrhofer haben ein ansitz an der Nidervintel.

Sachweiser.

Bearbeitet von O. Stolz.

Die Sachworte sind zumeist, wie sie Wolkenstein selbst verwendet, angeführt. Wenn seine Schreibweise von der heutigen abweicht, sind beide Wortformen angeführt, und zwar die Seitenzahlen bei der heutigen Form und bei der Form Wolkensteins ein Verweis auf jene. Bei sehr oft, beinahe jede Seite vorkommenden Worten sind die einzelnen Seitenzahlen nicht angeführt, sondern nur der Vermerk „oft''.

Orts- und Personenweiser.

Dieser Weiser wurde unter Beihilfe einzelner Mitarbeiter von Karl Dörrer und Hans Kramer bearbeitet und zwar nach folgenden Richtlinien:

Die Orts- und Geschlechternamen wurden einerseits in der Form, wie sie Wolkenstein bringt, und andererseits in jener der amtlichen österreichischen Ortsverzeichnisse vor 1918 aufgenommen; bei den letzteren Namensformen sind die Seitenzahlen beigesetzt und bei den ersteren darauf verwiesen. Demnach sind für Welschtirol, d. i. für den alten Landesbereich südlich von Salurn die damals amtlich geltenden Ortsnamenformen in italienischer Sprache angeführt und die durchwegs deutschen oder mehr oder weniger leicht verdeutschten Formen von Wolkenstein. Daher kann dieser Weiser auch als ein Verzeichnis der deutschen Ortsnamenformen für Welschtirol, wie sie im 17. Jh. üblich waren, dienen. (Über andere derartige Verzeichnisse s. oben S. 24.) Nur für die Ortsnamen Trient, Nonsberg, Sulzberg, Fleims sind die Seitenzahlen bei diesen deutschen Formen angegeben.

Für Deutschsüdtirol, d. i. Tirol von Salurn nordwärts bis zum Brenner sind nur die Ortsnamenformen deutscher Sprache, wie sie in den amtlichen österreichischen Ortsverzeichnissen vor 1918 enthalten sind, angeführt und die Formen von Wolkenstein, wenn sie von jenen wesentlich und besonders mit den ersten Buchstaben und Silben davon abweichen.

Bei den Geschlechternamen wurden — abgesehen von sehr bekannten Persönlichkeiten — die Vornamen nicht angeführt; ebenso auch nicht die Namen der Heiligen als Kirchenpatrone für die einzelnen Kirchen, da dies den Umfang des Weisers allzusehr erweitert hätte.

Die Buchstaben B und P, C und K, D und T, F und V, I, J und Y wurden für diesen Weiser zusammengezogen und zwar sowohl am Beginn wie auch im Innern der einzelnen Worte.

Um die eigentlichen Beschreibungen der einzelnen Gerichte oder Herrschaften oder einzelner Klöster im Weiser besser hervorzuheben, wurden die betreffenden Seitenzahlen an die erste Stelle nach dem Namen gestellt und außerdem mit einem Sternchen * bezeichnet.

Verzeichnis der Abkürzungen:

G. = Gericht, Landgericht.
Ht. = Herrschaft.
B. = Burg oder Schloß.
St. = Stadt.
M. = Markt.
D. = Dorf.
W. = Weiler.
Kl. = Kloster.
As. = Adelssitz.
Gr. = Grafen.
H. v. = Herren von.
Gen. = Genealogien, der Verweis auf die entsprechenden ausgelassenen Stellen.

SCHLERN-SCHRIFTEN

Bereits erschienen sind (Fortsetzung zur 2. Umschlagseite):

28. *Richard Heuberger,* Das Burggrafenamt im Altertum. 1935.

29. *Richard Heuberger,* Vom alpinen Osträtien zur Grafschaft Tirol. Die raumpolitische Entwicklung einer mittelalterlichen deutschen Grenzlandschaft. 1935.

30. *Tirolensia.* Zum 80. Geburtstag Konrad Fischnaler's. Mit 17 Beiträgen verschiedener Autoren. 1935.

31. *Ignaz Mader,* Die Hofnamen am St. Andräer Berg bei Brixen a. E. (einschließlich Milland, Sarns, Albeins). 1936.

32. *Otto Stolz,* Geschichtskunde der Gewässer Tirols. 1936.

33. *Heinz Braun,* Beiträge zur Geschichte Bozens im 16. Jahrhundert. 1936.

In Vorbereitung sind:

A. v. Persa, Das Geschlecht derer von Klebelsberg zu Thumburg.

F. Huter, Schnals, siedlungs- und wirtschaftsgeschichtlich.

Ignaz Mader, Die Hofnamen der Gemeinde Pfeffersberg bei Brixen a. E.

Bertha Santifaller, Die Ortsnamen von Ladinien.

J. Weingartner, Die Südtiroler Bildstöcke.